Germ. spec. 542.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ausführliche

Merckwürdigkeiten

der

Hochfürstl. Würtembergischen

UNIVERSITÆT

und

Stadt

Tübingen,

betreffend

Dessen Alterthum/ Pfaltzgräfl. und Würtembergische Herrschafften, innerlich- und äusserliche Verfassung, Jurisdiction, Privilegien, Hofgericht, Kirchen, Collegia und Stipendia mit ihren Ordnungen, Succession deren Professorum, auch allerhand Begebenheiten zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, nebst vermischten Anmerckungen / &c.

kürtzlich doch umständlich beschrieben

von

Andreas Christoph Zellern/

Hochfürstlich. Würtemb. Rath und Prälaten des Closters Anhausen.

TUBINGEN

In der Bergerischen Buchhandlung.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorrede

an den geneigten Leser.

ICh bin wohl niemahlen Sinnes gewesen, eine Schrifft von der Stadt und Universität Tübingen aufzusetzen, besonders, da ich in keiner besondern hieher gehörigen Connexion stunde. Folgendes aber gabe Gelegenheit darzu: Etliche Antiquitæten

Digitized by Google

waren mir davon bekannt. Als nun ungefehr mit gegenwärtigem Verleger in einen Discours kame, bezeugte Dieser eine Begierde etwas darvon zu drucken, und ich faßte hierauf den Endschluß, in etlichen Bogen die Nachricht heraus zu geben. Dabey blieb es dismal; Es vermehrte sich aber sogleich, da ich die Feder ansetzte, die Materie, daß mir weit mehrere Sachen vorkamen, als ich Anfangs mir hätte vorstellen mögen, zumahlen von der ganzen Universität nur weniges vorzubringen willens wäre. Ich hatte auch kaum den Entschluß gefaßt gehabt, so bekamen einige Personen hievon Nachricht. Und als durch das Nachfragen das Vorhaben bekanter worden, habe ich es nicht leicht mehr abändern können. Weil nun dasselbe vielen nicht mißfiele, und allerhand Fragen und Gegen-Fragen zu Untersuchung mehrerer Sachen Gelegenheit gaben, so kamen endlich derselben so vielerley vor, daß unter denen Collectaneis eine Wahl

treffen

treffen muste, und nicht alles beybehalten konnte; was schon zum Theil gesammlet hatte.

Hieraus kan der geneigte Leser ersehen, warum es geschehen seye, daß keine besondere historische Ordnung und Methodus beobachtet worden, wie es geschehen wäre, wann die Sachen zuvor alle bekannt und in einiger Ordnung anzutreffen gewesen wären, welches sich hernach nicht leicht mehr hat ändern lassen, da sogleich was in die Feder geflossen ware, abcopiren liesse. Jedannoch ist alles aus dem folgenden general-Conspectu der Capiteln sogleich zu erkennen, was der geneigte Leser in dem Contextu finden könne. Da anbey kein ordentliches Filum historicum zu machen ware, so hatte auch keine ordentliche historische Schreib-Art hier Platz; doch werden die Sachen nicht ohne Verbindung sich vor Augen legen.

Daß ich aber diese Sache unternomm
habe, dazu hat mich zuforderst die Ho
achtung des Orts Tübingen, der Ste
und Universität, auf welcher ich vorm
len auch gewesen ware, angetrieben. U
habe ich auch deßwegen die Sache selbst
von solchem Wehrt gehalten, daß dar
einige Mühe und Stunden wenden solt
weil es ein Angedencken machen könnt
daß ich allhier, aus Hochfürstl. Gnad
wegen kränklicher Leibs-Disposition, ei
Zeitlang wohnen dürfen. Da neben d
sem, so viel mir meine Umstände zulieſſe
auch mehrere freye Zeit als Andere a
der Universität hatte, so ermunterte mi
auch insbesondere, etwas darvon anzuwe
den, das beständige Andencken meines Cl
sters Anhausen, dessen Besorgung na
allen Umständen mir niemahlen aus de
Sinn komen kan; und für welches ich eb
so wohl, als wann ich gegenwärtig wär
mit allem Fleiß und Unkosten wachsam
seyn mich befleißige. Dann, weil selbig

seine erste Fundation von denen Pfaltzgrafen von Tübingen aus der Anshelmischen Familie von MANEGOLDO und seinen Söhnen ADELBERTO, ULRICO, WALTHERO, MANEGOLDO II. Anno 1125. gehabt hat, wie pag. 25. und pag. 37. gezeigt worden ist: So hat mich auch dieses in meinem gefaßten Vorhaben gestärcket, und in Gedult, das Angefangene zu Ende zu bringen, unterhalten.

Bey solchen Umständen nun hoffe ich, daß der geneigte Leser, wenn ihm auch nicht in allem ein Genügen geschehen seyn solte, gleichwolen zufrieden seyn werde, dann ich alles gethan, was in meinen Kräfften gestanden, und so viel zusammen gesucht habe, als mir möglich gewesen, aufzutreiben. Doch muß ich erinnern, daß ich, weilen die Sache in die Kürtze fassen muste, auch nur das Nöthigste hier beygebracht habe. Ich bin übrigens nicht in Abrede, sondern gestehe gern, daß sich

meh-

mehrers hinfüro aufschliessen werde, wann die geneigte Leser, was sie etwa besitzen, gütigst communiciren möchten. Mir haben unterschiedliche gute Bücher gefehlet, so mir hätten Nutzen schaffen mögen, die ich aber jezo nicht habe auftreiben können: Werde ich selbige insküfftige aber zu Handen bringen können, so hoffe ich vielen Nutzen daraus zu erhalten.

Solten auch gute Nachrichten weiter bekannt werden, besonders mehrere Documenten vor Augen kommen, so werde ich nicht ermangeln, eine Continuation besonders mitzutheilen, alsdann vielleicht auch die Figuren darzu kommen möchten, welche hier wegen Mangel der Gelegenheit haben hinweg bleiben müssen.

Dahero der geehrte Leser freundlich ersuchet wird, wo an dem gantzen Scripto wegen Realien und Personalien etwas zu erinnern, zu verbessern, oder auch zu ver-

vermehren wäre, solches großgünstig an mich gelangen zu lassen, darmit dem Publico desto leichter und nach Möglichkeit möge gedienet werden. Selbiger lebe indessen wohl, und bleibe mir allstets geneigt.

Tübingen den 22. April,
A. 1743.

Andreas Christoph Zeller,
Prälat des Closters Anhausen.

CONSPECTUS GENERALIS
der Capitel.

I. Cap. Von dem Namen Tübingen. pag. 1.
II. Cap. Von dem Alterthum Tübingen. 7
III. Cap. Von denen alten Pfaltz-Grafen in Tübingen. 20
IV. Cap. Von der Gegend und Lage der Stadt Tübingen. 51
V. Cap. Von den Mauren und Thoren 67
VI. Cap. Von der innern Beschaffenheit der Stadt und Schloß Hohen-Tübingen. 68
VII. Cap. Von denen Stadt-Kirchen. 75
VIII. Cap Von dem Rath-Hauß und Hochfürstl. Hof-Gericht, so darauf gehalten wird. 109
IX. Cap. Von denen Clöstern: und zwar dem Franciscaner-Closter. 135
X. Cap. Von dem Collegio illustri. 142

XI. Cap.

XI. Cap. Von dem Auguſtiner-Cloſter, und dem Fürſtl. Theologiſchen Stipendio, welches an ſeiner Statt angeordnet worden iſt. p. 186
XII. Cap. Von denen Frauen-Clöſtern. 228
XIII. Cap. Von denen Univerſitæts-Häuſern ins beſondere. 231
XIV. Cap. Von der Univerſitæt ſelbſten, ihrem Anfang, und Zeit, Stiffter, Privilegiis, Statuten und Ordnungen, auch Succeſſion der Rectorum Magnificorum und Profeſſorum aller Facultæten. 238
XV. Cap. Von denen Stipendiis, Martiniano und Hochmanniano. 516
XVI. Cap. Von denen Bebenhäuſiſch- und Blaubeuriſchen Pfleghöfen. 534
XVII. Cap. Von denen übrigen publiquen Häuſern und Anordnungen, dem Spital, Schwärtzloch, Theatro Anatomico, Univerſitæts-Lazareth und Korn-Hauß. 543
XVIII. Cap. Von dem Statu Politico und der vierfachen Jurisdiction in Tübingen. 556
XIX. Cap. Von denen Belagerungen Tübingens, auch denen Feuers-Brünſten, und Peſt-Zeiten in Tübingen. 586

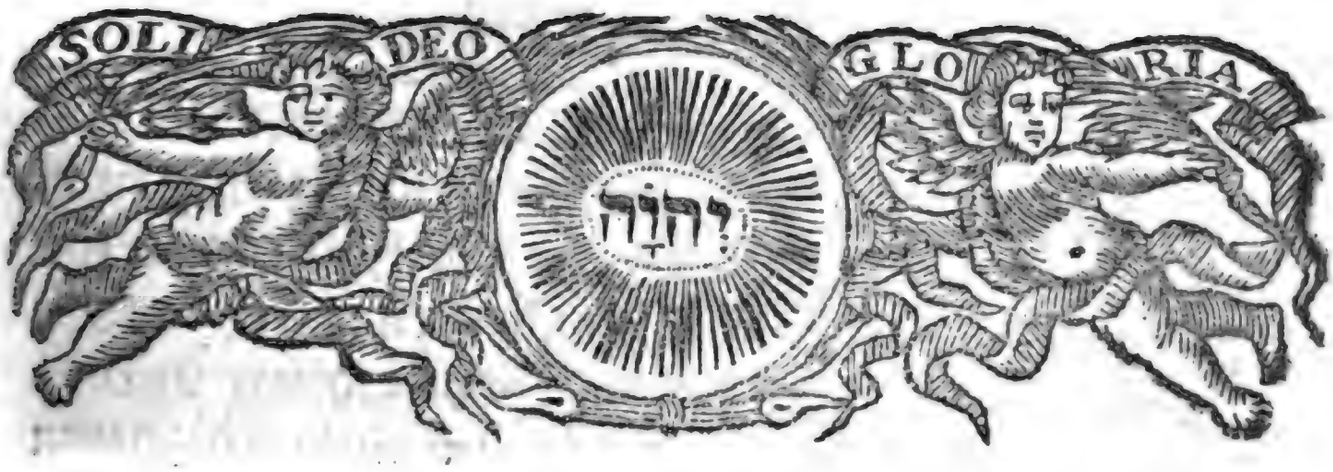
XX. Cap. Von Miſcellaneis, oder vermiſchten Anmerckungen von Tübingen. p. 617

Erſtlich denen Heydniſchen, p. 618. ſeq. Zweytens denen Chriſtlichen, und zwar 1) denen Eccleſiaſticis, p. 637. 2) denen Academicis, p. 696. 3) denen Naturalibus, p. 720. 4) denen Civilibus, p. 723. 5) denen Oeconomicis, p. 735.

Ein mehreres zeigt das Regiſter an.

NB. Die wenige Errata, welche in Verwechſelung, Auslaſſung oder Verſetzung einiger Buchſtaben, beſtehen, und bey ſo vielerley Typis nicht genug am haben verhütet werden können, weilen ſie den Verſtand nicht verwirreu, überlaſſen wir dem geneigten Leſer zu bemercken, und annotiren nur etliche um der Accurateſſe willen. Pag. 20. linea ult. lege ununterbrochen, p. 25. l. 9. l. 1125. biß 1154. p. 27. l. 26. l. Mechtildis. p. 35. l. 36. l. hurtigem, p. 66. l. 18. l. Archiater. p. 77. l. 18. dele auf dem, p. 81. l. 16. l. V. ſqq. p. 116. l. 16. l. Vogt. p. 121. l. 16. l. obſerv. p. 158. l. 16. l. Jun. p. 201. l. 34. l. VI. ſqq. p. 263. l. 37. l. Fridericus. Im Bogen S. lauffen die Numern doppelt. p. 338. l. 11. l. XIII. ſqq. p. 359. l. 18. l. Negleƈtuum. p. 384. iſt 245. ausgelaſſen, es fehlet aber nichts. p. 393. l. 32. l. † Reƈt. M. Einige Zahlen p. 454. 475. 479. ſind ex contextu zu beſſern p. 489. l. 23. l. Friſchlinus, p. 514. lin. 9. l. 1718. p. 522. l. 16. l. Farnerianum.

* * *
*



I. N. J.

Das Erste Capitel.

Von dem Namen Tübingen.

MAnn wir die Denckwürdigkeiten von der Stadt Tübingen aufzeichnen, und bemercken wollen, so müssen wir gleich anfangs bekennen, daß es sehr schwer seye auf den ersten Grund zu komen, dessen was mit diesem Ort sich wahrhafftig begeben hat: Jedannoch suchen wir alles auf, was uns vorkommen kan; und überlassen es hernach dem Urtheil des geneigten Lesers, das wahre von dem falschen, oder das muthmaßliche von dem gewießen, zu unterscheiden. Zuvörderst aber sind wir um den rechten Namen von Tübingen bekümmert: Von diesem gibt es unterschiedliche Meynungen: Da nach Unterschied der Zeiten einige Thoningen / andere Tubingen, andere Tuingen / andere Tuwingen, andere wie Urspergensis p. 306. Toingen / andere Diebingen / andere Tibingen, andere und zwar am besten Tübingen schreiben. Thoningen, Tuingen, Tuwingen findet man bey denen Scriptoribus Rerum Germanicarum und in alten Diplomatibus. Ja in denen Annalibus Cœnobii Bebenhusani in

dem X. Tomo Diplomatum MSC. Illuſtris Lude
wigi, wird es Taeigen genennet. Diebingen i
ungegründet, und ein Spott, wann man den erſte
Platz zu einem Diebs-oder Raub-Neſt machen wo
te, beſonders, da man keinen Beweißthum darvo
aufbringen kan, und man bey keinem alten und neue
Autore Tübingen mit einem D. Dübingen geſchri
ben finden wird, ſondern es iſt allemalen ein T. ge
braucht worden, welches ich ſicher melden darf
Bleibt alſo wenigſtens die muthmaßlichſte Benen
nung, daß dieſer Ort von denen Tubanten, welch
hin und her an dem Neccar gewohnt haben, auch ein
Nation von denen Schwaben ausmachten, de
Namen bekommen, mit der Termination und En
dung ingen/ welche theils einheimiſch bedeuten ſoll
theils Stationem der Römiſchen Legionen anzeiget.

Obſervatio I.

Wir beruffen uns hierinnen auf des CRUS
Annales Suevicos, als ein bewährtes Buch, un
führen ſeine Worte an, welche aber von ſeine
eigenen Zweiffel zeugen. Dieſe lauten P. I. L. I. c.
p. 15. Edit. Germ. Edit. Lat. p. 11. aus des Wolfi
gangi Lazii L. VIII. Von der Völcker Zügen, alſo
In Würtemberg, wo vordem die Tubanten waren, beſaſſe
(die Schwaben) ſie den Diſtrict, welchen der Neccar gleic
ſam mit einem halben Crayß einfaßt. Von denen Tubante
welche ihre Wohnung von Francken biß an die Schweitz au
gebreitet, ſolle nach der Meynung dieſes Scribenten d
Herrſchafft derer Pfaltzgrafen von Tübingen den Name
haben. P. II. L. III c. 10. p. 361. ed. lat. p. 91. heißt: es
Wie z. Ex. Lazius meynt, das die Pfaltz-Grafſchafft Tübi
gen nach der Schwäbiſ. Nation derer Tubanten alſo heiſſ
Paralipom. Cap. VI. p. 410. a. ed. lat. p. 20. ſchreibt er: Ic
weiß nicht, ob Tübingen Tubantum populorum Gæa (d
Erd

Erde der Tubantischen Völcker) könne genennet werden, die vor Zeiten hieher gezogen.

Was aber die Termination Ingen / belangt, so schreibt Er folgendes P. I. L. VIII. cap. 8. p. 183. Edit. lat. p. 209. Es muthmasset Heroldus, daß in den meisten Oertern, welche auf Ingen ausgehen, Römische Soldaten gelegen seyen, so daß diese Endung vielleicht von Leg, das ist von Legion (einer Legion) herkomen möchte, welche daselbsten Stadt und Platz gehabt hätte. P. III. L. I. c. 3. p. 731. edit. lat. p. 9. erzehlet er von M. Johann Neobolo, Pfarrern zu Entringen bey Tübingen, einem in Antiquitatibus erfahrnen, gelehrten und leutseligen Mann, selbiger habe ihme von dieser Endigung, Ingen, folgendes gemeldet: Daß die Römische Besatzungen ehemals in diesen Oertern gelegen, auch viele Lands-Kinder unter ihnen in Dienst gestanden wären, deren Namen man mit, Ingen/ geendiget hätte. Dahero glaube er, daß besagte Besatzungen an denjenigen Oertern, wo sie gestanden wären, mit Abbreviaturen ihrer Buchstaben von einander unterschieden gewesen wären, so daß Entringen so viel heisse als E. N. T. R. das ist: Equites Neronis Tributarii Rom.

Die Worte lauten in Connexione also:

Eben dieser Pfarrer, so ein gelehrt- und leutseeliger Mann, auch grosser Liebhaber von Alterthümern ist, hat mir vieles von gedachtem Flecken Entringen und seiner Nachbarschafft mitgetheilt, woraus folgendes hergenommen ist: Daß die Römische Besatzungen ehmals an diesen Oertern gelegen, auch viele Lands-Kinder unter ihnen in Dienst gestanden wären, deren Namen man, mit dem Wort Ingen geendiget hätte. Dahero glaube er, daß besagte Besatzungen an denenjenigen Oertern, wo sie gestanden, wären mit Abbreviaturen ihrer Buchstaben von einander unterschieden gewesen, so, daß Entringen so viel heisse als E. N. T. R.

das ist: Equites Neronis Tributarii Rom. TALFINGEN. T. AL. F. das ist: I. Alæ Flavii: HALFINGEN. H. AL. F. das ist: II. Alæ Flavii: PREFFINGEN. Præff. das ist Præfectorum militarium sedes: ISINGEN. von der Iside die man hie zu Land Göttlich zu verehren pflegte, deren Zeichen war ein Renn-Schifflein, das man zu denen sumpffichten Plätzen im Ammer-Thal hoch vonnöthen hatte, wie dann das Ammer-Wasser damahls noch nicht in den Neckar abgeleitet war: POLTRINGEN. Pol. vom Apolline: CUSTERDINGEN. CUST. E. R. T. das ist: Custodia Equitum Rom. prima: Allhier steht auch vor der Kirch-Thür ein Stein mit diesen Buchstaben: J. O. M. E. JU. NO. R. L. G. S. C. JUN. PATERN. VE. PROC. T. L. L. M. das ist: Jovis Opt. Max. ex Jussu, nostræ Reipubl. legavit Sacri Causa Junius Paternius Veteranus Proconsul asses (vielleicht) quinquagenorum millium. Conf. Paralipom. c. 23. p. 456. Edit. lat. p. 90.

Observatio II.

Und darff man nicht entgegen halten, es seyen diese Tubanten nicht leicht zu finden, wo sie gewesen? Weilen auch hernach die übrige Innwohner in denen Districten von Würtemberg, mithin auch die sogenannte Virtungi sind Charitini s. Gärtnere von dem schönen Land genennet worden, also dieser Name den andern verschlucket haben mag; Anbey die alte Namen der Völcker sich sehr verändert haben. Ich gebe ein Zeugnus darvon aus CURIONIS Chronico cum addit. Melanchtonis & Peuceri, Edit. German. fol. pag. 209. Charitini, heißt es, ist der Strich des Würtembergischen Landes, und kommt der Nam Charitini sonder Zweiffel her vom Teutschen Gärtner. Sintemahl diß Land wie ein schöner Lust-Garten ist, und gibet viel Gärtener. Porro: Es sind aber viel und gemeiniglich alle alte Namen der Völcker verändert worden, zum Teil daß ir Sitz offt selber verwandelt, und fremde Länder eingenommen haben, zum Teil, daß sie fremde und neue

Herr-

Herrschafften bekommen haben; Als da die Francken gewaltig waren, daß sich ihre Macht sehr weit erstrecket, da hat man einen grossen Teil in Deutschland und Franckreich stracks Francken genennet, ꝛc. conf. pag. 417. So sagt auch STRABO Rerum Geographicarum L. VII. Edit. Basil. fol. 1571. p. 331. daß besonders die Schwaben dieses gemein haben, daß sie ihre Wohnstätte und Oerter leichtlich verändern, wegen ihrer schlechten Nahrungs-Art, da sie weder Aecker bauen, noch Früchte aufheben, und nur in Hütten, die wenige Zeit dauren, wohnen, und sich bloßhin vom Viehe-Zucht nähren. Worauf er unterschiedliche Nationen nennet, deren einige nahe herum sich aufgehalten hatten. Wann nun der Lupias, wie einige behaupten wollen, der Neckar wäre, so aber andere durch die Lyppe oder Lipp-Fluß, und die Buchteri die sonsten benannte Bructeri wären, so käme Tacitus und Strabo nicht zu weit von einander. Doch da diese Geographi die Provincien nicht selbsten durchreißt haben, so bleibt auch ihr Zeugnis vieler Critisirung anheim gestellt. Wenigstens laßt sich hier die Distanz von 600. Stadiis von dem Rhein in gute Betrachtung ziehen, welcher Fluß von beeden dieselbe Distanz eigentlich, nach der Intention des Auctoris habe?

Doch werden unsere Tubanten ausdrucklich unter die äusserste Wohner von Teutschland gesetzet, da in Notis J. Lipsii in Annales TACITI aus denen Appellationibus Nationum German. Tom. II. p. 152. Edit. duod. Lugdun. 1576. dieses vorkom̃t: Ultimi Germani Rheno & Danubio proximi Sicambri, Mattiaci, Tencteri, Usipii, Bructeri, Chamavi, Angriviarii, Ruſactori, Tubantes, Vangiones, Nemetes, Ubii &c. adde P. CLUVERI Introduct. Geograph. Edit. Bunonis, Guelpherb.

pherb. 1667. 4. L. III. c. 3. p. 199. & Edit. duod. Amstel. 1661. p. 99. welcher sagt: Tubantum varia semper fuit sedes. Christoph. CELLARIUS in Notitia Orbis Antiqui Lipſ. 1701. Tom. I. L. II. c. 5. p. 470. Chamavios accolebant Tubantes, incertum quibus finibus, pariter ab Rheno depulsi quondam, aut cedentes, quod supra ex Taciti L. XIII. c. 55. probavi. Welcher TACITUS Ann. I. c. 51. Edit. Ald. p. 10. b. also redet: Excivit ea cædes (Cæsaris) Bructeros, Tubantes, Usipetes. Cluverius Teceliam Ptolomæi, quæ quod nomen prodit, nunc Teklenburg est in Agrivariorum Tubantumque confinio ponit: Malo Chamavorum Tubantumque, aut Gentis utriusque & Tubantum conlimitio, sed à fronte: à tergo enim aliæ obscuræ Gentes erant Dulgibini & Chasuarii. Tacitus Germ. c. 34. m. Edit. Ald. p. 208. a. Angrivarios & Chamavos à tergo Dulgibini & Chasuarii cludunt, aliæque Gentes, haud perinde memoratæ. Edit. Andr. Althameri, Aug. Vind. 1580. oct. p. 372. Edit. J. Lipſ. 1576. p. 829. adde Crusii Annales Part. I. L. III. c. 9. Ed. Lat. p. 60.

Aus welchem allem erhellet, daß die Tubantes keine erdichtete Völcker in diesen Gegenden gewesen seyen, sie mögen hernach hingekommen seyn, wohin sie gewolt, sondern Tübingen gar wohl, ohne einer blossen Fabel anzuhangen, von den Tubanten den Namen haben mag, so aber eines jeglichen Lesers freyen Urtheil zu glauben überlassen wird. Und suchen wir hier, da wir keinen Commentarium schreiben, die Sache nicht von unserem Vorhaben zu entfernet, auszuführen. Wir mercken anbey dannoch aus CELLARII Notitia Orbis Antiqui an. T. I. L. II. c. 5. p. 456. folgendes:

Vopiscus, heißt es: in Probo cap. XIII. reliquias (hostium) ultra Nicrum fluvium & Albam removit. Ausonius Mosella. v. 423.

- - Hostibus exactis Nicrum super.

Et Sidonius Apollinaris ad Avitum Socerum Panegyr. v. 324.

Bru-

Bructerus, ulvosa, quem vel Nicer abluit unda,
Prorumpit Francus,

Conf. de Bructeris p. 468. sq. Nun hat uns Tacitus oben gezeigt, daß die Bructeri und Tubantes seyen mit einander ausgetrieben worden, und da es besonders von denen Bructeris wieder bey Tacit. de Moribus German. p. 208. a. vorkommt, so siehet man, daß die Tubanten um den Neckar sich haben aufgehalten. Welches uns genug ist. Man besehe besonders auch von denen Bructeris T. I. Supplem. Lexici Historici Basil. 1742. in Voce: Bructeri, pag. 564. Franciscus Irenicus will zwar die Tubantes L. XII. Exegef. Germ. p. 417. unter die Frißländer rechnen, allein er sagt auch, andere machen die Francken daraus. So lang also die Bructeri und Tubantes als Nachbare passiren, jene aber gewiß am Neckar gewohnet haben, so lang bleibt es auch wahr, daß die Tubanten daran gelebt haben, und also Tübingen den Namen darvon hat haben können.

Das zweyte Capitel.

Von dem Alterthum Tübingen.

Observatio I.

DAs wahre Alterthum dieses Orts Tübingen wird wohl nach rechter völligen Gewißheit unbekannt bleiben, doch ist es groß, und langt nahe hin an die erste Zeit nach der Geburt Christi. Und solte uns hier der Bericht von dem Alterthum Tübingen wohl dienen, welcher Hertzogen ULRICH übergeben worden seye, und dessen Herr MOSER in seiner Bibliotheca Scriptorum de Rebus Suevicis p. 63. a. in Crusii Annal. gedencket,

daß er selbigen zwar allegirt gefunden, aber nie gesehen habe. So würde uns auch nicht geringes Lic Michaelis COCCINII Tubing. so hernach in Ital gekommen, Descriptio Tubingæ geben können, wir auch nicht gesehen haben, dessen Gesnerus i Bibliotheca gedencket. Conf. Besoldum de Jure Aca demiarum p. 170. Crus. P. III. L. 9. c. 7. p. 147.

Observatio II.

Solches Alterthum muß aber einiger massen erkundiget werden aus dem Alter und Ursprung der Pfaltzgrafen von Tübingen / als welche die Benennung von dem Ort haben. Wie nun auch dieses Alterthum ungewiß ist, ja in einigen Umständen Fabelhafft scheinet, so erhellet, daß auch das andere nicht gar völlig sicher seye. CRUSIUS schreibt deßwegen wohl-bedächtlich Paralip. c. 2. T. II. p. 400. Edit. Lat. p. 5. Wann die Pfaltz-Grafen von Tübingen angefangen, kan ich dieses einige schreiben, daß ich es nicht wisse; und ich glaube, es seye gar niemand, der es weiße. Den Ursprung grosser Flüsse weißt man fast nicht, und es ist bekannt, daß unsere Vor-Eltern sich um diese Sachen nicht bekümmert, so gar, daß man vor 500. Jahren kaum einen Zunamen der Familien, der auch den Namen der Grafen und Hertzoge wär angehänget worden, findet ꝛc.

Observatio III.

Man bemercket aber dannoch unterschiedliches Alterthum sowohl von denen Pfaltz-Grafen, als dem Ort Tübingen. Und zwar Erstlich suchet man es unter dem Röm. Kayser TITO VESPASIANO, daß nemlich unter Ihme ein Pfaltz-Graf von Tübingen, Namens Rabodus oder Rabotus Anno Christi 71. als Soldat in der Belagerung Jerusalems gedienet habe; und berufft man sich hierinnen

auf

auf Schrifften auf Baum-Rinden gestochen, darinnen dieser Grafen Vor-Eltern in Krieg zu ziehen von Tito seyen beordert worden. Conf. Crusii Annal. P. I. L. 3. c. 3. p. 67. Ed. Lat. L. 4. c. 3. p. 74. und P. II. L 5. c. 8. p. 416. Ed. Lat. p. 169.

Die Worte lauten in der ersten Stelle also:

Ich zweiffle nicht, daß bey selbigem Feldzug auch eine Anzahl Schwaben werden gewesen seyn. Dann so sagte man noch in diesem Jahrhundert, daß die Wohlgebohrne Grafen von Tübingen einige Schrifften auf Baum-Rinden gestochen hätten, worinn der Titus Ihren Vor-Eltern Ordre gegeben, mit zu Feld zu ziehen, und heißt einer davon Rabodus oder Rabotus. Als aber vor etlichen Jahren einige von denenselben allhier studirten, und ich nach selbigen Brieffen fragte, bekam ich zur Antwort: Sie seyen nimmer da, sondern mit andern Schrifften durch Nachläßigkeit eines ungelehrten Registratoris verlohren gegangen.

In der andern:

Lange Zeit vorher lebte Rabot, nemlich ums Jahr 419. Indict. 2. welcher zur Zeit des Kayserś Theodosii, des Jüngern, eine Mauer um Tübingen geführt hat.

Der erste Graf von Tübingen aber, von dem man etwas weißt, solle Rabot gewesen seyn, welcher A. 71. mit denen Römern in der Belagerung der Stadt Jerusalem gewesen seyn soll. Es steht solches in einem Manuscript; ob es aber der Wahrheit gemäß ist, weiß ich nicht.

Allein, ob zwar nicht zu läugnen ist, daß unter denen Römischen Legionen damalen viele Teutsche, besonders auch Schwaben Sidon und Italicus gewesen, so hat doch diese Erzehlung keinen andern Grund als eine geschriebene Nachricht. Doch sollen wir auch nicht gar die Meynung vorbey gehen, daß die erste Buchstaben T. V. B. so viel als Titi Vespasiani Beneficium bedeuten, oder Titi Vespasiani Beneficio cœptam vel datam villam, daselbst hernäch Cara-

calla habe wohnen mögen. Conf. Cruſii Paralipom. in cap. 29. pag. 483. ed. lat. p. 130.

Andere ſetzen das Alterthum von Tübingen auf die Zeiten des Römiſ. Kayſers Antonini Baſſiani CARACALLÆ nach Chriſti Geburt ohngefehr 213. oder 214. Dieſe beruffen ſich auf die Erzehlung, daß Caracalla in dieſer Gegend am Neckar ſein Gericht gehalten habe, mithin ein Palatium allhier aufgerichtet geweſen ſeye, da er ſein Quartier und Beſatzung gehalten. Der Grund dieſer Meynung iſt ein alter Monument-Stein, deſſen Buchſtaben zwar anderſt von Heroldo, anderſt von P. Appiano geſetzet werden. HEROLD ſetzet folgende Worte: Imp. Cæſ. Divi L. Sept. Sever. P. Pert. Aug. Parth. Arab. Adiaben. P. M. Aurel. Antonin. Aug. Sarmat. Max. Germ. Max. Dac. Max. Armen. Max. Britan. Max. Arab. Max. Aleman. Max. Parth. Max. P. F. Pont. Max. Trib. Pote VI. Coſ. Procoſ. Perpet. Leg. VIII. Ant. Aug. P. F. Ejus Num. Devot. Princ. Opt. Fortiſſ. Q. APPIANUS ſetzet nur auf einem zerbrochenen Stein: Tübingen, ſo aber auf denen Müntzen auf 205. nach Chriſti Geburt hinlauffet.

Max In
Aug. E Germ Max
Dac Max Arm
Max Trib P
Coſ Et.

Conf. Cruſ. Annal. P. 1. L. 4. c. 12. p. 82. ed. lat. p. 91, 92. Anbey gründet dieſe Muthmaſſung ſich auf das Wort Palatinus, ſo von dem Palatio hergeführet wird, und welches Palatium Romanum hier geweſen wäre. Davon Cruſius Paralip. c. 6. p. 410. ed. lat. p. 20. alſo ſchreibt: Man ſagt: Kayſer Antoninus Caracalla habe im Jahr Chriſti 213. einen

Pallaſt

Pallast allda gehabt, und das Recht gesprochen; habe auch den Teutschen zu lieb viele Wett- und Schau-Spiele da gehalten. Allein hier gibt es den Widerspruch, daß der Character Comes Palatinus viel neuer seye eines Officii, und einen Judicem Provincialem bedeute, dergleichen erst in neuern Seculis aufgekommen seye? Aber solte nicht Palatinus von Palatio seinen ersten Ursprung haben, in welchen Palatiis die Judicia in denen Provintzien sind gehalten worden? Auf diese Meynung scheint der seel. D. Andreas Adam Hochstetter in seinem Programmate, welches er An. 1698. zur Oration des jetzigen Herrn Pfarrers M. Grüningers in Weil bey Tübingen, de Laudibus Tubingæ, verfertiget hatte, zu incliniren.

Andere vermeinen den Anfang von Tübingen unter dem Röm. Kayser Aurelio PROBO zu finden, und setzen die ungewisse Jahrzahl 278. Ihr Beweißthum ist mir unbekannt, dieses aber ist gewiß, daß dieser Probus die Teutschen aus Gallien wieder zurücke über den Rhein und Neckar an die Donau ꝛc. gejagt hat, mithin in diese Gegend gekommen ist. Ja, es haben neun Teutsche Könige den Frieden von ihm auf den Knien erbitten müssen; anbey liefferten sie 16000. junger Mannschafft, welche unter die Römische Armee gestossen worden. Conf. Gottfridi Chron. per Marianum Franckf. 1657. fol. Part. IV. p. 364. Adde Matthiæ Theatrum Hist. und Imhofii Bilder-Saal in Probo T. II. p. 203. Joh. Aventini Annal. Bojor. L. II. p. 186. Und haben sich zu zu Pfortzheim 2. Inscriptiones von ihme gefunden, wie Crusius bezeuget P. III. L. 12. c. 32. pag. 364. ed. lat. p. 801.

Endlich

Endlich meldet Wolffgang Jobst in dem kleinen Schauplatz der Städte, es seye Tübingen um das Jahr Christi 497. erbauet worden. Welche Meynung aber mit nichts, als dem Korn-Hauß, welches 473. solle erbauet worden seyn, Connexion hat. Vid. Crus. Annal. P. I. L. 8. c. 8. p. 183. ed. lat. 209.

Wie nun die erste Meynung von dem Alterthum Tübingens die ungewisseste, die dritte die gemeinste, die vierte die unrichtigste, so ist die zweyte die scheinbarste, weilen sie sich doch auf ein antiques Monumentum gründet, welches billich solte erhalten worden seyn.

Observatio IV.

Damit aber diese Relationes von den Römischen Kayserm, Vespasiano, Caracalla, Probo, nicht pur fabelhafft bleiben, oder nur blosse Muthmassungen scheinen mögen, so stellen wir die Möglichkeit vor, aus deme, was schon vor Vespasiani Zeiten mit denen Teutschen geschehen, e. g. mit dem VITELLIO, von dem es bey TACITO Annal. L. XVII. p. 138. Edit. Aldinæ 1534. 4to. also gelesen wird: XXX. Millia Cæcinna è superiore Germania ducebat, quorum robur legio una prima & vicesima fuit, addita utrique Germanorum auxilia, è quibus Vitellius suas quoque copias supplevit, tota mole belli secuturus. Und L. XVIII. p. 148. werden ausdrücklich Legionum, & Germanici Exercitus robur von einander unterschieden.

Von Vespasiano Patre schreibt AVENTINUS Annal. Bojor. L. II. p. 143. ed. Ingolstad. 1554. Germanos muneribus & præmiis sibi conciliavit. Dum enim adhuc privatus esset, ejus amicus erat Civilis Bathavus Dux Germanorum, qui à Cereale Duce Romano à Vespasiano cum filio

filio ejus Domitiano ad Germanos pacandos missso, ad colloquium invitatus, arma & bellum deposuit, Fœdus cum Vespasiano init, quod ad Domitianum usque observatum est. Germanorum Agmina, ait Josephus, sedarunt bella civilia. Itaque Vespasianus pacavit Hesperiam tumultu Germanorum concussam. Man schlage den Josephum selber auf, was er von denen Teutschen unter dem Caligula, Vitellio und Vespasiano erzehlet. Edit. Colon. 1695. fol. Gr. & Lat. Antiquit. L. XIX. c. 1. p. 661. Ed. Germ. D.D. Cottæ Tub. fol. 1735. p. 601. da die Teutschen, die Leib-Wacht und Trabanten des Caji Caligulæ benennet werden. De Bello Judaico L. II. c. 16. p. 807. Edit. Col. Edit. Tub. Germ. p. 8. werden die Teutsche also beschrieben: Wer ist unter Euch, der nicht von der Teutschen Menge etwas vernommen hat? Ihre Stärcke und Grösse habt ihr meines Erachtens vielmahl gesehen, weilen die Römer fast allenthalben Leibeigene von ihnen haben. Diese aber, welche ein ungemein weites Land besitzen, und grössere Gemüther denn Leiber haben, und eine Seele, die den Tod nicht scheuet, und einen Zorn, der viel hefftiger als der grimmigsten Thiere ist, haben jetzo den Rhein zum Ziel ihrer Einfälle, sind von 8. Legionen bezähmt, und so viel ihrer gefangen sind, dienstbar worden, sintemal der gröste Theil dieses Volcks sich durch die Flucht gerettet hat. De Bell. Jud. L. V. p. 893. Edit. German. Lib. IV. p. 136. c. 9. wird gemeldet, wie Otho des Vitellii Teutsche Regimenter geschlagen habe, hingegen auch L. IV. Ed. Germ. c. XI. p. 142. Ed. Gr. & Lat. L. V. c. 13 p. 902. Wie sie die Teutsche die Höhe des Capitolii eingenommen haben. Es wird auch L. VII. Bell. Jud. p. 975. c. 23. Lat. Edit. Germ. L. VII. c. 4. §. 2. pag. 197. seq. einer grossen Rebellion deren Teutschen, auf Anstifften Classici und Vitellii gedacht, wider welche Domitianus zu Felde gezogen ist.

Johan-

Johannes GULER von Weineck, Ritter, meldet in seiner Rhætia, oder Beschreibung dreyer Grafen von Bündten, und ander Rhätischen Völcker ꝛc. fol. zu Zürch 1616. L. III. p. 36. von Caracalla diese Wort: Von Caracalla ist zu melden, daß er um das Jahr Christi 214. auf seinen unterschiedlichen Zügen aus Gallien, auch in Rhätien gekommen, und da er hin und her herum gereißt, habe er viel Tausend der Feinde geschlagen, daß auch noch ein Stein von ihme zu Augspurg zu finden seye. Und habe er von solchem Sieg den Namen Germanici und Alemannici bekommen. AVENTINUS Annal. Bojor. Edit. Ingolstad. 1554. p. 166. schreibt also von ihme: Caracalla ad Danubium proficiscitur, Germanos omnes sibi adjungit, atque in amicitiam conciliat, amplissimis prosequitur largitionibus. Ex illis bellorum socios & Custodes corporis validissimum quemque & pulcherrimum adsciscit &c. Welches mit dem vorigen nicht streitet, weilen er nur diejenige geschlagen, welche sich in Waffen ihme entgegen gesetzet hatten, übrigens aber sich öffters denen Teutschen gleich gestellet hat.

Von dem Kayser PROBO schreibt GULER Lib. IV. aber p. 40. a. Dieser M. Aurelius Probus, nachdem Er die Teutschen aus den Gallischen Landen, die sie mit Macht beraubten, und ihren Theil innhielten, vertrieben, und sie über den Neckar und Alp, dardurch entweder ein Wasser-Fluß des Schwartzwalds, oder aber die Landes-Gelegenheit zwischen den Neckar und Donau, so noch also heißt, verstanden wird, verjagt hat, da er auch auf des Feinds Grund und Boden Vestenen bauen lassen. Ist er mit seinem Heer durch Rhetien nach Illyricum gezogen, ꝛc. Johannes AVENTINUS Ann. L. II. p. 186. schreibt also: Probus Germanos Rhenum contingentes ad pacem coegit & amicitiam. Sexdecim Millia tyronum ab illis oblata limitaneis distribuit &c. NAUCLERUS in Chron. Generat. X. Vol. II. Part. I. p. 35. b. hat folgendes:

His

His geſtis cum ingenti exercitu Gallias petit, (Probus) quæ undique occiſo Poſthumio turbatæ fuerant, interfectoque Aureliano à Germanis poſſeſſæ, magna autem illic prælia tam fœliciter geſſit, ut à Barbaris ſexaginta per Gallias nobiliſſimas reciperet civitates cæſis probe quadraginta millibus, qui Ro. occupavere ſolum. Quam ob cauſam dedit ad ſenatum literas hujusmodi. Ago diis immortalibus gratias P. C. quod veſtra in me ut judicia comprobarem, ſubacta eſt omnis qua tenditur late Germania, novem reges gentium diverſarum ad meos pedes immo ad veſtros ſupplices ſtrati jacuerunt, omnes tam barbari vobis arant, vobis jam ſerviunt, & contra interiores gentes militant, ſupplicationes igitur veſtro more decernite, nam 400000. hoſtium cæſa ſunt. 11000. nobis oblata armatorum & 60. urbes nobiliſſimæ captæ, & omnes penitus Galliæ liberate, arantur gallicana rura barbaris bubus & juga germanica captiva præbent noſtris colla cultoribus. Quid plura illis ſola reliquimus, ſolo nos eorum omnia poſſidemus.

Bey GULER. Lib. IV. pag. 48. b. heißt es: Es ware ſchon zu Claudii Druſii Zeiten an gebräuchlich, daß die Römer wider die Teutſchen an dem Rhein und Neckar Schlöſſer und Gräntz-Häuſer gebauet haben. Welchen Neckar Pomponius Mela Lupiam nennet. L. II. ed. Wutſtiſii in 8. Baſil. de Statu Orbis p. 80. (wiewohl andere durch Luppiam die Lippe verſtehen wollen. So verdient auch hier gar wohl der vormahlige Profeſſor Eloquentiæ & Poëſeos Henricus BEBELIUS als ein Zeuge angeführet zu werden, welcher auch zeiget, wie beſonders die Schwaben unter dem allgemeinen Namen der Germanorum enthalten ſeyen, und öffters vormenlich verſtanden werden. Selbiger hat ſich für die Schwaben ſehr bemühet in Epitome Laudum Suevorum & Principis Udalrici, da er auch des Sidonis und Italici unter des Veſpaſiani Kriegs-Heer gedencket. pag. b. a. Ferner hat er zu Inſpruck an den Kayſer Maximilianum eine Rede

de

de Laudibus & Amplitudine Germaniæ gehalten, auch die Apologiam contra Leonhardum Juſtinianum pro Germanis geſchrieben, vornemlich aber hat er davon Meldung gethan in ſeiner Cohortatione Helvetiorum ad obedientiam Imperii, wie alles zu Pforzheim in 4to 1509. bey Th. Anshelmo zuſammen gedruckt worden iſt. Ja es hatten auch nachgehends die Schwaben die Ehre und das Recht in denen Schlachten den Angriff zu thun, wie deſſen auch in dem Chronico Herverdenſi Edit. Tubingenſis 1525. in 8. per Huldericum Morhardum P. 6. b. gedacht wird, da es heißt: Datum (conferendi manus) negotium eſt Duci Rudolfo, ut ipſe cum ſuis prima acie confligeret, peculiari ſcilicet Suevorum privilegio, quibus ab antiquis jam diebus lege latum eſt, ut in omni expeditione Regis Teutonici ipſi exercitum præcedere, & primi committere debeant. conf. Edit. fol. Francof. 1566. p. 205. Lamberti Schafnaburgenſis Hiſtor. Germ. So hat auch Cruſius aus dem Zoſimo und Vopiſco die Teutſche Kriege des Probi P. I. L. V. c. 6. pag. edit. Germ. p. 102. ſeqq ed. lat. p. 117. ſeq. weitläufftig erzehlet, und führet die Worte des Vopiſci von Probo an, welche er an den Senat nach Rom geſchrieben hatte: Teutſchland, ſo weit es ſich erſtrecket, iſt unter unſerer Bottmäßigkeit. Neun Könige von zerſchiedenen Nationen haben ſich zu meinen, oder vielmehr zu euren Füſſen geworffen, und alſo unterthänigſte Bitten an mich gethan ꝛc. conf. Zoſimum ſelbſten, Edit. Cellar. 8. L. I. pag. 108. ſeq. Adde Joh. Alexandr. DOEDERLINI, Rector. Weiſſenburg. Schediaſma Hiſtoricum, Impp. Roman. P. Ael. Adriani, & M. Aurelii Probi Vallum & Murum

vulgò

vulgò die Pfahl-Heck und Teuffels-Mauer ꝛc. exhibens. Norib. 4. 1723. besonders p. 49.

Und haben wir nicht noth, daß wir uns allein an anderer Leute Zeugnisse halten; es beweisen solches unsere eigene innländische Documenta und Monumenta, nemlich die Römische Steine/ die hin und her sind gefunden, und den grössesten Theil zu Stuttgardt an dem alten Lust-Hauß unter der Raritæten-Cammer aufgerichtet worden. Wir führen von solchen allein den ersten Stein an, als welcher von denen Zeiten des Kaysers Probi zeuget, und in PREGIZERI Suevia & Würtembergica Sacra p. 211. & 212. beschrieben ist; Dessen auch Conrad Friderich BüRCK in seinem jetzt lebenden und florirenden Würtemberg, in der Beschreibung Stuttgardt p. 11. seq. mit einerley Worten gedencket. 1636. 8.

Der I. Stein.

Ist ein Altar, mit seinen Haupt- und Fuß-Gesimsen einem Feuer-Kessel, und neben ligenden Waltzen gezieret, und zugleich ein Gräntz-Stein der alten Römer, wie weit sie in Teutschland damahls eingedrungen, die Gräntzen ihres Reichs gesetzet, und mit verschiedenen Besatz-Städten und Vesten verwahret, deßhalben vor andern der Vornehmste und hoch zu halten.

Dieser ist gefunden worden, A. 1583. bey Binningen einem Dorff, jenseits Marpach unter dem Zackern, an einem Ort, wo man hernach A. 1597. auf Befehl Herrn Hertzog Fridrichs, die Mauren einer Römis. Vestung, oder Burg, Castri Prætorii, darinnen der Gubernator, oder General, Besatzung und Hof gehalten, mit seiner Wasserleitung, Zisternen, Vormauren und dergleichen Anzeigungen hervor gegraben, und in Grund gelegt. Daher gedachter Hertzog bewogen worden, daß er solchen Stein mit einem schönen Postement wieder an seinen alten Ort aufgerichtet, und etliche Vers darunter verzeichnen lassen.

Die Schrifft des Steins lautet also:

CAMPESTRIBUS.
SACRUM.
P. QUINTIUS. L. FIL.
QUIR. TERMINUS.
DOMO. SICCA.
VENERIA TRIB.
COH. XXIV. VOL. C. F.

Und ist der Verstand darvon, daß zu Ehren den Feld-Göttern oder Göttinnen, oder auch den Kriegs-Göttern, Publius Quintius Lucii Sohn gebürtig von Sicca Veneria, einer Stadt in Africa, ein Oberster von der XXIVsten Cohorte, oder Batallion, freywilliger Knecht, welche bestanden von 420. biß 5. 600. und 1000. Mann, sonderlich des Kayserß Probi, als Gubernator die neuen Teutschen Provintz am Neckar diesen Stein für einen Gräntz-Stein des Römischen Reichs setzen lassen, welches aus den beeden Worten QUIR. TERMINUS, das ist Quiritum, oder der Römer Grentz-Stein, abzunehmen. Wobey zu wissen, daß eine Römische Legio von Anfang 4200. Fuß-Knecht biß in 6000. zuletzt bestanden, und zehen Cohortes unter sich gehabt, über welche sechs Tribuni gesetzt worden, also ein jeder Tribunus eine Batallion unter sich gehabt, eine Legion aber nicht nur für ein Regiment, sondern für eine Brigade kan gerechnet werden, welche etliche Regimenter unter sich hat.

Des Postements Verse lauten auf Lateinisch.

UT. DE. ROMANIS. ALEMANNAS. FINIBUS. ORAS.
DIVIDEREM. FUERAM. TERMINUS. IMPERII.
NAM. ME. GERMANIS. CÆSAR. PROBUS. INDE. REMOTIS.
JUSSIT. IN. HOC. STATUI. RURE. JUGISQUE. NICRI.
ME. REPERIT. VOMIS. SED. IN. HOC. ME. MARMORE. SISTIT.
WIRTENBERGIACI. DUX. FRIDERICUS. AGRI.
HIC. STETIT. URBS. CASTRIS. MUNITA VENERIA.
MILES.
TEUTONUS. HANC. ET. REX. ATTILA. STRAVIT.
HUMI.

Welches

Welches Teutsch kan geben werden.

Ich wurde für den Grentz- und Bann-Stein aufgestellt,
Daß ich der Römer-Reich abtheilt vom Teutschen Land,
Durch Kayser Probus hier an diesem Neckar-Strand,
Wo er die Teutschen weg verjaget und gefället,
Herr Hertzog Friedrich hat mich wieder aufgericht,
Als ich durch pflügen ward gerissen aus dem Grund,
Wo vor Veneria die Stadt und Vestung stund,
Vom König Hetzeln und den Teutschen gantz vernichtet.

Auß welchen Geschicht-Schreibern dieser Herr versichert gewesen, daß allhier die Besetzstatt und Vestung Veneria gestanden und geheissen, auch Binningen ihren Nahmen davon, gleichsam Veneringen bekommen, ist zweifelhafftig, vermuthlich mag es des Studionis Meynung und seine Verse gewesen seyn, welcher des Alter das Steins aufs Jahr Christi 280. setzet, und die Verstörung vom Attila aufs Jahr 451. gleichwohl nicht gar ohne Grund, weil Kayser Probus nur fünff Jahr regieret, 70. Städte eingenommen, 40000 Teutsche erleget, 9. Könige zu seinen Füssen liegen sehen, Teutschland zu einer Provintz machen wollen, deßwegen zu Rom im Triumpff eingezogen, und Anno 282. umkommen.

Die zwo Zeilen am untersten Fuß-Gesimms

TERMINUS. HIC. ROM. IMP. INSCRIPTIONE.
SUPPEDANEA.
STUTGARDIAM. BINNINGA. TRANSLATUS. ET.
ERECTUS. EST. HEIC.

zeigen an, daß der obere alte Grentz-Stein von Binningen (welches Veneria soll gewesen seyn, (hieher nach Stuttgardt gebracht, und mit des Postements nachgemachter Schrifften aufgesetzet worden, im Jahr Christi 1692.

Von dieser XXIVsten Cohorte, oder 24ten Batallon, finden sich zwey Stein (neben etlich andern) zu Murhart, zwo Meilen von Marpach, ꝛc. welche der Leser ansehen mag. Selbiger beliebe auch dasjenige durchzugehen, was CRUSIUS P. I. L. l. c. 1. 2. 3. und 4. pag. 8. sqq. edit. lat. p. 11. sq. weitläuftig von denen Schwaben vorgebracht hat.

Adde *Hieronymi Thomæ* Auguſtani *Schardium Redivivum* T. I. hin und her, da man auch *Bebelii* p. 95. ſqq. und anderer Scripta beſonders das Chronicon *Herveldenſe* p. 369. ſeqq. eingerucket findet. Ins beſondere p. 308. da es in Johannis *Heroldi*, Hochſtatenſis Tr. de Romanorum in Rhætia Litorali Stationibus C. I. von der Termination Ingen alſo von Laugingen heißt: Mihi pro certo perſuadeo, quod à vulgo, cum ob aſperiorem ſonum difficulter proferretur, eliſis duabus intermediis literis, (Leg. Aug.) Laug. retinuerunt incolæ, patriamque illam vernaculam terminationem, ut in aliis, Ingen adjecerunt. Sic & Legionis Auguſtææ Auxiliaris præſidio Laugingen habemus. Hic obiter mihi occurrit, ferme loca illa omnia, quæ in Ingen terminari ſcimus, Romanorum Exercitibus olim infeſta fuiſſe, ut ferme crediderim, ex illa Syllaba LEG. noſtris Ling. factum, ac ita Aulingen primo, deinde transpoſita litera Laugingen pronunciatum eſſe.

Das dritte Capitel.

Von denen alten Pfaltzgrafen in Tübingen.

WIe wir ſchon gemeldet haben, daß das Alterthum von Tübingen mit dem Alterthum der Pfaltz-Grafen von Tübingen zimlich vereiniget ſeye, dergleichen Comites Palatini, nach Münſtero L. III. c. 20. Cosmographiæ p. 410. Judices Regni edomiti geweſen ſind / bey denen Römern, welche ſelbige nach Eroberungen der Länder, darzu gemacht haben: So wollen wir nach Möglichkeit die Namen derſelben aufſuchen, und in Ordnung bringen.

Obſervatio I.

Es erzeigt ſich aber weder ein ſicherer Anfang noch unterbrochene Succeſſion, und laufſen

sen bey dem Crusio die Nachrichten zimlich wieder einander, nachdem er hin und her dieselbe erhalten hatte.

Wir müssen darvon unsern CRUSIUM selber hören. Dieser schreibt in der Præfation auf den dritten Theil der Annalium §. 9. und 10 pag. 721. b also: Nachdem er vorhero von der Rarheit und Mangel der alten Sache geredet hatte §. 9. Vielleicht finden sich auch einige Fehler in diesem Werck, oder es ist etwas aussen gelassen worden? Aber solte mich wohl jemand, der Billigkeit und Klugheit besitzet, deßwegen tadlen? dann nicht aller Orten, ob ich gleich fleissig darum gebetten, ist man mir mit denen benöthigten Nachrichten an die Hand gegangen. Einige haben wohl etwas versprochen, aber nicht gehalten. So ist auch dieses die erste Auflage; Ich selbsten, wann ich länger leben und gesund seye, das Werck aber wieder aufgelegt werden solte, könnte es verbessern und vermehren. Ein Tag lehret den andern, und man sammlet mit der Zeit immer mehr. Ein Zwerch hat sich (wie man im Sprüch-Wort zu sagen pflegt) nicht zu rühmen, wann er, so er auf eines Riessen (worvor ich mich doch nicht ausgebe,) Schuldern stehet, über demselben hinaus siehet. §. 10. Schließlichen bitte ich, daß der Leser alle Vorurtheile ablegen wolle, und nicht gleich, wann er auf eine Stelle fällt, abgeschmackt von dem gantzen Werck urtheilen, sondern es mit billichem Gemüth in der Ordnung von Anfang biß zu letzt lesen, und alsdann seine Meynung darvon sagen.

Observatio II

Diese Pfaltz-Grafen theilen sich nun in zwey Classen, darvon die eine ist, von denen, welche von Anfang biß an den Verkauff von Tübingen an Würtemberg, nemlich biß 1342., gelebt haben, und Herren von Tübingen gewesen sind, und in diejenige, welche keinen Besitz mehr darvon gehabt haben, und hernach Grafen von Tübingen

und Herren auf Lichteneck seynd genennet worden. So haben sich auch diese Grafen weit ausgebreitet gehabt, in Chur Rieß, da sie auch Grafen im Chur Rieß genennet worden, Comites Curiæ Rhætiæ, Herren zu Ruck / Bregenz / Gernhausen / item in Herrenberg / Calw und Böblingen, im Blauthal und Filsthal, ꝛc. welche alle untereinander und mit einander sind verbunden und verwandt gewesen. Insbesondere haben sie den Titul von Tübingen geführet, und sokommen dann folgende Pfaltz-Grafen von Tübingen heraus, welche wir in Chronologische Ordnung gebracht haben.

Observatio III.

Secul. I. oder 1. Jahrhundert nach Christi Geburt . . . RABOTUS oder RABODUS Anno LXXI. unter Tito Vespasiano. Andere schreiben Rabato. Vid. nebst *Crusio* supra cap. II. observat. 3. pag. 9. *Lucæ* Grafen-Saal p. 676.

Secul. II. III. IV. ist nichts bekandt.

Secul. V. RABOTUS II. Anno. 419. unter Kayser Theodosio. dieser solle die Mauer um Tübingen gezogen haben. Conf. *Crus.* Annal. P. II. L. 5. c. 8. p. 416. ed. lat p. 169.

Secul. VI. VII. ist nichts bekannt.

Secul. VIII. Anno 760. ADELBERTUS, Graf von Rothenfahn.

Secul. IX. Anno 840. ROLANDUS. Welcher die Schlösser zu Herrenberg und Tübingen solle gebauet haben. Dessen Brüder sollen gewesen seyn 1.) RODERICUS, Pfaltz-Graf in Ober-Rhätien. 2) CADELOCH zu Bregenz, 3) ANS-

HELM

HELM, Graf zu Reineck und Feldkirchen 4) HENRICUS Herr zu Werdenberg. Conf. *Cruſ.* Annal. P II. L. 5. c. 8. p. 416. ed. lat. p. 169. und Friderici *Lucæ* Grafen-Saal p. 676. *Speneri* opus Heraldic. P. Special. L. II. c. 56. §. 1. pag. 495. und pag. 497. Johann *Grülers*, Ritters, Rhætiam. Zürch fol. pag. 216. a.

Secul. X. Anno 912. biß über 938. kommt vor LUDOVICUS Pfaltz-Graf in Tübingen, ſo unter Kayſer HENRICO I. Aucupe wieder die Ungarn Anno 933. gefochten hat. Als ſeine Brüder werden angegeben 1.) ERNFRID, Graf zu Herrenberg, und 2) HUNEFRID von Bregentz, er ware 935. auf dem Turnier zu Magdeburg. Vid. *Cruſ.* ib. & P. II. L. 4. c. 1. p. 368. ed. lat. p. 102. Paralipom. c. 6. pag. 410. ed. lat. p. 20. *Lucæ* Grafen-Saal p. 676.

Secul. XI. zu Ende des zehenden, und Anfang des eilften Seculi lebte Anno 1000. ADELBERTUS, oder Albrecht Pfaltz-Graf zu Tübingen, Herr zu Gernhauſen und Brenzthal. Er hatte unterſchiedliche Brüder. Von dieſem an lauffen die Pfaltz-Grafen richtiger; wiewohlen ſelbige von denen Scribenten in denen Familien zimlich verwechſelt werden. Vid. *Cruſ.* Annal. P. II. L. 5. c. 8. p. 416. *Lucæ* Grafen-Saal. p. 677. Von dieſem ADELBERT, deſſen Gemahlin Hemma ſolle geheiſſen haben, ſollen hergekommen ſeyn drey Söhne: 1) HUGO I. 2.) ULRICUS, 3) HENRICUS. Hier melden die Scribenten von denen zwey letztern faſt nichts. Und ſind ihre Deſcendenten unbekannt: HENRICUS bekame zur Gemahlin ADELHAID,

Comitissam Grechgoviæ, Grafen ZEISOLPHS Tochter, und ersoffe in dem Rhein ohngefehr 1090. darüber seine Gemahlin aus Bekümmernuß starbe; und liessen sie keine Kinder nach. Vid. Crus. P. II. L. VIII. c. 9. p. 492. ed. lat. p. 273. Er hielte es mit RUDOLPHO gegen Kayser HENRICUM IV. und wurde deßwegen Tübingen belagert. Dem ULRICO wird ein Sohn Wilhelm, und eine Tochter Itha, uxor Eberhardi, Grafen von Nellenburg zugeschrieben. A. 1060. wird HUGO I. gemeldet, welcher Zweiffels ohne schon regieret hatte, und auch Graf des Schlösses Ruck, und Herr des Schlosses Gernhausen genennet wird. Vid. *Crus.* Ann. P. II. L. 7. c. 1. p. 449. ed. lat. 213. sq. *Lucæ* behält auch nur den HUGONEM I. p. 677. Dieser hatte wieder 3. Söhne. 1) HUGONEM II. 2.) ANSHELM. 3.) SIGIBOTH. Deren Familien sehr vermenget werden. Werden aber alle in die Zeit vor und nach 1080 und 1090. hingewiesen. So muß auch hier der Irrthum beobachtet werden, daß man HUGONI II. eine Descendenz, welche doch die vornehmste ist, abspricht, und HUGONEM III. als einen Sohn ANSHELMI, weilen dieser in Tübingen residirte, aber unrecht angibt, welches besonders gegen *Lucæ* Grafen Saal p. 680. zu beobachten ist; so wird sich bald auch ein fernerer Wiederspruch wieder *Crusium* und *Lucæ* finden.

Nun haben wir diese 3. Brüder vor uns, nach welchen wir uns richten müssen: Obschon andere Nahmen, so nicht sollen übergangen werden, sich darzwischen finden mögen.

Obgleich also HUGO II. der Erste Sohn gewesen ist, so nehmen wir doch die Stamm-Linie

von

von SIGIBOTH, als dem dritten zu erst vor uns, weilen sie zu erst solle aufgehöret haben.

A.) SIGIBOTH 1095. Uxor, ADELHAID, Gräfin von Elsaß. Hatte Söhne gehabt, welche also genennet werden.

1.) WERNER Canonicus in Augspurg.

2.) WALTHERUS, Bischoff in Augspung von 225 biß 254.

3.) SIGFRIED, Uxoratus. Dessen Sohn gewesen HARTMANNUS. Weilen er improlis ware, so wurde er Monachus in Blaubeuren. Conf. *Lucæ* Grafen Saal p. 678. *Crus.* P. II. L. 8 c. 13. pag. 501. ed. lat. p. 288.

B.) ANSHELMUS ware der zweyte Sohn HUGONIS I. dessen Uxor nach *Crusio* BERTHA. Conf. *Crus.* P. II. L. 8. cap. 13. p. 501. ed. lat. p. 288. Hatte zwey Söhne.

1.) HENRICUM, circa 1095. dessen Gemahlin Adelheid von Enzenberg gewesen ist. Welche in ihres verstorbenen Gemahls und Schwagers HUGONIS Namen die Bestättigung der Stifftung des Closters Blaubeuren vom Papst *Urbano* II. 1099. gesuchet hat. Conf. *Besoldi* Monumenta pag. 909. sqq. *Francisci Petri* Sueviam Sacram pag. 178. sqq. *Crusium* l. c. p. 501. ed. lat. p. 288.

2.) HUGONEM IV. Advocatum Blabyrensem. Vid. *Besoldi* Document. Monaster Würtemb. p. 914. An. 1099. dessen Sohn wird gemeldet FRIDERICUS, Augmentator Blabyrensis. Vid. *Lucæ* Grafen Saal p. 682. da er falsch als ein Sohn HUGONIS III. angegeben wird. Die Posteri sind unbekannt, und solle er ohne Erben gestorben seyn.

Dieſem HENRICO wird ein Sohn zugeſchriebe
MANEGOLDUS I. um die Zeit 1090. biß 112
vel 1125. welcher mit ſeinen Söhnen Stiffter d
Cloſters Anhauſen geweſen iſt. Dieſes MA
NEGOLDI Söhne wären alſo geweſen: 1. ADEL
BERTUS, 2. ULRICUS, 3. WALTHERUS
Epiſcopus Auguſtanus, † 1154. 4. MANEGOL
DUS II. Vid. R. D. FRANCISCI *Petri* Sueviar
Sacr. fol. p. 88. ſqq. *Beſoldi* Documenta pag. 325
ſqq. *Cruſii* Annal. P. II. L. 9. c. 10. p. 534. Ed. la
p. 334. *Lucæ* Grafen-Saal. p. 682.

Die Poſteri ſind unbekannt. Und zeigt ſich hie
die Vermiſchung der Sigibothiſchen und Anshel
miſchen Familien, indem der Biſchoff WALTHER
der Sigibothiſchen Linie zugeſchrieben wird, wel
cher doch laut der Zeugniſſen von der Anshelmi
ſchen geweſen iſt.

C.) HUGO II. ein Sohn und zwar der Erſte
HUGONIS I. circa 1095. Wie nun von dieſem
die Haupt-Genealogie fortgeführet worden iſt, ſo
muß man darauf am meheſten reflectiren. Dann
ihme Hugo III. und Conradus: ſo 1120. gelebt hat,
zugeſchrieben werden. Conf. *Speneri* Opus Heral-
dic. Part. Spec. p. 497.

Secul. XII. Es kommt alſo vor, wie man damah-
len ſchriebe Pfaltzgraf von Tuingen HUGO III. ein
Sohn HUGONIS II. von A. 1140. biß 1172. ꝛc.
Uxor ELISABETH, eine Tochter Rudolphi, und
Erbin von Bregentz. Er ſchriebe ſich Herr zu Ruck
und Gernhauſen, auch Grafen von Pfullendorff
und Bregentz. Unter dieſem hatte Tübingen aller-
hand Begebniſſen und Kriege. Er ſchlug 1164. den
Hertzog GUELPHEN den VI. aus Bayern von Tü-
bingen

bingen hinweg. Und als er ſich hernach dennoch dem WELPHEN auf Diſcretion 1166. auf Befehl des Kayſers ergeben muſte, bliebe er in der Gefängniß biß 1169. richtete hernach nach der Befreyung An. 1171. das Cloſter Marchthal, nach gethanem Gelübde wieder auf, und ſetzte an ſtatt der Chor-Herren Præmonſtratenſer-Mönche. Vid. *Cruſ.* Annal. P. II. L. 10. c. 10. p. 590. ed. lat. p. 411. P. II. L. 11. c. 6. p. 633. ed. lat. p. 456. P. II. L. 10. c. 8. p. 586. ed. lat. 405. *Lucæ* Grafen-Saal. p. 680. ſqq. R. *Franciſci Petri* Sueviam Sacram. p. 563. ſqq. Annales Cœnobii Bebenhuſani, Tom. X. Diplomatum MS. Illuſtris de Ludewig. p. 410.

Seine Söhne waren 1.) HENRICUS. Dieſer ſtarbe an der Peſt in Rom, in dem Krieg, Kayſers FRIDERICI I. Barbaroſſæ wider Italien, 1167. von dieſem iſt weiter nichts bekannt, und hat *Lucæ* unrecht, wann er MANEGOLDUM ihme als einen Sohn zuzueignen ſcheinet, pag. 682. weilen er HUGONIS IV. Bruders HENRICI Sohn geweſen iſt. Conf. von MANEGOLDO *Cruſ.* p. 501. und von HENRICO p. 590.

2.) RUDOLPHUS I. Pfaltzgraf zu Tübingen Herr zu Bregentz, Graubünden und Chur. Uxor, MELCHTILDIS, Gräfin von Eberſtein. Seiner wird gedacht, daß er auf dem Turnier zu Zürch geweſen ſeye. Er inſtaurirte und fundirte das Cloſter Bebenhauſen von 1180. biß 1190. ꝛc. welches Anfangs Præmonſtratenſer-Ordens ware, aber 1190. dem Ciſtercienſer-Orden gegeben worden. Conf. *Beſoldi* Docum. pag. 354. p. 357. ſq. *Cruſ.* Annal. P. II. L. 11. c. 17. p. 662. ed. lat. p. 497. P. II. L. 11. c. 11. p. 647. ed. lat. p. 476. P. II. L. XII. c. 1. p. 669.

ed.

ed. lat. p. 507. seq. P. III. L. I. c. 2. p. 730. ed. lat. p. 8. *Lucæ* Grafen-Saal. pag. 683. R. Francisci *Petri* Sueviam Sacr. p. 126. sqq. *Annales Cœnobii Bebenhusani* Tom. X. Diplomatum MNS. Illustris de Ludewig p. 411. Er sturbe 1219. den 19. April und ligt im Closter Bebenhausen in dem sogenannten Flagellatorio oder Capitulo ante Altare S. Johannis, mit seiner Gemahlin MELCHTILDE, und 2. jungen Herren begraben. Hiervon muß ich eine Historie erzehlen:

Als ich 1709. biß 1713. als Closter-Præceptor-Adjunctus in Bebenhausen stunde, hatte ich eine Controvers, wo eigentlich diese stifftende Personen begraben liegen möchten? Man wolte diesen Johannis-Altar in der ältesten Bebonis-Capell, an dem sogenannten Kohl-Thurn, mithin auch diese Begräbniß daselbst finden. Als nun einmahls das Capellen gantz leer ware, und zu diesem Endzweck gesäubert wurde, so befande, daß diese Meynung nicht Grund hätte. Ich untersuchte deßwegen oben im Closter unterschiedliche Gräber in dem Creutzgang, und kame endlich auf die Spur, daß der S. Johannis Altar in dem Anbäulen des Capituli gestanden. Und hier fande gleich vor solchem die Begräbnisse, wann man hinein gehet, oben in dem lincken Eck. Es waren 4. Gräber, 2. Grosse und 2. Kleine, in starcken Stein also ausgehauen, daß der Kopff ordentlich hat können eingelegt werden. Es waren auf beeden Seiten, auch oben und unten rothe eingelegte Creutzlen, von Ziegelsteinen, so sehr hell und frisch als gantz neu aussahen, zu bemercken. Kein Gebein ware aber mehr vorhanden, sondern die steinerne Särge gantz leer und sauber. Der Fundatricis

Grab-

Grabstein hatte seine Inscription, welche einwärts gekehret, und also wohl und sauber erhalten ware. Man kehrte den Stein um, und legte eine höltzerne Thür darauf: Die Inscription ist folgende:

Christo commissa sit Mechtildis Palatissa:
Perquam fundata constat domus illa beata.
Hæc Idus Januarii memoratur obisse.
† † †
Te rogo per Christum quicunque locum teris istum
Mente Deo præsto fundatricis memor esto!

Die Worte sind mit grosser Schrifft eingehauen. Vid. *Crus.* Ann. P. III. L. 1. c. 2. p. 730. ed. lat. p. 8.

Wir lassen aber dieses fahren, und unsern RUDOLPHUM I. ein wenig ruhen; und muß ich hier einige Namen einrucken, welche ich zu keiner gewissen Famille sicher aus Mangel des Beweißthums rechnen kan. Zum Exempel, also werden bey *Crusio* gemeldet, welche der geneigte Leser selbst zu rangiren belieben wolle:

A. 1120. CUNRAD. Pfaltzgraf von Tübingen, Benefactor gegen dem Closter Blaubeuren. Vid. *Crus.* P. II. L. 9. c. 7. p. 528. ed. lat. p. 326. Es scheinet aber, er seye Hugonis III. Bruder gewesen.

Ann. 1122. seq. GOTTOFRIDUS, Pfaltzgraf und Schutzherr von Sindelfingen. Vid. *Crus.* Paralipom. c. 3. p. 401. ed. lat. p. 5.

A. 1133. ROMANUS. Von dessen Tochter Benigna sein Eydam WILHELMUS das Schloß Tübingen bekommen. Vid. *Crus.* Ann. P. II. L. 9. c. 16. p. 551. ed. lat. p. 358.

Secul. XIII. Dieser unser RUDOLPHUS I.

Fun-

Fundator von Bebenhausen hatte 3. erwachsene Söhne. Vid. *Cruſ.* Ann. P. II. L. 10. c. 10. p. 590. und P. III. L. 1. c. 2. p. 730. ed. lat. p. 411.

1.) HUGONEM V. An. 1240. wird deſſen gedacht, er muß aber ſchon lang zuvor regiert haben, weilen der Vatter 1219. geſtorben ware. Dieſer ſetzte die Regierende Linie in Tübingen fort.

2.) RUDOLPHUM. Deſſen geſchiehet Meldung 1247. Uxor ADELHAID, Gräfin von Eberſtein und Baaden. Dieſer ſolle in Sindelfingen begraben liegen, und 1272. geſtorben ſeyn als Schutzherr. Sie iſt in Bebenhauſen den 19. Sept. 1272. begraben.

Filius HUGO ſepultus in Sindelfingen. *Cruſ.* P. III. L. 2. c. 22. p. 830. ed. lat. p. 129.

3.) WILHELMUM. Deſſen Gemahlin geweſen WILLIBURGIS. Und deſſen Sohn ſolle geweſen ſeyn ULRICUS, genannt von Aſperg, welcher An. 1276. die Kirche zu Luſtnau, welche in das Tübingiſche Rural-Capitul gehörte, dem Cloſter Bebenhauſen gegeben hatte. Vid. *Cruſ.* Annal. P. III. L. 3. c. 2. p. 837. ed. lat. p. 137. ſq. Daſelbſt der Donations-Brieff in Extenſo zu leſen iſt. Er iſt 1283. geſtorben, und in Bebenhauſen die S. Afræ begraben worden. Er ligt im Pomœrio begraben.

Dem HUGONI V. wird ein einiger Sohn RUDOLPHUS zugeeignet, welcher vielleicht 1268. die Regierung angetretten hatte. Andere melden zwar auch OTHONEM und LUDOVICUM, welche 1283. ihre Mühle in Waldeck dem Cloſter Bebenhauſen verehrten. Dieſer wurde RUDOLPHUS II. genannt, Pfaltzgraf, auch Herr zu Ruck/ Gernhauſen und Böblingen. Er wurde auch genannt

Rudolph

Rudolph oder Schärer / welcher Zunahme damalen aufgekommen und die Familien unterschieden hat. Von dem Ursprung dieses Worts redet *Crusius* Annal. Paralip. c. 23. pag. 456. ed. lat. pag. 90. also. Schärer oder Scharherr / Scharæ *Dominus*, ein Herr der Kriegs-Schaar. Seine Gemahlin ware; HEDWIG von Dillingen. Vid. *Lucæ* Grafen-Saal p. 683. *Crus.* Ann. P. III. L. 3. c. 10. p. 861. ed. lat. p. 170. Er thate dem Closter Bebenhausen vieles gute, und schenckte ihnen auch Waldhausen und andere Gefälle. Vid. *Crus.* P. II. L. 12. c. 1. p. 670. ed. lat. p. 509. und P. III. L. 3. c. 1. p. 834. 838. ed. lat. p. 133. & p. 138. Er solle auch die Schutz-Gerechtigkeit über das Closter Blaubeuren 1267. denen von Helffenstein überlassen haben. Hat doch aber vieles zu dem S. Johannis Altar gestifftet. Vid. *Crus.* Ann. P. III. L. 2. c. 17. pag. 818. ed. lat. p. 113. R. Franciſci *Petri* Sueviam Sacram. pag. 181. sqq. C. *Besoldi* Docum. MS. p. 916. sqq.

Damahlen ware die Tübinger-Müntz schon gangbar, also daß man nach der Tübinger- oder Haller-Müntz auszahlte. Vid. *Crus.* P. III. L. II. c. 17. p. 817. ed. lat. p. 112. und L. 3. c. 2. p. 838. ed. lat. p. 138.

Dieser RUDOLPHUS II. vulgò der Schärer, welcher in Wien den 4. Maji 1277. gestorben, und hernach 5. Cal. Jun. zu Bebenhausen begraben worden ist, hatte 2. Söhne.

1.) GOTTOFREDUM, vulgò Götzen I. Herrn von Herrenberg und Böblingen. Uxor ware LUITGARDIS, Gräfin von Schilcklingen, seines Sigills wird circa 1293. gedacht. In diesem Sigel saß er geharnischt auf dem Pferd, mit einem Schild

Schild an der lincken Seiten, und einer Fahne in der rechten Hand. *Cruſ.* P. III. L. 3. c. 11. pag. 866. ed. lat. p. 176.

2.) HENRICUM, Herrn zu Böblingen, geſtorben 1281. Deſſen Söhne werden gemeldet

a) EBERHARDUS, vulgò der Schärer. Uxor ADELHAID, Gräfin von Vayhingen, conf. *Cruſ.* P. III. L. 3. c. 8. p. 857. Er verkauffte mit Conſens ſeines Bruders RUDOLPHS die Weinberge in Jeſingen an Bebenhauſen ꝛc. pro 104. Pf. Heller, Haller-Müntz. vid. *Cruſium* P. III. L. 3. c. 8. pag. 859. ed. lat. p. 166.

b.) RUDOLPH. ib. Dieſe beede verkaufften auch einige Güter und das Fiſchrecht zu Luſtnau an das Cloſter Bebenhauſen A. 1292. vid. *Cruſ.* P. III. L. 3. c. 11. p. 864. und p. 866.

Da nun hier das XIII. Seculum ſich endiget, ſo hohlen wir diejenige nach, welche wir nicht zu rangiren wiſſen. Und kommen vor

An. 1201. BURCKARDUS. Deſſen Uxor Luitgardis damahlen geſtorben. Von dieſem iſt meine Meynung, daß er würcklich kein Tübingiſcher Deſcendent geweſen ſeye, wohl aber ſeine Gemahlin von dieſen Pfaltzgrafen abgeſtammet geweſen. Und auf ſolche Weiſe hat er Tübingiſche Güter in Magſtatt beſeſſen. Und ware die Famille ſonſten der Burckarten von Berſtingen, welche dieſe Güter Lehensweiſe, oder auf andere inne gehabt haben, welche hernach 1292. Pfaltzgraf Gottofredus ſeinen Vettern überlaſſen hat. Vid. *Cruſ.* P. III. L. 3. c. 11. pag. 864. Wiewohlen auch bey dem Cruſio p. 856. ein Graf Burcard und Gottfried von Böblingen gemeldet werden, welche dem Grafen Eberhard von

Würtem-

Würtemberg in dem Stättischer Krieg beygestanden sind.

A. 1272. RUDOLPHUS, Diaconus und Canonicus zu Sindelfingen, daselbst gestorben 1272. 7. Sept. wird zwar ein Sohn Hugonis genannt. Crus. P. III. L. II. c. 22. p. 830.

A. 1275. HAINRICUS, Comes Tubingensis. Frater in Collegio Franciscanorum Eslingensi. Von welchem im Creutzgang dieses in die Mauer gehauen gewesen. Anno Domini M. CC. LXXV. secundo die Mensis Martii, obiit frater, Hainricus, Pallentinus & Comes Tubingensis, cujus anima requiescat in pace!

A. 1344. WALTHER de Gerolzeck, Dominus in Gerolzeck, nominatus de Tuuingen, Crus. P. III. L. IV. c. 14. pag. edit. lat. 244. Solle in der Schlacht geblieben seyn. Uxor ADELHAID, Gräfin von Tübingen 1370.

Secul. XIV. Um welche Zeit man Tuwingen geschrieben hat. Damahlen lebte also oben gemeldeter GOTTOFRIDUS I. seu Götz der Erste, dictus der Böblinger. Seine Gemahlin wird gemeldet ELISABETHA, Gräfin von Fürstenberg. Dieser starb 1316. 30. Jan. Vid. Crus. P. III. L. 4. c. 4. p. 888, ed. lat. p. 208. Er hatte A. 1300. die Stadt und Schloß Tübingen dem Closter Bebenhausen überlassen, solche aber gleich wieder in eben diesem Jahr durch Bezahlung der vorgestreckten Summen eingelößt, ausser dem Kirchen-Satz von Tübingen, welchen er schon 1294. demselben Closter geschencket hatte. Conf. Crusium P. III. L. III. c. 15. p. 874. da es heißt: In eben diesem Jahr hat Graf Gottfried von Tübingen diese Stadt und Schloß mit aller

Zugehör eben diesem Closter (Bebenhausen) um eine gewisse Summ Geldes überlassen, selbige aber noch vor Ausgang des Jahrs um eben diese Summ wieder eingelöset; ausgenommen den Kirchen-Satz. Er hatte vorhero A. 1291. 7. April Indict. IV. seine Güter in Böblingen und Birchach mit allem Zugehör an das Closter Bebenhausen pro 600. Pf. Heller Haller-Münz, verkaufft. Vid. Crusium P. III. L. III. c. 10. p. 862. b. ed. lat. p. 171. Daselbst der Kauff-Brieff zu lesen ist. Dieser müßte der Pfaltzgraf seyn, welcher 1339. nach Rebstockens Beschreibung ein Leib-Geding solle bekommen haben, an Frucht und Wein, zu Geld geschlagen à 91. fl. so ihme seine 3. Söhne zugeeignet hatten. Darvon ich aber sonsten nichts gefunden habe, und trifft die Zeit 1339. nicht überein, da er schon 1316. gestorben ware.

Diesem werden 3. Söhne zugeschrieben,

1.) SIGISMUNDUS A. 1311. auf dem Turnier zu Ravenspurg. Von dem nichts weiters bekannt ist. Er solle auf dem Turnier zu Ravenspurg 1311. gestorben seyn.

2.) GOTTOFREDUS II. vulgò der 2te Götz. Uxor CLARA Gräfin von Freuburg, welche ihme das Schloß Lichteneck in dem Brißgau nahe bey Kentzingen, als eine Morgengabe zubrachte. Vid. Crus. P. III. L. 4. c. 13. p. 910. ed. lat. p. 240.

3.) WILHELMUS, Uxor HAILGA, vel ITAILGA, Gräfin von Eberstein.

Observatio IV.

Diese beede Brüder verkauffren Stadt und Schloß Tübingen mit Zugehörden 1342. an Grafen ULRICH von Würtemberg. Von diesem Kauff schreibt Crusius P. III. L. 4. c. 13. p. 910. edit. lat. p. 280.

p. 280. also: In diesem 1342sten Jahr haben Götzove, Gottfried und Wilhelm, Brüder und Pfaltzgrafen von Tübingen, die Stadt Tübingen samt dem Schloß und allen Zugehörden an Graf Ulrich von Würtemberg verkaufft. Daher kam gleich im andern Jahr das Closter Bebenhausen, (welches von Rudolphen, Pfaltzgrafen von Tübingen, um das Jahr 1188. aufgerichtet und wohl eingerichtet worden,) samt allen Gütern, die es in und ausserhalb der Stadt Tübingen hatte, in der Würtembergischen Grafen Schutz. In des *Besoldi* Docum. Rediv. Monalter. Würt. p. 360. sq. kommen aus dem Kauffbrieff folgende Worte vor: Götz und Wilhelm, Graven zu Tuwingen, verkauffen Grav Ulrichen von Würtemberg Tuwingen, Burg und Statt, Leut und Gut, Gesuchts und Ungesuchts, Fundes und Unfundens, inwendig der Vesten und auswendig, unter der Erden und darob, an Veld und Wald, an Wasser, an Wasser-Rissen, an Gülten, Vällen, mit aller ihrer Zugehör, umb 20. M. Pf. guter und geber Heller, und haben ihnen weiter nichts vorbehalten, dann die Hundlegen zu Bebenhausen und das Gejädt im Schönbuch. Und daß solcher Verkauff steht und vest gehalten werd, haben Sie geschworen zu den Heiligen, mit aufgehabnen Händen. An. 1342. Hier ist zu mercken, daß sie gleichfalls 1344. auf die Hundlegen und Jagd in Bebenhausen, renuncirt haben. Vid. Cruf. P. III. L. 4. c. 14. p. 912. ed. lat. p. 243.

Lucæ im Grafen-Saal p. 683. hat folgende Worte: Dieselben, nemlich Gottfred II. und Wilhelm verkauffen wohlbedächtlich Graf Ulrichen zu Würtemberg An. 1342. Schloß und Stadt Tübingen samt dem Zugehör gegen 20000. Pfund Heller, oder 5857. Gulden. Conf. Speneri Op. Herald. P. Sp. p. 497. Ist demnach die Summa von 10000. Pf. Heller, so in Rebstocks Beschreibung Würtemberg p. 301. gesetzt, und in Heldii heutigem Rechen-Meister p. 546. widerhohlt worden, unrichtig. Welches der Leser für sich bemercken wolle.

Crusius P. III. L. IV. c. 14. p. 912. ed. lat. p. 245 meldet, daß hernach 1344. die beede Söhne des Grafen Ulrichs von Würtemberg Eberhard und Ulrich dem Grafen Gottfried von Tübingen und seiner Gemahlin auf Lebenslang, Stadt und Burg Böblingen zu genieſſen überlaſſen haben: Die Worte ſind folgende: EBERHARD und ULRICH Grafen zu Würtemberg, Brüder, Graf Ulrichs Söhne haben den edlen, ihren lieben Oheimen, Grafen Götzen von Tübingen, und ihrer lieben Mumen, Frau Claren, Gräfin von Freuburg, ſeiner ehelichen Wirthin, Böblingen, Stadt und Burg, mit dem Kirchſatz und Wildbahn, dazu gehörig und zwey Dörffer, Dagershaim und Darmsheim, mit Leuten und Gütern eingeben, zu pflegen und den Nutzen daraus zu haben, ihr lebenlang, ohne alienation der Güter. Die Tochter, die ſie haben, ſollen ſie ſelbſt verſorgen; wann ſie aber mehr Töchtern bekommen werden, wollen dieſelbe die Würtembergiſche Grafen verſorgen, entweder mit einer Heurath, oder im Cloſter. Solten es aber Söhne ſeyn, ſoll ihnen der Nutz und die Verwaltung, wie nicht weniger ihren Nachkommen auf ewig verbleiben. Wenn ſie aber ohne männliche Leibes-Erben ſterben, ſollen dieſe Güter wieder auf die Grafen von Würtemberg fallen. Welchen auch die Tübinger behülfflich ſeyn werden, mit Reutereu und Fuß-Volck ꝛc. Nebſt denen von Würtembergern haben dieſen Brief unterzeichnet, auch ihre liebe Oheimen, Graf Burckard, der alt, Graf Hugo, und Graf Otto von Hohenberg: Graf Rudolph und Graf Cunrad, die Schärer genannt, von Herrenberg, ihre liebe Vettern ꝛc. ꝛc. ſo geſchehen in Schorndorff am nächſten Mittwoch nach St. Martini, im Jahr 1344.

Fragt man nach Urſachen, warum die alte und reiche Pfaltzgrafen von Tübingen alſo abgenommen haben, daß ſie nach und nach alle ihre Stamm-Häuſer und Schlöſſer verkauffen müſſen? ſo werden wohl, neben Perſonal-Urſachen der üblen Haußhaltung, dieſe zwey Urſachen ſtatt haben:

Theils,

Theils / das starcke Clöster-Bauen und starcke Stifftungen, auch Unkosten bey den Schirms-Vogteyen: dann es haben die Clöster Anhausen 1125. Blaubeuren, 1099. Marchthal, 1171. das Closter St. Georgen in Augspurg, 1135. das Stifft Sindelfingen, 1121. da Pfaltzgraf Gottfried Schutz-Herr worden, das Closter Bebenhausen 1189. das Franciscaner- und Augustiner-Closter in Tübingen und Unterhaltung anderer Stifftungen vieles Haab und Gut hinweg genommen: Theils sind diese Pfaltzgrafen durch die viele Kriegs-Züge besonders von 1270. an, und ferner durch der Städte Kriege unter dem Graf Eberhard von Würtemberg gantz erschöpfft worden, daß sie hernach eine Stadt und Schloß nach dem andern verkauffet haben, wie Crusius P. III. L. 3. c. 8. p. 656. ed. lat. p. 163. urtheilet.

Demnach scheint es, die Grafen von Tübingen seyen durch diesen und andere Kriege vermassen erschöpfft worden, daß sie nach der Hand ihre Städte haben verkauffen müssen. Es hatten aber dem Grafen von Würtemberg Burcard und Gottfried geholffen.

Observatio V.

Nun biß hieher ist Tübingen unter der Herrschafft der Pfaltzgrafen von Tübingen gestanden, und waren selbige Herren darüber. Von An. 1342. aber biß jetzo stehet es unter der Herrschafft Würtemberg, und führten die Grafen von Tübingen nur den Titul darvon, ohne Besitzer zu seyn. Es hat auch von solcher Zeit der Name Pfaltzgraf von Tübingen aufgehört, und haben sie sich nur Grafen von Tübingen und Herren auf Lichteneck geschrieben.

Wir wollen deßwegen nur ihre Namen hersetzen,

so viel deren biß zur völligen Auslöschung dieser Gräfflichen Famille vorkommen. Solche sind aber offt auch schwer aus einander zu lesen.

Also werden von Pfaltzgraf WILHELM, so gleichfalls Tübingen mit verkauffte, gemeldet:

Der Sohn ULRICUS † zu Reuttlingen 1377. in der Schlacht, oder 1386. nach Lucæ Meldung in der Semppacher-Schlacht.

Und der Enckel WILHELMUS auf den Turnier zu Schafhausen 1362. mit welchem diese Linie aufgehört haben solle. Wenigstens hab ich keine Descendenten weiters gefunden.

GOTTOFREDI II. welcher zu Böblingen 1356. gestorben seye, und ob der Hülffe, so er Graf Eberharden von Würtemberg geleistet hatte, seine Güter verlohren hat, Nachkommen waren

1.) HENRICUS. † zu Böblingen 1376.

2.) FRIDERICUS auf dem Turnier zu Eßlingen 1374. von welchem weiter nichts bekannt ist: Er blieb auf dem Turnier.

3.) RUDOLPH, Herr zu Lichteneck / vulgo der Schärer. 1354. Uxor ADELHAID, Gräfin von Ochsenstein. Dessen Söhne waren:

a.) RUDOLPH. † zu Schorndorff. 1408.

b.) CUNRAD I. Schärer 1393. Uxor VERENA von Thierstein. Ware annoch der einige vom ganzen Stammen. Vid. Cruf. P. III. L. 11. c. 16. pag. T. II. 322. ed. lat. p. 740. Er verkauffte Herrenberg an Wirtemberg. A. 1382. an Graf Eberhard den Greiner / und seinen Sohn Ulrich. Cruf. P. III. L. 5. c. 14. p. 958. ed. lat. p. 299.

c.) Die Schwester ware ADELHAID. Uxor WAL-

WALTHERI, Herrn von Geroldseck, so 1386. in der Sempyacher Schlacht umgekommen.

Dieses CUNRADI I. Schärer Söhne waren

1.) CUNRADUS II. Schärer 1416. Er starb auf dem Turnier zu Costantz, (vielmehr zu Landshut 1439. daselbst ein unbenannter Graf von Tübingen gesetzt wird.)

2.) RUDOLPH, Schärer, ein tapfferer Kriegsmann 1414. so auch auf dem Concilio zu Constantz ware.

Des RUDOLPHI Sohn ware

CUNRADUS III. Schärer. Uxor ANNA, Gräfin von Lupffen 1440.

Dessen Söhne werden gemeldet:

1.) ULRICUS I. von deme nichts weiters bekannt. 1479.

2.) und 3.) HENRICUS und JOHANNES, Maltheser-Ritter.

4.) CUNRADUS.

5.) MARGARETHA, Abtißin zu Buchau 1496.

6.) GEORG, Schärer 1480. Uxor, AGATHA, Gräfin von Arco, seu Arch. Ware wiederum der einige Zweig / und mußte auf Einrathen Kayserg Friderici III. diese Gemahlin heurathen. Vid. Crus. P. III. L. 9. c. 15. p, 166. ed. lat. p. 530. † 1507.

Des GEORGII Söhne waren:

1.) CUNRADUS IV. Schärer. A. 1530. welcher 2. Gemahlinnin gehabt, 1.) JOHANNAM, Gräfin von Birsch. 2.) CATHARINAM, Truchseßin von Waldpurg. Fil. Georgii &c. Dieser verglich sich wegen einiger übrigen Prætensionen und Anforderungen wegen der Grafschafft Tübingen mit

Hertzog Ulrich von Würtemberg 1536. Vid. Crus P. III. L. 11. c. 11. p. 241. ed. lat. p. 630.

2.) GEORG. † Imprölis.

CUNRADUS IV. Welcher auch das Lehen in Speyer für Würtemberg empfienge 1544. und ein Membrum der Ritter-Gesellschafft in Freyburg 1546. ware, hatte einen Sohn (dann die Tochter ware Agatha, Graf Eberhards von Hohenloh Uxor.) Namens

GEORG II. Uxor WALDBURGIS, filia EBERHARDI, Grafen von Erpach. Welcher endlich 1570. elendiglich auf dem Schloß Waldenberg an der Fastnacht bey seinem Schwager Eberhard, Grafen von Hohenloh und Waldenberg, der seine Schwester Agatham 1560. geheurathet hatte, durchs Feuer ums Leben gekommen. Darvon Crusius Ann. P. III. L. 12. c. 16. p. 322. ed. lat. p. 740. also redet: Im Monath Februarii (1570.) da am 5ten Tage desselben Fastnacht war, kamen auf dem Schlosse Waldenberg, welches in der Grafschafft Hohenlohe auf einem sehr hohen Berge ligt, Grafen und Edel-Leute zusamen, um sich als Freunde gegen einander zu erzeigen, und sich lustig zu machen. Das Frauenzimmer kam derowegen sehr zierlich, wie Engel angekleidet, und forderten die Männer herauß zum Würffel-Spiel. Die Männer thaten darauf das Gegentheil, und kamen in Gestalt der Teuffel hervor, und brachten ebenfalls dem Frauenzimmer Würffel mit sich. Dieses alles geschahe, nicht aus bösem Absehen; Doch siehe, was erfolgt ist. Es gieng allda ein grosser Fehler vor. Denn weilen ihre Kleidung aus Flachs, Hanf und Pech bestund, ergrieff sie das Feuer, entweder weil ein Bedienter mit der Fackel ohnvorsichtig umgieng, und ihnen zu nahe kam, oder weil einer von den Spielenden an das Licht, welches auf dem Tische stund, unter den spielen stoßte; Dann beedes wurde gesagt: Das Feuer, welches sehr geschwind anbrannte, brachte zween Grafen, den von Tübingen (Georg) und den Herrn desselben Orts

ums Leben. Es brachte auch etliche Edel-Leute in grosse Gefahr und Jammer. Dann obschon die Bedienten sich angelegen seyn liessen, Wasser herbey zu tragen, ist doch solches ohne Nutzen zu Grund gangen, theils weil sie eilten, zitterten und bebten, theils weil der Boden aus den Gefässen fiel. Aber man hatte auch kein Wasser in dem grossen steinern Kasten angetroffen, wo sonst allezeit eines war. Daher sind sie elendiglich verbrannt worden, und hat ihnen kein Wund-Arzt helffen können. Er solle in Oeringen begraben seyn, da sein Epitaphium ist: Anno 1570. den 5. Mart. (Febr.) starb der Wohlgebohrne Graf, Georg von Tübingen, Herr zu Lichteneck. Lucæ im Grafen-Saal p. 684. schreibt also: GEORGIUS, Graf von Tübingen, pflantzte zwar sein Geschlecht weiter fort, aber Anno 1570. endete er erbärmlich sein Leben, und verbrante Zeit währender Fastnacht-Freude.

Dieser GEORGIUS II. hatte also in der Ehe WALDBURGAM, Gräfin von Erpach, und erzeugte 5. Söhne, welche also heissen:

1.) EBERHARD. † 14. Sept. 1608. Uxor, Elisabeth, Tochter Friderici, Schenckens von Limburg. † 1597. 11. Jun.

Es wird dieses EBERHARDI von Frischlino gedacht in seinem Carmine, welches er zur neuen Vermählung Hertzogs Ludwigs in Würtemberg 1586. gemacht, da unter andern Grafen und Herren, welche gemeldet werden, auch p. 11. selbiger genennet wird: Eberhardus, Comes à Tubing. Dominus in Lichteneck: und gehen auf ihne folgende Verse:

Proximus assistit Magnorum Eberhardus Avorum,
Progenies: satus illustri genitore Georgo:
Grande Palatinæ decorat quem stemma Tubingæ:
Ipse animi felix, & major alacribus annis.

2.) CUNRAD. Dieser ware Rector Magnificus

zu Tübingen, 1. May 1584. Vid. Cruſium P. III. L. 12. c. 30. p. 355. ed. lat. p. 789. und lebte hernach 1593. noch an dem Würtembergiſchen Hof. Vid. Cruſ. Paralip. c. 3. p. 401. edit. lat. p. 6.

3.) ALBICH. welcher 1592. 25. Octobr. in Straßburg, als er nach Hauß gehen wolte, ermordet worden. Aber auch von 1582. biß 1584. mit ſeinem Bruder Cunrad und Hermann in Tübingen ſtudiret hatte.

4.) HERMANN. Dieſer ſtarb auf der Reiſe, in Italien zu Padua, und wurde zu Villach in Cärnthen begraben 1585.

5.) GEORG, Poſthumus, welcher zu Limburg 1587. ſtarb.

Von EBERHARDO ſtammten endlich ab:

1.) FRIDERICUS, nat. 1601. † 1622.

2.) EBERHARDUS, nat. & † 1603.

3.) GEORG EBERHARD, ſtarb ohne Männliche Erben 1631. nat. 1604. 9. Jul.

4.) CUNRAD WILHELM, nat. 1605. Uxor, ANASTASIA: Fil. Ludovici, Comitis zu Leiningen. Dieſer hatte eine einige Tochter, Eliſabetham Eberhardinam, und ſuccedirte ſeinem Bruder in Lichteneck. Und mit ihme erloſche die gantze Männliche Gräfliche regierende Familie der Grafen von Tübingen. Und entſtund nach ſeinem Tod über denen Gütern ein Streit zwiſchen denen Grafen von Salms und Löwenſtein. Conf. das Baßler-Lexicon in Voce Tübingen, p. 692. Edit. I. und *Lucæ* Grafen-Saal. pag. 684. *Speneri* Op. Herald. Part. Special. p. 497. Es hatte nemlich Graf CARL von Salm und Neuburg, in der Ehe Graf Cunrad Wilhelms Tochter, Eliſabetham Bernhardinam/

nam/ und Fridrich Ludwig/ Graf von Löwenstein ware verheurathet mit Gräfin Agnes Maria, dieser beeden letztern Grafen Schwester.

Observatio VI.

Als ich diese Genealogie auf solche Weise mit vieler Mühe in Ordnung gebracht hatte, darbey ich die Tabulas Genealogicas des Crusii mit Fleiß zusamen und gegen einander hielte, und nach denen unterschiedlichen Erzehlungen untersuchte, so kame ich noch auf zwey Haupt-Documenta von denen Pfaltzgrafen in Tübingen. Nemlich ich bekame erst zur Hand Part. II. der Genealogischen Tabellen des berühmten seel. Hübneri: Und vorhero erblickte ich auf hiesigem Rath-Hauß einen grossen Arborem Genealogicam, welcher mir zugestellet wurde: Dieser war ein wahrer Stammbaum der Pfaltzgrafen von Tübingen mit Namen und denen Wappen. So schwer er auch zu untersuchen ware, weilen alte Schrifft verdunckelt ist, indem er auf zart Papier gemahlet und geschrieben, dieses aber auf Tuch aufgepapt ist, so brachte man es doch durch Beyhülffe dieser von mir gemachten Genealogie heraus. Mit diesem nun kommt das Meinige überein/ ausser, daß ich die Schwägerschafften, von Zollern/ Limpurg/ Zimbern/ Nellenburg/ Werdenberg/ Geroldseck ꝛc. nicht gemeldet habe, diese aber nebst denen Wappen sich auf dem Stammbaum befinden. So findet sich auch der Unterschied der Sigibothischen und Ansbelmischen Familien deutlich darauf, wie ich ihne gemacht hatte, so auch bey dem Hübnero zu ersehen ist. Nur muß hier eine Haupt-Differenz wegen der Summa des Verkauffs von Tübingen bey dem GOTTO-

FREDO

FREDO II. anmercken, welche 100000. Pfund angezeichnet ist, da sie sonsten nirgends so hoch gesetzt wird, auch nicht einmal in dem Kauff-Brieff, daraus wir Extractus angeführet haben. Es gehet aber dieser Stamm-Baum biß 1588. und zwar von RABOTHO I. an. Und ist von Erhardo Cellio, dem berühmten Professore Historiarum aufgesetzt worden, welches ohngefehr 1589. mag geschehen seyn. Wiewohlen in seiner Oratione Funebri nichts davon habe finden können.

Die andere Nachricht bekommt man in des seel. Johannis Hübneri zweytem Theil der Genealogischen Tabellen, da Tabula 499. und 500. pag. 499. und p. 500. darvon deutlich handeln. Es fangt aber Hübnerus erst von ADELBERTO, An. 1000. an, da doch unlaugbar ist, daß etlich 100. Jahr vorhero schon dergleichen Pfaltzgrafen von Tübingen, welche wir mit denen anderen Teutschen Pfaltzgrafen nicht vermischen, sind gemeldet worden, deren auch einige auf den Turnieren bekannt waren. So ist auch die Gemahlin des HENRICI, welcher mit seinem Bruder HUGONE IV. das Closter Blaubeuren gestifftet hat, nicht Agnes von Limpurg, sondern Adelhaidis von Enzenberg gewesen, wie es die Fundation anzeiget.

So schreibt auch Hübnerus dem Rudolpho II. neben dem Hugone V. und Henrico mehrere Kinder zu, als da sind: 1.) Wilburgis 1273. Uxor Hermanns, Hertzog zu Teck, 2.) Sophia, Ux. Friderici, Grafen zu Hohenzollern 1290. 3.) Rudolph, cujus Ux. Methildis, Filia Ulrici, Grafens zu Schelcklingen. 4.) Hedwig, Ux. Hermañs, Grafen zu Grüningen und Landau, welche auch auf dem Stammbaum zum Theil sich befinden.

Fer-

Ferners schreibt Hübnerus Gottofredo I. auch eine Tochter zu, Elisabeth, Gemahlin Alberti, Herrn zu Limpurg. So wird auch sein Leben nicht accurat auf 1391. gesetzt, dann ja 1342. der Sohn Gottofredus II. schon Tübingen verkaufft hatte, er selbst aber 1316. solle gestorben seyn.

Gleichfalls wird Rudolpho, nebst dem Rudolph und Cunrad, die Tochter Adelhaid, Uxor Waltheri, Herrn von Geroldseck zugeschrieben.

Des Cunradi Töchter aber werden erzehlt: 1.) Margaretha, Uxor Hesso, Marggrafen zu Baaden 1381. 2.) Clara, Aebtißin zu Buchau. A. 1426. † 1449.

Observatio VII.

Und weilen ich der Turnieren gedacht habe, auf deren einigen etliche von denen Pfaltzgrafen gewesen sind, so melde deren Namen, aus G. Rörneri Turnier-Buch Edit. Sigismund Feuerabends Franckfurt 1588. fol. Also zoge Pfaltzgraf Ludwig Anno 936. Kayser Henrico I. zu Hülff unter Berchtolden/ Hertzogen in Bayern, wider die Unglaubigen, pag. 4. und ware auf dem Ersten Turnier zu Magdeburg Anno 938. pag. 25. unter Hermann Hertzog in Schwaben. Add. *Crus.* P. II. L. 4. c. 1. p. 368. sq. Edit. Lat. p. 100.

Anno 1165. ware Rudolph/ Pfaltzgraf von Tübingen auf dem X. Turnier zu Zürch/ und trugen mit ihme auf: Hanß der Aelter von Stadion, Ritter. Hanß von Dornstetten. Friderich von Dischingen/ Wolff von Gamaringen. Wolff von Ebingen/ Ritter. Röschwolff von Schelcklingen. Wilhelm von Sachsenheim. pag. 80. b. Es ware

auch

auch daselbst Georg von Lustnau. Conf. *Crus.* P. L. XI. c. 4. p. 628. ed. lat. p. 447.

Anno 1311. auf dem XVII. Turnier zu Ravenspurg ware Pfaltzgraf Sigmund von Tübinge pag. 129. b. *Crus.* P. III. L. IV. c. 2. p. 883. edit. I pagi 201.

Anno 1374. ware auf dem XX. Turnier zu E lingen Graf Friderich von Tübingen, pag. 140. *Crus.* P. III. L. V. c. 10. p. 947.

A. 1392. ware auf dem XXI. Turnier zu Schaf hausen / Wilhelm Graf von Tübingen, p. 145. *Crus.* P, III. L. VI. c. 3. p. 7. ed. lat. p. 315.

Anno 1439. ware auf dem XXVII. Turnier z Landshut N. N. Graf von Tübingen / pag. 170. *Crus.* P. III. L. VII. c. 2. p. 47. ed. lat. p. 371. J ohne Zweifel Cunradus II. gewesen, welcher au dem Turnier gestorben ist, da es zwar heißt: Es sey zu Costnitz 1416. geschehen, welches aber mit de Zeit nicht überein kommt, sondern hieher gehört Und weilen Ruxnerus an statt Tübingen Dübinge schreibet, so mache ich mir selbst die Objection ge gen deme, was ich oben deßwegen gemeldet habe Es ist aber nemlich seine eigene Orthographie, wel che keinen Beweißthum machet, und schreibt er selb p. 4. Tübingen und nicht Dübingen. Und bleibt e wahr, daß man nicht Dübingen noch Diebinge schreiben solle.

Observatio VIII.

Ausser dieser Lichteneckischer Pfaltzgräffi schen Regierenden Famille waren auch noch we nige andere übrig, welche aber nicht mehr Pfaltz grafen / auch nicht mehr Grafen, sondern nur Herren

von

von Tübingen genennet wurden, darvon auch noch einige in Tübingen gewohnet haben, biß sie endlich gar ausgestorben sind, und kamen einige, Weiblicher Linie gar in den gemeinen Stand, da ich mich erinnere von 1701. daß in dem Calwer-Amt, eine Jägerin, eine wahre abstammende von diesen Grafen gewesen ist. Es hatten einige ihre Wohnung in Tübingen, wo jetzo der Buchhändler Cotta wohnhafft ist, wie noch aus denen jetzo abgeworfenen Läden zu ersehen ware. Der ganze Stamm und Name sturbe mit JOHANN GEORG von Tübingen ab. Diesem wurde bey seiner Leiche ein Programma Academicum Rectorale angeschlagen, darinnen seine noch lebende Eltern genennet werden: *Johannes Georgius* à Tübingen, Militiæ quondam & Acropoleos hujus nostræ Præfectus, & Maria *Entzlinia*, von denen Er A. 1634. gebohren ware, quorum, heißt es, *in hac propage & stirps & nomen interit.* Es kommt aber nichts Historisches von Wichtigkeit vor, und geschiehet keine Meldung der Pfaltzgrafen. In dem Tübingischen Todten-Buch auf dieses 1657. Jahr stehen den 8. Jan. folgende Worte: Johann Georg von Tübingen / Herrn Johann Georgen von Tübingen / gewesenen Hauptmanns auf dem Schloß allhier ehelicher Sohn 22. Jahr alt / *Phthisicus obiit.* Zuvor 1654. starb den 8. Decembr. Julius Friderich von Tübingen, Johann Georg von Tübingen Sohn, alt 23½. Jahr, moritur hecticus. Er selbst aber der alte und letzte Herr von Tübingen starb 1667. den 3. Nov. nemlich Hanß Jerg von Tübingen / gewesener Hauptmann auf dem Schloß allhier, æt. 73. Dieser suchte 1642. den 18. Jul.

als

als Capitain-Major für sich, seine Haußfrau und Famille, das Jus Civitatis Academicum, aber nur *protectorio modo*, welches aber wegen der Söhne nicht also zugestanden worden, daß sie wegen des Streits nicht solten abgestrafft werden. Er setzte auch 1649. eine *Defensions*-Schrifft wegen Übergab des Schlosses auf, und gab selbige in die Censur und Approbation der Universitæt, welche ihme auch ihr Testimonium beydrucken liesse, seine Conduite gegen Ihro Hochf. Durchl. den Hertzog zu rechtfertigen, daß solches auf inständige Intercession der Universitæt und Stadt geschehen seye. Dieses ist in dem dreyßig-jährigen Krieg geschehen, so viel ich mercken kan, A. 1634.

Observatio IX.

Daß wir diese Familie der alten Pfaltzgrafen mit Fleiß untersuchet haben, hat diese Ursache, weilen doch die Fata von Tübingen, und ihr Stand darnach können geprüffet werden, wann man daraus zum Theil auch den allgemeinen Lauff der Zeiten ersehen mag. Und so folgen jetzo die fernere Herren über Tübingen aus dem Haus Würtemberg von dem Verkauff A. 1342. an biß jetzo 1742. in dieser Ordnung, allein denen Namen nach.

Von Anno 1342. biß 1344. regierte Graf ULRICH der X. oder V. Regierende. Vid. Pregizeri Würtemb. Ceder-Baum. Tab. 8. p. 8.

Von An. 1344. biß 1393. EBERHARDUS VII. der Greiner, oder Bellicosus. Vid. Ceder-Baum. Tab. IX. p. 9.

Von An. 1393. biß 1417. EBERHARDUS VIII. des vorigen Enckel, der Milde genannt. pag. 10.

Von

Von An. 1417. biß 1419. EBERHARDUS IX. pag. 11.

Von An. 1419. biß 1442. die Administratorin Frau Mutter, HENRICA, mit ihren Söhnen LUDWIG und ULRICH. Darnach von 1442. nachdem das Land zwischen diesen zwey Brüdern getheilet worden, und Tübingen an die Uracher Linie ob der Staig gekommen, p. 11. & 12.

Von An. 1442. biß 1450. Graf LUDWIG der V. zu Urach. In Tübingen begraben.

Von An. 1450. biß 1457. Graf LUDWIG der VI. In Gutterstein begraben. p. 11.

Von A. 1457. biß 1496. EBERHARDUS BARBATUS, der Erste regierende Herzog in Würtemberg. Welcher 1477. die Universitæt in Tübingen, da er auch begraben ligt, gestifftet hat. Tab. XIV. p. 14.

Von 1496. biß 1498. EBERHARDUS II. der Zweyte regierende Herzog. p. 14.

Von An. 1498. biß 1503. ULRICUS, der Dritte regierende Herzog, mit seinem Regiments-Rath aus Prälaten, von Adel und Landschafft. Tab. XV. p. 15.

Von An. 1503. biß 1519. Eben dieser Ulrich vor dem Exilio allein.

Von An. 1519. biß 1534. ware die Oesterreichische Regierung unter CAROLO V. und FERDINANDO I.

Von A. 1534. biß 1550. Eben dieser ULRICUS nach dem Exilio. In Tübingen begraben.

Von A. 1550. biß 1568. der Vierte regierende Herzog CHRISTOPHORUS. In Tübingen begraben. Tab. XVI. XVII. p. 16. sq.

Von An. 1568. biß 1593. der Fünffte regierende Hertzog LUDWIG, welcher das Collegium Illustre gestifftet hat. In Tübingen begraben. p. 18.

Von An. 1593. biß 1608. der Sechste regierende Hertzog FRIDERICH. In Stuttgardt in der neuen Grufft begraben. Tab. XVIII. p. 18.

Von An. 1608. biß 1628. der Siebende regierende Hertzog JOHANN FRIDERICH. In Stuttgardt begraben. Tab. XIX. p. 19.

Von An. 1628. biß 1633. Administratores und Tutores, Hertzog LUDWIG FRIDERICH, und Hertzog JULIUS FRIDERICH 1631.

Von An. 1633. biß 1674. der Achte regierende Hertzog EBERHARDUS III. In Stuttgardt begraben. Tab. XX. p. 20.

Von An. 1674. biß 1677. der Neunte regierende Hertzog WILHELMUS LUDOVICUS. In Stuttgardt begraben. p. 21. sq.

Von An. 1677. biß 1693. der Hertzog Administrator und Tutor, FRIDERICUS CAROLUS. In Stuttgardt begraben. p. 23.

Von An. 1693. biß 1734. der Zehende regierende Hertzog EBERHARD LUDWIG. In Ludwigsburg begraben. Tab. XXIII. p. 23. sq.

Von An. 1734. biß 1737. der Eilffte regierende Hertzog CARL ALEXANDER. In Ludwigsburg begraben.

Von An. 1737. biß 1743. die Administratores und Ober-Vormundere, CARL RUDOLPH, Hertzog von Würtemberg-Neustatt ꝛc. † 17. Nov. 1742. CARL RRIDERICH, Hertzog von Würtemberg-Oels ꝛc. und die verwittibte Hertzogin, Frau MARIA AUGUSTA, Hochfürstl. Frau Mutter als

Ober-

Ober-Vormunderin ꝛc. Welche unter vielen andern Beweißthümern Ihrer Fürstl. Regierungs-Klugheit und Wissenschafft auch dieses dargelegt, daß sie den 11. Dec. 1742. in offentlichem frequentissimo Auditorio in Tübingen, in einer Medicinischen Disputatione Inaugurali, des Licentiati Christophori Davidis Zelleri, dem Herrn Præsidi D. Burckart David Mauchart, als Rectori Magnifico und Leib-Medico zu opponiren Gnädigst geruhet, und mithin Ihr Hochfürstl. Gedächtniß beständighin bey der Universitæt verewiget hat.

Unter welcher Vormundschafft dermahlen, da dieses geschrieben worden, annoch stehet 1742.

Der Zwölffte regierende Herzog, CARL EUGENIUS. Dessen künfftiges Regiment der HErr aller Herren, GOtt vom Himmel, zu seiner Ehre, und gesammter Hochfürstl. Landen Wohlfarth und Gedeyhen, nach allen Umständen segnen wolle!

Das vierte Capitel.

Von der Gegend und Lage der Stadt Tübingen.

NUn kommen wir an den Ort Tübingen selbsten, denselben zu beschreiben, welches wohl am füglichsten geschiehet, wann wir nach und nach von desselben Lage und Situation, von der Stadt inneren Verfassung der Gebäude, ihrem gelehrten und politischen Zustand und ihren Zufällen untereinander reden werden.

Observatio I.

Ist also zuerst die Frage von der Gegend Tübingen, in welcher die Stadt ligt? Hier lasse sich der

geneigte Leser gefallen mit mir aus Tübingen hinaus zu gehen, und wende sich gegen Osten, Süden, Westen und Norden. Gegen Osten komt sogleich von der Stadt an bey dem Lustnauer-Thor vor die Augen, der grosse Mons Anatolicus, oder Oester-Berg. Dieser Berg mag wohl ein Parnassus-Berg genennet werden, theils weilen er Anfangs an der Stadt angeschlossen ware, theils nach seiner Zertheilung auf sich erbauet hat die Scholam Anatolicam und Bebenhäusische Pfleg, theils daß die Studierende vielen Plaisir darauf haben mögen, wordurch sie ihren Fleiß bezeugen, und auch im Feld, in den Wundern der Natur die Weißheit GOttes beobachten können. Die Circumferenz an dem Fuß desselben lässet sich mit commoden Schritten, aber ohne vielen Absatz oder niedersitzen, in einer völligen Stund im Spatzieren-gehen betretten und endigen, und dieses zwar unter allerhand Abwechslungen des Anschauens des Neccars, der Wiesen, der Wälder, der Aecker, der Weinbergen, der Gärten ꝛc. Es hat also dieser Berg an der Stadt und auf der Seite gegen Süd-Osten, Weinberge, gegen Nord-Osten Wälder, Wiesen und Gärten, anbey dieses besondere, daß er auch an denen ungepflantzten obern Orten, annoch Wayden hat; deren Stein-Brüchen, so darinnen sich finden, nicht zu gedencken. So ist auch dieses an ihme zu beobachten, daß er unterschiedlichen Jurisdictionen, nach denen darauf liegenden Gütern, unterworffen ist, sintemahlen die Tübinger/ Lustnauer/ Marchthaler/ Wurmlinger/ ꝛc. theils die Land-Garbe, theils den Zehenden aus einigen dessen Gütern darauff haben. So hat es auch von diesem Berg auf

der

der Nord-Ost-Seite hinüber in Halden gegen der Deglichs-Kling hinter dem Siechen-Hauß ein schönes Echo, welches etliche mahlen antwortet, und daselbst die Musical-Instrumenten sehr wohl und auf das angenehmste klingen.

Eine sonderbare Begebenheit ist von diesem Oesterberg zu beobachten, daß selbiger durchschnitten, und die Ammer zum Theil dardurch in den Neccar geleitet worden ist. Von welcher Sache *Crusius* P. III. L. VIII. cap. 17. p. 118. edit. lat. p. 464. also schreibet: Weilen das Wasser im Ammer-Thal keinen genugsamen Ablauff hatte, und dahero dieses Thal allzuviel überschwemmte: so hat man mit grosser Mühe und Kosten, (immassen nur allein die darzu gebrauchte Lichter auf 100. fl. gekommen,) den Oester-Berg an der Stadt durchgegraben, und den Ammer-Bach mit allem anderen Wasser in den Neccar geleitet, so sich auch jetzo, nachdem es zuvor in selbigem Graben eine Mühle von vielen Rädern treibt, dahin ergießt, dahero das Ammer-Thal jetzo zimlich trucken ist, und viele schöne und angenehme Wiesen hat. 3.) Wurden die Thore (und zwar die gantze Länge der Stadt von einander) gemacht, nemlich gegen Morgen das Lustnauer, gegen Abend aber das Hirschauer am Neccar, und das Hag-Thor gegen dem Ammerthal hin, zwischen welchen beyden letztern der Schloß-Berg ligt. Dann vorhin, da das Ammer-Thal noch mit Wasser bedeckt war, giengen die Thore und Fahr-Wege noch über den Oester- und Schloß-Berg. Hiervon aber sind die Erzehlungen ungleich, da dieses Werck einige dem EBERHARDO BARBATO zuschreiben, vid. Oratio Jacobi Ehingeri 1611. p. 7. mit welchen es auch Crusius zu halten scheinet, der jedannoch die Sache auf 1482. setzet; Andere aber, und zwar die Tübinger selbsten, nach ihren habenden Documenten, auf 1450. es der Tübingischen Bürgerschafft zueignen. In dem schon angezeigten Programmate des

seel. D. Andr. Adami Hochstetteri 1698. stehen solde Worte: Complura simul ad Ipsius oppidi Historiam facientia commemorabit. In quo quidem instituto è Documentis, qualia in Scriniis Laudatissimus, oppidi hujus observat Magistratus, & libenter promtèque impertiit, adjutus haud parum fuit: ibi de stupenda, pro ejus ætatis ratione, à Tubingensibus Civibus suscepta Anatolici montis perfossione, non anno demum 1488. quod asserere video præclarum Scriptorem, sed circa Annum Christianæ Aeræ 1450. perfecta: rivoque dehinc Amerano in Nicrum deducto &c.

In dieser Gegend gegen Osten schliesset sich der Untere Horizont mit dem Anblicke des sogenannten Burgholzes und Lustnauer-Bergs/und wird dieser Gesichts-Circul gegen Osten durch den Oesterberg mitten entzwey geschnitten in den Südlichen und Nordlichen Theil, rechter und lincker Seiten. An demselben sind demnach auf der Mittags-Seite die Neu-Weinberg-Halden, so nach Tübingen gehören, die Oesterberger und Hundskopff. Die übrige gehören nach Lustnau.

Wendt sich der Leser von Osten gen Süden/ so hat er für Augen und unter den Füssen die kostbare Neccarbrucke/ welche 1489. solle gebauet worden seyn. Und hat diese Seite gerad gegen Süden, das Steinlacher-Thal, von Süd-Osten aber, und Süd-Westen das Neccar-Thal, darbey auch die schöne Lage ist von denen Dörffern Derendingen/ Weil/ Kiblberg/ Biehl in dem Anblick des Untern Horizonts, welcher aufsteigend biß an den sogenannten Fürsten- und andere Gebürg gehet. Wie nun diese Gegend mit Wasser, Feldern, Wiesen, Bergen,

Bergen, Wäldern und bewohnten Orten abwechselt, so ist der Prospect angenehm. Und solle der sogenannte Versiculus

Sunt harum rerum, Quoniam, Calami Mons!

nicht vergessen werden. In diesem Prospect kommen auch nebst denen benannten Dörffern vor das Bläsi-Bad / welches 1470. seinen Anfang solle genommen haben. vid. D. Gottfr. Gmelini Beschreibung der Bäder und Sauerbronnen, in Bürckens floritendem Würtemberg. p. 47. sq. und der Bläsi-Berg, Item, die Zimmer-Hütten, das Schüß-Hauß, ꝛc.

Wendet man sich gegen Norden / so kommt ein Horizont von Bergen auf Bergen vor, an welchen die Stadt und das Ammer- und das Lustnauer-Thal sich sehen lassen. Wie nun dieses Gebürg gleichsam einen Berg von Jesingen biß Lustnau ausmachet, so ist es darum desto bemerckſamer, weilen zwischen denselben biß man höher kommt, abermahlen ein gar enges zum Theil geschlossenes Thal ist, und der sogenannte Käsenbach darzwischen laufft, welcher öffters wegen seiner tieff gerissenen Klingen, bey Wasser-Güssen nach Proportion eben so vielen Schaden thun kan als der Neccar und die Steinlach. Einwärts gegen der Stadt sind alle Gegenden an den Bergen grösten theils Weinberge, ausser was schöne Felder und viele Gärten hinweg nehmen. Auch sind auf dieser Nördlichen Seite theils näher, theils weiter von der Stadt das Stadt-Schaafhauß / der gemeine Kirchhof / die Reut-Schule, die Ziegelhütten / und das Siechen- und Armenhauß / ꝛc. Von dieser Seite her wehet der kalte Nord-Wind / vulgo der Bebenhäuser-Wind,

weilen dieses Closter è regione hinter diesem fast ein Stunde breiten Berg gegen Nord-Osten liget. Di Weinbergs-Halden sind von Nord-Osten Creutz berger / Rosenthäler / Maderhalden / Urschrein Käsenbach / Wanna / Viehewaidle / Jglersloh Linckösterberg und Heyland ꝛc. Von Nord-We sten der Vörberg / Grafenhalde / Eßlingsloh Zwerenbühl / Hasenbühl / Buckeloh / Weilerhal den / Rothenstetg / Neuhalde / ꝛc.

Nun wenden wir unser Angesicht gegen Westen, und kehren den Rucken gegen Osten, die rechte Hand gegen Norden, die lincke gegen Süden. Hier theilet der sogenannte Schloßberg den untern Horizont in den Nördlichen und Südlichen Theil, und ligt zwischen dem Ammer- und Neccar-Thal. Auf der Nördlichen Seite rechter Hand gehet der Weg gegen Jestingen / und fernere Gegend gegen Herrenberg; auch sind die Weinberge biß dahin, wie wir selbige Halden eben jetzo genennet haben. Auf der lincken Hand ist der Berg theils durch die Mühlinnen, e. g. die Gersten-Mühle / Loh-Mühle / Säg-Mühle / Pulver-Mühle / Hammer-Schmidte / Schleiff-Mühle / theils durch den sogenannten Schwärtzlochs-Hof / und den Ammer-Hof / Wurmlinger-Capell und fernere Oerter bemerckſam, auch finden sich von Weinbergen die Halden Hellerloh und Helmling. Auf der Südlichen Seite, gehet der Horizont gegen seinen End-Anblick über die Oesterreichische Dörffer Bühl / Hirschau / Kiebingen / Wurmlingen auf Rothenburg, ꝛc. und hat über dem Neccar die schöne Lage von denen Neckar-Dörffern, nebst Wäldern, im Anblick; an dieser Neckar-Seiten præsentiren sich, an dem das

Neckar-

Neckar- und Ammer-Thal unterscheidenden Schloßberg, die schönste Weinberge, und auch Anfangs Gärten. Die Weinbergs-Halden auf dieser Seiten werden genennet: die Pfalzhalden / Bisinger unten, Lichtenberg oben / Löscher / darvon die Land-Garbe auf das Frauen-Closter Stetten bey Hechingen gehöret, Vögel, unten Hennenthal / in der Kling / Geiß / Rappenberg / Sonnenhald / Lindeshald / Erdenburger / ꝛc.

Observatio II.

Darmit wir aber nicht allein nach unserer Einbildung reden, so wollen wir hier auch den *Crusium* anhören, was er zu seiner Zeit von dieser angenehmen Gegend geschrieben hatte. Dieser aber hat folgendes Ann. P. III. L. VIII. c. 13. p. 107. ed. lat. p. 450.

Tübingen hat rings umher eine angenehme Gelegenheit und Gegend. Dann bey dem obern und Mittäglichen Theil desselbigen, wo die Universität ihre Collegia und Auditoria hat, fließt der Neckar an der Stadt-Mauren vorbey. An diesem Fluß sind schöne Wiesen, Gärten, Aecker und Felder, welche das Neckar-Thal genennet werden, in welchem von Mittag gegen Abend die benachbarte Dörffer, Derendingen, Weil, Biehl, und zu Rechten jenseits des Neckars Hirschau liegen. In eben dieses Thal gehet von Mittag gegen Tübingen das Steinacher-Thal, von welchem der Bach Steinach in den Neckar fliesset. Zur Rechten und Lincken der Stadt sind Berge, zwischen welchen die Stadt selbst gleichsam sitzt, weilen derjenige Theil, welchen die Universität innen hat, (nemlich, wie gemeldt, der Mittägliche höher, und hingegen der Mitternächtliche, in welchem die Weingärtner und Handwercks-Leute wohnen, tieffer ligt) der Berg rechter Hand, gegen Morgen oder Ost-wärts wird Mons Anatolicus, oder der Oesterberg genannt, und erstreckt sich biß an den Flecken Lustnau, ohngefehr den 6ten Theil einer Teutschen Meile. Dieser Berg hat, wo er am höchsten ist, eine

zimliche Höhe, und reicht gegen Mittag schier an den Ne
ckar hin, auf welcher Seite er mit schönen Weinbergen gan
hinunter in die Länge gezieret ist. Gegen über auf der Mi
ternächtlichen Seite hat er einige Wiesen und Weinberge
In der Mitten sind Gärten, Wiesen, Aecker, und Stein
Gruben. Und an der Seiten des Weges Brunnen-Quellen
Oben auf demselben werden Haasen gefangen. Der ander
Berg, welcher gegen Abend der Stadt ligt, und auf wel
chem das Schloß, Hohen-Tübingen steht, heißt Kautzen
Bühl, und erstrecket sich zimlich weit in die Länge hin. Des
sen Mittäglicher Theil, an welchem der Neckar unten hin
läufft, ist ebenfalls gantz mit Weinbergen besetzt, unter wel
chen ein gewisser Hügel, welcher dem Schloß nahe ist, die
Pfaltzhalde genannt wird, ohne Zweiffel daher, weilen die
ses Schloß oder Vestung ehemahlen der Sitz der Pfaltz-Gra
fen zu Tübingen gewesen. Auf der Mitternacht-Seite die
ses Bergs sind Wiesen und Gärten, und in der Mitten zwi
schen dieser beeden Seiten ein wenig von der Stadt hinweg
ein angenehmer Wald. An dem Ende dieses Bergs, jenseit
des Thals gegen Abend ist der Wurmlinger-Berg, von wel
chem wir schon längst geredet haben. Eine Meil von Tübin
gen ligt die Stadt Rothenburg in einer Ebene. Abendwärts
gegen dem Flecken Jesingen ist das anmuthige Ammer-Thal
(von dem Ammer-Bach, der dardurch fleußt, und neben der
Mauer zu Tübingen in den Neckar fallt, also genannt,) in
welchem viele Wiesen, und jenseit des Thals, Mitternacht-
wärts, in denen gegen über gelegenen Bergen zimliche Wein
gärten in die Länge hinstehen. Wiederum, wann man Mit
ternacht-wärts, zum Lustnauer-Thor (welches nah bey mei
nem Hauß ist,) heraus geht, und nach Eßlingen und Stutt
gardt will, welche beede Städte 3. Meilen von Tübingen,
und 1. Meil von einander selbst liegen,) so kommt man bald in
das Bebenhäuser-Thal, worinnen das Closter Bebenhausen,
welches zimlich groß und weit ist, eine halbe Meil von Tü
bingen liegt. Also ist die Gelegenheit der Stadt und Univer
sität Tübingen, wegen der Bergen, Thäler und Weinberge,
Gärten, Wiesen, Aecker, Felder, Flüsse und Flecken sehr
schön und angenehm, und zumahlen sehr gesund und heilsam.
Conf. Cruſ. P. III. L. X. c. 11. p. 199. ed. lat. p. 574.

Obser-

Observatio III.

Die Nachbarschafft aber der anderen Oerter, welche theils zu dem Tübinger-Amt gehören, theils unter anderer Jurisdiction stehen, ist auch wohl zu bedencken. Gegen Osten/ über Lustnau hinauf sind, Pfrondorff und Walddorff/ ꝛc. Gegen Süden, Gomeringen/ Nebren/ Dußlingen/ Gresspach/ ꝛc. Gegen Süd-Osten; Wancken/ Custerdingen, und das Reuttlingische Territorium, ꝛc. Gegen Süd-Westen; das Hechingische/ Rothenburgische/ ꝛc. Gegen Norden; Hagenloch ꝛc. Gegen Nord-Osten; Bebenhausen/ ꝛc. Gegen Nord-westen; Entringen/ Roseck/ Jesingen/ Herrenberg, ꝛc. Gegen Westen: Pfäffingen/ ꝛc.

Es schlage aber der geneigte Leser, um nähere Nachricht von dieser Topographie zu haben, des vormahls sehr berühmten Profess. Wilhelmi Schickardi Kurtze Anweisung auff, wie künstliche Landtaffeln aus rechtem Grund zu machen seyen, ꝛc. Tübingen. 4. 1629. Darvon 1669. zu Tübingen bey Joh. Georg Cotta eine neüe teutsche, wie auch eine lateinische Edition 1674. heraus gekommen sind, da es p. 7. seq. ed. Germ. edit. Latin. p. 10. seqq. wohl zu lesen ist, wiewohl die gantze Schrifft dem Leser recommendirt wird, weilen sie mit vieler Accuratesse geschrieben ist, und überhaupt guten Nutzen geben kan. Wir haben es obenhin genommen, doch könnte man nach diesem Scripto die wahre Lage und Distanz der Oerter dieses Amts aus diesem Scripto accurat setzen. Eben dieses berühmten Schickardi seine Topographiam Würtembergicam mit den Tabellen zu Amsterdam gedruckt, habe ich nicht zu

sehen bekommen können, ohnerachtet angewandten Fleisses, und bedaure hier offentlich die Vergessenheit so vieler alter Würtembergischen Documentorum, welche besonders auch dahero gekommen ist, weilen man die sorgfältige Antiquarios entweder verächtlich gehalten, oder gar hintan gesetzet hat, weilen sie mit Scibilitatibus nicht umzugehen pflegen, auch nichts nach eigener Phantasie thun dörffen.

Observatio IV.

Wir müssen bey Beschreibung der Lage von Tübingen der Wasser nicht vergessen, sondern besonders darvon reden. Da kommen uns vor der berühmte Neckar-Strohm / welcher in vorigen Seculis auch Neccharus ist genennet worden, und zwey fliessende Bäche. Von diesem Fluß hat Tübingen auch den Nahmen des Sitzes der Neckarischen Musen, Sedis Musarum Neccaridarum. Dieser gibt dem Südlichen Theil, durch welchen er fliesset, den Namen des Neckar-Thals. Er hat seinen Lauff von Süd-Westen, und nachdem er selbigen von Schwenningen an, bey Rothweil / Obernndorff / Sultz / Horb vorbey genommen, und die kleinere Flüßlein Eschach / Prim / Schlichem / Mühlbach / Glatt / Eyach / Starzel / Katzenbach in sich verschlucket hat, so fliesset er ferners von Rothenburg auf Tübingen / und bey Lustnau vorbey, nachdem er auch bey Tübingen die Steinach / oder vulgo Steinlach, und bey Lustnau besonders unter der Brücken die Ammer zu sich genommen hat. Ferner fliesset er durch gantz Würtemberg / und das Pfältzische / biß er zu Mannheim gleichfalls von dem Rhein verschluckt wird: Biß dahin aber, wächßt er

immer

mmer weiter durch den Zufluß ſo vieler andern Flüſſe und lauffender Bäche, ſo man nicht alle weißt, ſintemalen ſelbiger an ſich nimmt von Luſtnau biß Nürtingen, die Echiz / die Erms / die Steinach: Zu Nürtingen / und von dar biß Eßlingen die Aich / den Tieffenbach, zu Wendlingen die Lauter / zu Blochingen die Filz / unter Denckendorff die Aersch; Von Eßlingen biß Heilbronn zu Canſtatt den Neſenbach / ohnweit Mühlhauſen den Mühlbach / bey Neckar-Rems die Rems / ohnweit Binningen die Murr / zu Beßigheim die Enz / bey Lauffen die Zaber; Von Heilbronn biß Heidelberg den Leinbach / die Salm / den Kocher / die Jart / die Elz / und den Elſaz, biß er ſich endlich zu Mannheim in den Rhein ſtürtzet, und ſeinen Namen verliehret. *Cruſius* Annal. P. II. L. X. cap. 11. pag. 593. edit. lat. pag. 413. ſchreibt alſo darvon: Der Urſprung des Neckars iſt ob dem Flecken Schwenningen im Hertzogthum Würtemberg, Sechs Meil von Tübingen, und eine Meil von Rothweil. Sie ſind (ſcil. fontes Nicri) neben den Aeckern auf der Ebene, welche dahero die Aecker neben des Neckars Urſprung genannt werden. Daſelbſten hat um das Jahr 1581. Hertzog Ludwig einen Stein aufrichten laſſen, mit der Aufſchrifft: Da iſt des Neckars Urſprung. Die Quell ſamt dem Stein ſeynd in höltzerne Schrancken eingeſchloſſen. Münſter ſchreibt in ſeinem dritten Buch c. 312. alſo: Der Neckar, welchen die Alten Nicrum nennen, entſpringt nicht weit von dem Urſprung der Donau, ergießt ſich alsbald in das Rothweiliſche Feld, gegen Mitternacht, theilt das untere Schwaben (ſo unterhalb der Donau gelegen) in zwey Theile, und fällt nach einem faſt fünff-tägigen Fluß mit vielen andern Bächen, ſo ſich entzwiſchen in Ihne ergieſſen, beſonders der Enz, Kocher und Jart, zwiſchen Speyer und Worms in den Rhein. Die vornehmſte Städte, ſo an ſeinem Ufer hinab liegen, ſeynd Horb, Rothenburg, Tübingen, Eßlingen, Stuttgardt, Canſtatt,

Canstatt, Besigheim, Heilbronn, Wimpffen, Heidelberg. Bey Tübingen hat er dieses besondere vor andern Orten, daß er in denen kältesten Frost-Wintern nicht so hart gefrieret, daß man darüber leichtlich fahren könnte, welches der Nachforschung der Naturkündiger überlassen wird. Er führet vielen Sand und Kieselsteine mit sich. Von Fischen fangt man darinnen vornemlich Karpffen, Hechte, Barben, und vielerley andere Gattungen.

Man hat diesen Neckar ober Tübingen schon mehrmahlen wollen Schiffreich machen, und hat besonders Hertzog CHRISTOPH solches angefangen, und hernach Hertzog FRIDERICH 1598. mit grossen Kosten zu vollbringen gesuchet, es wolte aber die Sache nicht recht von statten gehen. Und obschon unter der Regierung Hertzogs EBERHARD LUDWIGS die Sache weiter aufs neue angefangen worden ist, und man etliche mahlen Schiffe von Tübingen biß Canstatt geleitet hatte, so hatte es dannoch abermahlen nicht zum Stand kommen wollen; Indessen aber die Schiffe von Canstatt ordentlich auf Heilbronn fahren, von dannen hernach der Neckar Schiff-reich bleibet.

Observatio V.

In diesen Neckar fliesset demnach bey Tübingen die Steinlach, ihren Lauff nehmend oben von Spechts an über Dußlingen; in selbige aber kömt von Gomeringen herab, der Bach Wisatz, welcher selbige verstärckt, und neben andern von Bergen abschiessenden Wassern, manchmahlen das Steinlacher und Neckar-Thal anzufüllen hilfft: So kommt auch unten von Derendingen herein, der sogenannte Mühlbach darzu.

In

In eben diesen Fluß Neckar fallt auch der auf der Nord-Seite lauffende Bach Ammer / so seinen Anfang ober Niebringen nimmt, und theils zu Tübingen durch die Stadt, theils durch das Lustnauer-Thal den Lauff behält, und sich, nachdem auch der Bebenhäuser-Bach oder Steinach darzu gekommen, bey Lustnau in den Neckar ergiesset, mithin sich daselbst verliehret. In die Ammer ergießt sich auch der sogenannte Käsenbach / besonders wann er durch Wasser-Güsse und Schnee-Wasser sich vergrössert, sonsten er geringe ist.

Observatio VI.

Darmit auch diese Flüsse und Bäche zu passiren seyen, hatte man der Brucken nöthig, welche auch schon längstens sind besorget worden. Wir bleiben allein bey denen gegenwärtigen bey Tübingen stehen, und gedencken deren nicht, welche an andern Orten sich befinden.

Also ist eine grosse steinerne Brucken über den Neckar bey dem Neckar-Thor, welche vier Joche hat, und von deren man auf den kleinen Wörth gehen kan. Uber diese gehet die Passage lincker Hand gegen Reuttlingen, Kirchentellinsfurth, gerad zu durch das Steinlacher Thal gegen Dußlingen ꝛc. rechter Hand gegen Rothenburg ꝛc. Selbige solle 1489. erbauet worden seyn, darvon *Crusius* P. III. L. IX. c. 2. p. 133. ed. lat. p. 487. dieses meldet: Zu Tübingen ist die steinerne Bruck über den Neccar gebauet worden / deren schon vorhin Meldung geschehen / nemlich ad An. 1481. da es pag. 118. ed. lat. p. 465. heißt: Und endlich so ist 4.) damahls auch die starcke steinerne Neckar-Brucke

vor

vor dem Neckar-Thor gebauet worden / darauß zu schliessen ist, daß etwa A. 1481. der Anfang und 1489. das Ende gemacht worden seyen. Und solle nach alter Relation Kayser MAXIMILIANUS, als er hier gewesen, auf dieser Brucken offentlich gespeiset haben.

Uber eben diesen Neckar, weilen sonsten keine Passage bey dem Hirschauer-Thor darüber, eine steinerne Brucke aber der andern gar zu nahe wäre, gehet der höltzerne Steg, vulgo der Hirschauer-Steg. Dieser ware 1508. das erste mahl geleget, ist aber schon öffters vom Wasser hinweg gespühlet worden. *Cruſ.* P. III. L. IX. c. 16. pag. 368. ed. lat. 533. meldet folgendes: Zu Tübingen wurde in diesem Jahr (1508.) das erste mahl eine Brücke vor dem Hirschauer-Thor über den Neckar gemacht.

Uber die Steinlach ist gleichfalls eine steinerne Brucken gebauet, welche ihren Anfang 1586. gehabt, wie *Cruſ.* P. III. L. XII. c. 32. p. 362. ed. lat. pag. 798. also schreibet: In diesem Jahr haben die Tübinger eine steinerne Brücke über die Steinach gebauet.

So sind auch noch 2. höltzerne Brucken bey denen Zimmerhütten, wegen der Lachen und Uberschwemmung des Neckars und Steinlach.

Obſervatio VII.

Wir fügen zu dem Wasser auch die Brunnen-Quellen, von welchen die Wasser-Leitungen in das Schloß und Stadt geführet werden, und zum Theil Bewunderns-würdig sind. Darbey zum Voraus, ehe wir in die Stadt eintretten, von den Brunnen Meldung geschehen muß.

Also entspringet die Quelle des Rohr-Brunnens auf dem Schloß in der Maderhalden / hinter dem

dem Käſenbach, und laufft das Waſſer an denen Bergen ab und auf.

Der Marckt-Brunn/ deſſen Alter unbekannt iſt, hat ſeine Quelle im Heyland und der Deglichkling.

Der S. Georgi-Brunn/ der nach *Cruſio* P. III. L. X. c. 12. pag. 202. ed. lat. p. 578. A. 1523. mit Röhren gebauet worden, hat die Quelle im Rothbaad oder Zieglichsloh.

Der Spithal-Brunn/ welcher nach *Cruſii* Zeugniß P. III. L. X. c. 13. pag. 205. ed. lat. p. 682. Anno 1524. ſeinen Anfang genommen, hat 3. Quellen, im Haſenbühl/ beym Stöcklen und an der Wieſen.

Des Rohr-Brunnens/ im Fürſtl. Collegio, Quellen ſind auf der Viehweid/ theils der Burgertheils Bebenhäuſer-Wieſen, e. g. Haußmanns, Hanß Similen ꝛc. Wieſen.

Der tieffe Schöpff-Brunn in dieſem Collegio hat ſeinen Urſprung mit dem Anfang des Franciſcaner-Cloſters gehabt.

Der Rohr-Brunn in dem Theologiſchen Stipendio hat die Quelle im Helmling gegen dem Schwärtzloch, und gehet die Leitung über den Schloß-Berg zu dem Hirſchauer-Thor durch den Zwinger ins Cloſter.

Der Gomp-Brunn in dieſem Stipendio wird wohl nach Cruſio ſeine Leitung von dem Oeſterberg in der Gegend, wo der vortreffliche Philoſophiſche Brunn, oder ſogenannte Litzel ſich befindet, behalten.

Der Rohr-Brunn auf dem Bebenhäuſiſchen Pfleghof hat die Quelle in dem Lincken Oeſterberg.

Der tieffe Schöpff-Brunn auf dem Platz, wo vor dieſem der Blaubeuriſ. Pfleghof geweſen, wird in dem Alter dem Franciſcaner-Brunnen nichts nachgeben.

Sonsten sind noch unterschiedliche besonder
Ruhe- und Schöpff-Brunnen in Tübingen, welch
aber hier nicht berühret werden, weilen wir an dene
gemeinsamen Stadt-Brunnen genug haben.

Wegen dieses Brunnen-Wassers muß sorgfältig
Obsicht gehabt werden, damit durch die weite Le
tungen und Zertheilungen das Wasser nicht in faule
schlechten Teichen unrein, oder matt und ungesun
werde. Dahero wegen desselben, wie auch wegen de
Sachen, die gleichfalls zum Theil lebendige Quellen ha
ben, und von Uberschwemmung des Neckars, besonder
bey denen Zimmerhütten groß werden, die Herr
Medici zu unterschiedlichen Zeiten ihre Consilia un
Erinnerungen gegeben und gemachet haben; welche
besonders Herr Burckard David MAUCHART
Medic. & Chirurg. D. Anatom. Chirurg. ac Med
Prof. Ord. Consiliarius und Archia Würtemb
letzens in offentlichem Actu Doctorali gethan hat
da er 1739. den 16. Sept. acht Candidatos Medicina
in Doctores promovirte, und den Tübingischen
Magistrat zur Sorgfältigkeit in dieser Sache auff
munterte.

Observatio VIII.

Hier ist nicht vorbey zu gehen, daß einige Alt
vorgeben, welches auch von Rebstocken gemelde
wird, es seye Tübingen zu erst gebauet gewesen, wo
jetzo das S. Blasi-Baad stehe; Und nachdem de
Attila den Ort zerstöhret habe, seye es auf diese
Seite aufgebauet worden. Allein dieses streitet erst
lich wider die Situation selbsten. Dann da ohnfehl
bar das Schloß damahlen schon, wiewohlen nich
in diesem Stand gewesen ist, wie solte die Stadt so
wei

eit entfernet über den Neckar drüben abgelegen ge-
esen seyn? Zum andern laufft es auch wider die
istorie. Dann obwohlen nicht geläugnet wird,
aß auch einige von dem Heer-Schwarm des Attilæ
dieſe Gegenden gekommen, ſo ſolle doch um eben
lche Zeit, ungefehr An. 450. die Stadt ſchon lang
on An. 419. an, die Lage hier an gegenwärtigem
rt gehabt haben, und ummauret worden ſeyn.
Wie wäre auch drittens Tübingen die Stadt allein
iniret worden, und das Schloß ſolte geblieben ſeyn?

Das fünffte Capitel.

Von den Mauren und Thoren.

Nachdem wir uns indeſſen an dem untern Horizont um Tübingen auſſer der Stadt herum aufgehalten haben, ſo iſt es Zeit, daß wir ns in die Stadt ſelbſten hinein machen. Hier aber leiben uns die Thore verſchloſſen, biß man uns aufacht, wir mögen auch von einer Seite herkommen, oher wir wollen. Dann es iſt Tübingen mit Mauren und Thürnen umgeben.

Obſervatio I.

Wann aber dieſe Mauren gantz oder halb ſeyen eführet worden, wird wohl ein Rätzel bleiben? Dann wie die Stadt oder erſtlich geweſener Flecken icht weit gereichet hat, ſo hat auch die erſte Mauer icht weiter gereichet; biß nach friſcher Anbauung erſelben endlich ſelbige ſich geſchloſſen hat. Es ſind ber die Mauren ungleich und gegen dem Ne.ar ur eine Wehre, und Verſchlieſſung, da ſie um die andere Gegenden der Stadt wehrhaffter ſind. Hat ie den Anfang An. 419. unter Raboto II. genommen,

so ist nach solcher Erzehlung die Hag-Mauer die älteste. Es haben auch diese Mauren in denen Kriegen Noth gelitten, und sind besonders 1688. an 3. Orten eingeworffen worden, hinter der Mühlen und zwischen den Lustnauer- und Schmid-Thoren.

Observatio II.

Die Thore sind durch die Mauren unter denen Thürnen eingehauen, und der Eingang eines jeden wohl verwahret. Derselben sind 2. Thor gegen Westen, dann auf dieser Seiten sind wir stehen geblieben, und kommen auf dieser Seite herein in die Stadt; das sogenannte Hagthor, und Hirschauer-Thor/ auf welchen beeden auch oben in den Thürnen Gefängnisse sind. Gegen Norden ist das sogenannte Schmidthor. Gegen Osten sind das Lustnauer- und Neckarthor. Sind also in allem 5. Haupt-Thore mit so vielen Thürnen.

Das sechste Capitel.

Von der inneren Beschaffenheit der Stadt und Schloß Hohen-Tübingen.

DJe Zweyte Frage gehet die innere Beschaffenheit der Stadt an, in Betrachtung der Gebäuden. Und fangen wir an die Stad selbsten zu besichtigen, diese aber ware vor Aufrichtung der Universitæt nicht gar sonderlich, und hat erst ihr Lustre, Ruhm und Namen nach aufgerichtete Universitæt bekommen, wie alsdann, wann davon die Rede seyn wird, solle gemeldet werden. Ohnfehlbar aber ist das Schloß/ unter welchem wir herein gegangen sind, das älteste Gebäu/ welches aber wohl keineswegs die erste Gestalt mehr hat

W

Wir wollen von demselben melden, was wir gefunden haben. Und so reden wir vorderist

Vom Schloß, oder der sogenannten Pfaltz.

Observatio I.

Da wir hören, daß dieses Schloß in so vielen alten Schrifften und Verzeichnissen die Pfaltz ist genennet worden, was solte diejenige von ihrer ersten Meynung abtreiben, welche vorgeben, daß es zuerst ein Palatium Romanum gewesen seye, da vermuthlich ein Römisches Gericht gewesen ist. Solte uns der oben gemeldete Stein von Caracalla zum Gesicht gekommen seyn, wolten wir mit mehrerem Grund reden, und was andern fabelhafft deucht, in besseres Licht setzen. So aber reden wir von dem Wort Pfaltz, welches das Schloß gehabt hat, und darvon die Grafen von Tübingen, die mit denen Montfortern sonsten einerley Ursprung sollen gehabt haben, den Nahmen Comitum Palatinorum, oder der Pfaltz-Grafen geführet haben; Als welcher Pfaltz-Grafen Nahm, so fern er eine höhere Würde und besondern Character bedeutet, im Römischen Teutschen Reich erst später aufgekommen ist. Doch hat derselbige bey denen Römern einen Judicem angezeigt, wie solches Sebastianus Münsterus L. III. cap. 20. Cosmographiæ p. 409. artig anführt: Quando Romani certam edomuerunt regionem, permittebant non nunquam devictis Regibus illorum regnorum administrationem, nisi quod nomen regium commutabant vel in Palatinum, vel in Ducem. Porro: Ut Palatini Comites sunt Judices regni edomiti. Welche Beschreibung sich gar wohl auf die Pfaltzgrafen in Tübingen schickt.

Observatio II.

Dieses Schloß nun heisset, Hohen-Tübinge
und ligt hoch auf dem sogenannten Pfaltz-Ber
welcher jetzo der Schloß-Berg genennet wir
Gegen Osten ist der Eingang von der Stadt he
auff, da man den Berg hinauf gehet, und an d
Wall gelanget, auf der sogenannten Burg-Stai
Hier findet sich nebst dem tieffen Graben, die erf
Haupt-Brucke in das Schloß, darein man erst na
neuem Aufsteigen an dem Berg, über einen neue
Graben neben dem Wall auf der zweyten Brüc
kommen mag, da an dem ersten Portal Hertzog FR
DERICHS Wappen, mit dem Frantzösisch- un
Englischem Ritter-Orden angezeichnet ist, mit d
Umschrifft: *Hony soit qui maly pense.* An de
obern Portal aber befindet sich das Würtemberg
sche Wappen allein von den Hirschen, ꝛc. Dies
Tübinger-Schloß, oder Pfaltz hat also den unge
mein erhöheten Prospect, und kan man in der
Obern Horizont rings herum, mithin in und übe
alle Th.ler/das Neckar-Steinlacher-Lustnauer-un
Ammer-Thal sehen. Wie dann allemahl wegen de
weiten Prospects die Feuersbrünste, so man in de
Ferne erblicket, durch Stuck-Schüsse, in der Stad
mit Schrecken angezeiget werden. Auf der Nord
Seite hat es die Nördliche Seite der Stadt von
Haag biß Schmidt-Thor und das Ammer-Th
vor sich. Gegen Süden ist das schöne Neckar-Tha
und von der Stadt die sogenannte Neckar-Halde
im Angesicht; Und wie auf der Nordlichen Seite
der grüne Wiesen-Wall ist: also ist auf der Südli
chen Seite der Schloß-Weinberg. Gegen Westen

gehe

gehet der Prospect in beede Thäler das Neckar- und Ammerthal, und an den Schloß-Berg, auf welchem man aus dem Schloß kommen kan. Von welchem Prospect auch der merckwürdige Vers des Land-Grafen von Hessen MAURITII zeuget, welchen er, als er auf dem Schloß gewesen, gemacht hat, und welcher in einem Zimmer gegen dem Necker-Thal oben angezeichnet gewesen ist:

Ad Nicrum exstructa est magna arx in monte Tubingæ
Non est prospectu clarior ulla alibi.

Was die Fortification anbelangt, darvon ist hier keine Rede. Dieses hab ich hören sagen, daß man sich nicht leicht vor einem Bombardement förchte, wann es schon davon einen Feuer-Regen geben möchte, weilen die Gegen-Wehr dannoch geschehen, und gute Retirade genommen werden kan. Da wir aber allein bey der Historischen Beschreibung bleiben, so melden wir nur: daß das Schloß innwendig den schönsten Schloß-Hof, die schönsten Ober-Hänge in dem Quadrat, die schönste und auch commode Zimmer darneben und darüber habe; daß der allerangenehmste Prospect von der vorderen Altane (welche dieses Jahr im Majo 1742. gantz ausgebessert worden,) gegen den halben Horizont Süd- und Nord-Osten seye; daß es die kostbarste Keller habe; daß hinten, die sogenannte kalte Herberg ein feiner Platz zur Recreation und Wehrhafft seye; daß die schöne Schloß-Capelle und das Zeughauß wohl zu sehen seyen, ꝛc.

Observatio II.

In diesem Zustand aber ware anfangs diese Schloß nicht, welches meistens höltzern solle gewe sen seyn, sondern wurde erst also frisch wieder aufg führet von Hertzog ULRICH nach seiner Retou aus dem Exilio 1535. welcher das gantze ober Schloß, wo die Zimmer sind, wie auch den hohe Wall theils neu erbauen, theils repariren lasse Darvon Crusius Annal. P.III, L. XI. c. 10. p. 23 ed. lat. p. 228. also schreibet: Ferner nahm er auch e ne Reparation des alten Schlosses zu Tübingen vor, und kam dann dieses Schloß in denjenigen schönen und ansehn lichen Stand, in welchem wir es heute zu Tag sehe add. Paralipom. c. VI. p. 412. ed. lat. p. 23. Nico demus Frischlinus in der Oratione Poëtica, so e 1579. als den 19. Jan. das Wetter in das Schlo eingeschlagen hatte, in Aula Veteri gehalten, bring folgende Verse vor:

Hanc olim Comites arcem tenuere Tubingi:
Clara Brigantina stirpe propago fata.
Tempore post longo Dux instauravit Ulricus,
Cùm patriis iterum redditus esset agris.

Unter andern Historischen Merckwürdigkeiten ist das sogenannte grosse Tübinger-Buch / nemlich das grosse Faß / welches eben dieser Hertzog ULRICH, welcher sein besonderes Gefallen an Tübingen gehabt hat, 1548. hatte machen lassen, und ligt es auf der rechten Seiten des Schlosses (nach dem Eingang) im untern Keller. Der Kieffer hieß Simon, und ware von Bietigheim gebürtig. Es hält sieben und viertzig Fuder / und vier Aymer. Ist lang vier und zwantzig Schuh / ligt in vierzehen Felgen.

Boden-

Boden-Höhe dreyzehen und einen halben / und Sponten-Höhe vierzehen und einen halben Schuhe. Er bekame Lohn 150. fl. und ein Hof-Kleid. Dieses Faß ware öffters, besonders Anfangs, und zu unterschiedlichen Zeiten mit Wein angefüllt; Nachgehends seit vielen Jahren haben es die Kieffer zur Raritæt gantz leer, gebrauchen müssen. Hiervon ist wohl zu lesen, was der seelige Dr. Raith oder vielmehr der Respondens, Rep. M. Mez darvon in der Disputatione Jubilari, de Tubinga Sede sat congrua Musis, s. in Dissertatione Historico-Geographica de Tubinga erzehlt. Dann als selbiger gezeiget, daß es kein eigentliches Buch seyn könne, besonders (noch auch D. Sigwarti Admonitio Christiana de Irenico Parei, apud Fischlinum P. I. Memoriæ Theol. pag. 321.) die Confessio Würtembergica nicht, so sagt er pag. 11. Dieses ist viel gewisser und der Wahrheit gemässer: Dieses grosse Buch ligt in dem grossen Fürstlichen Keller auf dem Schloß. Man zeigt solches denen Passagieren, und hat viele Nahmen deren, die es besehen haben an sich angezeichnet. Selbiges ist aus Befehl Hertzog Ulrichs 1548. gemacht worden, und hat dem Kieffer hundert Thaler darfür bezahlt. Was es halte und fasse nach der Tübingisch-Eßlingischen Maaß, solches meldet Narcissus Swelin in seiner kleinen Würtembergischen Chronic p. 171. Man besehe auch von diesem Faß Crusium in Annal. P. III. L. XI. c. 22. pag. 273. ed. lat. p. 672.

Observatio III.

Der schöne Rohr-Brunn in dem Schloß-Hof ist vornemlich auch darum merckwürdig, weilen seine Wasser-Leitung von der Mader-Halden über den Käsenbach, Berg ab und auf, fast eine Stunde

weit in dem Umweg geführet, und das Ab-Waſſe darvon wieder in der Stadt gebrauchet wird.

Ja es iſt der andere ſogenannte tieffe Brunn lincker Hand in dem Keller noch notabler, weiler man aus dieſem in aller Belagerung das Waſſe haben kan, mithin das Waſſer dem Schloß nich kan genommen werden. Man meldet von ihme, daß er in ſeiner Tieffe unter dem Neckar gefaßt ſeye. Eine augenſcheinliche Probe habe ich ſelbſt geſehen, als einsmahls der damahlige Commendant auf dem Schloß, Herr Friderich Heinrich Keller, Obriſt-Lieutenant und Kriegs-Rath, welcher in Stuttgardt 1738. in eben dieſem Character und als Ober-Amtmann zu Mercklingen im 84. Jahr ſeines Alters geſtorben iſt, dieſen Brunnen, von vielen lange Zeit über eingeworffenen Steinen und anderer Unreinigkeiten, ſäubern laſſen; dann diejenige Seiler, mit welchen man ihne erſchöpffet hatte, oben von dem Keller an, durch den gantzen Schloß-Hof biß gegen die untere Brucke langeten und reicheten, darvon der Uber-Reſt biß weiter am Schloß-Berg herab gelegt ware, welche Länge und Diſtanz des Platzes die Tieffe genugſam zu erkennen gibet; welcher tieffe Brunn auch An. 1695. im Januario iſt gereiniget worden.

Wann eigentlich alle die Thürne um das Schloß gebauet worden ſeyen, iſt ins beſondere von allen nicht bekannt. An. 1507. wurde der hohe runde Thurn, das ſogenannte Rundel, nebſt denen Zwinger-Mauren gegen dem Briel gebauet. Vid. Cruſ. Annal. P. III. L. IX. c. 15. pag. 166. ed. lat. p. 529. Dieſes geſchahe gleichfalls von Hertzog ULRICH. Cruſius ſchreibt alſo: Zu Tübingen fieng man auf dem

Schloß

Schloß an einem hohen Thurn, und die Vormauer gegen dem Briel zu bauen.

Der andere Thurn aber gegen dem Schloß-Weinberg wurde den 9. Maji 1515. angefangen, welcher hernach 1647. von denen Frantzosen in der Belagerung unterminirt und gesprenget worden ist, an dessen Stelle jetzo der Eckichte Thurn stehet. Vid. Cruſ. P. III. L. X. c. 5. p. 185. ed. lat. p. 555.

Von des Schlosses Fatalitäten und Schicksaalen, welche es mit der Stadt gemein gehabt, solle besonders gehandelt werden.

Dermahlen ist auf dieser Vestung Hohen-Tübingen Hochfürstl. Commendant, Herr Carl Leopold N. Freyherr von Francken, Major, und zwar seit dem 21. Sept. 1735. Hochfürstl. Keller aber ist Herr Johann Christian Banger, Ihro Hochfürstl. Durchl. Renth-Cammer-Expeditions-Rath.

Das siebende Capitel.

Von denen Stadt-Kirchen.

NUn gehen wir von dem Schloß herab in die Stadt. Diese betrachten wir, wie sie sich würcklich befindet.

Observatio I.

Dann vormahlen ware selbige gleichfalls nicht in solchem Stand, in welchen sie hernach gekommen ist. *Cruſius* schreibt darvon ad Annum 1341. Annal. P. III. L. IV. cap. 13. pag. 910. edit. latin. pag. 240. Wie ich von alten gelehrten Männern verstehe, war dazumahl Tübingen noch eine kleine Stadt, so daß sie nur von dem jetzigen untern Theil derselben, (wo heütiges Tags fast nur Weingärtner und allein die Handwercks-Leute wohnen) biß an den jetzigen Marckt gereicht habe. Vom Marckte aber

aber biß an Neckar (in welchem obern Theil heutigs Tag fast nur fürnehme Häuser, und der löblichen Universitæt Gebäude und Auditoria sind, biß hinunter an die Neckar-Mauer seynd Dorn-Sträuche und Hecken, wie ich finde, gewachsen, und waren fast keine Häuser in dieser Gegend Conf. Paralipomena p. 410. Dieses benimmt aber dem Tübingen nichts, wie es Rom nichts benimmt, daß dieser Stadt Anfang so klein und schlecht beschaffen gewesen. Wir wollen sie nach jetziger Zustand beschreiben.

Wie nun von dem Schloß die Kirche S. Georgii sehr ansehnlich ersehen wird, also wollen wir von selbiger den Anfang machen, und kommt also von denen Kirchen vor, erstlich

Die Stiffts-Kirche oder S. Georgii-Collegiat-Kirche.

Observatio II.

Diese Kirche ist die Haupt- und Stadt-Kirche, und sogenannte Collegiat-Kirche. Sie heißt S. Georgi, und Martini, auch S. Mariæ-Kirche, nach denen Patronen, welchen sie geweyhet worden, darvon Crusius also schreibt: P. III. L. VIII. c. 17. p. 118. ed. lat. p. 464. Die Patronen dieser Kirchen waren die beede Heiligen, Georgius und Martinus, welche, als einsmahlen wegen des Vorzugs der Heiligen ein Streit entstanden, und einige Johannem den Täuffer, andere Petrum, andere Paulum vorzogen, denen übrigen vor jemanden aus diesem Grund vorgezogen worden, weil sie in einem prächtigen und ansehnlichen Habit einher ritten, da die übrige zu Fuß in Lumpen daher giengen.

Sie ware aber Anfangs nicht also gebauet, sondern sie ist fast die dritte Kirche oder das dritte Gebäude der Kirche, welche jederzeit an diesem Ort

stegan-

gestanden ist. Solches solle bezeugen ein Eckstein an der Kirche gegen das Universitæts-Hauß, darauf ein geflügelter Löw/ und ein geflügelter Greiff zu sehen, und folgende Worte eingehauen sind: Dieser Stein ligt an der dritten Kirchen auf dieser Hofstatt/ welche Worte aber ich nicht habe finden mögen. Gegen Morgen sind diese Worte an der Kirche eingehauen: Anno Domini MCCCCLXX. Jahr den 28. Mertzen/ da war der erste Stein gelegt an dem Chor. Gegen Abend neben der Kirchen-Thür gegen dem Cottaischen Buch-Laden, ist eingehauen: Anno Domini 1483. an S. Urbans-Tag/ war gelegt der erste Stein an der Seiten. Der erste Stein an der Seite gegen dem Neckar, wurde 1478. gelegt, wie es der Stein auf dem an der Kirche gegen der Schul anzeiget: Anno Domini 1478. Jahr am 29. Aprellen warel der erste Stein gelegt an der Seiten. Vid. Crus. Annal. P. III. L. VIII. c. 7. p. 93. 94. ed. lat. p. 432. Es scheinet aber, daß die alte Kirche nach und nach abgebrochen, und diese aufgebauet worden seye, dann es war 1411. die grosse Glocke à 66. Centner zur Georgen-Kirche an Aegydii-Tag gegossen. Vid. Crusii Annal. P. III. L. VI. c. 9. p. 21. ed. lat. pag. 366. und die andere S. Mariæ, oder Unser lieben Frauen Glocke ist 1469. pro 400. fl. von 40. Centnern gegossen worden Vid. Crus. Ann. P. III. L. VIII. c. 7. p. 93. ed. lat. p. 431. Wird demnach muthmaßlich der Bau dieser Kirchen nach und nach mit abbrechen und aufbauen, daß der Gottesdienst nicht unterbrochen worden, von Graf EBERHARD dem Milden von Würtemberg an, biß auf den ersten Hertzog EBERHARDUM I. Bar-

Barbatum von Würtemberg continuirt word seyn, und mag also durch viele Jahre gewähret h ben, welches ich dem Urtheil des Lesers zu berechn überlasse.

Observatio III.

Dieses ist gewiß, daß vor Anordnung jetzig S. Georgen-Kirche, die Parochi, oder Pfarr oder Plebani, wie sie den Namen nach und nach g ändert haben, seynd Rectores der Kirchen zu T bingen genennet worden, welchen Namen diejenig Pastores gehabt haben, deren Crusius ad A. 133 gedencket, wann er P. III. L. IV, c. 10. p. 904. edi lat. p. 232. also schreibet: ad 1335. In eben demse ben Jahr der 15. Mertz stirbt LUDWIG, Rector der Ki che in der Stadt Tübingen, und wurde begraben an der C pelle S. Benedict. Allda ligt auch begraben BERTHOLD eben derselben Kirchen Rector. Fragt der Leser: W ist dann die S. Benedict-Capell gewesen? s muthmasse ich, daß es die äussere Sacristey seye, i welcher sich Begräbnisse finden möchten, und dar innen noch ein Altar stehet. Dann es sicher ist, da da herum, wo jetzo der Chor ist, auch Begräbnis gewesen sind. Wie man dann unter dieses Chor so gleich vielleicht an statt der Pfaltzgräflichen di Gräfliche Würtembergische Grufft gemach hatte, und auch schon A. 1450. darinnen Graf Lud wig von Urach begraben worden ist; Ferners ha damahlen nicht weit hinweg ein Grufft-Häußlei gestanden, wo jetzo die Mägdlen-Schul nebe der Kirche stehet, welcher beeder Stellen Verände rung 1589. geschehen seyn solle. Crusius redet Ann P. III. L. XII. c. 36. p. 378. ed. lat. p. 822. also vo diesem 1589. Jahr: Bey uns stund auf dem Kirchhof z

S. Ge

S. Georgen ein Behältniß für die Todten-Beine, welches im Jahr 1497. gemacht worden: für welches, auf kluges Angeben, der Stadt-Rath in diesem Jahr eine Mägdlen-Schule daselbst gebauet. Man hat auch eine grosse Menge Beiner allda heraus gegraben, welche auf Karren auf den GOttes-Acker vor die Stadt hinaus geführt, und verscharret worden: Man hat auch viel Grab-Steine auf die Seiten gethan, als: im Jahr 1508. den 29. Aug. starb Mariä Wintherin, Ludwig Päſſen Hausfrau. Anno 1509. den 23. Jul. Johann Engelfrid aus Stuttgardt. An. 1513. am Tag St. Matthiä, Georg Ruhuſer, Leinwad-Krämer, und 1534. den 28. Mertz, ſeine Ehfrau Anna Howenſchiltin. An. 1520. den 4. Jun. die Ehrſame Matron, Margaretha, Johannis von Kirchen Ehefrau. An. 1521. 6. Tag vor Mariä Reinigung, die Ehrſame Agnes Howenſchiltin, Ulrich Gengers Hausfrau. Dieſer äuſſere GOttes-Acker wurde vornehmlich ſchon 1540. an einem ungeweyheten Ort, angefangen.

Obſervatio IV.

Wir kehren wieder in die innere Kirche hinein, dieſe iſt alſo aus einer Parochial- zu einer Collegiat-Kirche 1483. gemacht worden. Wie ich die Sache, nicht mit meinen, ſondern anderer Worten bezeichnen will. So ſagt Cruſius Ann. P. II. L. VIII. c. 6. pag. 483. edit. lat. p. 261. Nach einigen Jahr hunderten aber wurde Anno 1477. auf Anhalten EBERHARD des Aeltern, berühmten Grafen in Würtemberg und Mömpelgard, und der Hoch-Edlen Frau MECHTILD, ſeiner Mutter, Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, Pfaltzgräfin am Rhein, als Schirms-Vögt beſagter Kirche (des Stiffts Sindelfingen) die Probſtey Sindelfingen, mit 8. Chorherren und eben ſo viel anderen Pfründen, aus Apoſtoliſcher Macht in die S. Georgen-Kirche zu Tübingen, welches in Conſtantzer Biſtum und Mainziſcher Provinz iſt, verleget. Und P. III. L. VIII. c. 13. pag 107. ed. lat. p. 449. ſchreibt er alſo: Hochermeldter Graf hat auch die Tübingiſche

gische Pfarr-Kirche zu S. Georgen in eine Collegiaten- oder Stiffts-Kirche erhoben, und mit tauglichen Canonicis, und einem Probst versehen, zu diesem Ende das Stifft von Sindelfingen nach Tübingen transferiret, und hingegen zu Sindelfingen auf Erlaubniß Pabsts Sixti (IV.) und Kayserl. Friderici III. Weltliche Chor-Herren gesetzt. Der erste Probst ware der Hochwürdige, M. Johann Tägen, Probst der Stiffts-Kirche der Heiligen Jungfrau Mariæ, und Apostolischer Cantzler der Universität Tübingen. Diese Kirche solle innwendig lang seyn 153. Schuh, breit 104. Schuh, 3. Zoll. Sollen ausmachen 61. Ruthen/ 15¼. Schuh. Die Cantzel stehet in der Mitte.

An. 1732. wurde an statt der vorigen zwey Orgeln der Grössern und Kleinen eine Neue gemacht, und der Ort verändert, und selbige vor dem Chor ob dem Altar, aber zum Nachtheil des Standes des Theologischen Stipendii, und des Prospects in das Chor gesetzet.

Es hat Herr Christian Hagmajer/ S. Theol. D. & Prof. Ord. damahliger Pastor Ecclesiæ und Specialis eine Einweyhungs-Predigt wegen des neuerbauten Orgel-Wercks gehalten, welches vornen an dem Stand folgende Inscription auf einer Tafel hat:

Gloriæ
SS. Tri-Unitatis,
Consilio atque Cura
Antistitum,
L. B. Dn. Christoph Petr. de Forstner,
Ser. Wurt. Duci à Cons. Int.
Coll. Ill. Ephori. Rel.
Tubingensium Satrapæ,
Dn. Christiani Hagmajeri, Th. D. & Pr. Ord.
Eccl. Superattendentis & Pastoris,

Dn.

Dn. Frid. Henr. Georgii, J. Lti, Supr. Dic. Aſſ.
Loci Præfecti,
DDnn. Conſulum
Vit. Jac. Neufferi, J. Lti. Jo. Chr. Hallwachſii,
Abel Renzii & Sim. Chriſtoph. Sarweyi,
Nec non Xenod. Curatoris Dn. J. G. Fiſcheri,
Tota etiam Eccleſia ſuum Symbolum Conferente,
ORGANON HOC PNEVMATICUM
extructum,
in hunc locum translatum,
&
Sacra Solemnitate Eidem dedicatum eſt
Die XXIV. Aug. Anno MDCCXXXII.
Omnis Spiritus Laudet Dominum. Hallelujah!

Obſervatio VII.

Beſonders ſind in der Kirche viele Begräbniſſe auch viele Epitaphia. In dem Chor befinden ſich die Mauſolea und Epitaphia der Erſten Hertzogen von Würtemberg, welche wir in Ordnung melden wollen. Von denen andern wollen wir nur die an denen Pfeilern und Wänden aufgehängte anführen, weilen wir die Grabſteine auf dem Boden, innerhalb und auſſerhalb der Kirche nicht berühren wollen, da ſie nicht leichtlich aufzuſuchen waren:

Grab-Steine und Grab-Schrifften der Hertzogen von Würtemberg die zu Tübingen beygeſetzt ſind.

Es ſind zwar dieſe Grabſteine auch von andern abgezehlt, und in einige Ordnung geſetzt worden, allein kan der Leſer ſich nicht ſogleich darein finden, wann er einen Stein vor dem andern zu ſuchen be-

gierig seyn will, besonders weilen auch, nach Cru Erzehlung bey dem Tod Hertzog LUDWIGS glor Anged. 1592. einige Veränderung erfolget ist.

Der Leser bemercke also die Ordnung d Steine/ welche sich von dem Oestlichen Fenst des Chors an gegen der Kirche im Anblick zeige damit selbiger auch die Epitaphia und Inscription an der Wand desto besser unterscheiden möge.

Wann demnach derselbe hinten im Chor b dem Fenster stehet, und in die Kirche hervor sieht so hat er in der Ordnung vier Reyhen Fürstlich Grabsteine vor sich, welche von der lincken Seit gegen die rechte betrachtet werden, und hinter od neben sich die Epitaphia an der Wand haben. J ersten Reyhen bey dem Fenster, sind 1.) Eberha dus Barbatus, 2.) Hertzog Ulrich, und hinten an d Wand kupfferne Tafeln mit güldenen Buchstabe 3.) Sabina Uxor. In dem andern Reyhen befind sich 4.) Eva Christina, 5.) Ludovicus Senior, 6 Uxor Mechtildis, 7.) Anna, Filia Ducis Ulrici, 8 Rudolphus, Halberstadiensis Episcopus. In de dritten Reyhen: 9.) Hertzog Christoph. Die In scriptiones gegen über, 10.) Anna Maria, Uxo 11.) Eberhardus Filius, Inscriptio an der Wan gegen über, 12.) Joh. Georgius, Hæres Norwe giæ, Dux Holsatus, gegen über die Inscription a der Wand. In dem vierten und äusserſten Reyhe 13.) Hertzod Ludwig, 14.) Dorothea Ursula Uxo Darneben sind an der Wand in der Mauer, NB. i obiger Ordnung zur rechten Hand, 15.) Infant Ducis Ulrici, 16.) Maximiliani, 17.) zur lincke Seite, an der Wand an einer Tafel die Inscripti Georgii Ottonis.

Dies

Dieſes beliebe der geneigte Leſer zu beobachten, weilen in ſolcher Ordnung nunmehro die Grabſteine ihren Numerum behalten.

Wann aber derſelbe aus der Kirche in den Chor hinein gehet, findet er alles in umgekehrter Ordnung; dann rechter Seite hat er an der rechten Wand nichts als des Ottonis, und Hertzog Chriſtophs Inſcriptionen, lincker Hand aber kommen die andere Inſcriptiones. Von Steinen aber hat er von der rechten zur lincken Hand, von der vierten Reyhen Nr. 13. 14.) Hertzog Ludwig und Uxorem Dorotheam. Vom dritten Reyhen, Nr. 9. 10. 11. 12.) Hertzog Chriſtoph, Uxor. Anna Maria, Eberhardi Filium, Joh. Georg. Vom zweyten Reyhen Nr. 4. 5. 6. 7. 8. Eva Chriſtina, Ludwig den Aelteren, Mechtildim, Anna, Rudolph. endlich vom Erſten Reyhen Nr. 1. 2. 3. Hertzogen Eberhardum Barbat. Ulrich, Ux. Sabinam. Lincker Hand an der Wand aber erſiehet man Nr. 15. 16. die junge Hertzoge Ulrich und Maximilian.

Wann man ſich demnach dieſe Ordnung wohl ins Gedächtniß faſſet, ſo kan man im Eingang und Ausgang ſogleich den Stein finden, welchen man beſehen will.

Nun folgen die Steine ſelbſten, wie ſie von uns, der Ordnung nach bezeichnet worden ſind, auf welchen allen ausgehauene Bilder erſehen werden.

I.

Illuſtriſſimus. & tam ſapientia, quam honeſtate vitæ, excelſus Princeps, Eberhardus, Dei gratia primus Dux Wirtembergenſis, & de Deckh, ac Comes Montis Peligardi, fundator hujus Scho-

læ, obiit in die S. Matthiæ Apoſtoli. An. Dom 1496. Dieſe Schrifft iſt um die 4. Seiten der Tafel die an die Mauer veſt gemacht iſt: Mitten in dieſer Tafel iſt ein Palm-Baum, an dem geſchrieben ſtehet, ATTEMPTO. Unten ſind die Würtembergiſche Wappen. Um den Stein, auf der Erde ſteht Illuſtriſſimus pietate & prudentia Princeps, EBERHARDUS Barbatus, primus Dux Wirtemb. & Teckh, Montis Peligardi Comes, hujus Scholæ Fundator. Obiit Cal. Mart. Anno M. CCCC. XCVI. So ſteht es auf dem Stein, Calen. Mart. Aber es ſoll heiſſen VI. Calend. Martii. nemlich am Tage St. Matthiæ.

II.

Illuſtriſſimus Princeps Huldericus Dux à Wirtemberg & Teckh, Montisque Peligardi Comes: dum inter mortales fuit, variis fortunæ procellis agitatus, & patria ſua deſtitutus, exilium XV. annis conſtanter tulit. Qua tandem recuperata: Sacroſanctum Chriſti Evangelium Syncere prædicari curavit, idololatriam comminuit, potentiam Antichriſti debilitavit: laudabilem urbis hujus inclytæ Scholam reſtituit: doctis profeſſoribus. juſtis ſalariis & ſtipendiis, avitos ſecutus mores, illuſtravit: Rempubl. prudentia non vulgari ſicque ſatis feliciter adminiſtravit. Cujus Gubernacula inter tot quoque graviſſimos adverſariorum inſultus, ad extremum usque vitæ ſuæ halitum fortiter retinuit. Tandem, Deo Opt. Max. finem ærumnis dante, Spiritum cœlo, reliquum vero mortalitatis ſuæ, hoc deponi voluit conditorio. Regnavit A. LII. M. V. Vix. An. LXIII. Menſ. VIII. Di. XXVI. obiit An. Chriſti M. D. L. Men. IXBR. D. VI.

„ Hoc

„ Hoc, lector, potes æstimare Saxo,
„ Humani, nihil esse non caducum:
„ Heroum quoniam tegit duorum,
„ Ebrardi Ducis ossa & Hulderici.
„ Ex iis alter erat bonis amandus:
„ Ex iis alter erat malis timendus:
„ Et dilectus uterque valde Christo.
„ Corrupta tamen hic uterque carne
„ Letho depositа, simul quiescunt.

Um den Stein, zur Erde:

„ Principis Vlrici potuisti tollere corpus,
„ Invida mors: animam tollere nulla potes.
„ Scilicet hoc solo fuerat mortalis: at idem
„ Parte tamen vivit nobiliore sui.

III.

„ Anno Domini M. D. LXIIII. den 30. Tag
„ Augusti, starb die Durchleuchtig Hochgeborn
„ Fürstin, Frauw Sabina, Hertzogin zu Wirtem-
„ berg und Teck, Gräfin zu Mümpelgart: ein ge-
„ borne Pfaltzgräfin beym Rhein, Hertzogin in
„ obern und nidern Beyern: ihrs Alters 73. Jahr
„ 4. Monat, 7. Tag.

IV.

Illustrissima Princeps & Domina, Dn. Eva Christina, Wirtembergæ montisque Pelicardi Comitissa: Georgii ex Barbara Hassiæ Landgravia filia, sub hoc conditorio quiescit: animam vero DEO reddidit III. Kl. April. M. D. LXXV. cum vixisset an. XVI. Mens. V. Dies XV.

Auf dem Stein siehet man

Eine schöne Jungfrau in Stein gehauen, im Gold-gestickten Kleide, mit einem grünen Krantz

auf dem Haupt, in gelben Haaren, die rückwer
ungeflochten herunter hangen.

V.

Anno Dom. M. CCCC. LIIII. illustris. famili
Wirtembergensis Comes Ludovicus Senior, I
KLNS Octobris mortuus, & in æde beatæ virgin
ad Bonum lapidem sepultus, à Principe Christo
phoro officiosæ pietatis ergo, Tubingam huc tra
ductus est. D. Oswald Gabelkhöver sagt, d
Schrifft-Graber oder ein anderer habe gefehl
Weil dieser Herr 1450. gestorben sey, und desse
Wittwe Mechtildis im Jahr 1452. mit Ertz-He
tzog Albrecht von Oesterreich, Kayser Friderichs II
Bruder, Hochzeit gemacht habe.

VI.

Eadem pietate & ratione, huc quoque trala
ta est D. Mechthildis, Palatini Rheni, ac Bavari
Dux: clarissimi Ludovici Senioris conjunx suavis
sima. Quæ licet post Alberto Austriaco nupsisset
defuncta tamen Haidelbergæ, Anno M. CCCC
LXXXII. KLN. Octob. evidentiss. syncéri amori
argumento, illic cum priore marito, & eoden
hic simul conditorio, reponi placuit.

VII.

Illustriss. Principi ac Dominæ, D. Annæ, Duc
Wirtembergensi, Ducis Vdalrici &c. filiæ dulciss
quam benigna Dei manus, ex ista fragili & caduc
rerum humanarum conditione, ne diutius cala
mitosis & tumescentibus ærumnarum procellis mi
sera quateretur, adolescentulam tenerr. atque ir
ipso blandiss. intemeratæ virginitatis ejus flore
Anno Domini 1530. Mens. Junii 29. ætatis ejus

vete

vero 17. feliciter eripuit: huic, inquam, in hunc locum amœniſſ. ubi jam Carthuſianorum latibula Auraci, cum illic An. 24. ſepulta jacuiſſet, collaberentur, traductæ, illuſtriſſ. Dom. Chriſtophorus, Dux Wirtemberg. clementiſſ. unicæ ſorori ſuæ dilectiſſ. ad perpetuam memoriam hic erigi voluit. Auf dem Stein ligt eine Jungfrau/ mit einem Krantz und zuſammen geſchloſſenen Händen.

VIII.

Um einen Stein.

Rudolphus poſtul. Epiſcopus Halberſtad.
Dux Brunſuic. & Luneburg. hîc quieſcit.

Auf der Tafel an der Wand.

RUDOLPHO
Poſtul. Epiſcopo Halberſtadienſi.
Duci Brunſuic. & Luneburg.
HENRICI JVLI, POSTUL. EP. HALB. DVC.
BRVNS. & Luneb.
ET
ELISABETHÆ, FRIDER. II. DAN. REG. FILIÆ.
Maximorum Parentum
FILIO
In Exemplum piiſſimo
Principi bono Reip. nato.
Sed malo ejusdem heu præmature denato,
Mater & Fratres præ poſteritate naturæ adflicti,
MEMORIAM
Contra Votum pietatis poſuerunt.
Oritur Wolfenbüteli An. Chr. CIↃ. IↃCII. Jun. die XV. Moritur, in Illuſt. Collegio A. C. CIↃ. IↃC. XVI. Jun. die XIII. Sepelitur hîc inter Principes cognatos. A. C. CIↃ. IↃCXVI. Aug. Die XXII.

IX.

An der Mauer gegen den Stein über.

D. O. M. S.

Illuſtriſſimus Princeps, vere CHRISTOPHORVS, Dux Wirtembergenſ. & Teccenſis, Comes Montispelicardi, &c. à puero variis caſibus jactatus, literis excultus, exteros expertus, linguarum peritus, experientia clarus, periculis infractus, bello ſtrenuus, imperio juſtus, conſilii prudens, & pacificus, Orator gravis, Eccleſiæ Nutritius, hæreſium & idololatriæ hoſtis, ſtudiorum Mœcenas, exulum aſylum, virtutis theatrum pietatis exemplum, pater patriæ: infinitis laboribus exhauſtus, ac placide in Domino obdormiens corporis reliquias hoc conditorio, quod vivus ſibi adornarat, deponi voluit. Earum optatam reſurrectionem, beata anima cum Chriſto vivens, expectat, Memoria tanti Herois apud omnem poſteritatem ſacroſancta erit. Vixit annos LIII. menſes VII. dies XVI. Regnavit annos XVIII. menſem I. dies XXII. Obiit anno Domini M. D. LXVIII. die XXVIII. Decemb.

Auf einer Tafel hart an der andern.

„ Wirtembergiacæ domus decorum,
„ Princeps Chriſtophorus, ſub hoc ſepulchro,
„ Vt terræ ſua reddit oſſa matri:
„ Cœleſti quoque Spiritum parenti,
„ Sic, Chriſto mediante, conſecravit.
„ Non Regno patrio, ſed exterorum,
„ Succrevit puer, exulante patre.
„ Magni Cæſaris eſt ſecutus aulas,
„ Et Regum, teneris ephebus annis.

„ Mox

„ Mox Martis juvenis capeſſit arma:
„ Ductis ordinibus, triumphat Heros.
„ Bis ſex pignora ſuſcipit maritus:
„ Curis canus avus fit, & ſenecta.
„ Magnam juſtitiæ tulitque laudem:
„ Dum rexit populos, deditque jura
„ Optatam coluit, ferendo pacem:
„ Lites compoſuit, ſopivit iras.
„ Illi Eccleſia maximæ piæque
„ Curæ vera fuit, fidesque cordi.
„ Idolis inimicus, hoſtis acer
„ Damnatis ſimulantibusque ſectis.
„ Mœcenas ſtudiis, & eruditis.
„ Linguis fautor erat, ſcholis patronus:
„ Natura ingenioſus, arte doctus:
„ Orator bonus, aptus, & trilinguis.
„ Prudens, ſobrius, atque liberalis:
„ Plures Herculeis ferens labores:
„ Dignus qui imperio fuiſſet orbis.
„ Hunc patrem patriæ fatetur ætas
„ Præſens, poſteritas fatebiturque,
„ Wirtembergiacæ domus decorum.

Zur Erden um den Stein:

Sub hoc Saxo requieſcit Chriſtophorus, Dux Wirtembergæ & Teck. Comes Montispelicardi. Obiit die 28. menſis Decembris, anno ſalutis 1568. ætatis vero ſuæ 53.

X.

Illuſtriſſ. Pr. ac Dominæ, D. Annæ Mariæ, Georgii Brandenb. March. F. ac opt. Pr. Chriſtophori Wirtemb. Ducis conjugi fideliſſimæ XII. liberorum matri, LVDOVICVS Dux Würtemb. filius,

M. H. P. E. M. E. P. Obiit A. M. D. LXXXI die XX. Maji, æt. LXIII.

XI.

An der Mauer.

D. O. M. S.

Illuſtriſſimus Princeps Eberhardus, Dux Wirtembergenſis ac Teccenſis, Comes Montis Pelicardi, &c. illuſtriſſimorum ac Chriſtianiſſimorum parentum, Chriſtophori Ducis Wirtembergenſis, &c. Principis laudatiſſimi: & Annæ Mariæ, Marchioniſſ. ex clariſſima familia Brandenburgenſi, filius primogenitus, indolis egregiæ, à primis annis pie ac liberaliter educatus, & literis inſtitutus ſynceriorem Religionem amavit: Antichriſti idololatricas ſuperſtitiones atque omnes fanaticas opiniones, deteſtatus eſt: parentes digna Pietate coluit: in fratrem & ſorores germanas, bene affectus, & pro ætate, rara gravitate præditus fuit: ita, ut maximis rebus natus videretur. Eum immatura morte abreptum Parentes lugent, provinciales deflent: anima Chriſto, reliquiæ his monumentis commendatæ ſunt, Vixit annos XXIII. menſes III. dies XXVII. Vita functus eſt anno M. D. LXVIII. menſis Maji die II.

Mit groſſen güldenen Buchſtaben:

„ Majorum merito ſacris ſepulcris
„ Ebrardi Ducis inferuntur oſſa.
„ Barbati veteris gerit celebre
„ Nomen, ſi modo longior daretur
„ Ætas: mox ſimilis futurus illi,
„ Juſto, pacifico, gravi, diſerto.
„ Herois referebat Hulderici

„ Pri-

„ Primis ingenium nepos ab annis:
„ Par magnis animis avo futurus:
„ Ni vitæ ſpatium Deus negaſſet.
„ Ambobus pietate junctus una,
„ Vita jam fruitur beatiore. „ B. B. F.

Unten auf dem Stein.

Sub hoc Saxo requieſcit Eberhardus, Dux Wirtembergæ & Teck, Comes Mompeligardi. Obiit die 2. Menſis Maji, anno ſalutis M. D. LXVIII. Vixit annos XXIII. menſ. III. dies XXVII.

XII.

Um einen Stein.

Hic jacet Johannes Georgius, Dux Sleſvici Holſatiæ, qua parte condi potuit.

Auf einer Tafel an der Wand.

MEMORIÆ.
JOHANNIS GEORGII.
JOHANNIS, HAEREDIS NORDWEGIÆ, DUCIS SLESVICI Holſatiæ, &c. atque Agnatis Herwigæ, Principis Anhaltinæ, &c. & Illuſtriſſimorum & optimorum Parentum
FILII
PRINCIPIS JUVENTUTIS, ET QUI OB SINGULAREM Pietatem & raras in iſto faſtigio Virtutes aliis proponi potuiſſet
in exemplum
Naſcitur ille Sunderburgi, IX. Febr. Chriſtiano, CIↃ. IↃ. XCIV.
Denaſcitur Tubingæ, in Illuſtri Collegio, XXV. Januar. An. Chr. CIↃ. IↃC. XIII.
Sepelitur hic, inter Avos & Cognatos, XI. Febr. Anno Chriſti CIↃ. IↃC. XIII.

O mi-

O miras Vitæ humanæ periodos.
Hic Parentes Viſceribus ſuis poſthumi,
hic cordi ſuo ſunt ſuperſtites.

XIII.

Illuſtriſſimus Princeps & Dominus, Dominus Ludovicus, Dux Wirtenb. & Tecciæ, Com. Mont. Pelig. Chriſtophori Propagatoris Filius, Ulrici, ſinceræ Religionis per hunc Ducatum Reſtauratoris, Nepos, Ducum Wirtenbergicorum Princeps, pietate & humanitate nulli ſecundus. Patris & Avi in propāganda pia Religione ſtudium ſupergreſſus, hic tubam Archangeli expectat. denatus 6. Id. Aug. 1593. vixit Annos 39. menſes 7. dies 7. Horas 16.

XIV.

Illuſtriſſ. Pr. ac Domina, D. Dorothea Vrſula: Illuſtriſſimi Principis ac Domini, D. Ludovici, Wirtembergenſis & Teccenſis Ducis, conjunx prima: Illuſtriſſ. Caroli Badenſis Marchionis F. quæ A. M. D. LXXXIII. XIX. Maji pie deceſſit: cum vixiſſet Annos XXII. in mātrimonio An. VII. M. VII. D. VIII. hîc tubam Domini expectat.

XV.

An der Mauer.

CHR. CRVCIF. GLOR.

Memoriæ Illuſtri. Principis Vlrici, Ducis de Wirtemberg, &c. infantis dilectiſſ. P. Qui vixit Menſ. 2. Di. 1. obiit Anno Chr. 1558. Menſ. Jul. Di. 7. Cujus oſſa 8. ejusdem Menſ. huc ad avita conditoria depoſita ſunt.

XVI.

XVI.

An der Mauer-Wand.

D. O. M. S.

Vt omne natum, caducitati ſubjectum: ita & eodem decreto Illuſtriſſ. Princeps Maximilianus, Dux à Wirtemberg &c. Anno ſalutis 1556. 27. Die Aug. natus: Menſ. 6. Di. 22. ſuperſtes, infans dulciſſ. Parentes optatæ vitæ deſiderio privavit, Anno Chriſti milleſimo, quingenteſimo, quinquageſimo ſeptimo, Menſ. Mart. Di. 17. cujus oſſa 19. ejusdem Menſ. huc ad avita conditoria translata ſunt.

XVII.

An der Wand an einer Tafel.

D. O. M. S.

Illuſtriſſimus Princeps ac Dominus, Dn. Georgius Otto, Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, Comes Veldentianus & Sponheimenſis, Illuſtriſſimorum ac Chriſtianiſſimorum Parentum, Georgii Johannis Palatini Rheni in Lüzelſtein, & Suſannæ Palatinæ Rheni in Sulzbach, Filius unicus, Indolis egregiæ à primis annis piè ac liberaliter educatus, & literis inſtitutus, ſinceriorem Religionem unicè amavit, Parentes & Agnatos digna pietate coluit, in inferiores bene affectus, pro ætate ſpem optimam aluit, ita ut Reipubl. bono natus videretur, eum immatura morte abreptum, lugent ſubditi & boni quique deflent, anima Chriſto, reliquiæ his monumentis ad latus amitæ, commendatæ ſunt. Naſcitur Lüzelſteini A. 1614. 25. 7br. Moritur Tubingæ Anno 1635. 30. Aug. Sepelitur hic Anno 1635. 5. Jan. Vixit annos 21. minus 26. diebus.

Man

Man kan von diesen Fürstlichen Grabstein nachschlagen Crusii Annal P. III. L. XII. c. 3 pag. 392. ed. lat. p. 842. sqq. Pregizeri Suevia & Würtemb. Sacram. p. 165. sqq. Joh. Frie Baumhauers, Bildhauers in Tübingen Inscri tiones Monumentor. quæ sunt Tubingæ & 1624. 4to. Man zehlet aber noch mehrere hier b grabene Fürstliche Personen.

Observatio VIII.

Nun solten wir auch alle übrige Epitaphi welche sich in dieser S. Georgi Kirche befinde beschreiben, weilen aber dieses nicht gar zu nahe unserem Vorhaben kommt, und alle Epitaphi welche in beden Kirchen, und dem Kirch-Hof, au auf dem äusseren Kirchhof sich befinden, die verdienen, daß sie in eines colligirt werden, a worzu der Baumhauer schon den Haupt-Gru geleget hat, so begnügen wir uns nur allein Nahmen, welche auf selbigen vorkommen, zu m den, und überlassen das übrige einem andern. D ses ist darbey zu mercken, wo bey einem Nam ein † ist, daß dasselbe völlige Epitaphium und I scription bey dem Baumhauer ausgetruckt sey da man es lesen kan. Anbey gehet dieses nur a die aufgehängte und gestellte Epitaphia, nicht ab auf die auf dem Boden innerhalb und ausserha der Kirchen liegende Grab-Steine. Und also b mercken wir nur diese folgende hangende Epit phia.

Darmit aber der Leser sich in die Ordnu schicken könne, so melden wir folgendes zum voraus Sie sind also annotirt worden, daß man den A

far

ng gemacht hat, gleich bey der Thür des Ein-
ngs, aus dem Kirchhof; Erstlich sind diejenige
itaphia, welche in den Capellen lincker Hand
ab sind, nebst denen, so im Eingang von der
ünzgasse gefunden werden: Zweytens folgen
jenige, welche an dem ersten Reyhen der Pfei-
herauffwärts von der Professorum Stühlen
ß zur Empor Kirche der Fürstl. Stipendiariorum
fgehänget sind. Drittens kommen vor, welche
hter Hand des Altars unter der Empor Kirche an
Wand angemacht sind, und welche ferners an
n andern Reyhen der Pfeiler hinabwärts gese-
werden: und Viertens ersiehet man diejeni-
, welche man hinaufwärts in denen Capellen
en dem Georgi Bronnen findet. Wann man
se Ordnung beobachtet, so kan man selbige in
r Ordnung finden und antreffen, wir behalten
r nur die blose Namen und die Jahrzahl. So
auch zu mercken daß wir die Epitaphia nur dar-
numerirt haben, darmit man diejenige nach
r Ordnung leichter finden möge, welche man
auffsuchen; sie sind nicht gezeichnet.

) Georg Samare. †

) Maria Cleophe Leutromia ab Ertringen,
Uxor Johann Stigelii 1564. d. 12. Dec. †

) Cunrad Wernau. †

) Margaretha Wurzelmannin. Erhardi Snepffi
Uxor. 1569. die Palmarum. †

) Anno. 1555. 9. Mart. starb, Johann Mög-
ing, Burger zu Tübingen, und 1584. Uxor. †

) Anno 1597. 23. Oct. Georg Burckard Dem-
r, und Anastasius Demler. †

7.) Anno

7.) Anno 1618. Georg Calwer. 1597. Uxor ejus
8.) Anno 1572. 20. May. Barbara Johannis Brentii Uxor. †
9.) Anno 1593. M. Christian Stahel, Hofgerichts Advocat. †
10.) Anno 1552. Wilhelm von Janowiz, & 15[illegible] Uxor.
11.) Anno 1530. Agnes Stöfflerin, Ux. J. V. D. King. Oetingens. †
12.) Ann. 1553. Jungfer Dorothea von Landschädtin, die von Steinach. †
13.) Ann. 1586. Hanß Truchsäß von Höfingen.
14.) Ann. 1583. 12. Maji Anastasius Demler.
15.) Ann. 1599. Johannes König. Syndicus.
16.) Ann. 1584. Caspar Wild. †
17.) Ann. 1602. Michael Demler, D. †
18.) Ann. 1550. Theodoricus à Græveneck. †
19.) An. 1596. Sebastian Morchold. 1693, Ux.
20.) Ann. 1585. Hans Schickard. †
21.) An. 1577. Johann Kruog von Baaden. †
22.) Ann. 1615. Michael Ziegler. †
23.) Ann. 1 - - Jacobus Buffa, Fecht-Meister abgeschildert wie er mit dem Tode ficht, der mit der Sense auf ihn loß gehet.

Hierauf folgt die so genannte Breuningische Capelle unten gegen der Müntz-Gasse. In dieser stehet an einem Epitaphio oben:

Fratres Dant Inopl Dono trIg Inta fLorenos
Festo loVIs qVotIes hora VIrentIS aDest.

Unten finden sich die Worte:

An jedem Grünen Donnerstag
Zu Hülff und Trost der Armen Klag,

Durch

Durch die 5. Brüder Breuning gnent
Werden 30. fl. ausgespent,
Wer um GOttes Willen gibt den Armen,
Des wird sich auch der Herr erbarmen.

Paulus. Christoph. Hans. Cunrad. Wolffgang. Breuning.

24.) Ann. 1565. Wolffgang Breuning.

Im untern Eingang in die Kirch aus der Müntz-Gasse bey denen Glocken-Seilern sind Epitaphia, deren Namen folgende sind:

1.) An. 1613. Friz von Schulenburg. nat. 1591.
2.) Ann. 1623. Christophorus Skiel. †
3.) Ann. 1604. Jacobus Kotze. †
4.) Ann. 1614. Christoph von Herteneck. †
5.) Ann. 1675. D. Th. Lansius.
6.) Ann. 1618. D. J. Wolffg. Ad. Lauterbach.
7.) Ann. 1648. Hanß Peter von Hawenstein.
8.) Ann. 1639. Joh. Joach. à Grünethal. †
9.) Maria Halbritteri Uxor. †
10.) Ann. 1617. Johann Resco. Stirensis.
11.) Ann. 1675. Frantz von Brömbsen.

So findet sich auch an der untersten Mauer bey denen Glocken folgende Schrifft, darvon die Worte sind: Albrecht. Hurnus. der. alt. und. Irmil. sein. Hausfrau. und. Albrecht. Hurnus. der. Junge. und. Adelheit. Keßlerin. von. Bondorff. Agnes. von. Hußen. und. Adelheit. Schneiderin. all. sein. Hausfrauen. Anno Domini MCCCC LXXXX. vid. Crusium P. III. L. IX. c. 3. p. 135. ed. lat. p. 491.

An denen nechsten Pfeilern herauf von deren Herrn Professorum Stühlen:

1.) Ann. 1607. Martinus Crusius.

Bayerische Staatsbibliothek München

2.) Ann. 1618. Christoph de Grünthal.
3.) Isaac Lindschældtius. Comes.
4.) Ann. 1731. Dr. Michael Grafs.
5.) Ann. 1730. M. G. Fried. Knöbel. Diaconus
6.) Ann. 1585. Alexander Cammerer. Consul.
7.) Ann. 1708. Regina Barbara, Uxor. Dr. A. A
Hochstetteri.
8.) Ann. 1618. Dr. Joh. Georg Sigward. †
9.) Ann. 1616. D. Stephanus Gerlach. †
10.) An. 1592. Samuel Hailand. Mag. Domus.
11.) Ann. 1703. de Marquard.
12.) An. 1604. Dr. Jac. Heerbrandus. Cancell.
13.) An. 1612. Dr. Andreas Osiander. Cancell.
14.) An. 1561. D. Jacobus Beurlinus. Theol. †
15.) An. 1596. Gottofridus. Otthingica Prole

Vor dem Chor auf rechter Hand neben der Altar vor denen Pfeilern, unter der Empor-Kirche an der Wand.

An. 1560. Heinrich von Ostheim.
An. 1569. Augustus Entschied.
An. 1562. Hanß Caspar von Anweil. †
An. 1540. Friderich Jacob von Anweil.
In einer runden Tafel: Leonhardus Fuchs.
An. 1735. Christoph. Frider. Smalcalder, J. U. L. Secretar. Univers. &c.
An. 1584. Bernhardus von Rhor.
An. 1679. Mauritius Bar. de Cronneck.

An den Pfeilern hinabwärts:

1.) An. 1565. Petrus Paulus Vergerius.

Von diesem Epitaphio ist zu mercken, daß es die Jesuiten 1635. hinweg gethan hatten: Es wurde aber 1672. auf Fürstliche Unkosten wieder reparirt, welche Zahl auch annotirt ist.

2.) Ann.

2.) An. 1588. Jacobus Scheckius.
3.) An. 1571. Wolffgang Zenger.
4.) An. 1590. D. Jacobus Andreæ. Cancellarius.
5.) An. 1713. C. B. Bardili. Studios. Jur.
6.) An. 1717. Andr. Adam Hochstetter. S. Th. D. & Rector Magnif.
7.) An. 1665. Joachim Kaplirs à Sulowitz.
8.) An. 1624. Laurent. Langermannus, Hamb.
9.) A. 1697. Dr. Joh. Adam Osiander. Cancellar.

An der Seite in denen Capellen und Pfeilern gegen dem Georgi-Bronnen, heraufwärts.

1.) An. 1569. Wolffg. Dieterich von Megenzer de Veldorff & Uxor. Ann. 1614. in Gegitter.
2.) Ann. 1531 Ursula Schärerin. †
3.) Ann. 1561. Johann Cunrad à Fürst.
4.) Ann. 1570. Hanna von Fürst, gebohrne von Reineck.
5.) An. 1668. Sigm. Frieder. von Bernerdin.
6.) Ann. 1603. Dr. Nicolaus Varenbüler. †
7.) A. 1605. Joh. Bernh. Varenbüler. & Ux. 1617.
8.) An. 1585. Elisabetha, Uxor. Prof. Hizleri.
9.) A. 1566. Stephanus Chombery Præfect. Urb.
10.) An. 1659. Ferdinand. Ernest. von Bernerdin.
11.) Ann. 1588. Hartmann Weinspach.
12.) An. 1665. à Katten Bremensis.
13.) Ann. 1570. Johannes à Bürgen.
14.) Ann. 1577. Daniel Himminger.
15.) Ann. 1570. Johannes à Starckenberg.
16.) Ann. 1606. Dr. Andreas Planer. †
17.) An. 1559. Michael Zaliefskiy. † cont Crus. P. III. L. XII. c. 4. p. 294.
18.) Ann. 1596. Daniel Tonnere.

Observatio IX.

Ob nun von eben diesen Personen zum Thei auch die Grab-Steine auf den Boden liegen, und daneben unterschiedliche Adeliche Familien die Begräbniß auch in dieser Kirche haben, darvon man ein mehreres bey dem Baumhauer finden kan; So übergehen wir doch alles übrige, und besehen noch mit wenigem die ausserhalb der Kirche angehängte Epitaphia. Und also kommen gegen dem Neccar zu vor

1). Ann. 1603. D. Johann Hochmann †
2.) Ann. 1626. Johann Fabri †
3.) Ann. 1626. Vitus Müller.
4.) Ann. 1563. Melchior Calwer. †
5.) A. 1640. 1642. Joh. Ulricus Rümelin & Uxor.
6.) An. 1713. Joh. Caspar. Lutkens, Hamburg J. U. Studios.
7.) 1587. Philippus Apianus. †
8.) An. 1635. Hanß Cunrad von Tübingen. 19. Oct. æt. 6. Maria, 1643. 3. April. æt. 7. Hanß Georg 1657. 2. Jan. æt. 23.
9.) Carolus Drachstätt. †
10.) An. 1677. Joh. Christoph von Mühlbach.
11.) Ann. 1561. Jacobus Thalhammer. †
12.) Ann. 1637. Albrecht von Landersheim.
13.) Ann. 1606. Jacobus Rothe.
14.) An. 1684. Christoph. Gottlieb Breitschwerd von Buchenbach.
15.) Ann. 1620. Henricus Welling. †
16.) Ann. 1629. Christoph ab & in Merlaw.
17.) Ann. 1562. Stophel Hanßen. †
18.) Ann. 1685. Martin Hiller.
19.) Johann Gockel †
20.) Ann. 1602. Catharina Sauterin.

Gegen Norden, gegen dem Specialat-Hauß.

1.) Ann. 1604. Dr. Andreas Laubmeier. †
2.) An. 1581. Jacob Bernhard Scheckius. †
3.) Ann. 1676. David Scheckins †

In der innern Sacristey ist das Todten-Bild des gewesenen Cancellarii D. Tobiæ Wagners.

Observatio IX.

Ich solle billich noch einige Miscellanea von dieser Kirche beyfügen, welche nicht gar zu übergehen sind. Also ist noch von dieser Kirche zu melden, daß An. 1529. der Kirchen-Thurn mit Schieffer bedeckt worden ist. Vid. Crus. P. III. L. XI. c. 4. p. 223. ed. lat. p. 607.

An. 1583. sind unter Angebung und Aufsicht Cantzlers Dr. Jacobi ANDREÆ im Junio, weilen sich die Burgerschafft vermehret hatte, neue Kirchen-Stühle da und dort gemacht, und die alten zusammen gerückt worden. Auch hat man neue Stände auf der Empor-Kirche gebauet. Vid. Crus. Annal. P. III. L. XII. c. 29. p. 353. edit. lat. p. 786. Die Worte Crusii sind folgende:

Mitten im Junio 1583. da die Tübingische Burgerschafft sich so sehr vermehrte, und nicht Sitze genug in der Kirche zu St. Georgen hatte, wurden da und dort neue Neben-Stühle gemacht, und die alten näher zusammen gerückt, auch neue Stände auf der Por-Kirche gebauet: Dadurch ist diesem Mangel füglich abgeholffen worden, unter Angeben und Aufsicht des Probsts der Kirche und Cantzlers der Universität, D. Jacobs Andreä.

Darbey nicht zu vergessen ist, daß der Professorum Kirchen-Stühle vornehmlich An. 1556. erst in Ordnung gebracht worden seyen, als damahlen die Sache bey einer Fürstl. Universitæts-Visitation

unter Hertzog Christoph ware angebracht und erinnert worden.

An. 1587. wurden die Sonnen-Uhren gemacht, und die Schlag-Glocke geändert: darvon Crusius P. III. L. XII. c. 33. p. 365. ed. lat. p. 802. ad Ann. 1587. also schreibt: Zu Tübingen wurden an den vier Seiten der Kirche zu S. Georg, Sonnen-Uhren gemacht, darmit man sehen könne, um welche Zeit es seye, hernach im Monath December wurde die Schlag-Glocke auf dem Thurn eben dieser Kirche herausgerückt, darmit man in der Stadt den Stunden-Schlag desto vernemlicher hören möchte: Welches meiner Studier-Stube (NB. gegen dem Hochmañischen Stipendio gegen über) nutzlich war, da man zuvor, in diesem Theil der Stadt, den Thon nur ein wenig vernahm.

Es wurden auch 1577. oben an denen Wänden in dieser Kirche allerhand Bilder angemahlt, darvon Crusius P. III. L. XII. c. 33. p. 366. ed. lat. p. 804. also schreibt: Im Monath September sind an denen höchsten Wänden der Tübingischen Kirche zu St. Georgen aus der Bibel und aus der Römischen und Teutschen Historie Bilder gemacht worden, der Patriarchen, Könige und Römischer Kayser biß auf den jetzigen RUDOLPH II.

So ist auch eine Schlag-Uhr und Uhr-Tafel an der obern Empor-Kirche angemacht, an selbiger stehet die Jahrzahl 1673. Ob nun selbige um diese Zeit zu erst angemacht oder renovirt worden seye? kan ich nicht melden.

Item ist unbekannt, wann die Prinzen Empor-Kirche ist gebauet worden? doch scheinet sie alt und vor 1600. gemacht worden zu seyn. Dann es von Hertzog Friderich heißt, daß als A. 1605. den 14. Maji der Cantzler und Probst D. Andreas Osiander von dem Probsten in Stuttgardt, D. Magiro eingesegnet worden ist, er oben in der Kirche gestanden seye, und auf den Altar habe sehen können.

Die

Dieses ist gewiß, daß 1673. vor dem Jubilæo II. der Universitæt die gantze Kirche inwendig ist renovirt worden: Zum Zeugniß dienet diejenige Tafel, welche oben an der Wand auf dem Stipendiaten-Stand angemacht ist, und folgende Aufschrifft hat:

Deo Favente
pie
PROCURANTIBUS
Dn. Barone Mauritio ab & in Cronneck,
Præfecto Superiore,
Dn. Johanne Adamo Osiandro, S. Th. D.
Loci Pastore,
Dn. Valent. Andrea Schragmüllero,
Præfecto Inferiore,
Dnn. Consulibus, Joh. Jacob Baurio, Joh. Laurentio Kienlin, Christiano Wolffio, Abrahamo Rieckio, cæterisque Senatoribus urbis hujus, consensu Ecclesiæ, renovatio templi hujus Deo dicati, mediis in turbis bellicis. Anno 1673.
cœpta, & Anno 1674. feliciter
fuit absoluta.

Und von der Empor-Kirche schreibt Crusius P. III. L. VIII. c. 14. pag. 110. edit. lat. pag. 454. Zu Tübingen in dem obern Stand der Kirche zu S. Georgen stehet an der Mauer: Hanß Augstein Dreüer, Steinmetz von Wiesenstaig, samt Gesichtern und Bildern, deren eines dieses Dreüers, und das andere eines Engels Bildniß ist 1478. Um welche Zeit diese Kirche erweitert worden.

Zum andern kommt vor von Kirchen

Die St. Jacobi-Kirche.

Die andere Haupt-Kirche ist die St. Jacobi-Kirch unter der Ammer, sonsten auch die Hospital-Kirche genannt.

Observatio I.

Von dem wahren Alterthum dieser Kirche habe ich bißhero keine richtige Nachricht erhalten können, doch ist zu præsumiren, daß selbige vor der letztern S. Georgi-Kirche ihren Anfang gehabt habe, ausser der Chor. Der Thurn aber an dieser Kirche auf S. Jacobs Kirchhof wurde 1512. 14. Oct. angefangen.

Bey dieser stehet auf dem Kirchhof eine inwendig hohle Opffer-Säule, welche zu oberst auf dem Gipffel ein Bild hat, und St. Jacobum vorstellen solle, darunter das Haupt des Bildstocks oder Käsillen an allen vier Orten offen ist, unter demselben ist das Feg-Feuer mit denen im Feuer sitzenden, ligenden und schreyenden Seelen ausgehauen, unter welchen ein Cörper zu sehen ist, welcher von Würmen verzehret wird, darbey seynd die Worte deutlich zu lesen: O Erbarm! Und an der Seite gegen der Kirch-Thür stehet die Jahr-Zahl 1517.

Observatio II.

An der Kirch selbsten finden sich ein paar seltsame Figuren auswärts, eine zwischen der Sacristey an dem ersten Pfeiler, die andere gantz unerkenntlich gegen die Mader-Gassen. Was sie bedeuten wird wohl ein Rätzel bleiben, biß man eine Historie darvon hat.

Der Chor ist neuer als die Kirche. Und stehet an diesem Chor aussen, zwischen den zweyen Pfeilern, gegen Osten, folgende Worte eingehauen: Anno Dni 1500. in dem 10. Tag des Brachmonaths ist gelegt der erste Stein an diesem Kor. Und auf der rechten Seite des Pfeilers auf dem Boden stehet 1505. Es hatte diese Jacobi-Kirche ih-

rer

en eigenen Caplanen / und hat 1477. unter Naulero in die Universitäts-Matricul einaeschrieben, Heinrich Breitenstain / Caplan zu St. Jacob in Tübingen. Crus. P. III. L. VIII. c. 13. p. 108. ed. lat. p. 451.

Observatio III.

Es wurde auch An. 1511. die Gesellschafft der Galiläischen Jacobiter-Brüder / durch Hülffe anderer Burger angefangen. Wie Crusius P. III. L. IX. c. 16. p. 171. ed. lat. p. 536. bezeuget, so auch in denen Annalibus Academiæ Tubingensis bey diesem Jahr angemercket ist. Es wird ohne Zweiffel die Intention gewesen seyn, den Grund zu einer neuen Fraternitæt oder Closter zu legen.

Observatio IV.

Innerhalb der Kirche im Chor solle der Altar dieser Kirche, laut des Läger-Buchs und eines Briefs de An. 1512. gestifftet worden seyn von Conrad Scherterlen: Selbiger solle auch, nebst seiner Haußfrauen Anna Kalberin, das Seelen-Hauß anfänglich angeordnet und gestifftet haben, welche Stifftung auch Hertzog Ulrich confirmirt habe. Anjetzo ist auf diesem Altar, da vielleicht auch die Bilder 1540. hinweg gethan worden sind, eine grosse gemahlte Tafel, darauf oben das Jüngste Gericht abgezeichnet gesehen wird, darunter die Worte stehen: O HErr! gehe nicht ins Gerichte! In der Mitte ist das Jüngste Gericht, und gleichsam auf einem besondern Täfelein stehen die Worte: Uff Sonntag den 10. Tag Sept. Anno M.o V.o XIII. ist Johann Linder, Weiland Unter-Vogt zu Tübingen seel. mit Tod abgangen, und uff Mittwoch

darauf Uxor ejus Dorothea. An der untern S
ist die Begräbniß Christi, und darunter folgen d
Worte: Epitaphium Nobilitate & Virtute Cla
simi ornatissimi, Juvenis Wolffgang Christoph
Lüttich Tub. 1566. defuncti.

So sind auch in diesem Chor alte zerrissene F
nen deren von Adel, oder nur noch Stangen, u
viele alte Begräbnisse, deren Epitaphia und Gr
steine besonders auf dem Boden zimlich unerkanntl
sind gemacht worden, anbey unter denen Stüh
mehrere verborgen sind. Wir führen die Nahm
so sich auf einigen Steinen erstlich im Chor befind
Kürtzlich an, und bleibet die völlige Untersuchung
der andern in der St. Georgi-Kirche verbunde
wann jemand, wie billich ist, selbige zusammen h
ben wolte. Gleich vor dem Altar ligen 2. Grabst
ner. Auf einem wird gelesen: 1581. Jacob Dul
majer. Auf dem andern: Anno Domini 1513. D
übrige ist nicht zu lesen. In dem Eingang in d
Chor rechter Hand nicht weit von der Sacristey
an der Wand das Epitaphium 1571. Dr. Heinric
Weickgenschreutters & Uxor. Catharinæ Königi
Weiter oben folgendes: Gallus de Malliar, Obr
ster unter Carolo IV. Hertzog in Lothringen. Tü
1643. 25. Jul. Hinter dem Altar auf dem Bode
heißt es auf einem Stein: Antonius Rosmaldes &
Auf der lincken Seite vor der Treppen auf die Org
1.) An. 1643. Wilhelm Christoph Reich von R
chenstein, Hauptmann unter dem Bayrischen Ha
genbachischen Regiment. alt 25. Jahr. 2.) Hein
Michael de Lunigshausen, dictus Wolff. Unt
der Stiegen: Ferdinand Villinger, Freyherr v
Schönenberg, Obrist-Wachtmeister unter Bayer

543. Ausserhalb dem Chor, bey der Thür gegen
r Mader-Gassen im Ausgang aus dem Chor rech-
t Hand an der Wand: An. 1504. obiit der Erbar
Mann Hidwige, in Mönchs-Habit, und eine Frau
ls eine Nonne gekleidet

It. Agnes Baumännin. 1571. Maritus, Caspar
Baumann. 1575.

It. 1597. Georg Wild, genant Fleck der Jüngere.

It. ob der Thür: Fleck der Eltere, ein fein * *
pitaphium.

It. ferners Sara Dempfin.

It. 1599. 25. April obiit, Johann Heinrich von
Stockheim & Uxor.

An der Empor-Kirche:

An. 1570. Stephan Künlin, Burgermeister.

An. 1585. Elisabetha Hierschin.

Lincker Seite an dem Ausgang aus dem Chor an
er Wand gegen dem Kirchhof:

Anno 1576. Wolff Weininger des Gerichts.
588. Uxor.

An. 1575. Jacob Vogler. 1576. Uxor Catharina Kirschmännin.

An. 1580. Johanna Königin. 1591. Joachim Lustnauer.

An. 1576. Jerg Wild.

An. 1607. Ursula Fischerin. Balthasar Dempfen Filia. Uxor Johannis Fischers, Neapolit. Ecclesiæ ibid. Pastor-Emerit.

An denen auf dem Boden liegenden Grabstei-
nen, deren viel sind, sind fast alle Schrifften vertret-
ten, und brauchen Mühe untersucht zu werden, wel-
ches zu thun einem andern überlassen wird.

Obser-

Observatio V.

Dieses ist noch zu melden, daß kein Tauffst
in dieser Kirche ist, mithin nicht darinnen getau
wird. Ob es vormahlen geschehen, weiß ich nic
Doch ist es nicht zu glauben, weilen der Tauffst
sonsten annoch zugegen seyn würde. Die Empo
Kirche, darauf die Orgel stehet, ist nicht gar a
wohl aber die andere, darauf Burger und Studi
stehen.

Bey denen Kirchen sollen wir der Kirchen-Bo
stehere nicht vergessen. Es bestehet aber das gege
wärtige Hoch-Ehrwürdige Predig-Amt, oder M
xime Reverend. Ministerium Sacrum in Tübing
dermahlen aus folgenden Personen, welche sind:

Probst der Kirche: Herr D. Christoph. Matthæ
PFAFF, Cancellarius der Universitæt.

Decanus Ecclesiæ: Herr Christian Eberh. WEI
MANN, S. Theol. D. & Prof. Ord. Superatten
Stipendii Super. prediget in der Ordnung, u
administriret Sacramenta.

- - Herr Joh. Christian KLEMM, S. Theol. D.
Prof. Ord. Superattend. Stipendii Infer. predi
an Fest-Tägen und administriret.

Pastor & Superintendens Ecclesiæ: Herr Johan
Fridericus COTTA, S. Theol. D. & Profe
Extraordinarius.

Abend-Prediger: Herr Johannes ZELLER, Pro
Philos. P. auch der Tübingischen Diœces Dec
nus und Special-Superintendens.

Diaconi Ecclesiæ: Superior, Herr M. Joh. Jaco
BRODHAAG. Inferior, Herr M. Immanu
HOFFMANN.

Di

Die Spital-Kirche wird von dem Fürstlichen
llegio Repetentium im Theologischen Stipendio
h ihrer Ordnung mit Predigten versehen. Die
icht aber hat ein Diaconus, und Sacra Cœna
d von einem Diacono und Magistro Repetente
niſtriret, welche Magistri Repetentes auch in
Stiffts-Kirche zur Administration und Predi-
gezogen werden.

Das achte Capitel.

Von dem Rath-Hauß und Hochfürstl. Hof-Gericht, so darauf gehalten wird.

Von den Kirchen kommen wir auf das Rath-Hauß, welches die Stätte der Gerechtigkeit seyn solle, wie jene der offentliche Platz des hren Gottes-Diensts. Bey diesem Rath-Haus n kommen zwey Haupt-Sachen zu betrachten r. Das erste Stück ist das Rath-Hauß an sich bst, mit seinem zugehörigen; Das andere Stück das Hochfürstl. Hoff-Gericht, welches bestän- darauf gehalten wird.

Observatio I.

Wollen wir das Alterthum dieses Rath-Hau- s untersuchen, so ist zuerinnern, daß dieses nicht as erstere gewesen seye, worauf in Tübingen Ge- cht gehalten worden seye. Dieses solle unter denen rafen von Würtemberg, welche damahlen schon Herren von Tübingen gewesen sind, erbauet worden gn. Crusius P. III. L. VI. cap. 18. p. 42. edit. t. p. 364. schreibt folgendes ad An. 1435. Zu Tü- ingen ward um diese Zeit der Anfang gemacht an dem Rath-

Hauß-

Hauß-Bau, darbey der Schultheiß und Richter die
ordnung gemacht, daß Johann Wallen, der nechst
Franciscaner Closter an Cunrad Rothen Hauß wohnte, T
Trauf nicht weiter herauß geleitet würde: Welches d
nach in die Zeiten des Grafen Ludwig des fünf
von Würtemberg, dessen Grab-Stein in dem C
zu sehen ist, hineinlaufft. Es ist aber gar wol
glauben, daß das ältere Rath-Hauß auch s
an diesem Ort, weilen er dem Schloß nahe gele
ist, gestanden habe, und man mit der St. G
gen Kirche zu gleicher Zeit eine Veränderung
bauen zu machen angefangen habe.

Observatio II.

Besehen wir dasselbe von aussen / von o
herab, so finden sich auf selbigen 1) ein zimlich g
ser Thurn, darinnen die Stunden-Glocke han
2) ein kleinerer gegen den Marckt, so eine Sonn
Uhr hat, und auf welchen zwey Glöcklen hang
Das grössere ist das Maleficanten-Glöcklein,
welchem es auch die Viertelstunden schlägt; D
kleinere dienet, die Stadt- und Amts-Knechte h
bey zu ruffen, wo sie in der Stadt wären. 3) D
schöne Uhr-Werck, welches auf dem Marckt
Stunden anzeiget. Es ist dieses ein rares Wer
dessen Meister und Uhr-Heber unbekannt ist, sin
mahlen es zwey Tafien mit einem Drey-fachen Z
ger hat, auf deren unteren die Stunden gezeiget w
den, auf der obern aber die XII. Himmlische Z
chen angemahlet sind, und ob selbiger zeiget sich
Mondes ab- und zunehmen / daß es also e
Sonnen- und Mondes-Uhr-Tafel ist. De
Kunst ferner darinnen bestehet, daß dieses U
Werck zugleich innerhalb dem Rath-Ha
du

urch allerhand eiſerne künſtlich gezogene Stangen
unterſchiedlichen Böden und entfernten Stu-
en / nemlich der Raths-Stuben und Hof-Ge-
chts-Stuben Uhr-Tafeln treibet, daß die Zei-
er die Stunden richtig anzeigen, ja über dieſes an-
ch an der äuſſeren Uhr-Tafel gegen den Haag
en Zeiger beweget, und die Stunden anzeiget. Cru-
ius meldet von dieſem Uhr-Werck folgendes, daß
s Anno 1511. wäre gemacht worden, dahin dann
uch die Aufhängung der Glocken zu ziehen wäre.
.III. L. X. c. 1. p. 173. ed. lat. p. 539. ſagt er: Anno
511. wurde zu Tübingen auf dem Stadt-
Rath-Hauß eine Schlag-Uhr gemacht. 4) Das
ohlgebaute Roſtrum, oder Rath-Hauß-Canzel,
uf welcher die Herzoge von Würtemberg bey An-
itt ihrer Regierung die Huldigung von der Stadt
übingen in Perſohn einnehmen, und worauf alle
ürſtl. Befehle und Reſcripta der Burgerſchafft ver-
ündiget und abgeleſen werden. 5). Zu denen äuſern
heilen gehören auch noch a) die Haupt-Metzge,
elche unter dem Rath-Hauß hinten und vornen auf
em Marckt die Oefnung hat, darunter auch noch
in Keller dem Spithal gehörig ſich befindet, darein
egen 300 Aymer Wein mögen gelegt werden, und
deſſen Haupt-Thür mitten in der Metzge iſt. b) Das
Saltz-Hauß, vor deſſen Stüblen das Zucht-Häuß-
lein / deſſen Cruſius ab Annum 1523, daß es er-
bauet worden P. III. L. X. c. 12. p. 202. edit. lat.
p. 578. gedencket. Und darneben unter dem Marckt-
Staigen ein kleiner Keller, wie auch unter dem vor-
dern Theil der Metzge ein Gewölb, ſo als ein Ge-
fängniß der Burger gebraucht wird.

Obſer-

Observatio III.

Nun wollen wir uns innerhalb des Rathhaus umsehen, und von unten hinauf gehen. Auf dem ersten untersten Boden und Stock-Werck ist die so genannte Leder-Bühne, welche den Nahmen von den Roth-Gerbern, welche daselbst wochentlich feil haben, den Nahmen hat. Darauf siehet man den beschlossenen Ort, wo die Rath-Hauß-Uhr stehet; 2) Den Eingang auf die Rath-Hauß-Cantze 3) Die Feuer-Kübel aufgehenckt; 4) Ein Bürger-Gefängniß mit einem Ofen, welches diejenigen wohl wissen die auf der Leder-Bühne gelegen sind 5) Das Saltz-Magazin.

Observatio IV.

Von diesem Boden gehet man durch eine breite Treppen in das zweyte Stock-Werck. Hier theilet sich das Rath-Hauß in den vordern und hintern Theil. In jenem gegen dem Marckt lincker Hand findet sich 1) die Rath-Stube / worinnen alle Gericht gehalten wird. Daselbst befinden sich die Uhr-Tafel / so auch von dem Uhr-Werck getrieben wird; die Contrefaits der älteren und neueren Gerichts-Herren, die Bibliothec, item die vom Schloß auf das Rath-Hauß geworffene steinerne Kugeln &c. 2) Gegen über eine kleinere Stube / welche auch zu Amt-Sachen, Verhörung der Malefican ten, und andern Privat-Untersuchungen gebraucht wird. Zwischen beeden Stuben in dem Oehrn stehet 3) eine Säule, daran ein höltzerner Schweins Kopff ist, so nach einem Natürlichen Kopff desjenigen Schweins gemacht worden, welches Herzog Ulrichen in grosse Lebens-Gefahr gesetzet hat

Ur

Und ist darunter diese Schrifft zu lesen.

O weh der Gefahr und gröste Noth,
Hanß Cunrad von Fürst hetz mich in Tod,
Joachim Metzger saum sich nicht lang
Steig ab vom Pferd gab ihr ein Fang.

1548.

In dem hintern Theil sind 4) die Burgermeister-Stube / wo die Steuren eingezogen werden, und 5) die Steuer-Stube, wo die Steuren repartirt werden, und eine Registratur sich findet. Daselbst ist auch eine alte Genealogische Tafel der Hertzoge von Würtemberg. Anbey wohnet auf diesem Boden der Rath-Hauß-Schneider.

Observatio V.

Nun steigt man weiter hinauff in das dritte Stockwerck und Boden. Auf solchem sind zu sehen 1.) rechter Hand die grosse Hofgerichts-Stube / ein schönes grosses Zimmer, in welchem die Contrefaits der älteren und neueren Hofgerichts-Assessorum gesehen werden, wie auch die Uhr-Tafel, welche gleichfalls durch das Uhr-Werck von dem untersten Boden biß in den dritten getrieben wird. So siehet man auch an den Fenstern in Glaß sauber geschnittene und gebildete Nahmen einiger Hof-Richter: Gegen über ist 2.) das so genannte Advocaten-Stüblen, welches in Abwesenheit des Hofgerichts dessen Pedell innen hat. 3.) Findet sich noch ein Stüblen, darein zu Zeiten auch Arrestanten von Standes-Personen gelegt werden.

Observatio VI.

Endlich kommt man in den obersten Boden / welcher wieder in dem hindern und vorderen Theil

unterschieden wird; In diesem werden Cammer gezeiget, darinnen sich alte Truchen-Wagen m alten Pfeilen und altem Rüstzeug befinden; In j nem aber sind Frucht-Böden zu dem so genannte Vorrath.

Bey dieser kurtzen Beschreibung lassen wir es b wenden, weilen sie zu unserem Vorhaben genugsa zu seyn scheinet. Doch gedencken wir noch, daß a Antiquitæten gezeigt werden 1) die gemahlte Vo stellung der Feuers-Brunst, 1540. 2) Ein alt Stamm-Baum der Pfaltz-Grafen von Tübi gen. 3) Eine geschriebene Tafel der Wein-Rechnu gen von 1472. biß auf 1742. ꝛc. 4) Die 2. steiner Kugeln, welche 1647. vom Schloß, als die Frantz sen auf dem Rathhauß eine Mahlzeit gehalten, da auf sind geworffen worden, die eine von 49. Pf. d andere 47. Pfund. 5) Ein alter Würtemb. Sta Baum, darauf folgende Verse zu lesen sind:

Zur Rechten:

Sechszehen Anherrn und Anfrauen,
Von Württemberg kan man hier schauen,
Ulrich, Hertzog Christophs Vatter war,
Der ward alt drey und Sechzig Jahr,
Sein G'mahl Sabina ward genannt,
Ein Herzogin aus Bayerland,
Graf Heinrich'n er zum Vatter het,
Sein Mutter von Bitsch Elisabeth,
Graf Ulrich war der dritt Anherr,
Heinrich von Bayern war sein Schwehr,
Der Vierdt Anherr Graf Eberhardt,
Ein Gräfin hat von Mömpelgardt,
Heinrich aus Bayern, der bey ihr staht,
Aus Oesterreich ein Gmahel hat,

Die Grafen von Bitsch und von Zweybruck,
Seynd auch Anherrn in diesem Stuck,
Die Herzogen aus Bayern stahn,
Mit Oesterreich auf jener Bahn,
Aus welchen Friderich Kayser war,
Regieret Vier und Funffzig Jahr,
Ein Königin aus Portugall,
Leonora ward genannt sein Gemahl,
Nun geh jetzund und sag mein Knab,
Daß Württemberg schlecht Anen hab.

Zur Lincken:

Von Brandenburg kan man hier sehen:
Der Anherrn und Anfrauen Sechzehen,
Margraf Jörgen, den ersten merck,
Sein G'mahl Hedwig von Münsterberg,
Friderich Marggraff der ander bleib,
Königin Sophia war sein Weib,
Albrecht der Dritt, Achilles genannt,
Anna sein Gmahl aus Saxenland,
Friderich der Vierdt Anherr der het,
Ein Gmahl aus Bayern Elisabeth,
Bey Ihm Friderich aus Saxenland,
Sein Gmahl aus Oesterreich bekannt,
Jagello König in Pol'n hie staht.
Der Herzogin Sophia hat,
Auch Kayser Albrecht mit seim Weib,
Die kam von Kayser Signunds Leib,
Druff folgt der Bömisch König gut,
Georg Poiebraz mit Helden-Muth,
Von ihm ist Münsterberg herkommen,
Ein Herzogthum, als wir vernommen,
Diß alles hat bey seinen Tagen
Andreas Rittel zsamen tragen,

Als er nun in das Zwanzigst Jahr,
Cantzley-Diener und Registrator war.
Anno Domini, M. D. LXXXV.

Zuletzt solle nicht vergessen, daß eine Renova
tion dieses Rath-Hauses Anno 1697. 1698. vorge
nommen worden, und 2100. fl. gekostet habe, dar
an 650. fl. Freywilliges in und ausserhalb der Stad
eigegangen seye.

Der Löbl. Magistrat zu Tübingen bestehet der
malen aus folgenden Membris, als sind:

Stadt- und Amts-Vog.

Herr Johann Jacob Beutel, J. U. Lic. und Hoch
fürstl. Regierungs-Rath.

Burgermeistere.

Herr Johannes Harpprecht, J. U. L. Hofgerichts
und Landschafftl. Engeren Ausschuß Assessor.
Herr Simon Christoph Sarwey, Senior Collegii
und dessen 44. jähriger Assessor, ætat. 78. Jahr.
Herr Johann David Berstecher.
Herr Johann Michael Kohler, Amts-Rechner.

Amts-Schreiber.

Herr Johann Eberhard Renz, Not. Cæs. Publ.

Stadt-Schreiber.

Herr Johann Georg Hehl.

Richtere.

Herr Johannes Hallwachs, Stadt-Rittmeister.
Herr Georg Friderich Lenz.
Herr Gottfried Adam Fischer.
Herr Johannes Bedenknecht.
Herr Georg Valentin Baur.
Herr Simon Rudolph Haußmann.
Herr Johann Jacob Haug.
Herr Johann Paul Gottschick, Stadt-Lieutenant

Raths-

Raths-Verwandte.

Herr Johannes Schuler.
Herr Johann Christoph Kieß.
Herr Philipp Jacob Schlotterbeck.
Herr Georg Friderich Reisig.
Herr Johann Jacob Kährer.
Herr Johann Christoph Batz.
Herr Johannes Wetzel.
Herr Daniel Adam Kurrer.
Herr Sebastian Erbe.
Herr Johann Abraham Ulrich.
Herr Johann Michael Feurer.
Herr Georg Christoph Weyhenmajer, vormahliger Vogt zu Gomaringen, und vieljähriger Stadt- und Amts-Pfleger in Tübingen.

Von dem Hochfürstl. Hofgericht.

Meilen wir des Hochfürstl. Hofgerichts gedacht haben, daß selbiges auch auf diesem Stadt-Rath-Hauß seine Sessiones halte, und von ihme daselbst die Causæ decidirt werden, so müssen wir gleichfalls eine kurtze Nachricht darvon geben. Darbey man aber zum Voraus bekennet, daß der erste Ursprung und Anordnung dieses Hofgerichts dunckel ist, da besonders anfangs das Land getheilet ware, und man also wenigstens ad Erectionem Ducatus hingehen muß.

Observatio I.

Von der Nothwendigkeit/Nutzbarkeit, und Anordnung dergleichen Appellations-Ober-Gerichten alter und neuerer Zeiten, um der Partheylichkeit der Unter-Gerichten, und unrechtem Urthel der Richter und Amt-Leuten, und denen Klagen der leidenden

Partheyen zu begegnen, haben unterschiedliche Authores geschrieben; und weisen wir den geneigten Leser auf Nicolai Mülleri ab Ehrenbach Tractationem de Principibus & Statibus Imperii Romano-Germanici. Tubing. 8. edit. II. apud Cottam 1671. P. II. c. XLII. p. 187. sqq. de Erectione Dicasterii & Judicii Apellationis; auf Christ. Besoldi Discurs. Juridico-Politicum de Apellationibus Edit. II. 8. Tubing. apud Cottam 1678. Typis Joach. Heinii; auf Antonii Winteri, Junioris Hirsfeldens. J. U. D. Assessorem sive Consiliarium Judicial. Part. I. de Judicio & Consilio in genere, atque Persona Assessoris. Argentorat. 8. 1615. & Part. II. s. Tractatum de officio Assessoris, Argent. 1617. auf Henrici Boceri, Antecessoris Tubing. Disputationum Juridic. Part. II. Class. VI. Diss. 34. de Appellationibus p. 756. sqq. Bey welchen auch passim der Unterscheid des Würtembergischen Hofgerichts von andern, angemercket wird.

Observatio II.

Von dem Würtembergischen Hofgericht ins besondere sind nachzusehen und durchzugehen: 1.) Das erneuerte Land-Recht P. I. Tit. 57. biß 70. von Appellationen und Process anderer Instanz. 2.) die Hofgerichts-Ordnung besonders Ed. 1699. bey denen Allerhand Ordnungen, bey Christian Gottlieb Rößlin in Stuttg. duod. 3.) Exc. Wolffgangi Adami Schœpfli. J. U. D. Séren. Dom. Würtemb. Consil. & P. P. O. Tractatus Theoretico-Practicus de Processu Summi Appellationum Tribunalis Ducatus Würtembergici, quod Tubingæ est. Stuttg. 1720. 4.) Doct. G. H. Hæberlini Rerum

rum in Supremo Ducatus Würt. Appellationum, quod Tubingæ est Tribunali per 46. annos judicatarum & transactarum continua Recensio. Stuttgard. 1720. 4to. So viel es zu gegenwärtigen Vorhaben gehöret, so sehen wir auf folgende 6. Stücke. Erstlich auf den ersten Ursprung und Anordnung; Zweytens auf den Ort; Drittens auf die Fata; Viertens auf die Personen; Fünfftens auf die Causas; Sechßtens auf das Ansehen und Gültigkeit dieses benannten Hofgerichts.

Observatio III.

Vorderist ist die Frage: Wer dann der erste Urheber dieses Hofgerichts seye? In Ermanglung authentischer Documentorum schliesse ich aus dem Tübinger Vertrag und den Land-Tags Abschieden, daß der Ursprung darvon bey der Erection des Hertzogthums zu suchen seye. Da heißt es p. 290. Tom. 1. Würtembergis. Urkunden Moseri des Hofgerichts halber. Nachdem Prælaten und gemeine Landschafft an Haltung und Vollziehung desselben merckliches gelegen so wollen wir solches fürter im Land mit ehrlichen frommen, verständigen geschickten Personen von Adel und der Landschafft besezen, und dasselbig mit Doctoribus nit überladen, auch die Fürsprecher in denen Urtheln abtretten, und Jahrs viermahl Hofgericht halten lassen. Von denen Zeiten aber des ersten Hertzogs EBERHARDI BARBATI, finde dieses in der Oratione Funebri, welche Cunradus Summenhart de Calw S. Theol. Professor 7. Idus Martii An. 1496. gehalten, daß es in Dissertat. Juridico. Politica de Jure Academiarum operis Politic. Argent. 1626. Dissert. IV. pag. 76. seq. also heißt: Nonnullas denique (Eberhardus Barbatus) in suo di-

ſtrictu ſucceſſionum Conſuetudines cum mini
æquitatis continerent, etiam non paucis novis coi
ditis pro ſua Provincia Legibus, ad æquitatis
Juſtitiæ reduxit lineam, atque hac in eadem re,
ſimilis æquitas, quoad Succeſſiones fieret in Pri
cipatu contermino: occaſionem ipſe præſtitit,
initium Provincialis, ſeu Curialis ſui Conſiſtoi
(quod Juſtitiæ conducit plurimum) ipſe Inſtitut
& Ordinator fuit diligentiſſimus. Es iſt aber vor
hero ſchon ohne Zweiffel ein getheiltes Hofgerich
geweſen, und zwar wird nach Empfang der Kay
ſerl. Diplomatum de non evocando & appellando
ſelbiges unter denen Würtembergiſ. Grafen ſchon
als ein Conſiſtorium oder Judicium Provinciale ſe
nen Anfang genommen haben. Man beſehe die Di
plomata in des Moſeri Würtemb. Urkunden P.
etlicher Kayſern CAROLI IV. 1361. p. 8. & p. 1
SIGISMUNDI 1417. p. 15. und 1427. p. 19. FRI
DERICI III. 1454. p. 21. 1463. p. 26. Sein Man
dat an das Hofgericht zu Rothweil 1467. p. 3
Item ferneres Mandat 1468. 10. Jul. p. 36. S
wird auch ſchon des Hofgerichts, als einer alte
Gräflichen Freyheit in Würtemberg, in der
Haupt-Privilegio MAXIMILIANI I. gedacht. W
der geneigte Leſer in Henrici Martini Burckardi, g
weſenen Regierungs-Raths Würtemb. Kleebla
dreyer Privilegiorum, Exemtionis Fori, Auſtrega
rum & de Non-appellando, Ludwigsburg 4. 173
hin und her finden mag, beſonders in den Beylage
p. 134. ſqq. welche Diplomata auch von Herrn Re
gierungs-Rath Chriſtoph Carl Ludwig von Pfe
in dem Tractat de Meritis Seren. Domus Würtem
bergicæ in Imperium p. 37. ſqq. angeführet werden

Nach

Nach welchen Umständen ein gedoppeltes Hofgericht unter denen Grafen zu Würtemberg in Stuttgardt und Tübingen muß gewesen seyn, wie biß jetzo noch ein gedoppeltes Ober-Gericht nemlich in Stuttgardt und Tübingen, ob und unter der Staig in seinem Wesen bleibet. Wie aber laut des Münsingis. Vertrags 1482. beederley Land/Leut, mit allen Schlössern/ Städten/ Dörffern/ Leuten/ Gülten/Gütern, Herrlichkeiten, Wiltpänen/ Geleiten/ und allen andern Nutzen und Zugehörigen in Eines ewiges Wesen sind vereinigt worden: so ist auch aus Zweyen Hofgerichten nur Eines, für das gantze Land angeordnet worden, so unter EBERHARDO BARBATO geschehen ist.

IV.

Wann wir aber nach dem Ort fragen, wo selbiges eigentlich solle gehalten werden? so ist die Antwort/ daß dieses Hof-Gericht anfangs eigentlich keinen gewissen Ort gehabt habe, sondern nach Gräflichem und Hochfürstl. Wohlgefallen bald da bald dort hat können gehalten werden; wiewohlen nach Stiffrung der Universität, Tübingen ist benennet worden, welchen Ort 1514. endlich als den privilegirten Ort Hertzog Ulrich allein erwehlet hat, nachdem die Stadt Tübingen und Amt, in dem armen Cunrads Krieg seine Treue und Hülffe Hertzogen Ulrichen geleistet und bezeugt hatten. Darvon Crusius P. III. L. X. c. 4. p. 182. ed. lat. 551. sq. schreibt, Und weilen also diese Stadt durch die kluge Conduite (Vogt Breunings) beständig und getreu verblieben, so hat solches dem Durchlauchtigsten Hertzog Ulrich dermassen gefallen, daß er jhro aus besondern Gnaden und Ehren ein neues Sigill, Wappen und Fahnen, (zum Zeichen, daß durch die Treue der Stadt

Tübingen dem Fürsten sein Land und Ehre gerettet worde
jtem drey Feld-Schlangen gesandt, und noch darzu die
honorable Privilegium ertheilet, daß künfftig hin das Wi
tembergische Hof-Gericht immerdar zu Tübingen gehalte
und ohn die erheblichste Ursach nicht verlegt werden sol
wie Fürstl. Brieff und Sigill ausweisen.

Hier legen wir dem geneigten Leser, Herzo
Ulrichs Diploma von diesem Privilegio vor Auge
welches hernach alle nachgefolgte Hertzogen v
Würtemberg bestättiget haben, wie selbiges m
von Löbl. Magistrat Tübingen ist communic
worden.

Wir Ulrich von GOttes Gnaden, Hertzog zu Wi
temberg und Teck, Graf zu Mömpelgardt ꝛc. bekennen u
thun kund mit diesem Brieff, als in unserm Fürstenthum
ettlichen Orthen viel und mancherley Empörungen, Au
rührungen und Ungehorsam Handlungen sich begeben,
wieder aber zu Widerstand derselbigen auch aus Nothdur
mancherley Sachen und Beschwerden, uns, unsern Lan
und Leuthen obgelegen, einen Land-Tag fürgenommen, u
den in unserer Stadt Tübingen, durch Beystand Kayse
Maj. unsers Allergnädigsten Herrn, auch anderer unse
Herrn Schwägern, Ohaimen und Freunden Chur-Fürst
und Fürsten, gesamnten, treffenlichen Bottschafften,
beyseyn viel unserer Räth, Dienern und Verwandten, v
Graven freyen und Ritterschafft mit unsern Prælaten und g
meiner unserer Landschafft unsers Fürstenthums Land, Le
ten, mit allen Verwandten, Geistl. und Weltlichen, Lo
Ehr, Nutz, um Unterhaltung, in viel Weeg betracht, u
zuletzt ein Vertrag und Handhabung gemacht, und aufg
richtet ist worden, zu GOtt hoffend, der werd uns, u
sern Erben und Nachkommen, auch gemeiner unser Lan
schafft, mit allen Verwandten künfftiglich zu viel guten u
scheinbarlichen Aufgang, auch zu Frieden und Besch
mung aller Erbarkeit dienen: So sich nun in Verhandlu
solichs Land-Tags, auch in Annehmung und Vollziehu
des obgemeldten Vertrags, unser lieb getreuen Conr
Breuning, als unser Vogt, auch Burgermeister und G
rich

t, Rath und Gemeinde unser Stadt- und Amts Tübin-
, gehorsamlich mit unterthänigem Fleiß und erzaigung,
sich frommen getreuen Unterthanen gebürt, wohl ge-
ten haben, und darzu auch, alß sich in unser Stadt und
t Schorndorff, ein sonder ohnerhört Empörung und Ohn-
orsam wider uns erhebt, wie sich das in unserm und in
er Landschafft ußschrieben erfindet, die genanten unser
b getreuen Unterthanen von Tübingen uff unser erfordern
s tröstlich zugezogen sind, der Meynung uns helffen, die
ngehorsamen und Wiederspennigen zu straffen und zu ge-
sam zu bringen, um solch Guthat und Redlichhaltung
unsern von Tübingen an uns, alß ihrem rechten natürli-
n Herrn, in unserem schweren Anligen, für ander, also
tlich anzögt, habend wir zu gnädiger Erkanntnuß und
fftiger Gedächtnuß desselben, ihnen ihr Wappen begna-
und begabt, also, daß fürterhin ob ihrem alten Wap-
n des Rothen Fahnens in einem gelben Feld, zween Arm
ereinander geschrenckt, und in jeder Hand ein Hirsch-
rn gefasst seyn soll, wie dann solches in dem Fähnlein so
r ihnen in ihrem heimziehen gegeben haben äigentlich ge-
en würdet;

Desselben sie und ihr Nachkommen mit Besiglung und
andern Weege, wie sich gebühret, als für der Stadt-
echt ehehafftig Wappen gebrauchen, tragen, führen, und
fschlagen mögen, darbey ihr Nachkommen möglich ein Er-
nerung nehmen sollen, in die Fuß-Stapffen gleich ihrer
or-Elter zu tretten, und sich redlich zu halten, damit sie
as obgemelt erlangt Lob, Begnadigung und Erkanntnuß
halten und nit verliehren;

Und damit auch unsern von Tübingen um ihr obgemeldt
nterthänig Handlung und Darstreckung ihres Leibs und
uths auch etwas Ergötzung künfftiglich empfahen, so ist
nser Gemüet, Will, Meynung und Verschaffen, für uns
nser Erben und Nachkommen, daß fürterhin allwegen un-
r Hof-Gericht zu Tübingen seyn, bleib, und gehalten,
nd nit da dannen verändert werde, es wäre dann Sach,
aß sich künfftiglich etwas sonder Ursachen, die uns oder un-
r Erben, unserer Gelegenheit nach zu solcher Veränderung
wegten, begeben würden; darzu so haben wir sie mit

dreyen

dreyen Schlangen begabet und fürsehen, sich derselben unserer und ihrer Nothdurfft künfftiglich mögen gebrauch zu dem allem wollen wir nit bestmünder in ander Weeg gemelten von Tübingen Stadt und Amts als unser lieben treuen frommen Unterthanen gnädiger Herr seyn und ihr weisen Gutthat zu Gnaden und Guten nit vergessen, alles habend sie von uns in unterthäniger Danckbarkeit genommen, und sich erbotten, fürohin wie bißher ihr L und Guth, zu uns als ihrem rechten natürlichen Herrn tr lich zusetzen, und unß nit zu verlassen, darum unser G müth, Will und Gefallen ist, so vern sie und ihr Nachko men in solcher gehorsami bleibend und beharren, daß da unser Erben der obgemeldten Gutthaten auch ingedenck u ihr gnädiger Herr seyen. Mit Urkund diß Briefs der unserm anhangenden Insigel versigelt, und geben ist Stuttgardten uff Freytag nach unser lieben Frauen Himm fahrt-Tag, alß man zehlt von Christi unsers HErrn Gebur Fünffzehenhundert Vierzehen Jahre. ꝛc. ꝛc.

U. H. Z. Würtemberg ꝛc. ꝛc.

Und solches Privilegium war so gültig u würcksam, daß nachdem bald hernach unter der K niglichen Oesterreichischen Regierung 1521. e Hof-Gericht zu Stutrgardt gehalten wurde, d Tübinger aber sich auf ihr Privilegium beruffend niemand abschicken wolten, selbiges Stutrgardt Hof-Gericht aufgehoben / und ein neues na Tübingen außgeschrieben worden ist. Es bewe sen solches diese beede Documenta, welche ich u ter denen Quisquiliis Rejectaneorum annoch g funden und gerettet habe.

Röm. Kayserl. Maj. Statthalter und Rät Ihro Maj. Fürstenthumbs Wirtemberg j tzund zu Wormbs.

Lieben besondern vnnd guten Freunde, wir haben e wer Supliciren vnnd anbringen, das Hof-Gericht betreffe de durch zuschicken der Räte zu Stutgartenn, vernomme

dem

) wiewol sollich Hof-Gericht, in vnser Maximilians von
gen abwessenn, wyl wir by Kayſ. Maj. im Niderland
esen sind, vßgeschribenn, so finden wir doch, das es
n sonder Vrsach, sonder getreuwer guter Mäynung
ismals von Tübingen gen Stutgarten erlegt ist, vnnd
blich der Sterbenden laufhalb, die sich derselben Zyt
ärlich zu Tübingen erzeigtt, vnnd niemands sich so kurtz
r sollichen Besserung davon ir schrybt hatt mügen verse-
n, darzu so ist das anhalten deren so voren Hof-Gericht
chaffen haben by der Cantzly so dapfer vnnd manigfaltig-
geschehen. In Beclagung das inen ire kundschafften
ch die Sterbenden leuff abgangen vnnd empfallen, dar-
ch sie an iren Rechten verhindert werdenn vnnd kains vß-
gs bekommen mögen, also daß man sollich Hof-Gericht
Not hat müssen fürnemen, vnnd lenger damit nit könden
ston, es ist auch darumb gen Stutgarten vnnd nit gen
bingen erlegt worden, das die Vniuersitet uff dasselbmal
bendshalb von Tübingen hinweg zogen, vnnd zu sorgen
g, das die Bysitzer vnnd Personen zum Hof-Gericht ge-
ig, nit lychtlich dahin möchten gebracht werdenn, vnnd
das nit geschehenn euch oder yemannds zu wider, noch in
ichen Weg zu Abbruch oder Nachtail euwer freyhait, ha-
nn auch wir Maximilian von Bergenn dess als obstatt ganz
n Wissen gehabt, dann wir euch vngern ainichen Abbruch
er Yngriff euer Freyheit thun oder gestatten wölten, darum
wyl es kürtzin halb der Zyt, vnnd Gelegenhait der Per-
nen denen das Hof-Gericht verkundt ist zu disem mal nit kan
er mag geendert werden, wie ir selbs zu ermessen habt, so
vnser Beger vnnd freundelich ansynnen, ir wölt vff dismal
oberzelten Vrsachen, also Gedult habenn vnnd der Sach
inen andern Gestalt dann wie gehert verston vnnd uffnemen,
nder im Handel fürgon, vnnd ain vß euwernn Gericht oder
aut wie sich gepürtt zu Besetzung desselben Hof-Gerichts
icken vnnd verordnen, so wöllen wir darob vnnd daran
n, das sollichs hinfürter on sonder ehafft Nott nit mer soll
schehen, vnnd damit ir erkennen das Unser Will vnnd Ge-
üt nit sy euch ainichen Yngriff zugestatten so haben wir ver-
henn vnnd bevolhen das von Stund an ein ander Hof-Ge-
icht, in der zukünfftig Vastenn soll vßgeschrieben vnnd by

euch

euch zu Tübingen gehalten werden, wölten wir euch vff
wer schryben gnedig vnnd guter Maynung nit verhalt
Dat. Worms den xvj. Tag January Anno Christi xxj.

Vnsern lieben besondern und guten
Freunden Burger-Maistern, Ge-
richt vnnd Raut zuw Tübingen.

Maximilian von Bergh

Vnnsern Grus, fruntlichen Willen vnnd Dinst zuu
Vesten vnnd Ersamen Lieben besondern vnnd gueten Frun
Als Jr Vnns vor diser Zeit geschriben, vnnd Ewr Besch
rung von wegen vnnd das das Hofgericht alher furgenon
vnnd gesetzt worden ist, angezaigt, haben Wir euch dam
widerumb geschriben vnnd zu uersteen geben warumb daß
big geschehen, vnnd zustund sollich ewer Beschwerd, an Sta
halter vnnd Rhätt so ytzo by Käys. Maj. syen langen lass
Auch so bald zuuor vnnd Ee Wir ainich Antwürt von gem
ten Stathalter vnnd Rhaten erlangt vnnd empfhangen, d
berürt Hofgericht, auf Ewr Beschwerd aufgehebt vnnd bi
auf die zukünfftig Vasten dasselbig zu Tuwingen zuhalten
streckht. So vnns nun ytzo von Stathalter vnnd Rhät d
gemelt Antwürt vnnd daneben ain Brieff an euch wyssen
zukomen ist. Schicken Wir euch denselbigen hiemit zu, u
gezweifelt zu werden, darinnen Beschaid finden, daran
hebig vnnd zu gütem Bennegl. seyen, wolten Wir euch g
ter Meynung nit bergen. Dat. Stuttg. den xxiiij. T
Januarij. Ao. xxj.

Romischer Käyserlichl. May. Regenten v
Rhat Jre May. Furstenthums Wü
temberg. ꝛc.

Den Vesten vnnd Ersamen Vnsern Lieben
besondern vnnd gnten Frunden Ober-
vnnd Vnder-Vögten, auch Burgermei-
ster, Gericht vnnd Rhat zu Tuwingen.

Joh. Minsinger, Ppr.

NB. Welcher ware ein Sohn Johannes Mynsi
gers, Med. D. so mit Eberhardo Barbato im gelobt
Land gewesen ist.

D

Dahero auch erfolget ist, daß biß jetzo in Tübingen allein dieses Hochfürstl. Hofgericht gehalten wird. Und wurde damahlen, als die Tübinger keinen Deputatum nach Stuttgardt schickten, das Hofgericht daselbst aufgehoben, und nach Tübingen zusammen beruffen, wie es auf diesen Documenten annotiret ist.

Observatio V.

Was drittens, dasselbe von Anfang biß jetzo für Fata und Begebnisse gehabt habe, solches kan aus Mangel der Nachrichten nicht gemeldet werden. Und hat dieses Hofgericht das besondere Unglück und Schaden gehabt, daß in dem Stuttgardtischen grossen Cantzley-Brand / A, 1683. alle Acta Dicasterialia anteriora cum Protocollis, ohne daß selbige wegen gantz nahe bey dem Zimmer, wo sie verwahrt waren, entstandenen Brands, gerettet werden konnten, im Rauch aufgegangen, und nirgendher mehr zu ersetzen sind. Dahero nur die Acta von 1672. übrig sind, welche Herr Georg Heinrich Hæberlin, J. U. D. als damahliger Regierungs- und Hofgerichts-Secretarius zu Stuttgardt 1720. von 1672. biß 1718. ediret hat; bey welchem Scripto zumahlen eine Zugabe von 33. Stucken Hochfürstl. Würtemb. Gnädigster Rescriptorum, Hofgerichtlicher Decretorum, und Extrajudicial-Expeditionum, samt dem Modo procedendi & petendi vor dem Hochfürstl. Hofgericht ꝛc. beygefüget ist. Demnach sind auch die älteste Documenta von ersterer Anordnung dieses Hofgerichts verlohren gegangen.

Observatio IV.

Nach der innern Beschaffenheit dieses Land

und

und Hofgerichts siehet man viertens auf die Perso
nen aus welchen dieses Hofgericht bestehe? Wan
wir nun D. D. Schœpffii Tract. de Processu c. I
de Personis Judicii Aulici pag. 15. sq. aufschlage
wann wir die Hofgerichts Ordnung besehen Part.
Tit. I. II. III. IV. sq. Wann man Winteri Asse
sorem s. Consiliarium Judicialem P. I. C. III. §. 1
pag. 59. C. VI. §. 30. pag. 134. &c. &c. conferir
So bestehet das gantze Hofgericht aus einem Ho
Richter, zu welchem nach Aufrichtung des Colleg
Illustris gemeiniglich der Ephorus Collegii un
Ober-Vogt von Tübingen erwehlet worden; au
12. Assessoribus, welche in drey Bäncke den Ad
lichen, den Gelehrten und den Landschafft
Banck eingetheilet werden, und einem Secretari
Der Hof-Richter muß allemahl ein Gelehrter vo
Adel seyn. Die Adeliche Assessores waren vor die
sem fast gemeiniglich die Ober-Vögte; die gelehr
Assessores sind theils Professores Juris, theil
Regierungs-Räthe; die von der Landschafft Banc
wechßlen den Städten nach ab, doch sind die Con
sules von Tübingen und Stuttgardt alß Ordinar
zu unserer Zeit zurechnen. Die Personen eine
solchen besetzten Hofgerichts beschreibet dieser Anto
nius Winter, welcher auch 6. Jahr darbey gewese
aber zuletzt zu denen Pontificiis übergegangen ist,
seinem Assessore Judiciali P. II. von Anno 161
welche wir hier vor Augen stellen.

Wilhelm von Remchingen, Hof-Richter, Obe
Vogt zu Urach.

ASSESSORES.

Burckard von Weiler, Obervogt in Schorndor
Fürstl. Rath. Ha

Hanß Wilh. Gölderich von Sigmarchoven, Fürstl. Ober-Rath, jetzmaliger Statthalter zu Mümpelg.
Ludwig von Hallweil, zu Beihingen ꝛc.

DOCTORES.

Heinricus Bocer, D. Fürstl. Rath und Professor bey Löbl. Universität.
Jacob Andler. D.
Samuel Bansovius. D.
Joachimus Faber. D.

Landschaffts-Banck.

Johann Rauch, des Gerichts zu Tübingen.
Johann Ludwig Herbst von Stuttgardt.
M. Wilhelm Volz von Schorndorf.

SECRETARIUS.

M. Cyriacus Träher.

Zu mercken ist, daß zu diesem Tribunal auch alle diejenige Personen gehören, welche als Ordinarii Hofgerichtis Advocaten währendem Hofgericht sind recipirt und approbiret worden, und zwar nach vorhergegangener Petition und Examination, oder offentlichen von der Universität erlangtem Character und Gradu.

Observatio VII.

Was fünfftens die Causas und Sachen / welche für das Hofgericht gehören, anbelangt, so kan man solches deutlich finden in dem Erneuert. Land-Recht P. I. Tit. 57. sq. in der Hofgerichts-Ordnung P. II. & III. in Boceri Disput. 34. Class. VI. pag. 756. sq. 770. sq. in D. D. Schœpffii Tract. de Processu Cap. VIII. pag. 53. sq. de Formalibus Appellationis. Kurtz, eine Ideam und Generale Erzehlung davon zu geben, so mercken wir an, daß ra-

tione Materiæ 1) keine Criminalia, Feudalia oder Ecclesiastica dahin gehören, sondern lauter Civilia. 2) Keine Sachen, deren Æstimation unter 50. fl. seye. Welche Summa aber nicht nach der Sentenz des vorigen Richters / sondern nach der Petition des Actoris betrachtet wird. 3) Nicht Causæ primæ Instantiæ, es wäre, dann daß eine Sache immediate in prima Instantia von der Regierung an das Hofgericht remittiret würde. Dann da sind in Würtemberg die Dorff-Gerichte, von diesen wird auf die Stadt-Gerichte in denen Aemtern von diesen auf die Ober-Gerichte in Tübingen ob der Staig, und in Stuttgardt unter der Staig appelliret. Von diesen aber komt es erst an das Hofgericht. Dann das Appelliren überhaupt nichts anders heißt, als seine Klage über das unrechte Urtheil eines niederen Richters an den höheren Richter bringen, und von ihme den endlichen Außspruch begehren und erwarten. Wer nun seine Sache dahin ziehet, wird Appellans, welcher aber dahin gezogen wird, wird Appellatus genennet. Dieses nun muß innerhalb gewisser Zeit geschehen, welche Zeit Tempus fatale genannt wird, weilen, wann solche nicht beobachtet wird, man sich der Appellation, wie in Communi geschiehet, verlustiget macht. Diese Zeit ist dreyfach / erstlich von zehen Tagen / Appellationis interponendæ, à sententia pronunciata inferioris Judicis; Hernach dreisig Tage, Appellationis introducendæ & Acta atque Apostolos sive Libellos dimissorios & literas dimissorias petendi; ferners wiederum 20. Tage Intimationis Actorum & Apellationis prosequendæ, und die Acta zum Hofgericht einzulegen nebst dem Geld,

die

Nach Verfluß dieser Zeit wird dem Appellanten die Præscriptio vorgehalten. Conf. Bocer. §. 70. sq.

Observatio VIII.

Endlich sechßtens solle man auch der Auctorität und Gültigkeit dieses Hofgerichts nicht vergessen. Solche erhellet vorderist aus der Würde, weilen es das höchste Gericht in Würtemberg ist, und deswegen Supremum Appellationum Tribunal genennet wird. Dann ob zwar zum Trost und zu völliger Beruhigung der Würtembergischen Unterthanen, noch weiter ein Hochfürstliches Revisions-Gericht der Hofrichtlichen Urtheln, bey dem Hochfürstl. Regierungs-Rath in Stuttgardt, in Sachen, so über zweyhundert Gülden sich belauffen, gestattet wird: Und ob zwar auch einige ausländische Appellanten an das Kayserl. Cammer-Gericht, wofern sie nicht renuncirt haben, die Sache ziehen mögen, so geschiehet doch dieses gar selten, ja kan gar nicht seyn, weilen das Diploma de non appellando illimitatum seyn solle, und hat es überhaupt seine viele Exceptiones, wann man von dem Ausspruch dieses Hofgerichts weiter appelliren will. Es lobt derowegen dieses Hofgericht Erhardus Cellius in der Oratione Funebri, welche er dem Chiliano Voglero J. U. D. & Prof. 1585. gehalten hat, da er von ihme pag. 23. also schreibt: Anno 1557. Majus ad honoris emergens Fastigium, in numerum Assessorum Supremi Würtembergensis Judicii, Consistorium appellant, verno tempore fuit ascitus Voglerus. Hujus est tamen Fori Æquitas, & Justitiæ Administratio, pari conjuncta cum Auctoritate, ut ab hoc ad aliud quodcunque magnum, atque in Romano Regno summum, appellationis Jus omnibus Provincialibus sit præcisum. Est autem hoc Illustrissimi Principis Würtembergici sic Tubingæ ordinatum prudentia

dentia sumtibusque Consistorium, ut quatuor, causis omnibus audiendis, & dijudicandis, assideant Nobiles, totidem Juris Doctores, partim Consiliarii Principis, partim Professores Academici; Totidem etiam ex Ducali Provincia delecti Cives, (qui numerus tamen mutatus est.) Omnes hi pietate, doctrina, prudentia, æquitate, justitia, rerum experientia viri spectatissimi: quibus tamen omnibus Præses & Judex Antesignanus nobilitate, doctrina, omnique Virtute Judice vero digna, præfectus est. O felicem & beatam hoc Justitiæ foro Wirtembergiam. Conf. Præfat. D. Schœpffii Tractatui de Processu prævixam. So erhellet auch ferner seine Auctorität und Ansehen aus der Jurisdiction, welche dieses Hofgericht hat. Conf. Dn. Schœpffium cap. I. §. VI. sq. pag. 11. sq. Und hat dieses Hofgericht auch das Lob, daß man ihme keine Partheilichkeit/ Geitz und interessirtes Wesen vorwerffen möge und könne, welches vor der gantzen ehrlichen Welt eine grosse Auctorität erwecket. Es bezeuget solches Anton Winter in seinem Assessore Judiciali P. I. c. IX. §. 13. p. 222. Von seinen Zeiten, da er also schreibt, nachdem er von dem Affectu corrupto ex datione & promissione geredet hatte. Hic occasione oblata non possum non Würtembergici Dicasterii nostri mentionem facere honorificam, in aliis glorientur tribunalia cætera, nulli cedet nostrum, quantum ad munerariam castitatem, alibi referentes nosse res forte non ardua est; hic se prodidisse referentibus, pro manifesto foret Justitiæ stupro, ut quos occultos esse dudum voluit Cam. Ord. P. I. Tit. 10. §. Es soll auch: alibi vix forte audieris, qui pecunias reportaverit domum, non acceptas dono munerisque: Hic nunquam audieris, qui offerre ausus, nedum qui oblatione admissus fuerit. Avaritiam noster fugito perpetuo &c. Von neuern Zeit zeuget der Alte Dr. Ferd. Christoph. Harpprecht in Resp. XV. num. 144. Da er das Dicasterium Würtembergicum nennet Curiam erudi-

eruditam & Justitiæ Studiosissimam, und bezeuget, quod hoc Elogio semper eminuerit.

Observatio IX.

Solches Hofgericht bestehet dermahlen, da dieses schreibe aus folgenden Personen, welche also in der Ordnung consignirt werden.

Hochfürstl. Hof-Richter.

Herr ANDREAS HEINRICH Freyherr von Schütz / Herr zu Wüntzerhaussen und Neckarhaussen, Hochfürstl. Würtemb. Mit-Vormundschafftlicher Geheimder Rath, und Ober-Hofmeister des Collegii Illustris in Tübingen.

ASSESSORES auf dem Adelichen Banck.

Herr FRIEDERICH BERNH. von Schmidberg / Herr zu Steinsfeld, Hochfürstl. Würtembergischer Rath und Cammer-Juncker.

Herr CHRISTIAN HEINRICH von Göllnitz / Hochfürstl. Adelicher Regierungs-Rath.

Herr CARL FRIEDERICH SCHERTEL, von Burtenbach zu Mauren, Hochfürstl. Rath.

ASSESSORES auf der Gelehrten Banck.

Herr D. GEORG. FRID. HARPPRECHT, Hochfürstl. Rath und Professor Juris Ord. bey Löbl. Universitæt zu Tübingen.

Herr Licentiat FRID. HEINRICH GEORGI, Hochfürstl. Würtemb. Regierungs-Rath und Landschaffts-Consulent.

Herr Dr. CHRISTIAN HEINRICH HILLER, Hochfürstl. Rath und Professor Juris Extraordi-

narius bey Löbl. Universitæt.

Herr JOHANN JACOB DANN, Hochfürstl. Regierungs- und HofRath.

Herr Lic. JOHANN FRID. STOCKMAIER, Hochfürstl. Regierungs-Rath und Landschafftl. Consulent.

Herr Lic. GüNTHER ALBRECHT RENZ, Hochfürstl. Regierungs-Rath und Professor Collegii Illustris.

ASSESSORES.

auf dem Landschaffts-Banck.

Herr JOHANN DANIEL HOFFMANN, Landschaffts-Engern Außschusses Assessor und Burgermeister zu Stuttgardt.

Herr JOHANN FRIDERICH JÆGER, Landschafft-Engern Ausschusses Assessor und Burgermeister zu Brackenheim.

Herr Lic. JOHANNES HARPPRECHT, Landschafft-Engern Außschusses Assessor und Burgermeister zu Tübingen.

Hofgerichts Secretarius.

Herr Lic. JOH. HEINRICH HOCHSTETTER, Regierungs-Raths Secretarius Ord.

Psal. LXXXV. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

Ach daß ich hören solte, daß GOtt der HErr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volck, und seinen Heiligen; auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen; Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf der Erden wachse, und Gerechtigkeit von Himmel schaue. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unser Land

sein

sein Gewächse gebe! Daß Gerechtigkeit dannoch vor ihm bleibe und im Schwange gehe!

Das neunte Capitel.

Von denen Clöstern, und zwar dem Franciscaner-Closter.

JEtzo sind wir mitten in der Stadt, und müssen unseren Gang nach mehrerern publiquen Häusern richten. Hier kommen uns vor das Universitæts-Hauß mit dem Anhang der andern Universitæts-Häuser, das Hochfürstl. Collegium, die Stipendia: Allein da wir ins besondere auf das Alterthum sehen, und hier die Häuser keinen Rang haben, so werden wir zuerst unsere Augen wenden müssen auf

Die Clöster.

Observatio I.

Dann es ist offenbar, daß einige Manns- und Weibs-Clöster in Tübingen gewesen seyen, ehe die Universitæt ist aufgerichtet worden. Unter solchen ist

Das Erste das gewesene Franciscaner-Closter, dessen Fundation auf das Jahr 1272. gesetzet wird, obwohlen einige es dem Augustiner-Closter nachsetzen, welches demnach unter Pfaltz-Grafen RUDOLPHO II. dem Schärer möchte geschehen seyn, deme es zugeschrieben wird. Es ist aber kein Prælat darinnen gewesen, und hat man keine völlige und sichere Nachricht darvon.

Ann, 1413. wird eines Legats an dieses Closter gedacht, darvon Crusius P. III. Lib. VI. cap. 9. p. 22. ed. lat. p. 337. die Beschreibung also meldet: Ich Bruder Cunrad von Wildberg, zu diesen Zeiten Gardian,

und wir der Convent gemeiniglich des Closters zu Tübing
S. Francisci-Ordens, die man nennet Barfüssen, thunt kun
allermänniglich mit diesem Brief: Daß Unß die Ehrwürdi
Frau, Anna, die Nothhäfftin, Uns und allen Unsern Na
kommen, in Unser obgenannt Closter, lauterlich durch Go
und durch der Seelen Heyl willen, geordnet und gema
hat, 4. Schilling, und 1. Pf. Heller, ewiges Gelds, jäh
lichen zu richten, ꝛc. daß Wir und alle Unsere Nachkomm
jährlich ihr und ihres Manns Herr, Hanßen des Herte
seel. Jungfraw Annen, der Herterin, ihr Tochter seel. u
Gerion des Herters ihrs Sohns, und aller ihr Förderen u
Nachkommen Jahrzeit, jährlich begehen sollen, auf St. A
nes Tag, der Heiligen Jungfrawen: des Abends, mit em
Vigilie und Seel-Vesper: Und auf ihren Tag mit ein
Seelmeß: Und sollen auch 4. Kertzen brennen zu der Vigil
und zu der Meß: Und sollen auch den Caplan des Spitha
zu Tübingen jährlich ruffen zu der Vigili, ꝛc. Geschehen a
ersten Sonntag nach Ostern, An. 1413. mit angehangt
Sigill des Gardians und Convents der Barfüsser.

Observatio II.

Es müssen aber diese Franciscaner zimlich nac
und nach ihre Regul hintan gesetzt und anderer böse
Leben nachgefolgt haben. Wie ihnen deßwegen ei
gewisser Weingärtner eine böse Folgerung zuvo
Schertz-weise gleichsam prophecenet hat, darvo
Crusius P. III. L. VIII. c. 1. p. 82. ed. lat. p. 417. al
schreibt: So hat auch ein gewisser Weingärtner zu Tübi
gen, Namens Gosbart, ein poßirlicher Mensch, damalen zu de
Franciscaner-Mönchen zu Tübing. gesagt: Ewer Closter wir
noch zu einem Pferdstall verwandelt werden, und die Mön
chen werden sich mit der Zeit ihres beschornen Kopfs schämen
Und so ist es auch in der That von 1536. an geschehen

Es blieben aber diese Franciscaner bey ihrer Er
sten Regul von 1272. biß 1446. da das Closter a
die Recollecten, oder Patres Observantes, Provin
ciæ Argentoratensis, nach Zeugniß des Fortunat

Hue-

lueders gekommen; darvon bey Franc. Petri in iner Suevia Sacra pag. 794. dieses gelesen wird: So hat auch sich im Jahr 1446. den 17. Mertzen das Conventualen-Closter zu Tübingen im Würtemberger-Land ergeben, und denen Observanten zugesagt, weilen Herr Graf LUDWIG von Würtemberg, und seine Gemahlin MECHTILDIS, eine gebohrne Pfaltzgräfin, solche Reformation inständig verlangt haben. Zu dieser Execution ware von dem Concilio zu Basel abgeordnet, P. Nicolaus CAROLI, Custos der Observanten und Guardian zu Heidelberg.

Observatio III.

In nachgefolgter Zeit muß dieses Closter nach und nach abgenommen haben, biß es unter Hertzog ULRICH solte reformirt werden. Dann es heißt, A. 1537. seye die Kirche, so gewölbt gewesen, zu einem Pferdstall gemacht worden, welches schon den Abgang anzeiget, dann darauf 1540. verbrannte in dem damahligen grossen Brand, das Closter, der Chor und Kirchen, es seye aber der Pferdstall geblieben. Worvon Crusius P. III. L. XI. c. 15. p. 250. ed. lat. p. 642. dieses meldet, den 21. Sept. 1540. da er von dermahligen Feuers-Brunst, deren wieder wird gedacht werden, schreibet: Gleichwie vorhin in dem Franciscaner-Closter alles, was am Chor und an der Kirche höltzern war, abgebronnen, und schier nur der lange, steinerne und gewölbte Theil der Kirche übrig geblieben, welcher vorhin, (wie ehmahlen ein gewisser prophezeyet) in einen Pferdstall verwandelt worden. Es muß aber demnach gegen Nord-Westen, gegen dem Garten noch etwas gestanden seyn, doch leer von Mönchen, weilen der Crusius zuerst darinnen auch eine Zeitlang gewohnt hatte, ehe er sich sein eigen Haus angeschafft hatte, und es erst 1587. vollends nach und nach ist abgebrochen worden. Da indessen auch der

tieffe Brunn in diesem Closter 1571. in einem
kalten Frost-Winter den 1. Febr. eingefrohren wo

Observatio IV.

Ob wir aber schon oben über das Leben
Franciscaner geklagt haben, so bringen doch die
Minoriten-Franciscaner-Closter, unterschiedli
gewesene Conventuales, Ruhm und Ehre. Un
welchen ohne Zweiffel gewesen ist: PROBUS, B
schoff von Tull, ein Franciscaner oder Minor
ein gebohrner Tübinger. Selbiger ware vorh
Lector in Costantz, und wurde hernach Bischoff v
Tull / Episcopus Tullensis. Als nun Pabst H
NORIUS IV. welcher eben MARTINO IV. succ
diret hatte, durch den Bischoffen von Frascati (C
dinalem Tusculanum) in Gegenwart des Kayse
RUDOLPHI, zu Würtzburg, dahin ein Reich
Tag ausgeschrieben ware, ein Viertel von all
geistlichen Einkünfften forderte, wurde ein Au
lauff von Priestern und Mönchen, daß der Cardin
sich seines Lebens versahe. Nachgehends als es sti
gewesen, stund Er Probus offentlich unter den Er
Bischöffen, Bischöffen, Prälaten und Mönch
auf, stellte sich auf den Tauffstein, und protesti
mit erhabener Stimme dargegen. Worüber er ab
seines Bischoffthums ersetzet, und wieder in sein
Orden gestossen worden ist. Ob er wieder in das T
binger-Closter, oder nach Costantz gekommen sey
ist ungewiß, und nicht zu determiniren. Es verdi
net aber die Sache, daß der Leser die gantze Histo
beobachte, wie sie von Aventino L. VII. Ed. Ingo
stad. p. 714. 715. weitläufftig erzehlet wird. Al
selbigem haben es andere Scriptores genommen, da
unt

er auch Joh. Georg. Lairiz, in ſeinem Römiſchen
bſts-Thron. Bayreut. 1684. p. 681. ſq. zu zeh-
iſt. Ich will bey dem Cruſio P. III. L. III. c. 8.
Tub. Germ. p. 857. 858. ed. lat. p. 164. ſq. ad
. 1287. bleiben, und deſſen Worte anführen:
bus, ein Franciſcaner, (ſo meldet die Sach Aventin.)
ſchoff zu Tull, aus der Stadt der Tubier in Schwaben ge-
tig, Erklärer der Heil. Schrifft, ſo nach ſelbigen Zeiten
jemein beredt, und viel damit auszurichten im Stand
r, ſtellte ſich auf den Tauff-Stein, und fieng an: Liebſte
its-Gehülffen! wie lange werden ſich doch die Habichte
Rom unſere Gedult, will nicht ſagen Tummheit, uns zum
ſten Nachtheil zu Nutz machen? wie lang werden wir noch
he Schandthaten, Geitz, Hochmuth und üppigen Pracht
ihnen zu ertragen haben? Dieſe Ertz-Juden werden ein-
l nicht bälder nachlaſſen, als biß wir alle Bettler und elen-
Sclaven ſind. Durch unſere Uneinigkeit wachſet das Ubel,
) bekommen jene Vögel Sicherheit. Es werden die Chri-
1, ſo lang jene aufrecht ſtehen, den Frieden nicht unzer-
ſchlich halten, den Degen nicht in der Scheide behalten,
) nicht fromm unter einander leben dörffen. Neulicher Zeit
ben ſie die Sachſen und Schwaben, (Philipp und Othon)
ter einander gehetzt, darauf den Hochſeeligen Kayſer Fri-
ich II. ſo der Chriſtenheit ſo nutzliche Dienſte that, dann
nrad IV. Höchſt-wackere Schwäbiſche Fürſten um das
yſerthum und Leben gebracht. In Teutſchland iſt inzwi-
en von dem Teuffel und denen vornehmſten Bedienten des
ti-Chriſten das höchſt-ſchädliche Ubel der Uneinigkeit aus-
ſtreut worden. Folgender Zeit haben die gottloſe Pabſte
nrad, einen höchſt-unſchuldigen Herrn von der allerbeſten
rt, ſo von denen Glorwürdigſten Kayſern abſtammte, da
ſein Erb-Gut dem Völcker-Recht nach einnehmen wollte,
nterliſtig- und betrügeriſcher Weiſe aufgefangen, und
chſt-grauſam hingerichtet: Nach dieſem die Schwaben
d Frantzoſen nur ſich zum Schauſpiel und Zeit-Vertreib in
nen Krieg verwickelt, und endlich wider die Letztere die
panier aufgewiegelt. Nunmehr aber wollen ſie uns wider
e Könige aus Franckreich und Spanien, ſo unſere Anver-
andte und ehmals aus Teutſchland in ihre gegenwärtige

Länder

Länder gezogen ſind, aufbringen. Dencket daran, n
12. Jahren jene ſaubere Zehende Gregorius mit denen
den angefangen hat. Ein gleiches hat der Vierte Ho
mit dem Vierten Theil vor. Damit der wachſame Gre
jene uns mauſen möchte, hetzte er die Scythen, Arab
Türcken wider uns auf. Ich will gelogen haben, wo
lieber ſehen, daß es jenen, (als durch ſie groſſen Zoll
wohl gehe, als uns, u. ſ. w. Demnach, in Chriſto a
tige Vätter, wachet auf, ſchaffet Rath, ſpringt dem
bey, werdet geſcheider und vertheidiget das gemeine
Unſere Vor-Elter, ſo nicht unter dem Römiſchen Reic
den, haben dannoch die Römer, ob ſie ſchon Beſiege
Völcker, Herrn über alles, und Bezwinger des Erdl
waren, nicht ſo gar bey ihnen aufkommen laſſen, ſond
Reich mit denen Waffen zertrennt. Wir aber ſollen
gen und weibiſchen Leuten (ich will kein anzüglichers
gebrauchen) gutwillig als Sclaven dienen? Was de
dinal von Fraſcati vor ein Purſch ſeye, weiß ich gar
Ein Geld-Igel iſt er, wuchert in der Frohn, handelt
meineydig, und iſt ein elender Sclav vom Geld. Ich
nach ſeinen Droh-Worten wenig oder gar nichts, und
mich auf die gantze Chriſtenheit auf Erden. So laute
ne Rede, welche jedermann, und zwar ſo gefiel, da
die Verſammlung unverrichteter Dingen aufhub.

Konnte der Tübinger.

So iſt auch hier der Paulus Scriptoris
Weil im Schönbuch gebürthig, nicht vorbey
hen, welcher als Guardian in dieſem Mino
Franciſcaner-Cloſter geſtanden, und 1504. im
ſter Keyſerberg geſtorben iſt. Selbiger hat
Applauſum im Dociren gehabt, ware auch ein
Mathematicus, Juriſt und Linguiſt, und defen
unterſchiedliche Wahrheiten, gegen die Päbſ
Sophiſterey. Seine Explanatio über L. I. Sen
tiarum Scoti ſolle das erſte Buch ſeyn, welch
Tübingen ſeye gedruckt worden. Er hatte abe
Haß vieler von ſeinen Mönchen auf ſich geladen,

ers weilen die Augustiner-Mönche auch seine ige Zuhörer waren. Ob nun sie auch die Haupt- eber gewesen seyen, daß er anderswohin wandern sen, oder ob seine Freyheit im Dociren, da er als Testis Veritatis angeführet wird, ihme dieses ecket habe, lassen wir der Untersuchung des Lesers . Selbiger aber kan den weiteren Unterricht len aus Crusii P. III. L. IX. c. 8. p. 150. edit. lat. 09. 510. und vornemlich aus Herrn Joh. Jacobi seri Vitis Professor. Tubingens. Ordinis Theo- ici Tubing. 1718. p. 60. sqq. welcher weitläuffig ihme handelt.

Gleichfalls solle den Sebastianum Münsterum t unberühret lassen, von deme Crusius P. III. L. X. . p. 184. ed. lat. p. 554. meldet, daß er ein Fran- aner-Mönch in Tübingen gewesen seye. Seine orte sind diese: Als sich 1515. Sebastian Münster zu Franciscanern nach Tübingen begab, hatte er allda Ge- nheit, die Mathematische Künsten, welche der berühm- Mathematicus Stœffler damahlen profitirte, gründlich zu rnen, und machte sich durch seinen grossen Fleiß diesen nn zu einem solchen Freund und Gönner, daß er ihm al- dasjenige, was er künstlich und sinnreich ausgearbeitet, uschreiben gab, welches auch Stœfflero selbsten nachge- ds zu Gutem kam: Dann als Anno 1534. alle seine Bü- r und Instrumenta samt dem Philosophischen Facultæt- uß im Rauch aufgegangen, würde von seiner Arbeit und driften wohl nichts übrig geblieben seyn, wann nicht Mün- rus vieles darvon in Abschrifft gehabt, und also gerettet te. (Urstisius) Dieser Münsterus so 1489. in In- heim gebohren ware, verließ hernach diesen seinen anciscaner-Orden, darein er sich in Heidelberg geben hatte, von dannen er nach Tübingen gekom- en ist, aber von hier nach Heidelberg wieder als of-Prediger zuruck kame; und gieng zu denen Pro-

testanten,

testanten, succedirte Pellicano in der Hebräisch Professur, und wurde endlich Professor Theolog zu Basel, starb auch daselbst 1552. an der Pest, u ist sein Epitaphium in dem Münster zu sehen. E ware auch dieses sein Elogium, daß man ihne d teutschen Esdras und Strabo nennete. Se Scripta recommendiren sich selbst. Conf. Lexic Basilienſe. Edit. I. T. III. p. 591. Lexicon Budde num Lipſ. Ed. I. P. III. p. 578. Lexicon Historicu Hofmanni Edit. Lugd. T. III. p. 236. Freheri The trum P. IV. p. 1453. Pantaleonem p. III. p. 342.

Das zehende Capitel.

Von dem Collegio Illustri.

AUß dieses Franciscaners Closters Aschen k me ein schöner Phœnix hervor, ich will viel sagen: Es wurde an desselben Stel und Grund aufgeführt

Das Collegium Illustre, oder das Fürstl. Collegium.

Solches ist als eine Fürsten-Schule, auf den Platz dieses abgegangenen Franciscaner-Closter aufgebauet worden.

Observatio I.

Ich habe zwar in Actis Provincialibus Duci LUDOVICI gelesen, daß man erstlich dieses Fürstl Collegium, nahe bey dem Universitæts Hauß ha aufbauen und anordnen wollen, und in diesem End zweck, die Bursam und Facultæts-Häusser der Uni versitæt wollen abkauffen: nachdem aber theils di Situation des Platzes, der ungleich ist, nicht ge fallen hatte, theils andere Hinderniſſe in Weg stun den

n, ſo fiel die Wahl auf den Platz des Franciſca-
r Cloſters. Und wurde bey einer Fürſtl. Viſita-
on der Univerſitæt 1564. deliberiret, wie man
dieſem Paarfüſſer Cloſter ein neues Collegium
frichten könnte? dieſes nun fieng man auff Be-
hl des Hertzogs Ludwigs von 1587 an, vollends
zubrechen, und wurde hernach 1589 der erſte
Stein gelegt. Weilen dieſes in die Lebens-Zeit Cru-
i hinein lauffet, ſo wollen wir das mehreſte mit ſei-
n eigenen Worten bemercken, als eines Zeugens,
r es ſelbſten geſehen und beobachtet hatte. Dieſer
gt P. III. L. XH. C. 33. p. 367. ed. lat. p. 805.
n der Mitte dieſes Monats (Dec. 1587.) fieng man zu Tü-
ngen an, den Theil des Paarfüſſer Cloſters, (darinn ich
or Zeiten gewohnt hatte,) der gegen dem Garten oder Nie-
ergang ſiehet, abzubrechen, weil der Fürſt ein neues Col-
gium für die Studenten an dieſem Ort aufrichten wolte.
nd fahrt er c. 34. pag. 369. ed. lat. p. 808. alſo fort:
589. den 7. Mart. Abends um 4. Uhr, iſt zu Tübingen auf
er Abend Seite der erſte Stein des neuen Studenten
ollegii (wo zuvor das Franciſcaner Cloſter geſtanden war)
eleget worden; darbey 12. Magiſter auß dem Fürſtl. Sti-
endio (welches vor Zeiten ein Auguſtiner Cloſter war) eine
Iuſic machten. Darauf iſt den 30. April. dieſes Jahrs um
alb 10. Uhr auf dieſen Stein noch ein anderer Stein geleget,
nd in dieſem eine kupfferne Platte mit der Inſchrifft: Die-
es Collegium habe Hertzog Ludwig von Würtem-
berg geſtifftet: eingeſchloſſen worden, ſamt einem Glaß
weiſſen und einem Glaß rothen Weins. Hernach wurde noch
in anderer Stein darauf gelegt. Der Baumeiſter war,
Georg Bär, welcher im Namen des Fürſten jenen Stein
gelegt.

Obſervatio II.

Ferners meldet er Paralipomen. c. 6. p. 411.
ed. lat p. 22. ſq. Es iſt nun auch zu Tübingen ein neues
Collegium von dem Durchlauchtigſten Fürſten LUDWIG,
mit

mit grossen Kosten erbauet worden, daß darinn Junge F
sten, Graffen, Edel-Leute, und anderer reichen und G
lichen Kinder um ein billiges Geld ernährt und behalten w
den, wobey die Haußhaltung und Aufsicht, was die S
dien und das Leben betrifft, auf das sorgfältigste angeste
ist. Man hat es auf dem Platz gebauet, wo vorher
Franciscaner-Closter gestanden. Die kürtzeste Beschreib
ist diese: An. 1589. 8. Mertz ist daselbst der erste Stein un
einer Music von 12. Closter-Magistern, auf der Seiten
gen Abend geiegt worden. Die Figur des neuen Collegii
viereckigt, doch einen Theil länger. Das Gebäude beste
aus Quader-Steinen. Die grössere Thür stehet zwisch
Morgen und Mittag: Die kleinere aber gegen Mittag. A
der Seiten gegen Morgen und Mittag sind nur 3. Gän
oder Sommerlauben: eine über der andern, von der Er
biß unter das Dach, mit starcken Säulen unterstützet,
zum Auf- und Abgehen, oder die Comödien zu sehen, so
ten im Hof gehalten werden, dienen. In dem Thürnl
über der grössern Thür, sind zwey Uhren, eine siehet auf
Gassen, die andere in den Hof. Auf der Seiten gegen Abe
sind zween grosse Wein-Keller unter der Erde, und auf de
selben viel kleine. Zwischen den grössern Kellern, sind zw
Back-Stuben. Über der Erde sind 3. Stockwercke biß z
Dach: Im Untersten eine grosse Küchin, Stuben und dr
Schlaff-Zimmer; aber auch noch zwey andere Stuben, u
sechs Schlaff-Zimmer. In dem andern und dritten Sto
werck sind viel Stuben und Cammern, darzwischen ein Gan
der diese und jene von einander absondert. Unter dem Dac
sind zwey Stuben, vier Cammern, ein Frucht-Boden, u
über diesem noch einer. Auf der Mitternacht-Seiten, si
unter der Erde allerhand Gewölber, als ein Baad, Spei
Cammern und andere. Über der Erde sind gleichfalls dr
Stockwercke: Im ersten, wann man vom Hof hinein geh
ist zur Rechten ein grosses Auditorium, zur Lincken gleichfal
eine grosse, und die gemeine Speiß-Stuben. Im ande
Stockwercke ist eine grosse Lauben, und gegen den Garte
der gleich daran auf dieser Seiten ist, ein sehr grosses Zim
worinn die Bibliothec steht: Ferner die Wohnungen für d
Vornehme und Adeliche Jugend. Im dritten Stockwerck
el

in Gang, und auf beyden Seiten gegen dem Garten sechs Stuben und Cammern daran; Unter welchen die zwey Fürstliche Zimmer sind. Unter dem Dache sind auch Stuben und Cammern, und ein Gang gegen den Hof. In diesem Collegio aber geht man durch Schnecken hinauf, die in zwey grossen Thürnen künstlich gemacht sind. Der Bach, die Ammer genannt, fließt unter dem Gebäude durch. Auf den Thürnen und andern Gipffeln stehen vergüldte Kugeln. In dem sehr weiten Hofe ist ein Brunnen lebendigen Massers, welches durch Röhren in den Kasten fleußt. Man hat einen angenehmen Prospect über die Stadt. Die Statuta und das Hauswesen seynd herrlich eingerichtet. Doch genug hiervon Endlich meldet er Paral. c. 28. p. 470. ed. lat. p. 125. Bey uns zu Tübingen wird jetzo 1595. und künfftighin das magnifique und prächtige neue Collegium, welches der höchstselige Hertzog Ludwig für die studirende Jugend erbauen lassen, nur allein auf die Unterhaltung hoher und vornehmer Standes-Personen employirt; Und hält sich dermahlen der Durchlauchtigste Würtembergische Printz, Johann Friderich, mit seinem Hofmeister, dem Edlen Luz von Mendlishofen, und Præceptore M. Michael Beringern, darinnen auf. Zu Tübingen studirt würcklich auch der Durchlauchtigste Hertzog von Braunschweig und Lüneburg, Herr Augustus, der Jüngere, in des berühmten Tübingischen Juristen und Professoris, Heinrich Bocers Hauß. Ferner ꝛc.

Biß hieher haben wir den Crusium angehört, welchem desto mehrers zu glauben ist, als er selbst alles angesehen und in der Erfahrung gehabt hat. Ich supplire aus andern Documentis folgendes. Es hatte Hertzog Christoph schon ernstlich den Fürstl. Schluß gefaßt gehabt, ein solches Collegium nur für Fürstliche und andere hohe Personen in Tübingen anzuordnen, um die Universitæt in florisanten Stand zu bringen. Und hatte eben dieser Hertzog Christoph 1564. seine Commissarios erstlich bey einer Fürstl. Universitæts-Visitation deliberiren lassen, wie man in diesem Barfüsser-Closter ein

neues Colleg. aufführen könte? Er überliesse es aber seinem Sohn LUDOVICO gleichsam Testamentsweise. Dieser brachte den Bau in Stand, und Hertzog FRIDERICH gabe die völlige Lustre Vermehrung und Vollendung darzu; so daß CHRISTOPHORUS, Primus Motor, LUDOVICUS Fundator, und FRIDERICUS Amplificator, Illustris Collegii Tubingensis genennet werden. Conf. Thomæ Lansii Orat. pro Collegio Illustri, in Mantissa Consultation. & Oration. Tubing. 1656. in Oct. p. 640. sqq. und J. C. Rumetschii Charitum & Charitinorum Applausum ad Ducem EBERH. LUDOVICUM Tub. 1693. fol. p. 27. & p. 68. sq. Seyfrid à Greisen Nobilis Austrial. Orationem de Laudibus Illustris Collegii novi, quod est Tubingæ 1608. 4. Friderici Christophori à Merlau, Gentil Homme Hessien, la Gloire de Wirtemberg, que l'Empire recoit du College Illustre, qui ét à Tubing. 1674. fol. Tub. 1675.

Observatio III.

Ich führe hier einige Worte an, aus der Oratione Funebri, welche diesem Hertzog Ludwig / so den 7. Aug. 1593. gestorben, der damahlige Tübingische Cantzler Dr. Jacobus Heerbrand in eben diesem Collegio gehalten hatte An. 1593. welche diese Sache ins besondere angehen, und so wohl von der Fundation als Einweyhung deßwegen ein Zeugniß abgeben. Also kommt vor p. 29. sqq. Es habe dieser Hertzog LUDWIG ein Denckmahl seiner Liebe und Gunst zu Beförderung der Gelehrsamkeit ins besondere auf die Nachwelt, mit diesem Furstl. Collegio stifften wollen, welches er von Grund auf neu erbauet, und über 60000. Aureos oder Ducaten darauf gewandt habe. Er habe es auch mit allen noth-

thwondigen Intraden und anderem begabet, daß Fürsten, rafen, Baronen, Edelleute und andere niedere junge Per-nen, welche in Tübingen studiren wolten, nicht allein sonst eine bequeme Logis haben möchten, sondern auch die peisung ein jeglicher seinem Stand gemäß, und nach seinem genen Splendor und Hoheit um billigen Preiß geniessen nte: Alle aber zugleich den Genuß guter angeordneter isciplin, und Ubungen der Gottesfurcht, und anderer Rit-lichen Exercitien zu ihrem Besten hätten. Darmit aber, hrt Heerbrandus fort, auch Ausländer und Fremde n dieser Stifftung, Anordnung und Einweyhung mehrere kanntniß haben mögen, setzen wir dieses wenige bey. An esem Gebäu hat man A. 1589. den 7. Martii den ersten k-Grund-Stein Abend-wärts gelegt, darbey 12. Fürstl. agistri aus dem Theologischen Stipendio, zu glücklichem nfang eine schöne Vocal- und Instrumental-Music gemacht ben. Der Ort dieses Collegii ist sehr angenehm zwischen ärten, und von dem Getümmel entfernt, und still, daß man n Studiren nicht gehindert wird: Der Prospect in die einberge ausser der Stadt ist lustig. Mitten in dem wei-n Hof ist ein sehr gesunder Wasser-Brunn. Die Zimmer ld alle geziert: Die Speisung nach eines jeden Vermögen ngerichtet: Alles ist wohl angeordnet, und die klügste Re-ln der Disciplin vorhanden. Die Lectiones, so besonders im Nutzen angestellet werden, sind besonders in dem Jure nd der Historie; Und ist nichts darinnen, welches nicht eine rosse und beständige Hochachtung und gesegnetes Gedächt-ß gegen den seligen Stiffter, bey denen erwecken solte, wel-e diese Gutthat geniessen. Es hatte auch dieser Durchleuch-gste Fürst eine rechte Freude an seinem angefangenen Vor-aben, wie er dann unterschiedliche mahlen hieher gereise , die Sache persönlich zu treiben, und die Vollendung zu eschleunigen. Und nachdem der Bau geendiget ware, kame ieser Fürst den 27. Sept. 1592. mit einem grossen Gefolg ieher, daß er selbst persönlich dieses sein neues Collegium uf folgende weise einweyhen wolte. Nachdem der Hof-prediger Dr. Lucas Osiander, eine ernstliche und gelehrte Predigt von aller Facultæten Wissenschafften und Pflichten ehalten hatte, so wurde ein ernstliches Gebett von dem Für-

sten selbst und gesamter Versamlung wegen glücklichen S
cess und Aufnahm auch Nutzens dises Collegii verrichtet. N
man nun auß einander gegangen ware, berufte der Her
in sein Zimmer, den Rectorem, Cancellarium und Pro
fores der Universitæt, und ermahnte durch seinen Cant
Canzlern, den beredten und berühmten, J. U. Doct. M
tinum Aichmannum selbige, daß alle und jede Sorgfäl
verhüten solten, daß ja von niemand fremde Lehrsä
oder andere gottlose und falsche Meinungen v
der Religion, außgestreuet würden, und ja der
direnden Jugend, und ihren zarten Gemüthern und J
ren nichts beygebracht werde, welches man hernach ent
der gar nimmer, oder doch schwährlich mehr ausreuten kön
Und daß besonders die Philosophie mit der Theol
gie nicht unvorsichtlich vermischet werde, welches
denen Scholastischen Theologen vormahls geschehen se
so die Theologie durch die Philosophie verderbet hätt
darauß hernach die unreine und gottlose Scholastische Th
logie entstanden seye, und auß beeden nicht gantzen so
dern halben Stücken, ein einiges gantzes verderbt
gemacht worden seye. Und dieses seye eben dasjeni
vor welchem der Apostel Coloss. 2. seine Zuhörer gewar
habe.

Ins besondere erinnerte Unser Durchlauchtigster Her
die Theologiæ-Professores, daß sie sorgfältig a
haben sollten, daß keine Sectarii, vornemlich auch die
cramentirer sich einschleichen mögen, durch welche die e
fältige, oder auch die unvorsichtige Jugend in gefährli
Irrthümer möchten gezogen werden. Endlich wandte
die Rede gantz allein an mich Cancellarium, daß
als der Ihro Hochfürstl. Durchlauchtigkeit St
bey der Schul vertrette, meine Sorge einig dahin ri
ten solte, und wohl verhüten, daß keine falsche und verg
tete Lehren hervor wachsen mögen, wordurch junge Leute v
dem lautern Weg der Wahrheit abgeführet würden! N
welche Hochfürstl. Ermahnung Ich im Nahmen der gan
Universität geantwortet, und für diese Gottseelige und V
terli

liche Erinnerung, auch daß Ihro Durchlauchtigkeit für Erhaltung der Göttlichen Lehre also besorgt seye, gedan- t habe, mit Versicherung, daß dieses alles von allen und en nach Möglichkeit solte besorgt werden, daß besonders Lauterkeit und Reinigkeit der Lehre auf die Nachkommen tgepflantzt, und dieses von GOtt verliehene Pfand wohl d getreu bewahrt werde, damit die Nachfolger bey reiner ligion verbleiben mögen. Anbey wünschten wir Ihro urchlauchtigkeit zu wohlgeendigtem herrlichen Bau des uen Fürstlichen Collegii Glück, theils nebst dem Wunsch, ß der grosse GOTT glücklichen Succes und Wachsthum rzu geben wolle, darmit es zu GOttes Ehre und dem ge- einen Nutzen des Vatterlands, seinen erwünschten End- eck erlangen möge, theils nebst unserer gemeinschafftlicher mpfehlung und Verspruch alles Fleisses in denen Aemtern.

Nach solcher Handlung folgte ein herrliches Mittag- ahl, darbey Ihro Durchl. viele von uns an seine Fürstl. afel gezogen, und unter dem Essen von denen wich- gsten Sachen auf das klügste geredet hat; Und be- ugte Er sich gegen uns so liebreich und gnädig, daß man ätte meinen sollen, es seyen die Kayser Trajanus Ulpius, nd Marcus Aurelius Antoninus Philosophus von den Tod- n wieder auferstanden.

Und dieses ists, schließt Heerbrandus von dieser Sache, as sich bey dieser Einweyhung begeben hat, woraus ein glicher leichtlich den Gnädigen Willen und Gunst dieses ürsten gegen die Wissenschafften und die Gelehrte erkennen ag. Ich glaube auch, daß die grosse Begierde, womit ieser Fürst die Vollendung dieses Baues beständig so sehr etrieben hatte, ein gewisser Vorbott seines frühzeitigen odes gewesen seye, ꝛc. Der geneigte Leser kan die La- einische Worte, daraus wir dieses gezogen haben, n bemeldeter Oratione Funebri de Vita & Obitu illustrissimi & Pientissimi Principis & Domini LU- OVICI, Ducis Würtembergici &c. recitata in Colleg. Illustri d. 19. Sept. 1593. à Jacobo Heer- brando S. Th. Doct. & Prof. Eccles. Præposito, &

apud Academiam Tubingensem Cancellario, pa
39. biß 35. selbsten lesen. Man besehe auch Pr
gizeri Historische Ephemerides des Hauses Wü
temberg pag. 95. da es heißt: den 27. Sept. 159
weyhete Hertzog LUDWIG das neu-erbau
Collegium zu Tübingen mit vielen Solennitæte
ein.

Observatio IV.

Nach dem Tod Hertzog Ludwigs richtete
Hertzog Friederich auf, deme es jener sehr recom
mendiret hatte. Dieser brachte würcklich 1594. se
nen Erb-Printzen Johann Friederich darein, un
gienge also dasselbe auf, darnach viele Printzen
Grafen und Baronen ankamen. Wie der Cantzl
D. Andreas Osiander in seiner Orat. Funebri de V
ta & Obitu Domini FRIDERICI, Ducis Wirtem
bergensis &c. Tub. 1608. p. 53. meldet, so hat de
Hof-Prediger D. Lucas Osiander, ein Vatter de
Cancellarii, abermalen eine Predigt über 1. B. de
Könige c. III. v. 4. in Gegenwart des Hertzogs un
gantzen Hofs gehalten, und dieses Collegium zu ei
ner Officin oder Werckstatt der Gottseeligkeit un
nutzlicher Künsten und Wissenschafften nochmahle
eingeweyhet. So heißt es auch in der Ersten Leich
Predigt, welche der Probst Magirus in Stuttgard
gehalten, p. 13. Die Studia, wie in andern Facultæte
also auch und fürnemlich in der Theologie haben Ihro Fürst
liche Gnaden treulich befördert, mildiglich fovirt, und dara
(mit Gnädiger Unterhaltung der studirenden Jugend in de
Clöstern, in dem Stipendio zu Tübingen, wie auch der Sub-
sidiariorum im Pædagogio zu Stuttgardt, deren aller ei
grosse Anzahl) keinen Kosten gespart. Inmassen sie auch das
Fürstliche Collegium zu Tübingen von S. T. Hertzogen Lud-
wig, Hochlöbl. seel. Gedächtniß erbaut, zu Beförderung der

Stu-

Studien Hoher Fürstlicher, auch Herren-Standes und Adels-Personen angerichtet, und mit allerley nothwendigen nutzlichen Statuten und Ordnungen Gnädiglich versehen lassen.

Observatio V.

Damahlen nun wurde alles, was zu denen Studiis und Ritterlichen Exercitien der hohen Studirenden gehörte, angeordnet, mithin auch die Reut- und Turnier-Schule verbessert. Ein Zeugnis darvon hat sich letzten Monath Febr. 1742. gefunden, da man in dem so genannten Tummel, oder vielmehr Turnier-Garten einen breiten mit dicken Ziegelsteinen oder Platten besetzten Weg unter dem Waasen gefunden hat. Man wolte nemlich einige Bäume setzen, und kame auf Steine, da sich dann in dem Nachsuchen eine zimliche Breite und Länge von vielen Schuhen wohl besetzt und mit Sand-Steinen eingefaßter, aber mit Gras überwachsener Platz gefunden, welcher seinen Anfang an dem alten Armbruster oder so genannten Schieß-Hauß genommen hatte; Weilen nun eine Menge solcher grossen viereckigten Ziegel-Platten ausgegraben worden, so fanden sich einige bezeichnet, und lase ich auf einem deutlich die Jahr-Zahl 1595., welches Jahr eben in die Zeit fällt, da das Collegium erstmals ist besetzt worden, so ware auch auf einer Platte der Nahm des Zieglers, Hanß Asphel: Was aber eigentlich dieser Platz gewesen seye, besonders, weilen er so breit besetzt ware, läßt man dem Urtheil des Lesers über, doch weilen die Rudera von einer Schieß-Mauer sich finden, und der besetzte Weg von dem Schießhauß den Anfang genommen hat, so siehet man wohl, daß es ein Schieß-Platz, mit Geschoß und Arm-Brüsten, Item ein Ring-Renn- und Lauff-Platz und Bahn

gewesen seye. Daß aber dieser Platz mit Gras un Waasen ist belegt gewesen, ist in etwas dem 30jäh rigen Krieg, oder vielmehr dem Abgang und Ve änderung voriger Ritterlichen Exercitien, besonder des Wett-Lauffens, zuzuschreiben.

Daß dieses nicht leere Muthmassungen seyn, er hellet unter andern aus denen Worten des Reichs Freyherrn Georg Friderici von Gölnitz / Panegy rico Academiæ Tubingensis, A. 1649. p. 40. da e also heißt: Darmit nun auch ausser denen Lectionen un Studiren man nicht müßig bleiben dörffte, hat man eine Reut Schule, Fecht-Platz, Tantz-Platz, Baal-Hauß, Renn-un Turnier-Platz, Schieß-Platz zur Armbrust und Gewöhr, z dressiren der Pferde, zum Wett-Lauffen, zum Lantzen-bre chen, zum Ringen, zum Ringel-rennen, und andere Oerte zu allen Fürstlichen und Ritterlichen Exercitien angeordnet und darzu die beste Exercitien-Meister bestellet. Aus eben dieser Oration fügen wir auch noch die fernere Poe tische Beschreibung des Collegii bey, welche da mahlen ist gemacht worden: Sie ist im Lateini schen folgende:

Aspice picta novi regalia tecta Lycei.
Rarum Tecciaci Principis istud opus;
Cernis ut emineat populosi more theatri
Aula peristyliis scenica fulta suis.
Hic genio locus, hicque Duces morumque Magistri
Accumbunt epulis editiore loco.
Inde sedent reliqui positis ex ordine mensis,
Sumendum quoties denotat hora cibum.
Hîc labor ingenio datus est, hoc nempe docetur,
Discitur, oratur, differiturque, loco.
Hîc Dux & Comes & Baro, generosaque pubes
Subjectis discunt imperitare suis.

Hîc

: ſunt doctiloqui laudata Palatia Phœbi,
Hîc capit innumeros Bibliotheca libros;
›ros Principibus dignos, magnisque Dynaſtis;
Romana dignos Nobilitate legi.
: eſt Pollucis clamoſa palæſtra laniſtæ,
Hîc parit ingenuas, VINCERE VELLE, minas.
c ſicæ ſicis miſcentur, & enſibus enſes,
Hîc pugilum certat quotidiana manus.
c eſt Pomonæ ſedes, ubi ſedula Nimpha
Germine fœcundat multi colore ſolum;
im Naias raucis ſtridens Siphonibus auget
Murmura roridulæ lene-ſtrepentis aquæ.
c Pythi domus eſt, qui primus in aëre palmis
Dicitur inventas exagitaſſe pilas;
ıique pilas melius palmis hic tractat, honoris
Palmam, vel victo judice, victor habet.
c & Sphæromachus Latiæ ſpectacula terræ
Brachia fragineo cortice tectus agit;
ſtentisque leves impellere follibus auras,
Qui volet, ætatis pro ratione, poteſt.
c monſtrant artes cum Pico, Caſtor, equeſtres;
Infrænesque docent ire decenter equos;
c etiam generoſa cohors decurrit ad orbem;
Herois animi motibus intus ovans.
c Brontes qui tela Jovi ſonitumque metumque
Fabricat, emiſſis fulminat ære globis;
›llegIque novos tyrones aptat, adactis
Ut poſſint Sclopos exonerare rotis.
c directa Scythes tereti bonus arte magiſter,
Monſtrat ad oppoſitum mittere tela ſcopum;
ıilibet hîc velut invidia contendit, ut arcu
Sit melior, jaculo certior, arte prior.

Hîc pugnas Mavors agitat cataphractus, & arm
Membrorum robur conſolidare docet.
Macte nova virtute phalanx, ſic diſcis utrinqu
Ut quondam patriam Marte, vel Arte regas

Welche Lateiniſche Verſe M. Joh. Frideri
Scholl, Præc. Schol. Anat. II. dem Leſer zum W
gefallen alſo ins Teutſche überſetzet hat.

Auf! ſeht, wie Königlich diß neue Hauß ſich zei
Das Teckens groſſer Fürſt mit ſeltner Ku
gebaut!
Wie ſonſt ein Schau-Platz iſt, den vieles V
beſteiget,
So ſind die Gänge hier, die man auf Säu
ſchaut.
Hier läßt ſichs gütlich thun, hier gehet man
Speiſe,
Der Hofe-Meiſter Schaar, die ſetzt ſich oben
Von dar an ſiehet man die Tiſche Reyhen-Wei
Da, wann die Stunde ſchlägt / ſich jeder
tzen kan.
Hier iſt der Ubungs-Platz für den Verſtand, m
lehret,
Man lernt und betet da, man unteredt ſich h
Hier iſt ein Ort, wo Fürſt, wo Grav und Fr
Herr höret,
Wie man das Regiment geſchickt und weiß
führ.
Hier iſt der edle Sitz, wo Witz und Weiß
thronet;
Der Ort, wo man den Kern der ſchönſten
cher findt;
Den Kern, der Fürſten dient, der groſſen H
ren lohnet,

Und Bücher, die erwünscht für edle Augen sind.
Ein Pollux pfleget hier zur Fecht-Kunst anzuführen,
Wo jeder rufft und droht: Er wolle Sieger seyn.
Hier übt der Fechter-Schaar sich täglich mit Rappieren,
Und führet Dolche bald, und bald die Degen ein.
Hier ist ein Garten-Platz, der einem Eden gleichet,
Den ein erquickend Naß mit bunten pflanzen ziert;
Und das Gehör, da es mit sanfften Murmeln streichet,
Und durch die Röhre dringt, mit froher Anmuth rührt.
Hier ist des Pythus Hauß, der die erfundne Bälle,
Wie man erzehlt, zu erst mit seinen Händen schlug.
Wer die am besten schlägt, der hat die Ober-Stelle
Die der besiegte Theil ihm selbsten übertrug.
Hier ist der Kegel-Platz, wo man, wie Rom erdachte,
Die Kugeln, die von Holtz, mit muntern Armen treibt;
Wo den Ballon, den man erst aufgeblasen machte,
Nachdem die Jahre sind, zu schlagen frey verbleibt.
Hier ist auch Castors Schul, darinnen er wohl reiten,
Ja wilde Pferde gar nach Regeln gehen lehrt.
Hier suchet man die Schaar zur Tanz-Kunst anzuleiten
In deren Adern sich der edle Trieb stets mehrt.
Ein Brontes donnert hier und machet tausend Krachen,
Wenn er im Feuer übt, und bey den Büchsen steht,

Er zeigt der neuen Schaar, wie man es müsse mach
Daß ein gethaner Schuß auf Zweck und Sc
be geht.
Man lehrt der Scythen Kunst, und suchet mit
Pfeilen,
Die man der Kunst nachschießt, das fürgese
Ziel.
Mit Bogen, Flinten, Kunst den andern vorzuel
Dünckt dem so edlen Trieb wohl keine Müh zuv
Man ziehet Harnisch an, man übt sich in turnier
Und machet Leib und Glied durch solche Übung h
So lern dann, edle Schaar, in Fried nnd Kr
regieren,
So fehlts den Ländern nicht, die euch G
aufgespart.

Observatio VI.

Es erhellet auch die Löbliche Intentio des H
togs Ludwigs / als Stiffters aus der Inscriptio
welche ober dem Portal oder grossen Thor die
Collegii, mit grossen Buchstaben, Deutsch u
Lateinisch neben einander gelesen wird.

Das Lateinische heißt also:

Inclytus æterno pietatis nomine Princeps
Würtembergiaci Dux Ludovicus Agri.
Grandibus impensis, hanc, à fundamine mag
Exstruxit studiis utilitate Domum.
Hinc Ludovicani merito fundantis honore
Collegii debet nomen habere Ducis.
Huc age, quisquis eris, princepsque, come
que, baroque,
Nobilis, & studii nomine quisquis ades.
Huc age, si leges patiare statutaque vives,

Pasc

Pascerisque tui, pro ratione status.
ſt etiam grates persolve Deoque Ducique,
Dantibus hac studii, commoditate frui.

Die Teutsche Inscription ist diese.

)er Durchleuchtig from Fürst und Herr,
)es Nam hat ewigs Lob und Ehr,
)erzog Ludwig zu Würtemberg,
Jon Grund hat baut des Haus und Werck,
)rum heißt es zu des Stiffters Ruhm,
)erzog Ludwigs Collegium,
)ie sollen studieren zu jederzeit,
)errn von Adel und ander Leut,
)ieher halt Ordnung und studier,
Nach deinem Stand soll gschehen dier,
Sag auch Danck GOtt und diesem Herrn,
m solche Glegenheit zu lern.

Observatio VII.

Wie nun dieses herrliche und kostbare Gebäude nicht zu einem leeren Platz gewidmet / sondern zu einer Fürsten-Schule angeordnet ware, so wird nicht undienlich seyn, wann wir die Bewohnung dieses Collegii durch Fürstliche Personen / vornemlich aus dem Hauß Würtemberg / welche das Præsidium allemahl gehabt, wie sie zu unterschiedlichen Zeiten erfolgt, bemercken und melden. Es waren demnach in diesem Collegio unterschiedliche Printzen / in abwechslenden Zeiten, als Fürstliche studierende, (wie die Redens-Art damahlen ware) zugegen, und wurden sie fast jedesmahl mit sonderbarer solennitæt auf die Universitæt gebracht, und zum Theil als Studiosi ritu & consuetudine Academica eingeweyhet, wie man von Printzen

EBER-

EBERHARDO Lansii Orationem, welche er a
dem Schloß in Gegenwart Printz JOH. FRIDE
RICHS von Würtemberg, Printz FRIDERICHS
Marggrafen von Baaden, Printz FR. JULII, He
tzogen in Sachsen, Frauen BARBARÆ SOPHI
und ANNÆ, Hertzoginnen zu Würtemberg den
Nov. 1627. gehalten hatte, wie Eberhardus D. W
Princeps Juventutis Academica consuetudine rit
que initiaretur in der Mantissa p. 677. sqq. lesen ka
In der Ordnung der Zeit folgen sie also auf einande
Conf. Frider. Christ. de Merlau, Gentil-homm
Hessien la Gloire de Wirtemberg, que l'Empi
recoit du College Illustre, qui ét à Tubingu
1674. fol. Tub. 1675.

An. 1594. 6. Jan. im 12ten Jahre des Alter
ware biß 1600. zugegen

Erb-Printz JOHANNES FRIDERICUS.

Damahlen ware auch auf der Universitæt Hertzo
AUGUSTUS von Wolffenbüttel.

An. 1601. 19. Junii biß 1607.

Printz LUDWIG FRIDERICH.

Neben Ihme waren

Printz CHRISTIAN WILHELM, Archi-Epi
scopus Magdeburgensis, und
Printz FRIDERICUS, Marchio Brandenburg.
Printz FRID. ULRICUS, Dux Brunsuicensis.
Printz FRIDERICUS, Marchio Badensis.
Printz FRANCISC. JULIUS,
Printz JULIUS HENRICUS, } Duces Saxon.
Printz ERNEST. LUDOV.

Ann. 1607. biß 1613.

Printz FRIDERICUS ACHILLES.

und von 1610. den 12. Decembr.
Printz MAGNUS. Und mit diesem
Printz FRANCISCUS CAROLUS, Dux Saxon.
Printz JOACH. ERNESTUS, Dux Holsatiæ.
Printz RUDOLPHUS MAXIMIL. Dux Saxon.
Nebst Grafen und Baronibus.

An. 1627. den 8. Novembr. biß 1630.
Erb-Printz EBERHARDUS.
bey dessen Einführung Lansius die Orationem pro Collegio Illustri gehalten. Vid. Mantiss. p. 640. sqq.

Anno 1648. 8. Octobr.
Erb-Printz JOHANN FRIDERICUS.
so hernach auf der Reise nach Londen gestorben.

Anno 1666. 11. Mart. biß 1669.
Erb-Printz WILH. LUDWIG, } Duces Würt.
Printz FRID. CAROLUS, } Fratres.
Printz FERDINAND CAROLUS, } Principes
Printz SYLVIUS FRIDERICUS, } Oelsenses,
Printz CHRISTIANUS ULRICUS } biß 1667.
Printz ALBERTUS, } Duces Saxoniæ.
Printz BERNHARDUS, }

Anno 1672.
Printz CAROLUS MAXIMIL. } Duces Würt.
Printz GEORGIUS FRIDER. } Fratres
Printz LUDOVICUS, } biß 1677.
Printz CAROL. LUDOVICUS. Dux Holsatiæ.

An. 1680.
Printz JOHANN FRIDERICUS,
so hernach 1693. bey dem Flecken Aichstet Diœces. Herrenbergens. vom General-Major, Graf von Palfy ist im Duell tödtlich verwundet worden, daß er gleich darauf gestorben.

Printz

Printz LEOPOLD EBERH. von Mömpelga
Anno 1682. im Julio.
Printz CAROLUS RUDOLPH. von Neusta
begabe sich 1683. nach Straßburg.
An. 1695. den 18. Nov. biß 19. Maji 1696.
Printz CAROLUS ALEXANDER.
An. 1698. 11. Jan. biß 17. Maji 1701.
Printz HENRICUS FRIDERICUS, }
Printz MAXIMILIAN. EMANUEL, } Frati
Printz LUDOVICUS FRIDERICUS, }
Anno 1712. auf kurtze Zeit.
Erb-Printz FRIDERICUS LUDOVICUS.
Anno 1729.
Printz CARL. CHRIST. ERDMANN von De

Observatio VIII.

Ob nun zwar auch die blosse Gegenwart so v
le Fürstlicher Printzen dem Collegio Illustri gros
Splendor jederzeit gemacht hat, so bestehet doch d
Ruhm des Collegii nicht allhier bloß in diesem äu
serlichen, daß es eine Fürsten-Schule geheissen h
sondern die schöne Ordnungen und grosser Fleiß, d
man in den Studien darbey gehabt hat, bezeug
ein mehrers und grössers darvon.

Es mögen die schöne Leges und Ordnung
weitläufig ersehen werden aus denen Statutis d
Collegii, welche 1666. erneuert und verbessert wo
den sind. Man kan selbige bey Herrn Mosern P.
des erleuterten Würtembergs lesen p. 123. und fü
ren sie den Titul: Leges & Privilegia Illustris Co
legii, quod Tubingæ est à Serenissimo Princip
ac Domino, Domino EBERHARDO III. Duc
Würtembergiæ & Tecciæ, Comite Mömpelga
di

liæ, Dynaſta Heidenheimii &c. Renovata, interpolata & confirmata Anno Chriſti M. DC. XVI. Latine & Germanice. Sie beſtehen aus V. Capiteln, und handlen C. I. Von dem Fürſtl. Collegio insgemein, dieſes Capitel hat §. §. 9. C. II. Von des Fürſtlichen Collegii Ober-Hofmeiſtern, hat §§. 24. C. III. Von des Fürſtlichen Collegii Profeſſoribus hat §§. 12. C. IV. Von des Fürſtl. Collegii in Ritter und Hof-Exercitien beſtellten Meiſtern/ hat §§. 5. C. V. Von des Fürſtlichen Collegii Studioſis, hat §§. 38. Und wurde ob ſolchen Statuten und Geſetzen, wann das Collegium geöfnet war, ſtrenue gehalten, ſo aber nicht geſchahe, wann einige Printzen gleichſam nur privatim hier lebten. Es wurde aber jederzeit aller Fleiß bezeugt und unterhalten. Die erſte Edition dieſer Statuten kame 1601. in quarto herauß unter folgenden Titul: Illuſtriſſimi & Celſiſſimi Principis ac Domini FRIDERICI Ducis Würtembergenſis & Teccenſis, Comitis Montis Beligardenſis, Domini in Heydenheim, utriusque Regii Ordinis Gallici & Anglici adlecti equitis aurati, Conſtitutiones atque Leges Illuſtris & Magnifici in Tubingenſi Academia inſtituti Collegii Ducalis Würtembergici &c. Tubingæ. Typis Cellianis Anno M. DC. I. die zweyte Edition kame auch in 4to 1606. eben zu Tübingen Typis Cellianis heraus unter einerley Titul. Nur iſt der Unterſchied beeder Editionen, daß bey der erſtern das Wappen des Hertzogs Friederichs, bey der andern aber deſſen Bildniß ſich befindet. In eben dieſem Jahr kame auch beſonders die Teutſche Edition dieſer Legum heraus unter folgenden Titul: Des

Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und He
Herrn Friderichen Hertzogen zu Würtemberg u
Teck, Grafen zu Mömpelgaldt, Herrn zu H
denheim und Oberkirch ꝛc. Ritters beeden Köni
Orden in Franckreich und Engelland ꝛc. Statut
und Ordnungen, daß in Ihrer Fürstl. Gnad
Stadt Tübingen gestifften und angeordne
Fürstlichen neuen Collegii. Gedruckt zu Tüb
gen, bey Erhardo Cellio. Im Jahr 1606. W
würden aber alle Fürstliche Ordnungen und Le
gefruchtet haben, wann man nicht darob geha
hätte, und die Hochfürstliche Printzen, und h
von Adel darnach gelebt hätten?

Observatio IX.

Und wird deßwegen der geneigte Leser nicht v
argen, wann ich denen Literatis Nobilibus mit
nem Wort, denen studierenden überhaupt zur
urtheilung folgende nutzliche und erbauliche Digr
sion mache, damit sie ersehen mögen, wie
Fürstliche Persohnen rechte fleissige hohe S
denten gewesen seyen / und wie nutzlich u
rühmlich selbige ihre Studierens-Zeiten auf
Universitæt zugebracht haben / mithin viele heut
noch jetzo beschämen? wir sehen hierbey theils
den Ardorem Religionis, wie fein und löblich
sich die Religion und Gottes-Dienst haben ang
gen seyn lassen, theils auf den Eifer in Studiis, n
liche und dienliche Sachen zu behandlen; theils
den löblichen Wandel und ordentliche Auffühi
derselbigen, daraus der Unterschied so vieler heut
Tags auf Universitæten Studierenden mag erka
werden.

A

Was die Intention der Hertzogen Ludwigs Friderichs gewesen seye, haben wir schon oben 150. lqq. gesehen; Mit selbiger kame der Wille zender Hertzoge überein.

Wie sich aber alle diese Fürstliche Printzen selbst Persohn von Zeit zu Zeit aufgeführet haben, sol- s wollen wir nicht mit unsern Worten, sondern mit deren die wir gefunden haben, erzehlen. Zuvor er melde ich aus deß G. Christophori à Gölniz negyrico folgende Begebenheit, aus welcher man Specimen erster Disciplin in dem Collegio ha- mag, und welche pag. 43. gelesen wird.

Das Factum ware folgendes: Es kamen nemlich ige Edelleute von Hof in das Collegium, zu dem sen, vom Schloß herab und zwar nach vollbrach- Jagd, darauf man auf dem Weg offentlich aus m Salustio laut etwas gelesen hatte, die Zeit des rtens nicht zu verderben. Einer aber von selbi- n grieffe diese studirende Gesellschafft unter dem sen Schertz-weise an, und neñete sie Fuchsschwän- und Dinten-Schlecker auf hönische Weise; Als n der Fürstl. Hofmeister, Abrahamus von Bellin ige denen Reden dieses ihme entgegen sitzenden of-Cavaliers zugehöret, und die Tisch-Compag- e unter einander streiten lassen, so befahl er auf mahl das Still-schweigen, und richtete seine de mit sehr lauter Stimme an diesen Hof- avalier mit folgenden Worten: Ey lieber! Mein öfling! Wir haben euch schon lang hochmüthig und herrsch- htig reden gehört, da Ihr vieles gegen uns herauß geplap- rt habt. Es verwundert uns sehr, daß Ihr endlich an urem schlechten Plaudern und Possen-reissen ein Ende habt achen können? Nun sollet Ihr wissen, was Ihr uns gespot- t habt? Da Ihr uns nur Fuchsschwäntze und Dinten-

schlecker genennet habt, das ist, daß wir Literati und G
lehrte oder Studenten seyn sollen; So nehmet nun auch
uns anzuhören. Ihr bildet Euch ein, wir wären nur
lende Personen, und junge unverständige Leute, als w
Ihr und Eures Gleichen uns sehr überlegen wäret, und e
Vorzug vor uns Studierenden hättet? Allein, Ihr w
nicht, daß wir uns alles dessen auch würden rühmen kön
wann es noth und nützlich gewesen wäre, oder seyn wü
Wessen Ihr Euch für die Eurige gerühmet habt. Dann H
Tu! Ey du! worinnen bestehet und gründet sich Euer (T
lingen) Lob? Vielleicht bestehets im Huren, in poßirlich
närrischem Geschwätz, und im Courtesiren? Wir kön
auch huren, lappische Reden führen und courtesiren,
wir wollen nicht. Besteht Euer Ruhm im sauffen und schl
gen? Wir können auch fressen und prassen, aber wir ha
keinen Gefallen und Belieben daran: Oder rühmet Ihr
des Spielens? Wir können dieses auch thun, aber wir
ben keine Zeit darzu. Oder ist das Reuten Euer Vor
Wir wollen uns auch hierinnen zeigen, und hat nicht E
erst heute von uns Fuchsschwäntzen im Ringel-Ringen
Gewinn vor Euch darvon getragen? Oder suchet Ihr
Ruhm in balgen, zancken, tumultuiren, würgen? so
nen wir auch fechten, wild seyn, und würgen, wann es
noth seyn. Oder wann einer von Euch das Courage hat,
es jucket ihme der Buckel, so fordere er uns heraus, w
und wie er wolle, so wollen wir ihme mannlich erschei
Sind also dieses Eure Künsten und Wissenschafften, dar
Ihr Euch so groß machet, so wisset, daß andere es für ke
Heller wehrt halten, ꝛc. Porro; Wie aber, wann ich
anfange, bessere und viel mehrere Sachen Euch vorzuhal
die wir, wir sage ich, mit Ruhm leisten können, Ihr
zu Eurem grossen Schimpff nicht zu præstiren vermög
seyd? ꝛc. Und was solle dieses alles seyn? Man schicke
allesamt zu einem König oder Fürsten, im Nahmen und
Befehl unsers Gnädigsten Fürsten und Herren, da wird
es bald sehen können, was für ein Unterschied zwischen
und uns seye? Wir werden freymüthig vor Ihrer Ka
Majestät reden können, da Ihr gleichsam als von einer sch
ren Kranckheit befallen, kein Maul aufzuthun Euch erkü

)et? Wir werden in Lateinischer, Frantzösischer, Ita-
lischer ꝛc. Sprache als Gesandte die nöthige Commis-
n vortragen können, da Ihr nicht einmahl in der
schen Mutter-Sprache Euch erklären könnet, es seye
jemand bey Euch, der ein Dolmetscher für Euch sey.
wollen für Königlichen Thronen die wichtigste Sache
tragen, da ihr auch die gemeinste Sache nicht vor ei-
Bauren Convent vorzutragen vermöget. Endlich wol-
wir gantze Königreiche und Kayserthüme durch Hülffe
r Beredsamkeit und Klugheit regieren helffen, da ihr
eurem Wesen und Gebrauch nicht ein Städlen ohne
e Beyhülffe regieren möget? Nun wisset Ihr also, mit
für Ruhm und Ehre Ihr uns (Caudicales) nennet, und
zu Eures Standes Blame, als wann Ihr aus der weit-
tigsten Famille der Brutorum wäret, als Esel nichts
t, ꝛc. Der geneigte Leser sehe die Lateinische
rte p. 43. 44. selbsten an. Da dieses eben von
Ober-Hofmeister des Printzen Johann Fride-
s geschehen ist, so fügen wir so gleich bey, was
in Lanfii Mantissa, in Tito Wurtembergico
in Vita Johannnis Friderici, Ducis Wurtem-
gici p. 696. sqq. und besonders pag. 704. lesen.
r wird erzehlet: Wie bey Abwechslung seiner
fmeistern, da ihme besonders ein Junger vorge-
t worden, ihme deßwegen einige einrathen und
auftreiben wolten, er solte sich nicht mehr so an
Regeln binden lassen; Aber mein! mit was für
nclichen Worten hat nicht dieser Printz geant-
tet? Er sagte nemlich, das sey ferne, daß ich
thun wolte! Wann mein gütigster Herr
tter auch einen blossen Stab mit der Gewalt
s Hofmeisters mir vorsetzen wolte, so wolte
seinen Befehl nicht krafftloß seyn lassen: Und
lugt Lanfius, wie er seine Hofmeister und Præ-
tores so hoch gehalten, und hernach mit grossen

Gnaden und Wohlthaten belohnet habe? So n
auch p. 705. sein grosser Fleiß in Studiis, und gr
Erfahrenheit in denen Fürstl. Exercitien gerühr
Von welchem allem die Lateinische Worte an a
girten Stellen mögen gelesen werden. Ich finden
genöthiget dieses ferner aus denen Leich-Predig
dieses Ruhm-vollen Fürsten zu suppliren, we
dieses der Grund des nachfolgenden seyn mag.
heißt es in der Ersten Leich-Predigt, pag. 60.
Nachdem Selbige von Ihrem Hochgeehrten Herrn Va
Ann. 1594. 6. Jun. in das Hochfürstl. Collegium nach Tü
gen geschickt, haben Sie mit GOtt ihre Studia angefan
und mit Salomo täglich und innbrünstig gebetten, Buch
Weißh. c. IX. ℣. 1. 2. 3. 4. O GOTT meiner Vätter,
HErr aller Güte, der du alle Ding durch dein Wort gem
hast, ꝛc. Dieses glaubige Gebet Ihro Hochfürstl. Gna
hat GOtt um Christi JEsu willen gnädiglich erhört, und
selben die Gnade seines Heiligen Geistes so reichlich erthe
daß Sie die Heilige Schrifft zur Lehr, Erinnerung, T
und Warnung nutzlich zu gebrauchen, auch die Ha
Articuln Christlicher Religion mit sattem Grund zu ber
fen, und wider allerhand Irrthümen starck zu verfech
gleichförmig von Religions-Sachen, von Stritten, vernün
zu reden und zu urtheilen gewußt, darneben auch in allerh
Sprachen, die einem Fürsten zu wissen nothwendig sind,
trefflich geübet, viel nutzliche Historische und Politische
cher mit Fleiß und also durchgangen, daß Sie unter diesen
mit Ruhm mögen gezehlet werden, von welchen Salom
obgemeldten Worten schreibet, daß um deren Leut willen
verständig und vernünfftig sind, die Fürstenthum lang blei
Gleichfalls heißt es in der vierten Predigt p. 2
Sie seyen in der Gottesfurcht und Frömmigkeit also gew
sen, daß sie in An. 1594. 6. Jun. in das Fürstl. Collegi
nach Tübingen verschickt worden. Da dann Ihro Fürstl
Gnaden so wohl als der König Josias zu seinen Zeiten n
allein die reine seligmachende Religion, aus GOttes W
gründlich erlernet, sondern auch in ausländischen Sprach
so vor andern hohen Fürstl. Personen wohl anstehen, e

nutz

lich geübt, auch in Erlernung freyer Künste etlich Jahr
bracht, und so viel proficirt, daß Ihro Fürstl. Gnaden
t allein Officium Rectoris Magnificentissimi cum Laude
ehen, sondern endlich auch auf gedachten Dero Hochge-
en Fürstl. Eltern Anordnung in Anno 1600. von Tübin-
, allda Ihro Fürstl. Gnaden sich auf die 6. Jahr aufge-
en, hinweg in die frembde Lande sich begeben, ꝛc.
ners in der sechsten Predigt p. 362. sq. heißt es:
nnenhero Ihro Fürstl. Gnaden zu weitern Studiis und
stl. Ubungen in das Fürstl. Collegium allhero sich begeben
daselbsten nicht allein den Studiis alles Fleisses abge-
t, sondern auch (welches billich an einer Fürstl. Persohn
) zu rühmen) das heilig Wort GOttes brünstig geliebet,
für ihren liebsten Schatz gehalten. Dann hochgedachte
o Fürstl. Gnaden nicht allein die Predigten GOttes
rts eifferig besuchet, und die Theologos geliebet, um
elbige gern gewesen, auch von Theologischen Sachen sehr
n Sprach gehalten, sondern auch die Heil. Schrifft alles
isses gelesen, die schönste Sprüch daraus zusammen ge-
gen, und derselben etliche hundert auswendig gelernet,
ihre Christliche Ubungen, alle Tag aus denselbigen ge-
t haben: Und also ihre Gottseeligkeit, gleich noch bey der
henden Jugend, Ihr alles Fleisses, eifferiger weise, ha-
lassen angelegen seyn. Als auch nunmehr die Jahr her-
gerucket, in welchen Ihro Fürstl. Gnaden anderstwo et-
s zu erfahren und zu ersehen, Gelegenheit zu suchen ge-
t, sind selbige von Ihren Fürstl. Hochgeehrten Eltern in
nde Land zu reisen, verschicket worden, und damahlen,
grössern Theil Italiä, wie auch Franckreich, wie auch
tschland durchreiset: Und selbige Reisen also angelegt,
sie dessen bey andern ausländischen hohen Potentaten
sse Ehr und Ruhm erlanget, und mit sich zu Hause ge-
cht haben.

Observatio X.

Wie es zu der Zeit Printz Ludwigs Fride-
hs im Collegio Illustri zugegangen, solches kan
r Leser selbsten aus denen Actibus Consultatoriis
d Oratoriis de Cura Religionis 9. Mart. 1607.

und de Prærogativæ Certamine, quod est inter M lites & Literat3. 8. Sept. 1607. in der Mantis Lansii p. 1. biß 121. ersehen, daraus er erkenn wird, wie damahlen dieser und die andere ausländ sche Printzen ihre Zeit so gar nicht auf Müßiggan oder unnutzliches Wesen gewannt haben. In den Leich-Predigten Conc. II. p. 96. sq. heißt es von ihm Zu welchem Pflantzen und Begiessen GOtt auch sein gnädig Gedeyhen gegeben, daß Ihro Hochfürstl. Gnaden An. 160 den 19. Jun. nach Tübingen in das Fürstl. Collegium all verschicket, in welchem selbige nicht allein gedachter alle seligmachenden Religion ferneren und noch fatterern Grun geleget, sondern auch in nothwendigen Sprachen, nutzliche Historien und andern einem Fürsten wohlanstehenden Ri terlichen Exercitiis getreulich und also unterrichtet worde daß Selbige hernach Land und Leut mit Vernunfft un Verstand rühmlich und nutzlich zu regieren gewu conf. p. 38. Man lese zugleich Lansii Orationen de Utilitate & Jucunditate Historiarum habitam i Collegio d. 16. Jun. 1606. an die 9. damahlen an wesende Printzen, JOH. FRIDERICH, LUDW FRIDERICH, JULIUS FRIDERICH, Hertzoge in Würtemberg. CHRISTIAN WILHELM, Ert Bischoff zu Magdeburg und Marggraf in Branden burg. FRIDERICH ULRICH, Hertzog zu Braun schweig und Lüneburg. FRIDERICH, Marggraf Brandenburg. FRANCISCUS JULIUS, JULIU HEINRICH, ERNST LUDWIG, Hertzoge i Sachsen. Mantissa p. 272. sqq.

Observatio XI.

Der Status Literarius des Collegii in den Zei ten, darinnen Printz FRID. ACHILLES, die aus ländische Printzen, und auch Printz MAGNUS studi ret haben, ist klärlich und mit Lust anzusehen, wann

mal

ian des Printzen ACHILLIS Conſultationem de rincipatu inter Provincias Europæ habitam in Il-ſtri Collegio Anno 1613. Tub. 4. Typis Cellia-is & Edit. IV. 8. 1635. ſich vor Augen legt, und arinnen lieſet: Auch Lanſii Allocutionem Voti-am ad Principes Wirtembergicos, in Mantiſſa ag. 336. ſeqq. darzu hält, ſo er bey Einführung rintz MAGNI gehalten.

Von welchem Printzen MAGNO man dieſes der Erſten Leich-Predigt pag. 20. leſen kan: m Jahr 1610. ſind Ihro Fürſtl. Gnaden zu Continuirung rer Studien nach Tübingen in das Fürſtl. Collegium ge-ſchickt worden, allda ſie ſich in allem alſo erwieſen, daß ſie an den Profeſſoribus, ſonderlich Theologis und männig-ch wegen Dero ſonderbaren Frömmigkeit, Freundlichkeit nd Demuth, hochgelobet, geehret und geliebet worden, ꝛc. Beſiehe auch Conc. II. pag. 48. und 49.

Obſervatio XII.

Erb-Printz EBERHARD übte ſich gleichfalls leißig in der Religion und höheren Studiis und be-onders in denen Fürſtl. Heroiſchen Exercitiis, dar-innen er groſſes Lob und Preiß behalten hat. Er wurde aber in dem 30jährigen Krieg gehindert. Conf. de Merlau Gloire de Wirtemberg. p. 14, da es heißt: Quant au Sereniſſime Eberhard, qui fut contraint d'abbandonner ce College, avant qu'il y eût fait es progrez qu'il deſiroit, parceque Mars chaſſa les Muſes de ce pays, nous en parlerons beaucoup plus commode-ment à la fin de ce diſcours. Ce ſera en cet endroit là, que nous fairons voir par ſes actions, que ſon genie étoit admirable, & que s'il n'eut pas le loiſir de s'inſtruire aux ſciences humaines, il eut aſſez de téms pour apprendre à connoitre. Que rien ne diſtingue mieux l'homme de l'homme que le ſçavoir. Und hat er eine ſolche Gnade für das Collegium Illuſtre gehabt, daß er hernach

6. Printzen nach und nach darein einführen lassen auch eine unveränderliche Gnade gegen der Univer sitæt, dem Predig-Amt und Gelehrten behalten ha wie aus dessen Leich-Predigt fol. Conc. I. besonde p. 65. sqq. mag ersehen werden. Ins besondere zeug davon Dr. Tobias Wagner, Cancellarius, in Ci po æternantis Memoriæ EBERHARDI III. Tubin 1674. d. 3. Jun. p. 6. 7. adde Davidis Scheinemar ni J. U. D. & Prof. Panegyricum funebr. EBER HARDO III. dictum. Tub. 1674. pag. 7. sq.

Observatio XIII.

Wie es nun bey Ihme, so viel die Kriegs-Zei ten es zugelassen haben, ist gehalten worden, obwol len Er über seine Information geklaget hat, so ergie ge es noch besser bey seinem

Erb-Printzen, Printz JOHANN FRIDERICH Ann. 1648. von dessen Auf- und Anführung im Col legio in seiner Leich-Predigt 1659. p. 50. sqq. fol gendes gelesen wird: Daß er alle Tag Morgens un Abends entweder selbsten ein Capitel aus der Bibel mit lau ter Stimme gelesen, oder umgewechselt von andern dene beywohnenden jungen Herren Grafen angehöret: Wie si dann durch solche tägliche Ubung die gantze Heil. Schrifft ode Bibel, mehrmahlen durchgebracht, nach jedes Capitels Ver lesung den Inhalt desselben recapituliret, und weitere Infor mation von denen Informatoribus angenommen, auch be zunehmenden Jahren nnd wachsendem Verstand öffters dar über eine und die andere Dubia, sowohl den vorgelesene Text, als auch die Controversien und Streitigkeiten mit de Widersachern belangend, movirt, und deren Erörterun mit Lust angehöret: Darauf stehend ihr Gebet aus einem geistreichen und zu Erweckung der Andacht gerichtem Gebet Buch verrichtet, und darbey einen Psalm aus dem schönen Psalter-Buch des Königlichen Propheten Davids (deren sie neben Lutheri und Brentii Catechismo etlich und siebentzig

sam

mt noch vielen Haupt-Sprüchen der Heiligen Göttlichen
chrifft, alle Articuln der Christlichen Religion durch den
ntzen Catechismum hindurch, wider alle irrige Gegen-Leh-
bestättigend, in die Gedächtniß gefaßt,) auch ein ander
rtz gottseligs Gebet mit dem lieben Vatter Unser und dem
wohnlichen Segen gesprochen. An Sonn- und Feyertä-
n, auch den wochentlichen Bet-Tägen haben Ihro Fürstl.
naden die Predigten Göttlichen Worts fleißig besucht, und
desmahl hernach in angestelltem Examine, was sie nutzli-
es daraus behalten, angezeigt, und deren fernere Wieder-
hlung und Erklärung angehört. Auch Sonntags vor der
Morgen-Predigt einen kurtzen Innhalt des Evangelii ver-
ommen, nach derselben aber andere vorgelesene Lehr und
rostreiche, auch eifferige Straff- und Warnungs-Predigten
ngehöret; nichtweniger eines vornehmen Theologi gründ-
che Widerlegung der meisten Papistischen Irrthumben,
elche zum andern mal mit Lesen und Auslegen zu End ge-
racht worden. Vor den Abend-Predigten haben sie wie-
erum eine Stund, wie auch eine Zeit nach denselben, mit
ergleichen Exercitiis Pietatis hingebracht, und sonderlich
n die hohe Fest-Zeiten mit singen, deren darzu accommodir-
er geistlicher andächtiger Lieder und Gesang samt andern sich
u üben gepflogen. Aus welcher stet-wahrender Ubung der
Gottseeligkeit sie in ihrer Jugend und zarten Jahren gelet-
et, an GOtt ihren Schöpffer, Erlöser und Heiligmacher
u gedencken, und seines ernstlichen Willens und ihrer Christ-
ichen Schuldigkeit sich zu erinnern; Haben auch des Jahrs
u zerschiedenen mahlen mit der glaubigen Gemein GOttes
ffentliche Gedächtniß der hohen Wohlthaten Christi JEsu
hres Heylandes und Seligmachers gehalten, durch Empfa-
ung des Hochwürdigen Sacraments des Abendmahls, dar-
u sie sich mit Beten und Lesen andächtiglich bereitet, auch die
Erinnerungen und Andungen ihrer begangenen Fehler . . .
gutwillig angenommen, und dieselbe nach Möglichkeit zu
verbessern sich bußfertig erkläret. . . . Ferners: Ihre zur
Information Vorgesetzte und Præceptores haben sie gebühr-
lich veneriret, und sich gehorsam gegen dieselben bewiesen.
In Conversatione gegen Hohe höflich, gegen Geringe freund-
lich und demüthig sich erzeiget. Hoffärtige und Fuchsschwän-

tzer,

tzer, ob sies gleich angehört, im Hertzen gehasset, und ei Abscheuen vor denen gehabt, auch hierinnen ein gut Judicium die Leut zu penetriren, und was Gemüth einer oder der an dere seye, zeitlich zu mercken, an sich verspühren lassen. I Studien haben sie ihnen vornemlich so wohl die allgemein Historiam der 4. Haupt-Monarchien als den absonderliche Zustand des Heiligen Römischen Reichs bekannt gemacht genugsame Fundamenta in Arithmeticis, Geographicis un Doctrina Sphærica gehabt, daß wohl was weiters und nut liches ins künfftig wäre darauff zu bauen gewesen, und auc in Arte regendi, wie Land und Leut vernünfftig und weißli zu regieren sich geübet. Zumahlen in denen Ihrem Hohe Stand geziemenden Exercitien sich dermassen perfectionirt daß nicht leichtlich einige Persohn ihrer Condition Dero et was würde bevor gethan haben. Wie sie dann auch deßwe gen auf Dero Reiß ausser Lands, sonderbaren Ruhm un grosses Lob erhalten, ꝛc. Es ware auch dieser Prin Rector Magnificentissimus. An. 1652. Und klinge ja dieses Fürstl. Lob noch jetzo wohl! Conf. Joh Conradi Varenbüleri, ab Hemmingen Orationem de Natalium Origine die Nominali JOH. FRIDE RICI &c. habitam in Illustri Collegio 1655. fol.

Observatio XIV.

Was die Printzen WILHELM LUDWIG und FRIDERICH CARL für einen Staat gehabt, und wie sie die Zeit von 1666. biß gegen 1669. in dem Collegio zugebracht haben, solches ist aus beederseitigen Personalien zu ersehen. So heißt es in Hertzogs WILHELM LUDWIGS Personalien Anno 1677. pag. 80. seq. Ihre Studien haben ihro Durchl. dero Fürstl. Stand gemäß, eine Zeit lang, unter Fürstl. Elterlicher Aufsicht, bey deroselben Hofhaltung allhie zu Stuttgardt dergestaltet gegründet, daß dieselbe zu Ende des Hornungs 1666. nach Ablegung ihres 19ten. Jahr Alters, in Begleitung des gantzen Hof-Staats, von hinnen abgeraiset, und nachgehends zu Tübingen auf der Fürstl. Würtembergischen

hohen

hohen Schul, in Collegio Illustri sich eingefunden, darein selbe nun einen grossen Zusatz in anständigen Wissenschafften zu erlangen, auf dem 11ten Tag Mertzens, mittelst Erneuerung der alten Gesetze, Ordnung und Freyheiten, solcher hohen Ritter-Schul, als Præses und Vorsteher (dann das Præsidium bliebe bey den Würtembergischen Printzen) aller und jeder dort versammleten Printzen, in Gegenwart dero Durchlauchtigsten Herrn Vatters, und vieler anderer Hochfürstl. Persohnen (nebst dero Herrn Bruders Hertzog Friderich Carls, zu Würtemberg Durchleucht) offentlich und frolockend eingeleitet worden. Allwo dieselbe dann solch ihre Studia biß ins vierte Jahr, mit erfreulichen Wachsthum, emsig fortgesetzet, auch darneben, bey solcher wohlgeordneten Hof-Schul, dem unvergleichlichen Kleinod ihres Fürstenhauses, ja des gantzen teutschen Reichs, die Ritterliche Leibs-Ubungen vollständig ergriffen, und mit vielmals erhaltenem Preiß getrieben haben. Die gemeine hohe Schul allda ist selbiger Zeit, von ihro mit dieser Ehr gewürdiget worden, daß Ihro Durchleucht sich zu löblicher Folge Ihrer Fürstl. Vorfahren, mit übernehmung des Academischen Rectorats freudig und gern sich beladen lassen. Und hierdurch, wie auch durch mannigfaltige Besuchungen der hohen Schul Actuum Solennium, gegen guten rühmlichen Wissenschafften so wohl als denen, welche sie samt und sonders lehren und lernen, eine gantz gnädige Neigung, schon in ihrem höchst vermeldtem Printzen-Stand, so dann hernach jederzeit getragen und behalten, u. s. f. an. Conf. M. Joh. Cunradi Hœslini Tubingam in Flore vernante sub Sceptro Academico Serenis. Ducis WILHELMI LUDOVICI, Anno 1667. d. 9. Maj. Rectoris renunciati Edit. II. 1682. pag. 3. 4. sqq. adde Dr. Tobiæ Wagneri Orationem Funebrem s. Memoriam Ducis WILHELMI LUDOVICI. Tub. 1678. d. 6. Mart. pag. 11. sqq. adde J. C. Crameri Orationem Gratulatoriam sub Titulo: Illustris Collegii Gratulatorium Officium coram Duce EBERHARDO III. super feliciſſimo

Reditu

Reditu Principum WILHELMI LUDOVICI FRIDERICI CAROLI. Tub. 1672. 23. April.

In Hertzogs Friderichs Carls Personali aber heißt es Anno 1698. pag. 58. also: Daß selbig zu gleichmassiger Inspection und Unterrichtung mit ihre Herrn Bruder, Hertzog Wilhelm Ludwig seyen anvertrau und also 1666. den 11 Martii sey mit sonderbahrer Sole nitæt in das Fürstl. Collegium nach Tübingen gethan u von ihme in der Gesellschafft nicht getrennet worden. So dern: wie die Worte fortlauten: Auch Herrn Hertzog Fr derich Carls Durchl. allda hingelanget, und denen Studi und Exercitiis, unter getreuer Aufsicht des seel. Herr EBERHARDS von Stockheim, Ihro Hochfürstl. Durch gewesenen Ober-Raths Præsidenten, so eifferig obgelege daß sie keinem ihres Standes und Alters nichts nachgeben vielmehr aber immer den Vorzug zu haben sich rühmlich be strebet. Nach allda verbrachten etlichen Jahren, und zw Anno 1669. in dem Eintritt Julii, haben Ihro Hochfürst Durchl. sorgfältigster Herr Vatter diese ihre beede liebst Printzen unter dem Geleit GOttes und höchst vernünfftige Conduite und Vorsorge, Weiland Herrn Bartholsvon Bu lau ꝛc. in fremde Land verschicket u. s. f. an.

Observatio XV.

Wie fleissig auch die folgende Printzen CARO LUS MAXIMILIANUS, GEORGIUS FRI DERICUS, und LUDOVICUS von 1672. bi 1678. samt andern sich in Collegio bezeuget haben solches ist aus offentlichen Zeugnissen des Jubilæ Academici secundi Tubingensis zu ersehen. De Leser ersehe selbsten das mehrere in der Eberhardina altero Jubilæo Felice. Tub. fol. 1677. besondere pag. 10. sqq. und aus Dr. Johannis Ulrici Pregizer Eberhardina Magnis Imperiis & Civibus Illustri Tub. 1675. besonders p. 29. sqq. welches Scriptum völlig hieher gehöret. Conf. Dr. Joh. Andrea

From-

Frommanni Carmen Gratulatorium Ternioni Magnificentissimo oblatum Anno 1675. und LEOPOLDI FRIDERICI L. B. de Rechenberg Memoriam Natalitiam Würtembergicorum &c. 1675. adde Orationem Genethliacam EBERHARDI LUDOVICI &c. habitam in Illustri Collegio 1676. Orat. Funebr. GEORGII FRIDERICI, habitam à Christophoro Caldenbachio Tub. 1686. 3. Maj.

Observatio XVI.

Von dem Printzen JOHANN FRIDERICH melden wir folgendes aus seiner Leich Predig Ann. 1693. pag. 43. diese Worte: Wie er dann schon in dem zehenden Jahr des Alters Lectionem Cornelii Nepotis, mit verwunderlicher Behaltung aller darinn enthaltenen schönen Sententiarum absolvirt, und noch in Kirchheim mit dem Stylo Latinitatis es so weit gebracht, daß nach dem hierauf Ihro Durchl. Anno 1680. nebenst dero Herrn Vettern, dem Durchlauchtigsten Printzen von Mömpelgardt, Herrn LEOPOLD EBERHARD in das Fürstl. Collegium nacher Tübingen in schönem Gefolg introducirt worden, sie schon nach gehaltener Introductoria von dem damahligen Professore Illustris Collegii gleichmässig eine Oratiunculam, so in einer Gratiarum Actione gegen Ihro Durchl. der Frau Mutter, als auch Herrn Administratoris Durchl. so dann in Recommendatione Senatui Academico bestanden, mit sonderbarer Zierlichkeit auch unerschrockenem Muth nicht ohne herzinniglichen Vergnügen der Universitæt abzulegen capable gewesen. Es haben auch Ihro Durchl. nach solch besagter Einführung auf die hohe Schul unter der Aufsicht des damahligen Ober-Hofmeisters Illustris Collegii und Ober-Vogts zu gedachten Tübingen auch Herrenberg und Sultz Herrn Johann Eberhard Vahrenbühlers von und zu Heminngen, wie auch Hofmeisters Herrn Senfften von Suhlburg, nicht weniger Information obgedachten Paul Diezen, dero Studia noch immer höchst rühmlich fortgesetzt, und zu Lesung

sung unterschiedlicher alter und neuer Authorum so wohl Historicis, als Logicis, Ethicis und Politicis, des Cu Pufendorfii, Læti, Fuccii, Bartholini und vieler an rer angeführet worden, sonderlich aber haben dieselben n dem löblichen Exempel Ihro Durchl. Hertzogs Georg F derichs, nunmehro auch höchst seeligsten Herrn Brude die Politicam Lipsii sich dergestalten belieben lassen, daß dieselbe, indem bey ihnen eine verwunderliche Gedächt fast von Wort zu Wort auswendig, und zwar mit guter J judicatur deren Contentorum herzusagen gewust. Auch s sten in ihren übrigen Studiis, vornemlich derjenigen, so d mahlen eins zu Militarischen Expeditionibus nöthig, Geographie, Mathematic, Fortifications- Wissensch und Ingenieur auch der hierzu erforderten Reiß-Kunst, ni weniger denen Ritterlichen und Kriegs Exercitiis; als fe ten, reuten und dergleichen, worzu sie sonderbahre Inc nation getragen ꝛc. auch eine sonderbare Fertigkeit und Fl darbey erwiesen, daß die hierunter gebrauchte Exercit Meister nach selbst eigener Bekanntniß, jederzeit gantz fre dig an die Arbeit gegangen, sich dergestalten perfectionir und dieselbe die gantze Zeit ihrer Anwesenheit in dem Colleg Illustri ohnermüdet fortgesetzt, auch in der Frantzösisch Sprach so viele Profectus gemacht, daß sie schon damahle ehe sie einmahl in Franckreich kommen, so wohl im Red als Schreiben sich zimlich zu expliciren gewußt: In summ hohen und niedern in dem Vatterland zu einem recht tapfer und qualificirten Herrn eine getroste Hoffnung gemache Welche hochrühmliche Anführung auch Senatum Universit tis Tubingensis dahin bewogen, daß selbiger nicht alle dem seligen Printzen Rectoratum Magnificentissimum m unterthänigster Bitt aufgetragen, noch darzu das Sceptru Academicum über eine gantze Jahrs-frist, welches son was ohngewohntes, in denen Fürstlichen Händen gelasse Wovor auch Ihro Durchl. nachgehends in dero Oration Abdicatoria, (so de Nævis in Educatione Principum ple rumque obvenientibus gehandelt) sich gegen besagten P tribus Academicis höfflich bedancket, und also hiemit da letzte Specimen dero Studiorum Illustrium in einer grosse Frequenz, mit einer ungemeinen Parrhesie, auch Applau

totius Auditorii, wie alle diejenige, so diesem Actui mit gewohnet, aufrichtig attestiren werden, abgelegt ha- u. s. f. an. Conf. Dr. Joh. Ulrici Pregizeri Panericum Supremo Honori & Memoriæ Ducis RIDERICI dictum. Tub. 1682.

Von dem damahligen Printzen CARL RUDOLPH, welcher 1742. den 17. Nov. als Regierender Hertzog zu Neustatt gestorben ist, heißt es in denen geschriebenen Personalien also: Hiernächst liesse sich die Hochfürstl. Eltern fernerweit höchst angelegen ein, vor die Christ-Fürstl. Education und Aufferziehung dieses ihres allerliebsten Printzen, die nur immer möglichst sorderliche Sorge zu tragen; Inmassen dann auch Derselbe unter der vortrefflichen Anführung und Unterrichtung des ihme zugegebenen Informatorum und Hofmeisters nicht allein einen guten Grund in der wahren Religion und Christenthum unter GOttes Segen geleget, sondern auch in den nöthigen und einem Fürsten wohlanständigen Sitten und Wissenschafften solche schöne Fundamenta gefasset, auch mit so glücklichem Succesſe fortgeführet worden, daß sie sich im Stande sahen in dem 15den ihres blühenden Alters, in das Fürstl. Collegium zu Tübingen abgeschickt zu werden.

Wie sie nun daselbst in dem Anfang des Monaths Julii 1682. würcklich anlangeten, und vor eine hohe Vergnügung schäteten, zugleich den Umgang zweyer Würtembergischer Printzen, auch vieler Grafen und Edelleute zu geniessen; so saumten sie nicht sich auf die Erlernung der Lateinischen und andern frembden Sprachen, alt und neuer Historie, Politisch und Mathematischen Wissenschafften mit aller Application zulegen, sondern auch in allerley Fürstl. und Ritterlichen Exercitien, worzu sie eine sonderbahre Lust bezeugen, zu üben.

Als sie nun das folgende Jahr hierauf die Academie zu Straßburg besuchten, und die schönste Gelegenheit fanden, ihre bereits angefangene galante Studien und Ritter-Exercitien mit gutem Nutzen fortzusetzen: So ereignete sich so bald eine angenehme Occasion, eine kleine Excursion zu machen, und der Belagerung Luxemburg als Volunteur in der Fran-

tzösischen Armee beyzuwohnen, auch nach deren Eroberu
von dem berühmten Frantzösischen Ingenier Vauban zu besi
tigung der dasigen Fortifications-Wercker angeführet
werden. Bald hierauf traten sie An. 1684. mit dem ihn
zugegebenen Hofmeister die grosse Reise nach Franckreich a

Observatio XVII.

Wie es endlich bey den 3. Brüdern Printze
HEINRICH FRIDERICH, MAXIMILIA
EMMANUEL und FRIDERICH LUDWIG
Collegio nach dem Academischen Wesen zugega
gen, können wir allein aus Printz MAXIMILI
ANS Leich-Predig darstellen, dann da heißt es
denen Personalien pag. 20. / Daß sie unter der Obsich
des ersten Herrn Hofmeisters, Baron von Forstner &
und Information der 2. Informatorum M. Zorers und M
Frischens in das Fürstl. Collegium seyen gebracht worde
und nach dem Willen der Hochfürstl. Eltern in dem Christe
thum einen festen und seligen Grund gelegt, und also zug
nommen haben, daß sie in dem Examine unter Herrn D
Kellern eine genugsame Probe dero wohlgefaßten Christe
thums ablegten, und 1698. des Genusses des Heil. Sacra
ments würdig geachtet wurden. Neben diesem heißt es fe
ners, trachtete man dieselbe zu Erlernung der Sprachen an
zuführen, zu deren Ergreiffung sie sich sehr fähig, obwo
len nicht zu allen gleich geneigt bezeugten. Wie sie dann i
der Frantzösischen ungleich mehr profitirten, und selbige be
Zeiten fertig redeten: Jedoch haben sie auch in der Latein
schen, deren Manier zu lehren ihnen etwas gezwungen schien
so viel gefaßt, daß sie hernach in Pohlen mit denen Magna
ten in dieser Sprach sich gantze Stunden lang besprochen, un
in solchen Dingen, die auch einem sonst perfecten Latei ner
sogleich zu exprimiren schwer fallen würden, seinen Sin
und Meynung verständlich an Tag geben konnte. In de
Mathematique haben dieselbe, was die Architecturam Mi
litarem betrifft, es so weit gebracht, daß sie nicht allein mi
eigener Hand einen zimmlichen Riß machen, sondern auch vo
jeder Fortresse, deren Manier, Vortheil und Schwäch
ein

in geschicktes Urtheil fällen konnten. Durch dero fertige Reit- und Jagd-Kunst erworben sie sich auch bey Ihro Königl. Majestät in Schweden in denen ersteren Tagen einen gnädigen Beyfall, und mithin die Gelegenheit sich einige mahlen darinnen mit denenselben zu üben. u. s. f. an. Man besehe auch Herr Prof. J. E. Rösleri Orationem Parentalem Pr. MAXIMIL. EMANVELIS pag. 26. sq. wie auch seine Reisen und Campagnen. &c. welche derselige Herr Probst Bardili zu Herbrechtingen, sein gewesener Secretarius Stuttg. 1730. herauß gegeben, p. 19 und Mſ. F. P. Memoires de Maximilian Emanuel. Amsterd. 1740. p. 3. sq. welches Buch bey nahe nur eine Uebersetzung des vorigen Tractats ist.

So ware auch Printz HEINRICH FRIDERICH Anno 1700. Rector Magnificentissimus: Auch kan bey uns von Printz Friderich Ludwig / sein gewesener Reiß-Prediger, Herr Georg Conrad Pregizer, Prælat zu Murrhard das Zeugniß noch jetzo ablegen.

Observatio XVIII.

Erb-Printz Friderich Ludwig excolirte auch zwischen seinen Reissen aus Genev und Turin, nach Holland ꝛc. 1712 eine Zeit lang seine Studia und Exercitia in diesem Collegio unter der Direction seines Herrn Ober-Hofmeisters Herrn Peters von Forstner / und Information jetzigen Herrn Cancellarii Dr. Pfaffen, hielte auch eine Disputation, darinnen er Respondens ware gegen die von Adel als Opponentes.

Gleicher Fleiß wurde auch von Ihro Durchl. Printz Carl Christian Erdmann / von Oels ꝛc. angewendet, so daß er 1732. Rectoratum Magnificentissimum auf sich nahme. Was die Religion

anbelangt, fasste er einen guten Grund, und wu
de von Dr. Christian Hagmajern, damahligen Spe
cialen und Stadt-Pfarrern zum Genuß des heilig
Abendmahls unterrichtet; Sein Fürstliches G
dächtniß wird die Universitæt Tübingen jederze
unterthänig veneriren. Solten nun nicht alle die
Fürstliche Persohnen noch jetzo nach ihrem Tod, ei
löbliches Exempel allen Studiosis auf Univers
tæten, besonders in Tübingen geben, in ih
Fußstapffen einzutretten? Ruffen sie nicht no
jetzo allen hohen und niedern zu: Gehet hin / un
thuet deßgleichen im GOttes-Dienst / im stu
diren / in Anwendung der edlen Zeit!

Weilen aber nicht alle hohe Printzen so hi
studireten, in dem Collegio Illustri gelebet habe
sondern auch vorhero und nachgehends, da dies
angeordnet worden, auf der Universitæt Tübi
gen gewesen sind: So wird es dem Leser nicht miß
fallen, wann aus Tubinga altero Jubilæo feli
pag. 26. sq. die Namen in einer Serie vor Augen s
he, von den Fürstlichen Persohnen / so auf der Uni
versitæt gewesen sind.

Nach der Reformation.

Nicolaus Christoph. Princeps Ratzivilius. An. 156
Fridericus, Dux Würtmebergiæ, - - 157
Georgius Gustavus, Comes Palatinus Rheni. 157
Cunradus, è Palatinorum Tubing. Familia. 158
Joh. Fridericus, Dux Würtembergiæ. - 159
Augustus, Dux Brunsuicensis. - - 159
Augustus, Comes Palatinus Rheni. - 159
Philippus, Hæredit. Norwegiæ, Dux Slesvici
Holsatiæ. - - 159

Alber

Albertus, Hæreditarius Norwegiæ, Dux Slesvici, Holſatiæ. - - 1599.
Julius Fridericus, Dux Wirtemberg. 1599.
Georgius Johannes, Comes Palat. Rheni. 1600.
Joh. Ludov. Fridericus, Dux Wirtemberg. 1600.
Franciſcus Julius, Dux Saxon. Angar. & Weſtphal. - - - 1602.
Julius Henricus, Dux Sax. Ang. & Weſtphal. 1602.
Erneſtus Ludov. Dux Sax. Ang. & Weſtphal. 1692.
Chriſtianus Wilhelmus, Marchio Brandenb. Archi-Epiſcopus Magdeburgenſis. - 1604.
Fridericus, Marchio Brandenburgicus. 1604.
Fridericus Ulricus, Dux Brunſuic. & Luneb. 1606.
Fridericus, Marchio-Badenſis. - 1606.
Ulricus, Dux Stetinenſ. & Pomer. - 1607.
Fridericus Achilles, Dux Wirtemberg. 1607.
Joachimus Sigismundus, Dux Saxon. Ang. & Weſtphal. - - 1707. - 1613.
Franciſcus Carolus, Dux Saxon. Ang. & Weſtphal. - - 1607. - 1613.
Rudolphus Maximilianus, Dux Saxon. Ang. & Weſtphal. - - 1607. - 1613.
Magnus, Dux Wirtembergiæ. - 1610.
Johannes Georgius, Dux Slesvici & Holſatiæ. 1610.

† Tub. 1613. Conf. Orat. Funebr. Lanſii Mantiſſ. p. 389. ſqq. & II. Chriſtliche Leich-Predigten gehalten, I. Den 11. Febr. 1613. von Dr. Joh. Georg. Sigwardten, S. Th. D. ac Profeſſ. atque Eccleſiæ Paſtore in der Stadt-Kirche. II. Den 12. Febr. auf dem Schloß von Dr. Matthias Hafenräffern, S. Th. D. & Profeſſ. Ord. gedruckt bey Joh. Alex. Cellio. 1613.

Joachimus Ernestus, Dux Slesvici & Holsatiæ - - - 1610. - 1613
Wenceslaus, Dux Munsterbergiæ. - 1611
Rudolphus, Episc. Halberstad. Dux Brunsuic. 1616
† Vid. Orat. Funebr. Lansii Mantiss. p. 452. sqq & Epitaphium.
Johannes Wilhelmus, Dux Saxoniæ. - 1616
Fridericus Wilhelmus, Dux Saxoniæ. - 1616
Franciscus Henricus, Dux. Saxon. Ang. & Westphal. - - - 1620
Eberhardus, Dux Wirtembergiæ. - 1627
Georgius Otto, Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, Comes Veldentianus. † 1635. Vid. Epitaphium.
Johannes Fridericus, Dux Wirtemb. 1648.
Johannes Adolphus, Dux Slesvici & Holsat. 1649.
Wilhelmus Ludovicus, Dux Wirtemberg. 1666.
Fridericus Carolus, Dux Wirtemberg. 1666.
Albertus, Dux Saxoniæ. - - 1667.
Bernhardus, Dux Saxoniæ. - - 1667.
Ferdinandus Carolus, Dux Wirtemb. } Oelsenses.
Sylvius Fridericus, Dux Wirtemberg. } Anno
Christianus Ulricus, Dux Wirtemb. } 1667.
Carolus Ludovicus, Dux Slesvici & Holsatiæ. 1676.
Carolus Maximilianus, Dux Wirtemb. 1672.
Georgius Fridericus, Dux Wirtembergiæ. 1672.
Ludovicus, Dux Wirtembergiæ. 1672. - 1678.
Johannes Fridericus, Dux Wirtemb. 1680. - 1684.
Leopold Eberhard, Dux Wirtemb. Montisp. 1680.
Carl Rudolph, Dux Wirtemb. Neustad. 1682.
Carolus Alexander, Dux Wirtembergiæ. 1695.
Henricus Fridericus, Dux Wirtembergiæ. 1698.
Maximilianus Emanuel, Dux Wirtemb. 1698.
Ludovicus Fridericus, Dux Wirtembergiæ. 1698.

Fride-

Fridericus Ludovicus, Dux Wirtemb. 1712.
Carl Christian Erdmann, Dux Wirtemberg. Oels.
- - - - - 1729. sqq.

Von denen Grafen, deren viele auf dieser Universität innerhalb und ausserhalb des Collegii studiret haben, kommt folgendes in der Oratione Dr. Joh. Andr. Frommanni, J. U. D. in Jubil. II. p. 28. vor: Quid vero de fulgidis è Comitum Imperii Ordinis Stellis, quæ subinde hîc emicuere, referam? Venia mihi opus foret, si familias tantum tales Illustres & strictim notare saltem, nedum si singulos ex iis, qui hîc Tubinga ad publicum Imperii bonum & familiarum decora, in studiis educati, recensere auderem. Veniam tamen dabitis, Auditores, illustri argumento occupato, si tot illustribus rerum momentis continendis impar lingua solennitati instanti moram aliquam injicit, enarrando saltem è plurimis familiam Nassovicam, Hohenloicam, Leiningensem, Erpacensem, Hanovicam, Mansfeldensem, Schwarzenburgicam, Solmensem, Castellanam, Oetingensem, Waldeccensem, Kirchbergensem, Limburgensem, Montfortensem, Rochspoletanam, Frisicam, Rheni Comitum, Griechingensem, Löwensteinensem, Rhutenicam. Loquantur de cæteris annales fastique Tubingenses; Exteri enumerent suos hîc formatos Königsmarckios, Wrangelios, Wittebergios, Ranzovios, Löwenhauptios, alios. Ipsa hæc Illustrissimorum Comitum Subsellia, me tacente ex Ortenburgica, & Promniziana, familiis, spes ac decora suorum in præsens ostentant. &c.

Nach dieser Zeit biß jetzo, sind nur annoch fol
gende Grafen, welche hier studirt haben, bekann
worden:

An. 1678. den 5. Jun. Ludwig Crato, Comes i
Nassau Saarbrück & Saarwerden.

An. 1680. Julius Gottlieb, Comes de Sunnegk
Silesius.

An. 1703. die beede Schwedische Grafen, Gusta
vus & Nicolaus de Bonde &c. Von welche
Graf Gustavus unter Direction des jetzigen Se
nioris der Universitæt Herrn Joh. C. Creulingii
Mathem. & Physic. Prof. P. O. eine Disputatio
nem Publicam de Statera Universali s. Lege Iso
dynamica &c. in Collegio Illustri rühmlich de
fendiret hat.

An. 1704. Josephus, Eucharius, Johannes, Igna
tius Schenck, Comes à Castell, Francus.

An. 1705. 2. Dec. Josephus Gregorius, Comes de
Sidenitsch.

An. 1716. 18. Apr. Victor Sigismundus und Fride
ricus Wilhelmus, Comm. de Græveniz. Fratres.

- - 3. Sept. Claude, Comes de Stromberg.

An. 1718. biß 1721. der Schwedische Graf Carl
Friderich von Piper.

An. 1730. N. Comes Ortenburgicus.

- - - 21. April, Georg Togh de Wilster, des
Schwedisch und Rußischen Admirals Sohn.

An. 1732. 21. April. die beede Rußische Printzen,
Gebrüder de Nariskin, Simon und Petrus, unter
dem Namen de Bisukien, Gentils Hommes de
Russie.

Von

Von Baronen und Nobilibus ware jederzeit ei-
frequenz zugegen. Deren Nahmen aber hier in
dnung zu erzehlen, nicht zu unserem Vorhaben
öret.

In diesem Fürstl. Collegio ist dermahlen

Ober-Hofmeister.

er ANDREAS HEINRICH, Reichs-Freyher
von Schütz/ Hochfürstl. Würtemb. Geheimder
Rath, und Hofgerichts-Præsident, rel.

Ratione der Studiorum sind zu bemercken gegen-
ärtige Herrn Professores:

er GüNTHER ALBRECHT RENZ, Bönighei-
mensis, J. U. L. & Prof. Ord. auch Assessor Col-
legii Illustris: zugleich würcklicher Regierungs-
Rath in Stuttgardt, und Hofgerichts-Assessor.

er LUDW. CUNRAD SMALCALDER, Gies-
sensis, J. U. Lic. und Prof. Ord. Colleg. Illustr.
Würtemb. Rath und Secretarius Universitatis.

er GODOFREDUS DANIEL HOFFMANN,
Tubingensis, J. U. L. & Pr. Ord. Illustr. Colleg.

Die Linguas Occidentales dociren:

rofessor, Herr FRANCISCUS de GREGORIIS,
Mediolanensis, Italicam.

rofessor, Herr ALEX. GOTTLIEB la MOTTE,
Gallicam.

Ratione der Ritterlichen Exercitien, und zwar
f der Fürstl. Reut-Bahn ist gegenwärtig Stall-
eister:

er JOHANN LIBORIUS WIPPERMANN,
Hoch-Fürstl. Würtembergischer Ersterer Stall-
Meister in Tübingen.

So sind auch der Fürstl. Fechtmeister, Ta
meister, Ballmeister und andere Exercitien-Mei
wohl bestellt, daß denen Nobilibus und Studio
nicht das geringste abgehen kan, wann nur t
Lehrbegierige ankommen werden.

Das eilffte Capitel.

Von dem Augustiner-Closter, u
dem Fürstlichen Theologischen Stipendi
welches an seiner Statt angeor-
net worden ist.

DAs andere Manns Closter ware das beka

Augustiner Closter.

Observatio I.

Dieses machet uns wegen Erkundigung sei
Ursprungs eben die zum Theil vergebliche Mühe,
Mangel ordentlicher Urkunden, als es das Fra
ciscaner Closter gemacht hatte: wir wollen aber d
geneigten Leser für Augen legen, in Connexio
was wir richtig zu seyn untersucht haben. Und zu
muß Crusius, als der allgemeine Schwäbische A
nalist, uns anfangs die nächste Anleitung geb
Wann wir nun den ersten Anfang untersuchen,
ist die Relation so gleich wenigsten über 100. Jo
ungleich, welche uns doch in unserer Meynung ni
verworren und confus macht. Es ist nemlich
kannt, daß damahlen die Andacht der edlen P
sohnen sich nach ihren Beicht-Vättern gerichtet h
te, und die Franciscaner dem Mann, und die A
gustiner der Frauen, oder vice versa die Augus
ner dem Mann, die Franciscaner der Frauen o

übrig

rigen Freundschafft und Famille, die Wercke
e Gottseeligkeit, um die Wercke der Boßheit zu
rschlingen, das Closter und Kirchen-bauen, als
len Weg zur Seeligkeit angewiesen haben. Dar-
f dann unterschiedliche Gelübde entstanden sind,
lches auch in Tübingen geschehen ist. Nun wä-
dieser Rath zu erst auf das Closter ad Regulam
ugustini gericht gewesen, und wie Dr. Andreas
damus Hochstetter in seinem schon gemeldetem
ogrammate auf ein Autentisches Privilegium
Anno 1262. denen Mönchen von der Stadt Tü-
ngen gegeben, und mit dem Sigill des Grafen
n Zollern bekräfftiget worden ist, sich beruffet,
hätte das Augustiner Closter 1262. den ersten
nfang einer Stifftung gehabt, welche Umstände
die Zeit des Pfaltz-Grafen Hugonis V. von Tü-
ngen einfallen, wiewohlen andere auch den RU-
OLPHUM, so das Franciscaner Closter gestiff-
t habe, zum Stiffter angeben. Es ist aber kein
heres Documentum ausser obigem zu finden, doch
er wann der Pabst Alexander IV. diese Stiff-
ng solle gebilliget haben, so ist diese Jahrzahl zim-
h richtig, nur daß ehender 1260. oder 1261. muß-
gesetzet werden, weilen dieser Pabst zu Ende 1261.
lle gestorben seyn. Crusius P. III. L. II. c. 15.
. 811. ed. lat. p. 104. schreibt also: An einem gewis-
n Ort habe ich gefunden, man habe in diesem (1262.)
ahr zu Tübingen das Augustiner Closter (wo heut zu Tag
s Fürstliche Stipendium für studirende ist) zu bauen ange-
ngen. Nun läugne ich zwar nicht, daß ich bey einem an-
rn Scribenten angetroffen, es seye der Anfang darmit lan-
Zeit hernach nemlich erst ums Jahr 1464. gemacht wor-
n; doch möchte gegenwärtige Geschicht etwan von einem
heil darvon gemeint, und zu verstehen seyn. Und diese

Erzeh-

Erzehlung und Meynung nimmt Christoph Besc
dus in Documentis Redivivis Monaster. Wü
temb. Virginum Sacrarum Tub. 1637. pag. 56
an. Es meldet aber Crusius P. III. L. VII. c. 1
p. 79. ed. lat. p. 415. ferners: Bey uns zu Tübing
stehen im Creutz-gang des Augustiner Closter, wo jetzo d
Hochfürstl. Stipendium ist, in der Mauren diese Wo
eingehauen: Im Jahr des Herrn 1464. (aber diese Z
habe ich nicht finden können) hat man dieses Closter auf
gen zu bauen. Es muß demnach vorher entweder eben
selbst, oder anderwärts in der Stadt, nur ein Hauß und n
kein Closter gewesen seyn, in welchem die Augustiner Mö
che gewohnt haben. Dann daß auch schon längst vorher A
gustiner-Mönche hier gewesen, ist gewiß, gleich wie au
schon oben, an einem Ort ihrer in einer gewissen Schri
gedacht worden. Und eben diese Schrifft beweiset, d
der Anfang des Closters gar wohl auf erste Zeit ka
gesetzt bleiben. Cruf. P. III. L. VI. c. 11. p. 26. e
lat. p. 342. führt ferners von A. 1416. folgendes an
Ich Bruder Niclaus, Prior zu diesen Zeiten zu Tübingen
und wir der Convent gemeiniglich S. Augustiner Orden
thünt kundt allermänniglich mit diesem Brieff: daß uns d
Ehrwürdige Frau Anna Notthäfftin, uns und allen unser
Nachkommen, unserem vorgenanten Closter lauterlich durc
GOtt, und ihr und der ihren Söhnen Heyls willen, g
ordnet und gemacht hat, 4. Schilling und 1. Pfund heller
aus einem Hauß und Hofraiten, gelegen in der Stadt z
Tübingen genannt, der Schwiebenzin Hauß, bey der Bü
ger Brunnen ꝛc. dieses geschah, daß Vigilien und Messe
zum Heyl der Seelen, ihres Ehe-Herrns, Johann Her
ters, und ihrer Kinder, Jungfer Anna Herterin, un
Georg Herters ꝛc. solten gehalten werden. Datum am Pal
Sonntag 1416. Jetzo ist das Augustiner Closter in das Hoch
fürstl. Stipendium verwandelt. Was aber von 1464
gemeldet wird, hat auch zum Theil einen Grund
daß das Closter aufs neue zu bauen angefangen wor
den, wie auch in des Herrn Pregizers kurtzen Hi
storischen

toriſchen Ephemeridibus des Hauſes Würtemberg, Ulm. 1706 in Oct. p. 10. gemeldet worden. Und hat der Prior Domus Fratrum Heremitarum Ordinis S. Auguſtini in Tüwingen Udalericus Pfäwlin de Gamundia bey Anfang der Univerſitæt 1477. inſcribirt, conf. Cruſ. P. III. L. VII. c. 13. pag. 108. ed. lat. p. 451.

Obſervatio II.

Allein eine mehrere Reſtauration und Erbauung fält nach Petri in Suevia Sacra p. 794. in das Jahr 1490. biß 1494. und ware damahlen 1490. der erſte Pater Prior, P. Johannes Scabis. Anno 1501. aber ware Prior P. Johannes Kruſs, ſo hernach Rector Magnificus worden ware, nach dem Zeugniß Philippi Elſii in Encomiaſtico Auguſtiniano fol. 383. Daß aber dieſe Reſtauration 1490. gewiß geſchehen ſeye, beweiſe ich mit folgenden Documenten.

Literæ Auguſtinienſium ſuper Lectorio Theologorum conceſſo.

1490.

Univerſis & ſingulis præſentes literas inſpecturis, lecturis & audituris præſentibus & poſteris, Prior & Conventus Ordinis Fratribus Heremitarum Sancti Auguſtini Monaſterii in Tübingen, Conſtantienſis Diœceſis, Notitiam ſubſcriptorum cum Salute in eo, qui omnium eſt vera Salus. Cum his diebus Monaſterium noſtrum prædictum, ſua vetuſtate ruinam minans, in ſuis ædificiis funditus depoſuerimus, novum illuc pro neceſſario noſtro uſu, (ut Sacratiſſimam noſtram Religionem Auguſtinianam condecet)

decet) cum monaſticis officinis, non ſine gr
vibus expenſis DEo Duce & Rectore ædifican
viſus fuit, & almæ Univerſitati Tubing. & no
illic locus ad orientem talem plagam ambitui ci
ca portam Monaſterii principalem ſuper no
Cellarii, contiguus infra tamen fratrum dorm
torium pro Lectorio Theologorum ipſius Un
verſitatis ſatis aptus, itaque cum ſingulari fav
re, quo præfatam almam Univerſitatem in D
mino proſequimur, de expreſſo etiam conſen
Reverendi & Religioſi Patris, Fratris, Andre
Broles, Vicarii Generalis Conventuum Congr
gationis Alemanniæ præfati ordinis Reformat
rum &c. eidem Univerſitati inſtanti & petenti l
cum præſignatum pro perpetuo Lectorio The
logorum ipſius Univerſitatis aſſignavimus, ſpo
te & appropriavimus, quadraginta florenos R
nenſes, ab eisdem in parato auro in recompe
ſam hujusmodi benevolentiæ noſtræ, atque p
neceſſaria perficienda ſtructura, in quibus be
grati & contenti extitimus, levantes. Et lic
inter eandem Univerſitatem & nos mentio fac
fuerit de quodam alio loco per nos ipſi Unive
ſitati pro Lectorio Juriſtarum appropriand
quadraginta florenis per eandem Univerſitate
nobis hujus intuitu, verbo oblatis, quia tam
locus iſte minus aptus viſus eſt, idcirco ab a
ceptatione & aſſignatione hujus loci pro Lect
rio Juriſtarum hujusmodi communi conſen
hinc inde & voluntate deſtitimus omni hujusi
tuitu à petitione & requiſitione prorſus ceſſa
& ſublatis in quorum promiſſorum fidem & teſ
monium literas præſentes dictæ almæ Univer

tal

ti, noſtrorum Vicarii, Prioris & Conventus
gillis ſub appenſis dedimus communitas. Anno
omini milleſimo quadringenteſimo nonageſi-
o, die nona Menſis Septembris, Indictione
tava. Von ſolchem Bau führt auch Cruſius
III. L. IX. c. 3, p. 136. folgendes an. Wir Prior
d Convent gemeinlich der Ainſiedler Brüder S.
guſtini Ordinis zu Tübingen, bekennen offent-
)c. So wir unſer Cloſter von Grund auf neu
)auen ꝛc. Am Tag St. Martini 1490. So ſtehet
ch die Jahrzahl 1491. an dem Eingang in das
ipendium, und auch in der Kuchen an dem Haupt-
feiler eingehauen.

Obſervatio III.

Es geriethe aber dieſes Cloſter in irregulairen
ſtand und Zucht; wie es mit dem Franciſcaner-
loſter gegangen ware. Wie es dann ſchon 1483.
ter Grafen EBERHARDO BARBATO iſt refor-
irt worden. vid. Cruſ. P. III. L. VIII. c. 18. p. 119.
it. lat. p. 466. Selbiger hatte ſchon, nach ſeinem
er:n Vatter LUDWIG mit ſeiner Frau Mutter
echtilde die böſe Gewohnheiten auch anderer Clö-
r, unter ſeiner Jurisdiction gelegen, zu verbeſſern
h befliſſen. Cruſii Worte ſind hiervon: In eben
ſem Jahr (1483.) nach S. Criſpini wurden die Auguſti-
r-Mönchen in Tübingen reformirt. Folgender Zeit
encke eine gewiſſe Weibs-Perſohn von Tübingen etwas in
s Auguſtiner-Cloſter, und empfahl ſich damit dem Gebet
ſer Mönchen bey dem Prior des Cloſters. Bald darauff
er kam ſie wieder, und bat, man ſolte ja nicht vor ihren
dann betten, dann ſie habe ihr Geſchencke hinter ihm, und
ne ſein Wiſſen gebracht. Doch aber begabe ſich, daß
s die Stadt viele Allmoſen dieſen Mönchen gegeben

hatte,

hatte, und ihr Closter unterhalten, selbige aber di
sen sehr mißbrauchten, der Magistrat endlich, na
dem Zeugniß des Herrn Prälat Pregitzers Suev.
Wurt.S.p.238. ist genöthiget worden 1532. 8.Ap
eine Supplique deßwegen an die damahlige Oest
reichische Regierung nach Stuttgardt abzuschicke
und um Verbesserung anzuhalten. Wir setzen sei
eigene Worte hieher, welche daselbst gelesen werde
Mortuo Duce Eberhardo Barbato, Dotatore Monasterii n
stri Augustiniani Munificentissimo, mirum in modum d
crescere incepit Cœnobium hoc Augustinianum: Diminut
sunt facultates, crevit superstitio: Protrita & conculca
fuit à Monachis severior disciplina, contaminatus est de
que cultus Dei adeò, ut Magistratus Oppidi Tubingensi
à quo beneficia maxima, largissimas Eleemosynas & ipt
ædes Claustrales acceperant Monachi Augustiniani, h
tantos errores satis observans, correctionem seriis vot
expeteret. Non enim existimabat, abutendum esse ben
ficiis, quæ liberali manu multi Cives & incolæ Tubingens
in Augustianos erogaverant. Hinc cum Ulricus Dux ex
laret, Magistratus Tubingensis à Regimine Austriac
quod Stuttgardiæ tùm fuit, seriò petiit, ut in pristinu
statum reduceretur Monasterium Augustinianum, cultus D
verus cum Disciplina strictiori nimium neglectus, postlim
niò revocaretur, & conservaretur. Id ut obtineret Mag
stratus Tubingensis, submissas scripsit literas A. 1532. d.
Apr. ad Consiliarios Regiminis Austriaci. Sed quod abis
obtineri tùm non potuit, id præstitit Ulricus Dux Wirtem
Dahin gehört also auch billich die Mystis. Figur, we
che zur Zeit der Reformation in diesem Augustine
Closter gefunden worden, auch viele Jahre herna
biß auf unsere Zeiten zum Theil geblieben ist. Es ste
let dieselbe vor, und beschreibt sie auch Johann
Wolfius in seinen Lectionibus Memorabilibus
reconditis, Tom.II. p.921. ad An. 1580. Sei
Worte lauten im Teutschen also: Zu Tübingen in de
Hi

of des Closters, welches jetzo der Durchlauchtigste Würnbergische Fürst, zu einem stipendio gemacht hat, befindet h, nicht weit von der Thüren ein sehr altes Gemählde, elches den Mönchen-Stand gar accurat vor Augen stellet. as abentheurliche Bild hat eine Kutte, und fällt gleichm über die Treppen hinab, mit dem einen Fuß, so ein irsch-Fuß ware, zum anzeigen, daß seine Füsse seyen schnell ses zu thun, da indessen der andere und rechte Fuß, eine ngekehrte Laterne vorstellet, daß die Beschauer wissen soln, der Ursprung und die Zunahme des Mönch-Wesens beihe auf Verdunckelung des Lichts der wahren Lehre. Die ande waren krum mit Klauen versehen, von denen die line einen auf der Achsel liegenden Sack hielte, dardurch der Wittwen und Waisen Vermögen angedittet wurde. Die chte aber hielte nebst einem Wander-Stock, eine Schnur on runden Bett-Kügelen, künstlich gemacht, dann anstatt er Ave Maria Kügeln waren runde Spiel- und Rechen-Bretn, und für die 10. grössere Kügeln des Pater Nolters wan 10. Würffel, welche schön an die Brettlen angemacht wan. Der Busen ware voll Karten-Blätter. Die Kappe auf dem ucken ware voll spitziger Kegel, und einer Kugel, womit man lbige umzuwerffen pfleget, damit man wissen möge, wie sie ihre eit zubringen, da sie indessen unter Vorwand langen und vien Bettens auch der Könige Häusser erschöpffen. Der Hals äre lang und wie eines Esels-Hals, damit man wissen möge, ie sie auf thierische Art nur ihrem Bauch dienen, wie dann nten an dem Kinn die Gestalt eines Bechers sich fande an att des Barts. Die Nase wurde vorgestellet durch den krumen Schwantz eines Hundes, der auch wie er aufwärts mit einem Maul hefftig bellet, dem Mönchen an statt des Kopffs ienet, vorstellend das anschreyen, bellen und Fräßigkeit er faulen Mönchen. Letzlich gienge unten an dem Ruck-Brad ein krummes Horn hervor, aus welchem samt dem Rauch ein anderer Mönch hervor getrieben wurde, welcher an Händen und Füssen starcke Klauen hatte, und mit der linken Hand nach Auszahlung des Gelds, Ablaß-Brieff austheilet, mit der rechten aber die Monstrantz empor hebt. Eben dieses Bilds und Gemähls gedencket auch Beza in seinen Brieffen. Epist. LXXXI. p. 325.

Daß aber wir dieses anführen, beweget uns de
lästern eines groben Widersachers, welcher n
solchen alten Gemählden wieder aufgezogen komm
und sich nicht schämet, vieles dergleichen auf die R
formation zu schieben, was doch schon zuvor im d
cken und finsteren Pabstum von denen Mönch
selbsten ist vorgestellet worden.

Observatio IV.

Und in solchem Stand der sich vorhero von Ze
zu Zeit geändert hat, (darbey es allezeit ein arme
Closter muß gewesen seyn,) bliebe dieses Closte
biß auf die Reformation unter dem Hertzo
Ulrich 1535. und 1536. welcher nach seiner Wieder
kunfft aus dem Exilio nicht nur die gantze Univer
sitæt reformirte, sondern auch, nach Abgang de
Augustiner-Mönche, so auf Einziehung der In
traden entstanden, auß diesem Augustiner Closte
zur Ehre GOttes und zum Nutzen der Würtember
gischen Kirche aufrichtete und anordnete

Das Theologische Stipendium.

Nemlich das Welt berühmte Seminarium de
Ministrorum Ecclesiæ in Würtemberg; daß all
diese beede Manns-Clöster, das Franciscaner un
Augustiner-Closter in Wahrheit verbessert, un
zu grossem Nutzen der Republique und Kirche i
Würtemberg sind erneuert, angelegt, und woh
fundirt worden.

Observatio I.

Da nun auch diese letztere Verwandlung in di
neuere Zeiten einlauffet, und einen neuen periodum
in der Kirche des Hertzogthum Würtembergs macht
so hat man auch mehrere Documenta darvon, wie

wohlen

hlen auch dieſe rar und mir zimmlich unbekannt
, und werden wir nach unſerem Vorhaben dar-
melden, was wir dem Leſer gefällig, aber auch
ubwürdig zu ſeyn vermeinen. Wir recommendi-
aber demſelben zu eigenem Nachſinnen und leſen
ein nöthiges Scriptum, Nicodemi Friſchlini
pendium Tubingenſe Ducis Würtembergici
erum Poëticorum in Parte Elegiaca. Argent.
51. in Oct. Lib. III. und Edit. in 4to. Tubingæ
. 1569. welches auch in B. Pregizeri Sueviam
Würtembergiam Sacram von dem Herrn Sohn
elat zu Murhardt G. C. Pregizern p. 264. ſqq.
getragen worden iſt. Man beſehe ferners eben
ſelben Oration, welche er 1702. de Origine,
ogreſſu & Celebritate Illuſtris Stipendii Theo-
gici, Monaſterii quondam Auguſtiniani, per
qua jam Secula celeberrimi, ipſo die Auguſti-
gehalten hat, in Suevia Sacra pag. 232. biß 259.
leichfalls iſt ſehr leſens-würdig M. Joſephi Gme-
i, damahligen Cloſters Præceptoris zu Maul-
unn, Stipendium Ducale Theologicum, Car-
ine Heroico deſcriptum. Stuttg. 1677. So
ſehe man auch Herrn Jac. Friderici Jungii jetzigen
ecialis Superintendenten zu Blaubeuren Tubin-
im Jubilantem, Anno Reformationis Luthe-
næ Jubilæo ſecundo Verſu Heroico celebratam.
ubing. pag. B. a. b.

Obſervatio II.

Wir wollen aber nur dasjenige anführen, was
unſerem Vorhaben leitet und dienet. Alſo wur-
e dieſes Auguſtiner-Cloſter von Hertzog Ulrich
535. und 1536. an ſtatt der Auguſtiner-Mönchen

mit 70. zur Theologie gewiedmeten Studenten
ſetzt. Conf. Cruſ. P. III. L. XI. c. 11. p. 241.
lat. p. 630. der alſo redet: Unter dem Durchl. H
tzog Ulrich wurde das Stipendium Illuſtre geſtift
in welchem viele Studioſi Theologiæ unterhalten wer
Gleichwie ehemalen die Clöſter an ſtatt der Schulen wa
in welchen man die Mönche ſo wohl in heiligen als Pro
Studien und Wiſſenſchafften unterrichtete. Dieſer Fi
verordnete auch einen Superattendenten, und
nen Magiſtrum Domus. Es wurde auch die
Stipendium bald ſehr berühmt, daß ſchon 15
daraus Predigere an andere Oerter verſchicket w
den ſind. Und ſo wurde das Stipendium fort
adminiſtriret biß auf die Regierung Hertzog Ch
ſtophs, welcher die wegen des Interims Vert
bene zuruck beruffen, und deſſentwegen auch d
Fürſtl. Stipendium auf einrathen des Johan
Brentii erweitert, mit 80. neuen Studioſis, mit
mit 150. Incolis beſetzt, auch mit dem zweyten, neml
dem unter Superintendenten vermehret hat. U
ter dieſem wurde im Stipendio gebauet auf dem al
Bau der gantze Ober-Gipffel neu, alle Stuben al
in beſſere Ordnung gebracht, und erneuert, ſo d
3. ſo genannte Sphæren, vulgo Spären dar
ſind. Dann unter dem Dach ligt die Frucht. D
oberſte Sphæra oder Spär wird deren Repete
ten genannt, und finden ſich darauf 1) das Con
ſtorium, oder Cantzley, die groſſe und die klei
NB. (welche erſt dieſes Jahr wieder ſehr fein erneu
worden ſind) 2). das Secretariats Stüblen, 3)
Juncker-Stube, 4) die Vogel-Stube, 5)
Schneider-Stube. Die untere Sphæra oder Sp
iſt gleichfalls eine Repetenten-Spär, und hat W

-Stuben, 1) die Becken-Stube, 2) die Schu-
r-Stube, 3) die Wiedertäuffer-Stube, 4) die
ſner-Stube, 5) die Ritter-Stube. Woher die-
Stuben ihre Nahmen bekommen haben, laſſe ich
dere rathen und muthmaſſen. Und iſt auf ſolcher
enge Ausgang in die Stadt, über den Graben oder
mmermanns-Hof, vulgò der Repetenten-Gang.
ie dritte und unterſte Spär iſt die ſogenannnte
achſen-Spär. An dieſe ſtoſſt obenher die ſoge-
nnte Bibliothec, oder Kirchlen, (wie es den alten
ahren Nahmen hatte, oder vielmehr das alte Le-
orium Theologicum Academicum,) darinnen
r dieſem der Catheder des Gabriel Biels geſtan-
n iſt, und ſiehet man darinnen an der Wand noch
ßo angemacht ein altes Epitaphium, welches fol-
nde Inſcription hat: An. 1356. ſtarb die edle Frau
gnes von Stadion, ꝛc. Conf. Cruſ. P. III. L. V.
5. p. 932. ed. lat. p. 265. Welcher Platz aber jetzo
einem Behältniß alter Truchen und gar alter Bü-
her ꝛc. gebraucht wird, weilen der Ort zur Biblio-
hec jetzo ſchon viele Jahr iſt geändert worden. An
ieſes ſtoſſet ein ander gewölbtes kleines Zimmer alles
on Stein darinnen man aus dieſem Lectorio kom-
nen kan, durch eine Thür, ſo aber verſchloſſen bleibt.
In dieſem befindet ſich noch jetzo die Guthiſche Biblio-
hec gantz allein, und iſt ohne Zweifel vormahlen
ie alte Cloſters Bibliothec an dieſem Ort geſtanden,
ahero der gantze Ort die Bibliothec genannt wor-
en iſt. Es hat oben im Gewölb Löcher zu den Sei-
rn, dahero man ſiehet, daß oben das Thürnlen
muß geweſen ſeyn, dariñen Glocken gehangen haben,
womit man zur Meſſe gelitten hatte, welches aber
unter der Regierung Hertzog Chriſtophs muß abge-

 brochen

brochen worden seyn. Man siehet auch noch ob unter dem Dach die Rundung des Gemäuers a eines grossen Thürnlins, dahin der steinerne Sch cken führet.

Observatio III.

Auch damalen wurde der neue Stipendiu angebauet, und besonders denen Mömpelgartt und Tifferniten eine neue Spär angeordnet darv Crusius P. III. L. XII. c. 6. p. 297. ed. lat. p. 7 also schreibt: An das Fürstliche Stipendium hat m Anno 1560. ein neues Stipendium zum Gebrauch d Mömpelgardischen Studenten zu bauen angefange darzu Graf Georg von Mömpelgard 10000. fl. be gesteuert hatte. Es ist also damalen der Bau sch gestanden, weilen das Cœnaculum schon daselb ware, da eben fast hundert Jahr hernach der gan Bau wegen Baufälligkeit hat abgebrochen werde müssen. Und ist fast zu præsumiren, daß Hertz Eberhardus Barbatus noch als Graf um die Ze von 1490. selbigen Bau angefangen habe.

Alle alte Haupt-Ordnungen in diesem Stipendi wie auch in Clöstern, haben ihren Anfang von Hertzo Ulrich, und nach diesem von Hertzog Christoph wie aus der grossen Kirchen-Ordnung zu ersehen ist Conf. Pregizeri Sueviam Sacram p. 239. sqq.

Observatio IV.

Ihme folgte in gleichem Eifer nach sein Soh Hertzog Ludwig, welcher besonders die Visitatio nes fleissig anordnete, und grosse Liebe zu denen Clö stern bezeugte, selbige auch auf alle gnädigste Wei fovirte. Conf. Pregizeri Suev. Sacr. pag. 243 Also lud er auch 1588. d. 16. April. alle Professores

in

a das neue Stipendium zur Mahlzeit ein in die grosse Stube, wo jetzo die Communität ist, nachdem r durch seine Commissarios, Erasmum von Layingen, Land-Hofmeistern, Johann Schultern, Cantzlern, Johann Magirum, Probsten, Lucas Osiander, Hof-Predigern, Balthasar Eisengrein, Ctum, damalen die Universitäts Visitation angestellet hatte. Conf. Cruf. P. III. L. XII. c. 34. pag. 69. ed. lat. pag. 808. Es wurde auch unter diesem Hertzog 1572. das Wasser von dem Oesterberg n das Stipendium unter der Erden durch Teicheln geleitet. Vid Cruf. P. III. L. XII. c. 18. p. 326. ed. at. p. 746. welcher also schreibt: In diesem (1572.) Jahre hat man zu Tübingen von dem Oesterberg das Wasser unter der Erde durch Teicheln in das Fürstl. Stipendium, (welches vor Zeiten ein Augustiner-Closter war) zu leiten angefangen. Gleiche Sorge truge für dasselbe Hertzog Friederich, welcher 1601. selbst in Person die Universität visitirte. conf. Pregizeri Suev. Sacr. p. 244. sqq. Es ließ auch Hertzog Joh. Friderich die Sorgfalt für das Closter unter den grossen Kriegs-Unruhen nicht fahren. Conf. Pregizeri Suev. Sacr. p. 245. sqq.

Observatio V.

Als aber hernach unter der Administration Hertzog Ludwig Friderichs das Käyserl. Edict in dem 30. Jährigen Krieg wegen Restitution der geistl. Gütern 1629. insinuirt und 1630. exequirt wurde, so mußte nothwendig das Stipendium auch mitleiden, doch wurde auch darinnen, wie im gantzen Land das Jubilæum Aug. Confess. 1630. gehalten. Es wurden aber nachgehends d. 13. Dec. 1630. alle Acten und Documenta dieses Stipendium betref-

fend aufgesucht. Nach der Nördlinger Schla
1634. wurde es gantz zerstreuet und nach und na
leer gelassen; und ob zwar die Jesuiten in Tübing
ankamen, und sonsten die Mönche sich überall ei
fanden, so bliebe es doch unangetastet und unb
wohnt von selbigen, daran nichts als die Armu
schuld ware, weilen sie keinen Unterhalt funde
Nachdem aber Hertzog Eberhard 1638. wied
aus seinem Exilio aus Straßburg nach Haus kam
nahme er sich so gleich, wie der gantzen Universita
also besonders des Stipendii an. Cont. Pregize
Suev. Sacr. p. 246. Man beruffte nemlich alle r
cipirte Studiosos wieder zusammen, und fügte i
nen neue hinzu. Diese mußten sich aber wegen d
harten Zeit, mit weniger Speise und Tranck begn
gen lassen, da man die Woche über, nur 1. od
2. mahl Fleisch zugeben vermögend gewesen ist, w
ches auch von 1638. biß 1640. gewehret hatte. Con
Eucharisteria Eberhardo III. soluta ab Illust
Collegio Theologico Tub. 1641. fol. So konn
te auch die grosse Stube, wo jetzt die Commun
tat ist, nicht zur Speisung so gleich wieder gebrauch
werden, weilen alles durch den Krieg an Fenster
und Wänden ruinirt ware, und alles voller Stei
und Kalch lage, da man diesen Platz zur defensio
gebraucht hatte, dahero sie an unterschiedlichen Or
ten in denen Stuben gespeiset werden mußten.

Ich führe hier aus Gmelini Stipendio Theo
logico pag. 57. zum Zeugniß folgende Worte an.

Taceo funesta Ducatus
Vulnera, quæ plus mille fuit perpessa; meamque
Phœbeam describo domum, & mens horret, & altu
Ingemit, ac suspirat, vel meminisse malorum,

Qua

Quæ ceu collecto patriam, patriasque Camœnas
Agmine presserunt: Ut enim surrepta fuerunt
Cætera claustra novo Mavorte, furore, cruore;
Sic & Cœnobii quondam clarissima nostri
Gloria disperiit; Rabidis non præda Luporum
Facta quidem stomachis, Monachisque ululantibus, ædes
Hæ celebrata fuit, penitùs tamen omnibus orba
Civibus.

Und p. 61. zeigt er, wie lang es gewähret habe?

Mirane res igitur, repetamus dicta, Ducale
Civibus exhaustum studiosis esse tot annos
Cœnobium, totos quatuor fluxisse, nec unum
Inhabitasse quidem?

Ferners zeiget er pag. 64. die Ursache an, warum das Theologische Stipendium von denen Jesuiten und Mönchen nicht besetzt worden seye? nemlich weilen es nicht reich gewesen.

At forti sola tenore
Hæc domus inconcussa stetit: nec, credo, stetisset,
Ordo nisi Fractrum (qui mendicando mereri
Cœlica regna volunt, Monachis, quos summa fatigat
Æris & argenti rabies, exosus) avaras
Ipsorum mentes vacuà revocasset ab æde.
En verò, res mira! Quis est, quem fulgida nummi
Copia non animet, defendat, protegat, armet?
Et nostrum diro claustrum servavit ab hoste
Indiga paupertas: Trux Dux Rudolphus ab Ossa
Qui nihil intactum, nihil illæsumque reliquit,
Tecciacis in Cœnobiis, his sedibus ultrò
Binis abstinuit vicibus. Qua scilicet Aurum
Deficit, hic etiam cultus devotio languet
Papicolum! &c.

Observatio V.

Folgender Zeit kame es wieder in bessern Stand, wie auch die Universitæt überhaupt. Es halff darzu mit vielem Rath und That der seel. Dr. Johannes Valen-

Valentinus Andreæ, welcher nebst andern Fürstl. Commissarius 1643. 14. Jun. den Sta des Stipendii untersucht / und unterschiedliches besser hatte. Wie er dann auch für sich bey hoh und Fürstl. auch andern Personen eine Unterh tung für 2. neue Professores der Mathématique u Hebræischen Sprach colligirte, er redet selbsten seinem Curriculo vitæ Manuscripto also: Ad 1643. Jen. 12. sqq. Ex Muneris mei partibus præci fuit Illustris Stipendii Inspectio, quod cum laborare præ ci effusaque graduum literariorum collatione, tum Inforu tionis etiam Mathematicæ & Hebreæ penuria videretu utrique recte consultum, sumtibus egenorum cautum 13. Junii, didactro etiam in duos Professores annuo per collecto, cui Augustus meus 30. florenos. Produx G zigkofler 10. alii alios pro fortunis suis & humanitate co tulere.

Selbiger hat auch mit vieler Bemühung u Fleiß, die Wohlfahrt des Stipendii als Hofpred ger seinem Herrn dem Hertzog Eberhard angepri sen, der deßwegen eine solche Liebe gegen dasselbe g heget, daß er die Stipendiarios nur seine Söhne un Lust zu nennen pflegte, auch niemahlen nach Tübi gen kame, da er nicht in dem Stipendio eingekehr hätte; und hat er jedesmalen an den vielerley Spr chen, darinnen geprediget wurde, seine Freude b zeugt, zugleich unterschiedliche Stipendia darein ziehe lassen, darmit einige Arme besser subsistiren könnte e.g. Guthianum, Wiederholdianum, Haugianum Sattlerianum, Wezelianum, &c.

Observatio VIII.

Eine Haupt-Wohlthat dieses Hertzogs war die gantz neue Aufbauung des sogenannten neue Stipen

tipendii, vulgo des neuen Baues im Stipendio. Dann als die Haupt-Säulen wurmstichig worden, nd man keine Dauerhafftigkeit mehr für sich sahe, o brach man 1668 und 1669. das alte Gebäude ab, nd führte den gantzen Bau von dem steinernen rund gantz neu auf. Und befinden sich nun in diem neuen Bau, zu unterst der Creutzgang, die Comunitæt, und die Kuche.

In diesem Creutz-Gang ist also der völlige Eingang auch in das Closter aussen herein von der Stadt. Und zeigt sich zu erst das Haupt-Thor, durch welches man in den beschlossenen Vorhof kommt. Dieses Thor ware anfangs nicht auf solche Weise gebauet / sondern der Haupt-Eingang ware oben wo noch jetzo ein Thor stehet. Es ist aber sehr al: und wohl bey Renovation des Closters, umb die Zeit 1491. angeordnet worden. Gleich bey dem Thor lincker Hand ist die Wohnung des Closter-Thorwarts: welcher seine besondere Pflichten und Juament auf sich hat, auch die Aus- und Einführung der Mobilien besorgen muß. Eben in dieser Stube beobachten die Famuli das Aus- und Eingehen deren Herren Stipendiariorum, tempore studiorum. Rechter Hand ist die Holtzlege zu der Oeconomie, allwo vormahlen das Mönch-Bildniß ist angemahlet gewesen, so aber jetzo wegen abgefallenen Speises an der Wand nicht mehr zu sehen ist, doch aber zu anfang dieses Seculi noch an vielen Orten erkandtlich ware. Lincker Hand in eben diesem Vorhof ist ein schönes Gärtlein, welches zu denen Superintenduren gehört, wie auch der Eingang in den grossen Closter-Keller.

Hierauf kommt man vor das Haupt-Portal des

Stipen-

Stipendii, welches Nachts auch geschlossen wird. Ob diesem stehen aussen diese Inscriptiones mit gu denen Buchstaben geschrieben.

Die oberste ist folgende:

Q. D. B. V. EBERHARDI III. Ducis Würtem Munificentia, accurante Dn. Nicolao Müller Ducal. Consistor. Direct. hæ Ædes DEo & Mus Sacræ innovatæ sunt.

M. DC. LXIX.

Die andere ist renovirt, und ware schon 161 angemacht unter dem Dr. Hafenreffer.

Claustrum hoc cum patria, statque caditque su

16. M. H. D. C. 19.

Gleich bey dem Eintritt, erblicket man oben i den gewölbten Schwieb-Bogen ein Marien-Bil und das Bildniß des Bischoffs Augustini, un hernach in dem Bogen die Jahrzahl 1491. einge hauen, welche Jahrzahl 1491. auch in dem Haupt Pfeiler in der Kuchen eingehauen gefunden wird Mitten in dem Creutz-Gang ist bey einem Ausgan in das Höfflen, wo die Brunnen sind, rechter Han oben die Jahrzahl 1504. eingehauen. Es befinde sich hin und her einige Gewölber welche zur Oecono mie gebraucht werden, darunter ein Haupt gewölb ter Speiß-Keller sich rechter Hand befindet, da lin cker Hand bey der Communität einige sind; welch von denen Kieffern eingenommen werden.

Aus diesem Creutz-Gang gehet man auch rech ter Hand, durch eine breite steinerne Treppen hinau in die sogenannte Zimmermann Kieffer und gemein Werckstätte. Hier ist noch der alte Platz und Eingang wo man 1491. in das Lectorium von der Stadtgo gangen ist. Es gehet noch eine Thür hinaus in das

soge-

enannte Zimmer-Höflen, aus welchem man zum
rn alten Thor hinaus kommt. Als ich den 23.
) 24. Oct. 1742. an diesen Ort kame, und bey
gezündeter Laterne, dann der Ort dunckel ist,
ige Capellen und Bilder erblickte, war ich begie-
die Gegend mehrerers zu untersuchen, darzu mir
Thüre, welche aus dem Kirchlen da hinaus ge-
, Anlaß gabe. Der Aspect selbsten zeigte das
lterthum an, taugte mir aber zu nichts anders, als
sen Eingang in das Lectorium zu beweisen. Es
aren an der Wand so wohl an dem Frontispicio
an der Seiten rechter Hand allerhand Gemälde
d auch ausgehauene Bilder gewesen, welche aber
ils hinweg gethan, theils unerkänntlich sind. Es
d aber noch lincker Hand an dem Eingang in das
ectorium zwey, und rechter Hand ein Capellen,
rinen ohnfehlbar vormals Altäre gestanden haben,
d Messe ist gelesen worden. Und weilen in einem
ne Frauens Persohn kniend angemahlet ist, und
esondere Figuren darbey herum sich zeigen, so wird
iese eine Stifftерin oder Benefactrix von dem Clo-
er gewesen seyn, deren Epitaphium noch würcklich
n der Wand sich befindet, nemlich die edle Frau
gnes von Stadion 1356.

In diesem Eingang und kleinen Porticu, wor-
urch man in das Lectorium gehet, und daran noch
ie alte Thür ist, sind gleich wie in denen anderen
apellen Bilder oben in dem Bogen angemahlt. Die-
aber zeigen lauter Doctores an. Ob der Thür
lbst ware ein Bildnuß, so ohne Zweifel S. Episco-
i Augustini wird gewesen seyn, so aber nicht mehr
egenwärtig ist: Doch ist unten in dem Bogen der
Thüre dieses groß angezeichnet.

Ut docet iſte Pater
Sic debes vivere Frater.

Von Doctoribus habe ich als gewiß erblicket lincker Hand das Bildniß Bonaventuræ &c. rechte Hand das Bildniß P. Simplicius und Scotus &c es ſind aber mehrere. Jedes Bild hat ein Buch ſi ſich in der Hand ꝛc. Auſſerhalb dieſer Capelle, obe an dem Frontiſpicio an der Wand ſtehen noch rech ter und lincker Hand 2. Engels-Köpffe mit erhobe nen geſchloſſenen Flügeln, und mit Büchern als ro then Rechenblättern. Die ober dieſem auf Poſta menten geſtandene gehauene Bilder ſind nicht meh zugegen.

Welches alles ich darum umſtändlich habe mel den wollen, weilen hiervon ſonſten nichts habe in gendwo leſen mögen.

Wir kehren aber wieder durch die ſteinerne Stie ge in den Creutz-Gang zuruck, und fügen mit allen Recht die fernere Meldung von der Communitæ bey. In ſelbiger befinden ſich die Bildniſſen der Her zogen von Würtemberg, wie auch das Bildni des Auguſtini in der Wand, der oberſte Theil i erhöhet, welcher Vulgo der Herren-Trippel genan wird, und worauf vormahlen ordentlich die Herre Supperattendenten geſpeiſet haben, und noch bißwei len bey ſolennibus Actibus und Fürſtl. Viſitatio nen geſpeiſet wird. daſelbſt ſind bey allen eſſen di Herren Supperattendenten abwechslend, un Herr Ephorus Stipendii allezeit zugegen; und kan man von dieſem erhöheten Ort über alle Tiſche ſehen darbey wir annoch dieſes gedencken, daß darinne nicht nur leiblicher Weiſe geſpeiſet werde, ſonder auch für fromme und chriſtliche Gemüther geiſtliche

Weiſe

eiſe, da Morgens, Mittags und Abends, die ces, die Lectiones Bibliorum und Auguſt. nfeſſ. beſorget werden, und unter dem mittag- abend-eſſen eine öffentliche Predigt gehalten d, deren Ordnung durch alle Magiſtros durch- ffet und wiederhohlet wird. Anbey werden die er nach jedem eſſen geſungen und die Exercitia ſica gehalten.

Wie dann auch dieſe jetzige Orgel 1669. geſtiff- worden iſt, daran man dieſe Schrifft leſen kan: nen an der Orgel ſtehen die Worte: Laudate Dominum. ten aber ſind folgende Worte zu leſen: Jhro Hochfürſtl. rchl. in Würtemberg Expeditions- und Cammer-Rath, Edel und Hochgeachte Herr Johann Jacob Müller, hat ollſtändiger Verfertigung dieſes Orgel-Wercks, die dar- gehörige Mittel, ſeine ſonderbahre Affection gegen dem rſtl. Stipendio zu bezeugen, hergeſchoſſen. GOtt erhalte ſen Gedächtniß in gemeldtem Stipendio im Seegen, und ohne ſolches endlich aus Gnaden mit der himmliſchen Mu- im ewigen Leben.

Obſervatio VIII.

Wann alſo der Leſer in das jetzige Fürſtl. Sti- ndium hinein gehet und hernach aufwerts ſteigen ll, ſo gehet er zur rechten Seiten durch eine Trep- in den alten und lincker Seiten durch eine Treppen den ſogenannten neuen Bau, welcher ſich an bee- n enden an den alten Bau anſchlieſſet. Wie nun eſer neue Bau 1669. nach Liefferung des Holtzes s dem Schwartzwald, und Beſchlagung deſſel- n auf dem Wehrt, Uberbringung deſſelben über ne gemachte Brücke über den Neckar an das Sti- ndium, Abbrechung des alten Gebäudes, öf- ntlicher Speiſſung deren Stipendiaten unter frey- n Himmel, und der darbey durch einen Sturm- Wind erfolgten Zerſtreuung, häuffiger Flucht der

Rat-

Ratten und Mäuse in die Stadt, und die dara
erfolgte Klage der Bürger (NB. darvon noch ei
Spär den Nahmen der Ratten Spär führet) ꝛc. w
sage ich), nach allem diesem, dieser neue Bau s
vollendet worden? beschreibet Joseph Gmelin
seinem gemeldetem Stipendio Ducali Theologic
pag. 72. biß 94. recht wohl, welche Worte wir d
Leser recommendiren.

Von der Brücke über den Neckar heißt es p. 75.

— — — Stetit æquore aperto
Compactis Idea domus erecta Columnis,
Tota stetit concepta diu spes vivida Musis,
Mox veterem visura locum. Nisi Neccarus undas
Objecisset ei; quare de robore querno
Multiplici compage fuit super algida aquarum
Murmura, pons solidus condendas ductus ad ædes
Huc Iter, huc Cursus! quotquot modo sedula fabr
Brachia condendis navarunt ædibus, instant
Fervidius deturbandis. &c.

Von der Speisung unter dem freyen Himmel p. 76.

Pauci præteriere dies, jam Sphæra retecta
Infima, detractis tabulatis atria cœlo
Tota patent; prandetur ibi, cœnatur aperto
Subdio. Mirum lusum! Quem tota Tubinga
Admirata, gradus & culmina summa Domorum
Conscendit, mensas cœlo visura patentes.
Spectatum admissi risum (fletum) teneatis amici!
Ponuntur mensæ, positis accumbere jussi
Paremus, positis promuntur fercula mensis,
Gustamusque cibos, avidisque repleta labellis
Pocula libamus; subito quibus actus ab oris
Nescio, ventipotens venit & volat Æolus atro
Turbine, disturbatque dapes, & condit, & usque
Fercula aromatibus, quæ nec parit India, spargit.
Hic Rhodus, hic saltus! cæcati lumina spisso
Pulvere, qua data porta, ruunt, mensisque relicti

Lum

Luminibus meliora ſuis collyria quærunt
Luminibus ſtomachisque ſuis. Tenebroſa ſubinde
Nox terram ſubiit, ſubiit, Lux altera venit,
Venit, & hinc alio nos commigrare coëgit. &c.

Von der Urſache, warum die oberſte Spär den Nahmen Ratten-Spär habe, wird folgendes pag. 77. gemeldet.

Nec glires divulſa Domus, queis tecta ſcatebat,
Ferre ſit ulterius, collectoque agmine multo
Per rimas latebrasque fugat, fugiuntque ruuntque
Innumeri, quacunque datur via. Plena querelis
Incola Gens Tubiæ, peregrinis undique preſſa
Civibus, ejulat, ingeminat: Nihil undique tutum,
Nil tutum à Glirıs brumalia tempora morſu
Curantis, quo commodius pingueſcere ſomno
Poſſit, & ad tepidi requieſcere tempora veris.

Dieſes groſſe Gebäude aber koſtete wegen der Handwercks-Leuten, e. g. Zimmerleuten, Mauern, Schreinern, Schloſſern, Glaſern, Mahlern ꝛc. in Summa nicht weiter als 3554. fl. 41. kr. 5. hlr.

Wir melden annoch, was dann auf dieſem neuen Bau von Sphæren oder Spären und andern Zimmern zu finden ſeye? Alſo finden ſich oben an der rechten Stiege in der erſten Etage rechter Hand, die Regiſtratur und des Procuratoris Stüblen; linker Hand aber die ſo genannte Altane, darauf ein ſchöner Spatziergang iſt. So iſt auch hier die kleine Thür in das Kirchlen, oder Bibliothec. Gehet man lincker Hand die andere Treppe hinauf in diesen Bau, ſo öffnet ſich zu erſt die ſo genannte Mömpelgardter-Spär; zur lincken Hand ſind einige Cubicula, auch der Famulorum, und die ſo genannte Nola Famulorum, oder Glöcklen, wordurch denen Famulis geläutet wird, wann etwas vor dem

Thor passiret, oder jemand zu spät will eingelass
werden. Gleich darbey gegen dem Wehrt ist da
runde Museum des Herren Magistri Domus: Od
das so genannte Herren-Stüblen in welchem al
Causæ und Casus examinirt und decidirt werde
deme jetzo seit zimlichen Jahren das Bibliothec-Zi
mer, oder Museum beygefüget ist. Darauf fo
gen die Musea und Stuben der Mömpelgardter neb
denen Cubiculis, das Unger-Stüblen, welch
jetzo der Controlleur des Stipendii besitzet. Un
endlich das Valetudinarium oder Krancken-Stub

Von diesem Boden gehet man eine Stiege hi
auf auf die zweyte sogenannte Jäger Spär, weld
eigentlich nach erstem Anfang die Augustiner-Sp
solte genennet worden seyn, weilen die Haupt-St
be gegen Osten ob dem Eingang die Augustine
Stube ist, als welchen Nahmen das Closter ha
und worinnen vor diesem Augustinus abgemahl
gewesen seyn solle. Ferners findet sich darauf in de
Ercker, deren vornemlich 3. auf diesem Bau sind, d
so genannte Ercker-Stube; Und folgends geg
Südwesten die Jäger Stube. Die Musea lau
fen gegen den Wehrt, und die Cubicula in den Cl
sterhof. Auf diesem Boden ist auch die hintere Cl
sters-Thür in des zweyten Superintendenten H
und Hauß, da der erste Superintendens an dem äu
seren Thor des Stipendii an wohnt. Von dies
Spär gehet man abermal eine Stiege hinauf u
kommt auf die so genannte Ratten-Spähr, dara
sind nur Musea und Cubicula gegen einander übe
so aber offt zu warm oder zu kalt sind, wegen der h
he, so sich gegen das Necker-Thal befindet.

Es stehet auch dieses Closter zwischen dem

Wo

Wohnungen deren Herrn Superattendenten und Magistri Domus. Dann gegen Osten stosset die Wohnung des obern Superattendenten an das Thor und Eingang des Closters. Gegen Westen stoßet des untern Superattendenten Wohnung. Allen gegen Norden wohnt der Ephorus Stipendii oder Magister Domus. Kan also aller Ausgang und Eingang deren Stipendiariorum beobachtet werden.

Observatio IX.

Und dieses ist das Weltberühmte Theologische Stipendium in Tübingen, so aus dem Verfall und Verderbnuß des alten Anno 1262. angefangenen Augustiner-Closters, zur Ehre GOttes, und gemeinsamer Erbauung der Würtembergischen Kirche, auch genugsamer Bestellung des Predig-Amts in Würtemberg in Kirchen und Schulen, empor kommen ist, und zwar, nach der Führung Gottes durch die Fürstl. Gnade, und Munificenz der Herzogen von Würtemberg und Beysteuer des Vatterlands. Hat es nun GOtt bißhero, unerachtet vieler Kriegs-Troublen, unerachtet so vieler Gefahren, Feuerbrünsten und Erdbeben, unerachtet so vielfältiger Machinationen, (der heimlichen Argheit der Feinden des Evangelii nicht zu gedenken) vor dem Untergang und Ruin erhalten; warum solte nicht ein jeglicher getreuer Würtembergischer Unterthan nebst denen besondern Inwohnern dieses Closters ihme unserem GOtt von Hertzens-Grund darvor dancken, und ihne um ferneren Schutz, Hülffe und Seegen in lauterer Demuth des Geistes anflehen; auch alles widrige mit Gebett und Flehen helffen

abtreiben, damit es, nach der Intention des Ho
fürstl. Hauses eine wahre und gute Werckstatt d
heiligen Geistes bleiben möge, daraus, nach d
Exempel voriger Zeiten reine, orthodoxe und heil
Lehrer unserer Würtembergischen Kirche, in
Gemeinden des Vatterlands austretten, und
Fürbilder der Heerden in Lehr und Leben ins künfft
leuchten mögen?

Observatio X.

Dann daß ich dieses melde, habe ich Ursache
nug, nicht nur, weilen die beste Ordnungen,
Lehr und Leben betreffende, jederman vor Augen lig
sondern weilen theils gleich anfangs nach der Aufri
tung dieses Stipendii, viele Personen zu and
Kirchen sind beruffen und von denen Hertzogen v
Würtemberg abgefolget, theils von ihnen jeder
ten die getreueste Vorstehere, Superintenden
und Ephori sind vorgestellet worden. Dahero
Worte Lansii unter andern gar nachdrücklich
Oratione Funebri FRIDERICI Ducis, in Ma
tissa Consultationum & Orationum p. 314. d
lauten, allwo er alle Sectirische ernstlich anred
Unus fraudes vestras antevertit sagacitate, non seme
obstinati ἑτερόφθαλμοι, unus diras machinationes
stras evertit FRIDERICUS: qui passim in ditionibus
extructis seminariis & scholis, tanquam fidei Christia
propugnaculis, semper habet, unde vos debellet.
que in suo tantum Imperio vestros elusit conatus egreg
verum etiam ex Augustiniano Tubingensi incomparabi
lo Stipendio, (ex quo consummati nobilioresque Th
logi Germaniæ prodierunt hactenus; & adhuc perenni
catus Würtembergici gloria quotidie ibidem formantur
vi) missis auxiliaribus, nomini & superstitioni vestræ, et
in valde longinquis locis, plurimum intulit detrimenti

Welcher Lanſius auch in der Oratione Funebri s ſeel. Cantzlers Hafenreffers, alſo von dem Fürſtlichen Theologiſchen Stipendio pag. 15. ſq. und in r Mantiſſa Conſultationis pag. 560. ſchreibet, daß an erſehen kan, daß demſelben nichts entgehe, wañ on auch Unkraut unter dem Waitzen ſich findet.

Potiſſimum tamen Ducalis Stipendii inſpectio ſæpe fenrefferum cruciabat, & quotidianis curis laboribusque torquebat optimum virorum. Nam cum in hoc Augustianum toto Chriſtiano orbe celeberrimum monaſterium varia diſciplina domeſtica prorſus varii & non raro contagio noxii mores afferantur, non omnis Æſculapius ad illos evacuandos, purgandos, & emendandos ſit aptus. Et noſcite mihi, quod nunc dicam, vos Auguſtiniani ſodales, viri juvenes literatiſſimi, qui hanc laudem obtinetis, ſitis hodie ſeminarium Theologiæ noſtræ verè Lutheranæ, verè Chriſtianæ, ſed qui veſter eſt candor, non abnuetis, ut in ampliſſimo & principali horto aliquando inter medios pulcherrimos flores filix, urtica, carduus, lolium, & alia rejicula ſubnaſcuntur, quæ plurimum faſtidii hortulanis parere ſolent, ſic & in præluſtri Stipendio inter tot præſtantiſſima & nobilia ingenia ſuccreſcere & adoleſcere nonnunquam portenta, quibus omnino ſeveriori diſciplinâ occurrendum, ne ſinceriorem partem ſecum raptent, & impunitatis exemplo ſpiritus ad multorum perniciem irrent.

Mit welchen Worten billich diejenige zu verbinden ſind, welche Cunr. Wolffg. Plazius, Prediger zu Biberach an Vitum Müllerum, als ſelbiger die Inſpectoriam des Stipendii Theologici übernehmen ſollen, von dem ſeel. Brentio überſchrieben hatte. Brentii ego tibi, mi Vite, heißt es pag. 48. ſq. in Oratione Funebri Viti Mülleri, habita a Zacharia Schæffero Or. & Hiſt. Prof. 1627. non meis verbis respondeo, ex quibus quid animi mihi ſit, facile poteris cognoſcere. Ita autem ſummus ille Theologorum, ad Juventutis hinc inde in monaſteriis Ducatus Würtembergici

moderatores in quadem præfatione; Oro, obteſtorq vos, ô Abbates, ut quod facitis, diligenter facere p gatis. Mementote tot vos Eccleſias filio DEi honeſtas, pudicas ſponſas adducere, quot adoleſcentes ad miniſteriu Eccleſiaſticum acceſſuros, in ſanâ pietatis doctrinâ eru diendos ſuſcipitis. Quod vel maximè advertere velim S pendii Tubingenſis curatores, in quo plures aluntur Ma ſtri, & Baccalaurei, quàm in omnibus aliis totius Ducat monaſteriis, ut verum veræ Eccleſiæ ſeminarium dici que quemadmodum ab omnibus etiam habetur, qui ſincer DEi cultum profitentur. Imò etiam adverſariis, quan id ſpectarunt, admirationi fuit, optantibus ut apud ejusmodi quoque diſciplinâ inſtituatur.

Joh. Martinus Rauſcher Orator. P. P. in Ora tione Funebri Heinrici Schmidii, S. Th. D. & P ſchreibt pag. 34. ſq. folgendes, da er das Magiſteri um Domus dieſes Manns bemercket: Dicerem ſi gillatim vobis, quà dexteritate, quà prudentia Domum illa & in ea numeroſæ adeo juventutis mores, & nonnumquam mo ros illos quorundam & moroſos rexerit, probis in virtutis il lo ſtadio decurrentibus, calcar pulcherrimarum monitionum addiderit; improbis & contumacibus juſta ſeveritate, quàs tamen plurimo humanitatis ſale aſpergere juxta & fermentar ſolebat, occurrerit, impetus eorum fregerit, mitigarit, & victa morum aſperitate in plana virtutis deduxerit. Hæc, in quam, dicerem niſi ſcirem ea, non in obſcuro aliquo angulo ſed in urbis hujus, adeoque luce clariſſima eſſe geſta. Und fieri non potuit, quin fama & induſtria Viri perruptis Patria noſtræ pomœriis in univerſam ſe Germaniam latiſſimè diffunde ret, velut ſeminarium publicum hactenus, unde veræ & lau datæ pietatis propagines in Eccleſiæ agros paſſim expetebantur & felici incremento huc illuc transferebantur. Ex hoc loco ve lut utero Trojani Equi durateo exivere olim Andreæ, Brentii, Bidembachii, Magiri, Oſiandri, Hunnii, Lyſeri, Rungii, Hafenrefferi, Sigvvarti, Thummii, Binderi, Hauberi, Hey landi, de vivis & ſuperſtitibus taceo, qui totum Chriſtianum or bem, tanquam ſoles ſplendidiſſimi, doctrinæ puritate & reli gionis ſincero lumine irradiarunt. Et ſi ſpatium præteriti tem poris reſpicere, antiquitatis memoriam recordari, & præſen tem Academiæ faciem intueri velimus, videbimus facem lin-

guarum

guarum cognitioni, & Artium tractationi inde fulgidiſſimè præluxiſſe, nunc pro ut rem natam video, vereor, ne in hoc Auguſtinianum ſeminarium, toto pronuper orbe Chriſtiano celeberrimum, ex varia diſciplina domeſtica varii, & non raro contagio noxii mores afferantur, ad quos non omnis Aeſculapius evacuandos, purgandos & emendandos ſufficiat: vereor, ne plurimos per vices partiantur popinæ, Veneris & Bacchi ergaſteria, alea & reliqua bonarum mentium tormenta. Enim vero: veniam date vos Auguſtiniani ſodales Juvenes literatiſſimi ſi candorem veſtrum appello, non abnuetis ut in ampliſſimo & principalis magnificentiæ horto, inter medios venuſti germinis flores filicem, urticam & carduum, pepones, aliæ & naſturtia uberrimo proventu exuberare, quæ plurimum faſtidii hortulanis creare & parere ſolent; Sic in Illuſtri hoc ſeminario inter tot nobilia & præſtantiſſima ingenia, ſuccreſcere, & adoleſcere non raro portenta, quibus nonnunquam ſeverioris diſciplina occurrendum, ne ſinceriorem partem ſecum trahant, & impunitatis exemplo ſpiritus ad multorum perniciem armen.

Obſervatio XI.

Von denen ſo auſſer Lands beruffen worden und deren von Zeiten zu Zeiten viele gezehlt worden ſind, gebe ich nur ein paar Exempel: die Lyſeri, Hunni, Plazii, &c. ſind bekannt! Bekannt ſind auch andere biß jetzo, welche auf Fürſtl. gnädige Dimiſſion an anderen Orten in das Predig-Amt oder andere Officia getretten ſind, und geſchiehet allein Meldung einiger, welche ſind hinaus geſchicket worden. Alſo ordinirte 1569. Cancellarius D. Jacobus Andreæ 6. Magiſtros, daß ſie Prediger in dem Braunſchweigiſchen wurden, nach dem Zeugniß Cruſii P. III. L. XII. c. 15. p. 319. ed: lat. p. 736. In Ungarn kamen 1585. M. Tobias Zeller, und M. Wilhelm Elenheinz zu dem Grafen von Salm, welche D. Snepff ordinirte. Cruſ. P. III. L. XII. cap. 31. pag. 359. ed. lat. p. 793. mehrere wollen wir nicht anführen.

Obſervatio XII.

Der Herren Superattendenten aber, welch offt einander in der Ordnung ſuccediret haben, wer den von Aufrichtung des Stipendii durch Hertzoge Ulrich biß jetzo, durch 200. Jahren folgende gezeh let. Darbey zu mercken iſt, daß eine Perſohn ka Ephorus oder Magiſter Domus, Superintendens In ferior und endlich Superintendens Superior, nac Veränderung der Aemter und Zeiten geweſen ſeyn Dahero wir nur zwey Series machen wollen, deren Herren Superattendenten und Ephororum. Di Ordnung iſt nach Möglichkeit unterſucht und beob achtet worden, doch bleibet fernere Unterſuchung dem geneigten Leſer überlaſſen.

Series Superintendentium tam Superiorum quam Inferiorum.

Paulus Conſtantinus Phrygio, 1536. S. Th. D.
Erhardus Snepffius, S. Th. D. 1543-1548. ob Interim pulſus.
Leonhardus Fuchſius. Medic. D.
Theodoricus Snepffius, S. Th. D.
Jacobus Heerbrandus, S. Th. D. 1561.
Johannes Brentius, Jun. S. Th. D. 1562.
Stephanus Gerlachius, S. Th. D. 1591.
Matthias Hafenreffer, S. Th. D. 1592-1617.
Michael Schæffer, S. Th. Prof. Extr. 1601.
Joh. Georg. Sigwartus, S. Th. D. 1617.
Johannes Heinricus Hiemer, S. Th. D. 1602.-1612. Nov.
Melchior Nicolai, S. Th. D. 1618. It. 1625-1638. biß er Probſt zu Stuttgardt worden, dann er blieb Superintend. Stipendii und zugleich Pro-Cancellarius.

Lu-

Lucas Osiander, S. Th. D. 1619.
Theodorus Thummius, S. Th. D. 1620.-30.
Jacobus Reyhing, S. Th. D. 1622-1628.
Balthasar Philgus, S. Th. Prof. 1652.
Balthasar Raithius, S. Th. D. 1652.
Tobias Wagnerus, S. Th. D. 1653.
Christophorus Wölfflinus, S. Th. D. 1660.
Georgius Henricus Kellerus, S. Th. D. 1670-1696.
Georgius Henricus Hæberlinus, S. Th. D. 1681.
Johannes Wolffgangus Jæger S. Th. D. 1690.
Michael Fœrtsch, S. Th. D. 1695.
Joh. Christoph. Pfaffius, S. Th. D. 1699. Inferior 1707. Superior. ab Anno 1705-1707. Pastor & Superintendens Ecclesiæ Tubing.
Christophorus Reuchlinus, S. Th. D. 1705.
Andreas Adamus Hochstetterus, S. Th. D. 1705.
Joh. Cunradus Klemm, S. Th. D. 1707.
Johannes Ulricus Frommann, S. Th. D. 1711.
Gottofredus Hoffmann, S. Th. D. 1716.
Christophorus Matthæus Pfaffius, S. Th. D. 1720.
Johann Rudolphus Osiander, S. Th. D. 1720.
Christianus Hagmajer, S. Th. D. 1726.
Christian Eberhardus Weismann, S. Th. D. 1730.
Georgius Bernhardus Bülffinger, S. Th. Prof. O. 1731.
Johann Christianus Klemm, S. Th. D. 1736.

Series deren Ephororum oder Magistrorum Domus in Stipendio Theologico.

Hieronymus Gerhardus, 1541. post. J. U. D. & Vice-Cancellarius Würtembergicus.

M. Jacobus Bruno, als Collega.
Theodoricus Snepffius.
Johannes Hildebrandus. 1546. Prof. L. Hebr. Dialect. postea Contubernii Rector.
Martinus Frechtus, S. Th. Lic. 1549-1556.
Georgius Liebler, Phys. Prof. & Pædagogarch Frischlinus setzet hier Jacobum Dachtlerum u D. Samuelem Brodhagium darzwischen als Co legas. vid. etiam Annal Academicos.
Samuel Hayland, Ethic. Pvof. per 36. Ann M. Dom. von 1556. antea per biennium Adju ctus. Ei aliquandiu Collega seu Adjunctus d tus est Joh. Georg Sigward, Repetens.
Vitus Müllerus, Prof. LL. Org. Arist. & Ethi P. Mag. D. 1592. antea Haylando 1591. ad
Cunradus Cellarius, Phys. P. P schon vor 161 Den. 1636. 17. Dec.
Henricus Schmidius, L. Gr. P. 1643. poste Theol. D. & Professor. Den. 1654.
Paulus Biberstein, Den. 1656. L. Gr. P.
Christophorus Wölfflin, 1659. L. Gr. P.
Theodorus Cellarius, P. L. Gr. P. O. 1672.
Joh. Andreas Hochstetter, P. L. Gr. P. O. 167 30. Oct.
Benedictus Hopffer, Moral. Prof. P. O. 168 † 1684.
Joh. Wolffgang Jæger, P. L. G. & Moral. P. O 1684.
Johannes Osiander, 1690. P. L. Gr. P. O.
Matthæus Hillerus, 1694. P. LL. OO.
Johannes Cunradus Klemm, 1700. L. & Met. P. O
Joh. Gottofredus Hoffmann, 1707. L. & M. P. O

Johan

Johannes Eberhardus Rœsler, 1716. Moral. P.O.
Israel Theophilus. Canz, 1734. L. & M. P. O.

Observatio XIII.

Wir bemercken endlich die innerliche Anordnung und Constitution dieses berühmten Stipendii, besonders, wie selbige würcklich sich befindet nach dem sich gegen die ältere Zeiten / wie überall, also auch hier, unterschiedliches geändert hat, wie die hier nöthige und nutzliche Collation des Nicodemi Frischlini Stipendii Theologici beweiset. Conf. Operum Poeticorum Part. Elegiacarn L. III. Arg. 1601. Oct. dann obwohlen solches Theologische Stipendium mit anderen Collegiis in Dännemarck, Engelland und Teutschland vieles gleiches hat, so ist dennoch die Constitution in vielen gantz unterschiedlich, worein sich viele Exteri nicht zu schicken wissen. Dann wann man von Repetenten, Magistris Vulgaribus, Complenten, Novitiis redet, so wissen sich viele nicht in diese Ordnung zu schicken, wie ich es in meinem Itinere Literario selbst ersehen habe. Es theilen sich nemlich die Incolæ Stipendii in vier Ordnungen ein, in Magistros Repetentes, Magistros Vulgares, Philosophiæ & Humaniorum Literarum Studiosos. Dann hier die Tyferniten, und Mömpelgardter keine besondere Ordnung ausmachen. Alle werden ordentlich aus denen Clöstern und Gymnasio Illustri auf die Universitæt in das Theologische Stipendium promovirt, welches erst nach vier offt biß fünff Jahren von der Reception an geschiehet; doch werden einige immediate darein recipirt.

Obser-

Observatio XIV.

Die Magistri Repetentes haben einen alten berühmten Namen, welcher deren Officium überhaupt exprimirt, und die Prærogativ vor anderen anzeiget. Es wolle der Leser hier ansehen, was der Professor Publ. Ord. Oratoriæ Tubingens. Johannes Martinus Rauscher 1654. in der Oratione Funebri Doct. & Prof. Theol. Henrici Schmidii p. 25 davon geschrieben hat: Quid novi hoc Vocabuli Repetentium? Novum minime? nec insolens, nec antiquitati no compertum. Hi olim Romæ Magistri & Doctores pugilatu erant, qui tyrones, suos primum rude batuentes instruebant postea ad majora certamina exercebant, & sæpius solenne illu REPETE ingeminabant: Ita voluit Serenissimus Noster Prin ceps, inter suos Alumnos, certos esse quasi Duces, qui reli quos, antequam in publicam quasi Disputationum Palæstran prodeant, prius in Xysto quodam præparent, donec robur ali quod in profectu faciant, ad publica demum conamina ex pe ditiores, &c. In dem Programate Rectorali Funebri des seel. Cancellarii Dr. Pregizeri stehet: Pol factus Magister Repetens, quod Officium in Serenissimi Prin cipis Stipendio est in Succenturiis post Magistrum Domus inspe ctio, per statuta Stipendii nulli competens, nisi Theologiæ Candidatis. Adde Summ. Rever. Domini Abbatis Murhartensis Pregizeri Sueviam Sacr. p. 254. sq Inspectoribus his Stipendii Theologici primariis adjuncti quo dammodo sunt septem, vel octo Magistri Repetitionis, ex nu mero Alumnorum selectiores, qui ipsi quidem stant sub impe rio & Dominio sive dispositione Inspectorum Superiorum, ne sine illorum præscitu, vel consensu aliquid arduj suscipere pos sunt, nihilominus tamen varia mandata Superiorum Inspecto rum exequuntur, Studiosos Theologiæ & Philosophiæ nec non Philologiæ in Stipendio docent, examinant, in illorum delicti inquirunt, & res graves ad Superiores deferunt, precibu Alumnorum intersunt, solennes conciones publicas non tantum sed & Lectiones catecheticas in templo D. Jacobi Tubingæ ha bent, ibi etiam ordinarie cum Diaconis, in Superiori autem Templo extraordinariè in casu necessitatis S. Cœnam dispensant

ibidem

bidemque etiam pro ordinariis Miniſtris concionantur, iidem Repetentes quoque Stuttgardiam & in præcipuas urbes Ducatus ad Vicariatum mittuntur. Vergleichen wir aber die Herren Repetentes Magiſtros gegen andere auf andern Academien, ſo ſind ſie zum Theil in gleichem Gradu mit denen Magiſtris Legentibus und Adjunctis facultatis Philoſophicæ in einigen Stucken aber etwas mehrers, theils, weilen ſie ein ordentliches Miniſterium Sacrum, wegen predigens und Adminiſtrirung S. Cœnæ in der S. Jacobi Kirche haben, und in S. Georgi Kirchen, und bey Special-Superattendenten vicariren; theils, weilen ſie unter Direction und Anordnung deren Herren Superintendenten die Diſciplinam in Hochfürſtl. Stipendio beobachten müſſen; auch vor dieſem der erſte im Collegio, als Profeſſor æſtimiret wurde. Das Officium beſtehet darinnen, daß ſie erſtlich die Diſciplinarem Inſpectionem ſubordinatam Stipendii 1) ratione der Precum, 2) ratione exeundi & redeundi in Stipendium, 3) ratione morum & carceris cuſtodiæ &c. beobachten ſollen. Zweytens, beſtändig Lectiones Examinatorias Philoſophicas & Philologicas varias mit Candidaten, Complenten und Novitiis halten ſollen: Examinatorias Theologicas aber mit denen Magiſtris alle Wochen montags anſtellen, vulgò den Locum Theologicum halten müſſen, welches eine Profeſſion erfordert, da ſie in præſentia des Cancellarii Univerſitatis, deren Superattendenten und Magiſtri Domus einen Locum Theologicum mit exercirten und offt älteren Magiſtris, auch ſchon geweſenen Vicariis Eccleſiæ, dogmatice, hiſtorice & polemice tractiren. Drittens auch die Examina publica

lica

lica Philoſophiæ & Philologiæ Studioſorum nach allen Penſis im Stipendio, und nach ihren Profectibus eine Location und Teſtimonia beſorgen ſollen welches gewiß nichts geringes iſt. Anderes nicht zu gedencken, ſondern nur noch zu melden, daß von dieſer Ordnung die Profeſſores Muſices ſind von dieſem öffters genommen worden; dahero noch jetzt der erſte Repetens das Directorium Muſices haben ſolle und Rector Muſices oder Muſicorum iſt auch einige Duceur deßwegen vom Stipendio genieſſet.

Obſervatio XV.

Die Magiſtri Vulgares, in der zweyten Ordnung, (welche darum ſo genannt werden, nicht als wann ſie Honore oder Dignitate Magiſteriali geringer wären als die Repetentes, ſondern weilen ſie kein beſonders Officium wie die Repetentes auf ſich haben, und die Cenſura Menſalis allgemein iſt,) ſind zweyerley, entweder Examinati, welche im Hochfürſtl. Conſiſtorio ſind examinirt und approbirt worden, daß ſie in allen Kirchen, wohin ſie beruffen werden, Vicarias Operas an deren Ordinariorum Paſtorum ſtelle verſehen dörffen; oder non Examinati, welche ſich erſt zu dieſem Examine Theologico præpariren ſollen. Von denen Magiſtris waren vor dieſem e. g. annoch zu meiner Zeit, einige die Magiſtri Morum ſeu Cenſores publici, welche nebſt denen Repetenten die Ordnung hatten, immoratos Studioſos vor ihren Convent zu fordern, und generalem Cenſuram über diſſolutos mores anzuſtellen, welches billich nicht ſollte abgekommen ſeyn. Aber! es iſt jetzo überall

das

as gemeine Sprichwort: O tempora! O Mo-
es! wo nimmt man jetzt Censores!

Observatio XVI.

Die dritte Ordnung ist der Philosophiæ Studio-
orum, welche Complentes genennet werden, und
uletzt den Nahmen der Candidaten bekommen. Der
Name Complens, Complentes, ist ein alter Aca-
demischer Terminus, der zwar auch auf andern
Universitæten gebräuchlich gewesen ist, doch vor-
nemlich in Tübingen von dem Contubernio ist ge-
brauchet worden, da diejenige, welche ihre Zeit in
Philosophia haben aushalten müssen, so gemeinig-
lich biennium oder triennium gewesen, Complen-
tes geheissen, und die Zeit Tempus Completionis
ist genennet worden. Wann nun diese Philosophiæ
Studiosi die Merita unter dem Præsidio deren Her-
ren Philosophiæ Professorum pro Gradu Magiste-
rii obtinendo abzulegen anfangen, so nennet man
sie Candidatos Philosophiæ & Magisterii.

Observatio XVII.

Die vierte Clas machen die Novitii aus; die-
se sollen nach den alten Legibus zuerst die Lectio-
nes Philologicas & Literarum Humaniorum &
Philosophiæ Instrumentalis frequentiren, nach-
gehends wurden sie ad Lectiones Philosophicas ad-
mittirt wie solches annoch ordentlich zu meiner Zeit
gehalten worden ist. Weilen sie aber schon die Phi-
losophie in dem Closter und Gymnasio angefan-
gen haben, so sind sie Philosophiæ Studiosi secun-
di Ordinis. Werden Novitii genennet, weilen
sie die letztere ins Stipendium promovirte sind. Vor-
mahlen aber, da der Pennalismus auf der Universi-

tæt

tæt regierte; hatten dieſe beſonderen harten Stani
darvon wir aber nichts weiters melden wollen, d
ſchon vieles möchte angeführet werden können. Di
ſollen annoch in den Clöſtern den Gradum Baccala
reatus annehmen, welches auch noch jetzo in de
nahen Cloſter Bebenhauſen geſchiehet; doch ab
von Anno 1564. an, auch in Maulbrunn und ander
Clöſtern gebräuchlich ware, da man einem Sel
ctum perſonarum welche Baccalauriren ſolte
machte. Wie es in Annalibus Academicis ad 156
annotirt iſt, da es von Maulbrunn, Bebenhauſe
Herrenalb, und Hirſchau gemeldet wird.

Obſervatio XVIII.

Dieſe vier Claſſes aber des Hochfürſtl. Stipe
dii Theologici ſind auch in ihren beſondern Offici
unterſchieden, die in ſelbigem innerhalb müſſen ve
waltet werden. Die Repetenten haben über geme
dete Officia auch noch dieſes per Circulationem
daß ſie an allen hohen Feſt-Tägen die Predigt i
Stipendio ob dem Mittag-Eſſen verſehen müſſen, da
ord. Predigen mittags und abends circulirt durch a
le Magiſtros Examinatos und nondum examinato
da ſecundum Libros Scripturæ Sacræ die Tex
ausgetheilet werden. Auf welche Weiſe die gant
Bibel ſchon vielmahlen und öffters iſt durchgepredig
worden. Die Complentes haben die Lectione
Scripturæ S. & Librorum Symbolicorum morgen
frühe, auch mittags und abends bey dem eſſen. Di
Novitii aber haben die Preces Menſales publica
gleichfalls per circularem Ordinem. Von wel
chem Friſchlinus und Gmelinus billich zu leſen ſind

Obſer

Observatio XIX.

Es sind zwar noch einige Studiosi, welche den Tisch im Stipendio haben, deren aber selten einer auch das Museum darinnen behält. Diese werden Hospites genennet, und speisen an besonderen Tischen. Derselben sind öffters wenigere öffters mehrere, und werden aus sonderbarer Hulde der Gnädigsten Herrschafft, entweder von Fremden, auf Intercessiones publicas, oder von Lands-Leuten ex gratia ad tempus recipirt. Weilen nun diese denen besondern Legibus Stipendii nicht, wie die andere unterworffen sind, so mögen sie studiren was sie wollen, und können wieder abgehen, wann es ihnen beliebt; Sie machen deßwegen keine besondere Ordnung und Claß in dem Stipendio aus, dahero sie auch nicht unter die Stipendiarios gezählet werden, sondern den Namen der Hospitum behalten.

Observatio XX.

Aus welchem allem zu ersehen ist, was für schöne, löbliche, nutzliche und erbauliche Anordnungen in diesem Theologischen Stipendio seyen.

Darbey die Ordinatio Oeconomica gleichfalls zu bewundern ist, wie ein so grosses Corpus wohl und gut aus Hochfürstl. Munificenz unterhalten werde? darvon wir aber hier nichts zu melden haben, sondern auf andere den Leser hinweissen.

Doch kan hier nicht übergangen werden, daß vormahlen auch der so genannte Herren-Tisch im Stipendio, wie auch in andern Clöstern gewesen ist, da die Herrn Antistites des Stipendii zusammen gespeiset haben, auch Gäste bey ihnen sind gespeiset

worden, so sich aber erst ohngefähr 1684. ändert da diese Speissung aufgehört hat. Es dienen zu Zeugniß die Worte, Erhardi Cellii, welche Oratione Funebri Samuelis Heylandi, pag. 2 geleſen werden. Hæc enim perpetua Stipendii Principa disciplina Mensalis, (de Universali dicere quicquam locus non fert) observatur. Accumbitur ab omnibus: oratur: Sur è Stipendiatis, per vices, qui reliquis edentibus, brevite docte concionatur: Doctor Superintendens unus, ad mi mum, assidet mensæ Principali: Magister item Domus: Pr curator: Nunc etiam Dominus Georgius Lieblerus, cui DE & Illustrissimus Princeps hæc otia fecit: & siqui alii præsen sunt hospites: assidet tandem etiam qui concionatus: Cum de habita Concione confertur: eruditur: confirmatur: oriu tur hinc ulterius disputandi occasiones. Annon hæc mensa sch la vere Theologica, quæ semper Theologum, Professoren Præsidemque in promptu habeat, censenda est? quot annis hu mensæ, hocque modo, Doctores, Andreæ, Heerbrandu Brentius, Gerlachius, præsentes nostro semper Heylando præsu

Es conferire dieſes der geneigte Leſer mit der H storischen Nachricht von den Schulen, Clöstern und dem Hochfürstl. Theologischen Stipendio Tübingen in denen Actis Historico-Ecclesiastic Vinarienſibus. Tom. II. P. X. p. 547. sqq. welch Nachricht wir, ausser etlichen Umständen gan approbiren. Verhoffentlich kan dieſe Anmerckun ein Supplementum von ſelbiger seyn, welches auc noch weiter könnte amplificirt werden. Darbe auch die grosse Kirchen-Ordnung Ed. 1660. fol. vo dem Stipendio zu Tübingen pag. 267. biß 308. ma conferirt werden. Darinnen aber vieles verbesse worden iſt. Doch iſt in allem der Grund-Satz ge blieben. GOtt aber seye und bleibe auch hier in die ſem Stipendio Sonne und Schild!

De

Der Status Præsens dieses Hochfürstlichen Theologischen Stipendii ist folgender.

Die Herren Superattendentes sind,

Superior, Herr Christian Eberhardt Weismann, S. Theol. Doctor & Prof. P. Ordinarius, Decanus Ecclesiæ Tubingensis.

Inferior, Herr Joh. Christian Klemm, S. Theol. Doctor & Professor P. Ordinarius.

Ephorus seu Magister Domus Stipendii

Herr Israel Theophilus Canz, Log. & Metaphys. Professor P. Ordinarius.

Unter dieser Direction und Aufsicht sind in Oeconomicis,

Procurator Stipendii,

Herr Gottlieb Friderich Engel, seit 1724. dessen seel. Herr Vatter von 1699. biß 1724. und der seel. Avus von 1680. biß 1699. gleichfalls diesem Officio vorgestanden haben.

Controlleur,

Herr Cunrad Friderich Haas, seit 1721. da dieses Officium den Anfang genommen hat.

Das gantze ansehnliche Corpus dieses Theologischen Stipendii, bestehet dermahlen, nach allen vier Ordnungen, aus 308. Personen, deren singula nomina, nach unserem Vorhaben hier nicht können recensiret werden. Ferners sind darzu zu rechnen 16. Hospites, und 8. Famuli, welche aber auch zu Pastoraten und Præceptoraten, nach erlangender Capacität, promoviret werden.

Darbey wir dieses annoch anmercken, daß innerhalb 10. Jahren von dieser gantzen Anzahl keiner mehr sich in dem Stipendio befinden wird,

daran man die veränderliche Scenam auf de Würtembergischen Theatro, nach dem Lauff d erfolgenden Promotionen, abnehmen mag. I sage aber zu allen und jeden, bey diesen gefährl chen Zeitläufften und Erschütterungen der gantz Welt: Wachet/ stehet im Glauben/ seyd männ lich/ und seyd starck. 1 Cor. XVI. 13.

Das zwölffte Capitel.

Von denen Frauen-Clöstern.

NEben denen Manns-Clöstern waren auch Tübingen

Frauen-Clöster,

oder Beginnen (Nonnen) Häuser gewesen,

Observatio I.

Weilen aber fast gar keine Documenten vor handen seyn, so kan man nicht viel darvon sagen Wir wollen darvon melden, was bey Petri in sei ner Suevia Sacra p. 795. welcher aber auch uns au Crusium weisset, vorkommt. Dieser sagt: da eine Monasterium Sanct. Monialium, seye Be nedictiner Ordens gewesen, und habe den Präla ten von Blaubeuren zum Visitatore gehabt. Da andere möge ein Franciscaner-Closter gewesen seyn Tertiæ Regulæ. C. Besoldus pag. 562. Docu mentorum Monast. Virginum Sacrarum. Tub 1636. schreibt also: So sind daselbst (in Tübingen) ebenmässig zwey Frauen-Clöster gewesen, darun ter das eine Sanct Ursulæ genannt, so in An. 1333 von denen Pfaltz-Grafen zu Tübingen gestifft, und Anno 1492. nach Owen, zu Sanct. Petern trans-

ferirt

ferirt worden. Er führt auch ferners des EBERHARDI BARBATI Brief, so er noch als Graf Eberhard der ältere gegeben hatte, an, darinnen aus ihrer Supplication die Ursachen enthalten sind, warum diese Closters-Frauen ihr hiesiges Closter verlassen haben, und nach Owen gezogen sind? Weilen ihre Behaussung zwischen zweyen Gassen gelegen, seye, und an beede gestossen habe, da sie haben hören können, was auf selbigen geschehen; weilen sie nun durch tanzen, hofieren, Geschrey und anderes an ihrer Reue, und in dem Dienst GOttes manigfältiglich gehindert und zerstreuet würden, über das von ihren Nachpauren und Umsässen also überbauen wären, daß die weltlichen zu inn und ihr Cellen und Hoffe sehen, sie auch hingegen zu den weltlichen Gesicht hätten, und derselben Wincken und Zeichen geben möchten, das alles zu einem geistlichen Clösterlichen Wesen, nit allein nit diente, sondern auch zu grossen Schaden der Seelen wol reichen möchte ꝛc. so möchte ihnen das Schwester-Hauß in der Vorstatt zu Owen nebst der S. Peters Capellen zu einem Augustiner-Closter uberlassen werden, und wie die Worte ferners lauten: Die gemeldte Priorin und Convente darinn von Tübingen verändert und transferiret, und inen erlaubt würde, ihr Behaussung, andere liegende Güeter auch järlich Zins und Nutzungen zu verkauffen, und zu dem Bau des Closters, und in andere gelegenere . . Gueter und Nutzungen zu bewenden, wären sie inn ungezweifelter Hofnung, daß ir Statt und Wesen hoch dardurch gebessert, und sie GOtt dem allmechtigen viel desto ruwiglicher und baß dienen möchten ꝛc. Und waren von diesen Nonnen in Owen noch biß 1572. einige übrig. Dieses Closter in Tübingen ware also St. Ursalen GOtts-Hauß, Sanct Augustins regulierten Orden, wie es in ihrer Supplication stehet. Dieses Closter solle gestanden haben, wo jetzo der Blaubeurer Hof ist. Crus. Paralip. c. 6. p. 412. ed. lat. p. 23.

Observatio II.

Weilen nun diese beede Autores sich auf Cr
sium beruffen, so wollen wir eben die von ihnen a
legirte Stellen aufschlagen, und hier bemercke
Also heißt es bey ihme P. III. L. V. c. 8. p. 941. e
lat. p. 277. Zu Tübingen waren biß auf die Zeiten der R
formation zwey Frauen-Clöster, nemlich das Blaubeur
und das so genannte Nonnen-Hauß, wovon zwar beede G
bäue, noch stehen, aber zu anderwärtigen Gebrauch e
ployirt worden. Hieher gehöret folgendes: Anno 13
an St. Urbani Tag stifftete Rudiger Lescher, vor seine
dem Convent zu Tübingen lebende Tochter Guta 1. Pf. H
ler aus der Löwen-Wiesen zu Kilberg järlich auf S. Michael
zu bezahlen, so nach ihrem Tod allezeit gedachtem Conve
gereicht werden solten. Das hierüber errichtete Instrume
unterschrieben und sigillirten auf weissem Wachs, mit u
neben gemeldten Leschern sein Bruder Cuntz, sein Sohn Ru
diger, und sein Tochtermann Ulrich Mayer von Wasserc
Und P. III. L. V. c. 10. p. 947. ed. lat. p. 284. komm
folgender Schein: Ich Schwester Adelheit, Burgerin
Tübingen, des Kämerers seel. von Lustnow Schwester, vergie
offentlich ꝛc. daß ich hab durch meines ehegenannten Bruder
des Kämerers seel. Seel: durch meiner und unser vorder Se
Heiles willen, leuterlich durch GOtt gegeben 10. Schilli
Haller ewiges Gelds, järlich zu richten auf St. Martins-Ta
dem Leutpriester zu Lustnow, in dem Bann auf dem Stammle
der dritthalben Manns hoch ist: und gibt vormals darauß 1
Schilling Haller-Gelds, dem Herren von Blaubürnen: un
stoßt eines theils an der Frauwen Samnung von Tüwinge
wiese: Und anderthalb an der Immuzinum von Lustnow wi
se ꝛc. Es siegelten die Richter zu Tüwingen. Geben an die
stag vor Joh. Babt. zu Sungithen. Anno 1373.

Observatio III.

Hier muß ich die fernere Untersuchung ander
überlassen, ob nicht vielmehr 3. Frauen-Clöste
hier gewesen seyen? Weilen doch die Ursellinere
1492. nach Owen wären translocirt worden, hinge
gen

en Crusius schreibt, daß biß auf die Zeit der Reormation zwey Frauen-Clöster wären besetzt gewesen. Allein, weilen nicht gar zu viel hieran gelegen ist, so bekümmern wir uns nicht weiters darüber, und überlassen denen geneigten Lesern das übrige nachzuhohlen. Haben sie sich nicht beständig besser gehalten, und Regulmässiger gelebet, als die mehreste Mönche, sowohl Franciscaner als Augustiner, so wäre nicht gut, wann wir mehreres von ihnen wüßten, dann jene grösseſten theils keinen gar guten Nachklang nach sich gelassen haben, welches aus dem erzehlten zu ersehen ist.

Das dreyzehende Capitel.

Von denen Universitäts-Häußern insbesondere.

VOn denen Clöstern kommen wir nunmehro der Zeit nach auf die

Universitäts-Häußer,

ehe wir die Universität selbsten beschreiben. Das Universität-Hauß nennte man vormahlen, da das erste noch gestanden hatte, das Sapienz-Hauß.

Observatio I.

Dieses enthält unten das grosse Auditorium Theologicum, so Aula Nova genennet wird. Unter diesem das Auditorium Medicum, nebst der Universitäts-Bibliothec &c. In Aula Nova werden alle Theologische Lectiones und Disputationes Sommers-Zeit gehalten, welche sonsten vor mehrerern Jahren, Winters-Zeit, unter der Bursa neben dem Auditorio Homerico sind gehalten

worden. Gleichfalls werden alle Disputation Inaugurales aller hohen Facultäten, auch die Act Publici solennes Doctorales, Magisteriales u Oratorii Panegyrici darinnen angestellet. Ob ist auf dem mittleren Boden das schöne Senat lum, so mit denen Contrefaiten deren Profes rum ausgezieret ist, mit welchen 1636. diese O nung gemacht worden ist, daß der verstorben Herren Professorum Imagines sollen geändert, Theologi in Senat-Ring, die Juristen oben dem Juristen-Stüblein, die Medici hinter der M dicorum Tisch, die Philosophi aber bey den O gesetzt werden, damit die abkommene Imagin nicht verderbet werden. Gleichfalls finden sich die Facultät-Stuben und andere Zimmer, K chen und Cammern. Ob diesen befindet sich d Frucht-Boden, dahin die Universitäts-Früch aufgeschüttet werden. Dieser Bau brannte 153 den 11. Januar. ab, darvon Crusius P. III. L. X c. 9. p. 238. ed. lat. pag. 626. also schreibe Zu Tübingen stehen vornen an dem neuen Universitäts-Ha diese Worte aber latine, geschrieben:

Anno 1534. wurde das Universitäts-Hauß, (so man d Hauß der Weisheit nannte) durch eine grausame Feuer brunst in die Asche gelegt. Irgendwo hab ich gelesen, d dieses den 11. (andere den 15.) Januar. bey grosser Kä geschehen, und daß die Bibliothec, welche unter diese Hauß gestanden, samt einem Theil des Collegii zugle verbronnen. Anno 1547. wurde der neue Bau wi der vollendet; darvon Crusius abermalen anzuh ren ist: P. III. L. XI. c. 21. p. 267. ed. lat. p. 66 Vornen an dem Universitäts-Hauß zu Tübinge stehen diese Worte: Anno M. D. XLVII. (ed. la 1548.) wurde dieses neue Hauß, welches der Höchste v die Academie ersprießlich und gesegnet seyn lassen woll

wiederum von Grund auf erbauet. Und sind diese beederley Worte noch jetzo eingehauen zu lesen. Beede Begebenheiten sind von Nicodemo Frischlino bey der Oratione Dr. Theodorici Snepfii de Laudibus Academiæ Tubingensis 1578. also bezeichnet. Von dem Brand des Universitäts-Hauß heißt es:

MVLCIber erIpVIt sapIentI teCta LyCEO,
Fœta TVbIngensIs qVa rIgat arVa NICer.

von neuer Auferbauung aber meldet er folgendes:

Igne prIor perIIt, sapIentIa DICta TVbIngæ:
QVa noVa nVnC VIrIDI CernItVr aVLa LoCo.

Observatio II.

Wann die übrige Universitäts-Häußer gebauet worden seyen, ist nicht eigentlich bekannt, doch sind die obere Häußer nebst dem Universitäts-Hauß zu erst gebauet worden, dahero man auch die Kirche wieder neu aufgeführt hatte. Wohl aber ist es von der Bursa oder Contubernio bekannt, daß es A. 1482. gebauet worden, darvon Crusius P. III. L. VIII. c. 17. p. 118. ed. lat. p. 465. also schreibet: In diesem 1482. Jahr hat man unterhalb denen obern Universitäts-Häußern, wo vorhin der so genannte Roth-Rain, ein mit Dornhecken bewachsener Ort wär, auch angefangen das Contubernium oder die Bursch (zwischen deren und der Stadtmauer nur eine einige Reyhe von Häußern stehet) auf hohe und gnädige Veranstaltung des Hochgebohrnen Grafen EBERHARDS, als Stiffters dieser Universität zu bauen. Dieses Gebäu ist 78. Schritt lang, und hat 4. Stockwercke, welche von denen Studiosis bewohnt, und Späreu genennet werden. In demselben ist ein Oeconomus oder Speißmeister, welcher die Studiosos durch eine Köchin speißt, und ein Rector, welcher die Inspection über die Pursch, und beson-

ders über die Disciplin und Mores der Innwohner hat. Diesen præsidirt das Collegium Philosophicum von 6. Professoribus, deren jeglicher ein Jahr Decanus ist. Die oberi Inspectores sind der Cancellarius Universitatis und der Decanus der Kirche zu Tübingen. In diesem Contubernio reicht der Fürst und der Academische Senat jährlich gewisse Früchten, darmit die junge Studenten darinnen um etwas wohlfeiler leben können; Wie dann eben heute (den 12. Dec. 1591.) da ich samt dem Rectore oder Oeconomo die Rechnung vor den Tisch machte, ein jeglicher Tischgänger (deren 109. an der Zahl waren) wegen der nechst abgewichenen Woche nicht weiter, als 13. Schilling, oder 7. Batzen vor den truckenen Tisch bezahlen dörffen. Es hat auch dieses Contubernium seine besondere Statuta. Unten in diesem Gebäu ist ein grosses Auditorium, welches schon von vielen Jahren her, (so 1565. geschehen ist wegen der grossen Frequenz der Zuhörer, so den Homerum haben erklären hören wollen,) das Auditorium Homericum genannt, und werden innen zu Winter-Zeit, von Lucas Tag biß Ostern, (dann im Sommer lesen wir in einem andern und obern Auditorio, welches bey denen Doctors-Häußern ist, (und Aula Vetus heißt) von mir Crusio der Homerus, Thucydides und Cicero explicirt, von meinen Collegis aber das Organon Aristotelis samt seiner Ethic und Physic docirt wird. An der Wand dieses Auditorii stehet die Tafel des Cebetis von Theben, schwartz und weiß abgemahlt, und bey denen Bildern (oder dem Gemählde Apellis, welches bey Wolfio Memor. LL. T. II. p. 955. zu sehen ist,) folgendes geschrieben:

„Porta Vitæ. Fallacia. Fortuna.
„Fortunati. Infortunati, Concupiscentia.
„Voluptas. Opinio. Avaritia.
„Hic vario vulgus ignavum volvitur æstu,
„Affectus, Sortis, Criminis atque doli.
„Hos rapit affectus, hos Sors, hos Crimina: eosdem
„Mox

„Mox crúciat mœror, suppliciumque dolor.
„Ebrietas. Luxuria. Adulatio.
„Vermis Conscientiæ. Luctus. Dolor.
„Pœnitentia. Supplicium. Tristitia.

Hernach:

„Incumbit Sophiæ Studiis hîc maxima turba:
„Aptior excelsas inde meare vias.
„Ad recti callem hæc nam certa viatica præstant
„Quamvis indoctus id patiatur iter.

Astronomus. Arithmeticus.
Geometer. Grammaticus.
Dialecticus. Rhetor. Musicus.
Jurisperitus. Medicus. Poëta &c.

Es sind zwar diese Worte annoch zu sehen, aber es ist nicht alles mehr wohl zu lesen, weilen dieses Auditorium nur seit meines Academischen Lebens, da ich noch selbsten in demselben Theologice lesen und disputiren gehöret habe, vieles verändert und selbiges zum theil zu andern Sachen ist gebraucht worden. Hingegen ist das Auditorium Philosophicum Hybernum, anjetzo gleichfalls unter dem so genannten Facultät-Hauß, darein man an der steinernen Treppe, welche von dem Universitäts-Hoff in den Bursch-Hoff hinab gehet, eingehen muß. Unter welchem Facultät-Hauß auch sich das Auditorium Juridicum, und Auditorium Philosophicum Æstivum, oder Aula Vetus sich befinden; In selbigem Facultät-Hauß aber werden die Examina Magisterialia rigorosa gehalten, auch die Instrumenta Mathematica, nebst der Philosophischen Bibliothec aufbehalten. Unter dem Universitäts-Hauß und zwischen

schen der Bursa ist der jetzo sehr schön florire
Hortus Medicus, welcher in sehr guten St
nach und nach ist gebracht worden, daß er
Reißenden gesehen zu werden verdienet. Ge
diesem Facultät-Hauß eben über ist das alte H
des Naucleri, welches er als Cancellarius in
gehabt, und worinnen Graf Eberhard mehist
seine Zeit zubrachte, und darinnen speisete, w
er in Tübingen ware, welches offt geschahe.
ses ist die Ursache, daß es die beständige W
nung des jedesmahligen Cancellarii bleibet,
jetzo wohl gebauet ist.

Observatio III.

Andere Häußer in der Müntzgaße an die
Ort nicht zugedencken, welche Gaße nicht von
Sapientia oder Sapients-Hauß den Nahmen
ben mag, wie in der Eberhardina Alt. Jubil. F
ce pag. 6. vorkommt, als welches gegen die E
mologie lauffet, sondern von der alten Tübin
Müntz-Stätte, welche in dieser Gegend gewe
seyn muß, den Nahmen führen wird; Dav
Crusius P. III. L. III. c. 11. pag. 866. edit. lat.
176. also schreibet: Es gibt noch zu Tübingen eine G
wo der Universität, und deren von Adel Häußer steh
welche die Müntz-Gaß genennet wird, weilen ehe de
die Müntz allda gestanden. Die gemeine Leute spred
es: Meins, aus.

Observatio IV.

Vornemlich redet Crusius Paralipom. C.
p. 411. ed. lat. p. 21. von denen Auditoriis all
Die fürnehmste Auditoria sind. 1.) Aula Nova, oder
Universitäts-Hauß, (unter dem Domo Sapientiæ)

e Theologie gelehret wird. Man macht da Doctores
d Magister. Man pflegt auch da Orationen zu halten
n Tage S. Augustini, St. Ivonis, St. Cosmi und St. Da-
iani, der heiligen Catharinä, und am heiligen Christ-
bend: Auch Trauer-Reden von verstorbenen Professorn.
n dessen obern Theil ist die Senat-Stube, wo die Be-
thschlagungen gehalten werden. Uber derselben sind
ucht-Böden, von welchen den Professorn Frucht gege-
n wird. 2.) Aula Vetus, wo die Baccalauren gemacht
rden. Allda werden die Ethic, Physic, das Organon
ristotelis, der Homerus, und Thucydides, die Oratio-
n Ciceronis, von Ostern bis Michaelis gelehrt, hernach
er zu Herbst und Winter-Zeit biß Ostern unten in der
ossen warmen Stuben, in Contubernio, welche die Ho-
erische Stube genennet wird. Nun heißt es Aula Reno-
ata, nachdem es die Philosophische Facultät im Jahr
593. hat ausbessern, und schön zieren lassen. 3.) Das
uristische Auditorium im untersten Theil des Facultäts-
außes, worein man zur Lincken durch die Müntz-Gaße
egen Abend herauf gehet. 4.) Das Medicinische Audi-
orium im Domo Sapientiæ unterhalb dem Aula Nova:
In diesem Auditorio ist gleich die Universitäts-Bibliothec.
.) Oben im Facultäts-Hauß ist auch ein schön Audito-
ium, wo der Mathematicus lehrt, und seine Instrumenten
at. Es sind auch etliche andere Auditoria, als im Fürstl.
Stipendio &c.

Diese Universitäts-Gebäude führen den Le-
er mit mir auf die

Universität

elbsten, als deren Anrichtung und Erhaltung der
Stadt Tübingen den offenbahren mehrerern Ruhm
gemacht hat, und ohne welche ihro zu leben sehr
beschwerlich fallen würde, nachdem alles schon ge-
gen 300. Jahren in solchem einträglichen Stand
ist erhalten worden, wie dieses an einem andern
Ort solle berühret werden.

Das

Das vierzehende Capitel.

Von der Universität selbsten, ihren Anfang, und Zeit, Stiffter, Privilegiis Statuten und Ordnungen, auch Successio der Rectorum Magnificorum und Professorum aller Facultäten.

NIemand wird in Abrede seyn, daß die Universität ein Haupt-Stück von der Beschreibung Tübingen ausmache, daher gar wohl der Fleiß derselben Umstände zu untersuchen, angewendet werde. Welches ich dann vornemlich um der Frembden und Ausländer willen zuthun unternommen habe, wiewohlen auch manches denen Incolis derselben noch nicht gar bekannt mag gewesen seyn, wenigstens vieles erst hat müssen untersuchet werden. Kommt also hier die Frage vor: Was besonders von dem Statu der Universität zu Tübingen, welchen Nahmen Sie mit recht führet, und nicht nur eine Academie ist, wann man über die Nahmen critisiren wollte, zu bemercken seye?

Observatio I.

Ehe wir aber diese Materie nach unserem Vorhaben zu beschreiben anfangen, wollen wir alle Subsidia hier benennen, aus welchen der Leser ein mehreres für sich aufsuchen mag, und daraus auch wir das Nöthige zu unserer Beschreibung hernehmen. Diese sind entweder ältere oder neuere Scripta, und gehören hieher 1.) M. Cunradi Summerhardi de Calw, Sacræ Theologiæ Professoris Ora-

Oratio funebris & luctuosa habita ad Universitatem Tubingensem, in Officio Exequiarum, quod eadem Universitas pro Illustri Principe, Domino EBERHARDO, primo Duce in Wurtemberg & Teck, tanquam pro suo Patrono & Fundatore, 7. Idus Martii, Anno Christi M. CCCC. XCVI. pie peregit. Qui præclarus Princeps, paulo ante, in Festo Beat. Matthiæ Apostoli, hora Vesperarum, eodem Anno, diem clauserat supremum, bey dem Besoldo Tomo I. Operis Politici Argent. 1626. Juridico-Politicarum Dissertat. Diss. IV. p. 64. biß 81. 2.) Oratio II. Johannis Schneidewini, JCt. & Prof. Wittebergensis de EBERHARDO Duce Wurtembergensi Anno 1552. ibid. bey dem Besoldo p. 82. biß 90, 3.) Oratio III. Joachimi Camerarii, cum Illustrissimi Principis EBERHARDI Ducis Wurtembergensis &c. Ossa è Schönbuchiano Cœnobio Tubingam allata, & in Choro Templi humata essent. (Anno 1537. besiehe Crusium Annal. P. III. L. XI. Cap. 12. p. 243. ed. lat. pag. 632.) bey Besoldo pag. 91. biß 113. 4.) Oratio IV. Dr. Theodorici Snepffii, S. Th. D. ac Prof. in laudem præpotentis Dei, Honorem Illustrissimæ Domus Würtembergicæ, Celebrationem inclytæ Academiæ Tubingensis, à Divo EBERHARDO, primo Duce Wurtembergico, ante annos centum fundatæ, & à Principibus Successoribus clementer conservatæ & auctæ habita. Anno Christi 1578. die XX. Februarii bey Besoldo p. 121. biß 145. Welche Oratio zu Tübingen von dem Georgio Gruppenbachen 1578. besonders getruckt worden. 5.) Oratio V. de Laudibus Illustris Academiæ Tubingensis X. Januar

ruar. Anno Christi M. DC. XI Herrenbe
cum ibidem Juridicum & Medicum Collegi
propter luem pestiferam Tubingæ grassantem
spitium haberent; publice recitata à Jacobo E
gero, J. V. Cultore bey Besoldo pag. 145.
179. Welche Rede zu erst zu Tübingen T
Theodorici Werlini 1615. ist getruckt, von
soldo aber sehr erweitert worden 4to. 6.) P
gyricus Academiæ Tubingensis Illustrissimis
sissimisque Principibus Dn. EBERHARDO &
FRIEDERICO Principibus Wurtembergicis
Sacer; In eadem Academia, loco Anniversa
Ivonis Festo habendæ Orationis, præsente
strissimo Juventutis Principe, Dn. JOHA
FRIEDERICO &c. die 25. Aug. habitus à G
gio Christophoro von Gölnitz, Tub. ex off
Brunniana. Anno Æræ Christianæ 1649.
7.) Eberhardina, Magnis Imperiis & Civibu
lustris, d. 6. Maji Anno 1675. decantata à Jo
ne Ulrico Pregizero D. Tubingæ Typis Joh. H
rici Reussii. 8.) Eberhardina altero Jubilæo
lix, seu Celebrati ab Universitate Tubingen
Laudem Dei Præpotentis, ac Honorem Do
Augustæ Wurtembergicæ, sub Rectoratu Ma
ficentissimo, Serenissimi Principis LUDOV
Ducis Wurtembergici & Teccii &c. quin
continuato, Festi Secularis, quale inde à pr
Natali secundum ad diem XI. Cal. Nove
M. DC. LXXVII. inter Armorum Strepitus,
ctumque ex Ducali Funere publicum, Acade
non ut voluit, sed ut potuit adornavit, Hist
Descriptio. Literis Gregorii Kerneri fol. 9.)
moria Jubilæi Tubingensis Secundi, seu F

Vitæ Wurtembergici, qualem EBERHARDUS I. Barbatus, Sapiens & Probus, fundando hanc Academiam fodere se dixit, Celebratio, IV. Orationibus in Academia Tubingensi, ejusque Auditorio principe, Aula Nova Theologica, d. 22. Octobr. 1687. publice ac solenniter exhibita. Tubing. prælo Kerneriano fol. Die Oratores waren Marcus Christophorus Welser, Patricius Aug. Christophorus Laurentius Welser. P. A. Marcus Christophorus Merer, Johannes Adamus Dasdorff. 10.) Tubinga in flore vernante sub Sceptro Academico Sereniſſimi atque Celsiſſimi Principis ac Domini WILHELMI LUDOVICI, Ducis Wurtembergiæ & Tecciæ, Comitis Mompelgardensis, Dynastæ in Heidenheim &c. Anno M. DC. LXVII. d. 9. Maji. Academiæ Tubingensis Rectoris Renunciati, descripta & oblata humillime à M. Johanne Cunrado Höslino, Holzgerl. S. Th. Stud. in Illustri Stipendio Theologico. 4to. Editio II. quæ prodiit Anno M.DC.LXXXII. cum Appendice Designationis Personarum, ibidem hoc tempore. Typis Martini Rommeji. fol. 11.) Tubinga Jubilans in suo puriori Theologiæ Artiumque Liberalium omnium vigore, sub alis Tutelaribus Sereniſſimi ac Potentiſſimi Principis ac Domini, Domini EBERHARDI LUDOVICI, Ducis Wurtembergiæ & Tecciæ &c. Domini & Principis sui Clementiſſimi, ipso Anno Reformationis Lutheranæ Jubilæo II. Versu Heroico celebrata à M. Jacobo Friderico Jungio, S. Th. Stud. Tubingæ, Typis Josephi Sigismundi. 4to. 12.) Tubinga Sedes sat congrua Musis, seu Dissertatio Historico-Topo-

graphica de Tubinga, Oppido Wurtembergiæ post Stuttgardiam Metropolin primario. Præsidente Balthasare Raithio, S. Th. D. & Prof. Respondente M. Joh. Ludovico Metz, Mœccmuhlensi. Duc. Stip. Repetente. Tub. Typis Joh. H. Reissi 1677. 4to. 13.) Charitum & Charitinorum Applausus cum Sereniſſimus Princeps ac Dominus, Dn. EBERHARDUS LUDOVICUS, Dux Wurtembergiæ & Tecciæ, Comes Montispeligardi, Dynasta in Heidenheim &c. &c. faustis Auspiciis Regimen Ducatus capesseret, qualicunque saltem penicillo delineatus à Johanne Christophoro Rumetschio. Tubing. Typis Viduæ Martini Rommeji. Anno M. DC. XCII. fol. pag. 10. seq. & pag. 50. seqq. 14.) Christophori Harpprechti Oratio de vita & obitu Illustrissimi Principis ac Domini, EBERHARDI, cognomento Barbati, primi Ducis Würtembergici &c. recitata d. 5. Jul. 1617. quæ inter Orationes Joh. Harpprechti est XXVII. pag. 716. sqq.

Anbey sind mir von geneigtesten und wehrtesten Händen einige MSta communiciret worden, daraus ich einige Particularia habe sammlen können. 1.) Die Annales Academiæ Tubingensis, welche aber, biß etwas weniges von Crusio in seine Annales sind eingebracht worden, aus welchem einiges wieder in selbige eingetragen ist. Crusius hat die Avtographa gehabt, und ist ihme vornemlich zu glauben. 2.) Die Acta Universitatis Tubingensis, wie daraus D. Martin Aichmann, Cancellarius Würtemb. eine weitläufftige Relation aufgesetzet hatte. 3.) Summarische Relation, wie die Universität Tübingen in Anno 1477. fundirt wor-

rden, wie Sie zugenommen, auch was sich bey von Jahren zu Jahren zugetragen. Sie et von 1477. biß 1608. und enthält zimmliche cialiora, so unser Vorhaben nicht eigentlich ühren. 4.) Einige Protocolla Actorum Se- us, besonders tempore des dreyßigjährigen egs. 5.) Das Corpus Privilegiorum. 6.) Ei- Avtographa von einigen Supliquen, welche rschiedliche Professores, wegen der Vermeh- g ihrer Besoldungen, dem Senatui Academico rgeben haben.

Observatio II.

Weilen man nun aus diesen jetzt angeführten cumenten vieles weitläufftiges ziehen kan, so ll ich desto kürtzer seyn, und nur dasjenige haupt- hlich beyfügen, was zu unserer Summarischen eschreibung Tübingens nöthig ist. Hier kommt n vor

Erstlich die Zeit, wann diese Universität ge- ffiet worden ist. Dieses geschahe Anno 1477. ch Christi Geburt. Darbey so gleich mich des- erinnern muß, was in J. Jac. Schereri Syn- ronismo Histor. Univers. Synoptic. Sangalli 08. Oct. pag. Y. ultim. ad An. 1475. angezeich- t ist. Romæ Lupanar, scortis singulis singulos bdomadatim Julios Papæ pensantibus, 76. Tu- ngæ vero Academia erigitur. 77. Nicodemus ischlinus bey der Secular-Oration des Dr. Theod. epfii zeiget in seinem Chronostico eben diese eit an, welches also gelesen wird:

Annosa posVIt PrInCeps hoC Vrbe LyCeVM
BarbatVs: terræ Cara propago SVæ.

Johannes Nauclerus, Præpositus Tubingensis, II. Gener. L. fol. 295. b. schreibt also, wie wir ins Teutsche übersetzen: Eben in diesem Jahr 14 auf Ansuchen des berühmten Grafen EBERHAR von Würtemberg und Mömpelgardt, des Aelteren, 1 seiner Durchl. Frau Mutter, ist auf Apostolisches Ansel die Universität der allgemeinen Schul in diesem Städ Tübingen, Constantzer Diœces, und Maintzer Provi aufgerichtet worden, und auch die Pfarr-Kirche St. (orgen des Märtyrers in eine Collegiat-Kirche erhö worden. Crusius P. III. L. VIII. c 13. pag. 1 ed. lat. p. 449. schreibt also: In eben diesem 14 Jahr ist die berühmte Universität zu Tübingen von EBE HARDO Barbato, dem Hochgebohrnen Grafen zu W temberg und Mömpelgardt, (welcher sein Vorhaben üb all durch Briefe kund gemacht) als eine Lebens-Que (wie Er Sie selbst nannte) auf Angeben seiner Frau M ter Mechtildis, und mit Beyhülff seines Oncles ULRI glücklich gestifftet worden, darmit Er immerzu einen R rath von gelehrten Leuthen haben möchte, als welche ehrte, und an denen Er eine grosse Freude hatte, da dieses hielte Er für den grösten Schatz, welchen Er u seine Nachkommen zur Ehre GOttes, zum Nutz der Kir und Republic, und zur Zierde und Ehre, seines Lan haben könnte. Hochermeldter Graff hat auch die Tübin sche Pfarr-Kirche zu St. Georgen in eine Collegiaten ol Stiffts-Kirche erhoben, und mit tauglichen Canonic und einem Probst versehen, zu diesem Ende das St von Sindelfingen transferirt, und hingegen zu Sindel gen auf Erlaubnis Pabsts Sixti IV. und Kaysers Friede ci III. weltliche Chor-Herren gesetzt. Der Universität Tübingen ertheilte Er an St. Dionysii Tag schrifftli Privilegia, welche dem Volck jährlich am Sonntag n Georgi, in der St. Georgen-Kirchen von dem Sta Schreiber vorgelesen werden, darmit jedermann wis möge, daß man der studierenden Jugend nicht schade sondern vielmehr ihren Nutzen überall befördern so Teutsch habe ich an einem Ort folgendes von dieser St tung gelesen: Anno 1477. ist die hohe Schul zu Tübing

dur

durch Graf EBERHARD den Bartmann gestifft, und durch Gabriel Bühel, einen Caplans-Mönch angepflantzt. Es hat aber hochgedachter Graf seine Universität vornemlich deswegen nach Tübingen gelegt, weilen diese Stadt, die vornehmste nach der Residentz-Stadt Stuttgardt in Würtemberg ist, und rings umher eine angenehme Gelegenheit und Gegend hat ꝛc.

Observatio III.

Es wurde auch in diesem 1477. Jahr die Erect. Crucis vom ersten Rectore Johanne Nauclero, die Universitäts-Matricul oder Album Academicum angefangen, darein sich zu erst der Abt Heinrich von Blaubeuren, der Cantzler Täen und viele hohe andere eingeschrieben haben. Vid. Cruf. P. III. L. VIII. c. 13. p. 107. sq. ed. lat. p. 449. auch fiengen Cal. Octobr. 1477. alle Professores an Lectiones zu halten. Die Dionysii wurde das erste Concilium gehalten. Den 26. Octobr. wurde das erste Examen Baccalaureorum angestellt, und ware Decanus Artium Johannes Stein von Schorndorff. Den 19. Jan. 1478. wurde das erste Magisterium angestellt in der St. Georgen-Kirche, NB. allwo auch in dem Chor lange hernach nach abgebranntem Sapients-Hauß 1534. die Lectiones Theologicæ gehalten wurden.

Es widerspricht aber hier die Matricula Artium, laut deren Annalium Academiæ Tubingensis, als welche ait, ipsos saltem Facultati esse incorporatos. Dann primus eorum est ipsemet Decanus M. Johannes Stein. Sonsten hat Nauclerus vor der Matricul Studiosorum Tubingensium folgende Præfation geschrieben:

Prospiciens desursum altissimus, ut ima superis &

terrena jungeret cœlestibus, humana largitus fuit
cum laboris æstu, studioque vigenti & labore suæ
luti consulere, ambiguitatis laqueos dissolvere atque d
nique licitum ab illicito discernere queat.

Universitate igitur studii generalis in oppido Tübi
gen, Constantiensis Diœcesis, felicter inchoata, diver
rum nationum viri, morum venustate, virtutumque
scientiarum floribus perornati, illuc confluere non rec
sarunt. Quorum doctrina salutari ad altitonantis laude
ignorantiæ rubigo perpetim confluentis depellitur, ac d
nique rudes continuato studio in scios commutantur.

Ne autem Personarum hujusmodi varios per event
transeat memoria, sed earundem nomina scriptis assigna
legentium mentes aperiant, lapsamque sic innovent m
moriam: non immerito personæ ipsæ dictæ Universitat
matriculam repræsentantes, scriptis solidis veniunt ann
tandæ.

Qua ex re nos Johannes Vergenhans Decr. D. R
ctor primævus Almæ Universitatis memoratæ Anno 147
die S. Crucis &c. personas & suppositа infra notata ip
nostræ matrici incorporare cœpimus, eorundem nomin
ceu subscribitur seriatim annotantes.

Nach seiner Sorgfalt bestellte dieser Gr
Eberhard auch, (biß hernach die Bursa oder Con
tubernium 1482. gebauet worden,) 4. Häußer
für die Studiosos, über welche er 4. Magistros zu
Inspection setzte, welche hernach in dem Pædago
gio sind Conventores genennet worden. Er be
ruffte auch berühmte Leuthe von andern Universi
täten zusammen, und gabe Ihnen gute Bestallung
Gegen die Studenten ware Er sehr freundlich
und nennete Sie nur seine Söhne: Wann Si
vorbey giengen, grüßete Er selbige / entwede
mit Worten, oder doch mit freundlichem Wincken
Den Rectorem und Professores ließe er offt, be
sonders nach seiner Retour aus Italien, zu sich
ruffen,

ffen, und gienge sehr gnädig, ja fast familiär
it ihnen um, und befragte sich über die schwäreste
achen. Wann sie aber von ihme giengen, befahl
ihnen seine Söhne, nemlich die Studiosos, an,
it Meldung der Löblichsten Ursache, weilen selbi-
von ihren Eltern / von denen sie gebohren
orden, zu ihnen den Professoribus als Vät-
rn, in Hofnung daß sie wohl proficiren mö-
en / geschickt worden seyen.

Observatio IV.

Unter solcher Zeit, seit 1477. biß 1742. sind zwey
öllige Jubilæa Academica gehalten worden 1578.
nd 1677. welche wir nicht ohne Ursache bey der Zeit,
von der Universität zu beobachten ist, bemercken.
nd ist demnach nunmehro 265. Jahre auf dieser
niversität dociret worden. GOtt erhalte diesen
Musen-Ort noch ferners in seiner Gnad, und be-
chütze ihn wieder alles widrige! Lasse auch noch viele
ute fromme und gelehrte Leute in selbigem zum besten
er Kirche und der Republique erzogen werden!

Vom ersten Jubilæo Academico welches erst
nno 1578. wegen der Seuche ist gehalten worden,
st diese Beschreibung genugsam; der geneigte Leser be-
ehe Crusium P. III. L. XII. c. 24. p. 338. seq. Edit.
at. p. 764. da dieses folget: Den 20. Febr. 1578. wur-
e zu Tübingen ein Jubel-Fest gehalten, weil nemlich die
niversität von ihrer Aufrichtung an 100. Jahr gestanden.
ags zuvor kamen hieher die Durchl. Fürsten, Ludwig von
Würtemberg und seine Gemahlin, und dieser zween Herren
Brüder, Marggrafen, unter Begleitung vieler Grafen,
nd Edelleuten. Dieses Fest wurde also gehalten: (damit
chs kürtzlich sage, was in acht genommen. Denn M. Er-
ard Cell, hat den gantzen Verlauf in einem schönen Lateini-

schen Carmine weitläufig beschrieben) den 20. Febr. Vor
tags um halb 8. Uhr hielt D. Theodoricus Snepff in Aula D
eine Lateinische Rede, in beyseyn besagter Fürsten, des
tzen Adels, der Closter-Prälaten, Hofgerichts-Assessorn,
Stadt-Magistrats und einer grossen Menge Studenten.
Rede handelte von dem Lob der Würt. Fürsten wegen S
tung der Academie, und auf dieselbe gewendeter Wohlth
Darauf giengen alle in die nechst dabey gelegene Kirche,
ter Heerpaucken und Trompeten-Schall, und hielte da D.
Heerbrand, (weilen der Cantzler Jacob Andreä in Sa
war,) eine teutsche Predigt, die sich auf die Zeit und ge
wartigen Zustand schickte. Vor und nach derselben mac
die Fürstliche Musicanten eine Music; Nachdeme diese
Reden zu ende waren, giengen wir alle hinauf in das Sc
nach 11. Uhr fieng man an, in der grossen Ritter-St
an viel Tischen, zu mittag zu essen, und wurden in 3. G
gen die Speissen aufgetragen, im ersten Gang fünff,
zweyten vier, und im dritten dreyerley Gerichten.
musicirte mit Singen und auf allerley Instrumenten.
dann führte Nicodemus Frischlinus eine Commedie auf,
ter dem Titel Priscianus, der in den vorigen wilden Ze
gestorben, und nun in gegenwärtigen Jahr hundert d
Erasmum von Roterdam und Philipp Melanchthon wie
auferweckt worden. Die Solennität währte biß aben
nach 5. Uhr. Folgenden Tags hielt D. Lucas Osiander
Leichen-Predigt einem jungen Menschen aus Stuttgar
Daniel Buchsengiesser, welcher den 19. Febr. da die F
sten ankamen bey Abfeurung der Stücken auf dem Sch
da das letzte Stuck zersprungen, sein Leben verlohren.
nach gab die Universität ein Mittag-Mahl, zu welchem z
die Fürsten vom Schloß nicht herunter kommen sind, a
die Hof- und Edelleute, Prälaten, Doctores und and
die alle in dem Sapienz-Hauß an 13. Tischen speiseten.
gen über in dem benachbarten Hause der Wittwe des
Johann Krugs, waren in einer Stuben drey Tische und i
ner andern auch drey. Man machte drey Gänge, und w
den bey dem ersten und anderen jedesmal sieben, und
dem dritten fünff Gerichte aufgetragen. Die Mahl
währte biß abends 3. Uhr. Tags darauf haben wir das
schen

ick gesehen, welches der Stadt-Rath durch den Stadt-
iber Isaac Schwartzen, der Universität hat übergeben
n, nemlich einen fetten Stier, auf dessen Stirn das
dt-Wappen, auf der rechten Seite des Fürsten, und
der lincken der Universität-Wappen war. Sein rechtes
n war verguldet; und das lincke mit Zinober angestri-

An eben diesem Tage reiseten die Fürsten wiederum
Endlich speiseten den 23. Febr. am Sonntag, alle Pro-
res mit ihren Frauen in dem Sapienz-Hauß zu mittag
zu nacht, an sechs Tischen. Und das ist das fröliche En-
ieses gefeuerten Jubel-Jahrs. GOtt allein die Ehre.
auf aber haben im Monath Augusto alle Prälaten, weil
i diesem Fest eingeladen worden und darbey erschienen,
Universität einen kostbaren doppelten Becher verehrt.
der Predigt, welche D. Heerbrand den 20. Febr. gehal-
hab ich kürtzlich dieses aufgezeichnet: " wie soll man aber
ieses Jubel-Fest halten? Anfangs sollen wir GOtt lo-
en, und ihm vor seine grosse Wohlthaten danck sagen,
eil er eine hohe Schul an diesem Ort hat aufrichten las-
n, und nun 100. Jahr wunderbarlich für dieselbe ge-
acht und sie beschützet. Hernach sollen wir auch den
Würtembergischen Fürsten dancken, so wohl den verstor-
enen, als auch dem noch lebenden, und ihm freudigst
ehorchen, auch GOtt eiferigst anflehen, daß er unsere
heure Fürsten allezeit behüten wolle für allem Ubel, wie
in Vogel in seinem Neste seine Jungen: Auch daß er
ürnemlich die Academie erhalten wolle, den Bronnen
es Lebens, wie sie ihr seel. Stiffter genennet hat. Dann
ann die Menschen nicht recht billig handlen, wird dieser
ebendige Bronn versiegen; Wie die so weyland in Grie-
henland und Asien lautere Bronnen waren, jetzt von den
Türcken verstopfft und gäntzlich verderbt sind. So dringen
lsdann mit Ungestümm falsche Lehren ein, wildes und
ummes Leben, und alles Böse. Ich ermahne aber alle,
da können, daß sie diesen Bronnen erhalten, und als be-
lte Lehrer treulich und fleißig lehren, damit junge Leute
ht versäumt, noch die Unkosten vergebens aufgewendet
rden. Man besehe die Predigt selbsten über Luc. 7.
rs. 1. biß 10. wie sie durch Alexander Hocken in

Tübingen 1578. ist gedruckt worden, aus w
billig die Worte in Connexion zu lesen sind, n
pag. 25. biß ans Ende folgen.

Observatio V.

Von dem andern Jubileo ist vornemlich die
allegirte Tubinga altero Jubilæo felix, Tub
1677. durch und durch zu lesen, aus welchem S
to dasjenige auch noch hieher gehört, was pa
biß 8. zu finden ist. Wir wollen von diesem Ju
bilæo eine kurtze Nachricht dem geneigten Leser
theilen, welche wir aus der völligen Beschrei
der Tubingæ altero Jubilæo felicis zusammen z
werden. Anno 1677. Dominica Reminisc
wurde durch ein solennes Programma unter
Rectorat Printz Ludwigs die Intimation get
daß das Jubilæum gehalten werde, damit n
Extranei Promotiones Academicas suchen wo
sich darnach richten möchten. Gleiche Notifica
geschahe auch an Städte und Nachbare Ulm,
lingen, Reuttlingen, Straßburg, und an
Städte im Lande, wo etwa die Universitæt zu J
Zeiten ware aufgenommen worden. Hierauf w
den viele Deliberationes über die Anstalten, we
gantz auf solenne Weise solten eingerichtet wer
gehalten, nachdeme besonders schon unter dem H
tzog EBERHARDO. III. vieles darzu hat sollen
ligirt werden. Ins besondere zeigte der Na
VVILheLM LVDVVIg ein gutes Omen an. V
Tubingam Alt Jubil. felicem p. 53. 54. 55.
Unter welchen unterschiedlichen Anstalten auch d
besonders waren, daß wann der Hertzog ank
men würde, alsdann die Nobiles aus dem Fü

ollegio, und der Stadt mit andern Studiosis al-
als Deputirte biß Lustnau entgegen kommen, und
ch unterschiedlichen Umständen ihre Submission
d Dienste bezeugen solten; vor dem Thor solte Ih-
der Stadt Magistrat unter Läutung aller Glocken
pfangen: In der Stadt solten durch die Stras-
die Burger im Gewehr stehen. Zwischen der Kir-
und dem neuen Stipendio solten Ihne der Rector
agnificentissimus, Printz Ludwig, nebst dem
ngen Senat und allen Professoribus Ordinariis
d Extraordinariis, auch allen Universitæts Stu-
osis empfangen, darzu solte an diesem Orte ein
riumpf-Bogen verfertiget werden mit vielen Em-
ematibus, auf welchem die angekleidete Musen
f ihren Bergen sitzende ein schönes Lied bey der An-
nfft absingen solten, da indessen das Geläut auf-
ren müssen, und darauf der Rector Magnificen-
simus eine kurtze Stand-Rede gehalten, und der
itere Zug auf das Schloß, unter dem Geläut biß
Abfeurung der Stucke, fortgedauret hätten ꝛc. ꝛc.
llein der unverhoffte Todes-Fall dieses Hertzogs
VILheLM LVDVVIgs, so den 23. Jun. 1677.
Closter Hirsau erfolgte, veränderte die grosse An-
alten, und wurde hernach an statt des Termins
r Celebration dieses Jubel-Fests des 27. Aug. der
lgende Termin auf den 22. Oct. wegen des Herbsts
setzt, und zwar durch das zweyte Programma. Vid.
ub. alt. Jub. fel. p. 57. 58. Als nun auf gesetzten
ermin, auf die viele ausgeschickte Invitatoria auch
n alle höhere und niedere Collegia im Land, die Ge-
ndte und Gäste theils den 20. theils den 21. Oct.
Tübingen ankamen, so wurden ihnen die Speis-
n aus dem Universitäts-Hauß in die Logementer

zuge-

zugeschickt, und wurde auch alles nöthige vor Ma
und Pferde angeschafft pag. 60. auch ware weg
der Sicherheit und Ordnung donnerstag vorhero
Monitorium de pace & tranquillitate publica a
geschlagen p. 62. sq. Hierauf wurde Dominica XI
post Trinit. das dritte Programma Invitatoriun
nebst allen Promotions Programmatibus der F
cultæten affigirt, auch die gantze Gegend saub
gezieret, die Gäste aber zu führen wurde weni
Sorge gehalten. Hingegen wurden einige gro
Processiones von der Universität und Senat aus de
Universitäts-Hauß, von dem Magistrat aus de
Rathhauß ꝛc. in die St. Georgi-Kirche angestell
und nachdem die Gäste in die Universitäts und M
gistrats-Stühle eingetheilet worden, wurde d
Anfang wegen der Trauer nur mit Gesängen, un
dem Te DEum Laudamus gemacht, und hielte d
Vormittags Danck-Predigt der Cancellarius D
Tobias Wagner, für die Göttliche Wohlthaten
so der Universität wiederfahren seyen, über Syr. c. I
v. 24. 25. nach welcher alle Professores wieder au
das Universitäts-Hauß, die Gäste aber wieder i
ihre Logementer zuruck kehrten. Der zwische
Mittags-Kirchen Gottesdienst wurde nicht solenni
ter besucht, die Abend-Predigt aber, darbey e
wie Vormittags gehalten worden, hielte D. Baltha
sar Raith als Decanus über I. Reg. VIII. 57. 58. 59
Vid. pag. 186. biß 207. An eben solchem Tag wur
den die Gesandte und Gäste ordentlich durch den Pro
fessorem Eloquentiæ und Canditatos zu denen öf
fentlichen solenitäten eingeladen p. 63. davon die ge
samte Programmata können pag. 64. biß 79. gelesen
werden. Den 22. Oct. als an dem Haupt-Tag ka
men

ien so wohl Professores als Studiosi in dem Univer-
täts-Hauß zusammen. Worauf der gantze Hauf
ach dem Collegio Illustri zugienge, den Recto-
m Magnificentissimum, Printz Ludwig, mit sei-
em hohen Gelait abzuhohlen, und in Aulam No-
am zu führen. Solches geschahe unter völligem zu-
mmen läuten auf dem Kirchthurn, und trugen vier
uris Studiosi die Privilegia, Confirmationes &c.
auf Küssen geleget waren, nebst den Rectorats
nsignien, des Sigilli, der Statutorum und der
Schlüssel, denen die Pedellen vorgiengen, und der
antze Senat mit denen vornehmsten Gästen folgeten.
Nachdem man also in das Collegium, und in das
Fürstliche Zimmer gekommen ware, wurden be-
meldete Privilegia und Insignia von diesen Studiosis
mit denen Küssen auf einen besondern Tisch geleget;
Selbige aber nahmen sogleich, nach einigen gegen
einander gemachten Complimenten zwischen den
Fürstlichen Rectore und Dr. Osiandern, als Pro-
Rectore, vier Nobiles wieder zur Hand, und tru-
gen selbige dem Rectori Magnificentissimo, in Au-
lam Novam vor, welchen nunmehro dessen Herr
Bruder, Printz Johann Friderich, mit denen
Fürstl. Gesandten, Senat und Stadt Magistrat be-
gleiteten. Nach der Ankunfft wurden die Privilegia
&c. an einen erhöheten Ort auf dem Catheder, daß
selbige jedermann sehen könnte, geleget; darauf der
Rector Magnificentissimus sich in den oberen Sug-
gestum, der Pro-Rector Dr. J. A. Osiander aber
zur lincken Seiten, wann man hinein gehet, in den
unteren stellten, welches alles unter schöner Music
geschahe. Erstlich perorirte Rector Magnificen-
tissimus, und nach einer Music so gleich Dr. Osi-

ander

ander. Worauf in voriger Ordnung der Ruck Weg in das Auditorium Collegii Illustris genom men worden ist, allwo Dr. J. V. Pregizer eine Ora tion gehalten. Auf die Subsellia waren auch da Programma und Carmina geleget, wie es zuvor i Aula Nova geschehen ware. Nach diesem begle tete man Rectorem Magnificentissimum in sei Zimmer, und empfiengen die vorige Studiosi di Privilegia wider, selbige in das Universitäts-Hau zubringen. Hierauf begaben sich die Hospites i den Speiß-Saal, und gienge nach einiger Zeit di Mahlzeit an, unter welcher man an die Arme im Na men des Jungen Erbprintzens, Eberhard Lud wigs / denen Armen 150. fl. Geld, auch Bro und Wein unter die Leute austheilte pag. 79. 80. die drey Orationes findet man pag. 81. biß 100.

Folgenden Dienstag wurden die Promotion Actus vorgenommen und morgens 7. Uhr die gross Glocke gelitten: Hierauf hohlte man Rectoren Magnificentissimum mit seinem Herrn Brudern Johann Friderich, auf das Universitäts-Hau ab, und kamen die Gäste zusammen, und nachge schehenen Gratulationen gegen die Candidaten, gien die Procession an, und nachdem die Kertzen-Büb len vorangegangen, führten der Rector Magnifi centissimus den ersten Candidatum Theologiæ den zweyten, der Printz, Johann Friderich / uni die Gesandte und übrige, die folgende, darbe die Musici sich hören liessen. Die Decani hielte ihre Orationes nach einander, darnach gabe Can cellarius auf einmal allen Namentlich die Licen tiam promovendi, auf welches die Renunciatio nes erfolgten. Nach vollbrachten Actibus gieng

di

Procession in die Kirche in die Bettstund, da ein gesungen und Musicirt worden. Beym Aus- opfferte man, und kehrte die Procession auf das ersitäts-Hauß zuruck, daselbst die Mahlzeit zube- tware, und ware alles frölich. Es wurden auch Pretiosa der Universität gezeiget, und die gülde- Becher fleißig gebraucht. Viele, besonders alle ores wurden in der Bursa gespeißt, auch in de- Stipendiis besser essen gegeben. Denen armen, nders Exulanten wurden gegen 75. fl. aus dem to und Stipendiis dispensirt; Auch Brod und ein auf dem kleinen Werth ausgetheilet, daß es Gäste haben von denen Fenstern sehen können, 100. 101. die Renunciations Orationes, Do- rales kommen von pag. 102. biß 130. vor.

Am Mittwoch wurde der Actus Magisterialis Baccalaureatus von Decano Facult. Philos. nedicto Hopffero, vorgenommen. Es kamen r der Rector Magnificentissimus und Printz hann Friderich und gesammte Gäste nicht auf n Facultät, sondern Universitäts-Hauß zusam- n. Nach dem Actu speißten die Printzen, Ge- dte und übrige Gäste im Stipendio Theologico in vielerley Sprachen geprediget worden p. 133. 4. diese Orationes kommen vor pag. 134. biß 160.

Am Donnerstag hielte Cancellarius eine Danck- sungs-Predigt über Psalm 134. Nachmittag wur- eine Depositon angestellt, und gegen Abend eine ofessors-Mahlzeit mit einem Selectu Hospitum deren Professorum Frauen und Kindern auf dem iversitäts-Hauß angeordnet pag. 160. 161. Und ware das Finale an diesem Festin gemacht.

Die

Die Verehrungen, welche der Universität s
gemacht worden, werden pag. 130. 131. 132. 1
specificirt. Erstlich übersandte der damahlige J
ge Landes-Herr Eberhard Ludwig, zwey
tzend vergüldete Tisch-Becher, daran seine W
pen und Subscription zu lesen sind, EBERHA
DUS LUDOVICUS D.G.D.W. dono misit U
versitati Tubingensi in memoriam Anni Ju
læi II. 1677.

II. Übergab der Rector Magnificentissim
Printz Ludwig, einen wohl fabricirten vergülde
Becher von sonderbahrer Invention seines He
Hofmeisters, nachmahligen Ober-Vogten u
Ober-Hofmeistern des Collegii Illustris, Joh. Eb
hard Varenbülers von Hemmingen. Zu oberst
der obern Schale stehet das Bild des Fundator
auf dessen Schild ein Mann rucklings ruhend
graben ist, so ein Wasser-Geschirr unter dem Arm h
daraus vier Bäche durch einen verborgenen Ca
in den untern Becher, so grösser ist, fliessen, u
zwar in die 3. obere Frauen-Bilder so auf eben d
sem stehen, welche die 3. obere Facultæten vorstelle
da aus denen Brüsten der Wein in die Lufft sprin
Und ist auf dem Schild des Fundatoris ferners
Beyschrifft: Hinc quotacunque fluit Guttul
Gemma fuit. Das Bild, welches ein Becher, d
Theologische Facultæt anzeiget, hält die Bi
mit ausgestreckter Hand, und ist auf ihrem Sch
ein Meer vorgestellt, darneben eine Mutschel ist,
eine Perle in sich fasst, und mit himmlischen Th
befeuchtet wird, mit der Uberschrifft: Fœcundu
semine Cœli. Das Bild, welches die Juridisc
Facultæt vorstellet, schwingt einen Degen. A
de

m Schild zeiget sich eine Hand, so aus den Wol-
en reichet, und eine Wage hält, mit der Schrifft:
ec citra, nec ultra. Die Medicinische Facul-
t wird durch das Bild angezeigt, welches Kräu-
in der Hand trägt; auf dessen Schild sich der jun-
Tobias mit dem Raphael wie er dem alten Tobiæ
as auf die Augen legt, zeiget; Und ist die Bey-
rifft: Cœleste medetur. Die äussere Theile des
echers waren auch bezeichnet. Und zwar ist auf
er Seite das Hebräische Wort Jehova mit de-
n göttlichen Strahlen eingegraben nebst einem En-
l, welcher eine Posaune blasset, auf deren abhan-
nden Fahne drey geflügelte Hertzen vorgellet wer-
n, so sich nach diesem Namen wenden, nebst der
eyschrifft: Ad te Vota volant. Auf der mittle-
n Seite stehen die Worte der Verehrung eingegra-
n: Hoc Argentum Memoriæ Jubilæi Acade-
ici, cum Voto aurei nascentis Seculi III. sacra-
t Ludovicus, Dux Würtemb. P. T. Rector.
uf der dritten Seite wird ein schöner Baum gese-
n, welcher schöne junge Schoss treibt, und wel-
en ein beystehender Mann begiesset, die Schrifft
abey ist. Hinc Vita vigorque, Summis ac Mi-
imis. Endlich stellet die Philosophische Facultæt
n Weibs-Bild vor, welches die gantze Kunst Ma-
aine unterhält und unterstützet, und einen Spie-
el hält; auf dessen Schild einige Bauleute, so den
rund eines Gebäudes legen wollen, zu sehen sind,
it der Beyschrifft: Fundamenta locamus.

III. Die Ritterschafft verehrte gleichfalls einen
hönen vergüldeten Becher? Auf dem Deckel stehet
r Ritter S. Georg mit dem Drachen. An dem
echer zeigen sich drey Bildnissen des Herculis, wie

er mit dem Löwen streitet, des Curtii, wie er in die Grube rennet, des Mutii Scævolæ, wie er von dem Porsenna seine Hand verbrennt, wie auch drey anderer Helden-Bilder. Den Becher unterhält der Hercules, so seine Käule und Löwenhaut an hat, darauf diese Uberschrifft gelesen wird: Inclytæ Universitati Tubingensi in perpetuam rei memoriam consecrat Liberæ & Immediatæ Nobilitatis Sueviсæ Ordo ad Nicrum, Sylvam Nigram & Orrenaviam, in Jubilæo secundo, quod celebratur Mense Octobri. Anno M. DC. LXXVII.

IV. Die Landschafft præsentirte einen grossen Pocal. Zu oberst ware die Fortuna zusehen, wie sie mit einem Fuß auf der geflügelten Erd-Kugel stehet, nebst einem Knaben so eine Posaune blaset: Von beeden Seiten hangen zwey Bleche, auf deren einem der Stiffter eingestochen ist, wie er, bey einem grossen Umstand der Leute eine Rauch-Pfanne so mit einer Hand aus dem Himmel herabgelassen wird, an vier Orten anzündet, nebst dreyen Beyschrifften, davon die oberste ist: Tenebris fugatis, die mittlere zwischen denen Stricken, Conservando; die unterste: Accendendo, Fovendo. Auf dem andern breiten Blättlen ist folgende Inscription zu sehen, mit Versal Buchstaben.

D. O. M.
PROVIDENTIA.
SERENISS. WIRTEMBERG. DUCUM.
EBERHARDI. I. ULRICI. CHRISTOPHORI. LUDOVICI. FRIDERICI. JOAN. FRIDERICI. EBERHARDI III. WILHELMI LUDOVICI.
P. P. MÆCENATUM. CURA.
ORBI. LUCET. LUXIT. LUCEBIT.
ACADEMIÆ. TUBING. SPLENDOR.

ERGO

ERGO GAUDE. TIBINGA. JUBIL. II.
FESTO. SATIS. SI. NON. FUNESTO.
POST. OBITUM. WILHELMI LUDOVICI. PRINCIPIS. PIENTISSIMI. OPTIMI.
LUGE. LETHUM. PRÆCOCIS. FATI.
ACADEMIA. VETUS. FELIX. SIMUL. AC. INFELIX.
FATA. TUA. NUNQUAM. ABRUMPE. LÆTA. ET.
BENIGNA. EX. VOT. ORDINUM. DUCAT. WIRT.
PROVINCIALIUM. COLLEG. EORUM.
MEMORIÆ ÆTERNÆ. CAUSA.
HOC. QUANTILLUM. EST, MUNERIS.
DE. SUO. DANTIBUS.

Den Becher unterstützet die Pallas, so ihren Spieß, Nachteulen und ehrnen Schild bey sich hat, auf den Schild wird der Hercules erblickt, welcher auf den Haupt eine Schüssel trägt, daraus das geflügelte Pferd mit dem Mund und forderen Füssen das Wasser in einen Felsen spritzet, und zeiget sich darunter das Wappen der Landschafft mit denen Buchstaben: G. P. V. L. I. W. darunter die zwey Buchstaben, so aber durch eine Linie zerschnitten sind AS. um das geflügelte Pferd ist die Umschrifft: Fons Pulcher sufficit undas. Und ist auf dem Fuß des Bechers die Stadt Tübingen sehr wohl vorgestellt.

V. Der vergoldete Becher der Reichs-Stadt Eßlingen præsentiret oben einen Engel, mit der Beyschrifft: Gloria in Cœlis & in Terra Pax. 1677. Der mittlere Theil ist dreyeckicht und hat an den drey Ecken wieder 3. neue kleine viereckichte Becherlen, aus denen von einem in dem andern durch Röhrlein der Wein lauffet. Den dreyeckichten Becher unterhält ein Mañ, so mit einer hohen Kappen, langen Rock und Scepter gezieret ist. Von den kleinern Bechern haben zwey folgende Aufschrifften: der eine diese; Monumen-

tum Pacis, in Memoriam Jubilæi, ab Inclyta Universitate Tubingensi A. O. R. M. DC LXXVII. splendidissime celebrati, erectum; der andere folgende: Ab Imperiali Libera Urbe Eslinga, Friedens-Denck- und Danckmal wegen des bey Hochlöbl. Universität Tübingen im Jahr Christi 1677. tertio feyerlichst begangenen Jubilæi aufgerichtet von der H. Reichs freyen Stadt Eßlingen. Diese drey Becherlen unterscheiden kleine Büblen, in der Gestalt der Engeln oder Geniorum, welche Trompeten, Kräntze und Oelzweig tragen: Inwendig in der breite des Bechers ruhen 3. Feld-Stücke: Unten erscheinet ein Engel, mit einem Lorber-Zweig und Cornu Copiæ, wie er auf verbrochene Kriegs Instrumenten und zerstörte Machinen deutet.

VI. die Freye Reichs-Stadt Reuttlingen verehrte gleichfalls einen vergüldeten Becher, so einen Deckel hat, in dessen inneren Theil das Wappen der Stadt sich zeiget mit der Beyschrifft: Löblicher Universität Tübingen zum freundlichen Angedencken verehrt von der Stadt Reuttlingen, Anno 1677. als damahlen die Universität das andere Jubel-Fest celebrirte: Auf der eusseren Seite præsentiret sich das Bild der Concordiæ, welches in einer Hand drey Pfeile, in der andern eine Decke hält mit der Innschrifft: Pax & Concordia: Darbey der Adler, als der Stadt Wappen sich sehen laßt.

VII. Von der Residenz-Stadt Stuttgardt wurde ein Cymbium oder Trinck-Becher in Form eines Schiffens verehret. Im oberen Theil ist ein Schwan mit ausgebreiten Flügeln, und darneben drey silberne Rosen. Auf dem Rucken der Schale

stehen

stehen die Worte: In Memoriam Jubilæi Universitatis Tubingensis, Anno M. DC. LXXVII. auch der Name Stuttgardt, und das Wappen, die Stutte. Die Schale wird durch ein Meer-Schwein so den Schwantz erhebt, und auf dem Kopff einen Knaben, mit ausgestreckten Händen und Füssen, sitzend hat, unterstützet.

VIII. Der Stadt Tübingen Verehrung ware ein schöner Deckel-Becher, darauf oben sich ein ruhender Hirsch zeiget mit einem Halßband, darauf das Stadt-Wappen zu sehen ist, nebst denen Worten: Jubilæum 1677. Am obern Theil des Bechers stehen die Worte: zu Ehren Gedächtniß Löblicher Universität Jubilæi Anno 1677. verehrt dieses Pocal die Stadt Tübingen. Mitten um den Becher herum ersiehet man die Bildnisse der 7. Artium Liberalium, mit ihren Bezeichnungen und Nahmen: Grammatica, Arithmetica, Dialectica, Astronomia, Geometria, Musica, Rhetorica.

IX. Einen besonderen vergüldeten langen Deckel-Becher verehrte Dr. Backmeister, so von unten auf sich erweitert mit der Beyschrifft: Gratitudinis ergo obtulit Universitati Tubingensi, olim Discipulus, & Secretarius ab Anno 1655. ad Annum 1673. Serenissimæ Domus Würtembergicæ, nunc Procurator Cameræ Ducalis, Henricus Backmeister, J. U. D. Anno Jubilæo 1677.

Der damahlige Ober-Hofprediger und Prälat zu Lorch, nachgehender Probst zu Stuttgardt Dr. Christophorus Wölflin, übergabe an statt eines Bechers in das Theologische Stipendium 100. fl. zu einem Capital.

Observatio VI.

Wir fügen endlich zum Angedencken des erste und andern Jubilæi Academici in Tübingen, das Carmen seculare bey, welches in Dr. Raithen Disp. de Tubinga sede sat congrua Musis, p. 1 s sich befindet.

CARMEN SECULARE.

In gloriam DEi, & Laudem Academ. Tubing. à Sereniss. Principibus ac Dnn. DN. EBERHARDO BARBATO: DN. HULDERICHO Dn. CHRISTOPHORO: Dn. LUDOVICO &c. Dnn. nostris clementiss. FUNDATÆ, RESTITUTÆ, AUCTÆ, & hactenus ultra Annos 200. conservatæ: in primo Jubilæo à Nicod. Frischlino Com. Palat. Cæs. P. L. Acad. Prof. tunc Ordinario confectum, nunc cum continuatione ad præsens usque JUBILÆUM deductum, inque secundo hoc reproductum.

Gentis humanæ Pater, atque Custos:
Lucidum' Cœli decus: ò colende
Semper à nobis: cedò quæ precamur
Tempore festo:

Quo novus denos decies per annos
Orbis exactus, celebrare ludos,
Admonet magno Patriæ Lycèo
Vrbe TUBINGA:

Nam modò hinc annì periere centum.
Cum Scholam Princeps EBERHARDUS illà
Sede fundavit Pater, ad vadosum
Neccaris amnem.

Ante cum diro micuisset igne
Nuncius belli geminus Cometa:
Et ferox armis quateret MATHIAS
Panno Bohemos.

Urbe tum SIXTUS solium tenebat
Quartus:

Quartus : & Cæsar FRIDERICUS orbem
Tertius claro Dominus regebat
Austrius ortu.

Ille ubi colles Libani vetustos
Vidit, & celsum Solymæ sionem,
Ad sacrum Christi trepidâ subivit
Mente sepulchrum.

Vim Saraceni fugiens dolosi,
Voce servatus tenui & Latinâ,
Ex pio voto dedit hæc Latinis
Tecta camænis.

Supplicum Tutor, scelerisque Vindex,
Tardus ad pœnas, inopumque portus,
Subditis clemens pater, & paternæ
Plebis Asylum.

Vivet extentum hic EBERHARDUS ævum;
Notus in Musas animi benigni:
Illum aget pennâ metuente solvi
Fama superstes.

Non minor Virtus fuit HULDERICI
Principis, quando patriæ receptis
Urbibus, Musas studiumque avitâ
Sede lovavit.

Crescit, ad puras velut arbor undas,
Fama Divi CHRISTOPHORI, micatque
Teccium Sydus, velut inter ignes
Luna Minores.

Nil DEO majus generatur isto,
Nec viget quicquam simile, aut secundum;
Proximos illi licet occuparit
Natus honores,

Utilis Paci LUDOVICE Princeps:
Utilis bello truculbusque castris:
(Arbitror) rerum quoties tuarum
Exiget usus.

MONTE-BELGARUM FRIDERICUS ortus,
Exhibens se Magnanimum reapse;
Filius cui JAN-FRIDERICUS, olim
Titus habendus.

Quò trahis fessum, ô EBERHARDE Magne,
Nil Tuâ expertus mediocre vitâ;

Antecessorum superans, jaces nunc
Flebile funus.

Quis Tui, WILHELM-LUDOVICE Mitis,
Numen ut præsens Venerande nobis,
Possit aut optet (DEUS ô diu da!)
Dememinisse?

Serus in Cœlum redeas, diuque
Lætus interfis populo, Scholæque;
Hic ames dici pater, & benigno
Nomine Princeps.

Te fides & Pax Duce, honor, pudorque
Priscus & neglecta redire Virtus
Audet, apparetque beata pleno
Copia cornu.

Christus æterni soboles Parentis:
Omnium qui res hominum coercet:
Qui mare & terras, variisque mundum
Temperat horis.

Lumen accendat studiumque Verbi:
Jura conservet: Medicumque cœtum,
Qui salutari levet arte fessos
Corporis artus.

Det probos mores docili juventæ:
Det senectuti placidam quietem:
Hasque discentum regat & docentum
Undique sedes.

Hæc DEum sentire Patrem benignum,
Spem bonam certamque domum reporto:
Doctus & Christi chorus & virorum
Dicere laudes.

Eben dieses zweyte hundertjährige Jubel-Carmen ist von obiger Poetischer Feder in Tübingen, in gleichem Genere also ins Teutsche übersetzt worden:

Hör', Himmels-König, Menschen-Vater,
Du stets preißwürdigster Berather,
Was unser Mund heut durch die Lufft
anbetend rufft.

Heut, da der Jahre neues hundert
Zu einem neuen Fest', ermuntert,

Das

Das Teck Athenens Musen-Stadt
zu feyren hat.
Dann heute sind es hundert Jahre,
Daß Eberhard der Stiffter ware
Der Schule, die des Neckars-Strand
mit sich verband.
Man schloß aus des Cometen Feuer
Zuvor des Krieges-Ungeheuer;
Matthias plagte Böhmens-Land,
mit Krieg und Brand:
Zu Rom saß damahls Sixt der vierte,
Und Kayser Friderich regierte,
Der Oesterreichens Zweig, und zwar
der dritte war:
Als unser Fürst die alte Hayne
Des Libanus, die Grabesteine
Des Heilands, Zions Burg und Stadt
besehen hat.
Weil er nun von der Räuber Horden
Hier, durchs Latein errettet worden,
So mußte diß Hauß dem Latein
gelobet seyn.
GOtt, der du beten heiß'st, und gütig
Barmhertzig, gnädig und langmüthig,
Und dem, der deines Volckes ist,
ein Vater bist!
Laß diesen Eberhard, den Gönner
Berühmter und gelehrter Männer,
In seinem Ruhm mehr als in Stein
verewigt seyn!
Krön' Ulrich, der die Wissenschafften
Ließ in dem alten Sitze hafften,
Da er das Land, nach seiner Acht,
an sich gebracht.
Laß, wie den vollen Mond im dunckeln
Des Christophs Ruhm und Nahmen funckeln,
Daß seinem Stamm kein Wasser nicht,
kein Safft gebricht!
Es kommt kein grössrer Fürst auf Erden,
Es kan kein Fürst wie Christoph werden,

Doch trägt den nächsten Platz, sein Sohn
mit Ruhm davon.
Fürst Ludwig schlägt die tollen Feinde,
Er schützt im Frieden seine Freunde,
Mich deucht, er könne beydes wohl,
nachdem er soll.
Wer rühmt nicht Friderich, den Grossen,
Der uns aus Mömpelgardt entsprossen,
Und Johann Friderich, sein Bild,
des Friedens-Schild!
Man kan von deinen Lebens-Tagen,
O Eberhard, nur grosses sagen;
Die Väter weichen dir. Ach! daß
du denn schon blaß!
Wer wollte Wilhelm Ludwig missen,
Von dem wir so viel Huld geniessen?
Wer wünscht ihn nicht auf lange hin
mit treuem Sinn?
GOtt lasse dich bey langem Leben
Uns lange Schutz und Schatten geben,
Da Volck und Schule Vatters-Gnad
zu rühmen hat.
Durch dich kommt, Ehre, Friede, Treue,
Die seltne Tugenden aufs Neue,
Wormit des Seegens Uberfluß
auch kommen muß.
Der Heiland, aus des Vaters Wesen,
Den er zum Herrn der Welt erlesen,
Dem Welt, Meer, Erde unterthan,
der alles kan.
Entzünde seines Wortes Lehren,
Er wehre allem rechts verkehren,
Und gebe, daß der Arzt dem hilfft,
der nach ihm gilfft.
Er gebe Folgsamkeit der Jugend,
Dem Alter edle Ruh und Tugend;
Es bleibe wer hier lernt und lehrt,
gantz unversehrt.
So rühmt: (und GOtt, ich hoff es veste,
Gedencket es gewiß aufs Beste,);

Die Kirch und Schul der Fürsten-Schaar
auf immerdar.

Observatio VII.

Wir sollen hier bey der Universitæts-Zeit des angelischen Lutherischen gemeinsamen Jubilæi der egneten Reformation nicht gar vergessen. Die- ist nun zweymahlen seit der Reformation wie im ßen Land, also auch hier celebrirt worden, wie- hlen das erste mal unstreitig ein grösserer Eiffer darmit verknüpffte Solennität darbey gewesen da noch so ein schönes Monumentum darvon zu- en sich findet, welches folgenden Titul hat: Ju- æum Academiæ Tubingensis in Laudem & Ho- rem Omnipotentis Dei; in Memoriam Admi- ndæ Liberationis è Regno Babylonis Mystico; stauratæque in Germania, opera Lutheri, pu- eris Doctrinæ Evangelicæ, Grati animi ergo, qua oce, qua stylo, celebratum, anno seculari 1617. rid. Cal. Nov. & diebus aliquot sequentibus. Tub. Typis Joh. Alex. Cellii. 1617. 4. In dieser Col- lectione sind zusammen gedruckt 1) Oratio Joh. Georgii Sigwarti, S. Th. D. & Prof. atque Pastoris Ecclesiæ Tubingensis habita in Actu Doctorali Joh. Gottofredi Thummii, Superintend. in Herrenals, Inferioris Austriæ, designati, pridie Cal. Nov. 2) Oratio Henrici Boceri, J. U. D. & Antecessoris dic- ta d. 31. Oct. 1617. in Promotione J. U. Candi- dati Joh. Isaaci Andleri. 3) Oratio M. Zachariæ Schæfferi Poët. & Histor. Prof. hab. 2. Nov. 4) Oratio Joh. Henrici Hiemeri, S. Th. Doct. & Prof. ac Stip. Th. Superint. de Cursu Vitæ & Meritis Re- verendi Patris D. Martini Lutheri habita. 3. Nov. 5) Oratio Panegyrica secularis recitata in Illustri

Col-

Collegio Theologico d. 4. Nov. à Cunrado Cella
lario Poët. Laur. & Philos. Nat. Professore atqu
Magistro Domus. 6) Oratio D. Martini Rümelin
Græca. d. 5. Nov. 7) Oratio M. Johannis Baptist
Weigenmajeri, Prof. Græco-Logici. de Calvinia
norum Jubilæo. 8) Oratio Dav. Mülleri, J. U. D
Bon. Art. Prof. de Quarta Bestia Danielis. Cap. VI
Conf. Præf. Actor. Jubilæi II. Reform. Würtemb
1617. p. 26. Hierauß ersiehet man die Anstalte
selbigen Jubilæi, welche in Tübingen sind gemacht
worden; denen aber diejenige nicht in allem gleich
gekommen seyn, welche man A. 1717. auf der Uni
versität angeordnet hatte. Dann das letzte mal
wurde nur ein Programma angeschlagen, und solte
die beede damahlige Professores Philosophiæ Ordi
narii, der seel. Joh. Eberhard Rösler, und der seel.
Joh. Christian Neu, Orationes halten. Doch waren
die Actus Academici Promotionum zu beobachten;
dann in Theologia doctoritten, jetziger Cancella-
rius Christophorus Matthæus Pfaffius, und Got-
tofredus Hoffmann, Superintendens Stipendii.
In Jure Eberhardus Draing. Hamburgensis. In Me-
dicina Sechs, Theodoricus Christophorus Scharf-
fius, Alexander Camerarius, Henricus Screta à
Zavorziz, Johannes Henricus Buehlius, Jonas
Brunnerus, Philippus Jacobus Baur.

Das Andere Evangelische Jubilæum der über-
gegebenen Augspurgischen Confession wurde 1630.
da die Clöster von denen Mönchen occupirt waren,
dennoch in Würtemberg und also auch in Tübingen,
aber still celebrirt. Vid. Andr. Caroli Memorabilia
Eccles. T. I. sec. 17. L. IV. c. 1. p. 737. sq. Pre-
gizeri Ephemer. p. 138.

Das-

Dasjenige aber, so A. 1730. eingefallen, wurde hingegen desto solenner wie im gantzen Land, also auch auf der Universitæt Tübingen durch Orationes und allerhand Promotiones in allen Facultæten celebriret. In Theologia, Rectore Magnifico, Johanne Cunrado Creulingio, Phys. & Mathemat. Professore. Cancellario, Christophoro Matthæo Pfaffio. Promotore, D. Christiano Eberh. Weismanno, doctorirten SS, TT. Joh. Christian Klemm und Daniel Maichel. In Jure utroque, Promotore, Dr. Michael Grasso, SS. TT. Christoph Friderich Harpprecht, Prof. und Philipp. Fridericus Jæger, Schorndorfensis, und Johannes Nicolaus Cronnagel, Dünckelspilensis. In Medicina doctorirten, Promotore, Dr. Elia Camerario, neun Candidati, SS. TT. Christoph David Brodbeek, Philipp Christian Laitenberger, Ernestus Christophorus Caspar, Theophilus Frid. Faber, Josephus Gärtner, Joh. Erhardus Wagner, Johannes Dannenberger, Wilhelm Frid. Jæger. In Philosophia, Promotore, Daniele Maichelio, magistrirten 26. Candidati; Und von eben diesem Herrn Decano wurden auch 24. Baccalaurei creirt. Daß also an diesem Jubilæo wieder herein gebracht worden ist, an Academischen Solennitæten, was an beeden letztern zum Theil unterbleiben mußte.

Observatio VIII.

Zum andern kommt bey der Universitæt zu bemercken vor der Stiffter selber, den wir billich mit mehrerem beschreiben müssen. Dieser ware der ältere Graf EBERHARD, welcher auf Einrathen seiner Frau Mutter, und Consens seines Herrn

Vet-

Vetters Graf Ulrichs dieses herrliche Werck an gefangen hat. Er ware gebohren zu Urach A. 144 den 11. Dec. und getaufft den 18. Dec. wovon ga wohl zu lesen ist, was Crusius P. III. L. VII. c. p. 56. ed. lat. p. 382. aus Johann Spenlins, Prob sten zu Herrenberg Erzehlung anführet. Sein Her Vatter ware Graf Ludwig V. zu Urach, die Frau Mutter aber Mechtildis, Pfaltzgräfin am Rhein Der Vatter starb 1450. den 23. (24.) Sept. und ist auf dem Tumulo unrecht LIV. gesetzet. Daß er wegen seiner Vormundschafft etwas Strittigkeit ge gebenhabe, und er Rudolph von Ehingen in die Verwahrung und Aufsicht gegeben worden, und man diesem deßwegen das Schloß Tübingen anvertrauet habe, meldet Crusius P. III. L. VII. cap. 11. p. 69, ed. lat. pag. 401. Die Frau Mutter MECHTILDIS verheurathete sich wieder an ALBERTUM, Ertz-Hertzogen in Oesterreich 1452. und starb hernach als eine abermahlige Wittib 1482. Vid. Preaitzerischen Würtemb. Ceder-Baum. Edit. I. P. I. Tab. XI. p. 11. und Tab. XIV. pag. 14. Und wie sie eine weise Princeßin ware, so muthethe selbige ihren zweyten Ehe-Herrn ALBERTUM zur Fundation der Universitæt zu Freyburg 1464. auf, und hernach auch ihren Sohn EBERHARDUM 1477. zur Stiffung der Universitæt Tübingen.

Bey diesem Herrn ware es darum unter andern Dingen etwas singulaires, daß er die Liebe gegen die Gelehrten behalten, und dardurch sich auch zur Stifftung dieser Universitæt hat aufmuntern lassen, weilen solches gleichsam wider seine gehabte Auffer-ziehung lieffe und stritte, da man seinem Informatori Johanni Nauclero, von der Vormundschafft bey

dem

Hof verbotten hatte, ihne die Lateinische Spra-
zu lehren, indem ihme das Teutsche schreiben
lesen zu können, genugsam seye; Unterdessen
war alle Ritterliche Exercitia also ergriffen, daß
ndern es bald zuvor that; aber dannoch hernach
en Personen die Versäumniß der Sprachen öff-
vorgeworffen hat. Conf. Crusii Ann. P. III. L. VII.
. p. 65. sq. ed. lat. p. 395. Da es also gelesen wird:
n Præceptore hatte er Johannem Naucler von Tübingen,
cher nachgehends Probst der Kirche zu Tübingen worden.
durffte aber Eberhardt nicht Lateinisch reden, dann seine
uverneurs, und die Hof-Cavaliers, liessens nicht zu un-
dem Vorwand, er habe genug an seiner Mutter-Sprach,
lche Versaumnuß er nachgehends sehr bedauert, und die
chuld darvon diesen seinen Hofleuten öffters vorgeworffen.
onsten ware er wegen seines guten natürlichen Verstandes
r gelirnig, und lernte fertig lesen und schreiben. In de-
n Exercitien, als z. E. im Fechten, Reuten, Jagen, Vo-
lfangen, Tantzen, hat er sich ebenfalls trefflich perfectio-
rt; auch an jungen Cavaliers, die auf eben diese Studia
hen liessen, seine Freude gehabt, und hingegen seine alte
äthe, nicht sonderlich geachtet; Er war alerte, aufge-
eckt, und munter, und andern seines gleichen in Ritter
nd Hofsachen und Sitten immerzu überlegen. Weil er aber
eder von grosser Leibes Statur, noch von sonderlichen Lei-
es Kräfften war, so mußte er sich mit seinen alzuvielen, oder
uch unzeitigen Strapazen an seiner Gesundheit nothwendig
haden, welches er auch in folgenden Zeiten durch unter-
chiedliche Maladien empfunden. Was er aber hernach vor
in grosser, weiser und gütiger Fürst worden, wird unten
in seinem Ort zur Gnüge gezeiget werden.

Nachdem sein älterer Bruder Ludwig den 10. Nov. 1457. im 19. Jahr seines Alters zu Urach ge-storben, und zu Gutterstein begraben worden, war er der einige übrige Erbe seiner Vätterlichen Landen, über welche er auch noch in den Jahren seiner Min-derjährigkeit und Vormundschafft die Regierung an-

getretten

getretten, und mit zunehmenden Jahren, in seine Männlichen Alter eine Gravitætische und recht Fürliche Lebens-Art an sich genommen, dessen ein Zeugniß seyn kan sein Buch: die Sprüche der Weisen darinnen durch lustige und annehmliche Apologos der Lauf des Hof-Lebens, und andere Welt-Gebräuche beschrieben werden, und welches Buch in das Lateinische und Italienische ist übersetzt worden.

Observatio IX.

Es ist nicht unnutzlich, wann wir Naucleri eigene Worte aufschlagen, welche weitläufftig sind und in der Chronographia, seu Memorabilium Chronico-Commentario Vol. II. P. II. Gener. L. p. 301. a. b. sich finden, darinnen sein Gutes und Böses, auch was Lobens-würdig oder Verwerffliches er an sich gehabt, enthalten ist. Unter anderem heißt es: Mater luctus tempore completo superinduxit illi Vitricum, Illustrissimum Principem ALBERTUM, Archi-Ducem Austriæ, unde factum est, ut reliquum Pueritiæ tempus sub tutoribus degeret. Erat autem Puer indolis eximiæ, cui ego primas literas tradens prohibitus sum, ne eum latinum facerem, satis esse ducentibus, si Vernaculam linguam legere didicisset & scribere, quod ille Vir factus tulit molestissime. Und nachdem er sein freyes Leben in der Jugend erzehlt, fahrt er fort: Factus est simul rerum omnium indagator solertissimus, erat enim celsi ingenii & ardentis animi, sapientes propterea in quacunque re incredibili benevolentia & observantia cepit venerari. Et licet literarum latinarum esset penitus ignarus, literatorum tamen hominum

inum conversatione delectabatur plurimum, uos ut erat ingenio promptus jugiter & de in-ustria disputantes fecit. Et si quid notatu di-gnum audivit perpetuo retinuit, memoria enim dmirabili pollebat, ita ut non res solum, sed & ausas, loca, personas fideliter conservaret, & ugillaribus quibusdam seu enchiridiis uti solebat, uibus fideliter, quæ acceperat, commendabat; isputabat adeo convenienter de quibuslibet, ut xperimentum omnium artium crederetur habe-e, Libros etiam vernacula lingua conscriptos mnes quæsivit, ac avidissime perlegit, multa ad hæc præclara opera in linguam teutonicam verti è latino curavit, atque his quidem instrumentis orationem suam, ut erat eloquentia admirabili, sive historiam velles, sive sententias, exornavit. Nec aliarum rerum studia neglexit irrequietus à natura & plenus negotiorum, ut non modo al-teri alterum succederet, sed sese mutuo truderent, nec hominem respirare sinerent. Ferners: Ne sibi ac subjectis suis tanta deesset (NB. in scien-tiis proficiendi) commoditas Universitatem Stu-dii generalis privilegiatam, in oppido suo Tü-bingen autoritate Apostolica erigi fecit & funda-vit, in qua usque in præsens, Sacræ Theologiæ, Canonum & Legum, Medicinæ ac Artium Fa-cultates floruerunt, florent ac vigent. Ferners nach Erzehlung von Stifftung des St. Peters-Closter im Schönbuch ꝛc. Religiosis & Eccle-siasticis honestatem aliquam præ se ferentibus bonus erat & propitius, indisciplinatis vero & præser-tim mendacibus subamarus, ea ex re fere mona-steria omnia suæ ditionis & vicinorum, ut refor-

marentur, operam dedit indefessam; Justitiæ quoque præcipuus Zelator habitus est, nec illi solum curæ fuit, ut subjecti, quibus præerat, synceriter justitiam administrarent, sed etiam nonnullas consuetudines, quæ minus æquitatis videbantur habere ad normam redegit Justitiæ.

Endlich von seinem Tod meldet er unterschiedliches, wie Er seine vornehme Ministros ihrer Pflicht erinnert, seine Gemahlin sehr freundlich getröstet, einige Meß-Priester, welche von weltlichen Sachen mit Ihme reden wollen, abgewiesen, und zwar mit diesen Worten, Er wolle jetzo solche Rede hören / wodurch sein Glaub gestärcket, die Hofnung entzündet / und di Liebe angeflammet werden könne, Er habe die Sorge der Welt verlassen / und gedenck jezo allein an GOtt. Nachdem auch di Schwachheit zugenommen hatte, faßte er sich doch wieder, auch nach der Beichte: Satzte sich wieder auf, und sprach erstlich mit gebrochenen Worten einige mählen, Domine ago tibi gratias: Ich dancke dir HErr! Endlich aber deutlich: HErr GOtt du Schöpffer Himmels und der Erden ach laß mich dich erkennen und erblicken: So jemand ist, deme wider Billigkeit meine Regierung schwer und ungerecht gewesen, so solle solches mit Aufwand all meiner Haabe ersetzet werden! Und wann hiermit dir mein gnädiger GOtt und Schöpffer noch nicht genug gethan zu siehe, so ist hier mein Leib, welchen ich dir aufopffere züchtige ihne, und mache ihne zu einem Versöhn-Opffer.

Wir haben darum dieses weitläuffig aus Naclero angeführet, weilen alle folgende Scribenten hauptsächlich sich darauf gründen. Ubrigens wi

de

rhohlet M. Cunradus Summenhartus das mehste wieder, was seine Leibes- und Gemüths-Tugenden anbelangt. Besonders beschreibet Er seine Religion von den Reißen nach Jerusalem, und beymal nach Rom, von der Stifftung des Closters St. Peters zu den blauen Mönchen in dem Schönbuch, von der Kirchen-Disciplin, von Aufrichtung der Universität, von dem hertzlichen Wunsch und Verlangen, daß Er die Zeit eines allgemeinen Concilii erleben möchte, worinnen die Kirche in Gliedern und Haupt, in Membris & Capite eine Verbesserung bekäme. pag. 72. 73. 74. bey dem Besoldo Diss. IV. de Jure Academiarum Oper. Polit. Tom. I. Vornemlich lobt Er dessen Religion wegen der grossen Liebe und Begierde zur heiligen Schrifft, auf welche Er allen Fleiß gewendet hatte, und sich eine Uebersetzung über die andere machen ließe. Es verdienen die Worte des Summenharts aufs neue gelesen zu werden, wie selbige pag. 68. 69. zu finden sind, und wir selbige lateinisch anführen: Qui V. & N. T. Canonem (in quo solo ut in fonte, omnis literarum Sapientia residet) tam crebro legit, sibique legi constituit, legendo denique complevit sæpius: tamque tenaci lecta commendavit memoriæ, ut eum quasi Bibliæ Professorem censuisses. Qui nonnunquam Lectores suos, priusquam ipse Sapientiæ satiaretur cupidissimus, lassos reddidit, atque fastidiosos: quippe in legendis libris laborioſissimus, & vix etiam ulli Scholasticorum, hac in parte evasit, secundus. Commonierat eum forsan illud Deuteronomii XVII. v. 18. sqq. &c. Porro: Adeo denique in his profecit, ut quam-

plurimis etiam Ecclesiasticis atque Monasticis Viris (quod dolens proh dolor refero) in Sacrarum Scripturarum Libris non inferior inventus sit, sed superior. Nec Historialibus Bibliæ Libris (quibus nonnulli etiam cæterorum sæcularium incumbunt) contentus extitit, verum id egit, quod quod verus esset amator Sapientiæ, evidentius apparuit: quoniam ampliori & singulariori diligentia, his qui sapientiales dicuntur, vacabat Bibliæ Libris: Proverbia puto Salomonis, Ecclesiasten, Ecclesiasticum, atque qui Philonis dicitur: Quibus quidem ita intendebat, ut nec una eorundem translatione, satiari posset Sapientiæ cupidissimus ejus animus, nisi aliam atque iterum aliam acciperet; quasi qui posterius illos sibi traducerent, amplius prælo coacto, minus de sapore ejus rei negligerent, quæ sola sibi sapiebat; Sapientiæ scilicet, cujus gustato Spiritu sibi desipuit caro universa &c. Und pag. 73. Si non Religione magnus fuit? Qui Theologicis ita interfuit Disputationibus publicis, ut quanquam hæ productiores essent admodum, & ipse latini expers esset sermonis: etiam scholasticis Viris discedentibus, non discederet: dicens se profecto nullam neglecturum talem, si latinæ linguæ haberet copiam. Und wann Summenhart alles kurtz zusammen fassen wollen, so schreibt er pag. 77. sq. Ut paucis multa concludam: Universa morum honestate præclarus fuit: profundissima prudentia fultus: formidabilis malis: amabilis bonis: justus in omnes: doctis affabilis: prudentibus spectabilis: devotis religiosis familiaris: blandus piis: terribilis impiis: desiderabilis universis:

adul-

ulteria persequens: impudicos fugans: effron-
terrens. &c. In der Oratione II. Joh. Schnei-
wini pag. 87. wird angezeigt, wie der Wende-
us sein Beicht-Vatter gewesen seye, und Ih-
die heilige Schrifft fleißig lesen müssen, auch
Lehre von der Gnade GOttes aus dem Au-
stino, wider den Thomam und Scotum verbes-
vorgetragen, ja teutsch eine Summam der
re zusammen getragen habe. So bediente Er
auch des Capnionis oder Reuchlini. Ob Er
zwar nicht lateinisch verstunde, so gieng er
h fleißig in die Theologische und Juridische Di-
tationes, und fragte die Seinige, wovon man
putirte, und wann etwas merckwürdiges vor-
ne, befahl er, daß man es teutsch geben sollte.
weilen brachte er offentlich seine Gedancken vor,
mit die Controvers weiter erläutert würde.

Oefters, wann Er zu Tübingen ware, schick-
Er seinen Comitat auf das Schloß: Er selbst
r kehrte bey dem Naucler, in seinem kleinen
uß, nemlich dem Cancellariat-Hauß, so nahe
der Kirche war, ein. Wann Sie nun Mor-
s vor Tag aufgestanden waren, und das Ge-
vorbey gewesen, wendete man drey Stunden
Deliberationes, und mußten die Schreiber zu
n seyn, welche die Befehle ausfertigten: Hier-
giengen Sie in die Kirche. Nach vollbrach-
Gottesdienst speißte man zur ordentlichen Zeit
es Nauclers Hauß zu Mittag, und wurden 2.
3. so wohl von Adel, als von Doctoribus ein-
den. (Conf. hic quoque Tubingam altero
ilæo felicem, pag. 2.) Die Mittagmahle
waren nicht kostbarer als anderer gemeiner

Burger, hingegen die Gespräche von der Kirche Göttlicher Lehre, offentlichem Regiment, und ge genwärtigen Gefahren ꝛc. desto würdiger. Nach dem Mittagessen konnte jedermann zur Audien kommen, und Memorialia überreichen. Diese allen antwortete Er freundlich, und bestimmte d Zeiten, wann man die Resolutiones abhohlen sol te ꝛc. Nachgehends ruhete er ein wenig, und he nach hielte Er die Vesper, in welcher er meheste die Schrifften von der Lehre der Kirchen lase. E man folgends zum Nachtessen gienge, kame m wieder zu denen Deliberationen zusammen, ob wurden die ausgefertigte Befehle abgelesen. D Nachtessen ware fröhlich unter allerhand Discurs darmit Ihme der Schlaff nicht verhindert würd welchen Ihme die Sorgen offt benahmen. Ta erat, heißt es pag. 88. Aula in illo Tugurio senis Doctoris, quæ modestia, sobrietate, castitat par erat Eremitarum Pauli & Antonii congres bus: utilitate antecellebat, quia horum Delib rationibus regebatur tota Ditio, & Justitia, Pa Disciplina conservabantur &c. Bleibt also de Cancellariat-Hauß noch jetzo deswegen mere würdig.

Von seiner Todes-Stunde wird aus den Reden des Wendelini seines gewesenen Beich Vatters folgendes pag. 90. angeführt: Nachde Er fast drey Tage gar schwach gelegen seye, u nicht reden können, habe man ihne gefragt: L er nicht den Leib Christi oder das heilige Aben mal empfangen wollte? Worauf Er ein Zeich zum Ja! gegeben. Als er nun selbiges mit Eh erbietung empfangen hatte, erhohlte Er sich gleic

kam vom Tod, richtete Sich auf dem Bett auf, und danckete mit lauter Stimme seinem GOtt, bate Ihne um Vergebung aller seiner Sünden, und um Schenckung der ewigen Seeligkeit um seines Sohnes willen, und befahl sich GOtt mit diesen Worten: Ich weiß O HErr JEsu Christe/ du Sohn GOttes, daß du haben willst/ wir sollen an dich glauben: Da nun dieses deine eigene Stimme ist: Kommet her zu mir alle die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken; So ruffe ich dich an/ so befehle ich mich dir/ und bitte/ und erwarte von dir das ewige Leben, und vergib mir alle meine Fehler in der Regierung/ auch sonsten alle Fälle! Ein mehrers trifft man auch zur Erläuterung in Camerarii seiner Oration an pag. 95. seqq. welches alles dem geneigten Leser aufzusuchen überlassen wird. Und besehe derselbe weiters Christoph. Carl Ludwigs von Pfeil Scriptum de Meritis Sereniſſimæ Würtembergiæ Domus in Imperium Tub. 1732. 4to. C. III. pag. 80. biß 110. Darinnen der Autor, jetziger Hochfürstl. Würtemb. Regierungs-Rath, schöne Collectanea zusammen gefüget hat.

Observatio X.

Von seinen Reißen sind vornemlich drey zu beobachten. Die erste 1468. nach Jerusalem, und Rom. Die zweyte 1469. nach Venedig mit Kayser Friederich dem dritten, darauf Er nicht nach Rom gegangen ware, ob es schon einige melden. Die dritte 1482. nach Rom. Er hatte Selbst sein Reiß-Diarium und Itinerarium gehal-

ten, und alles notiret. Crusius beschreibet all drey Reißen. Die erste nach Jerusalem P. II L. VIII. Cap. 5. pag. 88. sqq. edit. lat. pag. 42 sqq. mit folgenden Worten: Betreffend die Zeit de Reiß, so ware es der 10. Tag May, nemlich der Tag Ep macht, an welchem Graf EBERHARD, nachdem Er z vor, in dem Closter Güterstain, von dem Abten zu He ren-Alb in Gegenwart anderer Prälaten, den Seegen em pfangen, seine Reise angetretten, und darauf zu Blaube ren über Nacht geblieben. Den 11. May übernachtete E bey Graf Eberhard von Kirchberg zu Lyßen: Den 12. i dem Closter Ottenheuren; Den 13. zu Kempten im Closte Den 14. in dem Marckt-Flecken Rhyd unter Ehrenberg Den 15. zu Zierl; Den 16. paßirte Er durch Jnsprug, un blieb zu Stertzingen, allwo Er ein ohngemein schönes Ge mählb in der Pfarr-Kirche gesehen; Den 17. kam Er nach Bryxingen und Closen, allwo drey Schlösser, eines ober halb des anderen. Die folgende Nacht blieb Er zu Bo tzen; Den 18. zu Trident; Den 19. zu Laitern; Den 20 speißete Er zu Castel franco zu Mittag, und hielte die fol gende Nacht zu Maistern, eine Meil von Venedig, un ein Meil von Tervis; Den 21. kam er nach Venedig, (i 71. teutsche Meilen von Aurach entlegen) logirte da i dem Towtrineischen Pallast, und sahe sammt seinen Reiß Gefehrden die alldasige Kirchen, und viele Reliquien. Un ter andern auch das Haupt und den Arm des Heil. Geor gii. Den Tag vor Pfingsten, so der 4. Junius war, bra chen sie von Venedig auf, und schifften nach Parenzo welches 100. Jtaliänische Meilen von Venedig entlegen Den 11. Jun. kamen sie nach Raguſa, 400. Meil von Pa renzo, welches denen Türcken zinsbar ist, und in die Tür ckey handelt, übrigens auch einen Ertz-Bischoff hat. Jn Fortmarsch sahen sie die Stadt Epydamnum oder Dyrra chium, Jtaliänisch Durrazzo. Von Raguſa reißten sie 300. Meil biß in die Jnsul Corcyra oder Corfu; Von Cor fu ebenfalls 300. Meilen biß nach Methona oder Modon, und von dannen 100. Meilen biß in die Jnsul Cythera oder Cerigo. Den 17. Jun. am Freytag nach Frohnleich nam, kamen sie in die Jnsul Creta oder Candia, 300.

Meil

il von Modon entlegen, 500. Meil lang, und 300.
t, in deren auch 350. Kirchen seyn sollen. Den 21.
, am Dienstag vor St. Johannis, langten sie in der
il Rhodus an, welche 300. Meilen von Creta weg ligt,
15. Thürne am Meer hat, darunter 14. mit so vie-
Wind-Mühlenen versehen: Von der Insul Rhodus
ten sie 300. Meil in die Insul Cypern, und von dan-
den 28. Jun. am Dienstag wiederum 300. Meil nach
e oder Jaffa, welches vorzeiten eine grosse Stadt ge-
, damalen aber nur zwey Thürne übrig hatte, unter
en etliche Cammern seyn, in denen die Reisende zu
en pflegen, biß ihnen aus der Stadt Jerusalem ein
er Paß verschafft wird. Am Sonntag, den 3. Jul.
r Nacht kamen sie in das 13. Meilen von Joppe ent-
e Dorf Rama, allwo sie auch den folgenden Montag,
n St. Ulrici einen Rast-Tag hielten. Am Donner-
als den 7. Jul. ritten sie von Rama aus, 4. Meilen
ach Emaus, gegen Jerusalem hin. Den folgenden
tag, als am St. Kilians-Tag, Morgens frühe zogen
Jerusalem ein, und wurden darauf den 9. Jul. von
Guardian herum geführt, um die heilige Oerter und
en in grosser Menge zu betrachten. (Wer diese aus-
icher wissen will, kan sie in andern Reiß-Beschrei-
en lesen.) Den 10. Jul. zogen sie nach Bethlehem.
12. hat Graf EBERHARD sammt seinen Edelleu-
den Ritter-Orden angenommen. Den 13. kamen sie
n Fluß Jordan; und nachdem sie 3. Wochen in dem
ten Lande zugebracht, kamen sie den 19. Jul. wieder
chiff, embarquirten sich darauf den 21. Jul. und
ten wiederum zuruck Italien zu. Den 25. Jul. also
eten sie wieder zu Cypern an, bey dem Dorf Salins,
in grosser See ist, und vieles Saltz von selbsten ge-
n, und aus dem Wasser wie Steine heraus gegraben
, ehe und dann es gantz hart wird. Von dannen ka-
sie in die Insul Rhodus am Sonntag vor Marie
melfahrt, und den Tag vor Bartholomäi in Candien.
Graf EBERHARD von dem Gouverneur dieser
l, welcher ihme mit Trompeten und Pfeiffen entgegen
gen, stattlich empfangen, und den 4. Septembr. bey
m Abschied auch wiederum stattlich biß ans Meer be-

gleitet worden. Den 14. Septembr. am Montag n
Mariä Geburt, schifften sie nach Modon, einer ve
Stadt in Morea, (Peloponeso) welche die Türcken
mals inne hatten: Den 19. Septembr. am Montag
Matthäi, kamen sie nach Corfu, einer wohlbevestigten
netianischen Stadt auf der Insul gleiches Nahmens, n
che 2. hohe Berg-Schlösser hat, und deren gegen über
Türckische Land Albanien oder Arnaut ligt. Von dan
segelte der Edle Graf EBERHARD Rom zu, und n
mit sich in seine Compagnie Graf Crafften von Hohenlo
(weiß nicht, wie dieser hieher gekommen,) ferner Veit
Rechberg, Hermann von Sachsenheim, Ulrich von We
stetten, item 2. Johanniter-Ritter von Halfingen,
Melchior von Rhin., wie auch M. Johann Mynsing
Medicinæ Doctorem, und endlich Christophorum Cap
lanum, Georg Surum, Veit Scherer, Joh. Veßler,
M. Joh. Kynig, Koch. Die übrige alle schifften den
vor Matthäi Morgens frühe nach Venedig. Graf EBE
HARD aber und die Seinige wurden durch einen Stu
wieder in die Insul Corfu zuruck getrieben, und al
glücklich gerettet. Folgenden Tags, an Matthäi, see
ten sie wieder ab, und langten den 22. Septembr. un
grossen Sturm-Winden zu Otranto, und nachgehends
5. Octobr. zu Neapel an, allwo sie zu Pferdt einen stein
ten Berg durch ein gewisses Loch oder Höhle durchpa
ten, so ehmalen in einer Nacht durch Zauberey gema
worden, wie Virgilius dichtet, dessen Hauß sie auch
selbst gesehen, mit vielen Cammern, worinnen er e
Schule gehabt haben soll. Zu Neapel wurde Graf EBE
HARD den 10. Octob. von dem König herrlich tract
und mit einer güldenen Kette, wie auch von seinem St
mit 2. Pferden beschencket. Den 12. Octobr. am M
woch kamen sie nach Capua, einer grossen Stadt.
dannen zogen sie den 15. Octobr. am Tag vor St. G
fort, Rom zu, allwo sie auch an Galli Tag selbst Vorn
tag angelangt, und biß auf den 26. Octobr. verblieb
Den 29. Octobr. am Sonntag kamen sie nach Siena,
dannen am Dienstag den Tag vor Aller Heiligen nach F
rentz, von dannen nach Bononien, Merindola, (wo
nen die Pferde genommen worden,) Verona, Neumar

nd Merona den 12. Novemb. Von dannen nach Landeck; Den 17. Novemb. nach Fils, den Tag vor Elisabetha. Nach Kempten am Sonntag vor Catharinä; Nach Memmingen, (4. teutsche Meilen von Kempten) am Montag; Und ndlich am Dienstag den 22. Novemb. nach Ulm, 6. Meil von Memmingen.

Porro. Man sagt auch, Graf EBERHARD von Würtemberg seye in dem gelobten Land durch Verrätheren der Zigeuner gefangen, aber wieder loß gelassen, und von dem Sultan herrlich geehret worden. Und darum werde dieses heilose Räuber-Gesind in Würtemberg nicht geduldet. Weil übrigens dieser Graf aus dem Gelobten Land einen Bart heimgebracht, und selbigen auch behalten, welches damalen etwas ohngewohnliches ware, so hat er daher den Zunahmen Barbatus oder im Bart bekommen. In seinem Wappen führte Er 3. schwartze Hirschhörner und 2. Barben, (Fische mit Bärten) zum Zeichen von Würtemberg und Mömpelgardt. Umher waren 2. Cedern, zum Zeichen, daß Er auf dem Ceder-reichen Berg Libano gewesen. Sein Symbolum war: ATTEMPTO, Ich wags. Und so ist dann diese Reise zu Ende gebracht.

Von der zweyten Reise schreibt eben dieser Crusius P. III. L. VIII. cap. 7. p. 93. ed lat. p. 431. also: In eben diesem Jahr (1469.) den 9. Jan. begleitete Graf Eberhard den Kayser Friderich, welcher abermahlen eine heilige Reise oder Wallfahrt nach Rom thate, von Aurach aus mit 65. Reutern, und blieb zu Venedig biß auf den 19. Febr. von dannen kam er durch Villach den 1. Martii. nach Saltzburg; den 3. nach Oettingen in Bayern; den 4. nach Landshut, und endlich den 10. Mart. zu grosser Freude der seinigen, wieder nach Aurach.

Der dritten Reise 1482. gedencket Crusius P. III. L. VIII. c. 17. p. 117. ed. lat. p. 463. also schreibende: Im Jahr 1482. zog Graf Eberhard von Würtemberg, der ältere, nach Rom, und suchte beym Pabst Xysto (Sixto) um Erlaubnuß an, ein neues Closter zu bauen; Und, als er dieses erhalten, stifftete er das Closter Einsidel im Schönbuch, ohngefehr eine halbe Meil von Tübingen, nach der

Regul

Regel St. Petri wie an seinem Ort mit mehrerem gesagt wer den wird. Bemeldeter Pabst hat am weisen Sonntag zu S Peter in Gegenwart dieses Grafen, (deme er auch die gü dene Rose, dergleichen am Sonntag Lätare consecrirt z werden pflegen, geschencket, und viel andere Ehren-Bezei gungen gethan,) den Bonaventuram zu einem Beichtig declarirt.

Auf dieser letzten Reise solle neben ihm ein Cardi nal meichelmörderisch todt gestossen worden seyn, deß wegen er auch mit der Ruckkehr geeilet habe. Un ob zwar der Pabst Sixtus IV. die Confirmations Bulle der Universität, und auch die Concession das Closter St. Peter, oder der blauen Mönchen zubauen, gegeben hatte, so gabe doch dessen Suc cessor so ihme 1484. gefolget hatte, Pabst Inno centius VIII. kaum vor seinem Lebens-Ende 1492. erst die Confirmations-Bulle heraus, daß also zwischen der Fundation des Closters und der Ein weyhung gegen 10. Jahre verflossen sind. Dar von Crusius P. III. L. IX. c. 5. p. 140. ed. lat. pag. 497. dieses meldet: In dem Schönbucher-Wald wurde von dem Edlen Grafen EBERHARD, dem Nel tern, das Closter Einsidel, nach der Regul Sanct Petri, vor Priester, Edelleute und Burger aus Würtemberg und Schwa ben gestifftet: Worvon ein deutsches Büchlein vorhanden ist, so Anno 1493. zu Ulm Forma 4. getrucket worden, wel ches in Moseri Urkunden P. I. p. 103. biß 182. zu Tübingen in 8. eingerucket worden ist, adde Cruf. P. III. L. XII. b. 26. p. 342. ed. lat. p. 769. Es ist An. 1580. 6. May durch Verwarlossung, als man das Bad gewärmet, abgebrannt.

Von der ersten Reise aber nach Jerusalem muß ich noch eine Tradition beyfügen, welche diejenige ist, daß er einen Dorn-Zweig, von der Gattung, darmit Christi Crone ist geflochten gewesen, mit sich

aus

us dem gelobten Land gebracht, und in dem Ein-
del eingesteckt habe, daraus hernach derjenige
Dornstrauch erwachsen seye, welcher von Zeit zu
eit, ein Zeichen der Auf- oder Abnahme des Hoch-
ürstlichen Hauses ist unter den Leuten gehalten wor-
en; und darvon man noch jetzo etwas übriges vor-
eiget, nachdem er zuweilen biß auf ein einiges
weiglen abgegangen. Ob diese uralte Erzehlung
nd Tradition wahr seye, überlasse ich anderer ferne-
en Untersuchung. Dieses ist gewiß daß ein solcher
agdorn von seinen Zeiten an in Einsiedel in dem
Schlößle oder so genannten Stuten-Hauß gewesen
ist, wie ihne Crusius P. III. L. XII. c. 26. p. 342.
ed. lat. p. 769. beschreibet, und zwar mit folgenden
Worten: Daselbst ist ein anmüthiges Schlößlein, Stu-
en-Hauß genannt, und ein Hagdorn (Rubus Canicus) der
o groß und ausgebreitet ist, daß er im Umfang 52. Ehlen
hält, und auf 40. steinernen Säulen ruhet: Niemand kan
auch dessen Stamm umfassen: Es sind auch schöne Reben
um die Wände des Schlößlein gezogen: Man siehet auch
jährlich in der Nachbarschafft des Waldes gantze Heerden
Hirsche auf- und abgehen. Jetzo ist nur etwas weniges noch
übrig, scheinet aber nicht von solcher Gattung eines Hag-
dorns mehr zu seyn.

Observatio XI.

Eben dieser Stiffter EBERHARDUS BARBATUS, wurde 1495. zum ersten Hertzog in Würtemberg gemacht, darvon der Vers bekannt ist:

Barbatus, Senior sapiensque probusque vocatus
Wirtberga primus Dux redimitus erat.

Sein Symbolum ware: Attempto: Ich wags: oder auch, ich dencke nach! Von ihme sind auch die Rythmi in Annalibus Cœnobii Bebenhusani, Tom. X. reliq. Diplomat. Mscr. p. 407. bekannt.

Ro-

Rosarum Rosa Würtemberg stirps Generos
Longe laudati, Comitesque nominati.
Mömpelgart ditati, post hoc Duces nominat
De quibus est primus nomen cui Eberhardus
Ad bona non tardus, fragrans ubique ut nardu
Nam laus ejus late diffunditur ex probitate
Post vitæ cursum, ductus ad æthera sursum

Von seiner Erhöhung zu Worms zum erste Hertzog in Würtemberg, wie selbige 1495. 21. Ju von Kayser Maximiliano freywillig ist vorgenom men worden, zeuget Crus. P. III. Annal. L. IX. c. pag. 142. ed. lat. p. 500. Nachdem er den vor trefflichen Comitat des EBERHARDI BARBA TI nach diesem Reichs-Tag nach Worms erzehl hatte, so fährt er also fort: Auf diesem Reichs-Tag h Kayser Maximilian am Tag vor St. Magdalena den 21. Ju den Grafen Eberhard, (freywillig und ohne sein begehren) zu Hertzog von Würtemberg und Teck mit eigener Hand creir Und auf diese Art wurde das Hertzogthum Teck, welches scho längst darnieder gelegen, wieder aufgerichtet. Die Cer monien, wormit dieser Hertzog creirt worden, wird von Jo hanne Linturio und andern also beschrieben: An dem Tag welcher zu diesem solennen Actu bestimmet war, wurde Gr Eberhardt von zwey Land-Grafen von Hessen, denen beede Wilhelmen zur Rechten, und von dem Fürsten Rudolph vo Anhalt zur Lincken, in die Versamlung der Churfürsten un Fürsten eingeführet, allwo sie zu den Füssen des Römische Königs niedergefallen. Hierauf nahm dieser den Grafe Eberhardt aus dem Grafen-Stand heraus, machte ihne einem Hertzog, und gab ihm 1.) den Hertzoglichen Mante 2.) den Hertzoglichen Hut. 3.) den Hertzoglichen Degen samt dem Hertzoglichen Wapen und Titul. Nach diesem b gehrte Graf Itelfritz von Zollern, Johann von Werdenber und Craft von Hohenlohe, die Regalien und Reichs-Lehe vor ihne von dem Kayser. Als darauf Befehl gegeben wu de, mit einem schwartzen und gelben Fahnen um den Ka serlichen Thron herum zu reiten: Kam Hertzog Eberhardt m

5. Fah

Fahnen und 200. Reutern von seinen Vasallen und Edel-
uten, und zu seiner Rechten, die obgenannte Land-Grafen
n Hessen, zur lincken Seite aber der Fürst von Anhalt.
nter diesen 5. Fahnen war die erste des Hertzogthums Wür-
mberg, welche von Simon Wecker, dem Grafen von
eybrück und Bitsch getragen wurde; Die andere des Her-
gthums Teck, welche Graf Wolff von Fürstenberg, Herr
Hausen im Küntzinger Thal trug: Die dritte der Graf-
afft Mömpelgardt, von Simon von Falckenstein getra-
n: Die vierdte (eine gelbe Fahne mit einem schwartzen
dler) war die Kriegs- und Sturm-Fahne des Reichs, und
urde von Grafen Bernhard von Eberstein getragen: Die
nffte und letzte ware gantz roth und blutig, und beditte die
egalien, und diese trug Baron Stephan von Gundelfingen.
lso ist Graf Eberhardt mit allen Ehren zur Hertzoglichen
ürde erhoben, und mit Hertzoglichen Regalien beschen-
et worden. Conf. Nauclerum Vol. II. Gen. L.
p. 301. Cuspinianum de Cæsaribus in Imperatore
Maximiliano l. p. 488. Chytræum in Chronico
Saxoniæ. L. 7. p. 214. Inprimis J. Mich. Hallwaxi,
Histor. & Eloqu. Prof. Tub. Programma quo de-
fendit Eberhardum Barb. de accepto Titulo Ducis
1729. welches in Moseri erleutertes Würtemb. P. II.
p. 199. sq. eingetragen ist. Es zoge dieser neue Her-
tzog hernach in Tübingen am St. Pelagii Tag ein.
Er lebte aber nicht lange mehr in dieser neuen hohen
Würde sondern starb, wie wir zum Theil schon ge-
meldet haben, hier in Tübingen, dahin er auf Ein-
rathen der Medicorum gebracht ware, und sich im-
mer zu viel ermannen wollen, auf dem Schloß 1496.
die S. Matthiæ; Und wurde er im Closter St. Pe-
ters im Schönbuch, dessen Stiffter er gewesen,
begraben, darvon Crusius P. III. L. IX. c. 6. p. 145.
ed. lat. p. 504. also schreibet: Im Jahr 1496. ist der
Durchlauchtigste Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graf
zu Mömpelgardt ꝛc. Herr Eberhard im Bart, oder der Ael-

tere,

ere, zu Tübingen auf dem Pfaltz-Gräflichen Schloß der 24. Febr. an St. Matthiæ, nachmittags um halb 4. Uhr, nach dem er 51. Jahr, und einige Wochen alt worden, am Fieber, Diarrhoe und Stein gestorben, und darauf in dem neuen Closter Einsiedel, im Schönbuch, (oder zum blauen Mönchs-Hauß, wie es insgemein genannt wurde, alwo auch Gabriel Biel begraben liegt,) auf Veranstaltung der alldasigen Mönchen, in einer blauen Kutte begraben worden, nachdem er die jüngst erlangte Hertzogliche Würde nur 13. Wochen genossen. Er war nicht von grosser, aber starcken Leibs Constitution, und hatte einen zimmlichen Bart. Und bliebe er daselbst biß 1537. (1538.) begraben liegen; bis Hertzog Ulrich seine Gebeine nach Tübingen in St. Georgen Kirche, in der Fürstlichen Grufft beysetzen lassen.

Bemeldter Kayser Maximilianus als er auf seinem Grab in dem Einsiedel stunde, redete also von ihme: Hier ligt ein solcher mit Klugheit und Tugend dermassen begabter Fürst, deßgleichen er im gantzen Reich keinen gehabt, dahero er sich seines Raths offt mit Nutzen bedienet habe. Conf. Cruf. P. III. L. IX. c. 7. pag. 147. Seine Gemahlin, mit welcher er auf das keuscheste lebte, war Barbara, eine Tochter Marggrafen LUDOVICI zu Mantua, und Frau Barbara, eine Tochter Johannis Marggrafen zu Brandenburg, welche er in seinem 29. Jahr heurathete. Die Vermählung wurde in Urach an S. Ulrichs Tag 1474. angestellet; auch wurden darbey vierzehen tausend Menschen gespeißt, und lief neben der Speiß-Kammer ein Brunn mit Wein von drey Röhren, in dem Brunnen-Trog aber lagen höltzerne Becher, deren sich ein jeder nach Belieben bedienen konnte. Vid. Crusius P. III. L. VIII. c. 10. pag. 98. ed. lat. p. 438. Er starb aber ohne Kinder, welche schon vorhero wieder gestorben waren, und succedirte EBERHARDUS II. seines Vatters Bruders Sohn.

Observatio XII.

Drittens solle besonders betrachtet werden die Stiffrung der Universitæt selbst, nebst der Bestätigung

tigung derselbigen durch die Diplomata publica; wie auch die Sorgfalt und Anordnung, wie die Professores unterhalten werden? da nun dieses vornemlich auf die Fundations-und Bestätigungs-Brieffe Bullen und Diplomata ankommt, so solle zu unserem Vorhaben genug seyn, daß wir selbige in Extenso hier beyfügen, weilen sie doch in weniger Personen Handen sich finden mögen, man auch selbige nicht leichtlich in serie haben kan. Folgen demnach

I.

Pabsts Sixti IV. Bestättigung der Universitæt zu Tübingen.

d. d. 1476. Id. Nov.

IN Nomine Domini Amen. Heinricus permissione Divina Abbas Monasterii in Blaubeüren; Ordinis S. Benedicti Constantiensis Diocesis, Executor & Commissarius ad infrà scripta, à Sanctâ Sede Apostolicâ, unâ cum certis nostris in hâc parte Collegis: cum Clausula. Quatenùs vos, vel duo aut unus vestrum in subinsertis literis Apostolicis apposita specialiter deputatus. Universis & singulis has literas visuris, lecturis & audituris, præsentibus & posteris, ac præsertim illi vel illis, quorum interest, intererit, aut interesse poterit, & quos nosse fuerit oportunum: Subscriptorum notitiam indubitatam: cum salute in Domino sempiternâ. Literas Sanctissimi in Christo Patris, & Domini nostri, Domini Sixti, divinâ providentiâ Papæ quarti: ejus vero Bulla plumbea in filis canapi, more Romanæ Curiæ, impendente, bullatas, non abrasas, cancellatas vel abolitas: nec in aliquâ suâ parte suspectas, sed sanas, integras, & illæsas, omnique prorsus vitio & suspicione carentes: Nobis pro parte Illustris & Generosi Domini, Domini Eberhardi: Comitis in Würtemberg & in Montepeligardo, Senioris, in ipsis literis principaliter nominati als pridem præsentatas: Nos cum eâ quâ decuit reverentiâ accepisse noveritis, hunc qui sequitur tenorem de verbo in verbum continentes.

SIXTUS Episcopus servus servorum Dei Dilectis Filiis, Abbati in Blaburren & Sancti Martini in Sindelfingen, per Præ-

positum soliti gubernari Monasteriorum ac Eccleuæ, in Herrem-
berg, Præpositis Constantien. Diœcesis. Salutem & Apostoli-
cam benedictionem. Copiosus in misericordia Dominus, &
in cunctis suis glorioſus operibus, à quo omnia dona defluunt
ad hoc nobis. Licét in sufficientibus meritis suæ sponsæ Univer-
salis Ecclesiæ regimen committere, & nostræ debilitati jugum
Apostolicæ servitutis imponere voluit. Ut tanquam de summo
vertice montis ad infima reflectentes intuitum, quod pro hujus-
modi illustranda Ecclesia ad fidei propagationem conferat or-
thodoxæ. Quod statui quorumlibet fidelium conveniat, pro-
spiciamus attentius. Et qualiter à fidelibus ipsis profugatis
ignorantiæ tenebris: illi per donum sapientiæ in viâ mandato-
rum, ac domo Domini conversari debeant, solertius attenda-
mus, eas ad quærendum literarum studia, per quæ militantis
Ecclesiæ Resp. geritur, divini nominis, ac ejusdem fidei cultus
protenditur, omnisque prosperitatis humanæ conditio augetur,
nostræ sollicitudinis ope, Apostolicisque favoribus propensius
excitemus. Sanè pro parte Dilecti filii nobilis Viri, Eberhardi
Comitis in Würtemberg, & Montispeligardi, nobis nuper ex-
hibita petitio continebat. Quod in Civitatibus, oppidis, &
locis suo, ac dilecti Filii nobilis Viri Vlrici etiam Comitis in
Würtemberg & Montispeligardi remporali Dominio subjectis,
quorum tefritoria longè latéque ampla existunt, & incolarum
multitudine ac fructuum ubertate abundant, non est aliqua uni-
versitas studii generalis, ad quam civitatum, terrarum, oppi-
dorum & locorum hujusmodi, & aliorum circumvicinorum lo-
corum incolæ volentes inscientiis proficere ad studendum & ad
discendum commodè se transferre valeant. Quòdque si in oppi-
do Tüvvingen Constantiensis Diocesis, Provinciæ Moguntinen-
sis: loco insigni & commodis habitationibus pleno, in quo
victualium omnium maxima copia habetur ejus temporali Do-
minio subjecto. Propè quod infra duas dictas vulgares, non
est aliqua universitas studii generalis, erigetur una Uuiversitas
ipsius studii generalis cujuscunque facultatis & scientiæ, eidem-
que Universitati sic postmodum erectæ pro faciliori supportatio-
ne onerum & expensarum ejusdem, præsertim salariorum illo-
rum, qui Cathedras pro tempore inibi regent: Sancti Johanni
Baptistæ in Brackhenheim, & Sanctorum Philippi & Jacobi in
[illegible]rten, ac in Asch, nec non Ringingen, & Eningen, Wor-
[illegible]iensis & prædictæ Constantiensis diocesis Parrochiales Ec-
[illegible] quæ de jure Patronatus, Comitis de Wirttemberg pr
[illegible]ntis, fore noscuntur, reservata congrua portio

pro perpetuis Vicariis, ad præsentationem dictæ Universita-
instituendis perpetuo unirentur, annecterentur, & incor-
rentur, ac in Ecclesia Sancti Martini in Sindelfingen dictæ
stantien. dioces. quam nuper in Collegiatam ac illius præ-
turam dignitatem inibi Principalem, & octo Canonicatus,
totidem præbendas ad Parochialem S. Georgii dicti oppidi
oingen transferri, & S. Georgii in Collegiatam, cum dicta
positura & octo Canonicatus & totidem præbendis. Sancti
rtini vero Ecclesiam prædictam in Monasterium Ordinis S.
gustini erigi mandavimus, duo Canonicatus & totidem præ-
dæ, postquam erecti fuerint, supprimerentur & extingue-
tur, illarumque fructus, reditus & proventus pro dote qua-
r inibi aliorum Canonicatuum, & totidem præbendarum
novo erigendarum æquis portionibus applicarentur & assi-
rentur, ac per nos statueretur, & ordinaretur, quo ad hu-
modi decem Canonicatus & totidem præbendas, qui de di-
o jure patronatus existunt, cum prima vice eos vacare conti-
rit, & deinde perpetuis futuris temporibus successivè Viri Ec-
esiastici, ad regendas decem Cathedras in eadem Vniversitate
dii erigendi idonei & docti, videlicet quatuor magistri in ar-
bus: quibus dictæ quatuor de novo erigendæ præbendæ assi-
rentur, & in eisdem artibus legerent & regerent, per di-
m Comitem seu dilectam in Christo filiam Mechtildem, il-
s genetricem, ad quam ratione dotis suæ in præsentiarum
sentatio personarum idonearum, ad Canonicatus & Præ-
das prædictos, cum pro tempore vacant, ut asseritur per-
et, & eorum successores in jure patronatus prædicto, præ-
ntari, & ad præsentationem hujusmodi institui deberent, ex-
de prædictis, & aliorum prædictorum locorum circumvici-
rum incolis, & habitatoribus volentibus in scientia profice
magna Commoditas studendi pararetur, & eorundem stu-
ntium postmodum doctrina & scientia in Civitatum, terra
& locorum prædictorum regimen, fideique Catholicæ pro
gnationem quam plurimi fructus provenirent. Quare pr
te dicti Eberhardi Comitis, nobis fuit humiliter supplica
m, ut in præfato oppido Tübingen studium generale quarum
sque facultatum erigere, ac eidem sic erecto, Parochial
clesias præfatas perpetuo unire, annectere & incorporar
non duos Canonicatus & totidem Præbendas ejusdem Eccl
, si opus fuerit, supprimere, ac quatuor alios Canonicat
totidem præbendas ibidem de novo erigere, illisque sic e
pro eorum dote fructus, reditus & proventus, dict. or

juriumque & pertinentiarum prædictorum poſſeſſionem propria authoritate liberè apprehendere, & de earundem Parrochialium Eccleſiarum fructus, redditus & proventus in dicti ſtudii uſus, & utilitatem, ac inibi legentium doctorum ſalaria convertere & perpetuo retinere. Dioceſani loci, & cujusvis alterius licentia ſuper hoc minimè requiſita, præfata authoritate uniatis, incorporetis, & annectatis. Nec non duos Canonicatus & totidem præbendas in dicta Eccleſia S. Georgii eadem authoritate ſupprimatis & extinguatis, ac ibidem quatuor alios Canonicatus & quatuor præbendas de novo erigatis, & pro illorum ſic erigendorum dote fructus, redditus & proventus dictorum ſupprimendo cum Canonicatuum & præbendarum æquis portionibus applicetis & aſſignetis. Sic quod ad Canonicatus & præbendas prædictos, quoties illos perpetuis futuris temporibus vacare contigerit, videlicet ad quatuor de novo erigendos, quatuor Magiſtri in artibus, qui in eisdem artibus actu legant & regant; Ad alios verò Canonicatus & præbendas prædictos, alii Viri Eccleſiaſtici docti, & idonei ad regendas decem ex hujusmodi Cathedris in eodem ſtudio perpetuo per dictum Comitem in Wertemberg, & ejusdem Comitis ſucceſſores in jure patronatus prædicto præſentari & ad præſentationes hujusmodi in Canonicos dictæ Eccleſiæ inſtitui, & inſtituti cathedras ipſas regere teneantur & debeant. Quodque ſi ex modernis Canonicis hujusmodi aliqui reperirentur ad legendum & regendum ibidem ſufficientes & idonei, & unus hujusmodi aſſumere voluerint, ad illud deputentur prælibata auctoritate ſtatuatis & ordinetis. Ac obtinentibus pro tempore dictos Canonicatus & præbendas, cathedrásque actu regentibus in Vniverſitate prædicta, ut quamdiu cathedras ipſas rexerint, divinis in dicta Eccleſia S. Georgii, in qua ſunt duodecim perpetui Vicarii, divina officia ibidem continuè celebrantes, & illis inſiſtentes ratione Canonicatuum & præbendarum dictorum intereſſe non teneantur, niſi quatenus intereſſe tenentur divinis in Eccleſia Sancti Spiritus Heidelbergen. Wormacien. Dioceſis, ipſius Eccleſia Sancti Spiritus Canonici, Cathedras regentes in Univerſitate Studii Heidelbergenſis, absque eo quod in dicta Eccleſia S. Georgii divinis interſint ſeu inſiſtant eorundem Canonicatuum & præbendarum fructus, redditus, & proventus etiam pro tribus primis annis, pro quibus novi Canonici juxta ipſius Eccleſiæ in Sindelfingen ſtatuta jurata illos non percipiunt, ſed partim defuncto Canonico, partim fabricæ cedunt, cum ea integritate quotidianis diſtributionibus duntaxat exceptis, percipere poſ-

sint & debeant, cum qua illos perciperent si in ipsa Ecclesia Geor ii divinis interessent, nec ad interessendum divinis in di Ecclesia S. Georgii alias teneantur, aut ad id inviti coarc valeant, nisi quatenus in Ecclesia S. S. Heidelbergen. eadem ctoritate concedatis, faciatisque eis hujusmodi eorundem cem Canonicatuum & præbendarum fructus, redditus, p ventus & emolumenta quæcunque quæ interesse divinis in ead Ecclesia perciperent integrè ministrari. Non permittentes per venerabilem fratrem nostrum Episcopum Constantien. dilectos filios dictæ Ecclesiæ S. Georgii capitulum, seu quosc que alios ad interessendum in ipsa Ecclesia, compelli, aut a contra hujusmodi concessionis, si illam feceritis tenorem q modolibet molestari. Et nihilominùs si ad effectum præmi rum obtinentes parrochiales Ecclesias prædictas illas resign voluerint, resignationes hujusmodi, præfata authoritate re piatis & admittatis, eisque per vos receptis & admissis eisd resignantibus, ne ex resignationibus hujusmodi nimium dispe dium patiantur, pensiones annuas de quibus cum eis concord poterit, super fructibus, redditibus & proventibus Parroch lium Ecclesiarum resignatarum hujusmodi eisdem resignantib quoad vixerint, vel procuratoribus eorum sub pœnis & cen ris Ecclesiasticis, ac in terminis & locis, per nos statuendis tegrè persolvendas, aut Parrochialium Ecclesiarum, quas signaverint fructus, redditus & proventus, in toto vel in pa cum libera facultate illos etiam propria auctoritate percipie aut levandi dicta auctoritate reservetis, constituatis & assigne facientes pensiones hujusmodi, juxta reservationis, consti tionis & assignationis earundem, si eas fieri contigerit, ten rem efficaciter persolvi, & non permittentes eosdem resigna tes, quo minùs pensiones seu fructus hujusmodi percipiant quoscunque impediri. Contradictores auctoritate nostra a pellatione postposita compescendo. Non obstantibus pri voluntate nostra prædicta ac felicis recordationis Bonifacii Pa octavi, prædecessoris nostri per quem hujusmodi concessio de fructibus in absentia percipiendis, sine præfinitione temp ris fieri prohibentur, & aliis Apostolicis ac in Provincialib etiam Synodalibus Conciliis editis generalibus vel specialib constitutionibus & ordinationibus, nec non dictæ Ecclesiæ Georgii juramento confirmatione apostolica, vel quavis a firmitate roboratis, statutis & consuetudinibus contrariis q buscunque. Etiam si per ipsos decem Canonicatus & præbe das pro tempore obtinentes, de illis servandis & non impetra

d

dis literis contra illa, & illis impetratis, seu aliâs quovis modo concessis, non utendo præstare contingeret juramentum. Aut si primam non fecerint in eadem Ecclesia S. Georgii residentiam consuetam, seu in Episcopo præfato à Sede Apostolica sit concessum, vel in posterum concedi contingat, quod Canonicos Ecclesiarum suarum civitatis & Dioces. per subtractionem proventuum suorum Canonicatuum & præbendarum compellere valeant ad residendum personaliter in eisdem seu si Episcopo & Capitulo præfatis, communiter vel divisim à dicta sit sede indultum, vel in posterum indulgeri contingat, quod Canonicis & Personis suarum Ecclesiarum non residentibus personaliter in eisdem fructus, redditus & proventus suorum Canonicatuum & præbendarum ministrare in absentia minimè teneantur, & ad id compelli, aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per Apostolicas non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel aliis beneficiis Ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales, Apostolicæ Sedis vel Legatorum ejus literas impetrârint. Etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem & decretum, vel aliâs quomodolibèt sit processum. Quas quidem literas & processus habitos per easdem, ac indè secuta quæcunque ad Parrochiales Ecclesias hujusmodi volumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quoad assecutionem beneficiorum aliorum præjudicium generari; Et quibuslibet aliis privilegiis indulgentiis & literis Apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, perque præsentibus non expressa, vel totaliter non inserta effectus eorum impediri valeat, quomodolibet, vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit, in nostris literis mentio specialis. Proviso quod propter unionem annexionem & incorporationem hujusmodi si fiant, & effectum sortiantur Parrochiales Ecclesiæ prædictæ debitis non fraudentur obsequiis, & animarum cura in eis nullatenus negligatur, sed earum debitè supportentur onera consueta. Attentè quoque provideatis, ne in resignationibus hujusmodi si fiant ex parte Rectorum dictarum Parrochialium Ecclesiarum & Universitatis prædictorum aliqua pravitas intercniat, seu etiam corruptela. Hos etiam si erectionem, unionem, annexionem, & incorporationem, ac alia præmissa vigore præsentium fieri contigerit, ut præfertur, pro tempore existente præpositum dictæ Ecclesiæ S. Georgii, ejusdem Studii Cancellarium perpetuis futuris temporibus Apostolica authori-

tate facimus, creamus, constituimus & deputamus, ac illos quos primo diligenti examine & servatis servandis idonei reperti fuerint, ad Baccalaurearus licentiæ, Magisterii & Doctoratus aliosque gradus quoscunque in Theologia, utroque Jure, artibus quoque & Medicina, cum solita insigniorum exhibitione, servata tamen constitutione Viennens. Concilii, super hoc ædita in Universitate prædicta duntaxat promovendi & eis sic promotis, ut cathedras regere, legere, docere, & alios actus pertinentes ad gradus, ad quos promoti fuerint, facere possint & valeant concedendi, & generaliter omnia alia & singula, quæ Archi-Diaconus Ecclesiæ Bononiensis in Universitate studii Bononiens. facere & exercere quomodolibet potest ex Apostolica confessione, statuto vel consuetudine faciendi, exercendi, præsentium tenore, authoritate Apostolica concedimus facultatem, ac volumus & Universitati ejusdem sic erigendi studii, nec non illius pro tempore Rectori, ac Doctoribus, Scholaribus & Personis, qui pro tempore erunt, ac illis quos ad gradus quoscunque inibi promoveri contigerit, ut omnibus & singulis Privilegiis, immunitatibus, gratiis, favoribus, exemptionibus, concessionibus, & indultis, tàm de jure communi, quàm ex concessionibus Apostolicis & Imperialibus, aut alias quomodolibet in genere vel in specie quibuscunque aliorum quorumcunque studiorum generalium, Universitatibus & illarum Rectoribus, Doctoribus, Scholaribus, & Personis, ac Promotis pro tempore in eisdem concessis & concedendis, & quibus illi potiuntur & gaudent, ac uti & gaudere poterunt, quomodolibet in futurum uti potiri & gaudere possint & debeant in omnibus & per omnia, perinde ac si illa eisdem Universitati erigendi studii & illius Rectori, Doctoribus, Scholaribus & personis in illa pro tempore promotis specialiter & nominatim concessa forent, authoritate Apostolica tenore præsentium indulgemus. Et insuper ex nunc irritum decernimus, & inane, si secus super his à quoquam quavis authoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Romæ apud S. Petrum, Anno incarnationis Dominicæ Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo Sexto, Idibus Novembris Pontificatus nostri Anno Sexto.

Post quarum quidem literarum Apostolicarum præsentationem, acceptionem & diligentem inspectionem pro parte præfati Domini, Comitis Eberhardi, ut præfertur principaliter in eisdem nominati, quatenus ad earum & in eis contentorum, nobisque commissorum, debitam executionem juxta traditam

nobis

obis inibi formam procedere dignaremur, debita extitimus recum instantia requisiti. Nos verò Heinricus Abbas, exeutor & Commissarius prædictus superiorum nostrorum & poissime Apostolicis mandatis reverenter, sicut tenemur, obelire, cautêque & rite in commissi nobis negotii executione proedere volentes, ut nulli interesse habenti vel prætendenti in uo videremur jure præjudicare, omnes & singulos cujuscunque ignitatis, gradus, status vel præeminentiæ fuerint, sua communiter vel divisim hac in parte interesse putantes, in genere el in specie ad comparendum coram nobis in loco ad hoc deputato. Et ad videndum & audiendum nos de expositis, narratis, & contentis in dictis literis Apostolicis, eorùmque circumstantiis singulis diligenter informari. Et hujusmodi informatione accepta & habita, veritatêque narratorum hujusmodi quantum sufficere videretur comperta; Deindê ad executionem Apostolicæ commissionis servata forma nobis tradita, ritê per nos procedi, vel ad dicendum & allegandum quicquid in contrarium eorum rationabiliter dicere, proponere, & allegare vellent ac valerent, in locis quibus videbatur expedire per præsentes nostras literas citari & vocari fecimus, atque citavimus. In certum terminum competentem peremptorium, cum certificatione, quod eis vel alio legitimo oppositore & contradictore non comparente, aut comparente, nil tamen rationabilis in contrarium præmissorum dicente aut allegante, Nos nihilominus ad debitam executionem dicti nobis commissi negotii, servatis servandis procul dubio procedere non obmitteremus. Citatorum absentia seu contumacia in aliquo non obstante. In quo quidem citationis termino citatione ipsa ritê & legitimê executa unà cum executione debita à tergo seriatim notata, coram nobis pro parte memorati Domini Comitis Eberhardi realiter producta, atque citatorum non comparentium contumacia accusata, Nos meritò eosdem prout debuimus, reputavimus contumaces, nullo prorsus alias contradictore apparente legitimo vel oppositore. Cæterum quatenus amplius ad executionem hujusmodi commissionis nobis factæ, juxta illius vim formam & tenorem ritê procederemus, debita sumus instantia requisiti. Nos itaque judex & commissarius sæpe dictus, vigore clausulæ supradictæ de veritate narratorum in præ insertis literis Apostolicis deductorum, sollerti nostra, super his inquisitione prævia, testimoniis fide dignis sufficienter informati atquê edocti; ad hujusmodi nobis commissorum executionem & expeditionem debitas duximus procedendum, & processimus negotiumque

tiumque ipsum nostris pronunciatione decreto & declaration de jurisperitorum consilio & assensu in scriptis terminavimus hunc, qui subscriptus est, modum.

CHRISTI NOMINE INVOCATO. Quia visis, diligen terque perpensis, coram nobis in præsenti negotio deductis na ratorum in supra inserta commissione Apostolica, veritate comperimus indubitatam. Idcircò ad hujusmodi nobis hac i parte commissorum debitam executionem humiliter procede re volentes, sicuti tenemur, de Jurisperitorum consilio, nc bis super hoc communicato, authoritate Apostolica decern mus, declaramus & in his scriptis pronunciamus, in oppid Tubingen, in præinsertis literis Apostolicis nominato, per petuis futuris temporibus generale studium cujuscunque facul tatis & scientiæ licitæ erigi posse & debere, atque eadem aucto ritate erigimus. Et in illo cathedras quarumcunque facultatum nec non Rectoriæ & alia pro illius prospero & felici regimin necessaria officia instituimus, ac constitutiones & statuta meliu visa expedire ædenda esse decernimus. Ecclesias denique parro chiales St. Johannis Baptistæ in Brackenheim. Sanctorum Phi lippi & Jacobi in Stetten. Wormatien. ac in Asch, nec non Ringingen, & Eningen Constantien. Dioceſum cum omnibus suis juribus & pertinentiis præfatæ sic in Tubingen erectæ Universitati pro faciliori onerum & expensarum ejusdem, præ sertim salariorum illorum, qui cathedras pro tempore inibi regunt, supportatione, quorum interest, accurrente consensu, ac præsentium tenore in DEi nomine unimus, annectimus, & incorporamus. Earùmque omnium & singularum fructus, redditus & proventus memoratæ Universitati, & in illa regentibus & legentibus perpetuo approbamus, volentes & præsentibus statuentes: Quod cedentibus vel decedentibns ipsarum parrochialium Ecclesiarum Rectoribus, seu alias illas Ecclesias quomodoliber dimittentibus, liceat ex tunc eidem Universitati per se, vel alium, seu alios, corporalem parrochialium Ecclesiarum, juriumque & pertinentiarum earundem possessionem propria authoritate liberè apprehendere, & ipsarum parrochialium Ecclesiarum fructus, redditus & proventus, in dictæ Universitatis usus & utilitatem convertere, & perpetuo retinere. Dioceſani loci, & cujusvis alterius licentia super hoc minimè requisita. Ut autem prædictæ parrochiales Ecclesiæ debitis non fraudentur obsequiis, & animarum cura in illis non negligatur, reservari & assignari volumus, ac potenter authoritate Apo-

stolica

ſtolica reſignamus & aſſignamus Vicariis perpetuis, pro tempore dictarum Eccleſiarum juxta cujusvis Eccleſiæ habitudines & circumſtantias, portionem congruam, unde ſe ſuſtentare, jura Epiſcopalia ſolvere, & alia ſibi ratione illius Eccleſiæ incumbentia onera commodè ſupportare queant & eorum quilibet queat atque poſſit. Quod inter octo Canonicatus & præbendas, quos pridem dicta auctoritate de Eccleſia S. Martini in Sindelfingen, in Eccleſiam parrochialem S. Georgi in ſupra tactum oppidum Tubingen tranſtulimus, duo Canonicatus & toridem præbendæ in eadem Eccleſia parrochiali ſupprimendi ſint & extinguendi, quos ut ſic dum illos vacare quomodolibet contigerit, pro nunc prout ex tunc & ex tunc prout ex nunc extinguimus & ſupprimimus, & ex hiis quatuor alios Canonicatus, & quatuor præbendas de novo erigimus, ac pro illorum, ut ſic erigendorum Canonicatuum & præbendarum, dote, fructus, redditus & proventus dictorum ſuppreſſorum Canonicatuum & præbendarum æquis portionibus applicamus & aſſignamus, ſic quod ad Canonicatus & præbendas prædictos quotiens illos perpetuis futuris temporibus vacare contigerit. Videlicet ad quatuor de novo erigendos, ac quomodolibet erectos, quatuor Magiſtri in artibus, qui in eisdem artibus actu legant & regant, Ad alios verò ſex Canonicatus & præbendas prædictos alii viri Eccleſiaſtici. Docti & idonei ad regendas decem hujusmodi cathedris in eodem ſtudio per Illuſtrem Dominam Mechtildem Archiduciſſam Auſtriæ, &c. ratione dotis ſuæ, quoad vixerit, & deinde perpetuo, per dictum Dominum Comitem in Würtemberg, & illius ſucceſſores in jure patronatus prædicto præſentari, & ad præſentationem hujusmodi in Canonicos dictæ Eccleſiæ inſtitui, & inſtituti cathedras ipſas regere teneantur, & debeant, ac obtinentibus pro tempore dictos Canonicatus & præbendas, cathedrasque actu regentibus in Univerſitate prædicta, ut quàm diu cathedras ipſas rexerint, diuinis in dicta Eccleſia S. Georgii in qua ſunt duodecim perpetui Vicarii deputati, divina officia ibidem celebrantes, & illis inſiſtentes ratione Canonicatuum & præbendarum prædictorum intereſſe non teneantur, niſi quatenus intereſſe tenentur divinis in Eccleſia S. S. Heidelbergenſis, Wormatienſ. dioceſis], ipſius Eccleſiæ S. Spiritus Canonici cathedras regentes in Univerſitate Studii Heidelbergenſ. absque eo quod in dicta Eccleſia S. Georgii divinis interſint, ſeu inſiſtant eorundem Canonicatuum & præbendarum fructus, redditus & proventus, etiam pro tribus primis Annis, pro quibus novi Canonici juxta ipſius Eccleſiæ in

Sindel-

Sindelfingen statuta jurata, illos non percipiunt, sed partim Fabricæ cedunt, cum ea integritate quotidianis distributionibus, duntaxat exceptis, percipere possint & debeant, atque percipiant, cum qua illos perciperent, si in ipsa Ecclesia S. Georgi divinis interessent, nec ad interessendum divinis in dicta Ecclesia S. Georgii aliás teneantur, aut ad id inviti coarctari valeant, nisi quatenus in Ecclesia S. Spiritus Heidelbergens. eadem authoritate concedimus. Volentes & statuentes eis hujusmodi suorum decem Canonicatuum & præbendarum fructus, redditus & proventus, ac emolumenta quæcunque, quæ si interessent divinis in eâdem Ecclesiâ perciperent, integrè ministrari debere, ordinaria & cujusvis alterius molestatione in hiis & causa ea cessante & semota. Et nihilominus si ad effectum præmissorum resignationes parrochialium Ecclesiarum prædictarum in favorem unionis, annexionis, & incorporationis, de quibus in Apostolicis literis mentionatur, juxta & secundum earundem vim, formam, & tenorem factæ fuerint, ac per nos acceptæ & admissæ, unionem, annexionem & incorporationem hujusmodi effectum sortitas esse, in robore debito existere scilicet authoritate Apostolica nobis commissa ex nunc prout ex tunc declaramus. Atque cuilibet resignantium earundem pensionem annuam, de qua concordatum fuerit super fructibus, redditibus & proventibus parrochialium Ecclesiarum resignatarum hujusmodi quoad vixerit, vel illius legitimo procuratori sub pœnis & censuris Ecclesiasticis, ac in terminis & locis statuendis integrè persolvendum pari authoritate reservamus, constituimus, & assignamus. Volentes pensionem, & pensiones hujusmodi juxta reservationis & assignationis earundem si eas fieri contigerit, tenorem efficaciter persolvi. Reservatis desuper mandatis & processibus in contradictores dicta authoritate Apostolica fulminandis super quibus disponendi, ordinandi, faciendi & exequendi, si & prout temporis tractu videbitur oportunum, & expedir, nobis potestatem omnimodam, plenamque facultatem ex nunc salvamus & retinemus. Reservantes etiam nobis & reservata esse volentes omnia & singula aliàs in præinsertis literis Apostolicis nobis quomodolibet concessa, Et præsertim facultatem nobis statuendi & statuta faciendi datam & concessam, de quibus cum & ubi opportunum visum fuerit, præstante Domino sæpè dicta authoritate executionem debitam faciemus. Non obstante in præmissis omnibus & singulis, quæ supra dictus Dominus noster Papa hac in parte suis literis voluit non obstare. Adhibitis & servatis in hiis & circa ea

solen-

sollennitatibus & cautelis de jure in talibus observari consuetis & adhibendis. Decernentes prout dictus Dominus noster Papa decrevit, irritum & inane sic secus super hiis à quoque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. IN QUORUM omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentes literas, sive præsens publicum Instrumentum hujusmodi nostram sententiam & decretum, aliaque præmissa in se continens exinde fieri, ut per Notarios publicos scribasque nostros infra notatos, subscribi & publicari, ac sigilli nostri Abbatialis justimus & fecimus appensione communiri. Lecta, lata & in scriptis promulgata fuit hæc nostra sententia, sive nostrum decretum, in oppido Urach, Anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo. Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Sixti, divina providentia Papæ quarti, prædicti, Indictione decima, die vero Martis Mensis Martii, undecima hora ferè meridiei. Præsentibus tunc ibidem Venerabilibus & Religiosis, honorabilibusque Viris, ac patribus, Domino Bernhardo Abbate in Bebenhausen, Cisterstien. Domino Albrechto, Priore Domus Bonilapidis Cartusien. ordinum. Nec non Dominis Johanne Degen, Præposito, M. Cunrado Menckler de Mœnchingen, Sacræ Theologiæ, M. Johanne Heckbach, in Sindelfingen Canonicis. Johanne & Ludovico Vergenhans fratribus, Ecclesiarum parrochialium in Brackenheim & Kirchheim Tegk, Wormacienſ. & Constan. dioceſis. Rectoribus Luca Spetzhard, Artium & Medicinæ, ac super Illustris Principis, & Dominæ, Dominæ Mechtildis, Archiducissæ Austriæ &c. Physico, Doctoribus, M. Johanne Tefener professo Monasterii nostri Blabiurren, Sacræ Theologiæ Baccalario formato, M. Georgio Schriber, Rectore Ecclesiæ in Asch, Jodoco Meder, de Wyla Civitate Imperiali, & Conrado Woldan, de Teffingen, Capellanis in Sindelfingen, nec non strenuo & valido Domino, Johanne Spæth, de Estetten Militc. Laico, Constantienſ. dioceſ. prædictæ, testibus ad præmissa, vocatis, rogatis, & debita precum instantia requisitis.

Et Ego Matthias Horn de Eltingen Clericus Spirenſ. dioceſ. sacra Imperiali authoritate Notarius publicus, Protonotarius Oppidi Urach, ac Commissarius Curiæ Constantienſ. causarum matrimonialium in & circa oppidum præfatum generalis, juratus. Quia dictarum literarum Apostolicarum præsentationi, acceptioni, citationis emittendæ decreto, & reproductionis ejusdem

gravius Alſatiæ ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus, tenore præſentium univerſis, & ſi inter varias Reip. curas, quibus pro debito Imperialis culminis, ad quod divinâ clementia evecti ſumus, diurnâ ſollicitudine, ſaluti & quieti ſubditorum invigilemus, minus quoque diſtrahamur negotiis, quò eorum, qui Remp. noſtram crebris bellorum impulſibus fatigare non quieſcunt, contundamus audaciam, ad ea tamen præcipuè mentis noſtræ apicem dirigimus, & ſedulum deſtinamus affectum, qualiter præceſſorum noſtrorum divæ memoriæ Romanorum Imperatorum leges & conſtitutiones ſacræ, multis vigiliis & lucubrationibus editæ, ſubditorum noſtrorum auribus magis ac magis inbibantur, qui ſolo earum uſu remp. noſtram, nedum conſervari, ſed & plurimum augeri videmus. Hiis enim imperialis Celſitudo fulcita effrænes ſubditorum ſuorum animos cohærcens ſolium Imperiale firmare ac ſiſtere poteſt, quo utrumque tempus & pacis & belli ſuis finibus ſubnixum, aptè gubernet. Hinc eſt, cum Nobilis ac Generoſus Noſter ac ſacri Imperii fidelis, dilectus Eberhardus Senior. Comes de Würtemberg & Monte Beliardo, affinis noſter, nuper in oppido ſuo Tübing nobis ac dicto Imperio ſubjecto pro laude DEi omnipotentis, ac ſuorum ſubditorum incremento ſcolas generales, in quibus, artium, Medicinæ, Juris Pontificii ac ſacrarum literarum publice traderentur documenta, & quibusvis in ea palæſtra certantibus Sanctiſſimo Domino noſtro, Domino Sixto Papa IV. auctorante digna laborum ſuorum præmia tribuerentur, erexiſſet; Nos itaque Præfati Comitis inſtitutionem nedum ſuis ſed & omnibus Imperii Sacri fidelibus utilem ac fructuoſam, conſiderantes quoque præfatas ſcolas diverſis literarum documentis illuſtrare cupientes, quo ſcolarium multitudo ſe idem confluens habundius ſe locuplataram jocundetur; de liberalitatis noſtræ munificentia ac Imperialis auctoritatis & poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia ſano Principum, Baronum, Procerum, Nobilium & fidelium noſtrorum accedente conſilio, dicto Comiti & ſuis hæredibus & ſucceſſoribus præſentium tenore gratioſus de novo concedimus, ut ex nunc & in antea perpetuis futuris temporibus omnes & ſingulas Imperiales leges, conſtitutiones, & quæcunque alia jura, ubicunque & à quibuscunque edicta aut promulgata quibus ſacræ memoriæ præceſſores noſtri Romani Imperatores jus auctoritatemque dederunt, in præfatis eorum ſcolis per idoneas perſonas publicè legi ac exerceri &, ipſarum auditores digni honoribus & gradibus in eisdem ſublimari faciant. Decernentes & hoc

impe-

III.

Confirmatio Privilegiorum durch Kayser Carolum V. 1521.

Wir Carl der fünfft, von GOttes Gnaden Erwehlter Römis. Kayser ꝛc. bekennen, als Weyland Hertzog Eberhard zu Würtemberg ꝛc. ein gemeine hohe Schul und Universität in unser Statt Tüwingen gestiftet und uffgerichtet, und die mit nothwendigen gebührl. und erbaren Statuten zu halten angericht, auch mit sondern Gnaden und Freyheiten begabt, und nachmals eine neue Ordnung, wie es mit und in solcher Universität gehalten werden soll, fürgenommen hat, wie dann solches alles die Verschreibungen darüber aufgericht, mit weiterm lautern Begriff, unterschiedl. Innhalten, die wir von Wortt zu Wortt für inserirt haben wöllen, der Data stehen nehmlich die erst Verschreibung auf St. Dionysien-Tag, nach Christi Geburt als man zehlt 1477. und die andere auf St. Thomas Abend nach Christi Geburt 1491. welches alles vom Stul zu Rom durch Weyland Bäpstl. Heyligkeit und Kayserl. Majest. als die obriste Häupter und nachmals durch Weyl. Hertzog Eberhardten den Jüngern und Hertzog Ulrich von Würtemberg confirmirt und bestätigt, und aber das Fürstenthum Würtemberg in unser und unsers Hauß Oesterreich Hand kommen ist, daß wir demnach als regierender Ertz-Hertzog zu Oesterreich und Hertzog zu Würtemberg die berührte Stifftung, Gnad, Freyheit, Statuten und Ordnung derselben Universität mit sammt denen Verschreibungen, darüber sagende, in allen und jeden ihren Puncten, Clausuln, Articuln, Innhaltungen, Meynungen und Begreiffungen gnädigl. confirmirt und besteet haben, confirmiren und besteeten die auch aus Fürstlicher Macht wissentl. in Crafft diß Brieffs, und meynen, setzen und wöllen, daß dieselben Stifftung, Gnad, Freyheiten, Statuten und für gemeine Ordnung mit samt den Verschreibungen, darüber weysende, in solchen ihren Puncten, Clausuln, Articuln, Innhaltungen, Meynungen und Begreiffungen Cräfftig seyn, steet gehalten und vollzogen und von niemand dawider gethan werden, sondern die gemelt Universität zu Tübingen und ihr Verwandten deren geruewiglich gebrau-

machers Geburt, Fünffzehenhundert, vnnd im neun vnd neuntzigsten Jahrs vffgerichtet, beym fünfften Puncten gnedigst erpotten, vff eruolgende gebührende Laistung, vnnd wann der Landtschafft in dem Fürstenthumb Württemberg Consens, vnd Gutthabung, solcher getroffner Handlung, vnd Vergleichung, richtig sein werde, deroselben Landtschafft, vnd der Universität zue Tüwingen, alle Ihre von Römischen Käysern vnd Königen, oder den Hertzogen zue Württemberg, wie auch vorigen Anteceſſorn einem oder mehr, oder auch von andern Herrschafften erlangte, vnd bißher inn wolgebrachter Vebung vnd Gebrauch, gehabte Privilegia, Freiheiten, Recht, Gerechtigkeiten, vnnd Gewonheiten, (jedoch so weit vnd fer dieselbigen, solcher Vergleichung der künfftigen Succeſſion, vnd Anwartschafft nicht zue wider, oder entgegen) inn Namen vnnser vnd vnsers gantzen löblichen Haußes Oesterreich, gnedigst zue confirmiren, vnnd zue ernewren, das haben wir angesehen, sein Hertzog FRIDERICHEN zue Württemberg, wie auch angeregter Landschafft, vnd Universität zue Tüwingen, geleiste Gebühr, vnd erholte gehorsame fleißige Pitt, vnd Erinnerung, vnd darumb mit wolbedachtem Muth, guttem Raht, vnd rechten Wissen, alle vnd iede gedachter Landtschafft vnd Universität zue Tüwingen, von Römischen Käysern, vnd Königen, oder der Hertzogen zue Württemberg, wie auch vorigen Anteceſſorn, einem oder mehrn oder auch von andern Herrschafften erlangte, vnd bishero in wolhergebrachter Vebung vnd Gebrauch gehabte Privilegia, Freiheitten, Recht, Gerechtigkeitten vnd Gewonheitten, wie auch insonderheit die Stewren, Vmbgelt, Abzüg, Fron, Holtz-Gerechtigkheitten, vnnd dergleichen andere mehr, den Gemeinden sonderbarliche Zugehörige Jura, vnd Herbringen, belangendt; Alß Römischer Käyser vnd Eltister Regierender Ertz-Hertzog zue Oesterreich, für vnns, vnd Crafft dern von Jnen empfangnen gnugsamen Vollmacht, für gedachte vnnsere geliebte Brüder vnd Vettern, gnedigklich confirmirt, bestättet, vnd ernewert, confirmiren, bestetten, vnd ernewern, auch Jhnen sambt vnd sonders dieselben hiemit von Römischer Käyßerlichen vnd Oesterreichischen Macht, vnd Vollkommenheit, wißendtlich, inn

Crafft diß Briefs, was wir Jnen sampt vnd sonders, von Rechtes vnd Billicheit wegen, daran zue confirmiren, zu bestetten, vnd zue ernewern haben, sollen vnd mögen, vnd meinen, setzen, vnd wöllen, daß berürte Privilegien, Freiheitten, Recht, Gerechtigkeitten, vnd Gewonheitten, auch Stewren, Vmbgelt, Abzüg, Fron, Holtz-Gerechtigkeitten vnd dergleichen andere mehr den Gemeinden sonderbarlich zuegehörige Jura vnnd Herbringen, wie die erlangt, vnd bißhero in wolhergebrachter Vebung, vnd Gebrauch erhalten worden, crefftig vnnd bestendig sein, steeht, veßt, vnd vnverbrochenlich gehalten werden, auch besagte Landtschafft vnd Universitat zu Tüwingen sich derselben, wie bißher also auch fürohin, vnd zue ewigen Zeitten, gebrauchen freyen, genüessen, vnd gentzlich dabey bleiben sollen vnd mügen, von allermeniglich, innsonderheit aber auch von den Fahl eröffneter Oesterreichischen Anwartschafft, von den künfftigen Successorn, vnsers löblichen Haußes Oesterreich, denen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, vnverhindert getrewlich, vnd sonder alle Gefehrde, doch vnns als Römischen Käyßern, vnd dem heiligen Reich, an vnnsern vnd sonst meniglich, an seinen Rechten, vnd Gerechtigkeitten vnuergriffen vnd vnschädlich, so dann allein so weit vnd fer dieselbigen mehr besagter Vergleichung, der künfftigen vnserm löblichen Hauß Oesterreich vorbehaltener Anwartschafft, vnd Succession, in beeden Hertzogthumben Würtemberg vnd Teckh, nicht zu wider, oder entgegen seyen. Unnd gebiethen darauf, als Römischer Käyßer, allen vnd ieden Chur-Fürsten, Fürsten, Geistlichen und weltlichen Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtvögten, Hauptleuthen, Vitzdommen, Vögten, Pflegern, Verweßern, Amptleuthen, Schultheißen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, vnd sonst allen andern vnßern vnd des Reichs Unterthonen, vnd Getrewen, in was Würden, Standt, oder Wesen die seint, ernstlich vnd vestiglich, mit diesem Briefe, vnd wöllen, daß sie offtgedachte Landtschafft des Fürstenthumbs Württemberg, vnd Universitet zu Tuwingen, an vorbenanten Jhren Privilegien, Freyheitten, Rechten, Gerechtigkeitten, vnd Gewonheitten, auch Stewren, Vmbgelt,

Abzug,

lbzug, Fron, Holtz-Gerechtigkeitten, vnd dergleichen an-
ern mehr, den Gemeinden sonderbarlich zuegehörigen Ju-
ibus, vnd Herbringen, wie sie die erlanget, vnd herge-
racht haben, nit hindern, noch irren, sondern sie gerüeh-
ch gebrauchen, genießen vnd ohneinträglich dabey bleiben
assen, hierwider nit thun, noch das jemandts andern zue
hun gestatten, in kein Weiß noch Weg, als lieb einen seye,
nser vnd des Reichs schwere Vngnad, vnd Straff, vnd da-
u ein Poen viertzig Marckh löttigs Goldes, zuuermeiden,
ie ein ieder, so offt er freuentlich hierwider thette, vnnß
alb, in vnnser vnd des Reichs Cammer, vnd den andern
alben Theil offt benennter Landtschafft vnnd Universitet
ue Tüwingen, vnabläßlich zu bezahlen verfallen seyn soll,
nit Vrkhundt diß Brieffs besigelt, mit vnserm Kayserli-
hen anhangenden Innsigel, der geben ist uff vnsern Kö-
niglichen Schloß zue Prag, den fünfften Tag des Monats
Septembris, nach Christi vnsers lieben HErrn vnnd Se-
ligmachers Geburt, im Sechzehenhunderten. vnserer Rei-
che, deß Römischen, im fünff und zwantzigsten, des
Hungarischen, im acht und zwantzigsten, vnd des Behei-
mischen auch im fünff vnd zwantzigsten Jahren.

Rudolff

K. Coraduz

Ad mandatum Sacræ Cæs. Majest.
proprium.
Andreas Hannibald.

V.

Imperatoris Rudolphi II. Confirmatio Privilegiorum Universitatis Tubingensis Specialis.

Wir Rudolph der Ander, von GOttes Gnaden, er-
wöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des
Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalma-
tien, Croatien vnndt Schlavonien ꝛc. König, Ertz-Her-
tzog zue Oesterreich, Hertzog zue Burgund, zue Brabandt,

zue Steyer, zue Kärndten, zue Crain, zue Lutzenburg, zu Württemberg, Ober- vndt Nieder-Schleßien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zue Mehren, Ober- vndt Nieder Laußnitz, Gefürster Graffe zue Habspurg, zue Tyrol, zue Pfirdt, zu Kyburg, vndt zue Görtz ꝛc. Landgraff in Elsaß, Herr auf der Wiendtischen Marckh, zue Portenaw vndt zue Sclauis ꝛc. Bekennen offentlich mit diesen Brieff, vndt thun kundt allermeniglich, nachdem Wir Uns in dem gütlichen Vergleich vndt Vertrag, so der aufgehabenen Oesterreichischen Affter-Lehenschafft beyder Hertzogthumb Württenberg vndt Teckh, vndt respectivè vorbehaltener Anwartschafft vndt Succession halber, zwischen vnns als Eltisten Regierendem Ertz-Hertzog zue Oesterreich, so wol auch vnserm geliebtem Brudern vndt Vettern, den Ertz-Hertzogen zue Oesterreich, vnndt dem Hochgebornen vnserm lieben Vettern vndt Fürsten, Friderichen, Hertzogen zue Württemberg vndt Teckh, Grauen zue Mümpelgardt vnder Dato Prag den vier vndt zwantzigsten Tag, des Monats Januarii, nach Christi vnsers lieben HErrn vndt Seligmachers Gebuhrt, fünffzehenhundert vndt im neun vndt neuntzigsten Jahr aufgericht, beim fünfften Puncten gnedigst erbotten, auf erfolgende gebührende Leistung, vndt wann der Landtschafft in dem Fürstenthumb Württemberg Consens vndt Guthabung solcher getroffener Handtlung vndt Vergleichung richtig sein werde, derselben Landtschafft vndt der Universität zue Tübingen, alle Ihre von Römischen Käysern vndt Königen, oder den Hertzogen zue Württemberg, wie auch vorigen Antecessorn, einem oder mehrern, oder auch von andern Herrschafften erlangte, vndt bishero in wolhergebrachter Vbung vndt Gebrauch gehabte Privilegia, Freyheiten, Recht, Gerechtigkeiten vndt Gewonheiten. (Jedoch so weit vndt ferr dieselbigen solcher Vergleichung der künfftigen Succession vndt Anwartschafft, nicht zu wider oder entgegen) Im Nahmen vnser vnd vnsers gantzen Löblichen Haußes Oesterreich gnedigst zue confirmieren vndt zu erneuwren, vndt vnns darauf gedachter Hertzog Friderich zue Württemberg, wie auch die Landschafft vndt sonderlich die Universität zue Tübingen

ingen vnderthenig angeruffen und gebetten, daß wir ne-
en der General-Confirmation gemelter Landtschafft vndt
niversität zue Tübingen Priuilegien, Freyheiten, Recht,
erechtigkeiten, vndt Gewonheiten, so sich mit dato die-
r vnserer Special-Bestettigung vnd Erneuerung vergle-
et, auch innsonderheit Ihrer der Hohenschul vndt Uni-
ersität zue Tübingen Privilegien vndt Freyheiten, welche
erselben von Ihrem ersten Erectorn vndt Stifftern, wei-
ndt Eberhardten Grauen zu Württemberg vndt zu Mum-
elgart, dem Eltern, gegeben worden, vndt die sie vnns
ohnversehrten Original vorbringen lassen, zue bestetten,
e confirmiren vndt zu ernewern, gnediglich geruheten,
von Wort zue Wort lautten wie hernach volgt.

Wir Eberhard Graff zu Würtemberg, reliqua. Sind die Privilegia, wie selbige so gleich in Ex-enso nachfolgen, inserirt, und folget letztens:

Das haben wir angesehen, sein Hertzog Friderichen
ue Würtemberg, wie auch angeregter Landschafft, vndt
Ihrer der Hohenschul vndt Universität zu Tübingen gelei-
ste Gebühr, vndt erholte gehorsam beflei[ß]ige Bitt vndt
Erinnerung, vndt darumb mit wolbedachtem Muth, gu-
tem Rath vndt rechter wissen, ob inserirtes Privilegium
vndt Freyheiten, als Römischer Kayser, vndt Eltister Re-
gierender Ertz-Hertzog zue Oesterreich, für vnns vndt in
Crafft deren von Ihnen empfangenen genugsambe Voll-
macht, für gedachte vnsere geliebte Brüder vndt Vettern
gnediglich confirmiert, bestettet vndt ernewert, confirmi-
ren, bestetten vndt erneuwern Ihr der Hohenschul vndt
Universität zue Tübingen, dieselben hiemit von Romischer
Kayßerlicher vndt Oesterreichischer Ertz-Herzogischer
Macht, Vollkommenheit, wißentlich in Crafft diß Briefs,
was wir Ihnen der Hohenschul vndt Universität zue Tü-
bingen von Rechts vndt Billicheit wegen daran zu confir-
miren, zue bestetten, vndt zu ernewern haben, sollen vndt
mögen. Vnndt meinen, setzen vndt wollen, daß vorge-
schrieben Privilegium vndt Freyheits-Brieff, in allen vndt
jeden Wortten, Puncten, Clausuln, Articuln, Innhal-
tungen, Meinungen vndt Begreiffungen, wie obsteht, creff-

tig vndt mechtig sein, stett, vest vndt ohnverbrochenli
gehalten werden, vndt dickhbesagte Hoheschul vndt U
versität zue Tübingen, ietzt vndt künfftig, sich alles des
Innhalts frewen, gebrauchen, genieſen, vnd gentzlich d
bey bleiben vndt gelassen werden mögen vndt sollen, v
allermeniglich, Innsonderheit aber auch auf den Fall e
öfneter Oesterreichischer Anwartschafft, von den künfftig
Successorn vnsers löblichen Hauß Oesterreich, den Er
Hertzogen zue Oesterreich ohnverhindert, getrewlich vn
sonder alle Geferde, doch vnnß als Römischen Kayser, vn
dem heiligen Reich, an vnnsern, vndt sonst meniglich a
seinen Rechten vndt Gerechtigkeiten ohnvergrieffen vn
ohnschedlich. So dann allein so weit vndt ferr selbig
Privilegium gemelter Vergleichung, der künfftigenn vnser
löblichen Hauß Oesterreich vorbehaltener Anwartschafft
vndt Succession, in beeden Hertzogthumben Württember
vndt Teckh, nicht zu wider, noch entgegen sey. Unnd g
bieten darauf als Römischer Kayser allen vndt jeden Chu
Fürsten, Fürsten, geistlichen vndt weltlichen Prälaten
Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtvögten
Haubtleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwe
sern, Ambtleuthen, Schultheißen, Burgermeistern, Rich
tern, Räthen, Burgern, Gemeinden vndt sonst allen an
dern vnnsern vndt des Reichs Vnderthanen vndt Getrewen
was Würden, Standts, oder Wesens die seindt, ernstli
vndt vestiglich mit diesem Briff, vndt wöllen, daß sie meh
gedachte Universität zue Tübingen an berürten Privilegi
nicht hindern noch irren, sondern sie desselben geruhiglich
gebrauchen, genießen vnd ohneinträglich darbey bleibe
lassen, hier wider nicht thuen, noch deß Jemandts ander
zu thun gestatten, in kein Weiß noch Weeg, als lieb ei
nem Jeden sey, vnser vnd des Reichs schwere Vngnad
vndt Straff, vndt darzue ein Poen, viertzig Marckh löt
ges Golds zuuermeiden, die ein ieder so offt Er freuenlich
darwider thete, vnns halb in vnser vndt des Reichs Cam
mer, vndt den andern halben Theil viel angeregter Univer
sität zue Tübingen ohnablößlich zue bezahlen, verfallen sein
soll. Mit Urkundt diß Briefs besiglet mit vnserm Kayser
lichen anhangendem Insiegel. Geben auf vnserm Königli
lichen

lichen Schloß zue Prag den fünfften Tag des Monats Septembris, nach Christi vnnsers lieben HErrn Gebuhrt, Sechzehenhundert, vnnserer Reiche des Römischen im fünff vndt zwantzigsten, des Hungarischen im acht und zwantzigsten, vndt des Böheimischen auch im fünff vndt zwantzigsten Jahren.

Rudolff ꝛc.

R. Coraduz &c.

Ad mandatum Sacræ Cæs. Majest. proprium.

An. Hannibald, m. p.

VI.

Copia Privilegiorum & Immunitatum, quibus Illustrissimus Fundator, Universitatem Tubingensem clementissimè donavit, & quæ quotannis in Templo primario, die Sancto Georgio Festo, publicè prælegi solent.

Wir Eberhardt Grave zu Württemberg, vnnd zu Mümpelgardt ꝛc. der Elter, Bekennen vnd thun kundt offenbahr aller männiglichen mit diesem Briefe, für vnns und alle vnser Erben und Nachkomen: Dieweil vnd Wir von sondern Gnaden des Allmächtigen GOttes, vnsers Schöpffers, von Geburt, vnd sonst zeitlicher Mächtigkeit Landts vnd Leut, die zu regieren vnd zu versehen hochgeboren begabt seindt. So ist in vns wohl Erkanndtnuß, daß Wir seiner Allmächtigkeit desto mehrer schuldig werden, an der Rechnung vnsers Ampts darzu legen vnd zu bezahlen, vnd doch durch Blödigkeit menschlicher Natur gebrüchlich vnd sömig an den Gebotten desselben Ewigen GOttes offt erfunden werden.

Demselben nach vns billich gebührte, nach v
derthäniger Erkandtnuß, mit demüthigem Hertz
so grösseſt Wir mügen, vnser Schuldt abzuleg
vnd nach Kräfften demselben vnsern ewigen G
vnd Schöpffer gegen vns in Barmhertzigkeit zu
mildtern, dem zu Fürderung, vnd auch darmit W
der Hochgelobten Himmels-Königin, vnd Jun
frawen Maria, der Mutter GOttes, vnd in all
GOtt-geheyligten Wohlgefallen, vnd der gantz
Christenheit Trost, Hilff vnd Macht, wider d
Feind vnsers Glaubens ohnvberwündlich gebähre
dardurch Wir dann nit minder hoffen, allen vnse
Vorfahren vnd Nachkommen seelig Heyl auch
bawen, vnd vnser gantzen Herrschafft Württe
berg Lob, Ehre vnd Nutz zu erwerben, auch ausw
dige Schäden, den die Vnsern vnd vnsere Zug
wandten bißher vielfältig gelitten haben, zu verhüt

So haben Wir in der guten Meinung helffen
graben den Brunnen des Lebens, daraus v
allen Enden der Welt ohnersichtlich geschöpfft m
werden, tröstlich vnd heylsam Weißheit, zu Erl
schung des verderblichen Fewers, menschlicher Ohn
vernunfft vnd Blindheit, vns auserwehlt vnd fürg
nommen, ein hoch gemein Schul und Univer
tet in vnser Statt Tübingen zu stifften vnd vffzuric
ten, die dann von dem Heyligen Stul zu Rohm m
Bäpstlicher vnd vollkommenlicher Fürsehung begab
vnd darzu mit gnug nothdürfftigen gebührlichen, v
Erbarn Statuten zu halten angesehen ist. Darau
Wir dann gereitzt werden, vnser sonderlich Gna
vnd Freyheit darzu auch zu geben, als Wir dann d
für vns, vnsere Erben vnd Nachkommen thun, i
massen wie hernach volgt:

Zun

Zum Ersten, wöllen Wir alle Magister vnnd
tudenten, die jetzo hie in vnserm Studio zu Tübin-
n seindt, oder hienach kommen, vnd alle die hin-
g ziehen, in was Standt, Würden oder Wesen
seyen, in allen vnsern Landen, Stätten, Dörf-
n, und Gebieten, schirmen vnd handthaben, in
en den Gnaden und Freyheiten, Rechten vnd Ge-
ohnheiten, wie die in gemein, oder insonderheit
n den Geistlichen oder Kayserlichen Rechten den
agistern und Studenten gnädiglich gegeben seyen
d verlihen, in allem Fug, als ob solch Gnad,
eyheit vnd Recht, wie vorgemeldt ist, hierinn all
d jeglichs insonderheit von Wort zu Wort gantz
entlichen verschrieben vnd begriffen were. Doch
e nachfolgende Articuln sollen verstanden vnd ge-
lten werden, nach jhrem Innhalt, wie die be-
ffen seindt.

Wir nemmen auch in vnsern, vnserer Nach-
mmen vnd Erben sonderlichen Schirm vnd Be-
tung alle Doctor, Magister und Studenten, die
tzo hie seindt, hienach kommen mögen, oder hin-
eg ziehen.

Deßhalben gebieten Wir ernstlichest so wir mö-
en, allen vnsern Vnterthanen, Edlen vnd Ohn-
dlen, Vögten, Schultheißen, Burgermeistern,
Burgern, Gebawren, vnd allen die vns zugehören,
der in vnsern Landen wohnen oder wandlen: daß
hr keiner keinen Magister noch Studenten, die hie
indt, oder herkommen, oder hinweg ziehen, in vn-
rm Landt, keinerley ohnbillich Gewalt, Schandt,
Schmachheit, Laydt, Letzung oder Ohnrecht, Miß-
andlung oder Vbels thue oder zufüge, durch sich
lbs oder andere, oder schaffe geschehen werden, an

Leib,

Leib, an Gut, an Glimpff, oder an Ehre, in
cher Weiß oder Maß das sein möge, heimlich
offentlich, sondern das nicht gestatt von jema
geschehen, als fehr er darvor sein möge, ohn
Gefährde.

Und wer der oder die weren, die solch vnser
bott brächen vnd vberführen, die oder der sollen
Stundt vnser Huldt verlohren haben, vnd d
hundert Gulden, die vns zur Poen verfallen sol
zu der Pönen der er auch sonst verlohren hätte,
der Statt Recht zu Tübingen, vnd dannoch
minder solle derselb, oder die also vnser Gebott v
tretten, dem derselb Schadt oder Schmachheit
schehen were, auch bessern, nach dem Rech
und gantz ablegen.

Vber solches vnd anders, so Doctor, Magi
oder Studenten, zu schaffen gewinnen mit den
sern, sollen auch vnsere Amptleute in vnserer S
Tübingen, oder an andern Enden, da sich gebi
in vnsern Landen, zu Stundt kurtz vßträglich R
sprechen, ohn alles Verziehen vnd Auffschieben,
baldt sie solches vernemmen, oder jhnen fürgebr
wirdt, von wem das seye, bey vnsern Hulden
zu halten, vnd bey Verlierung aller jhrer Aemp
vnd hundert Gulden zu Poen ohnabläßlich, densel
vnsern Amptleuten, allen vnd jeden insonderh
Wir hiemit in Krafft diß Brieffs, vollen Gewal
ben, als dick das noth ist, vber solches Recht zu
chen, vnd Ehrbarlich zu entscheiden, alles gett
lich, vnd ohn alles Gefährde. Were aber jema
vnder denen, die solch vnser Gebot brechen, vnd
doch nit mit Gut thun möchte, der solle solches
seinem Leib erarmen, bessern vnd gantz ablegen.

Wir wöllen auch, vnd gebieten ernstlichen allen
nsern Vögten, Burgermeistern, Amtleuten, Statt-
echten, Gebütteln, vnd andern vnsern Underthā-
n, daß sie keinen Magister noch Studenten, dem
Studio zugehörig, fahen oder fahen lassen, noch
mandts gestatten, Handt oder Gewalt an sie zu
gen, in keinerley Weisse, und keinerley Schuldt,
nd Missethat oder Verwürckung, die sich in der
Statt zu Tübingen, oder in demselben Ampt bege-
e, sondern das lassen geschehen von dem Rector der
niversität, oder denen, denen es von der Schulen
der Rectorn empfohlen wurdt, nach jhrem Willen
nd Gefallen. Es were dann, daß er sich friedtli-
her Anmuthung für den Rector mit jhnen zu kommen
reffentlich widert, oder in einer treffenlichen Misse-
hat erfunden würde: So gebieten wir doch bey ob-
gemeldten Poenen denselben Magister oder Studen-
en zu Stundt seinem Rector oder Obersten ohn alle
Widerrede vnd Mißhandlung erbarlich vnd ohnge-
ötzt, so fern es sein mag, zu antwurten, demselbi-
gen in sein Straff zu geben vnd zu lassen. Vor dem-
selben soll Er (ob es noth were) Bürgen setzen, gnug
zu sein dem Rechten, vnd möcht er nicht Bürgen ha-
ben, solle Er geloben, das zu thun, vnd darnach
auch von dem Rector gelassen werden. Were aber
einer so leichtfertig, oder die Sach so groß, daß jhm
uff solch Gelübde nicht wölt ein Rector vertrawen,
so solle jhn der Rector sonst innhalten vnd versorgen,
biß zu Austrag der Sachen, auch ob Einer als gröb-
lich were verleumbdet umb Vbelthat, den soll doch
ein Rector zu Zeiten, oder die vnsern (ob sie das
von Einem Rector wurden geheissen, und sonst nicht)
bescheidenlich, ohne alle Mißhandlung gefänglich
halten,

halten, vnd wann er wird vßgelassen, soll er nicht mehr geben noch bezahlen, dann was er in Gefängniß verzehrt hat, ohne gefährlich.

So geben Wir auch einem ieglichen Rector zu Zeiten, oder dem, der sein Statthalter ist, gantzen vollen Gewalt, Ausrichtung vnd Recht zu sprechen vnd zu thun, vber alle vnd jegliche Sachen, da Magister vnd Studenten vnder einander auszutragen haben (ausgenommen vmb ligende Gütter, Erbfäll oder andere dergleichen Sachen, die sollen berechtet werden an den Enden, so sie gefallen vnd gelegen seindt) ob aber ein Lay mit Einem Magister oder Studenten zu schaffen hette, soll jhme der Magister oder Student antworten vor seinem Rector vnd würdt einem Studenten für vnsern Amtmann gebotten, solle jhn der Amptmann zu Stundt, do diß an jhne gefordert wirdt, wider weisen für sein Rector, vnd wo er das zu Stundt nicht thete, solle er sein Ampt, vnd darzu hundert Gulden verlohren haben. Wiederumb wo Magister oder Studenten mit den Vnsern zu schaffen gewinnen, sollen sie die Vnsern auch bleiben lassen vor Vnsern Amptleuten, also daß die Studenten den Layen: und die Layen den Studenten Recht geben vnd nemmen, vnd nemmen, vnd geben, sie all vnd Jhr jeglicher vor seinen geordneten Richter, nach Innhalt gemeiner geschriebenen Recht.

Wolt aber ein Magister oder Student demselben Rector, oder seinem Statthaltern, nicht gehorsamb sein in zimlichen Dingen, vnd redlichen Gebotten, wann dann der Rector begehrt Hülff zu solchem, gebieten Wir allen vnsern Amptleuten, jhme Hülffe vnd Beystandt zu thun mit jhren Knechten vnd Vnderthan-

thanen, als dick das noth wirdt bey vorgemeldten
den hundert Gulden.

Auch wöllen Wir, daß alle Magister vnd Stu-
ten, die hie zu Tübingen seindt, oder herkom-
n, oder hinweg ziehen, an Ihren Personen/ auch
allen ihren Gütern/ wie die seyen genannt: Es
e Tuch, Wein, Korn, Habern, Fleisch, Bücher,
er anders, so sie brauchen wöllen, aller Scha-
ng, Zoll, Stewr, Vmbgelts, Gewerpff, Tribut,
er anderer Beschwehrung, wie die genannt wer-
n, zu Ewigen Zeiten, in allem Vnserm Land, uff
n Wasser, Veldt, oder in Stätten, oder in
örffern hinein zu führen oder tragen, durch sich
bst oder andere, nach oder vor Sanct Martinstag,
e, wann, oder an welchen Enden sie die kauffen,
hren, tragen, oder bestellen, gantz frey vnd ledig
n sollen, vnd von allen Vnsern Zollern, Amptleu-
n vnd andern, denen dis zu erfordern vnd einzu-
hmen zusteht, ledig gezehlt vnd gelassen werden,
ne Widerrede, allweg bey Poene hundert Gul-
n, halb vns, vnd halb der Universität verfallen,
sgenommen, was Gütter weren, die sie jetzo
tten, oder führter überkämen, die nicht frey an sie
mmen weren, mit denselben solle es gehalten wer-
en, wie mit andern dergleichen Güttern, vßgenom-
en, were ob Doctor oder Magister der Universitet,
orn, Wein oder anders deß Ihren verkauffen
öllen, da sollen sie sich mit dem Verkauffen halten,
ie andere die Vnsern, vnd nicht höher beschwähret
erden von newem, alles ohngefährlich.

Wir geben auch Doctorn, Magistern vnd
Studenten die Freyheit, ob es immer darzu käm,
aß von vns oder Vnsern Nachkommen, oder denen

von

von Tübingen einicherley Beschwerung vff We
oder Korn, Bücher oder anders, was das wer
weitter, dann jetzo ist, gesetzt würdt, zu Tübinge
oder vffgelegt, das soll gantz vnd gar die genand
Doctor, Magister oder Studenten, noch auch d
so jhnen zu kauffen geben, nicht binden noch b
schwären. Es mögen auch alsdann nichts destomi
der die Universitet, Doctor, Magister oder Stu
denten durch sie selbs, oder wen sie sie darzu ordne
solches zu jhrem vnd der jhren Brauch bestellen, oh
alle Hindernuß männiglichs.

Auch wöllen Wir, vnd gebieten ernstlichen
allen der Vnsern, daß alle Doctor, Magister vn
Studenten, oder die jhnen zugehören, solch obge
schrieben Gut, Wein, Fleisch, Visch, Korn, Brodt
vnd anders, wa und wann sie wöllen, bestellen mö
gen oder kauffen, vnd als dick das in Verkauffens
weis gelegt, oder zu verkauffen offentlich herfür ge
thon wirdt, sollen alle Vnsere Vnderthonen in Ver
kauffen sich gutwillig gegen jhnen beweisen vnd zu
kauffen geben, noch vber gemeines Kauffgelt nach
der Statt Gewohnheit nicht schätzen.

Darbey soll nicht minder von der Universite
nothdürfftiglich vnd ernstlich bestellt, geordnet vnd
versehen werden, daß in solchem kein Gefährde mit
andern den Vnsern gebraucht: Sondern diß Erbar-
lich ohne Vffsatz vnd redlich gehalten, zu jhrem Ge-
brauch vnd ohne Fürkauff, es were dann, daß
Probst und Capitel, auch die von der Universitet
jhre Gülten, die jhnen von ihren Pfründen vnd Sti-
pendien allher fallen, zu Tübingen verkauffen wür-
den, daß sie dann solch Verkauffen wol thun mögen,
wie andere die Vnsern von Tübingen.

Wir

Wir wöllen auch, vff daß niemandt ohnzihm-
) geschätzt werde, daß der Rector zu Zeiten, vnser
tatt Tübingen Vogt, als dick die erfordert wer-
n, geben zwoen Mann, die bey guten Trewen
chin darumb gegeben, schätzen die Häuser, dar-
ien die Studenten ziehen wöllen, nach Billichkeit
d guter Gewohnheit der Statt Tübingen, darbey
ch die, deren dieselbe Häuser seindt, bleiben sollen,
s lieb jhnen der Haußzinß desselben Jahrs ist, vnd
ser Ohngnade zu vermeyden. Vnd wo auch Ma-
ter oder Studenten erfinden ein Hauß, das der eigen
außwürth, deß das Hauß ist, nicht will selber nu-
n, oder die Seinigen: mögen dieselben Magister
er Studenten also lassen schätzen, vnd darein zie-
n, vnd deß Zinß halb zu bezahlen, nach guter Ge-
ohnheit der Statt, und der vorberührten Schätzer,
heiß und Willen gnug thun vnd verzinsen: Dar-
n soll niemandt sie somen noch irren, bey vorge-
eldter Poen Verlierung des Zinses.

Wir haben auch alle Freyheit gegeben wie Ma-
stern vnd Studenten, geben auch hiemit in Krafft
ß Brieffs, allen jhren Ehelichen Weibern vnd Kin-
ern, darzu allem jhrem Haußgesindt, Knechten,
Mägden, Dienern, darzu Pedellen, Schreibern,
inbindern, Illuminirern, welche zu Tübingen
Wohnung haben.

Wir wöllen auch, und gebieten ernstlichen, de-
en von Tübingen, daß sie keinen Juden, auch
nst keinen offnen Wucherern, bey ihnen in der
Statt oder in ihren Zwingen vnd Bännen lassen
ohnhafft bleiben.

Wir wollen auch, daß niemandt zu Tübingen,
einem Magister oder Studenten uff Bücher leyhe,

die kauffe oder verpfände / ohne sondere Vrlaub ei-
nes Rectors zu Zeiten, vnd ob einer das wiederfu-
re, der solle von Stundt an verfallen seyn viertz
Gulden, vnd nicht minder die Bücher ohn entgelt
wiedergeben. Würde auch ein Buch, oder me
bey jemandts gefunden, das gestolen oder abtrage
were, das soll zu Stunden dem, deß es gewesen i
wo er das mit seiner Trew behalten mag, wide
kehrt werden ohn Gelt, bey jetz gemeldter Poen.

Wir wollen auch vnd gebieten, daß die Am
leut vnser Statt zu Tübingen, keinen Leib-Ar
Fraw oder Mann, der von der Facultät der Artz
ney nicht bewährt ist, lassen einicherley Artzeney
Tübingen treiben oder vben, es seye mit Wass
besehen, oder Reinigung geben, oder sonst, deß
gleichen wöllen wir, daß kein Wundt-Artzet, Sch
rer oder ander, in was Statt der seye, Leib-Art
ney treib, er sey dann bewehrt, vnnd von der Fa
cultet der Artzney zugelassen.

Solch obgeschrieben Freyheit vnd Gnad, so
len auch alle Jahr, vnser Vogt, vnnd zween vo
dem Gericht, von wegen der gemeldten gemeine
Statt, auf ein genandten Tag, einem Rector
oder der Universitet zu GOtt schwehren, alles red
lich vnd aufrecht zu halten, wie vorgeschrieben ste
het, ohn alle Gefährde, vnd sich bey Verlierung
jeglicher hundert Gülden wider solches schwehren
nicht stellen, noch sich des widern in keinen Weg
als baldt sie vnd ihr jeder das zu thun, von dem Rec
tor oder der Universitet ermahnet werden vnd erfor
dert, ohn alles Gefährde.

Darumb gebieten auch wir ernstlichen, vnd
wöllen, so vil vns das berührt, daß alle vnsere
Amt

Amtleut, Statthalter, Vögt, Hofmeister, Haupt-
Mann, vnd alle vnsere Lehen-Leute, geistlich vnd
weltlich, in was Stand die seyen, Schultheis-
en, Richter, Gebüttele, in allem unserm Landt,
n vnser Gegenwertigkeit vnd Abwesen, bey den
Eyden, so sie vns gethan haben, darzu bey vorge-
meldten Poenen, nach allem ihrem besten Vermö-
gen, handthaben, schirmen vnd schützen vestiglich,
n ewige Zeit, ohn Widerred und Fürwort, in ge-
mein vnd sonderheit, all Gnad, Freyheit, Schirm,
Recht vnd Schützung, so Wir Doctorn, Magi-
stern vnd Studenten, vnd allen denen, die ihnen
u versprechen stehen, des vorbenannten vnsers Stu-
dium zu Tübingen, mit gutem Willen, geben vnd
verlihen haben mit diesem Briefe, ohn Gefährde.

Vnd vmb das solch Gnad und Freyheit, Poen,
Gebott, und Satzung, allermänniglich offenbahr
werde, vnd sich deren niemandt möge entschuldigen
n Ohnwissenheit, wöllen Wir bey vorgemeldten
Poenen, hundert Gulden der Universitet verfallen,
vnd zugeben von der Stadt Tübingen, daß sie alle
Jahr, an Sanct Georgen, des Heyligen Ritters,
vnd Märtyrers Tag, in desselben Sanct Georgen
Kirchen, des Stiffts, vor allem Volck, von dem
Stattschreibern, in Beywesen eines Vogts, vnd
weyen Richtern, vnd der Statt Gebütteln, vff der
Lantzel von Wort zu Wort, vnderschidtlich, gantz
u Endt vß verlesen vnd verkündet werden.

Dieselben all vnd jeglich also für vns, vnsere
Nachkommen vnd Erben, was von vns vorgeschri-
ben stehet, vnd so vil vns das berührt, bey vnsern
Trewen vestiglich vnd ohnzerbrochenlich an allen
Stucken vnd Articuln zu halten, geloben Wir vnd

versprechen, in Krafft diß Briefs, nach vnserm besten Vermögen, alles getrewlich, vnd ohngefährde. Wir wöllen auch solch von einem jeglichen vnserm Erben vnd Nachkommen, dem vnser Statt Tübingen wirdt zu regieren, im Anfang seines Regiments versprochen vnd gelobt werden.

Deß zu wahrem Uhrkundt, haben Wir vnser Insigel für vns, vnsere Erben vnd Nachkommen offentlich gehenckt an diesen Brieff. Vnd wir Vogt, Gericht vnd Rath, der Statt Tübingen, bekennen auch für vns, vnd vnsere Nachkommen, daß diß alles, wie hievor geschrieben stehet, nicht vß genommen, mit vnserm guten Willen vnd Wissen, vnd vß sonder Befelch deß vorgenannten vnsers Gnädigen Herrn geschehen ist. Darumb geloben wir auch, für vns, vnd alle vnsere Nachkommen, der Statt Tübingen, bey guten Trewen an Eydes statt, all vorgeschriben Gnad, Freyheit, Stuck vnd Articuln, vest vnd stäht, zu halten, wider die nim- zu thun, noch schaffen gethon werden, alles [illegible]barlich, getrewlich vnd ohngefährlich.

Vnd deß zu wahrem Uhrkundt haben wir der gemeinen Statt Tübingen Insigel, zu des vorgenannten vnsers Gnädigen Herren Insigel, auch offentlichen gehenckt an diesen Brieff, der geben ist zu Tübingen, vff Sanct Dionysien Tag, nach Christi Geburt, als man zahlt Tusendt, Vierhundert, Siebentzig vnd Siben Jahre.

Diese Copie ist auch von Herrn Mosern Part. II. des Erläuterten Würtembergs pag. 28. sqq. abgedruckt zu finden. Ich habe selbige aus Besoldo aus der Diss. de Jure Academiarum genommen, Operis Politici. Arg. 1625. pag. 180. sqq. Es ist gleichfalls

eine

eine Copie an die Statuta Universitatis renovata 1602. p. 189. angehängt, darinnen die pure alte Orthographie vorkommt, welche hier nicht durchgehends beobachtet worden ist.

VII.

Literæ donationis Ecclesiarum & Canonicatuum incorporatorum. 1486.

Wir Eberhard Grave zue Württemberg vnd zue Mümppelgardt ꝛc. der Elter, bekennen vnnd thun kundt allen denen die disen Brieff sehen oder hören lesen. Dieweil wir nit fruchtbarers wissen zu Fürderung gemeines Nutz, darzu wir dann sonder Neigung handt, dan das die Leuth von Jugend auf erzogen, vnnd geübt werden zu lehren Tugent, gute Sitten vnnd Kunst der Heiligen Schrifft vnnd des Recht, So haben wir bey vnserm heiligsten Vatter Bapst Sixten dem Vierten erworben, das Sein Heiligkeit vns bewilligt hat ein Hohe Schul vnnd Vniuersitet in Vnser Statt Tüwingen vffzurichten, nach laut der Bullen von seiner Heiligkeit darumb außgangen vnnd der Datum ist an dem Dreizehenden Tag des Monats Nouember, do man zelt Tusend vierhundert siebenzig vnnd sechs Jahr, vnnd eins theils do man zelt tusend vierhundert achtzig vnd zwey Jahr im Aprillen an dem dreizehenden Tag, als wir auch darauf daselbst zu Tüwingen ein Vniuersitet vnd Hohe Schul auffgericht, vnnd GOtt dem Allmechtigen zu Lob, vnnd vmb das dieselb Schule desto bestendiger sein, vnnd in guttem löblichen Wesen behalten werden möge, daran gegeben vnnd ergeben haben, vnnd thun das ietzo aber mit gutem freyem Willen, wolbedacht vnd mit Raat Vnnser Räth

Getrewen, in der allerbesten Form, als es mit Recht vnnd sust geschehen mag, für Vns, Vnsere Erben vnd Nachkommen, in crafft diß Brieffs diſe nachgeschriben Kirchen vnnd Pfründen, nemblich die Kirch in Vnser Statt Brackenheim, die Kirch zue Stetten dem Dorff vnderm Hüchelberg, baid in Wormbser Bistumb, vnnd die drey Kirch zu Asch, zue Ringingen vnnd zue Oewingen in Costentzer Bistumb gelegen, vnnd darzu Acht Chorherren Pfründt vff Vnserm Stifft zue Tüwingen, die von Sindelfingen so dahin seit gezogen vnd transferirt, wie dann solch Kirch vnnd Pfründen mit allem vnd Jeglichen Ihren Rechten Nutzen, Gülten vnnd Zuegehörung nichzit daran ausgenommen, sondern auch mit dem Rechten der Lehenschafft (das mann zu Latin nennpt Jus Patronatus) von Vnsern Vordern seeligen Gedächtnus vnnd Vns ingehebt vnd gebraucht, vnd von dem vorgenandten Vnsern Heiligsten Vatter dem Bapst, vff Vnser Vbergab vnnd Bith an die Hohe Schul zu Tübingen incorporirt vnd bestettiget seind, das die zu Nutz vnd Nothdurfft derselben Hohen Schul bewendt vnnd gebraucht werden sollen, wie das die obgemelte Bull vßweiset alles ohngefehrde, vnd wir verzeihen Vns, für Vns Vnsere Erben vnnd Nachkhommen zu den vorgemeldten Kirchen vnd Pfründen mit Ihren Zugehörungen als vorsteht aller Vnser Gerechtigkeit, die wir doran oder darzu gehapt haben, oder gethon möchten mit Recht Geistlichen oder Weltlichen oder sust in andere Weg gahr vnnd genutzlich in crafft diß Brieffs geredende vnd versprechende für Vns, Vnsere Erben vnnd Nachkommen, die Rectores, Doctores und andere Glieder der vorgenannten Hohen

Schul

Schul zu Tübingen vnnd alle Ihre Nachkommen
ey dieser Vnser Begebung getrewlich zu handtha-
en zu schützen vnnd zue schirmen, Inen och selbs
einen Eintrag doran zuthuend in keinen Weg ohnge-
rdt. Doch nemblich sollen die Regenter der jetz-
enandten Schul, die vorgenannten Kirchen mit
rbaren taugendtlichen Priestern versehen vnd bese-
en, mit dem die Unterthonen derselben Kirchen ver-
hen werden, mit den heiligen Sacramenten, Meß-
redigern und andern Dungen, nach zimblicher bil-
cher Notturfft vngeferlich. Vnnd deß zue warem
Brkundt haben wir Vnnser aigen Insiael offentlich
un hencken an disen Brieff, der geben ist zu Studt-
artten an Sanct Anthonien Tag, nach Christi Ge-
urt, als man zelt Vierzehen hundert Achtzig vnd
Sechs Jahr.

VIII.

Erste Ordination EBERHARDI I. 1581.

Nachdem vorhero zwischen Graf Ulrich und Graf Eberharden wegen der Privilegiorum Gültigkeit und Extension gehandelt worden were. Es bestunde selbige, nach Recension Cancellarii Dr. Lichmanns in 15. folgenden Puncten.

Als Erstlich, so nehmen seine Hoch-Fürstl. Gnaden (EBERHARD) alle Doctores, Magistros und Studenten in Dero sonderlichen Schirm, und gebieten darauf allen Ammtleuten und Unterthanen, daß ihr keiner, kein Magister noch Studenten an Leib, Gut und Ehr offendire oder vergwaltige, bey seiner Fürstl. Gnaden Ungnad und Straff hundert Gulden, die seiner Fürstl Gnaden zu Poen verfallen sollen, zu der Poen die er auch sonsten nach der Stadt Tübingen Recht verlohren, und soll nicht destominder dem, welchem der Schad geschehen, solchen auch abtragen und bessern.

Zum Andern, so Doctor, Magister, oder Studenten mit den Unterthanen zu schaffen gewinnen, so sollen die Ammtleut zu Tuwingen oder anderer Orten ohne alles Verziehen und Aufschieben ihnen kurtz, austräglich recht sprechen, bey Verliehrung aller ihrer Aemter und 100. fl. zur Poen, ohnabläßlich, und da jemand solch Gebott brechen, und doch mit Gut nicht genug thun möcht, der soll solches mit seinem Leib erarmen und ablegen.

Zum Dritten, wird allen Vögten, Burgermeistern, Ammtleuten, Stadtknechten, Bütteln und andern Unterthanen, bey obgemeldten Poenen gebotten, keinen Magister oder Studenten zu fahen oder fahen zu lassen, noch jemands zu gestatten, Hand oder Gewalt an sie zu legen, und keinerley Schuld, Missethat, oder Verwirckung die sich in der Stadt zu Tuwingen oder in demselben Ammt begeb, (diese Restrictio vff Stadt und Ammt Tuwingen ist, wie vorgemeldt, uff Herrn Graf ULRICHS Begehren inserirt worden) sondern sollen das lassen geschehen, von dem Rector der Universität, oder denen, welchen es von der Schulen oder Rector befohlen wird, nach ihrem Willen und Gefallen. Würde sich aber einer für den Rector zu kommen verwiedern, oder aber in einer trefflichen Missethat erfunden werden, so soll er doch nichts destoweniger ohne alle Wiederred und ungeletzt (so sehr es seyn mag) dem Rector in sein Straff geantwortet werden, vor welchem er fidejussoriam oder juratoriam cautionem thun solle, dem Rechten ußzuantworten, wovern aber einer so leichtfertig, oder die Sach so groß, daß ihm uf Caution nicht zu trauen, so soll ihne der Rector sonsten innehalten und versorgen, biß zu Ußtrag der Sachen, ob auch einer um Ubelthat gröblich wäre verleumdet, den soll ein Rector zu Zeiten, oder die Ammtleut (wann sie das von einem Rector würden geheisen, und sonsten nit) bescheidenlich ohne alle Mishandlung gefänglich halten, und wann er ausgelassen, soll er nit mehr geben noch bezahlen, dann was er in der Gefangenschafft verzehrt.

Zum Vierdten beschicht de Jurisdictione Rectoris diese Verordnung, daß er soll gantzen vollen Gewalt,

Ann-

richtung und Recht zusprechen über all und jegliche Sa-
, so Magister und Studenten untereinander auszutra-
haben.

Dieser gemeinen Regul wird wiederum eine Limita-
angehenckt, so uff Herrn Grave ULRICHS Begeh-
hinzugesetzt worden, welche des Innhalts, ausgenom-
umliegende Güter, Erbfall, oder andere dergleichen
chen, die sollen berechtet werden an den Enden, da sie
llen und gelegen seyn.

Wann aber ein Läy mit einem Magister oder Studen-
zu schaffen hett, soll ihm der Magister oder Student
worten vor seinem Rector. und da einem Studenten
ein Ammtmann gebotten, soll ihn der Ammtmann zu
und, so diß an ihn gefordert wird, wiederum weisen für
ien Rector, und wa er das zu Stund nit thäte, soll er
Ammt und dazu 100. fl. verlohren haben.

Wiederum wo Magister oder Studenten mit den Un-
thanen zu schaffen gewinnen, sollen sie die auch bleiben
sen vor den Ammtleuten, also daß sie all und ihr jeder
r seinem geordneten Richter nach Innhalt gemeiner ge-
riebenen Rechten, Recht geben und nehmen sollen.

Wann dann ein Magister oder Student dem Rector
er seinem Stadthalter in zimmlichen Dingen und redli-
n Gebotten nicht gehorsam seyn wollte, und er Rector
ülff begehrte, wird allen Ammtleuten gebotten, ihme
ülff und Beystand zu thun, mit ihren Knechten und Un-
rthanen, so oft es die Nothdurfft erfordert, bey Poen
0. fl.

Zum Fünfften wird die Zolls-Befreyung gesetzt,
ß alle Magister und Studenten, so von und zu ziehen, an
ren Persohnen, und allen ihren Gütern, wie die genannt
yn, es seye Tuch, Wein, Korn, Habern, Visch, Fleisch,
ücher oder anders, so sie brauchen wollen, aller Scha-
ung, Zoll, Steuer, Umgeldts, Tributs oder anderer Be-
hwehrung, wie die genannt werden, zu ewigen Zeiten in
len Ihrer Fürstl. Gnaden Land, uff Wasser, Veld oder
Stetten und Dörffern hinein zuführen oder tragen, durch
h selbst oder andere, nach oder vor St. Martins Tag,

wie, wann und an welchen Enden, sie die kauffen, führen tragen, oder bestellen, gantz frey und ledig seyn, auch vo allen Zollern, Ammtleuten und andern, denen diß zu e fordern und einzunehmen stehet, ledig gezehlt und gelass werden sollen, ohne Wiederred, allweg bey Poen 100. halb Jhro Fürstl. Gnaden, und halb der Universität ver fallen.

Uff diesen Articul folgt eine Exceptio, welche durc Herrn Grave ULRICHS Fürstl. Gn. Erinnerung hinz gethan worden, so sich uff diesen Articul nicht opposi reimet, nachdeme derselbig allein uff die Res mobiles, Ex ceptio aber uff die Res immobiles dirigirt, des Jnnhalts außgenommen was Güter wären, mit denselben soll es ge halten werden, wie mit andern dergleichen Gütern, wel ches uff die liegende Güter damalen verstanden worden (wie es ex Correctione dieser Addition zu sehen.

Nach solcher Exception wird eine andere Limitation præcedentis Artic. gesetzt, de venditione rerum, so sich besser unter nachfolgenden Articul de precio rerum emer darum schicket, damit venditionis & emtionis materia bey samen were, und ist diese Limitation des Jnnhalts: Wann DD. oder Magister der Universität, Korn, Wein, oder an ders des ihrigen verkauffen wollen, so sollen sie sich mit dem verkauffen halten, wie andere Unterthanen, und sollen von neuem höher nicht beschwehrt werden, welche letzte Worte auch sehr unlauter, daß sie ein zweifflenden Verstand uff sich haben, indem sie wohl dergestalt könnten verstanden werden, daß die Universitäts-Verwandten niemand höher, dann wie sonsten der gemeine Schlag, beschwehren sollen, oder das verisimilius, daß sie von der Universität nicht hö her sollen beschwehret werden, weder mehr oder minder, so ihnen gefällig zu verkauffen.)

Zum Sechsten wird Doctor, Meister und Stu denten diese Freyheit geben, wann es dazu käme, daß von Jhro Fürstl. Gnaden oder Dero Nachkommen, oder denen von Tübingen einicherley Beschwehrung, uff Wein oder Korn, Bücher oder anders gesetzt würde, das soll gantz und gar sie die Doctor, Meister oder Studenten, noch auch

ch die, so ihnen zu kauffen geben, nit binden noch be-
wehren, es mögen auch alsdann nichts destominder die
iversität, Doctor, Meister und Studenten, oder die
en zugehören, durch sich selbst, oder wen sie dazu ord-
, solch obbeschrieben Gut, Wein, Fleisch, Fisch, Korn,
odt und anders, wa und wann sie wöllen, zu ihrem und
ihren Gebrauch, bestellen oder kauffen, darauf wird al-
Unterthanen ernstlich gebotten, sich im Verkauffen gut-
lig gegen ihnen zu beweisen, und zu kauffen zu geben,
h über gemeines Kauff-Geld nach der Stadt Gewohn-
nicht zu schätzen, doch soll von der Universität auch
hdürfftiglich und ernstlich bestellt, geordnet und versehen
den, daß in solchen kein Gefahr mit den Unterthanen
raucht, sondern dieses erbarlich, ohne Aufsatz und red-
gehalten werde, zu ihrem Brauch und ohne Fürkauff,
wäre dann, daß Probst und Capitul auch die von der
iversität ihre Gülten, die ihnen von ihren Pfründen und
pendien fallen, zu Tübingen verkauffen, mögen sie wohl
n.

Zum Siebenden wird verordnet, daß es mit der
xa habitationum und derselben Verleihung dergestalt sol-
gehalten werden, daß der Rector und der Stadt Tu-
ngen Vogt sollen geben zween Mann, so offt es die
thdurfft erfordert, welche bey ihrer darum gegebenen
eue, die Häuser, darein die Studenten ziehen wöllen,
ch Billigkeit und guter Gewohnheit der Stadt Tübingen
ätzen, dabey auch die, denen solche Häuser seind, blei-
n sollen, bey Vermeidung Ihrer Fürstl. Gn. Ungnad,
d als lieb ihnen der Hauß-Zinß desselben Jahrs ist, da
ch Meister oder Schüler würden ein Hauß finden, wel-
s derjenige, oder die seinen, dem solch Hauß zustehet,
ht selber will nutzen, mögen es dieselben Meister oder
chüler also lassen schätzen und darein ziehen, und nach der
tadt guten Gewohnheit, und der Schätzer Geheiß und
illen den Zinß geben, deren sich niemand irren noch sän-
n solle, bey Verlierung des Zinß.

Zum Achten, werden die Privilegia Universitatis
ch uff der Professorum und Studiosorum Ehrliche Weib
und

und Kinder, auch all ihr Gesind, Knecht, Mägd, Di
dazu Pedellen, Schreiber, Einbinder, und Illumin
welche zu Tübingen wohnen extendirt.

Zum Neunten wird denen von Tüwingen ern
gebotten, daß sie kein Juden, auch sonst kein offenen
cherer, bey ihnen in der Stadt, oder in ihren Zwi
und Bänen wohnen lassen.

Zum Zehenden wird verordnet, daß niemand
sondere Erlaubnus des Rectors, keinem Meister oder
denten uff Bücher leihe, die kauff oder verpfändt, un
einer das überführe, der soll von Stund an 40. fl. verf
seyn, und dazu die Bücher ohne Entgeld wieder ge
wird auch ein Buch oder mehr bey jemand gefunden,
gestohlen oder abtragen wäre, das soll alsbalden dem
es gewesen ist (wa es das mit seiner Treu erhalten m
bey jetzt gemeldter Poen ohne Entgeld wiederkehrt wer

Zum Ellfften wird der Physicorum und Chiru
rum halben, den Ammtleuten zu Tuwingen gebotten,
sie keinen Leib-Artzet, Frau oder Mann, so von der
cultät der Ertzney nicht bewehrt, zu Tüwingen lassen
cherley Artzney treiben oder üben, es sey mit Wasser
hen, Reinigung geben, oder sonst, daß auch kein Wi
Artz, Scherer oder anderer Leib-Artzney treibe, er
dann bewährt, und von der Facultät der Artzney zugela

Zum Zwölfften, so sollen uff solche Freyheiten
le Jahr der Vogt und zween von dem Gericht, von ge
ner Stadt wegen uff ein benannten Tag, einem Re
oder der Universität einen Ayd schwehren, alles redlich
uffrecht zu halten, sich auch wider solches bey Verlier
hundert Gulden, von einem jedem, nit stellen, noch
des widern in keinem weg, alsbald sie, und ihr ieder
zu thun von dem Rector oder der Universität ermahnt
erfordert werden.

Zum Dreyzehenden beschicht eine besondere Pr
kon, bey welcher zu mercken, daß die Wort (so viel
das berührt) allein von Hertzog EBERHARDTEN
verstehen, dann erstlich diese Wort im Concept gesetzt
we

esen, so viel das Unser iedtlichen in seiner Gestalt berührt, t welchen Worten nicht allein uff sein Hertzog EBER- ARDTS, sondern auch uff Grave ULRICHS Persohn ehen, welche aber hernach allein uff Hertzog EBER- ARDTEN restringirt worden, also bevilcht Hertzog BERHARDT allen seinen Ammtleuthen, Stadthalter, ögten, Hofmeister, Hauptmann und Lehenleuten, geist- h und weltlich, waß Staats die seyn, Schultheissen, Rich- r, Gebütteln in allem seinem Land, bey den Ayden, so e Sr. Fürstl. Gn. gethan, darzu bey vorgemeldten Poe- en, alle Gnad, Freyheit, Schirm, Recht und Schützung, gemein und sonderheit, so sie der Universität mit gutem illen verleyhen und geben, nach allem ihrem besten Ver- ögen handzuhaben, schirmen und zu schützen ohne Wider- ed und Fürwortt.

Zum Vierzehenden, damit solche Gnad, Freyheit, oen, Gebott und Satzung aller manniglich offenbahr wer- en, und sich niemand der Ohnwissenheit möge entschuldi- en, so sollen sie bey Poen hundert Gulden von der Stadt Tüwingen der Universität zu geben, alle Jahr an St. Ge- rgen Tag, vor allem Volck von dem Stadtschreiber in bey- yn eines Vogts und zweyer Richter und der Bittel, auf er Cantzel von Wort zu Wort unterschiedlich gantz zu End us verlesen und verkündet werden.

Zum Fünffzehenden und letzten wird Hertzog EBERHARDTS und Sr. Fürstl. Gn. Posterität Obli- ation ad Observationem Privilegiorum mit angehengt, elche anfangs eben wie die oben bey dem dreyzehenden rticul referirte Provision uff beede Herren gestellt gewe- en, so hernacher allein uff Hertzog EBERHARDTEN richt worden, und ist solche Obligatio dahin gestellt, daß ertzog EBERHARDT Fürstl. Gn. für sich und alle De- o Nachkommen und Erben bey Sr. Fürstl. Gn. Trewen, lles was vorgeschrieben stehe, und S. Fürstl. Gn. berüh- e, an allen Stücken und Articuln vestiglich und ohnzer- rüchlich, nach allem besten Vermögen, zu halten gelobt, nd versprechen, und wöllen S. Fürstl. Gn. daß solches on einem ieglichen Dero Erben und Nachkommen, dem

die

die Stadt Tübingen zu residiren werde, im anfang sein Regiments versprochen und gelobt werde.

Solche Privilegia haben allein (wie oben gemeldt) Hertzog Eberhardt und die Stadt Tübingen besiegelt. Auf diese folgte Ordinatio I eben dieses EBERHARDI Barbati, welche aber nu eine Wiederhohlung voriger ist, und wurde selbig mit Hertzogs Eberhardtens, der Universität, un auch des Cancellarii, Johann Vergenhanßen, Joh Nauclerl Cancellariats-Innsigul bekräfftiget, s zu Urach auf St. Thomas Abend An. 1491. ge schehen.

IX.

Mandatum vnnd Beuelch,

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friderichen, Hertzogen zu Württemberg, vnnd Teckh, Grauen zu Mümpelgart, Herrn zu Haidenheim, beeder Königlichen Orden, in Franckreich vnd Engellandt Ritter. ꝛc.

Betreffendt, den Schutz vnnd Schirm, vber Ihr Fürstl. Gn. gemeine hohe Schuel zu Tübingen, vnnd wie sich Ihr Fürstl. Gn. Amptleuth in Ertheilung Rechtens gegen den Vniuersitäts-Verwandten verhalten sollen.

Wir FRIDERICH von GOttes Gnaden, Hertzog zue Württemberg, vnnd Teckh, Graue zu Mümpelgart, Herr zu Haidenheim, Ritter beeder Königlichen Orden in Franckreich vnndt Engellandt ꝛc. Bekennen vnnd thun kundt allermeniglich mit diesem Brieff für vnns, alle vnnsere Erben vnd Nachkommen, Als weylundt der Hochgeborne Fürst, vnnser freundtlicher lieber Vetter, Herr

EBER-

EBERHARDT der Eltter, Hertzog zu Württemberg ꝛc. Christmiltter Gedechtnus, ein gemeine hohe Schuel in vnnser Stadt Tübingen gestifft, das sein seelige Liebdt dieselb mit sonndern Privilegien vnnd Freyheitten gnediglich bedacht, vnnd versehen, in welchen vnnder andern mit nachvolgenden Wortten dise sondere Verordnung beschehen:

Wir nemmen auch in Vnnsern Vnnser Nachkommen vnnd Erben sonnderlichen Schirm, vnnd Behüettung all Doctor, Magister, vnnd Studenten die Jezo hie (zu Tübingen) seind, hienach kommen mögen, oder hinweggkh zihen, deßhalben gebieten wir ernstlichest, so wir mögen, allen Vnnsern Vnnderthonen, Edlen vnnd Vnedlen, Vögten, Schuldtheissen, Burgermeistern, Burgern, Gebauren, vnnd allen die vnns zugehören, oder in Vnnsern Lannden wohnen, oder wandlen, daß Ihr keiner kein Magister, noch Studenten die hie seindt, oder herkommen, oder hinweggkh zihen, in Vnnserm Lannot keinerley ohnbillich Gewalt, Schandt, Schmacheit, Laid, Letzung oder Vnrecht, Mißhandlung oder Vbels thue, oder zufüege, durch sich selbs, oder andere, oder schaffen geschehen werden, an Leib, an Gut, an Glümpff, oder an Ehre, in welcher Weiß, oder was das seyn mag, heimlich oder offentlich, sonder das nit gestattet, von Jemandts geschehen, alls ferr er darvor sein möge, alles ohne Geverde, vnnd wer der oder die weren, die solch Vnnser Gebott brechen, oder vberführen, die oder der sollen zu Stund Vnnser Huldt verlohren haben, vnd darzu Hundert Gulden, die Vnns zu Poen verfallen sollen, zu der Peen, die er auch sonsten verlorn hett nach der Statt Recht zu Tübingen, vnnd dannoch nit minder soll derselb, oder die alsso Vnnser Gebott vbertretten, dern derselb Schad, oder Schmacheit geschehen were, auch bessern, nach dem Rechten vnnd gannz ablegen.

Aus welcher Verordnung zu uernehmen, das wer darwider handlen, vnnd ein Person, so vnnser gemeinen Hohen Schul zu Tübingen verwandt, vnnd zugethon, auch sich zu oder von derselben begeben würde, ohnbillich vergwaltigen, schänden, schmehen, belaidigen, verletzen, oder beschedigen würde, solcher in drey Weg gestrafft werden solle. Erstlich das er vnns Vnseren Erben vnnd Nachkommen Insonnder-

sonnderheit allspalden Ainhundert Guldin zur Straff e
gen, vnnd dann fürs annder, nichts destoweniger noch d
zu den ordenlichen Fräuel erstatten, wie auch zum drit
schuldig seyn solle, dem Beschedigten seines zugefügten Sc
dens, vnnd angelegter Schmach halber gebürenden Abt
zu thon, vnnd weill Jeziger Zeit ohne daß Vnser Statt I
bingen Recht nichts anders ist, weder was in Vnserern
gekündten Lanndrechten, Lanndts vnnd andern Ordnung
begriffen, da hatt es kein andern Verstandt, dann das d
bey dem andern Peenfall bestimpte ordenliche Fräuel, na
Ausweisung Vnnsers Landtrechtens, Lanndts, vnnd an
derer Ordnungen verstanden, vnnd gerechtferttiget werd
solle, Wie nun nach Absterben obgedachts Vnnsers Vetter
Herzog Eberhardts seeligen Gnaden, alle anndere herna
geuolgte Regierende Herzogen zu Württemberg, in Antre
tung in Jedes Regierung vorangezogene Privilegia vnn
Freyheitten, (darunder oberzehlte Verordnung auch Inso
derheit begriffen) gnediglich confirmirt vnnd bestettiget
darob auch mit allem Ernst gehalten haben wöllen; Als
seindt wir nit weniger gemeint, diese Vnsere gemeine Hoh
Schuel, bey solch Iren Priuilegien vnnd Freyheitten gne
diglich zu schützen, schirmen vnndt handtznhaben, Inmasse
wir solche Priuilegia vnnd Freiheitten, allbereit ebenmes
confirmiert vnnd bestettiget.

Nachdem auch biß dahero gezweiffelt werden wöllen,
wann vnnser gemeinen Vniuersitet zugehörige Personen mi
Vnnsern Vnnderthonen zu schaffen bekommen, wie sich Vn
sere Amptleuth in Ertheilung Rechtens gegen Ihnen verhal
ten sollen, da ist abermahls Vnnser gnediger und ernstlicher
Beuelch, weil alle Sachen eintweder vß Oberkeitlichem
Ampt (ex officio) allspalden, vnnd ohne lengern Vffzug
oder aber durch den ordenlichen Weeg Rechtens müessen er
öttert werden, daß Vnnsere Amptleuth sich fürohin solchem
Vnderschid nach allso verhallten sollen, was sie für sich selb
sten, oder da Inen die Sach zu schwer, mit Zuziehung etli
cher, oder eines gantzen Gerichts in allen den Sachen, so
sich ex officio von Ampts, vnnd Oberkeit wegen verrichten
lassen, entscheiden könden, daß sie gannz schleinig, vnnd
ohne einigen Vffzug darinnen volnfahren sollen.

Wa

Was aber andere Sachen betrifft, die vor einem Gericht mit ordenlichen Rechten müessen ausgetragen vnnd erörtert werden, in denselben sollen sie Vnnsere Amptleut gewisse Verordnung thun, daß von Acht Tagen, zu Acht Tagen gleicher gestallt schleünig procediert vnnd fürgeschritten, auch keinem Theil lange vnnd gefährliche Vffzüg gestattet werden.

Damit sich dann niemandt der Ohnwissenheit, zu entschuldigen, so haben wir diese Verordnung, zu Jedermenigklichs Nachrichtung vnnd Verwarnung durch dem offentlichen Truck an den Tag geben, wöllen auch, daß so offt an allen vnnd Jeden Ortten Vnsers Hertzogthumbs Vogtgericht gehalten würdt, solche offendtlich verlesen werde.

Gebietten hierauff allen vnnd Jeden Vnnser Ober, vnnd Vnnder-Amptleuthen, Pflegern, Verwesern, Kellern, Castnern, Vorstmeistern, Schuldtheissen, Gerichten, Räten vnnd allen Vnnsers Hertzogthumbs Vnnderthonen, vnnd Zugehörigen, daß sie obgesetzte Verordnung gehorsamblich halten, vnnd deren mit allem Fleiß nachsetzen. Insonnderheit aber die Ober, vnnd Vnnder-Amptleut, Gericht vnnd Rhat, in begebenden Fällen Inen solche ein gewisse Richtschnur sein, dieselb auch Järlich in allen Vogtgerichten mit Fleiß den Vnnderthonen verlesen vnnd verkünden lassen, ernstlich darob hallten, die Vberfahrer obgesetzter massen ohnnachläßlich vnd mit Ernst straffen, auch wie billich vnnd recht, Inn solchem niemandt verschonen, die verfallene Straffen vnnd Fräuel von den Vbertrettern ohnnachläßlich einzihen, sie auch zum Abtrag vnd Widerbekerung des zugefüegten Schadens, vnnd angelegter Schmach des Belaidigten anhaltten, vnnd Ir Jeder Vnns hierinnen schuldigen Gehorsam leisten.

Dessen thun wir Vnns zu Inen allen vnnd Jeden Amtleuthen, Vnnderthonen vnnd Angehörigen entlich versehen. Geschieht auch hieran Vnnser ernstlicher Will vnd Meinung.

Geben vff Vnnser Vöstung Hohen Tübingen, Mittwochs den ersten Julii, als mann zahlt nach Christi Vnnsers HErrn vnndt Haylandts Gepurt, Tausendt Sechshundert vnnd Ein Jar.

Und nach solchen Kayserlichen und Fürstlichen Confirmationen ist bißhero, GOtt Lob! alles in

seiner guten Ordnung auf der Universitæt unterhalten worden. Die letztere Kayserliche Confirmatio Generalis ware Kayſers Caroli VI. An. 1714.

Die letzte Hochfürstliche Confirmation ware Hertzog Carl Alexanders, schrifftlich und persöhnlich 1734. ertheilet; dahin insbesondere die, mit Fürstl. Hertzen, Mund und Feder ausgestellte Reversalien gehören, in welchen die Universitæt gleichfalls ihrer Privilegien versichert worden ist.

Observatio XIV.

Viertens siehet man auf die innere Verfassung der Universität nach allen Ordnungen unter denen Lehrenden und Lernenden / und was die Decision in allen Casibus &c. angehet. Zu dieser gehören die Statuta und Ordinationes. Diese nun haben sich sehr verändert von Zeit zu Zeit, doch bliebe allezeit der erste Haupt-Grund. Die Statuta Hertzogs EBERHARDI Barbati sind von Jhme selbst und hernach durch Hertzog Ulrich vor und nach dem Exilio auch unter der Regierung Königs FERDINANDI, welcher 1532. die Universitæt reformiren wollen, und besonders bey der Religions-Reformation der Universitæt in etwas verändert worden, nachdem besonders 1536. das Ausweichen des Cancellarii D. Ambrosii Widmanns einige fernere Gelegenheit darzu gegeben hatte. Dann dieser wolte sich nach der Verordnung Hertzogs ULRICH besonders in Sacris nicht bequemen, und entstund zugleich zwischen Jhme und denen Professoribus ein Streit, weilen er die Gradus, besonders in der Theologie nicht ertheilen wolte, immerdar vorwendende, es lauffe wider seinen Apostolischen Ayd/

weilen

weilen er Cancellarius Apostolicus seye? Dahero er auch, als man ihne triebe, im Unwillen nach Rothenburg entwiche, das Sigill mit sich nahme, und nicht mehr zuruck kommen wolte, darüber auch, wie folgen wird, unter andern Lutherus und Melanchton zu Rath gezogen worden. Conf. Besoldi Diss. de Jure Academiar. c. 3. §. 3. p. 199. sq. So daß der Cancellarius hernach die Formulam die Licentiam promovendi zu geben ändern mußte. Crusius Ann. P. III. L. XI. c. 10. pag. 240. ed. lat. pag. 628. schreibt also von diesem Ausweichen. In diesem Jahr (1535.) machte sich Ambrosius Widmann, Cantzler der Universitæt und Probst der Kirche zu Tübingen heimlich von Tübingen weg, weil er (seinem Vorgeben nach) die teutsche Psalmen nicht mit andern in der Kirche singen wolte. Und ob er wohl nachgehends offt und feyerlich zu seinem vorigen Amt zuruck beruffen worden, so wolte er doch nicht kommen. Inzwischen giengen die Academische Promotiones dannoch fort. Diese Anordnungen, Verbesserungen oder Veränderungen wurden Ordinationes genannt, dergleichen seynd:

I. Ordinatio I. Eberhardi I. de Modo legendi in Universitate Tubingensi. A. 1481. Welche der Prälat zu Blaubeuren, Henricus, als Commissarius Apostolicus, nebst dem Rectore der Universitæt versiegelt haben, die aber nachgehends meistens ist übergangen worden.

II. Ordinatio II. Eberhardi I. Scholæ. Uraci in Vigiliis S. Thomæ. 1491.

III. Constitutio & Ordinatio Scholastica Universitatis Tubingensis, cum expositione Statutorum. 1518.

IV. Ordinatio Universitatis de emendatione

Lectionum, LL. Latinæ & Græcæ, unter der Regierung Ferdinandi I. 1522.

V. Ordinatio Regis Ferdinandi. A. 1525.

VI. Ordinatio Ducis Ulrici, ante Exilium. 1498.

VII. Ordinatio nova Ducis Ulrici s. Reformatio Universitatis. 1535. 30. Jan.

VIII. Confirmatio Ordinationis Ducis Ulrici. 1536. 3. Nov.

IX. Ordnung Ducis Ulrici der Artisten-Facultæt. 1544. 20. Jul.

X. Declaratio Ducis Ulrici über die Ordinationem Facultatis Artium. 1545. 25. Febr.

XI. Ordinatio Ducis Christophori nova & Manuductio. 1557. 15. Maji. Item wegen der Grassationum Nocturnarum 1551. 10. Dec.

XII. Ordinatio Ducis Christophori, An. 1561. 16. Sept.

XIII. Confirmatio Ducis Christophori und Approbation, der Freyheit, Ordnung und Statuten. 1562. 1. Aug.

XIV. Donatio & Traditio Redituum Præposituræ Tubingensis. 5. Aug. 1562.

XV. Der Universitæt Revers des Rectoris, Doctorum und Regenten, gegen Hertzog Christoph wegen Cession und Ubergab der Probstey. 1562. 5. Aug.

XVI. Ordinatio Ludoviciana. 1593.

Endlich nach unterschiedlichen Handlungen zwischen denen Hertzogen Ludwig und Friderich und der Universitæt, wurden die Statuta renovata angerichtet, und folgten darüber von Kayser Rudolpho II. die Confirmationes Privilegiorum Generalis

ralis und Specialis. Hertzog FRIDERICH aber ließ einen Fürstl. Befehl in das gantze Land wegen der Rechten der Universität 1601. ausgehen, wie p. 334. angezeigt worden ist, welche Privilegia von jedem Hertzog in Würtemberg, wann er in die Regierung tritt, aufs neue confirmirt werden.

Da nun also die folgende Stücke biß jetzo als Grund-Gesätze der Universitæt anzusehen sind, nach welchen jetzund alles zu beurtheilen ist: so werden sie hier billich specificirt, nemlich: Hertzogs Friderichs Statuta Universitatis Scholasticæ Tubingensis Renovata. An. 1601. Und stehen auf dem Titul-Blat folgende Disticha:

Eobanus Pf. C. 19. Qua ratione suos adolescens diriget actus?
Si tua conservet sacra statuta Deus!

und aus dem Mantuano:

Est opus ardentem frenis arcere juventam,
Nec sinere in mores luxuriare malos.

Tubingæ Typis Cellianis. An. 1602. in 4. 1. Alph. 4. Bogen. p. 1. biß 211. darinnen cap. 4. p. 27. die veränderte Formula gelesen wird, wann der Cancellarius denen Decanis Licentiam promovendi giebet, daß, da es vor diesem geheissen hat, Autoritate Apostolica: es jetzo heisset: Autoritate publica & ordinaria, ab Imperatoribus concessa & confirmata &c.

Weilen nun diese Statuta renovata nicht vielen in die Hand kommen, so habe die Contenta, nach denen Capituln, hier beyfügen sollen, daraus von der Sache selber desto besser könne geurtheilet werden.

Nach der wichtigen Præfation kommen folgende Capita vor:

C. I. De Religione.

C. II. De toto Corpore Universitatis. 1.) De Universitatis Membris. 2.) De Ordine Membrorum. 3) De Ordine Hospitum, Nobilitate & Dignitate præstantium. 4) De Nervis & Sustentatione Membrorum. 5) De Inspectione & Cura Universitatis.

C. III. De Rectore. 1) De Rectore eligendo. 2) De Juramento Senatorum in eligendo Rectore. 3) Ipsum Rectoris Juramentum. 4) De Officio Rectoris.

C. IV. De Cancellario Scholæ.

C. V. De Professoribus 1) De Receptione Professorum. 2) De Juramento Professorum. 3) De Officio Professorum. 4) De Orationibus Professorum. 5) De Disputationibus Professorum. 6) De Examine Neglectuum. 7) De Feriis. 8) De Resignatione Professionum aliorumque in Academia Officiorum.

C. VI. De Senatu & Senatoribus. 1) De Senatu constituendo. 2) De Juramento Senatorum. 3) De Officio Senatorum. 4) De Senatu convocando & dirigendo.

C. VII. De Quatuor Universitatis Facultatibus. 1) De Facultate Theologica. 2) De Facultate Juridica. 3) De Facultate Medica. 4) De Facultate Bonarum Artium. (a) De Pædagogii Ordinatione. (b) De Inspectione Pædagogii. (c) De Lectionibus publicis. (d) De Honorum Gradibus. (e) De Disputationibus. (f) De Exercitiis Oratoriis. (g) De Lectionibus Sabbathicis. (h) De Musica. (i) De Opera Vicaria Professorum Artium.

C. VIII. De Decanis Quatuor Facultatum.

C. IX. De Promotionibus omnium Facultatum.

C. X. De Consistorio Universitatis. 2) De Appellationibus Universitatis.

C. XI. De Universitatis Fisco. 1) De Quatuor Deputatis. (a) De Electione Deputatorum. (b) De Juramento Deputatorum. (c) De Deputatorum Officio. 2) De Syndico Universitatis. 3) De Quæstoribus Universitatis Provincialibus. 4) De Bibliothecario & Bibliotheca Universitatis. (a) De locupletanda & conservanda Bibliotheca. (b) De Officio Bibliothecarii.

C. XII. De Universitatis Notario. 1) De Electione Notarii. 2) Juramentum Notarii. 3) De officio Notarii.

C. XIII. De Collegiis apud Universitatem. 1) De Illustri Stipendio Ducali Theologico. 2) De Contubernio. 3) De Reliquis Stipendiis. 4) De Officiis Superintendentium Stipendiorum.

C. XIV. De Studiosis, aliisque Universitatis Membris. 1) De Professione nominum apud Rectorem. 2) De Cultu Pietatis. (a) De Studio rerum sacrarum. (b) De vitandis blasphemiis. (c) De Reverentia erga Præceptores: Officio quoque & studio in æquales. (d) De Pietate in Defunctos. 3) De Moribus Studiosorum. (a) De Vitæ Honestate & Morum Disciplina. (b) De Temperantia & moderato Victu. (c) De Hospitibus. (d) De Convictoribus. (e) De Conviviis. (f) De Examine Rationum Convictus. (g) De Castitate colenda. (h) De Ludis illiberalibus. (i) De Vestitu. (k) De Larvatis. (l) De Divagationibus, maxime nocturnis. (m) De Injuriis & famoso Libello. (n) De Conflictibus, itemque armorum, bombardarum usu. (o) De pace componenda, publicis etiam tumultibus atque Incendiis. (p) De non refigendis Edictis publicis. (q) De iis, qui aliorum rebus damnum dederunt. (r) De his, qui carcerem vel refringunt, vel cum captivis loquuntur. (s) De non insidiando feris. (t) De excludendis à Republica Scholastica. 4) De Studiis. (a) De Diligentia in Lectionibus audiendis. (b) De Honorum Gradibus consequendis. (c) De communi Vitæ Studiorumque Inspectione. 5) De Adjumentis, Impedimentis, & quibusdam aliis Studiorum accessoriis. (a) De Habitationibus earumque Taxa. (b) De ære alieno. (c) De Mercatoribus, Sutoribus, Sartoribus aliisque Opificibus, Studiosis ære alieno gravantibus. (d) De Solutione Debitorum. (e) De Chorauliſtis, Tympaniſtis, & vagabundis Musicis. (f) De frequentioribus Nuptiis & Choreis. (g) De clandestinis Desponsationibus.

C. XV. De Civibus Universitatis, qui nec Professores sunt nec Studiosi. 1) De promiscuis Universitatis Civibus. 2) De Typographis, Bibliopolis, Bibliopegis, & Pharmacopolis:

C. XVI. 1) De Testamentis & Successionibus ab Intestato. 2) De Successione Conjugum.

C. XVII. 1) De Pupillis, eorumque Tutoribus. 2) Juramentum Tutorum. 3) Officium Tutorum. 4) De Rationibus Pupillaribus.

C. XVIII. De Pedello. 1) De Conductione Pedelli. 2) Juramentum Pedelli. 3) Officium Pedelli. 4) Merces Ministri Publici.

Worauff ein schöner Epilogus folget: Wie auch Cap. XV. XVI. XVII. XVIII. in teutscher Sprache pag. 165. sqq. Endlich pag. 189. folget: Copia Privilegiorum, Fundatoris Universitatis Tubingensis. Zuletzt ist ein guter Index angehängt.

Zu diesen Statutis gehören auch die Ordinatio Fridericiana 4. 1601. welche in Moseri Erläutertem Würtemberg Part. II. Tub. 1729. Nr. 1. eingerucket worden ist, p. 34. biß 192. Wie auch dieses Fürsten Declaration, welcher gestalt der Universitæt zu Tübingen Freyheiten erläutert und confirmirt werden sollen. 1601. Der Kern von allem stecket in denen gedruckten Statutis.

Doch hat eine jegliche Facultæt annoch ihre besondere Ordnungen und Statuta Renovata 1601. darvon wir nichts gedencken.

Zu unserem Vorhaben ist dieses genug. Ein mehrers aber von der innerlichen Verfassung, kan der geneigte Leser auffsuchen und hiervon finden in Thomæ Lansii Tract. de Academiis, welcher Tomo IV. Dissertationum D. W. Ad. Lauterbachii mit andern Dissertationibus p. 1700. sqq. inserirt ist, und anfangs als eine Disputatio Academica A. 1619. ist gehalten, und von Stenone Bielke de Krakerum Sueco vertheidigt worden, darinnen alle hieher gehörige Fragen umständlich erörtert werden. Deme beyzufügen sind C. Besoldi Dissertatio de Jure Academiarum Oper. Polit. Argent. 1624. pag. 197. sqq. cap. III. de Rebus & Personis Academiam constituentibus, cap. IV. pag. 204. sqq. de Gradibus Honorum Scholasticorum. cap. V. de

Studio-

Studiosis, pag. 215. sqq. cap. VI. p. 219. sqq. de Jurisdictione Academiarum; Herrn Ludovici Cunradi Smalcalderi, J. U. Lic. & Profess. Extraordin. Colleg. Illustr. Ordin. Serenissi. Würtemb. Ducis Consiliarii, auch Universitatis Tubingensis Secretarii Diss. Inauguralis de Jurisdictione Academiarum Privilegiaria. Tubing. 1734. darinnen gleichfalls unterschiedliches vorkommt, welches hieher zu ziehen ist.

Ja es waren diese innerliche Ordnungen der Tübingischen Universität so berühmt, daß schon 1576. Hertzog JULIUS in Braunschweig und Lüneburg sich nach selbigen bey Einrichtung seiner neuen Academie zu Helmstätt richtete. Dann A. 1576. den 6. Dec. schriebe er an Hertzog Ludwig, als seinen Vetter und Gevattern, daß Ihm, zu und wegen seiner neu angelegten Universität die Privilegia und Ordnungen der Tübingischen Academie, samt aller Einrichtung des Contubernii und dessen Verwaltung übersandt werden möchten. Vid. Crus. P. III. L. XII. c. 22. p. 334. b. Ed. lat. p. 758.

Welches auch schon zuvor A. 1507. gegen die Universität Ingolstadt geschehen ware, da es in Annalibus Acad. Tubing. also heißt: Scholæ Tubingensis Professores liberaliter Ingolstadiensibus omnia sua, cum Universitatis, tum singularum Facultatum communicarunt Statuta, datis Literis in Festo Paschatos.

Observatio XV.

Weilen wir schon bey denen Ordnungen des Cancellarii Widmanns haben Anregung, und Meldung thun müssen, so fügen wir hier eine com-

pendieuse Nachricht von seiner gantzen Affair bey, welche wir in die Enge zusammen gezogen un gesammlet haben; Es wird diese Digression abe dem Leser nicht mißfallen.

Es sind die Acta des ausgewichenen Cancel larii D. Ambrosii Widmanns Decret. D. sehr be dencklich, weilen der Process von 1536. biß 1551 fortgewähret, und zu grosser Veränderung der An ordnung auf der Universität Gelegenheit gegeben hat Jederman verwundert sich ietzo, wie eine einige Perso sich wider das gantze Hoch-Fürstl. Hauß, und die gantz Universität, so habe setzen, und bald schmeichlend, bald drohend den Gegenpart halten mögen? Allein wer vor Au gen hat, auf was für Mittel, (selbige mögen gerecht oder ungerecht seyn,) das odium Religionis anführe und leite? der kan hieran ein Exempel an dem Ambrosio Widmann nehmen; auch wie fern man eine gerechte Sache von ihrem rechten Endzweck ableiten könne? nachdem die Inseparabilitas der Præpositur und Cancellariats zum Grund geleget wurde?

Ich habe diese Affaire einiger massen aus denen Urkunden ein wenig weiter untersuchet, und gebe aus denen Annotatis folgende richtige Nachricht in connexione, ohne von den Meinigen etwas hiezu zu thun. Dieser D. Ambrosius Widman, hatte den Nahmen, Ambrosius Mänchinger, und wurde alias Widman genennet. Er wurde im Nahmen des Schwäbischen Craißes zu einem Cammer-Gerichts Assessor declarirt und angenommen, und solle nach anderer Nachricht 1511. (nach seiner eigenen Subscription 1510.) Probst zu Tübingen worden seyn, ehe seine Stelle durch Dr. Beatum Widman wieder ersetzet worden ist.

Hieraus erhellet genug, daß Er in die Schwäbischen Troublen schon vorhero eingeflochten gewesen, hernach unter der Oesterreichischen Herrschafft gedienet, aber da die Reformation ihren Anfang genommen hatte, einen unauslöschlichen Haß gegen die Religion und Region behalten habe. Welchen er auch unter FERDINANDO, 1527. ge-

gen

gen M. Jonam, bezeuget hatte, welchen Er König FERDINANDUS zum Professore vorgeschlagen hatte, und den Widman nicht annehmen wollte, weilen er zu Wittemberg complirt habe;

Und dieses kan man so gleich vorgängig daraus ersehen, weilen er gleich anfangs seinen Proceß an dem Kayserlichen Cammer-Gericht anhängig gemacht, dardurch die damalige Hertzogen in viele bedenckliche Umstände, bey selbigen vorhin verwirrten Zeiten, sind eingeleitet worden, daß man sich nicht weiter verwundern darff, daß man diesem bösen Mann so lang nachgesehen, mit Ihme so viele Gedult durch allerhand schrifftliche und mündliche Unterhandlungen gehabt, und mit Ihme so sanfft verfahren, auch Ihme als abwesend die Besoldung durch 30. Jahre, auch contra Leges fundamentales, gereichet hat. Die erste Händel entstunden nach seiner unerlaubten und wider die Statuta lauffenden Entweichung nach Rotenburg, welche allein genug zu seiner Absetzung gewesen wäre, daß er keine Potestatem promovendi, entweder gar nicht, oder nur Auctoritate Apostolica, scil. Pontificia geben wollte, weilen sein Aydt ihn darzu triebe, und trotzte auf diese Weise gegen die vorgehaltene Potestatem Imperatoriam, da indessen doch alles, nach geschehener Reformation, und nach der neuen Ordination geschehen sollte. In solchen Umständen wurden, nachdem Er den 7. August. An. 1536. durch sein Ausweichen, und Vorwand, daß er bey der alten Religion sein Leben zu beschliessen sich entschlossen habe, viele Unruhe erreget, und wurden von Luthero, Melanchthone, Pontano vel Pomerano, Johanne Brentio, Joach. Camerario, Dr. Klingen in Wittemberg, (so sich Melchiorem de Cancellario geschrieben hatte) Consilia Theologica und Juridica eingehohlet, auch viele mündliche und schrifftliche Unterhandlungen von Hertzog ULRICHEN durch Abgesandte, und von der Universität durch Deputatos, aber vergebens vorgenommen, weilen er alles, als ein böser Advocat traniret, und nur theils per Delegationem, theils per Substitutionem Vice-Cancellarii, dann und wann, aber mit lauter gefährlichen Restrictionen, die Potestatem promovendi gegeben hatte.

Und

Und unter solchen schrifftlichen und mündlichen Unterhandlungen theils von der Fürstl. Cantzley, theils von der Universität selbsten, verflosse eine zimliche Zeit unter Hertzog ULRICH, biß endlich auf allgemeinen Consens (weilen die Probstey und Cancellariat inseparabel seyn sollten) Johann Scheurer (andere nennen ihn Schnizer von Offterdingen, vel Schurer, vulgo Doctor Offterdinger, so auch Professor Philosophiæ vorhero gewesen wäre, Decretorum Doctor und Decanus zu Stuttgardt den 29. Nov. 1538. als ein neuer Probst und Cancellarius vorgestellet und beäydiget wurde. Es setzte aber zwischen Ihme und dem Senat gleich ob denen Wahlen c. g Dr. Joh. Cappelbeckens, Dr. Snepfens, und Dr. Varenbüilers, allerhand Disputen; Auch protestirte Dr. Widman solenniter schrifftlich darwider den 16. Dec. 1538.

Auf solche Weise liesse es zimliche Jahre hin. Als es aber wegen Gültigkeit der Promotorum und derselben Admission bey dem Cammer-Gericht vieles verdrießliches setzte, weilen man, ohne Zweiffel auf Anstifften des Widmans, gegen dieselbe excipirte, daß Sie nicht mit Consens des ordentlichen Cancellarii den Gradum erhalten hätten, so tractirte man aufs neue mit demselben, und wurde Er hernach wieder als Præpositus und Cancellarius erkannt, brauchte aber eben vorige Streiche, bald durch die Promessen, bald durch die Dilation, biß an Hertzog ULRICHS Tod.

Nach selbigem tractirte aufs neue Hertzog CHRISTOPH mit Ihme, richtete eine neue Capitulation mit Ihme auf den 27. August. 1551. wie auch mit denen anderen entwichenen Canonicis, besonders Jodoco Voglern, Martino Ditlin, und Cunrad Kupferschmid, daß sie wieder zuruck kommen sollten, aber auch dieses ware zur Besserung der Sache vergebens, ihne wieder nach Tübingen zu bringen, weilen er allemal Pontificiam Authoritatem vorhielte, biß er endlich den 30. Dec. 1556. eine perpetuam Delegationem promovendi gegeben, durch ein besonderes Diploma: Welches also anfangt: Ich Ambrosius Widman, der Rechten Doctor, Probst zu Tübingen und Ehingen am Neccar, bekenne ꝛc. Da hernach an statt Dr. Kæuffelins

Dr.

Dr. Beurlinus das Vice-Cancellariat versehen hatte, biß Widman A. 1561. den 11. August. abstarbe, und indessen wegen der geschehenen Reformation, an statt der Formul des Widmans, Authoritate Apostolica & Pontificia: die geänderte: Authoritate publica legitime ab Imperatoribus concessa &c. gebraucht worden ware.

Von seinem Tod an wurde hernach alles besser ordiniret. Und als auch der Decanus Pfaffgosen gestorben, wurden 3. Doctores bestellet. Auch wurden 1561. die Præpositur, Parochie, und Decanats-Gefällen, sammt dem Übergabs-Brieff der Universität zugestellet. Und muß man hierbey die gedultige Gnade, Hertzogs CHRISTOPHS mit Verwunderung ansehen, daß da Er nach 1555. erfolgten Religions-Frieden, von aller Relation gegen diesen feindseligen Widman frey ware, und man ihme die zweyte Deposition, wegen seiner allzugrossen Hartnäckigkeit communi Consensu angerathen hatte, dennoch ihne biß in den Tod gedultet hat, welches noch biß jetzo ein Zeugnis der Willfährigkeit der Protestanten gegen die Papisten abgeben kan.

Wer dieses also in der Connexion einsiehet, wird ersehen, daß weder die Herrschafft in Würtemberg, noch die gantze Universität in diesem Casu gewaltthätig gehandelt habe, aber auch kein anderer Widman also sich einstellen dörffe, weilen kein Mensch mehr so viel Gedult mit ihme würde haben können.

Observatio XVI.

Unter solcher Zeit geschahe wegen der Philosophischen oder wie damalen auch die Formula gebraucht wurde, der Artisten Facultät eine zimliche Verbesserung; Dann als vorhero der Unterschied in dem Senatu zwischen den Doctoribus und Artisten oder Philosophis gar zu groß gemacht wurde, darbey von 1504. an von dieser Facultät ein mehrers an den Senat gesuchet worden: so nahme sich Hertzog Ulrich dieser Facultät zimmlich und mehrers

rers an, und mußte endlich auf seinen Befehl 1544. den 20. Jul. diese Facultas Artium zu allen Deliberationibus Academicis gezogen werden, und bekam ihre eigene Ordnungen, da selbige vorhero von den Oberen fast gar dependirte, doch ware alles noch zimlich restringiret, und wurden die Artisten nur von den drey oberen Facultäten eligirt und confirmirt. Es kamen auch nur Decanus und zwey in Senat, welche jährlich abwechselten. So blieben Sie auch biß 1602. von der Deputatur ausgeschlossen, als damahlen Prof. Georg Burckard, als der erste zu einem Deputato Universitatis erwehlet worden ist. Denjenigen, welche keine würckliche Senatores waren, wurden biß nach 1631. in Senatu, wann sie beruffen worden, keine Stühle zu sitzen gestellet. Jetzo hat die Facultas Philosophica an nichts mehr etwas zu desideriren, und sind alle Ordinarii auch Senatores.

Observatio XVII.

Die Veränderung und der Abgang des vormahligen gewesenen Pædagogii Academici auf der Universität, ist nicht mit Stillschweigen zu übergehen, weilen es auch zu denen Ordnungen gehöret hatte. Mit diesem ware eine sehr nutzliche Anstalt gemacht, daß die junge Studiosi nicht ohne genugsame Præparation in denen Sprachen, und ohne genugsame Wissenschafft der Humaniorum Literarum und der Philosophie zu denen oberen Facultäten schreiten durfften, daß die Herren Professores Theologiæ, Juris und Medicinæ durch die Schwachheit der Auditorum nicht möchten aufgehalten und die Lectiones und Collegia halb fruchtlos

los gehalten, auch die Profectus verringert werden, welches letztere in so vielen Programmatibus publicis schon ist geklaget worden.

Ich führe aus vielen anderen nur des gewesenen Professoris und Pædagogiarchæ Joh. Martini Rauscheri Worte an, welche in seiner Oratione Funebri, so Er dem Achatio Sturmio, Academiæ Notario gehalten hat, vorkommen, und pag. 26. 27. 28. gelesen werden.

Ita autem studiorum rationes ordinavit, (Sturmius) ut cum amœniores illas literas, viam etiam qua itur ad carmen, jam alibi cognovisset, politiora hæc studia omni studio non affectaret modò, sed & perdisceret, & velut præclaram erectæ mentis supellectilem, & palmarium eruditionis instrumentum, cum disciplinis Philosophicis conjungeret. Non ex eorum censu, qui sine ulla sapientiæ, sine ulla aut linguarum, aut facundiæ, Ethicarum quoque aut Mathematicarum Physicarumque artium cognitione, sine historiæ, priscorumque rituum utili & robusto lepore, nimiæ festinationis pleni, ingenia cruda ad majores artes propellunt, ubi more canum, qui festinant, cum jus Civile aut Medicinam, aut Theologiam quasi per nebulam lineam aut ventum textilem viderunt, continuò ad Templa, ad Respublicas, ad Valetudinaria transmittuntur. Ita fit, ut in sacris erronum duces sint, in jure semper Leguleï, & veris legum Sacerdotibus infesti: cœlum cùm suspexerint, pro lacteo circulo asinum frænatum, ut loquuntur Genethliaci, videant, quem in terris tamen eis vel speculum exhibere potest, vel in littore ambulantibus amnis. Hi posse mo ne in verba Galeni jurare videantur, male sanis se insinuent; quorum chronicos plerumque morbos, in acutos mutant, & ut ipsi sua didicerunt, ita eos, ad quos veniunt officiosè quidem, sed compendiosè mori docent. Et hi tales cùm sublatis scalarum gradibus, tàm grandi passu in superiorum facultatum adyta irrumpunt, piaculum credunt, disciplinas suas severiores Græca Latináque eruditione mitigare, censentque hoc modo fucum addi, quo illa virilium literarum lineamenta elangueant. Quæ hominum natio Democriti Pharmaco indiget. Gens est ad ultimum quidem Europæ claustrum fata & nata, Germaniæ tamen & huic Patriæ nostræ

jam

jam olim, & hac ipsa tempestate, plus satis, & præter votu
nota. Hæc in magna pecuniæ inopia, ærarii sui famam fid
ciaria Indiarum opulentia & ingentibus præterea verbis, ca
ta, sed industria fraude sustentat. Nostri Lucumones el
quentiæ suæ paupertatem & maciem mira rerum, quas se v
nari in primariis disciplinis jactant copia, etiam deficiente p
nu, solantur. Planè ut Hydropici, qui aqueo isto aqualic
lo pinguedinem mentiuntur. Quem profectò tramirem
ætas calcare hæc nostra porrò perrexerit, intra brevem ann
rum flexum, ignorantia cardui ac bliti instar, vel inter pla
tas fertili proventu succrescet. Et jam ecce, hos inter str
pitus clangoresquè tubarum, inter tonitrua & ferale torme
torum carmen, bonis illis Musis funus instauratur: exequia
quibus commodum est, ite.

Es ware dieses Pædagogium Academicu
wohlbedächtlich von denen Hertzogen Selbsten
und dem Senat angeordnet, damit der Grund i
Artibus und Humanioribus auch der Philosophi
desto fester gelegt werden möchte, und zu alle
Aemtern desto tüchtigere Leute auf der Universitä
erzogen würden, welche in allen Casibus mit Nu
tzen zu brauchen wären. Solches ist vorderist au
der grossen Kirchen-Ordnung in Würtember
Edit. 1660. fol. p. 308. seq. zu ersehen, da es un
ter anderem heißt: (von Hertzog Christoph
Wann dann unser freundlicher lieber Herr Vatter, (U
MCH) Christlicher Gedächtnis, nicht weniger, als S. L
Anfordern, geneigt gewesen, berührte Universität in all
weg zum besten zu befördern, in Aufgang und Ruhm zu
bringen helffen, seyen S. L. bewegt worden, neben etlic
anderen Reformationibus und angestellten Ordnungen, mi
Rath und gut Ansehen, Rectors, Doctorn, und Regente
berührter unser Universität, auch ein Pædagogium nebe
den andern hievor angerichten Lectionibus bonarum artium
den daselbsten ankommenden Jungen und Rudioribus zu
gutem, mit unterschiedlichen Classibus, und darzu dienli
chen Lection, Disciplin und Inspection anrichten, mit et
was Hülff solche Professores darvon zu besolden, bedencken
und

und begaben, auch zu solchem gewisse gottsfürchtige und gelehrte Præceptores bestellen zu lassen, damit die Jungen, so ex tertia Classe unserer particular oder dergleichen Schulen dahin gesandt, daselbsten gleich anfahen, und ihre Studia nutzlichen continuiren mögen, wie dann auch wir diß alles unterschiedlichen begriffen, Rectori, Doctoribus und Regenten offtbemeldeter unserer Universität, mit Ernst zu exequiren, schrifftlichen übergeben, darzu unsern Commissariis und Kirchen-Räthen auferlegt und Befehl gethon, ob diesem Pædagogio neben andern der Universität Statuten, Ordinationen und Sachen getreulichen zu halten, und derhalben jedes Jahrs einmahl zu visitiren, alle Mängel und Gebrechen zu emendiren und abzustellen, auch wo vonnöthen, an uns gelangen zu lassen, gedencken wir jederzeit gebührlichs Einsehen zu thun und Hülff zu erweisen. Gleiches wurde hernach in die Statuta Universitatis renovata 1601. eingerücket, da es Cap. II. §. 1. p. 10. heißt: Quartum (Collegium) Bonarum Artium, & trium Linguarum, Hebraicæ, Græcæ & Latinæ, ad minimum duodecim Professoribus ordinatum. Quorum sex sunt de Consilio Facultatis, Reliqui, Professores Inferiorum Classium.

Cap. VI. §. IV. p. 50. de Pædagogii Ordinatione, folget dieses: In Pædagogio Scholæ, pro Junioribus quatuor Classes constituuntor, in quibus singulis, per singulos dies, quinis horis, secundum Lectionum constitutam Ordinationem, docetor.

Qui super à Rectore inscripti, & pro officio ad Pædagogarcham, de profectu judicando missi fuerint: Eos Pædagogarcha, vel totum etiam Bonarum Artium Collegium examinato, tentato, & pro ingenii captu, studiorumque progressu in competentem & aptam Classem locato.

Ac primum omnium, tam publici, quam privati Præceptores suæ curæ commendatos Discipulos, ad veram & synceram pietatem studiose, diligenter, sedulo monento.

Quotidianæ quoque repetitiones, ex auditis Lectionibus instituuntor.

Singulis Septimanis, ex prælectis locis, argumenta proponuntor, & ad Ciceronianam Phrasin dextre examinantor. Singulis etiam semestribus, per Cancellarium, Pædagogar-

cham, & aliquos Artium Professores, promotiones Classicorum habentor.

Pag. 51. §. 2. De Inspectione Pædagogii. Cancellarius & Pædagogarcha singulis Mensibus, tam Professores, quam Discipulos Classicos visitanto: Secundum Ordinationis Capita omnia dirigunto: & graviora ad Senatum referunto.

Und zwar erhellet theils aus dem vorhergehendem, da von denen Lectionibus gehandelt worden, theils aus pag. 59. folgenden Worten, daß nach der Reformation, nachdem der Unterschied der Realisten und Nominalisten, welche beständig mit einander zanckten und einander schimpfirten, aufgehöret hatte, dieses Pædagogium in das Contubernium verlegt worden seye. Die Worte sind diese: Ad Gradus Philosophici honores aspiraturi, omnes in Contubernio sub Disciplina Rectoris & Magistrorum habitanto, & cibum quoque ibidem capiunto: Nisi forte quis in oppido, cum Parentibus, Propinquis, aut certe cum Doctore aut Præceptore, vel aliis honestis hominibus vivendi copiam à Collegio Bonarum Artium impetraverit.

In der Ordinatione FRIEDERICIANA Cap. 35. Edit. Moserianæ Erleut. Würt. P. II. p. 148. sq. kommt Præfationis loco folgendes vor: Dieweil in Studio Liberalium Artium sonderlich von Nöthen, gute nutzliche Ordnungen zu halten, daher vor sehr dienstlich und vorträglich geachtet, daß bey Unser Universität zu Tübingen ein Pædagogium auf die ordentlichste und bequemlichste Weeg und Mittel angerichtet werde, darinnen zuvorderst die junge Scholares und angehende Studiosi, in den Fundamentis Artium & Linguarum zu den höheren Studiis & Facultatibus præparirt und angeführet werden: So lassen wir es bey der Bestellung und Verordnung bewenden, wie dieselbe bey weilundt Unsers Vettern, Herzog CHRISTOFFS seeligen Lbd. Regierung, mit Rath und gueth Ansehen Rectoris und Regenten bedacht, und beschlossen worden.

Nemblich und zum ersten, so sollen die darinnen angerichte

richte vier sonderbahre Classes nochmal unverändert verbleiben, und in deren jedwedern jedes Tages zu fünff unterschiedlichen Stunden hernach benannte Lectiones gelesen werden ꝛc. Und werden in der I. Class tractirt Melanchtonis Grammaticæ Quæstiones, Cicero de Amicitia, Bucolica Virgilii & Tristia Ovidii, Terentius, Grammatica Græca, Plutarchi Apophtegmata, & liber de Educatione Liberorum, Isocratis Paræneſis ad Dæmonicum. In II. Classe Officia Ciceronis & quædam Orationes, quædam Xenophontis. In III. Classe Dialectica & Rhetorica Philippi, Orationes Ciceronis so in Tübingen gedruckt worden; Ejusd. Epistolæ ad Familiares. In IV. Classe, Organon Aristotelis, Rhetorica & Oratoria ac Orationes Ciceronis. Mathematica. Darneben waren die Repetitiones, Exercitia Styli, Declamationes, Disputationes &c. Es wurden auch die Profectus der Incolarum fleißig durch den Cancellarium, Pædagogarcham, und einige Professores der Artisten Facultät geprüffet, und Sie ad Facultates superiores nicht admittiret, biß selbige tüchtig genug darzu gefunden wurden.

Und wie grosse Sorge für dieses Pædagogium auf Seiten Fürstl. Regierung getragen worden, erhellet auch nebst obigem aus der Ordinationis Friedericianæ Cap. XX. Edit. Moseriano p. 97. da es heißt: Dem Fisco Universitatis hangt auch etlicher massen die Bursa an, deren Gefäll in derselben ebenmäßig eingezogen, und ordentlich verrechnet werden ꝛc. mithin hatte die Universität nöthige Aufsicht auf dieses Pædagogium Academicum.

Fragt man aber, woher ist es gekommen, daß dieses vortreffliche, nutzliche, und nöthige Pædagogium Academicum nicht mehr zugegen und in vorigem Stande ist? Warum wissen wenige mehr etwas davon? So ist die Antwort, daß die eigentliche Zeit nicht anderst als in dem dreyßigjährigen Krieg, und besonders nach der betrübten Nördlinger Schlacht, da gantz Würtemberg von Feinden überschwemmet worden, zu suchen seye. Dann in dem erneuertem Ordine Studiorum Academiæ Tubingensis 1652.

findet sich nichts mehr darvon, vor welchem doch der damahlige Rector Magnificentissimus, Erb-Printz JOHANN FRIEDERICH, ein Programma gesetzt hatte. Zu dieser Zeit aber wurde bey Fürstl. Universitäts-Visitation, wie mich eine geneigte Feder berichtet hat, vorgestellt, und zwar als ein Gravamen, daß die Burst nach dem leidigen Einfall des Feindes in das Land biß auf 1642. gantz geschlossen gewesen, und erst damalen wieder eröfnet worden seye. Es ware aber die alte Einrichtung nicht mehr darbey: Dann als zuvor die gnädigste Herrschafft zu Unterhaltung des Tisches 300. Scheffel Dinckel, theils gratis, theils im Gnaden-Schlag pro 30. Kr. den Scheffel gereicht, die Universität aber 100. Scheffel darzu gethan hatte: So cessirten diese Beyträge dergestalten, daß die damalige Studiosi grossen theils nur von den Früchten, welche die flüchtlinge Bauren aus denen Cammern des Contubernii als Zinß gaben, unterhalten werden mußten. Es ließ zwar gnädigste Herrschafft wieder nach und nach etliche hundert Scheffel angedeyhen, es kame aber die Sache nicht mehr in sein voriges Esse; und also cessirten die Professores Classici. Man ließ zwar von Seiten der Universität die Sache nicht gar liegen, sondern Senatus Amplissimus suchte 1662. wieder an, daß einige Professores Classici aufs neue angeordnet würden; Es floß aber in die damalige Visitations-Receß-Puncten den 8. Nov. 1662. Hertzog EBERHARDI III. folgendes darvon ein: Ingleichem weil sichs noch der Zeit mit Wiederanrichtung etlicher Professorum Classicorum vor die Studiosos Novitios nicht wohl thun lassen will / als lassen wir es biß auf weitere Gelegenheit und Zeit auf sich beruhen. So hieße es auch in folgender Zeit: Man wollte auf andere Weise den Hiatum zwischen den Privat- Schulen und der hohen Schul ergäntzen. Welches auch A. 1685. einiger massen durch Aufrichtung des Fürstl. Gymnasii zu Stuttgardt hat geschehen sollen. Welches Gymnasium an statt des vorhero daselbst gewesenen Pædagogii angeordnet worden ist. Ob aber der bemeldete Hiatus auf der Universi-

tät

kät zwischen denen Literis Humanioribus und obern Facultäten würcklich bey denen Studiosis Novitiis überhaupt ergäntzet worden seye, mögen andere beurtheilen. Und es kommt dieser Hiatus Philologicus und Philosophicus, quoad Ambitum horum Studiorum noch gar groß vor, und wird also der Lis sub Judice gelassen. Es ist aber auch zu diesen Consiliis guter Ausgang zu wünschen.

Sonsten solle hier annoch nicht unvergessen beyfügen, wie man schon, gleich bey der Reformation, für dieses Pædagogium gesorget habe, daß die reine Lehre darinnen tractiret werden möchte. Dann da kamen 1538. in octav heraus, Capita Christianismi, sive Catechismus fidei expositus in Scholæ Tubingensis Pædagogio, cum Præfatione Johannis Brentii, darinnen er also anfangt: Cum ad hanc nostram Tubingensem Scholam sacra docendi gratia superiori anno veniissem, comperi, Studiosæ Juventuti, cum in omni optimarum artium genere doctissima præcepta, tum præcipuè hanc brevem quidem illam, sed ut eruditam, ita egregiè piam Christianæ doctrinæ epitomen proponi. Non potui igitur teneri, quo minus eam in lucem darem, atque ad communem Studiosorum utilitatem vulgarem, &c. è Tubinga III. Cal. Febr. Anno XXXVIII. Der Auctor ware Philippus Melanchthon, aber nicht allein, und da er gewünscht hatte, daß Brentius dieses Scriptum vorhero mehrers verbessert hätte, so gab er hernach selbiges 1540. zu Halle in Schwaben heraus, unter dem Titul: Catechesis puerilis Philippi Melanchtonis 8. unter welchem Titul es auch in seine OO. eingetragen worden ist. Tom I. confer D. Sontagii ἀξιογνώσια Lutheri, Melanchtonis 4. pag. 99.

Von der Historia des Pædagogii aber kommt weiter darinnen nichts vor.

Observatio XVII.

Die Schola Anatolica ist ohne Zweiffel, nach Abgang des Pædagogii Academici in höheres Ansehen gekommen, aus deren Classe III. man Subjecta in das Pædagogium recipirt hatte. Wer aber diese

Scholam oppidanam aufgerichtet habe? Und wann sie angeordnet worden? darüber bin ich zwar gefraget worden, habe aber auf keinen Grund gelangen und darauf antworten mögen. Sie bestehet aus 4. Classibus, und ist die vierdte die Höchste, deren Præceptor den Titulum Rectoris Scholæ Anatolicæ schon über 200. Jahre geführet hat. Ja es waren auch einige Professores Grammatic. & L. Lat. bey der Universität, wie es M. Eusebius Stetter und andere gewesen sind.

Jetzige Præceptores dieser Anatolischen Schulen sind.

Classis IV. Der Rector: M. Johannes Ferber, Kirchemio-Teccensis.

Classis III. M. Georg. David. Häfelin, Göppingensis.

Classis II. M. Joh. Fridericus Scholl, Megalo-Glattbacensis.

Classis I. Joh. Frid. Hoch, Tubingensis.

Observatio XVIII.

Zu dieser innerlichen Verfassung, weilen wir derselben zu gedencken angefangen haben, sollen wir billich Fünfftens auch die Officia, Bedingnissen, Juramenta und Folge der Lehrenden nach und nach berühren; Dann ob zwar das mehreste auf denen Universitäten überhaupt zusammen stimmet, so hat doch eine jede ihre besondere Ordnungen und Officia welche in particulari von einander unterschieden sind.

Die Officia nun, wie sie gleich Anfangs in Tübingen auf der Universität bey der Fundation sind angeordnet worden, sind entweder Ambulatoria, welche in denen Personen abwechseln, oder Perpe-

tua,

tua, in welchen ein jeglicher seinen Fleiß, Arbeit und Nutzen beständig ohne Veränderungen beweisen und erzeigen solle.

Es verändern sich demnach Erstlich Rectoratus Magnificus nach denen Personen, Facultäten und Zeiten. Selbiges ist auf ein halb Jahr, nach denen Legibus angeordnet, daß es rarissime, und nur aus erheblichen Umständen auf ein gantzes Jahr continuiret werden solle, gehet auch durch alle Facúltäten und deren Gliedern hindurch; Und da alles an Rectorem Magnificum angebracht wird, so decidirt Er alsdann theils privatim in geringeren Casibus, theils in allen wichtigen Sachen ex Consensu & Votis des gantzen Senatus Amplissimi, oder eines erwählten Consistorii, oder auch ex Votis Decanorum spectatissimorum. Anbey gebührt Ihme auch nach denen Legibus das Examen Defectuum ernstlich zu urgiren.

Zum Andern verändern sich die Decanatus nach allen Facultäten, welche der Zeit nach unterschieden gewesen, da selbige zuweilen auf ein halb Jahr gesetzt gewesen, jetzo aber ordentlich ein gantzes Jahr fortwähren. Darbey alle besondere Facultät-Sachen an die Decanos gelangen, welche in publicis ex consensu totius Senatus, in privatis aber mit ihrer besonderen Facultät zu handlen haben.

Drittens wechseln die Deputaturæ der Universität ab, da von jeglicher Facultät ein Deputatus erwählet wird, und Einer von solchen als Supremus Deputatus dieses Officium auf drey Jahr übernehmen solle, alsdann ein neuer oder eben dieser wieder, nach abgelegter Rechnung, erwählet wird. Es hat nemlich diese Universität ihre herrliche eigene Dotes,

Gefäll und schöne Einkünffte an Früchten und Wein, welche sie selbsten administriren muß, darzu dieses Officium Deputaturæ angeordnet worden ist. Diese Deputati müssen demnach zu richtiger Erndte-Zeit auf die Verleyhungen fahren, alles besehen und alles anordnen; Und besorgen sie die Sache mit dem Syndico der Universität, und ihren beeydigten Pflegern: Darneben die Decani ihren besondern Fiscum besorgen müssen.

Vierrens ist die Administratio Stipendiorum veränderlich; Dann nachdem selbige richtig oder unrichtig behandelt und besorgt wird, so bleibt sie nach denen Legibus entweder beständig bey einer Person, oder sie wird andern anvertrauet.

So sind auch Fünfftens einige Professiones veränderlich, und zwar besonders bey denen Philosophis. Dann ob zwar die Pensa auch bey denen Theologis, Jureconsultis und Medicis, wie bey denen Philosophis sich ändern, so bleiben doch Theologi allezeit Theologi, Juristen allezeit Juristen, und Medici allezeit Medici, und werden keine Philosophi mehr, hingegen können aus denen Philosophis, Theologiæ, Jurium und Medicinæ Professores werden, wie solches durch alle Zeiten geschehen ist, und so viele Exempla vorhanden sind.

Gleichfalls ist des Pedelli Academici Officium (welches auf Englischen Universitæten auch Professores ambiren) veränderlich; dann ob es schon bey einer Person bleibet, so muß er Pedellus dennoch allemahl, bey einem jeglichen neuen Rectore Magnifico um sein Officium wieder aufs neue ansuchen, und er auf solche Weise angenommen und bestättiget werden.

Bestän-

Beständige und perpetuirliche Officia sind erstlich das Cancellariat, welches Officium bey denen Catholischen öffters die Bischöffe der Oerter haben, wo Universitæten sind, und meinet Gretserus, ein Cancellarius seye Vicarius des Pabsts, und werden denen Episcopis die Præpositi der vornehmsten Haupt-Kirchen beygesetzt. Wie zu Wien der Probst der Cathedral-Kirche Cantzler ist, zu Heydelberg der Probst der Heil. Geistes Kirche, und zu Tübingen der Probst der Haupt-Kirche zu St. Georgen. Und ist dieses Cancellariat, ordentlicher Weise, nach denen Legibus, mit der Probstey beständig vereinigt, und solle nicht getrennet werden; dahero es auch allein bey der Theologis. Facultät verbleibet, und kein Jureconsultus oder Medicus, Cancellarius in Tübingen, nach der gemachten Ordnung, werden kan. Es kan auch der Cancellarius weder auf- noch absteigen, nemlich er kan weder Rector Magnificus werden, welches Officium das höchste ist, noch kan er eine niedrigere Profession annehmen. Ferners hat er auch solches zu seiner Authoritæt und Würde gehörig, daß man von einem Consistorio in Judicialibus an Ihne appelliren mag.

Zweytens ist das Secretariat bey der Universität ein beständiges Officium, welches gleichfalls bey einer Person bleibet. Dieses wurde vormahlen das Notariat genennet, und ist der Titul Secretarii, kaum hundert Jahr gewöhnlich.

Drittens bleibt auch die Syndicatur beständig bey einer Person.

Die Wahl derer Professorum ausser des Cancellarii, stehet ordentlich bey dem Senat, darbey aber

wichtige Recommendationes statt haben solle. Die Confirmatio aber gehöret dem Landes-Fürsten zu, als Landes-Herrn, Patrono und Nutritio. Und führe ich aus dem Besoldo de Jure Academiarum Cap. III. §. 6. pag. 202. folgende Worte an: Ac item, ubi Electio spectat ad Academicum Senatum vel Collegas, Confirmatio tamen omnino reservata esse debet Superiori, seu Patrono: Et hac nimirum ratione duplex velut Examen, atque cognitio instituitur, adeoque res geritur ex magis bona fide, deliberationeque majori. Dn. D. Lansius hîc fol. 17. tandemque aliâs Academia, Hospitale otiosorum ignavorumque Generorum & Filiorum magis quam Schola redderetur, &c.

Observatio XIX.

Niemand aber meyne, daß man auf dieser Tübingischen Universitæt nach eigenem Gefallen und Willkühr handlen und leben darffe, sondern dorschrencken alle und jede Lehrende und Lernende theils die Generalia, theils die Privata Ordinum Statuta und Leges ein, und bleiben gewisse Maß-Reguln, nach welchen man sich richten muß. Und damit diese nicht mögen versäumt, oder gar bey seiten gesetzt werden, so sind die Asseverations- und Eyds-Formuln vorgeschrieben, welche einem jeglichen vorgelegt und vorgehalten werden, welche man bona & salva Conscientia nicht übertretten solle.

Das Juramentum eines erwählten und recipirten Professoris meldet Besoldus de Jure Academiarum c. III. §. VI. p. 203. mit folgenden Worten:

Tubingæ, qui in numerum Professorum electus, & nomen apud Rectorem professus fuerit, sub consueto receptionis juramento Formulæ etiam Concordiæ subscripserit: in hæc Capita jurat.

Velle

Velle se in officio suo, ante omnia gloriam Dei omnipotentis, sincero studio & zelo promovere, ac veram pietatem ex animo colere.

Velle in assignatis Lectionibus obeundis & aliis commissis officiis expediundis, debitam diligentiam, & studium adhibere; neque aliis suis negotiis, aut privatis studiis, in primario suo officio impediri se pati.

Velle Discipulorum & Auditorum, tam mores, quam studia ad pietatem & laudabiles profectus diligenter & sedulo conformare.

Velle muneris Dignitatem, vitæ inoffensæ, & honestæ gravitate, decorare: Scholæ commoda, & privatis suis omnibus anteponere, & omni tempore promovere, damna pro viribus cavere & avertere.

Et præter ea, quæ præcedenti Formula Jurisjurandi continentur, etiam hæc de Officio Professorum sanciunt Statuta fol. 30. Suas Lectiones quilibet Professor, ipse per se, non per Vicarium, statis & completis Horis, ac quoad ejus fieri potest, diversis ab aliarum Professionum temporibus ut obeat, nisi à Rectore, & suæ Professionis Decano, ejus rei copiam impetraverit. Ut nemo Professor neque in Lectionibus suis, neque ullo alio loco & tempore, de alterius Professionis fama & dignitate sive in universum, sive singulatim, quicquam detrahat. Qui contra fecerit, & à suæ Professionis munere, & à Consilio Senatus remotus esse debet, donec meritam pœnam, arbitrio Universitatis decretam, exsolverit, & læsæ atque offensæ Professioni satisfecerit. De alia quoque in aliam horam, privato arbitrio transire, nulli Professorum fas esse, peregre etiam non abire debet, nisi in causis gravioribus, conscio & permittente Rectore, & suæ Facultatis Decano.

Diesem fügen wir bey die Juramenta Rectoris Magnifici, wann er publice in Auditorio vorgestellet wird; Der Doctorandorum, der Magistrorum und Baccalaureorum, welche alle publice vorgelesen, und mit Berührung des Academischen Scepters abgeschworen werden: Endlich auch deren Studiosorum, welche bey der Inscription in Album Academicum von ihnen abgeleget werden.

For-

Formula Juramenti RECTORIS MAGNIFICI.

Hic attacto prioribus tribus dextræ manus digitis Scep
juret:

I.) Velle se gravitatem commissi muneris pie & accur
ponderare.

II.) Eidem cum dignitate & fidelitate præesse.

III.) Scholæ totius incolumitatem promovere, cumprim
pietatem colere; paci & otio publico consulere.

IV.) Privilegia, Ordinationes, Statuta Scholæ, omni op
ra & studio conservare.

V.) Justitiam omnibus incorrupte & æquabiliter admin
strare, tutari probos, improbos ulcisci,

VI.) Senatus Decreta studiosè & fideliter exequi.

VII.) Denique omni suo officio ac munere sedulo defung
Vid. Tubingam altero Jubilæo felicem. pag. 18.

Formula Juramenti THEOLOGORUM.

Jurabit Theologiæ Candidatus eodem modo.

I.) Velle se doctrinam Scriptis Prophetici & Apostolici
divinitus traditam, Symbolicis, Apostolico, Niceno
Athanasiano, comprehensam; repetitam autem in Con
fessionibus, Augustana, Wirtembergensi (*) &
Concordiæ Formula, fideliter secundum fidei Analo
giam, docere; (**) adeoque consensum doctrinæ, qu
in hoc Ducatu & hac Schola est, etiam retinere, &
propugnare.

II.) Omnia Dogmata, quæ istis Fundamentis Catholica
Orthodoxæque Fidei repugnant, non modo damnare,
sed palam etiam oppugnare, & pro virili confutare.

III.) Magnifico Universitatis hujus Domino Rectori, Di-
gnissimo (***) Domino Cancellario, & Præceptori-
bus, suum semper honorem deferre.

IV.) In Causis & Controversiis gravioribus, nihil temere,
inconsultis (****) oraculis divinis decernere.

V.) Capita hujus Juramenti nulla, vel scripto, vel viva
voce retractare; nec honores Doctoreos & Licentiæ, in
alia Academia reiterare.

(*) In der Formula Juramenti Theologici 1572.
Vor der Formula Concordiæ, hieß es: & in *Apologia*.
Fideliter deest.

(**) Antiquior Formula: *nullas de ingenio suo in-*
ter-

terpretationes confingere, veritatem cœlestis doctrinæ pro virili tueri.

(***) *Domino*, in antiquiori deest.

(****) *ipsis*, sed *Oraculis divinis* deest.

Vid. Libro citato pag, 117. Orationes recitatas 1672. 24. apr. Dum præsentibus Duce Ludovico & Comite Montispegard. Friderico, honores Doctorales in Theologia & Jure nonnullis conferrentur. Tubing. 1572. pag. 23. sq.

Formula Juramenti JURECONSULTORUM.

Jurabit Juris U. Candidatus

I.) Velle in posterum, sicut retroactis temporibus, venerationem & obedientiam, non solum spectatissimo Domino Decano, sed & toti inclyto Collegio Studii Juris, præstare; nullum legitimum detrectare imperium.

II.) Magnifico Domino Rectori, & Dignissimo Domino Cancellario Universitatis, laudatissimæ nostræ Scholæ, & vices eorum gerentibus, debitum honorem & venerationem deferre.

III.) Velle utilitatem, non tam universæ hujus inclytæ Scholæ, quam Studii Juris, ad quodcunque honoris fastigium evecti fueritis, augere, damna vero avertere.

IV.) Velle Doctorea insignia, in nulla alia Academia reiterare aut repetere.

V.) Si de Fide Christiana Disputatio oriatur, & ejus vestrum super hac Controversia expetatur judicium, secundum Sacram Scripturam, & analogiam fidei, syncere, & sine ulla Sophistica, respondere, & veritatem defendere.

VI.) In honorum ac insignium præsentium gradus doctorei adeptione, sumtus facere non inhonestos, aut illicitos, sed convenientes, & tales, quales sunt à Juribus ipsis præfiniti, & statuti, & non ultra.

VII.) Contra ea omnia, quæ nunc dicta, & prælecta sunt, nihil, neque dolo, neque fraude, unquam admittere.

Vid. Tub. alt. Jubil. felic. pag. 119.

Formula Juramenti MEDICORUM.

Jurabit Medicinæ Candidatus se

I.) Venerationem ac Obedientiam, Magnifico Domino Rectori, Universitatis Scholæ hujus, Dignissimo Domino Cancellario, Spectatissimo Domino Decano, & Consilio Studii Medicinæ se præstiturum, nullum legitimum detrectaturum imperium.

II.) Quod

II.) Quod pro virili sua, commoda cum Universitatis Scholæ hujus, tum præcipuè Studii Medicinæ, omni tempore, ad quamcunque honoris eminèntiam evectus fuerit augeri velit, malum vero avertere.

III. Ægrotantibus autem pro facultate, & judicio suo, remedia commoda præscribere, omneque detrimentum & injuriam ab eis prohibere.

IV.) Velle Licentiæ ac Doctoreos honores in nulla Universitatis Schola reiterare.

V.) Insignia Doctoratus ritu solenni præfinito, â Consilio Studii hujus, persolutis omnibus expensis, de more debitis, capessere.

Vid. Tubing. Jubil. felic. p. 122.

Formula MAGISTERII Candidatorum.

Promittent Domini Candidati Magisterii Philosophici, velle se & in posterum, obedientiam & venerationem præstare Magnifico Domino Rectori Universitatis Scholæ hujus, Dignissimo Domino Cancellario, Spectatissimo Domino Decano, ac Consilio Studii Artium; nullum legitimum detrectare imperium: pro virili commoda, cum Universitatis hujus Scholæ, tum præcipuæ Studii Artium, omni tempore augere.

L. c. p. 146.

Primæ LAUREÆ Candidatorum.

Promittent Domini Candidati primæ Laureæ Philosophicæ, se omni cultu reverentiæ, atque obedientiæ, Spectatissimum Dominum Decanum, & reliquos Dominos Professores Facultatis Philosophicæ, & bonarum Artium, singulariter observaturos, profuturos, quacunque in re possint, communitati Studii Artium, nocituros in nulla.

Loc. cit. pag. 148.

Formula Juramenti STUDIOSORUM, qui Nomina in Album Academicum inscribunt.

I.) Velle Religionem piè, sanctè, castèque colere.

II.) Velle Rectori, Senatui, & Professoribus obedire, eosdem reverentia digna prosequi, neque ulla, dictorum factorumve, contumelia adficere.

III.) Velle Statutis Academicis, Edictis publicis, monitis item privatis, parere.

IV.) Nihil

IV.) Nihil velle adversus Serenissimum nostrum Principem Wirtembergicum, nihil adversus Rempublicam, tum Scholæ, tum Oppidi hujus, hostiliter, improbè, scelerate, moliri, machinari, patrare, ulla ratione ac via.

V.) Velle in jus vocatum propter Contractus, vel actus heic gestos, vel aliunde, sivé propter æs alienum, sive quamcunque aliam ob causam, heic exortam, revocatum comparere, Rectori se præsentem sistere & coram eodem causam dicere.

VI.) Velle rixis, dimicationibus ac duellis, quantum penes ipsum est, nullam, vel Studio, vel opera præbere occasionem.

VII.) Velle excluſum, propter improbitatem, consortio scholastico, ex oppido, primo quoque tempore discedere.

VIII.) Velle, si tumultus, aut alia contra Scholæ Senatum difficultas gravior, exoriatur, eidem præsto esse, & honestis obsequi mandatis.

IX. Velle Scholæ Utilitatem & Commodum, omni tempore & occasione, promovere, damna pro viribus cavere & avertere.

Vid. Statuta Renovata C. XIV. p. 87.

Uber dieses Jurament werden noch andere Statuta und Leges denen Studiosis vorgelegt, deren 35. Puncten sind, und 1730. wieder aufs neue sind gedruckt und ausgetheilet worden, darvon man das sehr ernstliche Programma Rectorale Academicum, welches im November nach der Herbst-Vacanz 1730. ist angeschlagen worden, lesen mag.

Wann demnach solche Leges von einigen Studiosis gar zu enormiter übertretten werden, und keine Bestraffungen statt haben, so werden dergleichen ungehorsame Subjecta deren Privilegien der Universitæt beraubt, und bekommen theils Consilium abeundi, theils werden sie publice per programma, und in gewissen Casibus cum infamia rejicirt,

jicirt, welches hernach auch an andere Universitäten zur Nachricht gelanget.

Observatio XX.

Sonsten ist noch wegen der Religion und Orthodoxie dieses zu melden, daß denen vielfachen Abweichungen und heimlichen oder offentlichen Irthümern zu begegnen und Einhalt zu thun, die Subscription deren Librorum Symbolicorum von allen Professoribus erfordert wird, eben wie es auch allen Räthen und Bedienten in Hochfürstl. Cantzley, und allen Beamten in dem gantzen Land Würtemberg zu thun aufgelegt ist, wann sie zu ihren Aemtern confirmirt und beeydiget werden, als worauf auch bey dem letzten Land-Tag aufs neue gedrungen worden ist: Allein wie bey so vielen nicht einmahl eine generale Erkanntniß ist, was die Formula Concordiæ seye? und die mehreste in ihrer heylsamen Religion überhaupt gantz Eißkalt sind, so fruchtet leyder, bey vielen diese Hochfürstl. Sorgfalt wenig. Was insbesondere die Herren Professores auf der Universität angehet, daß alle und jede bey der Reception in die Zahl der Professorum der Formulæ Concordiæ unterschreiben müssen: So fügen wir den Fürstl. Befehl bey, welcher 1628. vornemlich deßwegen aufs neue ergangen ist, theils, weilen in dem dreyßig-jährigen Krieg es unterschiedliche wanckende Gemüther gegeben hat, welche theils Crypto Calviniani, theils Crypto Pontificii gewesen sind, theils, damit allen Dissensionibus und Erroribus cum clandestinis tum publicis vorgebogen würde.

Fürst-

Fürstliche Ordnung wegen Subscription der Formulæ Concordiæ, welche von allen Professoribus erfordert wird.

Demnach die Regierende Hochlöbliche Hertzogen zue Würtemberg ꝛc. die Beförderung der Ehr GOttes vnnd getrewe Fortpflantzung der wahren, reinen, allein seeligmachenden Religion, Ihnen jederzeit höchst-getreweſtes Fleiß angelegen ſein laſſen, vnnd dannenhero nicht allein weillundt der Durchleuchtig, Hochgeborne Fürst vnnd Herr, Herr EBERHARDT, Grave zue Württemberg, vnnd zue Mümpelgardt ꝛc. der Elter ꝛc. Christmiltiſten Angedenckhens, bey deren (an St. Dionyſien Tag nach Christi Gebuhrt, alß man zahlt Tauſent, Vierhundert, Sibenzig vnnd Siben Jahr.) beſchehener Erection der Universität Tübingen, Ihme fürgenommen, " zue graben den Bronnen des Lebens, daraus von allen Enden der Welt vnerſichtlich geſchöpfft mag werden Tröſtlich vnnd heilſamb " Weißheit, zue Erleſchung deß verderblichen Fewers " menſchlicher Vnvernunfft vnnd Blindheit ꝛc." Sondern auch nachgevolgte Regierende Hertzogen dahin eiferichſt getrachtet, daß ſolche Bronnquell des Lebens, durch vnreine Lehre, vnnd Menſchen-Satzungen nicht verſtopffet würde: Indem weillundt ꝛc. Herrn ULRICHS, Hertzogs zue Würtemberg, Fürſtliche Gnaden, lobſeeligſter Gedechtnus in Confirmatione Privilegiorum de Anno fünffzehenhundert, dreißig ſechs, mit dieſen Verbis formalibus geordnet: " daß " zue der Lehr, gelerte, geſchickhte, vnnd Christliche Männer gebraucht vnnd angenommen werden ſollen, die Widerwertigen der rechten, wahren Evangeliſchen Lehr vnnd " göttlichen Warheit zue vermeiden.

Desgleichen Herrn CHRISTOPHS ꝛc. Hertzogs zue Württemberg ꝛc. Fürſtlich Gnaden, Christſeeliger Gedechtnus, in deren Menſe Majo, langſt verwichenen fünffzehenhundert, fünffzig vnnd ſiebenden Jahrs, gemeiner Univerſität Tübingen gnedig ertheilter newer Confirmation, ſolche puritatem doctrinæ getrewlich zu erhalten, mit dieſen Verbis formalibus ernſtlich bevohlen: " Damit das ſchädliche " Gifft der Vneinigkeit vnnd Zwiſpalt, in Religion vnnd

" Glaubens-Sachen (daraus zue allen Zeiten, vnnd mehr-
" mahlen in der wahren vnnd Christlichen Kirchen (wie lay-
" der noch vor Augen schwebet) allerhandt Zerrüttung, Ke-
" tzereyen, vnnd verderblichen Vnraths hergeflossen vnnd
" entstanden seindt) in vnserm Fürstenthumb vnnd Gebie-
" ten, so viel möglich, vnnd vermittelst göttlicher Gnaden
" verhüetet vnnd ausgereuttet, vnnd dargegen ein Christ-
" liche, friedliche vnnd bestendige Einhelligkheit, in der er-
" khanten reinen Lehr göttliches Worts gepflantzt vnnd er-
" halten werden möge; So ist vnser gnediger, auch ernst-
" licher Will vnnd Meinung, daß alle vnnd jegliche vnse-
" rer Universität Professores, in allen Facultäten durch-
" aus Sich Vnser, vnnd der Augspurgischen Glaubens-
" Confeßion (alß die vff den rechten Grundt, der wahren
" Apostolischen vnnd Evangelischen Lehr gericht vnnd ge-
" stellt, auch durchaus dergestalt clärlich vnnd stattlich be-
" weret vnnd erwiesen ist,) gemäß erzeigen, vnnd hergegen
" verworfene Secten vnnd Sacramentierer Lehr, Bücher
" vnnd verwürte Personen, nitt auffgenommen, gehayet,
" vnnd geduldet werden."

Eben zue diesem Ende auch ꝛc. Herrn LUDWIGS, Hertzogs zue Württemberg ꝛc. Fürstlich Gnaden Hochlöblichen Angedenckhens, Sich in vnderschiedlichen, Anno Fünffzehenhundert, Achtzig drey, an Rectorem vnnd Senatum Academicum gemeiner Universität Tübingen, ergangenen Fürstlichen Rescriptis, mit diesen wiederholeten Verbis formalibus genedig resolviert, vnnd erclärt: "Dann
" wir einmahl ie anderst nicht gesinnet, auch fürter ie len-
" ger ie weniger gemeint sein werden, in Vnserer Hohen
" Schuel Jemandts andern, Sonderlichen aber von Pro-
" fessoribus, dann der rechten, reinen, ohnverfälschten
" Lehr Augspurgischer Confeßion von Hertzen, mitt Leben
" vnnd Lehren gentzlich zuegethon, weil ieder, so nicht mitt
" vnns, wider vnns sein mueß, zue gedulden, darnach sich
" ein Jeder zue richten wisse."

Vnnd damit nach Ihrer Fürstlich Gnaden gevollgtem Tödtlichem Abbleiben, weillundt Herrn FRIDERICHS, Hertzogs zue Württemberg ꝛc. Fürstl. Gnaden, Christmilltisten Angedenckhens der bestendigen Erhalt- vnnd Fortpflantzung

kung dieser wahren, reinen, allein seeligmachenden Religion, ohngeenderter Augspurgischer Confeßion, so wohl bey gemeiner Universität, als Dero Geist- vnnd weltlichen Räthen, Dienern vnnd Vnderthonen vmb so viel mehr vergewißet vnnd versichert, haben Ihre Fürstl. Gnaden nicht allein Menſe Auguſto, Anno Fünffzehenhundert, neuntzig neun, die Formulam Concordiæ dem in Anno fünffzehenhundert vnnd achtzig, publicierten Exemplar gemäß, wiederumb auflegen vnnd nachtruckhen laſſen, ſondern auch die newe Fürstliche Ordination gemelter Universität ertheilet vnnd derselben volgenden worttlichen Innhalt inſeriert:

" Damitt nun Wir, Vnsere Erben vnnd Nachkhommen, " vmb so viel mehr vergwißert seien, daß wider vnser Christ- " liche Religion, Augspurgischer vnnd in dem Christlichen " Concordi-Buch wiederhohlten Confeßion, khein schädliche " Sect, noch verdamblicher Irrthumb eingeschlaichet wer- " de, so ist vnser gnediger auch ernstlicher Will, Meinung " vnnd Bevelch, daß alle vnnd jede, vnserer Universität " Profeſſores in allen Facultäten durchaus sich zu solcher " oberzehlter reiner, vnd ohnverfälschter Religion, mitt " Mundt vnnd Hertzen bekhennen, vnnd deſſen zue wah- " ren ohnbefelbahrem Gezeugkhnus, angezogen Concordi- " Buch mitt aigen Handen vnderschreiben, hinfürter auch " kheiner, wer der auch sei, zue Profeſſorn auff- vnnd an- " genommen werde, mann seie dann genugsamb vergewis- " set, daß Er Sich mitt Mundt vnnd Hertzen, zue dieser " vnserer wahren Religion bekhenne, der Ursachen Er auch " zue mehrer Versicherung das Concordi-Buch mitt aigen " Handen vnderschreiben, vnnd kheiner deſſen erlaſſen wer- " den solle.

Gleichen Eyvers sich auch ꝛc. Herrn Johann FRIDERICHS, Hertzogs zue Württemberg Fürstl. Gnaden Hochseeliger Gedechtnus lobwürdigist beflissen: Indem Ihre Fürstlich Gnaden nicht allein angezogene Formulam Concordiæ, Menſe Aprili, verwichenen Sechzehenhundert vnd Aylfften Jahrs, diſtractis reliquis Exemplaribus, de novo zue Stuttgardten typis mandieren, sondern auch deroselben zue der reinen allein seeligmachenden Religion, ohngeenderter Augspurgischen Confeßion, getragenen herzlichen

Eyver vnnd Begierdt, vmb so viel desto mehr im Werck zuerweisen) deroselben ein Fürstliches Rescript præmittieren, vnnd darinnen allen vnnd jeden, Ihrer Fürstlichen Gnaden Rhäten, Prælaten, Rectorn, vnd Regenten, derselben Universität zue Tübingen, Theologis, Ihrer Fürstlich Gnaden Consistorii Ecclesiastici zue Stuttgardten, auch allen Superintendenten, Pfarrern, Predigern, Diacon, Sub-Diacon, Pædagogis &c. Ernstlich vnnd gnedig befehlen lassen," daß Sie sambtlich vnnd jeder insonderheit mit allem Vleiß vnnd Ernst daran sein wollen, damit in Ihre Fürstlich Gnaden Hertzogthumb, Grav- vnnd Herrschafften, hiewieder das wenigste von niemanden offentlich, oder heimblich eingeführt, desgleichen kheine Diener bey den Kirchen oder in den Schuelen angenommen werden, Sie seien dann dieser Christlichen Confeßion syncerè vnnd auffrichtig zuegethan."

So dann der Durchleuchtig, Hochgeborn Fürst vnd Herr, Herr LUDWIG FRIDERICH, Hertzog zu Württemberg, Vormundt vnnd Administrator, vmb fruchtbarer Erhalt- vnnd Fortpflantzung willen, solcher wahren reinen, vnnd allein seeligmachenden Religion, Mense Decembri, jetzigen ablauffenden Sechzehenhundert Acht vnnd zwaintzigisten Jahrs, an Magnificum Dominum Rectorem Cancellarium, vnnd Senatum Academicum nachvolgend Fürstliche Rescript ergehen lassen:

Von GOttes Gnaden, Ludwig Friderich, Hertzog zue Württemberg, Vormundt vnnd Administrator &c.

Vnsern günstigen Gruß zuevorn, Würdige, Hochgelehrte, vnnd Ersame, liebe Getrewe; Wir haben vnns bey übernommen vnserer Administration bedächtlich erinnert, daß vnsere Hochgeehrte Vorfordern, bey Antrettung Ihrer Regierung, diesen löblichen vnnd Christlichen Brauch in acht genommen, die Formulam Concordiæ, vnnd darinn begriffne Bekandtnus, durch ihre Diener, so wohl bey der Cantzley, alß vff dem Landt, zue des Staats mehreren Sicherheit, vnderschreiben zue lassen.

Obwohlen wir nun nit zweiflen wollen, Ihr werdet Euch

Euch zue solcher Confession vnnd Formulæ Concordiæ, mit Mundt vnnd Hertzen bekhennen, jedoch, so haben wir für ein Notturfft ermeßen, auch bey Antrettung vnserer Vormundtschafft dergleichen in Acht zue nemmen. Beveh-len Euch solchen nach gnedig, daß Ihr nicht allein vor Euch solche Formulam vnderschreiben, sondern auch alle Profes-sores vnd andere Universitäts-Angewandte, zue gleichmes-sigen, vnnd daß ein solches vnverlengt beschehe, gebührendt anhalten, auch vnns darauff euere Verrichtung vnderthe-nig berichten sollen, dessen geschicht vnser zueverläßliche Meinung, vnnd wir bleiben Euch mit Gn. Willen wohl-geneigt. Datum Stuttgardt den 2ten Decembris, Anno 1628. Nach diesem Befehl wird biß jetzo gehan-delt, und muß auch nach denen Legibus gehandelt werden, und wer ein aufrichtiger Würtembergi-scher Lutheraner ist, thut es gern mit Mund, Hand und Hertzen.

Observatio XX.

Weilen zum Ruhm einer Republique die lang-währige Succession der Regenten nicht weniges bey-traget, so mercken wir selbige auch billich hier an, und stellen Sechstens die ordentliche Succession deren Rectorum Magnificorum in Chronologischer Ord-nung, von Anfang der Universitæt biß jetzo 1742. da der letzte Rector erwählet worden ist, vor Augen. Weilen nun dieses Rectorat auch hohe und Fürstliche Personen auf sich genommen haben, so theilen sich solche Rectores zum Voraus in Magnificentissimos und Magnificos, und setzen wir die Rectores Magni-ficentissimos zu erst in ihrer besondern Ordnung, und hernach wiederum in Serie aller Rectorum Ma-gnificorum.

Series

Rectorum Magnificentissimorum.

Die Rectores Magnificentissimi der Universitæt zu Tübingen waren in Folge theils Hohe, theils Fürstliche Personen:

ALBERTUS ARBOGASTUS, L. B. ab Hewen. An. 1541.

FRIDERICUS, Dux Würtemb. & Tecciæ. 1573.

CONRADUS, Comes Tubingensis, Dominus in Liechteneck. 1584.

JOHANNES FRIDERICUS, Dux Würtembergiæ & Tecciæ, 1596.

Von dieses Printzen Johann Friderichs grossem Academischen Fleiß, den wir schon oben p. 163. sq. bemercket haben, zeugen noch ferners zwey gedruckte Disputationes, die Er im Collegio Illustri offentlich vertheidiget hatte. Die eine hat diesen Titulum: Disputatio de Sophisticis Elenchis seu Fallaciis, Respondente Illustrissimo Principe, ac Domino, Dn. JOHANNE FRIDERICO, Duce Würtembergico, ac Teccio, Comite Montis Belgarum &c. Præside M. Michaele Beringero, Ulbacensi, eid. Illustriss. Principi &c. à Studiis. Habita Tubingæ, in novo Illustri Collegio, Anno 1597. mense Augusto. Tub. ex Typographeo Celliano. 1597. Oct. Die andere, so er sine Præside gehalten, führte diesen Titulum: Disputatio Logica, ex tertio Libro Topicorum Aristotelis: de Locis comparationum, quam Deo clementer adjuvante Illustrissimus Princeps ac Dominus, Dn. JOHANNES FRIDERICUS, Dux Würtembergensis ac Teccius, Comes Montispeligardi &c. Tubingæ, in Illustri

novo

novo Würtembergensi Collegio, 21. Jan. exercitii gratia, defendendum suscipiet. Tubingæ apud Georgium Gruppenbachium. Anno 1598. Oct. Die Dedication an seinen Herrn Vatter ware folgende: Illustrissimo Principi ac Domino, Domino Friderico, Duci Würtembergensi & Teccensi, Comiti Montis-Belgarum &c. Domino Parenti suo Dilectissimo,

In Filialis Obsequii testificationem, & novi inceuntis anni felicissimam comprecationem

offert ac dedicat

Filius obsequentissimus

JOH. FRIDERICUS, Dux Würtemb. &c.

Wer der Jesuiten Sophismata bedenckt, mit welchen sie auch besonders denen Fürstl. Personen begegnet sind, wird sich nicht befremden, daß vor andern Thematibus Disputandi vornemlich diese sind erwählet worden; und hat dieser Hertzog Johann Friderich wohl gewußt derselben sich nutzlich zu gebrauchen.

AUGUSTUS, Dux Brunsuic. & Lüneb. 1596.

AUGUSTUS, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, 1599.

JOHANNES FRIDERICUS, Dux Würtembergiæ & Tecciæ, 1652.

WILHELM LUDWIG, Dux Würtembergiæ & Tecciæ, 1666.

CAROLUS MAXIMILIANUS, Dux Würtembergiæ & Tecciæ, 1674.

GEORG FRIDERICUS, Dux Würtembergiæ & Tecciæ, 1675.

LUDOVICUS, Dux Würt. & Tecciæ, 1675. - 77.

JOHANN FRIDERICUS, Dux Würtembergiæ & Tecciæ, 1682.

HENRICUS FRIDERICUS, Dux Würtembergiæ & Tecciæ, 1700.

CARL CHRISTIAN ERDMANN, Dux Würtembergiæ & Oelsæ, 1732.

Ordentliche Succession aller Rectorum Magnificorum und Magnificentissimorum von der Fundation 1477. biß 1742.

1. Johannes *Nauclerus* s. Vergenhans, Decret. D. Anno 1477.
2. Mag. Conradus *Vesster*, Decr. D. 1478.
3. M. Johannes à *Lapide*, S. Th. D. & Prof. und Plebanus Ecclesiæ Tubingens.
4. M. Ludovicus *Truchsess* de *Hessingen*, Decr. D. 1479.
5. M. Johannes *Stain*, Decr. D.
6. M. Christianus *Vollmann*, S. Th. D. 1480.
7. M. Johannes *Cruzlinger*; J. U. D.
8. M. Helias *Flick*, S. Th. D. 1481.
9. M. Cunradus *Schöferlin*. Canonicus Eccl. Collegiatæ in Stuttgardt. Unter diesem inscribirte auch M. Johannes Röchlin de Pforzheim. LL. Ltus. 5. Id. Dec.
10. Georgius *Hartsesser*, Decr. D. Rector unicus Propter Pestem. 1482.
11. M. Mangoldus *Widmann*, Can. Eccl. Colleg. Tubing. 1483.
12. M. Conradus *Blenderer*.
13. M. Conrad *Summerhard* de *Calw*, S. T. D. 1484.
14. Cunradus *Bömlin*, Decanus Eccles. Tub.

15. Ul-

15. Ulricus Crafft de *Ulma*, U. J.D. 1485.
16. M. Gabriel *Biel*, S. Th. Ltus.
17. D. *Petrus*, Præpositus Eccles. S. Guidonis Spirensis, 1486.
18. Petrus *Bopphart*, U. J. D.
19. M. Georg. *Lamparter* de Bibraco, V. J. L. 1487.
20. Joh. *Stainmajer*, U. J, D.
21. M. Joh. *Hiller* de Dornstetten, S. Th. Baccal. 1488.
22. M. Joh. *Stein* de Schorndorff, Decret. D.
23. M. Gabriel *Biel*, S. Th. Ltus. 1489.
24. M. Martin *Plantsch* de Dornstetten, S. Th. Bacc.
25. Wendelinus *Steinbach*, S. Th. Profess. 1490.
26. M. Cunrad *Vessler*, Decret. D.
27. M. Cunrad *Summerhart*, S. Th. Profess. 1491.
28. Mangold *Widmann*, Decret. D.
29. Hieronymus de *Crovaria*, J. V. D. 1492.
30. M. Dietmar *Aschmann* de Vayhingen.
31. M. Georgius *Lamparter*, J. U. D. 1493.
32. Vitus de *Fürst*, U. J. D.
33. Wendelinus *Steinbach*, S. Th. Prof. 1494.
34. M. Jacobus *Lemp*, von Marpach, Decr. & S. Th. Prof.
35. M. Joh. *Lupffdich*, V. J. Ltus. 1495.
36. M. Andreas *Rumpis* de Gyslingen, S. Theol. Baccal. formatus.
37. Hieronymus de *Crovaria*, V. J. D. 1496.
38. M. Cunr. *Summerhart*, S. Th. D. & Prof.
39. Conr. *Vesseler*, Decr. D. 1497.
40. M. Joh. *Aquila* de Hallis, J. V. D.
41. M. Sim. Leonis de *Biel*, Baccal. formatus. 1498.
42. M. Andreas *Drostel* (oder *Doschtel*,) ex Oswei. V. J. D.

43. Laurentius *Hornstain*, V. J. D. 1499.
44. Wendelinus *Steinbach*, *S.* Th. Profess.
45. Cunr. *Summenhart* von Calw, *S.* Th. Pr. 150
46. Jacob *Lempt* von Steinheim. Decr. & Th. D
47. Andreas *Gaislinger*, Profess. Theol. 1501.
48. Andreas *Frostell* (*Drostell*) von Oswei. V. J. D
49. Cunrad *Fesler* (*Vesseler*) Jur. Pontif. Doct. Decr. von Reminisc. 1502. biß Phil. & Jac. 150
50. Petrus *Bronn*, Probst zu St. Peter im Wald *S.* Theol. Ltus. 1503.
51. Casp. *Forestarius*, J. U. D. &. P. profundissimus
52. Reinhardus *Gaiser*, *S.* Th. Prof. & D. 1504.
53. Sigismundus *Epp* ex Binnichen, *S.* Th. Doct
54. M. Joh. *Vesenmaier* von Donsdorff, Crus. *Vesenmaier*, Eccles. Colleg. Decanus. 1505.
55. Ioh. *Hilarius*, (vel *Hiller*) Crus. *Halier*, V. J. D
56. Jacob *Lemp*, *S.* Can. Theol. D. per totum annum. 1506.
57. Wendelinus *Steinbach*, *S.* Theol. Prof. 1507
58. Petrus *Brunn*, *S.* Th. D. 1508.
59. Henricus *Winckelhofer*, Ehing. J. U. D. 1509
60. Jacobus *Lemp*, Decret. D. 1510.
61. Wendelinus *Steinbach*, S. Th. Mag. 1511.
62. Johannes *Schemer* von Offterdingen. D. 1512.
63. Petrus *Brunn*, *S.* Th. D. 1513.
64. Jacobus *Lemp*, Can. & Th. D. 1514.
65. Balthasar *Sellarius*, 1515.
66. Wendelinus *Steinbach*, *S.* Th. Prof.
67. M. Joh. *Kreuss*, 1516.
68. M. Gallus *Müller*.
69. M. Alexander *Rieger*, ex Vayhingen, 1517.
70. Jac. *Lemp*. D. D. Crus. D. Jacob *Brunn*.

71. M.

71. M. Petrus *Brunn*, *S.* Th. D. 1518.
72. Franciscus *Stadian.*
73. Balthasar *Sellarius* à Canstatt, 1519.
74. Gallus *Müller*, S. Th. D.
75. Balthasar *Köffelin*, *S.* Th. D. 1520. per annum.
76. Jacobus *Lemp*, D. D. 1521.
77. Johannes *Epp*, V. J. L.
78. M. Johannes *Stöffler*, Mathematicus. 1522.
79. Petrus *Brunn*, S. Th. D.
80. Johannes *Eschenbach*, D. 1523.
81. Conrad *Brunn*, D.
82. M. Fridericus *Schaup*, 1524.
83. Gallus *Müller*, S. Th. D.
84. Jacobus *Lemp*, Th. D. 1525.
85. Balthasar *Käuffelin*, Th. D.
86. Petrus *Brunn*, D. 1526.
87. Jacobus *Lemp*, *D.*
88. Gallus *Müller*, *D.* 1527.
89. Balthasar *Käuffelin*, *D.*
90. Petrus *Brunn*, *D.* 1528.
91. Jac. *Lemp*, *D.*
92. M. Martinus *Kugelin*, 1529.
93. Gallus *Müller*, *D.*
94. Balthasar Käuffelin, *D.* 1530.
95. Joh. *Königsattler*, l. *Künig.* Oeting. J. V. D.
96. Jac. *Lemp*, *D.* 1531.
97. Joh. *Königsattler*, J. V. D.
98. Petrus *Brunn*, *D.* 1532.
99. Gallus *Müller*, *D.* † Rector M.
100. Joh. *Königsattler*, J. V. D. 1533.
101. Balthasar Käuffelin, *D.*
102. Petrus *Brunn*, Th. D. 1534.

103. Jo-

103. Johan. *Ambrußter*, Waltorfenſis, Th. Lt. 1534
104. *D.* Balthaſar *Käuffelin*, 1535.
105. Joh. *Sichardus*, Francus. V. J. *D.*
106. *D.* Balthaſar *Käuffelin*, 1536.
107. Leonhardus *Fuchs*, (Annal. Mich. *Rucker*, Med. *D.*
108. M. Gebhard *Braſtberger*, Urac. J. U. *D.* 1537
109. Conſtantinus *Phrygio*, S. Th. *D.*
110. Joachimus *Camerarius*, Pabebergenſis. 1538
111. Ludvvig *Gremp*, J. U. D.
112. Michael *Rucker*, Med. D. 1539.
113. D. Balthaſar *Käuffelin.*
114. Caſpar *Volland*, U. J. D. 1540.
115. Leonhard *Fuchſius*, Med. D. & Prof.
116. Generoſus Dn. ALBERTUS ARBOGASTUS Baro ab HEWEN, 1541.
117. D. Balthaſar *Käuffelin.*
118. Idem *Käuffelin* continuavit ob Peſtem. 1542
119. Johannes *Sichardus*, U. J. D.
120. Michael *Rucker*, Med. D. & Prof. 1543.
121. D. Gebhardus *Braſtberger*, JCtus.
122. Jacob *Scheck*, Med. Dr. 1544.
123. Erhardus *Snepffius*, S. Th. D.
124. Caſpar *Volland*, J. Can. P. Ord. 1545.
125. Johannes *Sichardus*, LL. Ord.
126. Leonhardus *Fuchs*, M. D. 1546.
127. D. Balthaſar *Käuffelin.*
128. Melchior *Volmarius*, Rufus. 1547.
129. Gebhard *Braſtberger*, J. U. D.
130. Michael *Rucker*, Med. D. 1548.
131. D. Balthaſar *Käuffelin.*
132. D. Johannes *Sichardus*, 1549.

133. D. Leonhardus *Fuchsius*. 1549.
134. D. Balthasar *Käuffelin*, 1550.
135. D. Caspar *Volland*, JCtus.
136. D. Michael *Rucker*, 1551.
137. D. Gebhard *Brastberger*.
138. D. Balthasar *Käuffelin*, 1552.
139. D. Caspar *Volland*.
140. Jacob. *Scheckius*, M. D. 1553.
141. D. Jacobus *Beurlinus*, S. Theol. Pr.
142. Nicolaus *Varenbulerus*, U. J. D. 1554.
143. Leonhardus *Fuchsius*, M. D.
144. D. Jacob *Beurlinus*, Vice-Rector zu Calw. 1555.
145. Mart. *Frecht*, S. Th. Dr. & Prof.
146. Jacob *Cappelbeck*, U. J. D. & Prof. 1556.
147. Chilianus *Vogler*, J. U. D.
148. Michael *Rucker*, M. D. 1557.
149. D. Jacobus *Beurlinus*, S. Th. Pr.
150. Nicolaus *Varenbuler*, J. U. D. 1558.
151. Jacobus *Scheckius*, M. D.
152. Gebhard *Brastberger*, J. U. D. 1559.
153. D. Jacobus *Heerbrandus*, S. Th. Prof.
154. Anastasius *Demler*, U. J. D. & Prof. 1560.
155. Leonhard. *Fuchsius*, M. D.
156. Jacobus *Cappelbeck*, U. J. D. 1561.
157. Theodoricus *Snepffius*, S. Th. D.
158. Chilianus *Vogler*, U. J. D. 1562.
159. Jacobus *Scheck*, M. D.
160. Joh. *Hochmann*, U. J. D. 1563.
161. D. Jacobus *Heerbrand*, S. Th. Pr.
162. Anastasius *Demler*, J. U. D. 1564.
163. Leonhard. *Fuchs*, M. D.

164. M. Johannes *Mendlinus*, Philos. 1565.
165. *D.* Theodor. *Snepffius*, S. Th. Pr.
166. Chilianus *Vogler*, J. U. *D.* & Pr. 1566.
167. Jacobus *Scheckius*, M. *D.*
168. *D.* Jacob. *Cappelbeck*, 1567.
169. Valentinus *Volcius*, J. V. D. & Prof.
170. D. Jacob. *Heerbrandus*, S. Th. Pr. 1568.
171. D. Anastasius *Demler*, JCt.
172. Joh. *Hochmann*, V. J. D. 1569.
173. Theodoricus *Snepfius*, S. Th. D.
174. Chilianus *Vogler*, V. J. D. 1570.
175. Jacob. *Scheckius*, M. D.
176. Jacob. *Cappelbeck*, J. V. D. 1571.
177. Valentinus *Volcius*, J. V. D.
178. Jacobus *Heerbrand*, S. Th. D. 1572.
179. Anastasius *Demler*, J. V. D.
180. Johannes *Vischer*, Med. D. & Pr. 1573.
181. Illustrissimus Princeps FRIEDERICUS, Dux Wurt.
182. Johannes *Hochmannus*, V. J. D. 1574.
183. Theodoricus *Snepfius*, S. Th. D.
184. Chilianus *Vogler*, J. V. D. 1575.
185. Georg. *Hamberger*, Med. D. & Pr.
186. Anastasius *Demler*, J. V. D. 1576.
187. D. Valentinus *Volcius*.
188. Jacobus *Heerbrand*, S. Th. D. 1577.
189. Jacobus *Cappelbeck*, JCt.
190. Johannes *Vischer*, M. D. 1578.
191. D. Nicolaus *Varenbüler*, JCt.
192. Johannes *Hochmann*, J. V. D. 1579.
193. Chilianus *Vogler*, J. V. D.
194. Georgius *Hamberger*, M. D. 1580.

195.

195. Anastasius *Demmler*, J. V. D.
196. Theodoricus *Snepffius*, S. Th. D. 1581.
197. Jacobus *Heerbrand*, S. Th. D.
198. Johannes *Vischer*, M. D. 1582.
199. Johannes *Hochmann*, V. J. D.
200. D. Anastasius *Demmler*, JCt. 1583.
201. Theodoricus *Snepffius*, D. Theol.
202. Illustr. Comes de Tubingen & Dominus in Lichteneck CUNRADUS, 1584.
Pro-Rector D. Theodoricus *Snepffius*.
203. Georgius *Hamberger*, Med. D.
204. Jacobus *Heerbrand*, Theol. D. 1585.
205. D. Andreas *Laubmajer*, JCt.
206. Andreas *Planerus*, Med. D. 1586.
207. Jacobus *Heerbrand*, Theol. *D.*
208. *D.* Johannes *Hochmann*, JCt. 1587.
209. Georgius *Hamberger*, Med. *D.*
210. M. Georgius *Liebler*, Physic. Profess. 1588.
211. *D.* Matth. *Enzlinus*, JCt.
212. *D.* Andreas *Laubmajer*, JCt. 1589.
213. Andreas *Planer*, Med. *D.*
214. *D.* Johannes *Hochmann*, JCt. 1590.
215. *D.* Georg. *Hamberger*, Medicus.
216. *D.* Matthæus *Enzlin*, JCt. 1591.
217. *D.* Stephanus *Gerlachius*, Theol.
218. *D.* Daniel *Mögling*, Medicus. 1592.
219. *D.* Johannes *Hochmannus*, JCt.
220. *D.* Johannes *Halbritter*, JCt. 1593.
221. *D.* Georgius *Hamberger*, Med.
222. *D.* Andreas *Planer*, Med. 1594.
223. *D.* Andreas *Laubmajer*, JCtus.
224. *D.* Johannes *Hochmann*, JCt. 1595.

225. *D.* Matthias *Hasenreffer*, Theol. 1595.
226. Illustrissimus Princeps ac *D*ominus, *D*ominus IOANNES FRIDERICUS, *D*ux Wurtemberg. & Teccens. Comes Montispeligardi *D*ominus in Heidenheim, Pro-Rector erat *D*. *D*aniel *Mögling*, 1596.
227. Illustrissimus Princeps ac *D*ominus, *D*ominus AUGUSTUS, *J*unior, *D*ux Brunsuicensium & Luneburgensium, &c.
228. Johannes *Halbritter*, *J*. V. *D*. 1597.
229. Stephanus *Gerlachius*, S. Th. *D*.
230. Joannes *Hochmannus*, *J*. V. *D*. 1598.
231. Georgius *Hamberger*, Med. *D*.
232. Joannes *Harpprechtus*, *J*. V. *D*. 1599.
233. Illustrissimus Princeps ac *D*ominus, *D*ominus AUGUSTUS, Comes Palatinus Rheni, *D*ux Bojorum, Comes Veldentianus, & Sponheim.
234. Matthias *Hasenreffer*, S. Th. *D*. 1600.
235. *D*avid *Magirus*, *J*. V. *D*.
236. Andreas *Planer*, Phil. & Med. *D*. 1601.
237. Joannes *Halbritter*, *J*. V. *D*.
238. *D*aniel *Mögling*, Med. D. 1602.
239. Johannes *Hochmannus*, U. J. D.
240. Joannes *Harpprechtus*, U. *J*. D. 1603.
241. Matthias *Hasenreffer*, SS. Th. D.
242. David *Magirus*, U. J. D. 1604.
243. M. Georgius *Burckardus*, Prof. Logicus, Pædagogarcha.
244. Heinricus *Bocer*, U. *J*. D. 1605.
246. Stephanus *Gerlachius*, SS. Th. D.
247. Joannes *Halbritter*, *J*. V. D. 1606.

248.

248. Iohannes Georgius *Sigwartus*, S. Th. D. 1606.
249. David *Magirus*, I. U. D. 1607.
250. Sebastianus *Bloss*, Med. D.
251. Andreas *Bajer*, I. U. D. 1608.
252. Matthias *Hasenreffer*, SS. Th. D.
253. Ioh. Valentinus *Neuffer*, I. U. D. 1609.
254. Iohannes *Harpprecht*, I. U. *D.*
255. Iohann. Georg. *Sigwartus*, S. Th. *D.* A. 1610. Sub hujus Rectura ob Pestilentiam Tubingæ grassantem (quæ absumsit 2400. homines) dissipata est Academia Calvam & Herrenbergam. 1610.
256. Iohannes *Fabri*, M. *D.*
257. David *Magirus*, I. U. *D.* 1611.
258. Heinricus *Bocer*, I. U. *D.*
259. Andreas *Bajer*, I. U. *D.* 1612.
260. Michael *Ziegler*, Med. *D.* Physicus.
261. Iohannes *Halbritter*, I. U. *D.* 1613.
262. Matthias *Hasenreffer*, S. Th. *D.*
263. Christophorus *Besoldus*, I. U. *D.* 1614.
264. Iohannes Iacobus *Haug*, Med. *D.*
265. Iohannes Georgius *Sigwart*, S. Th. *D.* 1615.
266. Henricus *Bocer*, I. U. *D.*
267. Andreas *Bajer*, I. U. D. 1616.
268. Iohannes *Fabri*, Med. D.
269. Iohannes *Halbritter*, I. U. *D.* 1617.
270. Christophorus *Besoldus*, I. U. *D.*
271. Iohannes Georgius *Sigwart*, S. Th. *D.* 1618. † Rector. M. 5. Octob.
272. Andreas *Bajer*, I. U. *D.*
273. Heinricus *Bocer*, U. I. *D.* 1619.
274. Iohannes *Halbritter*, U. I. *D.*

275. Theodorus *Thumm*, S. Th. D. 1620.
276. Christophorus *Besoldus*, U. I. D.
277. Andreas *Baier*, U. I. D. 1621.
278. Iohannes Ludov. *Mögling*, Medicus.
279. Heinricus *Bocerus*, Iur. D. & Prof. 1622.
280. Iohannes *Halbritter*, Iur. D. & Prof.
281. Andreas *Baier*, Iur. D. & Prof. 1623.
282. Iohannes Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & Prof
283. Christophorus *Besoldus*, U. I. D. & Pr. 1624
284. Theodorus *Thummius*, Th. D.
285. Iohannes *Halbritterus*, U. I. D. & Prof. 1625
286. Heinricus *Bocerus*, U. I. D. & Prof.
287. David *Magirus*, I. U. D. 1626.
288. Andreas *Bajer*, Iur. D. & Prof.
289. Iohann Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & Pr. 1627.
290. Iohannes *Harpprechtus*, U. I. D. & Prof.
291. Christophorus *Besoldus*, U. I. D. & Pr. 1628.
292. Theodorus *Thummius*, S. Th. D.
293. Andreas *Bajer*, U. I. D. & PP. 1629.
294. David *Magirus*, U. I. D. & Prof.
295. Conradus *Cellarius*, Physices Prof. 1630.
296. Iohannes Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & Pr. O.
297. Andreas *Bajer*, U. I. D. & Prof. 1631.
298. David *Magirus*, U. I. D. PP.
299. Christophorus *Besold*, U. I. D. & Prof. 1632.
300. Melchior *Nicolai*, S. Th. D.
301. Iohannes *Harpprecht*, U. I. D. & Prof. 1633.
302. Iohannes *Gerhardus*, M. D.
303. Conradus *Cellarius*, Phys. Prof. 1634.
304. Christoph. *Besoldus*, U. I. D. & Prof.
305. David *Magirus*, I. U. D. & Prof. 1635.
† Rect. 1635. 13. Ian.

306.

306. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & P. 1635.
307. Johannes *Harpprecht*, Senior. 1636.
308. Martinus *Neuffer*, Pr. Jur.
309. Joh. Ulricus *Rümmelin*, Pr. Jur. 1637.
310. Johannes *Gerhardus*, Med. D. & Pr.
311. Johannes Martinus *Rauscherus*, Pr. Eloq. & Histor. 1638.
312. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & Pr.
313. Johannes Ulricus *Rümelin*, Jur Prof. 1639.
314. Carolus *Bardili*, Med. D. & Prof.
315. Johannes *Geilfusius*, P. P. 1640.
316. Joh. Ulricus *Pregizer*, SS. Th. D. & Prof.
317. Johannes *Gerhardus*, Med. D. & Prof. 1641.
318. Joachimus *Wiebelius*, J. U. D. & Prof.
319. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & P. 1642.
320. Johann Ulricus *Rümelin*, Jur. D. & Prof.
321. Wolffg. Gualtherus *Gruberus*, Jur. P. 1643.
322. Carolus *Bardili*, Med. D. & Prof.
323. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & P. 1644.
324. Joh. Martinus *Rauscherus*, P. P.
325. Joachimus *Wiebelius*, J. U. D. 1645.
326. Wolffg. Gualtherus *Gruber*, J. U. D. & P.
327. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & P. 1646.
328. Johannes *Gerhardus*, Med. D. & Prof.
329. Henricus *Schmidius*, Prof. Græcus. 1647.
330. Joachimus *Wiebelius*, J. U. D. & Prof.
331. Johannes *Geilfusius*, P. P. 1648.
332. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & Pr.
333. Joachimus *Wiebelius*, J. U. D. & Pr. 1649.
334. Johannes *Gerhardus*, Med. D. & Pr.
335. Wolffgangus Gualtherus *Gruber*, J. U. D. & Prof. 1650.

336. Johannes Ulricus *Pregizer*, S. Th. Lic. & Moral. Prof. 1650.
337. Henricus *Schmidius*, Gr. Ling. Pr. 1651.
338. Joachimus *Wiebelius*, J. U. D.
339. Ser. Dn. JOHANNES FRIDERICUS, Dux Würtembergiæ & Tecciæ. 1652.
340. Johannes *Wurmserus*, J. U. D. & Pr.
341. Samuel *Hafenrefferus*, Med. D. & Pr. 1653.
342. Wolffg. Adam *Lauterbachius*, J. U. D. & P.
343. Tobias *Wagnerus*, S. Th. D. & Prof. 1654.
344. Johannes *Gravius*, J. U. D. & Pr.
345. M. Paulus *Biberstein*, Græcæ Ling. Pr. 1655.
346. Wolffg. Adam *Lauterbachius*, J. U. D. & P.
347. Josephus *Demmler*, S. Th. D. & Prof. 1656.
348. Samuel *Hafenreffer*, Med. D & Pr.
349. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. Lic. & Philos. Moral. Prof. 1657.
350. Johannes *Grave*, J. U. D. & Pr.
351. Wolffg. Ad. *Lauterbach*, J. U. D. & P. 1658.
352. Josephus *Demmler*, S. Th. D. &. Pr.
353. Balthasar *Raith*, S. Th. D. & Pr. 1659.
354. Samuel *Hafenreffer*, Med. D. & Pr.
355. Joh. Ulricus *Pregizer*, S. Th. Lic. & Prof. Philos. Practic. 1660.
356. Wolffg. Adam *Lauterbach*, J. U. D. & Pr.
357. Johannes *Grave*, J. U. D. & Pr. 1661.
358. Balthasar *Raith*, S. Th. D. & Pr.
359. Johannes Conradus *Brotbeckius*, Med. Dr. & Prof 1662.
360. Johann Adam *Osiander*, S. Th. D. & Pr.
361. Burckhardus *Bardili*, J. U. D. & Prof. 1663.
362. Wolffg. Adam *Lauterbach*, J. U. D. & Pr.

363.

363. Georg. Balth. *Metzger*, Med. D. & P. 1664.
364. Ericus *Mauritius*, J. U. D. & Pr.
365 Johannes *Grave*, J. U. D. & Pr. 1665.
366. Johannes Andreas *Fromannus*, Instit. Jur. Pr.
367. Balthasar *Raith*, S. Th. D. & Pr. 1666.
368. Joh. Ulrich *Pregizer*, S. Th. Lic. & Prof. Phil. Pract.
369. Sereniss. Princeps Dn. Dominus WILHELMUS LUDOVICUS, Dux Würtembergiæ. 1667.
370 Pro-Rector, D. W. A. *Lauterbach*.
371. Burckhatdus *Bardili*, J. U. D. & Pr.
372. Joh. Adam. *Osiander*, S. Th. D. & Pr. 1668.
373. Joh. Conradus *Brotbeck*, Med. D. & Pr.
374. Johannes *Grave*, J. U. D. & Pr. 1669.
375. Georg Balthasar *Metzger*, Med. D. & Pr.
376. Wolffg. Adamus *Lauterbach*, J. U. D. & Pr. 1670.
377. Balthasar *Raith*, S. Th. D. & Pr.
378. Joh. Andr. *Frommann*, J. U. D. P. P. 1671.
379. Burckhardus *Bardili*, J. U. D. & Pr.
380. Joh. Adam. *Osiander*, S. Th. D. & Pr. 1672.
381. Johannes *Grave*, J. U. D. & Pr.
382. Georg. Balth. *Metzger*, Med. D. & P. 1673.
383. Wolffg. Adamus *Lauterbach*, J. U. D. & Pr
384. Balthasar *Raith*, S. Th. D. & Pr. 1674.
385. Serenissimus ac Celsissimus Princeps ac Dn. Dn. CAROLUS MAXIMILIANUS Dux Würtemb &c. Rector Magnificentissimus.
386 Pro-Rector Joh. Andreas *Frommann*, J. U. D. & Prof. Instit.
387. Serenissimus ac Celsissimus Princeps ac Dn. Dn. GEORGIUS FRIDERICUS, Dux Würtemb.

temb. & Tecc. Rector Magnificentissimus. 1675

388. Pro Rector, Burckhardus *Bardili*, J. U. D. & Pand. P. P.

389. Serenissimus ac Celsissimus Princeps ac Dn. Dn. LUDOVICUS, Dux Würtemb. ac Tecc. &c. Rector Magnificentissimus.

390. Pro-Rector Joh. *Grave*, J. U. D. & P. P.

391. Continuavit Rectoratum Magnificentissimum, Serenissimus, Idem ac Celsissimus Princeps ac Dn. Dn. LUDOVICUS, Dux Wurtemberg. & Tecc. &c. 1676. & 1677.

392. Cujus Pro-Rector per hoc temporis spatium fuit Joh. Adamus *Osiander*, S. Th. D. & Pr.

Man besehe von diesen Fürstlichen Rectoraten Tubingam Alt. Jubilæo felicem pag. 20. biß 57.

393. Georg Balth. *Metzger*, Med. D. & P. 1678.

394. Balthasar *Raith*, S. Th. D. & P. P.

395. Joh. Andr. *Frommann*, J. U. D. & P. P. 1679.

396. Elias Rudolphus *Camerarius*, Med. D & Pr.

397. Joh. Ludwig *Mögling*, Med. D. & P. 1680.

398. Burckhardus *Bardili*, J. U. D. & Pr.

399 Johannes *Grave*, J. U. D. & Pr. 1681.

400. Georgius Henricus *Keller*, S. Th. D. & P. P.

401. Johann Adamus *Kurrer*, J. U. D. & P. 1682.

402. Balthasar *Metzger*, Med. D. & Pr.

403. Ferdin. Christoph *Harpprecht*, J. U. D. & Prof. Publ. 1683.

404. Benedict *Hopffer*, Moral. Pr. P. Mense Januario pie defunctus, Pro-Rectoratum postea gerente prædicto Dn. Ferdinando Christophoro *Harpprechte*.

405. Michael *Müller*, S. Th. D. & P. P. 1684.

406

406. Sereniſſimus ac Celſiſſimus Princeps ac Dn. Dn. JOHANNES FRIDERICUS. Dux Würtemb. & Tecc. Rector Magnificentiſſimus.
407. Pro-Rector, D. Joh. Andr. *Frommann.*
408. Gabriel *Schweder*, J. U. D. &. P. P. 1685.
409. Elias Rudolph. *Camerarius*, Med. D. & P. P.
410. Burckhardus *Bardili*, J. U. D. & P. P. 1686.
411. Johannes *Grave*, J. U. D. &. P. P.
412. Georg Henr. *Keller*, S. Th. D. &. P. P. 1687.
413. Joh. Adamus *Kurrer*, J. U. D. & P. P.
414. Joh. Ludovicus *Mögling*, Med. D. & P. 1688.
415. Ferdin. Chriſtophorus *Harpprecht*, J. U. D. & P. P.
416. Michael *Müller*, S. Th. D. & P. P. 1689.
417. Joh. Andr. *Frommann*, J. U. D. & P. P. qui Rect. Magnif. die 7. Febr. pie obdormivit, Pro-Rectoratum gerente Dno. Michaele *Müllero.*
418. Burckhardus *Bardili*, J. U. D. & P. P. 1690.
419. Johann Wolffgang. *Jæger*, Metaphyſ. P. & Magiſter Domus.
420. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & P. P. 1691.
421. Elias Rudolph. *Camerarius*, Med. D. &. P. P.
422. Johannes *Zeller*, Med. D. & P. P. 1692.
423. Johannes *Oſiander*, Græc. Ling. Prof. & Magiſter Domus.
424. Georg. Henr. *Keller*, S. Th. D. & P. P. 1693.
425. Ferdin. Chriſtophor. *Harpprecht*, J. U. D. & P. P.
426. Michael *Müller*, S. Th. D. & P. P. 1694.
427. David *Scheinemann*, J. U. D. & Moral. P. P.
428. Michael *Graff*, J. U. D. & P. P. 1695.
429. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & P. P.

430. Rudolphus Jacobus *Camerarius*, Med. D. & P. P. 1696.
431. Georg. Henricus *Keller*, S. Th. D. & P. P.
432. Ferdin. Christophorus *Harpprecht*, J. U. D. & P. P. 1697.
433. Ernest. Theophilus *Majer*, Crusianus J. U. D. & P. P.
434. Matthæus *Hiller*, Hebr. & Græc. Ling. P. P. 1698.
435. Michael *Muller*, S. Th. D. & P. P.
436. Michael *Förtsch*, S. Th. D. & P. P. 1699.
437. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & P. P.
438. Rector Magnificentissimus Sereniss. Princeps ac Dominus D. HENRICUS FRIDERICUS, Dux Würtemb. & Tecciæ 1700.
439. Pro-Rector David *Scheinemann*, J. U. D. & P. P.
440. Andreas Adamus *Hochstetter*, S. Th. Extraord. Moral. Ord. P. P.
441. Johannes *Zeller*, Med. D. & P. P. 1701.
442. Michael *Graff*, J. U. D. & P. P.
443. Ferdin. Christophorus *Harpprecht*, J. U. D. & P. P. 1702.
444. Christophorus *Reuchlin*, S. Th. D. & P. P.
445. Rudolphus Jacobus *Camerarius*, Med. D. & P. P. 1703.
446. Ernest. Theophilus *Majer*, Crusianus J. U. D. & P. P.
447. Michael *Förtsch*, S. Th. D. & P. P. 1704.
448. Joh. Andr. *Frommann*, J. U. D. & P. P.
449. Joh. Eberhard *Rösler*, Moral P. Ord. 1705.
450. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & P. P.

451.

451. Joh. Christophorus *Pfaff*, S. Th. D. & P. P. 1706.
452. Joh. Conrad. *Klemmius*, P. Logic. & Met.
453. Michael *Graff*, J. U. D. & P. P. 1707.
454. Ferd. Christoph. *Harpprecht*, J. U. D. & P. P.
455. D. Andr. Adamus *Hochstetter*, 1708.
456. Ernest. Theophilus *Majer*, Crusianus J. U. D. & P. P.
457. Rudolphus Jacob. *Camerarius*, Med. D. & *P. P.* 1709.
458. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & *P. P.*
459. Johannes Conradus *Creiling*, Physices & Matthes. *P. P.* 1710.
460. Joh Christoph. *Pfaffius*, Th. D.
461. Michael *Graff*, J. U. D. & *P. P.* 1711.
462. Joh. Christian *Neu*, *P.* Eloq. & Histor.
463. Ferdin. Christophorus *Harpprecht*, J. U. D. & *P. P.* 1712.
464. Joh. Conrad. *Klemm*, Th. D. &. *P. P.*
465. Godofredus *Hoffmann*, Met. & Logic. *P. P.* 1713.
466. Elias *Camerarius*, Med. D. & *P. P*,
477. Ernest. Theophilus *Majer*, Crusianus J. U. D. & *P. P.* 1714.
468. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & *P. P*
469. Joh. Eberh. *Rösler*, Phil. Pract. Pr. 1715.
470. Joh. Christoph. *Pfaffius*, S. Th. D. & Pr.
471. Rudolphus Jacobus *Camerarius*, Med. D. & Prof. 1716.
472. Andreas Adamus *Hochstetter*, S. Th. D. & Prof. Ord.
473. Michael *Graff*, J. U. D. & Pr. Ord. 1717.

474. Jacob. David *Mogling*, J. U. D. & *Pr.* Ord
475. Joh. Conradus *Creiling*, *Phys.* & Mathemat *Pr.* Ord. 1718.
476. Ernestus Gottlieb *Majer*, J. U. D. & *P.* Ord
477. Elias *Camerarius*, Med. D. & *P.* Ord. 1719
478. Joh. Rudolphus *Osiander*, Græcæ & Orient Ling. Prof. Ord.
479. Christophorus Matthæus *Pfaffius*, S. Th. D. & Prof. Ord. 1720.
480. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & Pr. Ord.
481. Christian *Hagmajer*, *Philosophiæ* primæ & Rationalis *Prof.* Ord. 1721.
482. Michael *Graff*, J. U. D. & Pr. Ord.
483. Godofredus *Hoffmann*, S. Th. D. & *P.* Ord. 1722.
484. Joh. Eberhardus *Rösler*, *Phil.* Pract. P. Ord.
485. Ernestus Gottlieb *Majer*, J. U. D. & *P.* Ord. 1723.
486. Gabriel *Schweder*, J. U. D. & *Pr.* Ord.
487. Joh. Rudolphus *Osiander*, S. Th. D. & *Prof.* Ord. 1724.
488. Alexander *Camerarius*, Med. D. & *Pr.* Ord.
489. Joh. Conradus *Creiling*, Physices & Math. Prof. Ord. 1725.
490. Michael *Graff*, J. U. D. & *Pr.* Ord.
491. Joh. Christian *Klemm*, Græcæ & Orientalium Ling. Prof. Ord. 1726.
492. Ernest. Gottlieb *Majer*, J. U. D. & *P.* Ord.
493. Christian Eberh. *Weismann*, S. Th. D. & *Pr.* Ord. 1727.
494. Michael *Graff*, J. U. D. & *Pr.* Ord.
495. Joh. Michael *Hallwachs*, Historiar. Eloq. & Poës. *Prof.* Ord. 1728. 496.

496. Gabriel *Schmeder*, J. U. D. & Pr. Ord.
497. Alexand. *Camerarius*, Med. D. & P. O. 1729.
498. Wolffg. Adamus *Schœpff*, J. U. D. & *Pr.* Ord.
499. Joh. Conradus *Greiling*, *Physic.* & Mathem. *Prof.* Ord. 1730.
500. Michael *Graff*, J. U. D. & *Pr.* Ord.
501. Christian Eberhardus *Weismann*, S. Th. D. & *Prof.* Ord. 1731.
502. Joh. Theodor. *Scheffer*, J. U. D. & *Pr.* Ord.
503. Rector Magnificentissimus, Sereniss. & Celsiss. *Princ.* CARL CHRISTIAN ERDMANN, Dux Würtembergiæ & Oelsæ &c. 1732.

Pro-Rector Joh. Theodorus *Scheffer*, J. U. D.

504. Continuavit Rector Magnificentissimum Idem Princeps CARL CHRISTIAN ERDMANN, Dux Würtemb. & Oelsæ &c.

Pro-Rector Dan. *Maichel*, S. Th. D. *Phil.* pr. & R. O.

505. Continuavit Rector. Magnif. Idem *Princeps* CARL CHRISTIAN ERDMANN, D. W. Oelsæ.

Pro. Rect. Christ. *Hagmajer*, S. Th. D. & *P.* O. 1733.

506. Joh. Jacob *Helfferich*, J. U. D. *P. P.* Ord.
507. Georgius Bernhardus *Bülffinger*, S. Th. *P. P.* Ord. 1734.
508. Christ. Fried. *Harpprecht*, J. U. D. & *P.*
509. Joh. Christian *Klemm*, LL. OO. *P. P.* & Th. D. 1735.
510. Burckard. Davides *Mauchart*, Med. & Chir. ac Anat. D. & *P.* Ord. Cons. & Archiat.
511. Joh. Jacob *Helfferich*, J. U. D. *P. P.* O. 1736.
512. Christian Eberh. *Weismann*, S. Th. D. & *P.* O.
513. Joh. Frid. *Mögling*, J. U. D. & P. Ord. 1737.
514. Joh. Michael *Hallwachs*. Mor. & Hist. *P.* O.

515.

515. Joh. Christian *Hagmajer*, S. Th. D. & P. Ord. 1738.
516. Wolffg. Adam. *Schöpff*, J. U. D. & P. P.
517. Israel Gottlieb *Canz*, Phil. P. P. Ord. 173
518. Christ. Frid. *Harpprecht*, J. U. D. & P. Or
519. Iohannes *Baccmeister*, Med. P. P. O. 1740.
520. Daniel *Maichel*, Th. D. Phil. R. P. Ord.
521. Wolffg. Ad. *Schöpff*, J. U. D. & P. O. 174
522. Daniel *Hoffmann*, Med. D. & P. Ord.
523. Joh. Jac. *Helffrich*, J. U. D. & P. P. O. 1742
524. Burckard David *Mauchart*, Med. Chirur & Anat. D. & P. P. Ord. Consiliarius Würtemb. & Archiat.

Observatio XXII.

Series Cancellariorum Tubingensium & Præpositorum Ecclesiæ ab Anno 1477. usque ad 1742.

Iohannes *Teegen*, Artium Mag. Præpositus Ecclesiæ, Collegiatæ B. V. M. & S. Martyris Georgii atque Cancellarius Apostolicus.

Iohannes *Vergenhans*, seu *Nauclerus*, Decretorum Doctor.

Ambrosius *Widmann*, Decretorum Doctor ab 1510. biß 1560.

Iohannes *Schürer*, alii *Schnizer* s. *Scheurer*. Vice-Cancellarius vivo Widmanno, 153. - - sed post - - iterum dimissus.

Iacobus *Beurlinus*, S. Theol. D. post Reformationem primus Cancellarius Evangelicus. Obiit Parisiis 1561. 28. Oct. Ætat. 41.

Iacobus

Iacobus *Andreæ*, S. Th. D. atque Prof. Canc. & P. 1562. biß 1590. mort. 1590. 7. Ian. æt. 67.

Iacobus *Heerbrand*, S. Th. D. & Prof. C. & P. 1590. mort. 1600. 22. Maji. Æt. 80.

Stephanus *Gerlachius*, S. Th. D. & Prof. Pro-Cancellarius ab 1599. biß 1605. Postea iterum Decanus Ecclesiæ. Mortuus 1612. 30. Ian. æt. 65.

Andreas *Osiander*, S. Th. D. & Prof. Cancellarius atque Præpositus ab Anno 1605. 19. Mart. biß 1617. 21. April. Mortuus æt. 55.

Matthias *Hafenreffer*, S. Th. D. & Prof. Cancellarius atque Præpositus ab Anno 1617. biß 1619. 22. Oct. mort. apoplex.

Lucas *Osiander*, S. Th. D. & Prof. Cancell. & Præpositus ab Anno 1620. biß 1638. 10. Aug. mort. Æt. 68.

Melchior *Nicolai*, S. Th. D. & Prof. Pro-Cancellarius & Superintendens Stip. Theol. tempore quo Iesuitæ ædes & officium Cancellariatus occupabant, ab Anno 1638. biß 1651.

Iohannes Ulricus *Pregizer*, S. Th. D. & Prof. Cancellarius atque Præpositus 1652. biß 1656. mortuus 10. April. 1656. antea 1651. Pro-Cancellarius.

Tobias *Wagner*, S. Th. D. & Prof. Cancellarius & Præpositus. 1662. biß 1680. mort. 1680. 12. Aug. Æt. 82. antea 1657. biß 1662. Pro-Cancellarius & Superatt. Stip. Theol.

Iohannes Adamus *Osiander*, S. Th. D. & Prof. Cancellarius atque Præpositus ab Anno 1680. biß 1697. mort. 26. Oct. 1697. Æt. 75.

Michael *Müller*, S. Th. D. & Prof. Cancellarius, non

non Præpositus, qui Kellerus fuit, ab Anno 1698. biß 1702. 26. Mart. mort. æt. 63.

Iohannes Wolffgangus *Jæger*, S. Th. D. & Prof. Cancellarius atque Præpositus. ab Anno 1703. biß 1720. mort. 1720. 3. April.

Christophorus Matthæus *Pfaff*, S. Th. D. & Prof. Primarius, & Abb. Laureacensis, Cancellarius atque Præpositus. ab Anno 1720. biß jetzo.

Observatio XXIII.

Man träget billich auch Verlangen bey einer Universität zu erfahren, was für lehrende Personen darauff gewesen seyen, welche die Künsten und Wissenschafften profitiret haben, und von welchen eine Republique und Kirche gute und nutzliche Leute empfangen haben? Gewiß wo die Seminaria wohl bestellet werden, da kommen fruchtbare Pflantzen hervor. Hier lehrt nun auch die Erfahrung, daß die Tübingische Universität allezeit gute Professores gehabt habe, welche biß noch jetzo, grössesten theils ihren Ruhm behalten. Dahero man Sibendens auch die Successionem deren Professorum von allen Facultäten, welche in Tübingen dociret haben, bemercket. Wie ich nicht zweiffle, es werde dem geneigten Leser diese Arbeit nicht mißfällig seyn: Also glaube, daß sie auch nicht werde ohne allen Nutzen seyn. Folget demnach:

Successio Theologorum Professorum Tubingensium ab incunabilis Academiæ ab Anno 1477. biß 1742.

Ehe ich aber hier die Succession deren Professorum in Tübingen in Ordnung zu erzehlen anfange, muß

ß ich dieses zum voraus melden, daß mich fast
ht habe entschliessen können, diese mühsame Arbeit
zugreiffen, weilen mir gar zu viel darzu mangelte;
d besonders Ihro Hochwürden Herr Joh. Chri-
an *Klemm* S. Th. D. und Pr. P. O. auch Superint.
pendii Theol. dieses zu thun einen Anfang ge-
icht hatte, auch einiges darvon zu colligiren bemü-
gewesen ist, so Er mir gütigst zu guter Bey-
lffe und Nutzen communiciret hat. Allein da auch
r eines dem andern die Hand bothe, und ich mich
ht in die Vitas selbsten, selbige zu beschreiben ein-
sen wollte, als welches zu viel von meinem Vorha-
n abgienge, sondern nur die Namen in Ordnung zu
ingen in Sinn nahme, so bemühete ich mich die
ache in nähere Ordnung zu bringen. Einige Spe-
nina aber von der vorgehabten Arbeit Herrn Dr.
emmen kan der Leser ersehen in seinen zweyen Pro-
ammatibus, welche Er als Professor LL. OO.
Græcæ Ordinarius 1728. bey einem Baccalau-
at und Magisterio, de Serie Professorum Lin-
iæ Hebraicæ in Academia Tubingensi den 18.
pril und de Serie Professorum Linguæ Græcæ
Maj. gemein gemacht hatte, und welche in Mo-
s Erläutertem Würtemberg, jenes P. I. p. 119.
qq. und dieses P. II. p. 1. seqq. mögen gelesen wer-
n. Darbey billich zu wünschen ist, daß Ihme die
erhäuffte wichtigere Geschäffte so viel Zeit überig
ssen, daß Er die Arbeit zum Nutzen der Universität
lfs neue übernehmen, und zu Ende bringen könnte,
rzu wir Ihme den Willen, Zeit und Gesundheit
ünschen. Ich muß mich in meine Umstände rich-
n, und mir genügen lassen, daß nur die Succession
ld Seriem der Professorum habe zum Stand brin-

gen

gen können, daran vielleicht eines und andere möchte ausgesetzet werden, welches aber nicht mir sondern dem ungebahnten Weeg, den ich habe gehen müssen, zu zuschreiben ist. Ich habe auch dasjenige von Subsidiis annotirt, daraus man die Vita beschreiben mag, was ich habe auftreiben können und überlasse das übrige eigenem Fleiß. Doch habe zur Probe bey einigen etwas beygefügt, welches dem Leser nicht mißfallen wird.

Was insbesondere die Theologische Facultät angehet, so ist biß nach dem Tod des gewesenen Cantzlers Widmanns schwer eine ordentliche Succession ohne Exception heraus zu bringen, besonders weilen die Decretorum Doctores auch offt Theologiam dociret haben, und man also dann und wann nicht weißt, ob sie zu den Theologis oder Jurium Professoribus mehrers zu rechnen seyen?

Es bezeugen es die Annales Academici, da es ad Annnm 1484. also heißt: Quod ad frequentes in Theologia Lectiones seu potius multigenos & distinctos ea in Facultate Professores attinet, sciendum est, eos antiquitus partim sorte, partim electione ad Libros legendos & Exercitia fuisse deputatos, unde numerus eorum auctus est. Und ad Annum 1486. wird gelesen: Qui apud Majores nostros ad Gradum Theologicum aspirabant, prius Eruditionis suæ Specimen exhibituri, materiam Disputationis in Magistro Sententiarum legebant. Nonnunquam tot accedebant, qui à Facultate Theologica legendi potestatem petebant, ut locus pene & hora docendi non essent, & alternatim quidam legere cogerentur. Ich hoffe aber dennoch, ich werde in meiner hier vorgestellten Ordnung nicht weit von dem rechten Weg abgegangen seyn, auch wird die fernere Untersuchung die

Sache

Sache deſto gewiſſer und ſicherer machen. Es folgen demnach die Theologi alſo auf einander in ihrer Ordnung.

Johannes *Teegen*, (aliis *Tægen*) Artium Magiſter, Præpoſitus Eccleſiæ Collegiatæ, Beatiſſimæ Virginis Mariæ & S. Martyris Georgii, atque Cancellarius Apoſtolicus Academiæ Tubingenſis.

Johannes *à Lapide* ſ. *Lapidanus* ſ. von *Stein*, Art. Mag. S. Theol. D. atque Eccleſiæ Collegiatæ S. V. Mariæ & SS. Georgii & Martini Rector & Plebanus. Vid. de eo *Panthaleonem* & *Moſerum* de X. Theologis. pag. 19. ſqq. Rector Magnificus 1478. adde Menkenium.

Chriſtianus *Wollmann*, Art. Mag. S. Th. D. & Profeſs. in Theol. Ordinarius, inſcripſit 1478. Rector 1480.

Helias *Flick* de Iſna Conſtantienſis, Art. Mag. S. Theol. D. & Prof. Ord. inſcripſit 1478. Rector 1481.

Cunradus *Summenhard* (aliis *Summerhard*) Calvenſis (NB. von Sommenhard bey Calw,) Litem de Anno natali 1465. & 1467. ego non compoſuerim? Denatus peſte in Monaſterio Schuterenſi 1511. 3. Nov. Art. Mag. & Prof. poſtea S. Th. D. & Prof. inſcripſit 1478. Tubingæ. vid. Cruſ. P. III. L. X. C. I. p. 174. edit. lat. p. 541. conf. Moſeri Vit. p. 35. ſqq. Rector 1484. 1496. 1500. adde Freherum P. I. p. 99. Melch. Adamum. p. 12. ſq. Refertur a quibusdam inter teſtes veritatis, quem Staupicius ſæpius ingeminantem audiverat: quis me miſerum tandem liberabit ab iſta rixoſa Theologia. adde. Pantaleon. P. III. p. 41. Vir fuit pius

& eruditus, dictus Gymnasii Tubingensis Decus, Theologiæ Monarcha, & Phœnix Doctorum. &c.

Cunradus *Bömlin*, Art. M. & Decanus Eccles. Collegiatæ, & Th. Prof. Rector Magn. 1484.

Gabriel *Biel*, Art. Mag. Theol. Licent. & Prof. Ord. etiam Præpositus Ecclesiæ Uracensis. Conf. Moseri Vit. p. 21. sqq. Rector 1485. obiit Tubingæ 1495. adde Freheri Theatrum. P. I. Sect. III. p. 95. Lexica Buddeanum, Hoffmannianum, Basileense, Menckenianum. Er halff die Universität anordnen.

Von diesem *Biel* wollen wir ein Specimen von der angefangenen Arbeit Hrn. Dr. Klemmen geben, wie er folgendes darvon aufgezeichnet, aber noch nicht ins Reine gebracht hatte.

Gabriel BIEL SS. Theol. Lic. ejusque Professor Ordinarius. Natus is est Spiræ Sec. XV. quo præcise anno ignoramus. Primam provinciam obiit apud Moguntinos, ubi in Ecclesia metropolitana S. Martini Sacerdotem & Prædicatorem Ordinarium egit. Postea apud nos & Uraci Ecclesiæ Collegiatæ fuit præpositus & cum EBERHARDUS hancce Academiam constitueret, quoniam apud eum gratia & autoritate plurimum valebat, ad eam plantandam fuit adhibitus. Qua de re antiquam hanc notam profert CRUSIUS A. 1477. Ist die hohe Schul zu Tubingen durch Graff EBERHARD den Bartmann gestifft und durch Gabriel Bihel einen Kapplins Münch gepflanzt. Nec abludit PANTHALEON, Gabriel Biel, inquit, Vir in divinis Scripturis eruditus & in humanioribus literis doctissimus fuit. Cum itaque ejus tempore A. Christi 1476. (1477.) EBERHARDUS Comes Inclytus Wirtembergensis Tubingæ Academiam fundasset atque multis Privilegiis ornasset, Gabriel ille inter primos Professores ibidem extitit atque sua eruditione eandem plurimum illustravit. Fuit itaque apud Comitem illum in magna existimatione. Scripsit is inter alia in Canonem Missæ, atque in Passionem Domini cum aliis. Cum autem longo tempore sacras literas ipsamque Philosophiam magno Auditorum con-

concursu professus esset atque tandem ordinem eorum, qui se fratres in communi viventes appellant, suscepisset, vitam cum morte commutavit. Hæc PANTHALEON. In eandem sententiam scribit TRITHEMIUS eum ab initio Tubingensi præfuisse Gymnasio, multumque apud EBERHARDUM potuisse, quem CAVEUS & alii sequuntur. Quare etiam laudatissimo huic EBERHARDO una cum Ludovico Nauclero Cancellario, Petro Arlunensi & Joh. Reuchlino in itinere MCCCCLXXVIII. Romam suscepto comes fuit. A. MCCCCLXXXIV. Rectore Conrado BOEMLINO, modo allato, albo nostro nomen dedit atque Rempublicam hanc bis MCCCCLXXXVI. & MCCCCLXXXIX. administravit. In Cœnobio Einsiedelensi S. S. Petri aqudEremitas dicti noviterque erecti Canonicum egit. Quare de eo NAUCLERUS hæc habet: Superiori tempestate Tubingæ Gabriel Biel fuit ex Canonicis Schönbacensib⁹ Theologus vita & literis clarus, cujus monumenta passim hodie leguntur multa edita studio Viri boni Wandalini Steinbach Theologi Tubingensis. Adjungamus brevem Morerii relationem: Gabriel Biel, dicit, Alemand, a ète en estime dans le XV. Siecle. Il ètoit natif de Spire ou comme les autres disent de Tubinge, (in quo tamen falluntur) dans le Duchè de Wirtemberg où il prât le Bonnet de Docteur (quod denuo falsum) & il y enseigna même avec beaucoup de reputation la Theologie dans l'Universitè, que le Duc Eberard y fonda l'an 1477. Il vecut en communautè parmi ler Clercs Reguliers elits de la vie commune fondez par Gerard le Grand, & il est estimè par sa Science & par sa pietè. Possemus plura id genus ejus elogia proferre. In inscriptione Operis sui de Missa dicitur Sacræ Theologiæ Licentiatus istius ætatis profundissimus, passim ab Autoribus GESSNERO, MIDDENDORPIO, FREHERO aliisque præsertim iis, quos citabimus appellatur doctissimus & celebratissimus. Tanta in orbe Pontificio ejus erat autoritas, ut vel in ipso Concilio Tridentino teste Pallavicino Cardinale ejus sententiarum habita fuerit ratio. Imo ipse Lutherus ejus scripta commendasse legitur, præsertim quod simplici stylo & compendiosa tractandi ratione sua expediat, quodque Occami, Celeberrimi Minoritæ sentrentiis potissimum innitatur, cujus acumen Thomæ & Scoto Megalander præferebat. Autor Schediasmaris de Gabriel Biel celeberr. Papistæ Antipapistæ in eo laudat ingenium, sinceritatem & modestiam, sed culpat fervidum Viri subtilis studium determinatas in Ecclesia Pontificia hypotheses fictis rationibus & defendendi & confirmandi. Nihil-

hilominus inter testes veritatis, quæ ipsi ante moras controversiasvel insciosæpe excidit, haud infimum meretur locum, quem etiam laudatus modo autor in pluribus materiis ei tribuit, v. gr. quod asseruerit, Concilia Oecumenica esse supra Papam, pro Vicario Christi tanquam pro homine errare patente, verba sunt ipsius, esse orandum, non Petrum sed Petram in Evangelio Christi designari, longe alios mores aliasque pompas videri in successoribus, quam in Petro, solum DEum justificare, peccata dimittendo, solum beatificare Vitam æternam conferendo, certum posse confitentem esse, quod non ponat obicem atque se consequi gratiam & peccatorum remissionem, pacis præsidium nos nostris meritis impetrare non posse, nec præsumere, quoniam nostræ justitiæ ante DEum tanquam pannus menstruatæ, cum dicatur præmium dari propter meritum, propter esse notam consecutionis & non causalem secundum Petrum Lombardum, circumcisionem in remedium contra originale peccatum & actuale institutum esse, plura esse Sacrificia quam septem in orbe Pontificio, characterem indelebilem esse ponendum, nec rationem necessariam, nec evidentem autoritatem probare, contritionem solam, si fuerit perfecta, sine aliis v. gr. satisfactione ad pœnitentiam sufficere, peccatum remitti perfecte absque satisfactione formaliter pœnali: communionem sub utraque specie de se non illicitam, quoniam olim in quibusdam Ecclesiis fuerit consueta, & passionem Christi perfectius significari per utrasque species panis & vini, quam per alteram tantum nec admixtionem aquæ cum vino in calice de Sacramenti necessitate requiri, nostram oblationem non esse reiterationem Christi oblationis sed repræsentationem, & plures omnino theses veritatis, quas ex Scholastici hujus scriptis possemus elicere, si res esse tanti, hujusque loci, allegare, integrum esset. Uti jam etiam inter veritatis testes refertur à WOLFFIO, quia statuerit, quomodo sit corpus Christi in pane? non inveniri expressum in Canone Scripturæ à STRATEMANNO, quod cultum imaginum rejecerit, à MOLINÆO, quod pontificis indulgentias animabus purgatorii non prodesse crediderit, quanquam hoc iterum retractaverit, quæ ejus fuit timiditas, merito improbanda. Spiritum tandem grandævus DEo tradidit MCCCCXCV. exeuntium Sacramento munitus, uti loquitur STEINBACHIUS ejus Collega. Est in Ducali nostro Stipendio cathedra, quam Bielis fuisse nescio quo fundamento est traditio. Scripta Viri sunt, quibus innotuit. Lectura super Canone Missæ in alma Universitate Tubingensi ordinarie

narie lecta, ſeu Canonis Miſſæ tam myſtica, quam literalis Expoſitio, conſtans Lectionibus LXXXIX. Tubingæ 1499. f. Baſileæ 1519. f. quæ editiones nobis erant ad manus. & alibi ſæpius. Sermones de feſtivitatibus Chriſti Moguntiæ prædicati. 4. Sermones de Teſtis S. Mariæ. 4. Sermones Dominicales de tempore & de Sanctis. 1499. f. Baſileæ 1519. Brixiæ 1583. 4. Sermones Medicinales tempore peſtis. Defenſorium contra æmulos ſuos de obedientia ſedis Apoſtolicæ. Sermo de Hiſtoria Dominicæ paſſionis, qui ſermones & ſeparatim & conjunctim Baſileæ 1519. editi proſtant, ut adeo de editione ſermonum medicinalium præter rem dubitet Cl. Bielius. Collectorium ſive Epithomen in Magiſtri Sententiarum Libros quatuor Tubingæ 1501. 2. T. in F. cum ſupplemento in 4. Librum Brixiæ 1574. 4. 3. Vol. & alibi. Supplementum ſeparatim in XXVII. Diſtinctiones ultimas per Wendelinum Steinbach Tubingæ. 1520. f. Epitome Expoſitionis ſive Compendiaria elucidatio Canonis Miſſæ ex grandiori opere Gabrielis Biælii Coloniæ 1532. 8. De monetarum poteſtate & utilitate Noribergæ 1542. 4. & alibi. Præmiſſa in cubiculo, cujus libri meminit TRITHEMIUS, Collectorium autem & Commentaria in Magiſtrum pro eodem habemus. Conferri poſſunt Trithemius fol. 164. Poſſevinus, Labbeus, Miræus, Bellarminus de Scriptoribus Eccleſiaſt. Quenſtettius de patriis Illuſtr. Virorum, Caveus, Geſnerus, pag. 263. Acta Jubilæi II. Buddeus in Lex. Univ. voce Biel, Freherus, Beſoldus de jure Academiarum p. 167. Magnif. D. Pfaffius de Actis Scriptisque Würtemb. D. Weismannus Hiſtor. Eccleſ. T. 1. p. 1020. Moſerus p. 21. ſqq. Pantaleon P. II. p. 553.

Petrus *Kompſim*, ſeu *Arlunenſis* S. Th. D. & Præpoſitus Eccleſ. S. Guidonis Spirenſis inſcripſit 1483. Vid. Moſer. Vit. pag. 41. ſqq. Rector 1486.

Johannes *Hiller*, Art. M. & S. S. Th. Baccalaureus. Dornſtettenſis. Rector. 1488.

Wendelinus *Steinbach*, Butzbaco-Wetteravus, S. Th. D. & Profeſſor atque Confeſſionarius Ducis Eberhardi Barbati. Biele Doctore uſus eſt. Initium fecit 1486. Lectionum publicarum, cum Summenhardo, Hillero, Plantſchio, An. 1487. Licentiam petiit. Anno 1489. præſente & expen-

sante Comite Eberhardo, aliisque diversarum Universitatum & Facultatum Prælatis, Doctoribus, Comitibus, Baronibus atque Nobilibus Mitram accepit. Ultra 1518. vixit. Dicitur Vir eximius, bonus, Tubingensis Gymnasii lumen sanctus &c. Rector 1490. 1494. 1499. 1507. 1511. 1515. Conf. Moserum pag. 43. sqq.

Martinus *Plantschius*, Art. M. S. Theol. Doct. Dornstettensis, Ecclesiæ Plebanus per 37. Anno. Mortuus An. 1533. 18. Jul. Conf. Moseri Vit. pag. 47. sqq. Fundator Stipendii Martiniani. Rector 1489. Erat inter primos Studiosos Academiæ 1477. Interfuit Colloquio Tigurino Anno 1523. Sein Epitaphium ist in dem Stipendio Martiniano unten an der Wand bey der Thür in dem Hof angemacht, und hat mitten einen Kelch. Conf. Pantaleonem P. III. pag 264.

Jacobus *Lempius*, Steinheimensis, Art. M. & S. Th. & Decret. Doct. Rector 1494. 1506. 1510. 1514. 1517. 1521. 1525. 1526. 1528. Antea Artium Professor. Mortuus 1532. Rector Magnif. Genuinus Discipulus Summerhardti. Egit causam Reuchlini Moguntiæ 1513. Dicitur ab Irenico θεολογώτατος & utriusque Theologiæ Censor. Apud Majum in Vita Reuchlini Generalis Studii Tubingensis Gymnasiarcha, & primarius Regens in Theologia. Conf. Vit. Melancht. apud Adamum pag. 329.

In Annalibus hæc ad annum 1516. Mens. Mart. annotantur. Hoc anno componunt, Jacobus Lempius, S. Th. D. & Jur. Canon. D. Andreas Rumpis, & ipse Theol. D. Cunrad Ehinger, & Bartholom. Cleber, & ipsi Th. D. D. Universitatem

tem Tubingenſem & Hoſpitale Kirchheimenſe pro primo, cum Caſparo, Paſtore Neckershuſano pro ſecundo, in controverſia Decimarum.

Andreas *Rumpis*, de Gyslingen, Art. M. & Th. Doct. Rector 1495.

Andreas *Gäislinger*, Prof. Th. Rector. 1495.

Paulus *Scriptoris*, Vid. Moſeri Vit. pag. 60. ſq. Sepultus in Monaſterio Keyſersbergenſi, 1504. conf. *Flacium* in Catalogo Teſtium p. 563.

M. Simon *Leonis*, de Biel: *S.* Th. Baccalaureus formatus. Rector 1498.

Petrus *Brunus*, Kirchheimenſis. Præpoſitus S. Petri in Sylva nat. 1443. mort. 1553. 8. Febr. Nonaginarius, Vid. *Moſeri* Vit. pag. 68. ſq. *Fiſchlini* Supplement. p. 21. Rector 1503. 1508. 1513. 1518. 1522. 1526. 1528. 1532. 1534.

Renhartus *Gaiſer*, S. Th. Prof. & D. Rector 1504.

Sigismundus *Epp*, ex Binnicken. S. Th. Doct. & Pr. Rector 1504. Ordinis Heremit. S. Auguſtini.

Gallus *Müller*, Firſtenbergenſis, aliis Rotenburgenſis S. Th. *D.* & Pr. Ord. & Paſtor Tubing. Rector 1516. 1519. 1524. 1527. 1529. 1532. Mortuus Rector Magnif.

M. Johannes *Veſenmaier*, (ſecundum Annales Academicos) nach dem Cruſio Vehenmajer, von Donsdorff. Eccleſ. Colleg. (al. Diaconus) Decanus. Rector 1501.

Johannes *Armbruſter*, S. Th. Lic.

Balthaſar *Kayſſelin*, alias *Keſſlen*, *Köſſelin*, Wildbergenſis, *S.* Th. *D.* natus ſub finem Seculi XV. mortuus 1559. 4. Oct. Conf. Moſeri Vit. p. 70. ſq. Fiſchlini Supplem. p. 22. Rector 1520. 1525.

1527. 1530. 1533. 1535. 1536. 1539. 1541. 1542. 1548. 1550. 1552. Accepit Interim, & missam Pontificiam iterum frequentavit, magno offendiculo Ecclesiæ, quem secuti sunt, Sichardus, Vollandus Brastbergerus, JCti, Ruckerus Medicus, Garbitius, Philosophus &c. tandem rude donatus a Christophoro Duce, post 40. Annos Professionis. Tempore Reformationis & post Reformationem

Paulus Constantinus *Phrygio*, Seelestadio-Alsatus; Germanice, Seidenstucker (vulgò der Costantzer) S. Theol. Prof. receptus 1536. Fer. Lucæ. † 1543. Calend. August. & in Templo S. Georgiano sepultus. Conf. *Fischlin* Memor. Theolog. Würt. P. I. p. 12. sq. Rector 1537. adde *Freberum* P. I. p. 115. sq. Lexica *Budd. Basil.* & *Mencken. Pantaleon.* P. III. p. 195. Melch. *Adamum* p. 97. sq.

Ambrosius *Blaurerus*, Constantiensis, Ab Ulrico Duce vocatus est 1535. in Helvetia mortuus 1567. æt. 75. Conf. *Fischlin.* P. I. p. 18. sqq. *Pantaleonem* P. III. p. 210. *Freberum* p. 213. Lexicon *Iselini Basil.* & *Budd.* Melch. *Adamum* in Vit. Theol. Germ. p. 413.

Dr. Simon *Grynæus*, Verigensis, aliis Famigensis Suevus, Prof. Theol. per biennium. Peste obiit Basileæ, unde 1534. evocatus fuerat & quo redierat Anno 1541. Conf. *Freberi* Theatr. V. Erud. P. II. pag. 1446. adde Dictionar. Gallic. *Bælii* T. II. p. 611. edit. Brandmüll. Lexic. Basil. *Iselini* T. II. Voc. Grynæus. Univ. *Hoffmann* in T. II. pag. 426. Edit. Lugd. *Pantaleonem* P. III. p. 217. J. Fr. *Reimmanni* Einleit. in H. Lit. Germ. Contin. L. II. Sect. III. qu. 110. pag. 207. sq.

Johan-

Johannes *Brentius*, Senior, Wielensis, tandem Præpositus Stuttgardiensis, Emendator Academiæ per Annum, denique Visitator. Conf. *Fischlin.* P. I. p. 23. sqq. nat. 1499. 30. Jun. † 1570. Sept. Stuttgard. Diese zwey Verse beschreiben ihne:

Brentius Antistes Sacrorum, Assecla Lutheri,
Consiliis Dexter: Colloquiisque fuit.

und des *Boissardi:*

Ardor eras raræ Brenti pietatis, & illum
Ardorem incendit Relligionis Amor.

Conf. Jacobi *Heerbrandi*, S. Th. D. & Prof. Orat. Funebr. de Vita & Morte Joh. Brentii. Tub. 1570. Frid. Jac. *Beyschlagii* Versuch einer vollständigen Lebens-Beschreibung Joh. Brentii Part. I. Halle in Schwaben, 4. 1734. Johannis Justi von Einem Leben und Schrifften Johannis Brentii. 8. Magd. und Leipz. 1733. Den Ersten Theil des Testaments Joh. Brentii, betreffend seine Confession. Tübing. 1570. 4. D. Pauli *Freheri* Theatr. Viror. Eruditor. P. I. p. 220. sq. adde Lexicon *Iselini* T. I. p. 612. & Supplem. T. I. p. 550. in hac Voce Brentius. Conf. *Budd.* Menck. *Hoffmann. Caroli* Würt. Unschuld. P. III. c. 1. p. 111. sqq. *Pantaleonem* P. III. p. 281. M. *Adamum.* p. 436. usque 455.

Erhardus *Snepffius*, Heilbronnensis, abiit Jenam, propter Interim expulsus. Vid. *Fischlin.* P. I. p. 8. sqq. Successor Phrygionis, S. Th. D. & Prof. & Parochus Tubingensis. nat. 1495. 1. Nov. mortuus Jenæ 1558. 1. Nov. die Natali. Conf. *Freberi* Theatr. Vir. Erud. P. I. Sect. III. p. 177. Rector 1544. adde *Menckeni.* gel. Lex. *Pantaleonem* P. III. p. 236. Melch. Adamum. p. 320. sqq. D. Weismanni Intr. in H. E. T. II. Sec. XVI. §. 42. p. 119. sq.

Martinus *Frechtius*, Ulmensis, post multas persecutiones ab Ulrico Duce Theologiæ Professor & Ephorus in Stipendio Illustri Theologico constitutus est, mortuus & in templo S. Georgiano 1556 sepultus. Vid. *Freheri* Theatr. Vir. Erudit. P. I. pag. 171. *Fischlini* Memor. Th. P. I. p. 42. sq. *Crusius* Ann. P. III. L. XI. c. 25. p. 27. Rector 1555. add. *Pantaleonem* P. III. p. 250. M. Adamum. p. 300. sq.

Petrus Paulus *Vergerius*, Episcopus Justinopolitanus. denat. 1565. 4. Octobr. Tubing. Dieser gehöret in diese Zeit 1555. ob er schon nicht offentlich docirt hatte, so wird er doch unter die Theologos in Tübingen gerechnet. Vid. Supplem. Memor. Th. Fischlini pag. 113. sqq. adde Freheri Theatr. Vir. Erud. P. I. p. 206. P. Bælium in Dictionar. Tom. IV. p. 431. sqq. Edit. Brandmüller. Lexicon Basil. Iselini T. IV. p. 743. Caroli Würt. Unschuld. pag. 279. sq. Legavit vineam Stipendio Theologico, quæ 1742. in agrum mutata est. add. Crusium P. III. L. XII. c. 11. p. 311. ed. lat. p. 725. M. Adamum vit. Theoll. Exterorum. p. 116. sqq. D. Weism. Introd. T. II. Sec. XVI. §. 41. p. 115. sq.

Jacobus *Beurlinus*, Dornstettensis, S. Th. D. & Prof. 1550. tandem Cancellarius & Præpositus, natus 1520. non 1522. uti habet Fischlinus. Peste correptus Lutetiæ Parisiorum. 1561. 28. Oct. mortuus est. Conf. Fischlin. P. I. p. 82. sqq. adde Pregizeri Sueviam & Wirt. Sacram. Supplem. p. 173. sqq. adde Freherum p. 189. Crusium, Buddeum, Iselinum, Menckenium, Thuanum, Pantaleonem P. III. pag. 414. Oration. & Concion. funebrem Dr. Snepffii. M. Adamum p. 364. sq. Rector 1553. 1555. 1557.

Jaco-

Jacobus *Andreæ*, S. Theol. D. & Cancellarius, 1562. Waiblingensis, nat. 1528. 25. Mart. mort. 1590. 7. Jan. Conf. Fischlin. P. I. p. 95. sq. Orat. Funebr. Jac. Heerbrandi, S. Th. D. & Prof. de Vita ejus & obitu. Tub. 1590. It. Orat. Funebr. Antonii Varenbüleri, Abbatis Hirsaugiensis. Tub. 1590. Welche beede von seinem Nepote D. Joh. Val. Andreæ in die Famam Andreanam reflorescentem sind eingetragen p. 220. sqq. adde Freheri Theatr. Vir. Erud. P. I. Sect. III. p. 277. Lexicon Basileense Iselini T. I. p. 174. Supplem. T. I. p. 215. Erhardi Cellii Imagines. Hoffmanni Lexic. in Voce Jacobus T. II. p. 570. Andr. David Caroli Würtemb. Unschuld. P. III. c. 2. p. 129. biß 384. Crus. P. III. L. XII. c. 37. p. 382. sq. ed. lat. p. 828. sq. Pantaleonem P. III. p. 496. M. Adamum p. 636. - 660. D. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Secul. XVI. p. 119. sq.

Theodoricus *Snepffius*, Wimpinensis, S. Th. D. & Profess. Ordin. 1. Febr. 1557. nat. 1525. mort. 1586. Conf Fischlin. *P.* I. pag. 89. sq. & Orat. Funebr. M. Erhardi Cellii Poët. *P. P.* 1587. typis Alexandri Hockii 1587. & Conc. Funebr. Jacobi Andreæ D. & Cancellarii. Freheri Theatr. Vir. Erud. P. I. Sect. III. p. 266. Erh. Cellii Imagines. Rector 1561. 1565. 1569. 1574. 1581. 1583. Conf. Hoffmanni Lex. in Voce Theodoricus. T. IV. p. 414. Menck. G. L. M. Adamum pag. 578. usque 591. Vices quoque Cancellarii Andreæ absentis egit. 1580. in acta Doctorali.

Jacobus *Heerbrandus*, Giengensis, S. Th. D. & Cancellarius Tubingensis, nat. Giengæ, A. 1521. 12. Au-

12. Augusti denat. 1600. 22. Maj. Conf. Fischlin. P. I. p. 70. sqq. Orat. Funebr. Erhard. Cellii & ejus Imagines. Conc. Funebr. Matthiæ Hafenrefferi ex Hebr. XIII. 7. adde Freheri Theatr. Vir. Erud. P. I. Sect. III. p. 311. Lexic. Basil. Selini T. II. pag. 697. Rector 1559. 1563. 1568. 1572. 1577. 1581. 1586. 1588. Hatte 1598. seine Aemter niedergelegt, und genosse ein Annuum Stipendium. Conf. Pantaleonem P. III. p. 451. M. Adamum p. 668. biß 681.

Michael *Schæfer*, Petri Cellensis, nat. 1573. den. 1609. ut Concionator Aulicus & Consistorialis, qui factus fuit 1606. Antea 1601. Prof. Th. quartus & Stipendii Superintendens. Conf. Fischlin. P. II. p. 57. sq. Vid. Præfat. Acropoli Christianæ Relig. Schæferi præfixam, Tub. 1607. in oct. Er hatte bey der Gemeine als Abend-Prediger die Valet-Predigt 1606. wegen Unpäßligkeit nicht ablegen können, und kame hernach heraus: Christliche Treuhertzige Erinnerung an statt einer Valet- oder Letzen-Predigt, aus dem XI. Cap. Matth. an eine Hochlöbl. Gemein zu Tübingen. Tüb. 1606. Welche Cancellarius, D. Andreas Osiander hatte mit einer Præfation trucken lassen. In Annalibus vocatur: Philosophus egregius, Theologus divinus, quem ingrato Mundo Deus maturius subtraxit, peste 1609. Stuttgardii, ubi Concionator Aulicus (zelo ardens) & Consiliarius Ecclesiasticus Ducis Würt. erat. Primum Diaconus Marpacensis.

Joh. *Brentius*, Junior, Hala Suevus, S. Th. D. & Prof. 1501. per 30. Annos, postea Abbas Hirsaugiensis, nat. An. 1539. 6. Aug. sepultus 1596. 31. Jan. Conf. Fischlin. P. I. p. 178. sqq. & Oration. Funebr. Erhardi Cellii 1597. & Ej. Imagines. Ade

de

de Concionem funebr. habit. in Es. LVII. 1. 2. (al. 56.) per Johannem Esthoferum, Special. Calvensem. Tub. 1598. Freherum p. 298.

Stephanus *Gerlachius*, Knittlingensis, S. Th. D. & Prof. per 35. annos & per aliquot annos Pro-Cancellarius, postea iterum Decanus Tubing. nat. 1546. denat. 1612. 30. Jan. Conf. Fischlin. *P.* I. p. 202. sqq. Erhardi Cellii Imagines. Successor Snepffii. 1586. Rector 1591. 1597. 1605. Adde Theophili Spizelii Templum Honoris reseratum, August. Vindel. 1673. pag. 25. sqq. Freherum p. 364. sq. Iselini Lex. Bas. Menckenii Gel. Lex. Concionem funebr. ad 2 Reg. II. v. 1-14. & Orat. fun. Dr. Hafenrefferi. M. Adamum pag. 813. sqq. D. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVI. p. 1123. sq.

Andreas *Osiander*, Blabyrensis S. Th. D. Cancellarius & Præpositus Tubingensis Ann. 1605. nat. 1562. 27. Mart. Blabyr. den. 1617. 21. April. sep. 22. April. Conf. Fischlin. P. II. pag. 1. sq. & Concion. Funebr. habit. per Matthiam Hafenreffer. S. Th. D. in Gen. L. 25. cui utrumque Programma funebre annexum, bey Dieterich Werlin. Adde ejusd. Hafenrefferi Orat. quoque funebr. hab. 13. Jun. 1617. Melchior Adami Vitas Theol. p. 860. sqq. Freheri Theatr. Vir. Erud. p. 391. Antea Concionator Aulicus, postea Abbas Adelbergensis & Generalis Superintendens.

Albertus *Bauhofius*, 1606. Postea Abbas Hirsaugiensis, 1630. à Monachis pulsus.

Joh. Georgius *Sigwart*, Wennendensis, S. Th. D. & Professor & Superatt. Stip. & Decanus Tubing.

bing. nat. 1554. 16. Oct. den. 1618. 5. Oct. alt
Rect. M. æt. 64. Conf. Fischlin. P. I. pag. 319. sq
Erhardi Cellii Imagines. Rector 1606. 1610. 1618
Adde Freherum p. 398. Menckenii S. L. A. Ca
roli Memorabilia Eccles. T. I. p. 449. & alibi. Præ
cipue legi merentur Concio funebris hab. per Th
Thummium S. Th. Doct. Prof. & Past. Eccles. in
2 Tim. IV. 7. 8. cui duplex Programma funebr
annexum, & Oratio fun. hab. per Matth. Hasen-
refferum, Cancellarium 1619. 27. Jan. Diaconus
Tub. 1584. An. 1587. Pastor Eccles. Tubing. & in
Diœc. Tub. Superint. Specialis, S. Theol. Prof.
Ordin. Successor Doct. Theodorici Snepfii,
per 31. annos 1617. Decanus Eccl. & Superint.
Stipendii.

Matthias *Hasenresser*, Lorchensis, S. Th. D. &
Cancellar. nat. 1561. den. 1619. 22. Octobr. Con-
fer. Fischlin. P. II. p. 8. sq. Programma funebre
Collegii Illustris 1619. 24. Octob. Orat. Funebr.
Thomæ Lansii s. Amicitiæ Monumentum. Tub.
15. April. 1620. Tub. typ. Eberhardi Wildii. & in
Mantissa Consultation. oct. pag. 540. sq. add. Fre-
heri Theatr. Vir. Erud. p. 400. sq. & Erhardi Cel-
lii Imagines. Rector. 1595. 1600. 1603. 1608.
1613. Besonders Henningi Witteni Memorias
Theolog. Decad. II. welcher p. 147. sqq. Lansii
Orat. Funebrem eingerucket hat. It. Th. Spizelii
Templ. Honor. p. 53. sqq. A. Caroli Memorabilia
Eccles. T. I. p. 476. Iselinum, Buddeum & Men-
ckenium in Lexicis. Dr. Weismanni Introd. in
H. E. T. II. Secul. XVII. p. 1126.

Joh. Henricus *Hiemer*, Unter-Ensingensis,
S. Th.

S. Th. D. & Profes. quartus, ac Stipendii Theologici Superintendens, postea Abbas Anhusanus. nat. 1573. denat. 1621. 14. Jan. ibid. Conf. Fischlin. Part. II. pag. 60. sq.

Lucas *Osiander*, Stuttgardiensis, S. Th. D. & Cancellarius Tubingensis ab Anno 1620. biß 1638. nat. 1571. 6. Maj. denat. 1638. 10. Aug. Conf. Fischlin. P. II. p. 44. sq. Oration. Funebr. Melchioris Nicolai, D. Th. & Prof. atque Stipendii Th. Superint. Tub. typ. Philib. Brunnii 1638. adde M. G. Cunr. Maicleri, Diac. Schornd. Panegyricum de Vita & Obitu Lucæ Osiandri S. Th. D. Patris. 1606. Tub. conf. A. Caroli Memor. Eccl. T. I. p. 920. & passim. A. D. Caroli Würtemb. Unschuld P. III. c. 6. p. 410. seqq. Dr. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. p. 1126.

Johannes Ulricus *Pregizer*, Custerdingensis, nat. 1577. 29. Mart. den. 1656. 10. April. Prof. Th. atque Past. Tubingensis, & ejusdem ac Vicinarum Eccles. Superintendens. Cancellarius 1652. antea Diaconus Tubingensis, Decanus Calvensis. Damahlen hatten die Jesuiten das Cancellariat-Hauß innen von 1638. biß 1651. und cessirte das Cancellariat und Probstey, auch prætendirten die Jesuiten durch ein offentliches Programma das Jus Magistros und Baccalaureos zu machen. Conf. Fischlin. P. II. pag. 84. sq. add. Conc. Funebr. per Tobiam Wagnerum S. Th. D. & Pro-Cancellar. habit. in text. Luc. II. 29. Tubing. typ. Joh. Alexandr. Cellii, darbey das Programma Funebre 13. April. 1656. Rector 1623. 1627. 1630. 1635. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. add. Caroli Memorabilia Eccles. T. II. p. 135.

Theodorus

Theodorus *Thummius*, Hausa-Brackenheimensi S.Th. D. & Pr. & Eccl. Decan. & Stip. Th. Super. & nat. 1586. 8. Nov. denat. 1630. 22. Oct. Conf. Fischl. P. II. pag. 138. sq. & Orat. Funebr. de Vita & Obit Theodori Thummii habit. à Luca Osiandro, Cancellario Tubingensi, Tubingæ typis Theod. Werlini 1631. Rector 1620. 1624. 1628. adde A. Caro Memor. Eccl. T. II. p. 740. & alibi. Freherum p. 58 Mencken Lex. A. D. Carol. *Wurtemb. Unschuld* P. II c. 7. p. 423. sq. Domin. Cancellarii Pfaffii Orat. Dr Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. p. 1129

Jacobus *Reyhingius*, Augustanus, nat. 1579 6. Jan. Ex-Jesuita, Prof. Theol. & Superintend. Stipendii 1622. denat. 1628. 5. Maj. Conf. Orat. Funebr. habit. per Joh. Martinum Rauscherum Acad. Professor. 17. Cal. Dec. 1628. Tub. typis Theodoric Werlini. It. Freheri Theatr. Vir. Erudit. P. I. p. 431 Th. Spizelii Templ. Hon. p. 93. sq. Caroli Memoralia Eccles. T. II. pag. 697. & passim. Iselin. Lex. Bas Menck. G. Lex.

Melchior *Nicolai*, Schorndorfensis, tandem Præpositus Stuttgardianus, nat. 1578. 4. Dec. den. 1659 13. Aug. Prof. Theolog. Extraord. & Superintend. Stipendii 1618. postea Abbas Anhusanus 1620. Iterum Professor 1625. Abbas Laureacensis 1627. Abbas Adelbergensis & Generalis Superattend. 1629. Iterum ad Cathedram Prefessoriam rediit & 1631. Thummio in Decanatu & Profess. successit. Anno 1638. Pro-Cancellarius & Superintend. Stipendii Th. Anno 1650. Præpositus Stuttgardiensis. Conf. Fischlin. P. II. pag. 92. sq. Orat. Funebr. habit. à Cancel. Dr. Tobia Wagnero, Tub. fol. 1662. typis Joh. H. Reisii

Reisii, Sumptibus J. G. Cottæ. Rector 1632. adde Th. Spizelii Templ. Honor. p. 244. sq. A. Caroli Memorab. Eccles. T. I. p. 621. 666. 876. 888. T. II. p. 206. sq. A. D. Caroli *Würtemb. Unschuld* P. III. c. 8. p. 427. sq. Freherum p. 614. Programma Funebre 1661. D. Weismanni Introd. in H, E. T. II. sec. XVII. pag. 1138.

Henricus *Schmidius*, Nürtingensis, S. Th. D. & Prof. Stipendii Theol. Ephor. nat. 1611. den. 1653. 23. Febr. Conf. Fischlin. P. II. p. 253. sq. & Orat. Funebr. habit. per Joh. Mart. Rauscherum Orat. Prof. Rector 1647. 1651. adde. A. Caroli Memorab. Eccles. T. II. p. 68. Confirmatus Th. Professor Ordinarius 1652. 2. Jan. Conf. Programma Funebre Propridie Cal. Mart. 1653.

Tobias *Wagner*, Heidenheimensis, S. Th. D. Cancellarius & Præpositus, nat 1598. 21. Febr. denat. 1680. 12. Aug. Conf. Fischlin. P. II. p. 187. sq. Concion. Funebr. ad Apoc. XIV. 15. habit. per Georg. Heinricum Keller. S. Th. D. & Pr. apud Joh. Heinr. Reuss. Rector 1654. adde A. Caroli Memorab. Eccles. T. II. p. 248. A. D. Caroli *Würtemb. Unschuld* P. III. c. 10. p. 469. sq. Programma Funebre 1680. Dom. X. p. Tr.

Ein Zeugniß seiner Arbeitsamkeit will ich von ihme selbsten nehmen: Dann so schreibt er in der *Præ*fation seiner Epistel-Postill: Setzte also, aller für Augen schwebenden Beschwerlichkeiten ohnerachtet, im Nahmen GOttes die Feder an, und weilen ich zu andern meinen Berufs-Geschäfften offtmahls nicht Tag genug hab, streckte ich die Nacht dran, war früh und spath, wann andere schlieffen, wachte

ich, ruheten, schaffte ich, assen und trancken, fastete ich biß in die Nacht hinein, und ergrieff die zum schreiben unæstimirliche Commoditæt des Lucubrirens, da kein Pedell weder in Senat, noch ins Collegium Decanorum, noch in die Examina der Candidaten, noch zu Abhörung der Rechnungen, noch Licentias, Doctores & Magistros creandi, zu geben, mich abforderte; also auch kein Stund schlug zu profitiren, zu disputiren, zu peroriren, kein Glock litte Beicht zu hören, Predigen abzulegen; noch einiger Student bald diß, bald ein anders begehrte; und also fortan von allen andern Berufs-Avocamentis zu reden, deren keine die Feder stillt, wann durch ein angezündetes Licht aus der Nacht Tag wird gemacht, und die Meditationes Göttlichen Worts in der Stille mit Freud und Erquickung der Seele ungehindert lauffen ꝛc.

Josephus *Demmlerus*, Thermiferinus. S. Th. D. & Pr. Ord. & Pastor, nat. 1603. den. 1659. 28. Nov. Conf Fischlin. *P.* II. pag. 207. sq. Orat. Funebr. hab. per D. Raithium. Rector 1656. 1658. adde A. Caroli Memorab. Eccl. T. II. p. 208. & Programma Funebre Cal. Dec. 1659.

Balthasár *Philgus*, Campidonensis S. Th. D. & Prof. Pastor Eccles. Tubing. & Vicinarum Superintendens, denat. 1653. 22. Maj. ætat. 52. Confer. ejus *P*rogramma, quo Respondente M. Georg. Henrico Kellero, Disputat. in Epistolam ad Galatas, ad obtinendum Gradum Doctoralem indixit. 1652. 18. Maj. S. Th. Prof. Extraord. & Stipendii. Superintendens. d. 28. Jul. 1652. wurde er Ordinarius, & in Senatum, Ducali jussu, recipirt.

Bal-

Balthasar *Kaithius*, Schorndorfensis S. Th. D. & Superintendens. Stipend. nat. 1616. 8. Oct. den. 1683. 30. Nov. sep. 5. Dec. Conf. Fischlin. P. II. pag. 266. sq. & Orat. Funebr. D. Ernesti Theophili Majeri, J. U. D. & Prof. & Concion. Funebr. hab. in Ps. 126. v. 5. 6. per Georg Heinric. Kellerum, S. Th. D. & Prof. Theol. Stipend. Superint. Rector 1659. 1661. 1666. 1670. 1674. 1678. adde A. Caroli Memorab. Eccl. T. II. L. 9. p. 323. Menckeni G. Lex Programma Funebre 1683. 5. Dec. 1680. immunis ab officiis factus Victalitium annuum accepit.

Joh. Adamus *Osiander*, Vayhingensis S. Th. D. Cancellarius & Præpositus Tubing. nat. 1622. 3. Dec. denat. 1697. 26. Oct. Conf. Fischlin. P. II. p. 285. sq. Orat. Funebr. D. Joh. Christoph. Pfaffii & Concion. Funebr. habit. per Andr. Ad. Hochstetterum Profess. & Diacon. Rector. 1662. 1668. 1672. 1677. adde A. Caroli Memorab. Eccles. T. II. p. 766. A. D. Caroli *Würtemb. Unschuld* P. III. c. 11. p. 501. sq. Iselin Lex. Basil. Budd. Lex. Mencken. G. Lex. Conf. Programma Cancellariatus 1681. Programma Funebre 1697. 28. Oct. Dr. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. p. 1159.

Christophorus *Wölfflin*, Kirchhemio-Teccensis, S. Th. D. & Prof. tandem Præpositus Stuttgardianus, & quidem ultimus. Natus 1625. 23. Dec. Den. 1688. 30. Oct. Antea 1651. Diaconus Uracensis, 1659. Diaconus Tubing. 1659. Pr. Græc. Ling. & Magister Domus Stipendii 1660. S. Th. D. &. Prof. Extraord. ac Stipendii Th. Superintendens An. 1669. Concionator Aulicus, Successor Dr. Zelleri 1671.

Designatus Abbas Laureacensis 1680. Præpositus Ecclesiæ Stuttgardiensis.

Pater ipsius M. Georgius *Wölfflin*, Pastor Owens. cum 1634. post cladem Nördlingensem, Nürtingam fugam capessivisset, ab irruente milite Hispano in ipso templo, ictum fugiens per sacrarium, tandem in sede principis, gladio transfossus est; Biblia quoque, quæ in manibus habuerat, transfossa & sanguine ad 2. Tim. IV. 7. verba aspersa fuerunt, cujus sanguinis maculæ ad hodiernum usque diem ab hac Sede deleri nequeunt, perpetui tyrannidis Pontificiæ indices. Qui casus hisce versibus ab Eckardo descriptus fuit.

Quo fuga te duxit fugitivi terminus ævi
Hic, quanquam fovit spes meliora, fuit;
Nam postquam irrupit furiis accensa latronum;
Insontum nulli parcere sueta cohors:
In manibus fuerant, (sed dudum mente reposta)
Exilii fidus, Biblia sacra, Comes.
Et quantum omen inest? digitis, moribunde, notasti
(Pagina quod nobis sparsa cruore probat)
Tarsensis pugnam quam depugnaverat olim
Felicem, cujus justa Corona comes.
O fervens studium, si Biblia volvere sancta,
Ut proprio signes sanguine lineolas.

Cujus rei Dr. Wölfflinus memor, in Examinibus Theologicis Magistrorum & Pastorum sæpissime hac formula uti solebat, ut mihi ex relatione Paterna constat; Könnet ihr auch über eurem Amt und Glaubens-Lehre, Schwerdt, Galgen, und Raad leiden? Utinam Serpens, vulpes, & Leo hodie non plus nocerent! Confer. Fischlini Vit. Theol. W. P. II. p. 312. sq. Programma Doctorale 28. Jul. 1661.

1661. Andr. Caroli Memorab. Eccles. T. II. p. 467. sq. & Concion. Funebr. habit. per J. Laur. Schmidlinum Eccles. Cathedr. Antist. in Ps. XVII. 15. Dr. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. pag. 1151.

Georgius Henricus *Keller*, Hornbergensis, S. Th. D. & Prof. Ord. tandem Præpositus Tubing. & Abbas Alpirspacensis, nat. 1624. den. 1702. 1. Oct. ætat. 78. Factus An. 1670. Prof. Th. Extraord. & Superintend. Stipend. Th. Inferior, & Ecclesiastes Sabbathicus, vulgo, *Abend-Prediger* per 11. Annos. Postea An. 1681. Successor Dr. Raithii Theol. Prof. Ord. & Superintend. Superior per 18. Annos. Anno 1699. Præpositus Eccles. & Abbas Alpirspac. Rector 1681. 1687. Conf. Fischlin. P. II. pag. 300. sqq. & Concion. Funebr per Joh. Frid. Hochstetterum t. t. Diacon. Tub. & Orat. Funebr. habit. per. Andream Ad. Hochstetterum D. Add. Programma Prof. 1670. 6. Jul. & Doctorale 1671. 24. Oct. Funebre 1702. 5. Oct. Dr. Weismanni Introd. in Hist. Eccl. T. II. Sec. XVII. pag. 1160.

Joh. Antonius *Winter*, Tubingensis. S. Th. D. & Prof. Extraord. antea D. & Prof. Philosophiæ & Theol. Pontificius Publicus in Gallia & in Academia Herbipol. ab anno 1641.-1661. qui tamen 1675. & spartam & Uxorem cum Liberis ad Pontificios Redux, deseruit: Natus 1612. Tub. Filius Antonii Winteri J. U. D. confer. Programma Revocatorium 1662. 12. Nov. & Professionale 1663. Dom. Reminiscere. Conf. A. Caroli Memorab. Eccl. T. II. L. VII. p. 299. & L. VIII. p. 98.

Diesen Brieff schickte dieser Dr. Antonius Winter, nach seinem Ruckfall zum Pabstum von Ulm zu-

rück, von dessen ferneren Fatis ich aber nichts weiteres erfahren habe. Er ware also in Tübingen in der Lutherischen Kirche getaufft, von seinem Vatter Antonio Winter, gewesenem Hofgerichts-Assessore und Professore in Illustr. Collegio, &c. in das Papstum entführet, zur Lutherischen Religion wieder getretten, und von selbiger das zweyte mal abgefallen.

Magnifice Domine Pro-Rector.

Dignissime Domine Cancellarie, Viri plurimum Reverendi, Dignissimi, Amplissimi, Nobilissimi, Præcellentissimi, Experientissimi, Subtilissimi, Domini Fautores, Patronique honoratissimi.

Cum per Conscientiam ac eminentiorem vocationem diutius hic hærere non liceat, valedicturus utique tam Serenissimo Duci pro more, quam amplissimo Senatui, habita hanc in rem Oratione fuissem, nisi prævisa Meorum lamentatio obstitisset. Dura ab amantissimis prævignis jam dupliciter orphanis separatio! durius à longe charissima, in paucis honestissima, mihiqué tot annis perquam fidissima Conjuge divortium! Sed aut Deus aut mei deserendi. Scio charitatis hic parum, Stipendia ditioribus pinguiora cedere, unde publica civitati calamitas forte impendebit. Sed hoc ipsum nubes oculorum in sua causa cœcutientium, in Meis serenabit, si adverrant se in honorificis congressibus negligi, postponi, deprimi: Tum enim vero pœnitudine serius ducentur, tantam se à tantis oblatam gratiam, nimio suæ sectæ amore neglexisse, cùm tàm Conjugi, quam liberis omnia affatim offerrentur, si suam mecum exuerent religionem: Et forte ab aliis pressimentem mutabunt, nam gratiæ porta nunquam non illis patebit, Egoque in illorum rem intentus ero. Gratias interim habeo quam maximas Serenissimo Duci, cujus beneficia humanis majora deprædicare verbis sat nusquam nunquam potero, Proximas Amplissimo Senatui refero, cujus Summus in me favor semper fuerat; Generosa enim mens privatorum ludicra negligit. Rogo autem præfatum Amplissimum Senatum, singulis meis tam optimæ Conjugi quam charissimis privignis patrocinari deinceps pergat. Licet autem filius ægre ad Martiniatum rediturus Stipendium sit, non tamen committendum est, ut Matrem Salario nunc privandam (quæ suæ Religionis amore pin-

pinguiorem recusavit fortunam) domi gravet. Favorem meretur & filia, cui matrimonium nobile, statuique conforme alibi cessisset, si Vitrici fides placuisset. Nil dubito, quin celeberrima Universitas preces interpositura sit, si Curator Bebenhusanus semestre mihi salarium ad Festum Simonis & Judæ debitum nollet exsolvere. Tunc enim de jure debet 15. frumenti, 4. avenæ medimnos, unum ac dimidium siliginis, in ære vero 90. fl. Quod si per Injuriam hæc negarentur, Sacram id Cæs. Maj. non lateret; Quum mihi sint homines, quibus indies ad Eam aditus patet.

Hisce me omnium favori, ipsos verò Universos divinæ protectioni quam commendatissimos exopto.

Datum Ulmæ Suev. 4. Nov. 1675.

Vestræ &c.

Humillimus servus,

Joh. Anthonius Winter.

P. S.

Rogo nullum deinceps Catholicum recipite; Nemo cui hæc religio intimè perspecta, seriò eam deponit. Nec ullas me scriptis lacessat, cùm enim non tantum fragilia status, sed & domesticas privatorum sordes apprime norim, nolite, obsecro servum vestrum, vestræ, suæque adeo amantem Patriæ, compellere, ut Lutulenta tam chari soli, vel invitus, fœtorem excitaturus moveat.

Tit.

Magnifico Domino Pro-Rectori, Dignissimo Domino Cancellario, Viris admodum Reverendis, Amplissimis, Nobilissimis, Experientissimis, Excellentissimis totique Amplissimo Celeberrimæ Universitatis, Senatui DD. Fautoribus ac Patronis perquam honoratissimis, &c.

Franco

recommendirt Dn. Dr. Lauterbach.

Sonsten sind von ihme in Tübingen gehaltene Disputationes bekannt. Seine eigene (so viel ich besitze,) sind VII. Stücke, contra Vitum Ebermannum, Jesuitam. I. II. III. De verbo Dei scripto. 1667. 1668. IV. De conditione primigenii textus, & de Jure in varias Linguas illum transferendi. 1669. V. De Perspicuitate Scripturæ Sacræ. 1670.

VI. De Variis Scripturæ Sensibus. 1670. VII. De Indice Controversiarum. 1672. Tub. Unter seinem Præsidio aber wurden von denen Autoribus defendirt. De Gratia conversionis von Georg Conrad Galli, Beverb. Franco. Tub. 1666. und Labyrinthus Romanus, hoc est Meritum & Dubitatio quibus totius Papisticæ Religionis structura absolvitur, ab Autore Andrea Saaroffio, Hungaro 1669. Tub.

Georgius Henricus *Haberlin.* Stuttgardianus Nat. 1644. 30. Sept. Den. 1699. 20. Aug. S. Theol. D. & Prof. Extr. & L. Hebr. Ord. Stipendii Theol. Superintendens & Concionator Subbaticus 1681. Postea 1692. 19. Febr. Consistorialis & Antistes Templi Cathedralis Stuttgardiani, atque Academiæ & Monasteriorum Visitator, & Abbas Alpirspacensis. Antea 1668. Diaconus Leomontanus, 1669. Canstadiensis, 1675. Stuttgardianus. conf. Fischlinum P. II. p. 371. A. Caroli Memor. Eccles. T. II. p. 846. A. D. Caroli Würt. Unschuld. P. III. c. 12. p. 507. sqq. D. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. p. 1161. Concion. Funebr. habit. in Act. XX. 25. sqq. per Ericum Weismannum, t. t. Special-Superint. und Spital-Prediger in Stuttgardt. adde Programma Doctorale 1682. 5. Febr.

Michael *Müller*, Campidonensis, S. Theol. D. Prof. & Cancellarius Tubingensis. Nat. 1639. 17. Oct. Den. 1702. 26. Mart. Anno 1682. Prof. Th. Ordinarius & Pastor Eccles. Tubing. Cancellarius constitutus 1698. Successor Osiandri, sed absque Præpositura, quæ D. Kellero emerito relicta fuit. Antea 1662. Diaconus Göppingensis, postea Diaconus

conus Stuttgardianus, porro Specialis Superint. Göpping. tandem 1682. Prof. Th. Ordin. conf. Fischlinum P. II. p. 343. sq. Programma Doctorale 3. Jun. 1683. Programma funebre concioni annexum habitæ per M. Joh. Frider. Hochstetterum t. t. Diac. Tub. tandem Abbat. Murhardensem in 1. Tim. I. 15. etiam Programma funebre uxoris Sibyllæ 1694. 10. Jan. D. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. p. 1160.

Michael *Fœrtschius*, Werthemio-Francus, nat. 1654. den. 4. April. 1724. S. Th. D. Eccl. Decanus & Superint. Stipend. Theol. 1695. sub fin. Postea Professor Theol. primarius Jenensis, Jenam abiit 1705. Conf. Programma Professionale 1696. 9. Febr. Rector M. 1704 conf. J. C. Kriegi Schediasma de Vita, Scriptis & Meritis in Ecclesiam Michaelis Förtschii. 1720. Lexic. Basil. Iselini T. II. p. 325.

Johann Wolffgang *Jæger*, Stuttgardiens. S. Th. D. & Cancellarius, Abbas Adelb. & General-Superint. nat. 1647. 17. Mart. denatus 1720. April. conf. Programma Professionale 1679. quo Professor Geographiæ Extraordinarius declaratus fuit. Programma Professionale 1681. quo Professor L. Græcæ & Fac. Philos. Ordinarius pronuntiatus fuit, Programma 1684. Prof. Moralium loco B. Hopfferi & Ephorus Stipendii, An. 1689. Professor Metaphys. & Log. 1690. Superint. Stipendii, Anno 1693. S. Th. D. 1694. Abbas Mulifontanus & Prof. Theol. Honorarius. An. 1699. Consistorialis und Stiffts-Prediger. Anno 1703. Cancellarius Tubingensis. Adde Programma Doctorale Anno 1693. 8. Jan. denique Funebre

5. April 1720. & *Program.* funebre uxoris Annæ Magdalenæ, natæ Osiandrinæ, 1706. 5. Nov.

Johannes Christophorus *Pfaff*, Pfullingensis, S. Th. D. & Prof. Ordin. Decanus & Stipend. Th. Superatt. superior. nat. 1651. 28. Maj. den. 1720. 6. Febr. Ann. 1697. Prof. Th. Extr. & Log. ac Metaph. Prof. Ordin. 1699. Th. Prof. Quartus Superint. Stipend. Theol. Infer. Postea S. Th. P. O. & Pastor Ecclesiæ 1705. Porro 1707. Decanus Eccles. & Superatt. Stip. superior. Antea Diaconus Uracensis & Stuttgardianus. Vid. Programm. funebr. 9. Febr. 1720. & Doctorale 26. Nov. 1699. & ejusd. Letzte Segens-Rede, so er vor seinem Ende den 6. Febr. 1720. gehalten hatte, mit dem Vorbericht seines Herrn Sohns, Christoph Matthäus Pfaffens, jetzigen berühmten Cancellarii Magnifici.

Christophorus *Reuchlinus*, Tubingensis, S. Th. D. & Prof. Ord. Eccles. Decanus, Stipendii Theolog. Superattendens, nat. 1660. Domin. Jubilate, denat. 1707. 11. Jun. An. 1699. Pastor Eccles. Tubing. & S. Theol. Prof. Ord. Anno 1705. Decanus Eccles. & Superintend. Stipendii Superior. Conf. Fischlin. P. II. pag. 413. sq. & Concion. Funebr. habit. per D. A. A. Hochstetterum ex Es. LVII. 1. 2. adde Programma Funebre 13. Jun. 1707. concioni annexum. Programma Doctorale 1702. 15. April. & Professionale 1700. 13. Maj. Dr. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. p. 1163.

Andreas Adamus *Hochstetterus*, Tubingensis, S. Th. D. & Profess. Ord. Abbas S. Georgianus nat. 1668. 12. Jul. denat. Rector Magnificus 16. April. 1717.

1717. antea 1690. Diaconus Tubing. & 1697. Prof. Eloq. Anno 1702 Moral. An. 1705. Theol. Extraord. s. Quartus & Superintend. Stipend. Anno 1707. S. Th. P. Ord. & Special. Tub. etiam An. 1711. Consistorialis & Ecclesiastes Aulicus Superior, atque Abbas S. Georgianus. Iterum ad prius Munus Academicum rediit A. 1714. Conf. Programma Professionale 1697. Dom. X p. Tr. Programma Rectorale Dom. Jubilate 1706. Progr. Funebre prid. Kal. Maji 1717. Concion. Funebr. habitam per G. C. Pregizerum t. t. Diacon. Tubing. in Ps. 116. v. 7. 8. 9. Moserum in *Erleut. W.* P. I. p. 233. sq. *Erdmann Heinrichs Grafen Henckels letzte Stunden* P. I. p. 135. sq.

Joh. Cunradus *Klemm*, Herrenbergensis, S. Th. D. & Prof. Ord. nat. 1655. 23. Nov. den. 1717. 18. Febr. antea. 1686. Diaconus Mözingensis, 1688. Diaconus Stuttg. 1700. Professor Logic. & Metaphys. & Stipendii Ephorus. Anno 1707. Superintend. Stip. Inferior. Th. Prof. Extraord. & Concionator Vespertinus. An. 1711. S. Th. Prof. Ord. & Pastor Eccles. ac Superintend. An. 1714. Pastoratum deposuit, sola Profess. Th. Ord. retenta, ob valetudinem adversam. Conf. Programma Doctorale 1708. 8. Jul. Funebre 1717. Dom. Reminiscere & Concion. Funebr. per M. G. C. Pregizerum t. t. Diacon. Tubing. habit. in 1. Cor. II. 2.

Johannes Ulricus *Frommann*, Tubingensis, An. 1711. S. Th. D. & Prof. Quartus, Stipendii Theol. Superattend. & Concion. Sabbaticus nat. 1669. 28. Nov. den. 1715. 21. Nov. antea ab anno 1698. Diaconus Tub. Conf. Programma Doctorale 1713. & Programma Funebr. 1715. Dom. 23. post. Trinit.

anne-

annexum Conc. Funebr. hab. per A. A. Hochstetterum S. Theol. D. & Pr. P. Ord. in Psalm. 73. vs. 23-26.

Gottofredus *Hoffmannus*, Stuttgardianus, S. Th. D. & Prof. Ord. Superintend. Superior. Stip. Theol. nat. 1669. 13. Maj. den. 1728. 8. Dec. Conf. Conc. Funebr. habit. per Christ. Eberh. Weismannum t. t. S. Th. D. & Pastor in Ps. LXIII. 23-26. add. Programma Professionale 1707. Dom. XX. p. Tr. Programma Doctorale 1717. Dom. Lætare. Programma Funebre XII. Dec. 1728. A. 1692. 13. Maj. Diacon. Stuttgard. per ordinem tandem primus 1707. Prof. Th. Extraord. & Philos. Log. & Metaph. Ord. atque Ephorus Stipendii in locum Dr. Klemmii An. 1716. Prof. Theol. quartus & Superintend. Stipend. Theol. Anno 1717. S. Th. D. & postea Prof. Ord. & Pastor Eccles. 1720. Superattend. Stip. Theol. Superior & Decanus. Adde Moser. P. II. *des Erleut. Würt.* p. 207. ubi Programma Funebre insertum est.

Johannes Rudolphus *Osiander*, Tubingensis, S. Th. D. & Prof. Ord. ac Superattend. Stipend Theol. nat. 1698. 21. Mart. denat. 1725. 21. Oct. conf. Progr. Funebr. 24. Oct. 1725. & Concion. Funebr. habit. per G. C. Pregizerum t. t. S. Th. & Histor. Eccl. Prof. *und Abend-Predigern, in 1. B. Mos.* c. XXXII. v. 10. adde Programma Doctorale Domin. XIV. p. Trin. 1720. & Professionale 1715. Dom. 1. p. Trin.

Georg. Bernhardus BILFINGER, Canstad. S. Th. Pr. Ord. Stipend. Theol. Superint. reliqua. Nunc Sereniss. Würt. Duc. Illustris Consiliarius Administrat. Intimus, Consistorii Ducalis Eccles. Præses, rel. nat. 1693. 23. Jan. Antea Professor Philosoph. Extraord. An. 1721. Professor Moral. & Mattheseos in Collegio

Illu-

Illustri Ordin. An. 1724. Professor Petropolitanus Cæsareus 1725. Log. & Metaphys. & Physices. Anno 1731. Redux, Prof. Theol. Ord. & Superintend. Stipend. Theol. Anno 1734. Consiliarius Intimus Sereniss. Duc. Caroli Alexandri. Vid. Moseri Lex. Theol. pag. 101. sqq. & 791. adde Programma Profession. 1721. Dom. XIV. p. Tr.

Christianus HAGMAJER, Blabyrensis, S. Th. D. & Prof. Ord. atque Pastor Eccles. Tub. nat. 1680. 31. Mart. nunc Abbas Hirsaugiensis retento titulo Pr. Theol. Ord. Antea Anno 1711. Diaconus Tubing. Anno 1716. Prof. Ord. Logicæ & Metaphysicæ & Contubernii Rector. Anno 1725. Prof. Theol. Quartus & Superintend. Stipend. Inferior. Anno 1727. D. Theol. & Prof. Theol. Ord. vide Programma Professionale Domin. Trin. 1716. Moseri *Erleut. Würt.* P. I. p. 188. sq. & Lexic. Theol. p. 248. sq.

Georg Conrad PREGIZER, Tubingensis, Profess. Theol. & Histor. Eccleziast. Honorarius 1720. nat. 1675. 21. Maj. Nunc ab anno 1740. Abbas Murhartensis, retento titulo Pr. Theol. Honor. vid. Moseri Lex. Th. p. 819. sq. Antea Diaconus Calvensis, Tubingensis & *Abend-Prediger* &c. Conf. Programma Professionale 1720. Dom. XV. p. Tr.

In dem Programmate Professionali G. Henrici Kelleri S. Th. D. 1670. 6. Jul. kommen nach Erzehlung der Nahmen der Vornehmsten Theologorum in Tübingen folgende Worte vor, welche wir als nutzlich hier beyfügen: Bone DEus! Viros quantos, quantis meritis Posteritatem ad benedictionem sui nominis attinentes! ut pro infanda, imo detestanda habenda sit oblivione, quæ eorum memoriam sepelit, & nos, qui in præsens stationes eorum providente DEo occupamus, tum demum officio satisfeciss existimemus,

mus, si ἀναθεωρῶντες τὴν ἔκβασιν τῆς ἀναστροφῆς αὐτῶν, eorum quoque fidem imitemur, iisque succedamus tam in doctrinæ puritate, vitæque sanctitate, quam in muneribus. Dici vix potest, quam inflata bucca papistæ successionem Pontificum suorum jactent, ut siculnee probent, Ecclesiam suam esse veram Ecclesiam: Si viri sunt, probent Successionem in fide vera & vita sincera, ut Universitatis nostræ luminum se habet Successio, & laudabimus eos. Pietatis Successio, ait Gregor. Nazianz. in Orat. de laudibus Athanasii, propriè Successio nominanda est. Nam qui eandem fidem profitetur, ejusdem quoque throni particeps est. Qui autem adversariam fidem amplectitur, adversarius quoque in throno censeri debet: Atque hæc quidem nomen, illa vero rem ipsam, & veritatem habet Successionis: Quam quidem Successionem, ut rem in præsentem veniamus, hoc ipso tempore in facultatis nostræ cathedra singulari DEi provisu sartam tectamque continuari videmus.

Mit welchem auch Dr. Balthasar Raithius, S. Theol. D. & Prof. P. Ord. in seiner Oratione Jubilari, die er als Decanus und promotor gehalten hat, übereinstimmet; da es Tub. alt. Jub. Felic. pag. 104. also heißt: Habetis proximi Seculi Viginti Duos φωστήρων Cœli Theologici, Viros Munerum Eminentia (Præpositi enim, Cancellarii, Superintendentes & Pastores erant) vitæque decentia conspicuos, scriptisque vivacibus contra Pontificios, Calvinianos, aliasque sectas famosiores, immortales, qui ut uno numero in diebus Carnis suæ servierunt Voluntati Domini sui: Ita memoria eorum apud bonos jugiter manet in benedictione. Nos, qui vivi in hac supersumus Facultate, cum Pescennio Nigro, vivi placere volumus, mortui laudari, imo placere potius DEo, quam laudari ab hominibus &c.

Præsentes Theologiæ Professores florentes & docentes hi sunt, quorum Scripta varia ubique nota & celebrata sunt.

Dn. Christophorus Matthæus PFAFFIUS, Stuttgar-

gardianus, S. Theol. Doctor & Professor Primarius, Cancellarius Academiæ Tubingensis, atque Ecclesiæ Præpositus, adhæc S. Cæs. Palatii Comes, Consiliarius Wurtembergicus atque Abbas Laureacensis. Natus 1686. 25. Dec.

De Vitaejus & Scriptis legantur Programmata; Professionale, die Festo Ascensionis. 1717. quod & Primitiis Tubingens. præmittitur; Doctorale, pridie Kal. Novembr. 1717. Dr. Christiani Polycarpi Leporini verbeßerte Nachricht von Herrn Christ. Matthäi Pfaffens Leben, Controversien und Schrifften. Leipz. und Aschersleb. 1726. Herrn D. Joh. Jacobi Moseri Beytrag zu einem Lexico der jetzlebenden Theologen. Züllichau 1740. Part. II. pag. 640. biß 681. Ernst Ludwig Rathleff, Prediger zu Langenhagen, in den Geschichten der jetztlebenden Gelehrten in Europa. Part. II. pag. 342. sqq. biß 439. Præfatio Part. II. von gesammleten Schrifften von Vereinigung &c. Ann. 1723. Adde Brieff-Wechsel mit D. Cypriano. 1721. &c.

Dn. Christian. Eberhardus WEISMANN, Hirsaugiensis, S. Theol. Doctor & Prof. P. Ord. Ecclesiæ Decanus, & Stipendii Ducalis Theologici Superintendens Superior. Natus 1677. 2. Sept. Antea 1701. Diaconus Calvensis. 1705. Diaconus Aulicus. 1707. Professor Gymnasii Stuttgardiani & Concionator in templo Cathedrali. 1721. S. Th. Profess. Quartus & Pastor Ecclesiæ Tubingensis. 1730. S. Th. D. & Prof. Ord. Eccles. Decanus & Stipendii Superintendens.

Conf. Programma Professionale 1721. Dom. I. p. Tr. & Progr. Doctorale 1722. Dom. XIV. p. Tr.

Joh-

J. J. Moseri Lex. Theol. P. II. p. 744. biß 754. un in Erläut. Würtemb. P. II. p. 165. sqq.

Dn. Johann. Christian. KLEMM, Stuttgar dianus, S. Theol. Doctor & Prof. Publ. Ordi Stipendii Ducalis Superintendens Inferior. Na 1688. 22. Oct. Antea primum Prof. Phil. Extra ordinarius, postea LL. OO. Ordinarius.

De Vita & Scriptis conf. Programma Profe sionale 1717. 25. Nov. Programma Doctora 1730. 25. Jun. Joh. Jac. Moseri Lexic. Theo P. I. pag. 309. sqq. und in Erläut. Würtember P. II. pag. 189. sqq.

Dn. Johannes Fridericus COTTA, Tubin gensis, S. Theol. Doctor & Professor P. Extra ordinarius, Ecclesiæ Tubingensis Pastor & Su perintendens. Natus 1701. 12. Maj. Antea Ad junctus Facultatis Philosophicæ Jenensis 172 1729. designatus, post confectum iter litera rium in German. Belg. Angliam & Galliam 1734 confirmatus Prof. Philosophiæ Ordinarius. Po stea An. 1736. Professor LL. OO. Ordinarius & Theologiæ Extraordinarius, Göttingensis atque ibidem 1737. Doctor Theol. creatus. Rediit Tu bingam vocatus 1739. ad Professionem Philoso phicam Eloqu. & Historiarum Ordinariam. An 1740. S. Theol. P. Extraordinarius & Pastor Ec clesiæ Tubingensis & Superintendens.

Conf. de Vita & Scriptis Progr. Professionale Tub. 1734. & Doctorale Göttingense, in Jacobi Wilh Feuerlini S. Th. D. Primarii, General Su perintend. Eccles. Ducat. Götting. &c. Panegyr. solenn. prim. p. 20. seqq. Joh. Jac. Moseri Lexic. Theol. P. I. pag. 150. sqq.

Obser-

Observatio XXIV.

Series
Jurium Professorum,
Ab Incunabilis Academiæ Tubingensis,
von 1477. biß 1742.

Johannes *Nauclerus*, Decretorum Doctor.

Hujus neque annum natalem neque emortualem certum reperire potui. Adhæc, quo loco ponerentur dubitavi? Fuit Præpositus & Cancellarius: Fuit primus Rector Magnificus Tubingensis: Fuit primus Professor Jurium. Certa hæc omnia sunt. Primum edocent ejus Memorabilium omnis ætatis & omnium gentium Chronici Commentarii, & D. Heerbrandi Concio Jubilaris p. 15. ubi Præpositus & Cancellarius Tubingensis vocatur. Secundum probant Annales Academici & Matricula Academica. Tertium evincit ejus Descriptio & Character officii, quod fuerit Jurisprudentiæ peritissimus, & maxime Joh. Reuchlinum Jus docuerit, forsan & Insignibus Doctoralibus ornaverit, imo Eberhardi Barbati Consiliarius exstiterit Intimus. Quæ officia tamen omnia, si rationem illorum temporum consideraveris, in una persona convenire potuerunt.

Quo celebrior autem hujus Viri fuit fama, & quo majus ipse in administratione officiorum adhibuit studium, eo breviorem vitæ ejus deprehendimus descriptionem, eorum exemplo, qui plus prodesse vivi, quam laudari mortui voluerunt. Credideris Lector vitam ejus prolixius descriptam fuisse, sed nisi ipse fallor, falleris, quia solus Reuchlinus ejus Vi-

tam & Familiam commemorat in Præfatione Chronici, ex qua reliqui omnes sua hauserunt. Dabimus pauca, sed comperta. Patria fuit Justingensis, qui nobilis tractus Ulmensi vicinior est, hodie ad Barones Freybergenses pertinens; Ex quo loco plures tunc doctissimi Professores Tubingenses prodierunt, duo Bebelii, Henricus & Wolffgangus, Johannes Stöfflerus atque alii.

Pater ipsius fuit Johannes Verge, vel Vergenhans, Equestris Dignitatis, Consiliarius Comitis Ludovici V. Patris Eberhardi I. Quoniam vero nomina propria, præsertim, quæ vel pronunciatu difficiliora, vel inconsuetiora erant, illo tempore, in aliam linguam, eadem significatione retenta, vertebantur, id quoque heic factum est; & qui antea Vergæ, Germanice Vergen seu *Ruders-Leute* vocati sunt, nomen mutabant in vocem græcam Nauclerorum. Quod ipsum clarissime ex insignibus, quæ navigium à Naucleris gubernatum repræsentant, patet, quæ ipsa insignia Chronographiæ sunt præfixa. Unde vero nomen Vergenhans, quod cum Nauclero non omnino convenit, fuerit ortum, disquirendum erit? Conjicio prænomen Johannes, more populorum communi, fuisse Vergæ additum, & significare filium Vergæ.

Habuit noster Johannes Vergenhans seu Nauclerus Fratrem Ludovicum natu minorem, quem ipse instruxerat, J. V. D. Ecclesiæ Stuttgardiensis Præpositum & Consiliarium Würtembergicum, cujus 1512. 15. Dec. mortui effigies in Capella Parochialis Templi Stuttgardiani, quam ipse fundaverat, rubro marmori insculpta est. Vid. Crusium P. III. L. X. c. 2. p. 178. ed.

ed. lat. p. 546. Habuit quoque Sororem unicam, cujus nomen & Maritus ignorantur, & ex eadem duos Nepotes, Johannem & Georgium, J. U. Doctores, qui nomen Nauclerorum asciverunt, quorum prior Præpositus fuit Göppingensis, alter Georgius Ecclesiæ Constantiensis Metropolitanæ Vicarius. Johannem, XXX. florenorum pretio annuo, qui ex censu Göppingensi solvebantur, in victalitium suscepit in Aula sua Eslingensi Abbas Bebenhusanus, cui libros suos & omnia sua bona esset relicturus.

De tempore mortis atque loco nihil certi constat; vulgo refertur adhuc 1501. vixisse, quantum vero augurari possum, usque ad 1510. vixit. Quo anno mox Ambrosius Widmann Cancellarius atque Præpositus fuit secutus. Alioquin sedes Cancellarii Tubingensis, per plures annos vacasset, quod nemo facile concesserit.

Ut fidem narratis nostris faciamus, subjungimus alibi notata. Ita vero infit Johannes Reuchlinus in præfatione Chronici:

Hac una prodesse voluit hic noster JOANNES NAUCLERUS J. U. DOCTOR illustraturus & gesta & literas Germanorum, quæ multos jam annos in tenebris & situ delituerant, vir literis & fide præstans, quorum alterum sua potuit industria & principum virorum favor, alterum, & si id quoque vere suum, quasi ex traduce accepisse videtur à patre Joanne Nauclero viro equestris ordinis, qui monumenta probitatis suæ apud Ludovicum Uracharium Comitem egregia reliquit. Verum ea filii virtus fuit, ut auctis Comitum Urachariorum rebus, primus hic Nauclerus noster esset, cujus honos cujus opes jure cumularentur. Ecclesiæ Tubingensi Præpositus, & Universitati studiorum Tubingensium Cancellarius dictus est. Tum & publicis & familiaribus commodis PATRIÆ PATER succurrens ingentia in Tubingensem Ecclesiam beneficia contulit, & fratrem suum Ludovicum optima indole juvenem, optimis moribus & lite-

ris institutum ad rem patriæ provexit. Is Ecclesiæ Stuttgardiensi Præpositus fuit, & ducatus Wirtembergæ Cancellarius. Hæc nimirum est vera laus familiæ, quæ tanta tot viris ex virtute contigit. Nam qua oratione prædicandi sunt Joannes & Georgius qui post in nomen Nauclerorum transiere summi viri, e sorore Joannis annalium autoris ac Ludovici Stuttgardiensis Præpositi, geniti. Juris Doctores, Joannes Geppingensis Præpositus, Georgius Ecclesiæ Constantiensis Metropolitanæ Vicarius, is cujus Magnificentia volumen hoc editum est. Multum huic domui debent studiosi virtutis e qua tot exempla laudum simul accipiunt, sive ipsa familiæ lumina optimos viros admirantur, sive quas noster hic Joannes composuit omnis memoriæ tabulas.

Joachimus Camerarius in vita Melanchtonis p. 16. ita de Nauclero scribit. Illis temporibus vir prudentia & Juris publici scientia celebris colligere cœperat historias, & exponere tempora rerum memorabilium gestarum ab origine prima mundi: Ei nomen fecerant Naucleri, quod in familiæ nomine Germanici nautæ significatio esset, qui sunt Vergæ. Librum autem hunc exprimendum susceperat Thomas Anshelmus, qui Typographicam officinam habebat Tubingæ. A quo perfectum fuit, ut & illius scripti, & aliorum quæ à se ederentur, curam respectumque Philippus susciperet, quo prodirent correctiora. Is tunc & in hoc opere Naucleri partim disponendo, partim augendo, partim etiam retexendo, id præstitit, ut lectio libri istius à plurimis expeteretur & fructu voluptateque non careret.

Henricus Pantaleon de Viris Illustribus Germanorum, ed. lat. P. III p. 505. edit. Germar.. fol. Basil. 1568. P. II. pag. 554. eadem fere verba Reuchlini repetit.

Johannes ist Johannis Naucleri Sohn gewesen, welcher zu Ritter geschlagen, auch bey Grave Ludwigen von Wirtemberg zu Aurach gantz löblich gelebet. Dieser hat seinen Sohn gelehrten Zuchtmeisteren übergeben zu aufferziehen, dann er war mit einem sinnreichen Kopff und guter Art begabet. Also hat er bald in freyen Künsten das rechte Fundament gelegt, und angefangen sich auf die höhere Facultäten vorab auf die Rechte zu legen. In diesem hat er dermassen zuge-

zugenommen, daß er in beyden Rechten Doctor promoviret! Weil er aber mit viel Tugenden verrümet, und sich auch in der H. Schrifft darzu in mancherley Historien Erfahrnus geübet, wurde er der hohen Schul Cantzler, demnach auch Probst zu Tübingen. Diese Aemter hat er gantz wol ausgerichtet, und bey Männlichen einen grossen Namen erlangt, um das 1480. Jar. Es hat Johannes auch einen verstendigen Bruder, diesen hatte er dermassen in guten Künsten unterwiesen, daß er erstlich Probst zu Stuttgardt und hernach des Fürsten Cantzler erwehlet. Wie Nauclerus dergestalt alle Tugend und gute Kunst gefürderet, hat er aller Völckeren Historien fleißig durchlesen, auch mit hohem Verstand zu Latein ein namhafftig Werck, von Anfang der Welt, biß auf das 1506. Jar nach Christi Geburt, geschriben. Dieweil in diesem Buch viel Thaten geoffenbahret, so bißher bey den Teutschen unbekandt, hab ich mich zu dieser Zeit unterwunden diese grosse Chronick zu verteutschen, und mit Gottes Hülff jetzt den grösseren Theil vollendet. Es hat dieser Nauclerus unter anderen Jüngeren auch Johannem Reuchlin, so hernach ein treffentlich gelehrter Mann worden. Diesen hat er in den freyen Künsten, darzu in den Rechten fleißig unterrichtet, auch durch sein Exempel die Jugend zum studiren angereitzet. Deßhalben dieses hochverständigen Manns Arbeit billich bey allen Liebhaberen der Historien in frischer Gedächtniß blieben.

Sein Hauptwerck, so er geschrieben hat, ist Chronicon ab Init. Mundi usque 1500. dessen Titul ist: Memorabilium omnis ætatis & omnium gentium Chronici Commentarii à Johanne Nauclero J. U. D. Tubing. Præposito & Universitatis Cancellario digesti in Annum Salutis M. D. Adjectâ Germanorum rebus Historia de Suevorum ortu, institutis ac Imperio. Complevit opus Nicolaus Basellius, Hirsaugiensis annis XIV. ad M. D. additis. Ex Tubinga Sueviæ Urbe. Cautum Maximil. Aug. Decreto privilegio, ne quis intra Decennium excudat. Hæc prima & Tubingensis est Editio. Legitur in fine Vol. II. Editum est hoc opus Chronographicum impensis ornatissimorum Virorum, Cunradi Breuningi, Kiliani Veszler, & Johannis Zuyfel, Civium Tubingensium, impressum

Tubingæ opera Thomæ Anselmi, Badensis, Mense Martio Anno MDXVI. Illustrissimo Udalrico Wiirtembergiæ principe.

Continet hæc Editio Vol. I. præfixam Epistolam Erasmi Roterodami ad Typographum Anshelmum; Et præfationem utilissimam Johannis Reuchlini. Vol. II. autem præfixam habet Præfationem Fr. Nicolai Baselii Hirsaugiensis exhortatoriam. Jure hæreditario hoc Mscr. habuit Georgius Nauclerus, qui illud imprimendum tradidit, ut Reuchlinus deprædicat. Suasor vero & Hortator, ut hoc opus scribendum susciperet Nauclerus, fuit Imperator Maximilianus I. *qui* maximo amore literarum maxime Historicarum capiebatur: Hæc enim in Chronico Carionis per Melanchtonem & Peucerum aucto, ed. Germ. fol. pag. 1097. leguntur verba. *Weil aber* Maximilianus *sehr fleissig und genau von denen alten* Historien *nachzufragen pflegt, hat er darmit Ursach geben* Cuspiniano, Nauclero, Cunrado Peutingero & Jacobo Manlio, *welche alle er viel um sich gehabt, dass sie eine ordentliche und völlige Erzehlung der* Historien *zusammen bringen müssen &c.*

Præter editionem Tubingensem recensetur Editio Colonienſis apud Petrum Quentel 1544. fol. cui accessit Appendix nova cursim memorans res interim ab Anno 1515. usque ad annum 1544. gestas, rapsodis partim Cunrado Tigemanno partim Bartholomæo Laurente. Commemoratur etiam continuatio Laurentii Surii, usque ad Annum 1574. sed nullam vidi.

Confer de hoc libro Degorei Wheari Relectiones Hyemales Edit. Angl. Cantabrig p. 155. Tubingensis 1700. pag. 156. sq. Martini Zeileri *Epistolische Schatz-*

Cam-

Lammer Epist. 109. & 110. pag. 351. Bellarminum de Scriptoribus Ecclesiasticis, ed. Col. oct. pag. 304. Sam. Artopœum in Comment. ad C. Schraderi tabulas Chronologicas, per J. C. Bartenstein Argent. 4. 1715. p. 483. Freheri Theatr. V. E. p. 1428 qui errat eum 1479. mortuum scribens. Vossium de Histor. Lat. L. III. cap. 10. p. 646. B. G. Struvii Bibl. Histor. Jen. 1705. c. 8. §. 9. p 196. Lex. Basil. Iselini, Buddei & Menckenii.

Hæc denique primum cum Lectore communicantur. *P*utavi in Imagine ejus quædam deprehendi, quæ picta in Senaculo Academico conservatur. Spes erat, annum natalem & emortualem fore consignatos, sed Spes fefellit. En imaginem Nauclerianam, non primam, sed ad autographum 1477. depictam! In hac tamen non desunt, quæ memorabilia existunt. Tabula est lignea, in qua imago depicta conspicitur, quæ cum ea convenit, quam Freherus exhibet. Ad latus depicta sunt Insignia, supra descriptis simillima. Inferiori loco hæc leguntur. Natus Patre Cognomine & Equite. Anno 1450. Juris Doctor & Ephorus Ducis Eberhardi. 1460. Ecclesiæ Stuttgardiensis *P*ræpositus 1477. Præpositus Tubingensis, Decretalium Doctor. *P*rimus Universitatis Rector, & denique secundus Cancellarius.

In inversa parte, tergo quasi inusti sunt versus, & sequentia verba. Effigiem hanc inclyto Senatui d. d. M. Fridericus Hermannus Flayder. *P*. C. Humanior. literarum Professor & Universitati à Bibliotheca Anno 1627. additi sunt versus.

Postquam peste nata, Academia passaque fluctus,
Se vidit dubia Navis obire vicem.

Nauclero primum merito se credidit & jam
Omnes Naucleri munera Rector habet.
Quare ò Naucleri, ò Rectores vivite cuncti
Et bene per rapidos ducite Vela Notos.

Aliud

Nostra potest merito felix Academia dici,
Quæ, velut ipsa feras æquoris intrat aquas.
Ipsos Naucleros, Rectores eligit, ut jam
Nauclerum Rector, primus & imus agat.

Laurentius *Mareachus*, Novanus Civis Genuensis Artium Magister & J. U. D. & Prof. Ord. 1477.

Cunradus *Vessler* (aliis, sed falso, *Fessler*,) Artium Magister, Decret. Doctor, Canonicus Tubingensis, primum Philosophiam docuit. Decanus 1479. Rector 1478. 1490. 1497. 1502. Exorsus quoque Lectiones in Biblia sibi assignatas 1482. 2. Jul. & Baccalaureatum in Theologia obtinuit.

Matthæus *Ochsenbach*, Decretorum Doctor, inscripsit 1478. Vid. Crusium P. III. L. VIII. c. 14. p. 110. ed. lat. p. 454.

Ludovicus *Fruchsess de Höfingen*. Art. Magist. Decretor. Doctor. Renuncirte in Versammlung der Universität auf die Academische Privilegia. 1496. Conf. Crusium in Annal. P. III. L. VIII. c. 13. p. 108. Rector 1479.

Mangoldus *Widmann*, Art. Mag. Ecclesiæ Canonicus, Decret. D. Rector 1483. & 1491.

Johannes *Stein*, Schorndorf. Art. Magist. Decretor. Doctor, Rector 1479. & 1489.

Johannes *Crnzlinger*, de Costanz, Art. Magist. inscripsit 1478. J. V. D. Rector 1480.

Johannes *Ebinger*, dessen gedencket D. Melchior

Teu-

Teuberus in Vita Hieronymi Schurffi: da er also schreibt:

Ita de Hieronymo Schurffio Teuberus: Motus admiratione sapientiæ & virtutis doctoris Craffti Ulmensis omissa Paterna arte, Juris doctrinæ se dedidit. Multi enim adhuc Basileæ meminerunt, eximiam fuisse sapientiam & gravitatem in Craffto, qui cum Ulmam vocatus esset, Hieronymum Pater in Academiam Tubingensem misit, in qua & ipse diu vixerat & cum Nauclero & Summenhardo Theologo dulcissima amicitia conjunctus erat. Ibi Jurisconsultos audivit Ebingerum, qui diu postea vixit, & lector Juris fuit annos tres & quinquaginta, quem & ipse Doctor Hieronymus narrabat minimum labyrinthorum in docendo adferre solitum & fontes Juris rectissime ostendisse. Ibi & Docterem Lupffdich audivit, cujus perspicuitatem in docendo etiam probabat. Simul autem Theologum Summenhardum audivit, quem & alii Juris Studiosi audiebant, quia doctrinam Ecclesiæ evolvere ex præstigiis inutilium Disputationum & ex superstitiosa interpretatione traditionum humanarum conabatur & Gersonis imitator erat.

Georgius *Hartsesser*, Art. Magist. Decret. Doctor, Co-Erector & Fundator Stipendii Martino-Georgiani. Rector 1482.

Ulricus *Crafft*, Ulmensis, J. V. D. Rector 1485. Ulmam vocatus est. Etiam Basileæ docuit.

Petrus *Boppbard*, (Ann. Acad. *Boxbard*) J. U. D. Decanus Montis-Pelicardi. Rector 1486.

Georgius *Lamparter*, Biberacensis, Art. Magist. J. U. Licentiatus, postea Cancellarius Würtembergicus, tandem Consiliarius Intimus Imperatoris Maximiliani à quo Equitis Aurati Dignitate donatus fuit. Rector 1486. 1493. † 1523.

Martinus *Uranius* s. *Prenninger* de Erdingen (aliis Tubingensis) J. V. D. & Prof. ab 1490. mortuus Bebenhusæ 1501. Antea Advocatus & Cancellarius Constantiæ Episcopi, Tubingam ad Profess. Jur. Can. Ord. 1490. vocatus.

Johannes *Lupffdich*, Blabyrensis, J V. D. & P
Antea Prof. Phil. e. g. 1489. Rector 1495.

Caspar *Forestarius* s. *Forstner*, Kirchheimensis
J. V. D. & prof. profundissimus. Rector 1503.

Johannes Aquila *Hilarius* s. *Hiller*, aliis *Halier*
Rector 1505.

Andreas *Trostel*, (aliis *Dorstel*) J. V. D. Recto
1498. 1501.

Johannes *Steinmajer*, Lindaviensis, J. V. D. Re
ctor 1487.

Hieronymus de *Crovaria*, J. V. D. Rector 149
Vitus de *Fürst*, Tubing. I. V. D. Rector 149
Postea Gubernator & Vicarius Ducatus Mutinensis

Henricus *Winckelhofer*, Ehingensis, I. V. D. Re
ctor 1509. per totum annum. Postea Cancellariu
Würtemb. Denat. Hirsaugiæ 1526. Daselbst sein
Epitaphium in der Kirche ware. Conf. Crus. P. III
L. XI. c. 1. p. 218. edit. lat. p. 599. Um den Stein
waren folgende Worte: Anno Dom. XV. C. XXVI
auf Sanct Catharinen Tag, starb der Ehrwürdig
Hochgelehrt Herr Heinrich Winckelhofer, beyder
Rechten Doctor und Cantzler zu Würtemberg, dem
GOtt gnad, Amen. In der Mitte des Steins hieß
es: D. PP. S. Consultiss. LL. Doctori, hujusque
Duca. Wirt. Cancellario ben. me. Heinrico Win-
ckelhofer de Ehingen. Io. Ab. Hirsaug. fil. dul. Patri
Vitricoque, Monast. Op. Patrono ac Fautori, hoc
memoriæ faciendum curavit. Obiit anno Christi
M. D. XXVI. 7. Cal. Decemb.

Georgius *Simlerus*, Wimpinensis, I. V. D. & Pr.
schon 1530. Decanus 1535. Magistrirte 1510. Crus.
P. III. L. IX. cap. 16. p. 171. & Annal. Acad. Do-
cirte zu Pforzheim, und ward damahlen ein Præ-
ceptor

ceptor Melanchtonis. Conf. Vita Melancht. per Camerarium p. 7. & Freher. p. 183.

Cunradus *Plücklin*, genannt *Ebinger*, Decr. D. In Annal. Acad. ad An. 1531. heißt es von ihme, Dr. Kempen und Semlern, alle 3. deß Zeit Ordinarii, und verordnete Deputirte der Universität zu Tübingen, an statt und wegen der 8. extinguirten Chor-Herren Pfründen, und alten Capitels zu Syndelfingen.

Johannes *Epp*, Tubing. I. V. Lic. Rector 1521.

Johannes *Königsfattler*, Oeting. I. V. D. & Prof. Novorum Jurium Can. Rector 1530. 1531. 1533.

Petrus *Neser*, I. V. D. & Prof. 1530. biß 1536. Fuit à Dominis Reformatoribus dimissus. Num ipse ob Reformationem Officio se abdicaverit, an fuerit dimissus, non liquet. Is abiit Ensisheimium literis systaticis instructus. Hic postea residuum salarii, & pecuniam, vulgo Abzugs-Geld à Rectore & Senatu postulavit, hisce inter alia verbis usus: Alterum est ratione pecuniæ, quam vocant Abzug, vel Letzin, in plena Universitate & Consessu Reformatorum, semel atque iterum mihi promissæ. Quam ob rem Rector & Senatus has ad Ambrosium Blaurerum literas scripserunt, ut quid promiserint, referret.

Amplissimo Viro, Domino Ambrosio Blauer &c. Domino suo multum observando:

S. Ne velit Dominatio vèstra, Vir Eminentiss. nostrarum harum ad se literarum accessum vel mirari vel ægre ferre. Nam necessitate instructionis in causa quadam, quæ inter nos agitatur, de qua & nobis non satis constat, impulsi, eas ad D. V. transmittere destinavimus. Causa vero quam loquimur hæc est. Instituit jam pridem ad nos preces atque petitionem, eximius vir D. Doctor Petrus Nesser, Jurium quondam apud nos

Pro-

Professor, qui petit dari sibi quid pecuniæ vel honorarii, r
mine missionis & ablegationis à Lectione vel officio factæ
At quia ea in re, quidnam cum eo à D. V. aut Domino Gryn
qui tum temporis Commissarii Illustrissimi Principis nostri
fuistis, actum sit, & qua ratione dimissus atque ablegatus
promissione ne honorarii vel viatici, aut spe quadam hujus,
neutro horum penitus, ipsi nos non satis novimus, putavim
plane id à D. V. exquirendum esse: Quo proinde cum præfato
Doctore Petro recte agere, & responsum rei, honestati & æq
tati consentaneum dare possemus. Rogamus igitur D. V. ut
in causa nos informare, & quid hac in parte cum D. Doctore
tro Nesser egerit, anne quid promiserit, aut spem dederit, aut ni
horum, certiores reddere; & quam primum fieri possit, dignet
Ne sic diutius hominem differamus, verum responso nobis dig
tandem absolvamus & dimittamus. Quod sane factum, n
bis futurum est longé gratissimum. Bene valeat D. V. Vir e
cellentiss. & Universitatem nosque sibi optime commendat
habeat. E Tubinga 27. Julii die Anno Christi 1537.

Rector & Doctores Universitat. Tubi

Gebhard *Brastberger*, Vracensis, Art. Magi
I. V. D. & Pr. Decanus 1544. Rector 1537. 154
1547. 1551. 1559. Resignirt 1560. und bekomm
D. Volcius die Lectionem Feudal. & Criminalem

Johannes *Sichardus*, Bischoffshemensis Francu
I. V. D. & Prof. 1535. 5. Jul. per 17. annos, natu
1499. den. 1552. 9. Sept. Decanus 1540. Recto
1542. 1545. 1549. Conf. Freheri Theat. V. E. P. I
Sect. IV. p. 828 Er wurde 1544. von Hertzog U
rich, nebst seiner Lectur auf 10. Jahr als ein Rat
angenommen; und begehrte ihne 1548. Kayser Ca
rolus V. zu einem Extraordinario Cam̃er-Gerichts
Assessore, welches aber Hertzog Ulrich abgeschla
gen. An seiner Statt wurde Dr. Gremp Hertzog
Christoph von der Universität recommendirt. Conf
Pantaleon. P. III. p. 223.

Ludovicus *Gremp* de *Freudenstein*, Stuttgard
nat

iat. 1509. den. 1581. I. U. D. Prof. Discessit Argentoratum A. 1541. ut Syndicus Urbis, sed Bibliothecam Academiæ Tubingens. legavit pro familia nepotibus ex Fratre Dionysio Grempio de Freulenstein. Nullos liberos suscepit ex uxore Barbara, Nobili de München. Ejus Stipendium & hodie bene ab Academia administratur & distribuitur. Bibliotheca vero, quæ ultra bis Mille & sexcentos libros complectitur, Bibliothecæ Universitatis annexa est, sed separatim extat, quam legavit postquam 1573. filium, Johannem Ludovicum, juvenem 24. annorum Paduæ demortuum, & uxorem 1574. amisisset. Theologis familiariter usus est, qui ipsum vehementer laudarunt, teste Fechtio in Epistolis Marbachianis. Mortuus 1581. ut ex Epitaphio Brumatiano colligitur. Conf. Pantal. P. III. p. 324. Freheri Th. Vir. Er. P. II. Sect. IV. pag. 890. Rector 1538.

Caspar *Volandus*, Grüningensis, I. V. D. & Prof. Iur. Can. Ordin. una cum Brastbergero à Grempio Doctor creatus 1540. Den. 1554. Rector 1540. 1545. 1550. 1552. Conf. Oration. de ejus obitu Pauli Calberi. Magister creatus 1520. 22. Aug.

Von dessen und anderer Professorum damaligem Tod hat M. Josephus Hirnbachius, Lindaviensis, folgendes Carmen gemacht, wie es auch in Annalibus Academicis ad annum 1554. zu lesen ist:

Quæ mihi sub media splendentem luce *Sichardum*
Abstulit & cœca mors quoque nocte tegit:
Te quoque tam celeris gressu, quam livida vultu
Eripuit superis, docte *Benigne*, locis?
Hoc quoque post superis Petrus discessit ab Oris
Longævus Senio, *Brunns* & arte Gravis.

Labitur

Labitur ingenio magnus, meritisque potens V
Vollandus nostræ firma columna Scholæ.
Tu Deus ast alios horum in Vestigia siste
Præstantes simili dexteritate Viros.

conf. Cruf. P. III. L. XI. c. 28. p. 287. ed. lat. p. 69

Carolus *Molinæus*, nat. Paris. 1500. denat. ibi 1566. 28. Dec. Fuit à Principe 1554. in locum D Sichardi substitutus & Mense Martio receptu verbliebe aber nicht über ein halb Jahr. Cruf. P. II L. XII. c. 27. p. 347. edit. Lat p. 777. conjung Carolum Molinæum, Matthæum Gribaldum Johannem Sichardum, I. V. Professores. Con Menckeni gelehrt. Lexic. p. 1170. Freher. p. 85 sq. Jubil. II. Tub. p. 5.

Matthæus *Gribaldus*, I. V. D. & Prof. Er wa 1556. von Vergerio recommendirt, deme es abe Beza in einem Brieff verwiesen hat, weilen er in de Religion nicht aufrichtig wäre. Fuit hic Matthæu Gribaldus, JCt. cum Sigismundo Geloo, Polono Henrico Scoto & cum Vergerio αὐλόπλης desper tionis Franciſci Spieræ. Conf. Melch. Adami Vit Theol. Exter. p. 120. Menckenius in gelehrt. Lex p. 874. edit. 1715. gedencket, er seye unter die So cinianer gerathen, von Tübingen hinweg auf Genet zu Calvino gegangen, und habe mit ihme conferiret seye hernach zu Bern arrestirt worden, und endlich 1565. an der Pest gestorben. Vid. ejus Scripta ibid. recensita.

Samuel *Hornmoldus*, I. V. D. & Prof. per XI. annos 1561. postea Cancellarius Badensis, & per XX. annos Syndicus Heilbronnensis † 1601. Conf. Conc. Funebr. hab. per M. Johannem *Struhinum* Superintend. Tub. 1602. apud Erhard. Cellium.

Nico-

Nicolaus *Varenbülerus*, Lindavienſis, I. V. D. & Prof. per 50. annos. nat. 1519. 5. Dec. den. 1604. 20. Auguſt. Conf. Orat. Fun. de Vita & obitu ejus hab. per Joh. Harpprechtum I. V. D. & *Prof.* Ord. Tubing. 1605. Typis Cellianis, ejus Orationum XXVI. p. 590. ſqq. adde Imagines E. Cellii & Freheri Theatr. Vir. Erud. *P.* II. p. 964. Rector 1554. 1558. 1578. Decanus 1554. An. 1544. 23. Febr. Doctor creatus à Sichardo, poſt Advocatus Curiæ Oppidanæ factus. Eodem Anno 25. Jul. Ordinarius *Pandectarum Profeſſor* conſtitutus.

Chriſtophorus *Wueſtius*, Bambergenſis, I. V. D. & Prof. Inſtitut. Imperialium 1544. Decanus 1546. Diſceſſit aliorſum rebus ſuis melius conſulturus, 1551.

Jacobus *Cappelbeccius*, Zusmarhuſa-Auguſtanus I. U. D. & *Prof.* Nat. 1506. Denat. Tubing. 1586. 14. Jan. non Februar. ut habet Freherus. Decanus 1546. it. 1557. Rector 1556. 1561. 1567. 1570. 1577. Superſunt ejus Mſcr. in Bibliotheca Tubing. Cruſius *P.* III. L. XII. c. 32. p. 363. ed. lat. p. 799. ita de eo ſcribit: Tubingæ d. 14. Jan. 1586. mortuus D. Jacob. Cappelbeccius, Juris *Profeſſor*, ſenex pius & mitis: ætate jam ipſe etiam cœcus. Hic Wittembergæ à D. Luthero viam ſalutis didicerat: diſcipulos ſuæ fidei commiſſos, fideliter inſtituerat: in Italia etiam Jura didicerat: (NB. & Doct. I. V. Ferraræ fuit creatus) domi res ſacras diligenter legerat. Vid. Imag. Cellii & Freheri Th. Vir. Erud. *P.* II. Sect. IV. p. 899. Menck. Lex. Er.

Chilianus *Vogler*, Canſtadienſis, I. V. D. & *Prof.* per 30. annos. Nat. 1516. 18. Febr. *Den.* 1585. 16. Mart. ætat. 70. Decanus 1558. Rector. 1556. 1562.

1562. 1566. 1570. 1575. 1579. Fuit antea Conventor Contubernii, postea Moralium Professor tandem J. V. D. & Prof. Er wolte 1582. die Formulam Concordiæ nicht unterschreiben, doch liess er sich hernach weisen. Conf. Orat. Funebr. E. Cellii apud G. Gruppenbachium & Imag. Cellii, Freheri Theatr. Vir. Erud. P. II. Sect. IV. p. 895.

Laurentius *Slehenried*, J. V. D. 1554. 8. Maj. Denat. 1556. In ejus locum successit D. Demlerus. Crusius P. III. L. XI. c. 27. p. 288.

Valentinus *Volzius*, Horbensis, J. V. D. & Prof. & Consiliar. Onolspacensis. nat. 1534. den. 1581. 26. Sept. Rector 1567. 1571. 1576. Successor Brastbergeri 1560. Conf. Imag. Cellii. Add. Mencken. in gelehrt. Lex. p. 2433. Freher. p. 886.

Anastasius *Demmlerus*, Marpacensis, J. U. D. & Prof. per 36. annos nat. 1520. 7. Nov. den. 1591. 21. Jul. æt. 71. Vid. Orat. Funebr. Johannis Harprechti, quæ est inter Orationes XXV. pag. 543. add. Imagines Cellii, Freheri Theatr. Vir. Erudit. P. II. pag. 925. Successor Slehenriedi. Rector 1460. 1564. 1568. 1572. 1576. 1580. 1583. Conf. Crusium P. III. L. XII. c. 38. p. 391. ed. lat. p. 841. & alibi. Non defecerat tempore Interimistico, sicut aliquis alius, sed quosdam ad se confugientes texerat, tutatusque fuerat &c. Annal. Acad.

Johannes *Hochmannus*, Biberacensis, Jur. Can. D. & Prof. 1557. Artium, utriusque Linguæ, postea Juris Utriusque 1561. nat. 1527. den. 1603. 24. Jul. Conf. Orat. Funebr. habit. ab Henrico Bocero. Placitor. Feudal. & Criminal. Sanction. P. O. Tub. typis Cellianis 1604. add. Imagines Cellii, Freheri Theatr. Vir.

r. Erud. P. II. p. 963. Rector 1563. 1569. 1574. 579. 1582. 1587. 1590. 1592. 1595. 1598. 1602. *r ist zu mercken daß* Doctores Capelbeck, Varen-ler, Vogler, Demmler, Hochmann, Vol-s, 20. *Jahre* Professores coætanei *gewesen*. Conf. at. Jun. Vogleri pag. 22. Extat. ejus MNS. in Bib-heca.

Nicolaus *Varenbüler*, Junior, J. V. D. & Prof. itutionum 1582. Bekame Dr. Laubmejeri Le-nem extraordinariam. Er blieb nicht lang, son-kame laut seines geschriebenen Memorials ad atum Academ. Tub. gleich nach Speyer.

Matthæus *Entzlinus*, Stuttgardianus, J. U. D. rof. 1584. postea Consiliarius Intimus Supremus rtembergicus Ducis Friderici. Conf. Imagines . Cellii, Freheri Theatr. Vir. Erud. p. 938. Re-1588. 1591. Antea Professor Juris Heidelber-sis. Exitus vitæ fuit tragicus Uraci. Successor Cap-becci 1585.

Andreas *Laubmajer*, Stuttgardianus, J. U. D. Pr. Successor Volzii, 1582. Mens. Februarii, tandem de donat. nat. 1538. den. 1604. Conf. Imag. Cellii, eheri Theatr. Vir. Erud. P. II. Sect. IV. pag. 938. ctor 1585. 1589. 1594.

Joh. *Halbritter*, Michelfeldo-Ambergensis, Jur. D. & Prof. Consil. Brandenburg. Würt. & Badens. Anteceſſor, nat. 1560. den. 1627. 6. Mart. æt. 7. Vid. Imagines E. Cellii, Freheri Theatr. Vir E. 939. Rector 1593. 1597. 1601. 1606. 1613. 617. 1619. 1622. 1625. Antea Advocatus Tri-nalis Imperialis, postea Successor Vogleri 1586.

Joh. Jacob *Plebstius*, Stuttgardianus, J. U. D. per XII. annos Prof. Feudal. in Collegio Illustri, na 1576. 26. Maj. den. 1615. 23. Maji.

Joh. Georgius *Besoldus*, Tubingensis; J. U. D & Pr. Colleg. Illustr. nat. 1580. fer. S. Thomæ, den 1625. 6. Oct. frater Christophori Besoldi. Con Orat. Funebr. Martini Neufferi, successoris. J. U. D & Profess. Tub. 1626. typis Th. Werlini.

Johannes Harpprecht, J. U. D. & Antecessor An 1595. per 47. annos nat. 1560. Mens. Januar. denat 1639. 16. Sept. æt. 79. Conf. Thomæ Lansii, Joh. Harpprechtum, Antecessorem suprema laude celebratum. Tub. typis Brunnianis 1640. in Mantissa p. 746. sq. add. Imagines E. Cellii, Freheri Theatr. Vir. Erud. pag. 939. Iselini Lex. Bas. Rector 1599. 1603. 1609. 1627. 1633. 1636.

Davides *Magirus*, Vayhingensis J. U. D. & Pr. Pandectar. 1591. Consil. Brandenb. 1606. nat 1565. den. Rector Magnif. 1635. 13. Jan. æt. 70. Conf. Imagin. Cellii, Freheri Theatr. Vir. Erud. pag. 940. Rector 1600. 1604. 1607. 1611. 1626. 1629. 1631. 1635. Adde vel maxime Joh. Valentini Andreæ, Davidis Magiri, JCt. Genium Domesticum expositum, inter funera amicorum condecorata. Lüneburgi 1642. p. 34. sq. & Orat. Funebr. habitam à Zacharia Scheffero.

Henricus *Bocerus*, Salcato-Paderbornensis, J. U. D. Dicasterii Assessor, Feudal. & Criminal. Prof. ab Anno 1595. *biß* 1630. in Senatum & Facultatem receptus 1603. natus posthumus 1561. Die Festo III. Regum. den. 1630. 6. Jun. æt. 69. Conf. Imagin. Cellii,

lii, Freheri Theatr. Vir. Erudit. P. II. Sect. 4. p. 940. Doctorirte 1585. *unter dem* Decanat Nicol. Varenbülers. *Bey ihme* logirte *Herzog* Augustus *von Braunschweig, als er 1595. in Tübingen* studirte.

Andreas *Bajer*, Stuttgardiensis, J. U. D. & Prof. per 31. Annos, nat. 1566. 4. Jan. den. 1635. 24. Jan. æt. 69. Conf. Laudationem Funebrem Zachariæ Schefferi, Orator. & Histor. Prof. 1636. Tub. typis P. Brunni, & Concion. Funebr. hab. per Joh. Ulr. Pregizerum S. Th. D. Pastor & Special. Tub. 1635. Rector 1608. 1612. 1616. 1618. 1621. 1623. 1626. 1629. 1631.

Joh. Valent. *Neuffer*, Herrenbergensis, J. U. D. primum Prof. Feudal. Illust. Colleg. postea 1604. Pandect. Prof. nat. 1572. 10. Nov. den. 1610. April. Conf. Ej. Laudationem Funebrem Christophori Besoldi J. U. D. Tub. 1610. typ. Th. Werlini. Rector 1609. Decanus 1609.

Christoph. *Besoldus*, Tubing. J. U. D. & Antecessor, Profess. 1610. Decanus 1612. nat. 1577. Den. Ingolst. 1638. 15 Sept. ad Pontificios transiit 1635. Vid. ejus Christlich und erhebliche Motiven, &c. Ingolstadt bey Gregorio Hænlen 8vo. 1637. welche D. Tobias Wagner, in seiner Evangelischen Censur Tub. 1640. kräfftig wiederlegt hatte. Dem darauf die damahlige Catholische Prælaten zu Maulbrunn, Bebenhaussen, Murrhard, Adelberg, Königsbronn, Lorch ꝛc. auf offentlicher Gasse zu Eßlingen durch einen Notarium Publicum und zwey Testes eine hefftige Schrifft, unter dem Nahmen einer Retorsion und nöthigen Defension, wegen der Kirchen-Güter insinuiren liessen, denen er aber

so gleich mündlich und schrifftlich herzhafft und unerschrocken begegnete und antwortete. Vid. Fischlini, P.II. p. 189. & Abb. Caroli Memorabil. Tom. I. pag. 1074. Rector 1614. 1617. 1620. 1624. 1628. 1632. 1634. adde Iselini Lex. Bas. Mencken G. L. D. Weismanni Introd. in H. E. T. II. Sec. XVII. p. 741. J. Fr. Reinmanni Einleit. in H. L. Germanic. fortf. L. II. Sect. III. p. 158. p. 509.

Dr. Joh. Valentinus Andreæ, intimus Besoldi amicus, in Manuscripto Curriculo Vitæ suæ, ad Annum 1635. ita de hoc transitu ad Pontificios scribit: omnium luctuosissima mihi esse debet Mors Besoldi spiritualis, sive á nobis in Religione ad Pontificios discessus, Viri supra omnes mortales de me præclare meriti, cætera, ne quid dissimulem, nunquam sibi in Religione constantis, sed & multiplici variarum sententiarum lectione se se volutantis, qui, aut valde fallor, nec in his castris habebit, ubi acquiescat, ubi verborum accepisse plurimum, rei vix Umbram possidere animadverterit. Ac postquam putat, ejectum esse importunitate quorundam Theologorum, sic pergit: Ut dum nostros vitat & odit, in aliorum Insidias & Casses homo incautus inciderit, quèm DEus eripiat, & postliminio nobis reddat! At potius alio tempore, quam sub Patriæ fatum discessisset, ne cum fortuna fidem etiam mutasse aliis credatur. Porrò autem de ipsius morte ad Annum 1638. ita scribit: Sed & Besoldus Apostasiæ brevem periodum absolvit Ingolstadii, majore lubricitate in Religione, an perfidiæ in Patriam Domumque Würtembergicam virulenti Odii infamia, incertum, ut qui venenato calamo plus Cladis & damnosæ moræ quam armatorum totæ Acies, gladiique milleni nobis intulit, detestabilis ob id ad omnem posteritatem habendus.

Weilen diese Leichtsinnigkeit des Besoldi in der Religion, damahlen vieles Aufsehens gemacht hat, so füege hier diejenige haupt-piecen bey, aus welchen man Historice und Theologice sich eines mehreren erkundigen mag. Also sind nachzulesen 1) die schon gemeldete Motiven des Besoldi selbsten in 8. 2) D. To-

Tobiæ Wagners Evangelische Censur und Widerlegung dieser Motiven. Tübingen 1640. in 8. besonders in prolegomenis. 3.) Henrici Wagnereckii, S. Th. D. & Cancell. Dillingensis, Vindiciæ Motivorum Fidei Catholicæ C. Besoldi, oder Catholische Gegen-Censur. An. 1644. Augspurg in 8. 4) D. Tobiæ Wagners Evangelische Theologia Patrum, zur Beantwortung der genannten Catholischen Censur Wagnereckii. Tübingen in 8. 1647. ꝛc.

D. Wilhelmus *Bidenbach*, Successor Halbritteri 1628. d. 12. Jun. electus & 7. August. receptus, sed ab Aula inculpatus & Uracum deductus 1630. remotus. Postea restitutus salarium accepit, sed & hoc 1632. prorsus privatus fuit, quia ad officium redire noluit, sed Viennam abiit. Aliquot Cæsarea Mandata de restituendo Salario & restitutione in integrum, ad Aulam & Academiam missa fuerunt: Quo ipso salario ipsius Familia utebatur, ipse vero ad officium non rediit, sed absens fideliter Consiliis Academiam & Aulam adjuvit in Comitiis & in Aula Cæsaris, maxime 1639. sqq.

Martinus *Neusser*, I. U. D. & Profess. nat. 1594. ult. Jun. denat. 1638. 26. Jul. Successor Boceri 1630. 25. Aug. cujus Lectiones instituit. Rector 1636. Decanus 1637.

Joachimus *Wiebelius*, Hersfeldensis, I. U. D. Senior Facultat. & Antecessor. nat. 1594. Starb im Dainach am Schlagfluß, wurde aber hier begraben. 1653. 9. Jun. Conf. Orat. Funebr. Christophori Caldenbachii, Tub. 1661. Rector 1641. 1645. 1647. 1649. 1651.

Samuel *Bansovius*, Rostochiensis, I. U. *D.* 1603.

& Prof. 1636. 5. Febr. den. 1638. 22. Mart. æt. 61 Successor Besoldi. Antea Dicasterii Assessor.

Wolffg. Gualtherus *Gruber*, I. U. D. & Prof. & Dicasterii Assessor. Rector 1643. 1645. 1650. Decanus 1641. It. 1650.

Thomas *Lansius*, Austria-Bergensis, I. U. D. & Prof. Colleg. Illustr. Consiliar. Würt. Intimus & Academiæ Visitator. nat. 1577. 16. Febr. den. 1657 22. Dec. æt. 81. Conf. Orat. Funebr. S. Panegyr. Christoph. Caldenbachii, Tub. 1658. Concionem Funebr. habit. per D. Josephum Demlerum, S. Th. D. & Pastor. Tub. gedruckt bey Joh. Alexander Cellius 1658. in Psal. XCII. v. 13 - 16. darbey das Programma Funebre beygefügt ist, die S. Stephani 1657. Ejus unicus Gener fuit D. Wolffg. Adam Lauterbachius &c. Adde Freheri Theatr. Vir. Er. P. II. Sect. IV. p. 1146. & Programma funebre *Illustris* Collegii 1657. Successor D. Magiri 5. Febr. 1636.

Johannes *Wurmserus*, Giesensis Hassus, I. U. D. 1626. & Prof. Feudal. & Canonic. Sanctionum. nat. 1600. die Lucæ. den. 1659. 20. Oct. Rector 1952. Decanus 1648. 1649. It. 1653. It. 1654.

Joh. Ulr. *Rümelin*, Tubingensis, I. U. D. & Prof. Colleg. Illust. postea Academic. loco Bidenbachii 7. April. 1632. electus inter 15. Competentes. Debebat autem Bidenbachio Ordinariam Professionem iterum tradere, continuo à Senatu Amplissimo electus Extraordinarius, ne ullus Ordinariam spartam ipsi præripere posset. Constituebatur quoque Dicasterii Assessor & Consiliarius *Provincialis*. Mortuus ætat. 88. Stuttgardiæ & Tubingæ sepultus 1670. 18. Octobr. Nat. 1582. 10. August. Denat. 1670.

1670. Rector 1637. 1639. 1642. Conf. Programma funebr. 26. Oct. 1670.

Davides *Scheinemann*, I. U. D. & Prof. Colleg. Illustr. atque Academicus Ordin. & Consiliarius Statuum Provinc. æt. 48. nat. 1628. 18. Iun. den. 1676. 4. Mart. Conf. Conc. Funebr. I. A. Osiandri, S. Th. D. Prof. O. & Pastor. Eccles. Tub. apud Ioh. Heinr. Reiss. conf. Programma Funebre Illustr. Collegii 1676. 9. Mart. & Academicum Ducis Ludovici Rectoris Magnificentissimi.

Wolffgang Adam *Lauterbach*, Schleizensis, I.U. D. & Prof. postea Consiliarius Intimus & Consistorii Director. In itinere Stuttgardia Tubingam redux Waltenbuchii in Arce, cum aërem mutare vellet, mortuus est. Natus 1618. 22. Dec. Denat. 1678. 18. Aug. Conf. Magni Hessenthaleri Effigiem Lauterbachianam &c Stuttg. fol. 1681. & Programma funebr. 21. Aug. 1678. Concion. Funebr. hab. per D. Balth. Raithium 1679. bey Ioach. Hein. in 2. Tim. IV. 6. 7. 8. Rector 1653. 1655. 1658. 1660. 1663. 1667. 1670. 1673.

Iohannes *Grave*, Osnabrugensis Westphalus. I.U. D. & Prof. 1653. natus 1620. 14. Nov. Den. 1688. 3. Nov. Conf. Conc. funebr. habit. per Ioh. Adam Osiandrum, Cancellarium in Iohann. V. 24. das Programma Funebr. ist beygefügt. Rect. 1654. 1657. 1661. 1665. 1669. 1672. 1675. 1686.

Burckardus *Bardili*, Tubingensis, I. U. D. & Prof. 1653. Antecessor Senior & Assessor Dicasterii & Collegii Illustr. Nat. 1629. 11. Oct. Den. 1692. 10. April. Ann. 1655. 18. Febr. Prof. Iur. Extraord. An. 1660. 20. Ian. Prof. Iur. Ordin. Pandect. Rector 1663. 1671. 1675. 1680. 1686. 1690. Conf.

Programm. 1692. 12. April. & Conc. funebr. hal per I. Ad. Osiandrum, Cancellar. in Roman. VII 35-39. Add. Programm. funebr. ejus Viduæ, Iu stinæ, natæ Eckeriæ 1705. 28. Oct.

Ericus *Mauritius*, Izenhoa-Holsatus, I. U. D Prof. Iur. Publ. & Feudal. 1660. Nat. 1631. 10 Aug. Denat. Wezlariæ An. 1691. 10. Sept. Re ctor 1664. Vocatus à Duce Christiano Alberto in Academiam Novam Kilonienſem 1665. Re signirte als Rector Magn. 6. April. 1665. Postea 1672. Assessor Camer. Imper. Spirensis & Wezla rienſis. Vid. Contin. Lex. Budd. p. 264. & Iselini Basileense.

Johann Andreas *Frommann*, Coburgensis, J. U. D. & Prof. per XXX. annos. A. 1660. 2. Maj. Mense nat. 1626. 2. Sept. den. Rector Magnif. 1690. 7. Feb. Conf. Conc. Funebr. D. Joh. Adam Osiandri Cancel. in Johann III. 16. cui Programma Funebre annexum 10. Febr. 1690. Successor D. Wurmseri. Rector 1665. 1671. 1674. 1679. 1681. 1684.

Johann Adam *Kurrer*, Reuttlingensis, J. U. D. 1663. primum Secretarius, postea Prof. & Antecessor. nat. 1641. 14. Jul. den. 1692. 4. April. Rector 1682. 1687. Conf. Programma Funebre 1692. 6. April. conf. Programma Viduæ Mariæ Veronicæ, postea Michaeli Müllero S. Th. D. nuptæ 1694. 17. Octobr.

Ferdinandus Christophorus *Harpprecht*, Tubingensis, J. U. D. & Prof. per 36. annos ab An. 1678. 28. Maji *biß* 1714. nat. 1650. 3. Jun. den. 9. Nov. 1714. Conf. Programma & Concion. Funebr. hab. per M. G. Cunrad Pregizerum t. t. Diaconum Tubing.

adde

adde Iselini Lex. Basil. Rector 1683. 1688. 1693. 1697. 1702. 1707. 1712. Conf. Programma Funebre Dom. XXIV. p. Tr. 1714.

Gabriel *Schweder*, Cöslino-Pomeranus, J. U. D. 1674. 26. Jan. Anno 1677. Dicasterii Wirt. Assessor & Jur. Publ. & Feudal. Prof. ab Anno 1681. 31. Jan. ultra 50. annos. nat. 1648. 18. Maji. denat. 30. April. 1735. Conf. Programma Anno 1735. 4. Non. Maj. & Concion. Funebr. per G. C. Pregizerum t. t. S. Th. & Histor. Eccles. P. P. *und ältesten Predigern* in Rom. XIV. 7. 8. 9. Rector 1685. 1691. 1695. 1699. 1705. 1709. 1714. 1720. 1723. 1728.

Johann David *Mögling*, Tubingensis, J. U. D. & Prof. Dicasterii Assessor & Ordin. Equestr. Consiliarius. nat. 1650. 29. Jul. denat. 1695. Conf. Concion. Funebr. habit. in Psal. XXVII. 13. per Johann. Wolffg. Jæger. S. Th. Doct. & P. P. *darbey das* Programma Funebre pag. 27. *zu lesen ist* 27. Jun. 1695.

Michael *Graff*, Wolgasto-Pomeranus, J. U. D. 1687. & Prof. Publ. atque Crim. Prof. ac Assessor Colleg. Illustr. & Dicasterii. nat. 1657. 5. Febr. den. 25. Jul. 1731. Conf. Programma & Conc. Funebr. hab. per G. C. Pregizerum t, t. S. Th. & Histor. Eccl. P. P. *und ältesten Predigern* in Psalm. LXXIII. 23. 24. adde Programma Professionale 1687. Rector 1695. 1701. 1707. 1711. 1713. 1721. 1725. 1727. 1730.

Ernestus Theophilus *Majer*, Crusianus, Lustnauensis, J. U. D. 1676. & Prof Extraord. 1672. Ordin. Pandect. 1695. nat. 1651. 29. Sept. den. 15. Octobr. 1727. Rector 1697. 1703. 1708. 1714. 1718. 1723. 1726. Conf. ej. Vitam ap. Moserum *im Er-*

leuterten Würtemb. P. I. p. 250. sq. & Programm Funebr. 5. Oct. 1727.

Davides *Scheinemannus*, Tubingensis, J. U. D Jurispr. Univers. & Jnstit. Imperial. P. P. 1696. nat 1662. 20. Jun. den. 1702. 2. April. Antea 1686 Prof. J. U. Extraord. mox Ordin. Prof. Moral. Suc cessor D. Möglingi. Rector 1694. Conf. Program Funebr. Non. April. 1702. & Concion. Funebr. hab per Christoph. Reuchlin, S. Th. D. & P. O. ac Eccl Past. in Ps. LXXXIV. 11. 12. 13.

Johannes Andreas *Frommann*, Tubingensis, J. U. D. & Prof. primum Extraord. 1699. mox autem Ord. postea una Consiliarius Principis Intimus. Nat. 1672. 30. Jan. denat. 1730. 2. Jan. Stuttg. Rector 1704. Conf. Programma Doctorale 1699. Dom. XXV. p. Tr. & Professionale 1699. IX. Dom. p. Tr.

Stephanus Christophorus *Harpprecht*, Lustnauensis, J. U. D. & P. P. Ord. primum Extraord. 1702. postea Ordin. mox Sereniss. Wurtemb. Duc. Cameræ Procurator. Professor Kilonienſis, Cancellarius. Nat. 1676. 12. Jun. denat. Viennæ 1735. Conf. Programma Professionale 1702. Dom. Exaudi.

Jacobus Davides *Mögling*, Tubingensis, J. U. D. & Prof. Extraord. 1705. & Ordinar. Anno 1714. Nat. 1680. 16. Maji. denat. 19. Nov. 1729. Rector 1717. Conf. Programma Professionale 1705. Dom. VI. p. Trin. Programma & Concion. Funebr. hab. in Apoc. XXI. 7. per G. C. Pregizer. t. t. S. Th. & Hist. Eccl. *P. P. und Abend-Predigern.*

Philippus Ludovicus *Brenner*, Nürtingensis, J. U. Lic. & Prof. Extraord. etiam Collegii Illustris Assessor &c. postea Consiliarius Regiminis & Ordinum Provincial.

vincial. Consiliarius. Nat. 1683. 19. Dec. denat. 1737. Conf. Programma Profess. 1710. Dom. I. p. Tr. & Funebre 1737. 6. Cal. Maji. Adde Lex. Basil. Suppl. T. I. p. 550.

Iohannes Adamus *Majer*, Tubingensis, I. U. D. & Prof. Extraord. 1709. postea Consiliarius Iustitiæ. Conf. Programma Doctorale.

Ioh. Iacob. *Moser*, Stuttgardianus, I. U. D. & Pr. Extraord. 1720. postea Consiliar. Regiminis & Pr. Colleg. Illustr. 1729. porro Consil. Intim. Borussic. & Prof. Jur. *Primarius* Francofurt. ad Oderam &c. Conf. Program. Professionale Academ. 1720. 12. Sept. Progr. *Profess.* Colleg. Illustr. 1729. Dn. Lætare. *Programm.* Doctorale 1736. Fest. Phil. & Iacobi.

Christoph. Davides *Gerlachius*, Calvensis, I. U. Lic. & Prof. Extraord. natus 1701. Mens. Nov. denat. 1742. Conf. Progr. Profess. VIII. Cal. Oct. 1735. Funebre 1742. 11. Oct.

Iacobus Fridericus *Mögling*, Tubingensis, I. U. Lic. & Professor Academ. & Colleg. Illustr. Extraord. nat. 1708. 29. Oct. denat. 1742. 10. Nov. Conf. Program. *Profess.* Idib. Febr. 1736. Funebre 1742. 12. Nov.

Qui præsenti tempore florent atque docent Professores Jurium & Jure-Consulti, Scriptis & Consiliis ubique celebres, sunt

Dn. Georgius Fridericus HARPPRECHT, Senior. Tubingensis, J. U. D. Seren. Würtemb. Ducis Consiliarius & *Prof.* Publ. Ord. atque Dicasterii Assessor, Natus Tub. 1676. 10. Dec.

Conf.

Conf. Programma Professionale 1722. 18. Ja & Doctorale 1699. Dom. XXV. p. Trin.

Dn. Joh. Theod. de SCHEFFER, Dünckelbühlensis, J. U. D. & Profess. Publ. Ordin. 171 Adhæc Consiliar. Würtemb. Intimus atque Cancellarius Supr. Natus 1687. Cal. Mart.

Conf. Programma Doctorale 1714. NB. observatur hic (absque præjudicio reliqu.) tantum Ordo Professorius.

Dn. Wolffgangus Adamus SCHOEPFFIUS Suevofurtensis, J. U. D. Seren. Würtemb. Duc Consiliarius, & Prof. Pandect. & Praxeos Publ Ord. 1718. Nat. Suinfurti 1679. 23. Sept. Antea Prof. Extraord. & Supr. Dicast. Assessor.

Conf. Programma Professionale 1716. & Doctorale 1703. Dom. Cantate. Add. J. J. Moseri Erleutertes Würtemb. P. II. p. 183. sqq.

Dn. Johannes Jacobus HELFFERICH, Göppingensis, J. U. D. Seren. Würt. Duc. Consiliar. & Jur. Publ. & Feud. Prof. Publ. Ord. 1730. Natus 1692. Prid. Non. Jan. Antea Prof. Iur. Politices & Historiar. in Collegio Illustri, & Dic. Assess.

Conf. Programma Doctorale 1716. & J. J. Moserum in Erleut. Würtemb. P. I. pag. 195. sqq.

Dn. Christoph. Fridericus HARPPRECHT, Junior, Tubingensis, J. U. D. Consiliarius Sereniss. Würtemb. Duc. & Profess. maxime Iur. Canon. Ord. 1731. Natus 1700. 22. Sept. Antea Prof. Iur. Extraord. Collegii Illustris Ordin. & Dicasterii Assessor.

Conf. Programma Doctorale 1730. & Professionale 1727. 3. April.

Dn. Johannes Fridericus MOEGLING, Tubin-

bingensis, J. U. D. Seren. Würtemb. Duc. Consiliarius & Prof. Publ. Ord. Natus 1690. Antea Advocatus Dicasterii, postea 1731. I. U. D. & Prof. Publ. Ord. Giessensis. Redux 1734. I. U. Pr. Ordinarius Tubing.

Conf. Programma Doctorale 1731. 18. Febr.

Extraordinarii Professores Juris.

Dn. Christianus Henricus HILLER, Kirchemio-Teccensis, I. U. D. Consil. Würtemb. & Pr. Extraordinarius atque Supremi Dicast. Assessor. Natus 1696. 30. Octobr.

Conf. Progr. Doctorale 1719. Dom. I. p. Trin.

Dn. Ludovicus Cunradus SMALCALDER, Giessensis, I. U. Lic. Consiliar. Sereniss. Duc. Würtemb. Prof. Jur. in Academia Extraordinarius, in Collegio Illustri Ordinar. & Universitatis Secretarius. Nat. 1696. 1. Nov.

Conf. Programma Professionale, Fest. Michael. 1735.

Dn. Gottofredus Daniel HOFFMANN, Tubing. I. U. Lic. & Prof. in Academia Extraordin. & Illustr. Colleg. Ordin. Natus 1719. 19. Febr.

Conf. Programma Professionale 28. Ian. 1742.

Observatio XXV.

Series

Doctorum & Professorum Medicinæ Academiæ Tubingensis.

von 1477. biß 1742.

Iohannes *Mains*, Artium Magister & Medicinæ utriusque Doctor Ordinarius primus 1477. vid. Crus. P. III. L. VIII. c. 13. p. 108. ed. lat. p. 450.

Tho-

Thomas *Ruſs* (vel *Rüſs*) Gemmingenſis, Ar Magiſt. Medicin. Doct. & Facultat. Medicinal. Pro Ordinarius, inſcripſit 1478. Vid. Cruſium P. III. L VIII. c. 14. p. 110. ed. lat. p. 454.

Johannes *Widemannus*, de Möchingen, Med. D & *Pr.* aliàs Möchinger dictus. Jam ante 1495. Co mes Eberhardi I. ad Comitia. Vid. Cruſ. P. III. L. IX c. 6. p. 142. Decanus 1497.

Andreas *Rintpiſs*, Eslingenſis, (aliis Giſslin genſis) Artium Mag. & Med. D. atque Prof. Docto creatus à Decano Möchingero 1497. Decanus ipſ Anno 1498.

Jacobus *Kurlin*, Tegerlocenſis (vulgo Tegen) Art. Magiſt. Decanus 1498. poſtea Medic. D. atqu Prof. Doctor creatus à Möchingero, 1497.

Bernhardus *Rorbach*, Hallenſis (aliis Bechingen ſis) Art. Magiſt. & Prof. 1495. poſtea Medic. D. & Prof. Ord. Doctor creatus à. Möchingero 1497. An 1511. Decanus Doctores creavit, iter. 1520. & 1528.

Rudolphus *Unger*, Medic. D. & Prof. Ord. De canus, 1518. 1520. 1529. 1531. Inter alios Do ctores etiam Michaelem Ruckerum creavit.

D. Johannes *Simpius*, Medic. Prof. 1537.

Michael *Rucker*, Medic. Doct. & Prof. 1534. Denatus 1561. 9. Oct. Rector 1539. 1543. 1548. 1551. 1557.

Leonhardus *Fuchſius*, Wembdingenſis, Medic. D. & Prof. Anno 1535. 14. Aug. per 31. annos. Nat. 1501. denat. 1566. 10. Maji. Rector 1536. 1540. 1546. 1549. 1554. 1560. 1564. Dictus fuit Me dicus illuminatus, viva voce & ſcriptis fulgentiſſi mus.

mus. Sepultus eſt in Cœmiterio ſuburbano. Concionem Funebrem habuit D. Heerbrandus: Orationem Funebrem autem G. Hitzlerus. Fuit procero corpore, animo magno. Celeberrimam fecit hanc Scholam & ſuum Nomen. Inviſerunt Hiſpanorum Docti, quando in Præſidiis hujus Ducatus erant, Lectiones quoque frequentarunt ejus, & curatione ejusdem uſi ſunt fideli, Quodam die carpſit, neſcio quid in Anatomicis Veſalii, auſcultante peregrino Viro. Lectione finita, is ad Fuchſium accedens: Cur me, comiter inquit, reprehendiſti? Qua in re te læſi? Esne tu Veſalius inquit, Fuchſius. Vides ipſum Veſalium, inquit hic. Tum inter eos gratulatio, amica collatio & ad convivium invitatio. Hæc ex Annalibus & Cruſio. Conf. Cruſium P. III. L. XII. c. 12. p. 313. ed. lat. p. 728. Freheri Theatr. Vir. Erudit. Part. III. pag. 1257. Lexic. Baſil. Iſelin. Tom. II. pag. 407. Add. Pantaleonem P. III. p. 305. J. Fr. Reinmanni *Einleitung* in Hiſt. Lit. Germ. P. VI. p. 549. & p. 752.

Jacobus *Scheckius*, Schorndorfenſis, Art. Mag. & Prof. Phyſ. 1539. Medic. D. & Prof. Medic. An. 1553. Nat. 1511. die Profeſto Pentecoſt. den. 1587. 8. Maji Docuit per 44. annos Rector 1544. 1553. 1558. 1562. 1566. 1570. Anno 1576. renunciavit Lectionibus Medicæ & Organicæ, tamen usque 1577. docuit, poſtea cœcus factus per 10. annos. Sepultus extra occidentalem murum Templi San. Georgiani. Concionem Funebr. habuit Diaconus M. J. G. Sigwartus in Gen. XXV. de Morte Abrahami. Adde Orationem Funebr. G. Liebleri de Vita, Moribus & Studiis Jac. Scheckii hab. 1587. & J. J. Moſeri *Erleutertes Würtemb.* P. II. p. 260. ſqq. Conf. Freheri Theatr. Vir. Erud. P. III. p. 1287. Lex. Iſel. Baſil. Tom. IV. p. 279. Pantaleonem P. III. p. 332.

Venerandus *Gabler*, Stuttgardianus, Med. D. & Prof.

Prof. 1561. 30. Dec. Successor Ruckeri. Nat. 152
24. April. den. 1579. 26. Oct. Ad Pontificios def
cit, adductus per Comitem Helffensteinium, Am
cum, ob metum Executionis Concilii Tridentini. Vi
Cruſ. P. III. L. XI. c. 18. p. 258. ed. lat. p. 653.
P. III. L. XII. c. 13. p. 314. ed. lat. p. 729.

Johannes *Vischerus*, Wembdingensis, Med. I
& Prof. per 19. annos. nat. 1524. 16. Dec. den. 2
April. 1587. Conf. Orat. Funebr. M. Erhardi Cell
Poët. Prof. Publ. Tub. 1588. Freher. Theatr. Vi
Erudit. P. III. pag. 1286. Rector 1573. 1578. 1582
Antea Professor Ingolstadiensis, & Medicus Nerolin
gensis per sex annos, & Archiater Onolspacensis pe
Sexennium. Tandem Successor Fuchsii in facultate Me
dica 1567. Ipse fuit Auditor Lutheri & Melanchtonis
Concionem Funebr. habuit M. Joh. G. Sigwartus
Diaconus.

Georgius *Hamberger*, Dinckelsbülensis, Medic
D. & Prof. 1568. 7. Febr. nat. 1537. den. 1599. 23.
Jul. Conf. Freheri Theatrum Vir. Erudit. P. III. pag.
1297. adde Imagin. Cellii. Successor Gableri. Antea
Medicus Rothenburgo-Tubarinus.

Andreas *Planerus*, Athesinus *oder ein Etschlan-
der*, vel Boza-Tyrolensis, Medic. D. & Prof. ab
Anno 1578. nat. 1546. denat. Tub. 1606. 29. Aug.
wahrender Fürstl. Visitation. Conf. Freheri Theatr.
Vir. Erudit. Part. III. p. 1321. Cellii Imagines. Adde
Laudationem Funebr. qua ipsi Præceptori Discipulus
solenniter parentavit Iohannes Fabri. Tubingæ è Chal-
cographeo Celliano 1607. Successor Scheckii.

Daniel *Mögling*, Tubingensis, Med. D. & Prof.
Consil. W. & Archiater. nat. 1546. denat. 1603. vid.
Imag.

Imag. Cellii. Antea Professor Heidelbergensis, sed à Calvini sequis abire coactus. Rector 1592. 1596. 1602. Successor Vischeri 1587. Ejus Filius Johann Ludwig Mögling, Medic. D. & Prof. Nepos Joh. Ludwig. Mögling Med. D. & Prof. successerunt. add. Freherum pag. 1297. qui carmen Cellii inseruit.

Sebastianus *Bloss*, Ulmensis, (aliis Münsingensis) Med. D. & Prof. 1604. Sepult. 1627. 9. Mart. Rector 1607.

Johannes *Fabri*, Dusslingensis, Med. D. & Pr. nat. 1571. 22. Mart. denat. 9. Aug. 1620. Conf. Orat. Funebr. Johannis Ludovici Möglingii hab. 27. Nov. 1520. typis Eberhardi Wildii. Rector 1610. 1616.

Johannes Jacobus *Haugius*, Augustanus, Patricius, Med. D. & Prof. circiter 1608. nat. 1567. den. 1616. 22. Oct. Conf. Lachrymas Exequiales, fusas in Aula nova 18. Maji 1617. à Joh. Ludovic. Möglingio Med. D. & Prof. Tub. typ. Joh. Alexandri Cellii 1617. Rector 1614. Antea Physicus Heilbronnensis 1592. per 16. Annos. Successor Planeri.

Johannes Ludovicus *Mœgling*, Heidelbergensis, Med. D. & Pr. nat. 1585. Heidelberg. ubi Pater t. t. Medicus erat & Archiater Electoralis. den. 1625. 25. Sept. æt. 40. Rector 1621. Successor Haugii 1617.

Matthæus *Müller*, Med. D. & Prof. Anno 1620. postea ob vitæ culpam 1628. suspensus & remotus 1630. 30. Mart. Academiæ Gravissimas lites Mandatis Cæsareis, postquam Viennæ Medicus Aulicus constitutus esset, movit, salariumque extorsit, quo sui fruerentur; Ipse tamen, quantum compertum

habeo, ad Professionem non rediit. Lites fuerun diuturnæ per plures annos. Ultima non novi.

Johannes *Plachetius*, Moravus, Med. D. & Pr. Sepult. 1635. 20. April. Successor Mülleri 1630. antea Medicus Stuttgardianus. Conf. Orat. Funebr. hab. per Z. Schæfferum.

Balthasar *Simonius*, Schmalcaldiensis, Med. D. & Prof. electus 1628. 12. Jun. Successor Blossii. nat. 1591. 29. Mart. sep. 1635. 7. Oct. conf. Orat. Funebr. hab. per. Z. Schæfferum.

Johannes *Gerhard*, Stuttgardianus, Med. D. & Prof. per 27. annos, æt. 58. nat. 1598. den. die ult. 1657. sep. 1658. 3. Jan. Rector 1633. 1637. 1641. 1646. 1649. Conf. Programma Funebre 1658. 3. Jan. & Uxoris Progr. Funebr. 1689. 22. Jul.

Carolus *Bardili*, Stuttgardianus, Med. D. & Pr. electus 1635. 16. Jun. atque Archiater Würt. Consil. Cæsar. & Würtemb. 27. Nov. 1638. Rector 1639. 1643 Successor Plachetii. Natus 1600. 26. Maji denat. 1647. 8. Nov. æt. 47. Sepultus 8. Nov. 1647. conf. Program. Funebr. d. 8. Nov. 1647.

Martinus *Solfleiss*, Altenburgensis, Med. D. & Profess. 1590. Plevritide extinctus, sepult. 1654. 21. Febr. antea 1587. Prof. Pædag.

Samuel *Hafenreffer*, Herrenbergensis, Med. D. & Prof. natus 1587. 26. April. den. ætat. 74. sepult. 1660. 30. Sept. Rector 1653. 1656. 1659. Conf. Programma Funebre 1660.

Joh. Cunradus *Brodbeck*, Tubingensis, Phil. & Med. D. & Pr. per 20. annos. nat 1620. 28. Aug. den. 1677. 22. Febr. æt. 56. Conf Conc. Funebr. habit. per M. G. Burck. Knöbeln, t. t. Diaconum Tubingensem,

can-

tandem Abbat. Maulbr. & Gener. Superintend. in Ps. 103. vs. 1-5. Rector 1662. 1668.

Antea Physicus Eslingensis 1646. Professor Astronomiæ Tub. Extraordinarius Anno 1650. postea Pr. Physicus Ordinarius Anno 1653. Prof. Medic. Ord. 1657.

Georg Balthasar *Metzger*, Suinfurtensis Francus, Med. D. & Prof. ab Anno 1661. nat. 1623. 23. Sept. denat. 1687. 8. Oct. Rector 1664. 1669. 1673. 1678. 1682. Antea Prof. Physic. & Medicin. 1653. Giessensis per octennium ab 1653. conf. Concion. Funebr. habit. à G. H. Kellero S. Th. D. & Prof. Ord. ac Ecclesiæ Decano in Ps. VII. v. 11. Collegii Naturæ Curios. Co-Instaurator, nomine Americus. Conf Programma Funebre 1687. 12. Oct. Adde Progr. Funebr. Filii G. H. Metzgeri, cal. Jul. 1695.

Johann Ludwig *Mögling*, Tubingensis, Med. D. & Prof. æt. 80. Rector 1680. 1688. natus. 1613. 4. Oct. den. 10. Nov. 1693. Conf. Programma Funebre d. 12. Nov. 1693. Successor in hac Facultate Patris & Avi Joh. Ludovici, & Daniel's Möglingiorum. Primum Physicus Tubingensis. An. 1660. Professor Physices & Matheseos Ordinarius, Medicinæ Extraordinarius per XXV. annos. Tandem Med. Prof. Ord. 1687. Successor Metzgeri.

Elias Rudolphus *Camerarius*, Tubingensis, Med. D. & Prof. & Archiater Württemb. Colleg. Imperial. Nat. Curiosor. Hector I. nat. 1641. 7. Maj. den. 1695. 7. Jun. ætat. 54. Conf. Progr. Funebre annexum Concioni Funebri habit. per G. H. Kellerum S. Theol D. Eccles. Decanum & Superintend. Stipend. Theolog. in Ps. IV. vs. 9. Adde Supplem. Lexici Basil. T. I. p.

609. Rector 1679. 1685. 1691. Adde Progr. Fun. Uxoris Reginæ Barbaræ 1697. 17. Nov.

Johannes *Zeller*, Lünzingensis, Med. D. & Pr. per 47. annos ab An. 1686. Consil. & Archiat. Würt. atque Oetingens. & alior. P. P. Natus 1656. 6. Jan. den. 1734. 7. April. ætat. 79. duorum Collegiorum Medicorum Senior. Conf. Progr. Funebr. annexum Concioni Funebri habit. in Es. XLV. 4. 5. 6. 7. per Joh. Zellerum t. t. Pr. Phil. & Archi-Diacon. nunc Concionatorem Vespertinum & Special. Superintend. Diœces. Tubingensis. Adde Programma Doctorale Anno 1684. V. p. Tr. Rector 1692. 1701.

Johann Adam *Osiander*, Tubingensis, Med. D. & Prof. Extraord. 25. Nov. 1685. Conf. Program. Professionale 1685. 10. Sept. & Funebre 25. Maji 1708. Nat. 1659. 9. Nov. den. 1708. 23. Maji.

Rudolphus Jacobus *Camerarius*, Tubingensis, Med. D. & Prof. Colleg. Imp. Nat. Curios. Hector. II. nat. 1665. 17. Febr. denat. 1721. 11. Sept. æt. 56. Anno 1688. Prof. Med. Extraord. & Horti Med. Inspector. A. 1689. Pr. Phys. Ord. 1695. Prof. Med. Ord. Conf. Programma Funebr. additum Conc. Funebr. hab. in Psal. LXII. 2. per M. Wilhelm. Gottlieb. Tafingerum, t. t. Diaconum Tubing. nunc Conc. Aulicum, Consistorialem & Abbatem Adelbergens. General. quoque Superintend. Adde Supplement. Lexici Basil. T. I. p. 609. Moseri *Erleutertes Wurt. P.* I. p. 266. sq. Pregizeri *geistl. Poes.* Anno 1721. p. 449. sq. Rector 1696. 1703. 1709. 1716.

Elias *Camerarius*, Tubing. Med. D. & Pr. Consiliar. atque Archiater Würt. Societ. Imper. Nat. Curiosor. Hect. III. nat. 1672. 17. Febr. den. 1734. 8. Feb.

Conf.

Conf. Programa Doctorale Programma Funebre annexum Concion. Funebr. habit. per G. C. Pregizerum t. t. S. Th. & Hiſtor. Eccleſ. P. P. und älteſten Predigern in Geneſ. XLIX. 18. Supplement. Lex. Baſil. P. I. p. 609. Rector 1713. 1719. Adde Programma ad Orat. Anniverſ. Fac. Med. 1690.

Joh. Georgius *Duvernoy*, Montisbelig. Med. D. & Prof. P. Extraord. 1716. poſtea Prof. Medicinæ Petropolitanus Imperialis 1725. nat. 1691. ipſ. Kal. Junii. vid. Program. Profeſſionale P. II. Moſeri Erleut. Würtemb. p. 277.

Alexander *Camerarius*, Tubingenſis; Med. D. & Prof. P. Ord. Societ. Colleg. Imperial. Naturæ Curioſor. Hector IV. nat. 1696. 3. Febr. den. 13. Nov. 1736. Conf. Programma Funebre & Conc. Funebr. hab. per Joh. Zellerum t. t. Archi. Diaconum, Prof. Philoſ. P. atque Special-Superintend. Diœces. Tub. Adde Programma Doctorale 1717. Supplem. Lexic. Baſil. T. I. p. 609. Rector 1724. 1729.

Florentes atque Docentes Profeſſores Medicinæ, ſuis Scriptis & Conſiliis celebres, præſentes ſunt.

Dn. Burckardus Davides MAVCHART, Marpacenſis, Medicinæ & Chirurgiæ Doctor, harumque ac Anatomiæ *Prof. Publ.* Ord. Conſiliarius & Archiater Würtemb. Natus 1696. 19. April.

Conf. *Programma Profeſſionale* 1726. Dom. III. p. Trinit. Doctorale 1728. J. J. Moſeri Erläuterles Würtemb. P. I. p. 203. ſeqq.

Dn. Johannes BACKMEISTER, Travemunda-Lubecenſis, Med. D. & *Prof. Publ.* Ord. Conſiliarius

rius atque Archiater Würtembergicus & Bado-Durlacensis atque Poliater Tubingensis. Natus 1580. 24. Octobr.

Conf. Programma Doctorale 1707. Feria II. Paschat. & Professionale 1710. Dom. Invocav. Bernhardi Raupachii Erläutertes Evangelisches Oesterreich Dedicationem der zweyten Fortsetzung.

Dn. Daniel HOFFMANN, Stuttgardianus, Medicinæ Doctor atque Prof. Publ. Ord. Acad. Nat. Curios. Collega, d. Niceratus. Nat. 1695. 25. Nov.

Conf. Programma Doctorale 1728. & Programma Professionale 1729. 24. Augusti.

Observatio XXVI.

Series

Professorum Facultatis Artium & Philosophiæ in Academia Tubingensi.

Ab Anno 1477. ad Annum 1742.

Diese Professores sind von Anfang wohl schwerlich in unwidersprechliche Ordnung zu bringen, dessen unterschiedliche Ursachen sind, theils/ weilen, wie es noch jetzo geschiehet, viele zu erst, die Philosophie und Artes dociret haben, welche hernach zu denen höhern Facultäten gekommen, und also nicht in die Matriculam Philosophicam ordentlich gezogen worden sind; theils/ weilen viele Professores Classici Academici gewesen, so nicht würcklich als Senatores in der Facultät gestanden sind: Wie dann der Unterschied inter Professores Artium de Consilio Facultatis, und Professores de Pædagogio & Regentiæ, in der Declaration auf die Ordinationem Ducis Ulrici 1545. gemacht wird:

theils/

theils / weilen diese Facultæt anfangs unter denen Doctoribus, als Superioribus fast gantz gestanden hat, und erst durch den Hertzog Ulrich in bessern Stand ist gesetzet worden; theils, weilen die mehreste Philosophiæ Professores, besonders die Conventores Contubernii, anfangs unverheurathet seyn musten, wie es in Oratione funebri Chiliani Vogleri zu ersehen ist, dann als solcher sich 1541. als Professor Ethices verheurathete mit Jungfer Ursula Schollin, so mußte er seine Profession aufgeben. Und heißt es pag. 16. also: Cæterum, quia tum Academiæ Statutis erat cautum, ut omnes Philosophiæ Professores, præsertim Conventores Contubernii cœlibem agerent vitam: etiam Voglerus noster suam renunciare Professionem Ethices cogebatur. Quare Legum poscente necessitate, honeste dimissus, ultimam in Ethicis Prælectionem habiturus: nolite, inquit, inter cætera, Auditores optatissimi, existimare, turpe aliquod à me facinus patratum: sed matrimonium nuper initum solam hujus dimissionis & veram esse causam statuite: Worauf er erst die Jura studirte, und Doctor auch Professor erstlich in Straßburg 1548. und Anno 1552. Ordinarius in Tübingen wurde; theils / weilen unterschiedliche wegen geringer Subsistenz, ihre Professiones aufgaben, oder andere Officia Ecclesiastica und Politica ambirten ꝛc. Wir wollen aber die Namen anführen, wie sie uns sind bekannt worden. Und wird man am besten die Sache treffen können, wann man sie eintheilet, entweder in diejenige, welche vor der Reformation gewesen, und welche nach derselben gefunden werden. Oder vielmehr, welche nach denen Jubilæis von 1477. biß 1577. und hernach von 1577. biß 1677. und endlich von 1677. biß 1742. gezehlet werden. Und wollen wir

wir auf zweyerley Weise die Sache versuchen, da auch diese Professores Artium und Philosophiæ i richtige Ordnung gesetzet werden.

Erstlich folgen auf einander alle Decani Facultatis Philosophicæ, welche ohnfehlbar Professores Ordinarii gewesen sind, und nachgehends werden auch die übrige in diese lauffende Seriem gebracht werden. Haben wir die Sache nicht allg getroffen, daß gar keine Exception zu machen wäre, so hoffen wir doch am allernächsten zur Richtigkeit gelanget zu seyn.

Decani Facultatis Philosophicæ,

Secundum Ordinem annorum, ab Anno 1477. usque ad Annum 1742. Partim ex Annalibus Crusii, partim ex Albo Philosophico, partim ex aliorum Relatione.

Omnes vocabantur Magistri Philosophiæ, ubi præfixa Litera M. quam nos omnino omisimus.

Anno 1477. Johannes Stein, von Schorndorff.
1478. Wilhelm Mütschelin, Rotenb.
1479. Joh. Hahn, von Hohnen.
1480. Conrad Vesseler.
1481. Conrad Blenderer, von Stuttgardt.
1482. Alexander Martolf, von Rothenburg.
1483. Udalricus Klingler, Stuttgard.
1484. Alexander Martolf, von Rothenburg.
1485. Johann von Dornstetten.
1486. Jacob Kraiss, Böbling.
1487. Georg Ezechielis, von Tübingen.
1488. Conrad Summenhardt, von Calw.
1489. Martin Plantsch, von Dornstetten.

1490.

1490. Johann Lupfdich.
1491. Johann Geich, von Franckfurt.
1492. Simon Leonis, von Biel.
1493. Andreas Trostel.
1494. Jacob Lemp.
1495. Bernhard Rorbach, von Beckingen.
1496. Johann Aquila, U. I. Lic. von Hall.
1497. Andreas Rintpis, von Gißlingen.
1498. Jacob Kurlin, von Tegerloch. dictus Tægerloch. Successit huic Wolfg. Stæchelin, von Rothenburg.
1499. Licentiat Hemsuger, &c.
1500. Caspar, von Kirchheim, U. I. L.
1501. Michael Pæs, Tubing.
1502. Sebast. Widmer, von Frickingen.
1503. Joh. Achzinit (ἐκ ἀλέγον)
1504. Martin, von Lustnau, S. Theol. Baccalaur.
1505. Leonh. Wernher, von Staden S. Theol. Baccalaur.
Mich. Kochlin, von Tübingen, s. Coccinius.
1506. Johann Munner, von Kornwesten.
Johann Schurer, von Offterdingen.
1507. Gregorius Wæselin, von Schorndorff.
Joh. Altenstaig, von Mindelheim, S. Th. Bacc.
1508. Michael Huber, von Entringen.
M. Andreas Lemp.
1509. Michael Mögling.
1510. Simon Caldeator, von Biberach.
Balthasar, von Canstatt.
1511. Amandus Mögling, ex Urach.
Joh. Sigmar, von Gmünd.
1512. Sebast. Loner, von Bahlingen.

A. 1512. Simon Kefsler, von Biberach.
1513. Johannes Aſtmann.
1514. Joh. Kreſs, vel Kreus.
1515. Wolfg. Bebel, von Juſtingen, Med. D.
1516. Bartholomæus Klee, D.
1517. Joh. Weber, von Weiſſenhorn.
1518. Balthaſar Sellarius, von Canſtatt.
1519. Matthæus Orth, von Wiltpaden.
1520. Joh. Renninger, D.
1521. Joh. Sigling, I U. D.
1522. Bernhard Benter.
1523. Frid. Schaup, von Beſicken.
1524. Joh. Ebinger, von Tübingen.
1525. Joh. Tuſchælin.
1526. Joh. Viſcher, Artium & Medic. D.
1527. Joh. Sturm, von Bietticken.
1528. Jacob Kalt, von Coſtantz.
1529. Conrad Helmſchrot, von Tübingen.
1530. Martin Kigelin, von Birckenfeld.
1531. Chriſtoph. Cirus.
1532. Melchior Ruch, von Kempten.
1533. Gebhard Braſtberger, von Urach.
1534. Joachim Kegel.
1535. Gabriel Sattler, von Waiblingen.

Poſt Reformationem

1536. Michael Vai, von Brackenheim.
1537. Michael Schweicker, von Canſtatt.
1538. Jacob Schegk, von Schorndorff.
1539. Conrad Schott, von Tagersheim.
1540. Johann Benignus, von Bütickeim.
1541. Michael Vajus.
1542. Jacob Schegk.

1543.

1543. Mich. Schweigker.
1544 Cunr. Schott, von Tagersheim.
1545. Joh. Benignus.
1546. Matthias Garbitius.
1547. Melchior Volmar Rufus, von Rotweil.
1548. Iohann Mendlin.
1549. Iohann Hildebrand, von Straßburg.
1550. Iacob. Schegk, Med. D.
1551. Ioh. Benignus.
1552. Matthias Garbitius.
1553 Melch. Volmar Rufus, Iur. D.
1554. Ioh. Hildebrand.
1555. Ioh. Mendlin.
1556 Georg. Liebler.
1557. Matthias Garbitius, Illyricus.
1558. Ioh. Hildebrand.
1659. Michael Toxites, Poet. & Com. Pal.
1560. Iohann Mendlin.
1561. Georg Liebler.
1562. Georg Hitzler, von Giengen.
1563. Samuel Siderocrates, von Bretten.
1564. Samuel Hailand.
1565. Martin Crusius.
1566. Ioh. Hildebrand.
1567. Iohann Mendlin.
1568. Georg Liebler.
1569. Georg Hitzler.
1770. Samuel Hailand.
1571. Martin Crusius.
1572. Philipp Apianus, Med. D.
1573. Iohann Mendlin.
1574. Georg Liebler.

A. 1575. Georg Hitzler.
1576. Samuel Hailand.
1577. Martin Crusius.
1578. Philipp Apianus, D.
1579. Georg Liebler.
1580. Georg Hitzler.
1581. Samuel Hailand.
1582. Martin Crusius.
1583. Georg Burckard.
1584. Georg. Liebler.
1585. Georg Hitzler.
1586. Samuel Hailand.
1587. Martin Crusius.
1588. Georg Burckard.
1589. Michael Mæstlin.
1590. Georg. Liebler.
1591. Erhard Cellius.
1592. Samuel Hailand.
1593. Martin Crusius.
1594. Georgius Burckard.
1595. Michael Mæstlinus, Calvæ.
1596. - - - - - -
1597. Vitus Müllerus.
1598. Michael Ziegler, Med. D. & Ph. P. O.
1599. Martinus Crusius.
1600. Mich. Ziegler.
1601. G. Burckard.
1602. Mich. Mæstlin.
Erhard. Cellius.
1603. Vitus Müllerus.
1604. Mich. Ziegler.
1605. Vitus Müllerus.

1606.

1606. Erhard. Cellius.
1607. G. Burckard.
1608. Vitus Müllerus.
1609. D. Mich. Ziegler.
1610. Mich. Mæſtlinus.
1611. Vitus Müllerus.
1612. D. Mich. Ziegler.
1613. Caſpar Bucher.
1614. Henric. Welling.
1615. Vit. Müllerus, aliis Mich. Mæſtlin.
1616. Caſpar. Bucher, aliis D. Joh. Ludwig Mögling.
1617. Henric. Welling.
1618. Jodocus Colbius J. U. D.
1619. Cunradus Cellarius.
1620. Zacharias Schæfer.
1621. *D.* Joh. Ludwig Mögling.
1622. Vitus Müllerus.
1623. Caſpar Bucher.
1624. Henric. Welling.
1625. Jodocus Colbius.
1626. Cunradus Cellarius.
1627. Zacharias Schæfer.
1628. J. B. Weienmejer; aliis Weiganmejer.
1629. Mich. Mæſtlinus.
1630. D. Jodocus Colbius.
1631. Cunradus Cellarius.
1632. Zacharias Schæferus.
1633. Joh. Martin. Rauſcherus.
1634. Wilhelm. Schikardus.
1635. Joh. Geilfuſius.
1636. Cunrad. Cellarius.

1637.

A. 1637. Zachar. Schæferus.
1638. Zach. Schæferus.
1639. Joh. Geilfusius.
1640. Frid. Herm. Flayderus.
Pro-Decanus & Academiæ Rector, Joh
Geilfusius.
1641. Joh. Mart. Rauscherus.
1642. Joh. Geilfusius.
1643. Henricus Schmidius.
1644. Ioh. Mart. Rauscherus.
1645. Ioh. Geilfusius.
1646. - - - - -
1647. Ioh. Mart. Rauscherus.
1648. Ioh. Geilfusius, Acad. Rector t. t.
1649. Henricus Schmidius.
1650. Ioh. Mart. Rauscherus.
1651. Iohannes Geilfusius.
1652. Iohannes Geilfusius, Pro-Decanus.
1653. N. - N.
1654. Iohannes Geilfusius.
1655. Ioh. Ulric. Pregizer.
1656. Paulus Bibersteinius.
1657. Ioh. Cunrad. Brodbeckius, Med. D.
1658. Iohannes Graftius.
1659. Christoph. Caldenbachius.
1660. Iohannes Ulric. Pregizer.
1661. Iohannes Graftius.
1662. Christoph. Caldenbachius.
1663. Ioh. Ulric. Pregizer.
1664, Iohannes Graftius D.
1665. Christoph. Caldenbachius.
1666. Ioh. Lud. Mögling. D.

1667.

1667. Theodorus Cellarius.
1668. Ioh. Ulric. Pregizer.
1669. Iohannes Graftius.
1670. Christoph. Caldenbachius.
1671. Ioh. Ludov. Mögling.
1972. Iohannes Graftius.
Theodorus Cellarius
1673. Iohannes Graftius Pr. Ord. L. & M.
1674. Christoph. Caldenbachius.
1675. Ioh. Ludov. Mögling.
1676. Theodorus Cellarius.
1677. Bened. Hopfferus P. P.
1678. Iohannes Graftius.
1679. Christoph. Caldenbachius.
1680 Ioh. Lud. Mögling.
1681 Bened. Hopfferus.
1682. Ioh. Graftius, S. Th. D. & P. P.
1683. Christoph. Caldenbachius.
1684. Ioh. Lud. Mögling.
1685. Ioh. Wolffg. Iæger, Pr. Moral.
1686. Ioh. Graftius, S. Th. D. & Fac. Senior.
1687. Christoph. Caldenbachius.
1688. Ioh. Wolffg. Iæger.
1689. Iohannes Osiander, Pr. Gr. L.
1690. Christoph. Caldenbachius, El. Pr.
1691. Ioh. Wolffg. Iæger, S. Th. Lic. & P.
1692. Ioh. Osiander, Conf. & G. L. P.
1693. Rud. Iac. Camerarius, Ph. & Med. D. Phyf. Prof. Ord.
1694. David. Scheinemann I. U. D. & Mor. P.
1695. Matthæus Hillerus, Ph. Pr. LL. OO.
1696. Joh. Osiander, Conf. & Mag. Dom.

1697.

A. 1697. Matth. Hillerus, Ill. Stip. Th. Ephor
1698. Matth Hillerus, Rector.
1699. Ioh. Christoph. Pfaff, S. Th. Lic. &
Extr. ut & Log. & Met. Ord.
1700. Andreas Adam. Hochstetter, S. T
Pr. Extraord. & Philos. Pr. Ord.
1701. Matth. Hillerus.
1702. Andr. Adam. Hochstetterus.
1703. Ioh. Eberhard. Röslerus, El. & Poës.
1704. Ioh. Cunrad. Klemmius, Log. & Me
P. Ord. Stip. Duc. Ephorus.
1705. Ioh. Cunrad. Creilingius, Phil. Nat. &
Matth. P. P. Ord.
1706. Matth. Hillerus.
1707. Ioh. Eberhard. Röslerus, Phil. Mor. P.
1708. Ioh. Cunrad. Creilingius.
1709. Ioh. Christian Neu, Hist. El. ac Poës. P
1710. Godofred. Hofmannus, S. Th. Pr. Extr
Phil. Pr. O. & Duc. Stip. Ephorus.
1711. Matth. Hillerus.
1712. Ioh. Eberh. Röslerus.
1713. Ioh. Cunrad. Creilingius.
1714. Ioh. Christian Neu.
1715. Godofredus Hofmannus.
1716. Ioh. Eberh. Röslerus, Stip. Th. Ephor.
1717. Joh. Cunrad. Creilingius.
1718. Joh. Christian Neu.
1719. Joh. Rudolph. Osiander, LL. OO. P.
& Pædag.
1720. Christianus Hagmajerus, Log. & Met.
P. & Contub. Rect.
1721. Ioh. Eberh. Röslerus.

1721.

A. 1722. Joh. Cunrad. Creilingius.
1723. Christian. Hagmeierus.
1724. Joh. Christianus Klemmius.
1725. Joh. Michael Hallwachsius, Hist. Eloq. ac Poës. P. P. Ord.
1726. Joh. Eberh. Röslerus.
1727. Ioh. Conrad. Creilingius.
1728. Ioh. Christian. Klemmius.
1729. Ioh. Michael. Hallwachsius.
1730. Daniel Maichel, Prof. Th. Extr. Log. & Met. Ord.
1731. Ioh. Eberh. Röslerus.
1732. Ioh. Cunrad. Creilingius, Contub. R.
1733. Ioh. Christian. Klemmius, SS. Th. D.
1734. Ioh. Michael Hallwachsius.
1735. Dániel Maichelius, S. Th. D.
1736. Israel Gottlieb Canzius, Eloq. & Poës. Prof. Ord. & Illustr. Stip. Theol. Ephorus.
1737. Ioh. Cunrad Creilingius.
1738. Ioh. Michael Hallwachsius, Moral. & Histor. P. P. Ord.
1739. Daniel Maichel.
1740. Israel Gottlieb Canzius, Log. & Met. P.
1741. Ioh. Adam. Osiander, Græc. Ling. Prof.
1742. Iohannes Cunrad. Creilingius.

Professores Philosophiæ & Artium Tubingenses.

In Serie & Ordine.

Ante Reformationem.

Johannes *Stein*, Artium Prof. postea Decretor. Dr. Rector Magnif. 1488.

Wilhelmus *Mutschelin*, Decanus 1478. creav Baccalaureum Martinum Plantschium, & Mag strum, Cunradum Summenhardium.

Johannes *Hahn*, Hohnensis, Monachus Beben husanus, S. Th. Baccalaureus formatus, Univer sitatis Syndicus & Procurator primævus. Senten tiarum Lector 1479.

Cunradus *Schöfferlen*, Eslingensis, Artium Col legiatus seu Professor, Canonicus Ecclesiæ Stutt gardiensis Collegiatæ. Rector M. 1481.

Cunradus Blenderer, Stuttgard. Rector 1483.

Alexander (aliis Johannes) *Martolfus*, Rotenb

Cunradus *Nesler*, Collegiatus s. Prof. creavi Magistros 1479.

Udalricus *Klingler*, Stuttgardiensis.

Johannes de *Dornstetten.*

Jacobus *Krais*, Böblingensis.

Georgius *Ezechielis*, Tubingensis.

Cunradus *Summerhard*, 1487. secundum alios jam 1478. Calvensis, postea Th. D. & Prof.

Martinus *Plantschins*, 1488. Dornstettensis, po stea Ecclesiæ Plebanus.

Johannes *Lupffdich*, 1489. Blabyr. postea J. V. D. & Prof. Rector 1495.

Diethmarus *Aschmann*, Vayhingens. Rect. 1492.

Johannes *Geich*, Francofordianus.

Andreas *Rintpis*, Eslingensis, S. Theol. Baccal. formatus. Postea Med. Prof.

Johannes *Aquila* de Hallis seu Hallensis. Rector 1496. Postea J. V. D.

Simeon *Leonis* (aliis Joh. *Leo*) Bielensis. Ordinis S. Johannis. Rector 1498.

Andreas *Trostel* ex Osweil (aliis *Dohstel*, & *Fro stul*)

el) J. V. D. postea Jur. Prof. Rector 1498. denat. 522. 28. Apr. sepultus in Templo S. Georgiano.

Jacobus *Lemp*, 1494. postea Theol. D. & Prof. reavit Magistros 1494.

Bernhardus *Rorbach*, Hallensis, postea Med. D. & Prof.

Jacobus *Kurlin*, Tegerlocensis.

Wolffgangus *Stöchelin*, Rotenburgensis. (aliis *Stœbelin*) 1498.

- - *Hermsuger*, I. Lic. creavit Magist. 1499.

Caspar, Kirchheimensis, I. U. Lic.

Michael *Päss* (aliis *Pees*) Tubingensis.

Sebastianus *Widmer*, Fridingensis, S. Th. Bacc.

Johannes *Achzinit*.

Martinus Lustnaviensis, S. Th. Baccalaureus.

Von dieser Zeit an 1505. wechselten die Decani Facult. Philos. wie die Rectores alle halbe Jahr ab. Welches aber nur biß 1513. währete, da es wieder geändert worden ist.

Leonhardus *Wernher*, Stadensis, S. Th. Baccal.

Michael *Kochlin* s. *Coccinius*, Tubingensis. Dieser beschrieb Tübingen, und gieng in Italiam. Viti de Fürst, Gubernatoris & Vicarii Ducatus Mutinensis Cancellarius constitutus. Ejus libellus de rebus gestis in Italia ab Anno 1511. usque ad 1512. exstat.

Johannes *Münner*, Kornwestensis.

Johannes *Schürer*, Offterdingensis. Postea Vice-Cancellarius loco Widmanni.

Berhardus *Buer*, 1505.

Georgius *Wæselin*. Schorndorfensis.

Johannes *Altenstaig*, Mindelsheimensis, S. Th. Baccalaureus.

Johannes *Heylin*, Rotenburgi Plebanus, Uni
versf. Friburg. Baccalaureus Sententiarius. 1506

Michael *Huber*, Entringensis.

Jacobus *Henrichmannus*, Sindelfingensis. Gram
maticus, ante 1506.

Johannes *Tettinger*.

Andreas *Lemp*.

Henricus *Bebelius*, Justing. Orat. & Poës. Pro
1497. scriptis clarissimus. Vid. Pantaleonem P. II
p. 62. J. Frid. Reinmanni Einleit. in H. Lit. Germ
L. II. Sect. III. q. 226. p. 327. Cruf. P. III. L. IX. c. 10

Johannes *Brassicanus*.

Michael Mögling, Uracensis.

Simon *Caldeator*, Biberacensis, Med. D. crea
tus à Dr. B. Rorbachio.

Balthasar *Sellarius*, Canstadiensis. Rector 1515
1519. postea 1526. D. Theol. creatus.

Amandus *Mögling*, Urac. postea J. V. D. & Ad
vocatus Consistorii Stuttgardiani, qui ob fidem in
Ducem Ulricum fuit incarceratus & vitæ pericu
lum subiit.

Johannes *Sigmar*, Gemundensis, postea Med.
D. 1512.

Albertus *Krauss*, de Melchingen. Receptus in
Facultatem 1511.

Sebastianus *Loner*, Bahlingensis.

Simon *Kessler*, Biberacensis.

Hic Kesslerus ante novum studium Hyemale in templo S. Georgiano orationem habuit, cujus thema fuit. Extra Universitatem non est Vita: vid. Cruf. P. III. L. X. c. 4. p. 183. ed. lat. p. 552. Inter alia hæc est prolocutus: Thales Milesius grates Deo, omnium rerum Conditori agebat: quod Homo esset, non Bestia, Mas non Fœmina

fœmina, Græcus & non Barbarus. Numquid Dominus igitur laudandus, quia rationales sumus, & non Bruta, Mares non Mulieres, Studentes & non barbari Bacchantes: qui plerique sunt vel ut equus & mulus, quibus non est intellectus, &c. Porro: Domicilium Urbis hujus venustissimum est: in quo est aer saluberrimus, Tres fluvii alunt eam piscibus, Amera, Steinachia, Neccarus. Montes frugiferi circumdant, præcipue Mons Austriacus. Qui ab Orientali Urbis plaga situs, & in loco qui Neccarum respicit, undique vineis est consitus: qui vero Ameram, partim Sylvosus, partim frugifer. Septem aquæ ibi limpidissimæ. Majori ex parte, horti arboribus consiti. Hac ergo loci fertilitate ac salubritate, Dux Wurtemb. plurimum delectatus est: quam sibi etiam sedem, relicta Stuttgardia, elegerat &c. Idem legitur in Annalibus Academicis.

Johannes *Astmann*, Blabyrensis.

Johannes *Kress*, s. *Kreus*, Blabyrensis. Creavit Melanchtonem Magistrum. A. 1513. postea Th. Doct. 1517.

Wolffg. *Bebel*, Justingensis, postea Med. D

Johannes *Stöfflerus*, Justingensis, Mathem. Pr. celeberrimus 1511. Nat. 1452. Den. 1531. peste extinctus. Rector 1522. Primum Plebanus Justing Conf. Pantal. P. III. p. 84. sepult. Tub.

Von diesem Stöfflero bemercken wir, daß er ein grosser Mathematicus gewesen, und auch wegen seines Tods unterschiedliche Erzehlungen seynd. Von ihme meldet Crus. P. III. L. X. C. VI. p. 180. ed. lat. pag. 55. Daß er durch Thomam Anshelmum 1517. seine Tabulas Astronomicas habe drucken lassen, C. VII. p. 189. ed. lat. p. 560 daß sein grosser Römischer Calender, den er Kayser Maximiliano dedicirte, zu Oppenheim 1518. den 24. Mart. durch Jacob Köbel gedruckt worden, darzu Joh. Alexander Brassicanus, Joh. Brentius und Martinus Frechtus Verse gemacht haben. Cap. V. p. 184. ed. lat. p. 554. wird folgendes gelesen so er aus dem Urstisio anführet. Als sich 1515. Sebastian Münster zu den Franciscanern nach Tübingen begabe, hatte er alda Gelegenheit,

die Mathematischen Künsten, welche der berühmte Mathematicus Stöffler damalen profitirte gründlich zu erlernen und machte sich durch seinen grossen Fleiß diesen Mann zu einem solchen Freund und Gönner, daß er ihm alles dasjenige, was er künstlich und sinnreich ausgearbeitet, abzuschreiben gab, welches auch Stöfflero selbsten nachgehends zu gutem kame: Dann als 1534. alle seine Bücher und Instrumenta samt dem Philosophischen Facultät-Hauß im Rauch aufgegangen, würde von seiner Arbeit und Schrifften wohl nichts übrig geblieben seyn, wann nicht Münsterus vieles davon in Abschrifft gehabt und also gerettet hätte. Wie er dann ein sehr erfahrner Mechanicus gewesen und außerordentliche Instrumenta verfertiget, wie Martinus Zeilerus in der Epistolischen Schatz Cammer, fol. Ulm. 1700. Epistol. 78. pag. 310. b. aus des Schikardi Tarich p. 160. folgendes meldet: Es habe der Kayser Heraclius nach Uberwindung des Königs Cosroes in Persien, ein Instrument oder Werck daselbst verbrannt, welches des Himmels Würckung nachgeartet, die Gestirn herum getrieben, wie ein Regen Tropffen fallen lassen, geblitzet und gedonnert, und damit unversehens die Leute geschreckt hat, wann man etwann solches den eingeladenen Gästen gewiesen, welches dann der König den ausländischen Gesandten zu thun im Brauch gehabt. Etwas dergleichen, sagt man, habe auch der hohen Schul Tübingen Mathematicus, der Stöffler gemacht, welches im Jahr 1534. mitten in Jenner, zusamt dem Hauß, die Sapienz genannt, verbronnen, wie solches Wilhelm Schickard von den alten, die er deßwegen mit Fleiß ausgefragt, zur Antwort bekommen: die darzu gesagt, daß man da auch einen Regenbogen gesehen habe. Aber wie viel fürtreffliche Sachen seynd also mit ihren sterblichen Erfindern untergangen? Welche, ob sie wol vielleicht noch etwann könnten zuwegen gebracht werden, doch der Zeit niemand fast mehr, der ihrer achtete, und die Künstler ehrete und belohnte, finden würden, es gehet alles zum Ende, und damit auch diese Epistel. ꝛc.

Von seinem Ende aber schreibet Zeilerus Epistol. 13. pag. 14. a. folgendes: Der vornehmste teutsche Mathematicus Johan. Stöfflerus, von Justingen bürtig, hat vorhero gesehen, daß auf einen gewissen Tag, durch einen

einen Fall, ihme eine Gefahr obhanden seye, dieweil er aber wußte, daß sein Hauß wol gebaut, so hat er etliche gelehrte Leute zu sich in seine Studier-Stuben beruffen, durch deren Gegenwart und Gesprach er möchte lustig gemacht werden. Als aber bey dem maßigen Trunck eine Disputation vorfiele, und der gute alte Stöfflerus oben herunter ein Buch langen wolte, der Strittigkeit dardurch abzuhelffen; da wiche der Nagel, und fiele die Bücher-Stell auf seinen Kopff, davon er eine grosse Wunden bekam, daß er den 16. Febr. Anno 1531. zu Tubingen verschieden ist, wie Sethus Calvinus ein anderer vornehmer Mathematicus und Historicus in seinem Opere Chronologico fol. m. 825 (mihi p. 1165. ed. III. Franc. 1629.) schreibet; wiewol Crusius sagt, daß er zu Blaubeyren an der Pest gestorben sey. Man besehe auch von ihme Baylii Dict. Hist. Edit. Basil. T. IV. p. 285. sq. Wie auch Freheri Theatr. Vir. Erud. P. IV p. 1442. In Vita Melanchtonis per Camerarium pag. 14. werden als berühmte Coævi zusammen gesetzt, Henricus Bebelius, Johannes Stöfflerus, Franciscus Stadianus und Johannes Brassicanus. Confer. Joh. Fr. Reinmanni Einleit. in H. Lit. Germ. L. II. Sect. III. qu. 108. p. 200. & qu. 135. p. 283. sq.

Bartholomæus *Klee*, I. U. D.

Alexander *Rieger*, Vayhingensis, Rect. 1517.

Johannes *Weber*, Weissenhornensis. Magistros creavit J. Vischerum, postea Med. Prof. & Vesslerum, postea Cancell. Würtemb. Rector 1518.

Franciscus *Stadianus*.

Matthæus *Orth*, Wildbadensis.

Johannes *Renninger*, I. U. D.

Johannes *Sigling*, I. U. D.

Philippus *Melanchton*.

Ad hoc tempus refertur Philippus *Melanchton*, Patrio nomine *Schwartzerd*, nat. Brettæ in Palatinatu

1497. 16. Febr. den. Witteb. 19. April. 1560. Ma gister creatus Tubingæ 1513. 15. Febr. Profess Orator. Poes. & Historiarum in Contubernio ab An 1514. *biß* 1518. quo Wittebergam venit. De e ita legitur in Vita ejus per Camerarium, Pabebergen sem §. VI. pag. 21. sqq.

Erant tum studia Philosophiæ, qua Theologia involvebatu sciſſa in duas præcipue partes. Quarum una veluti Platonican de ideis seu formis abstractis separatisque ab iis, quorum mo les corporum sensibus subjiceretur, sententiam tuebatur. Hæ de eo, quod generalis cogitatio comprehendit, ut hominem animantem, pulcritudinem, etiam spondam atque mensu lam, quia natura & res singularis constituitur, Reales ist sunt nominati. Altera pars Aristotelem magis sequens, spe ciem istam de iis, quæ suam naturam ipsa haberent, universi colligi docens, & concipi intelligendo notionem hanc ex sin gulis quibusdam existentem atque contractam, neque naturas esse has per se ipsas priores singulis, neque re sed nomine tan tum consistere, Nominales appellati fuere & moderni. Ha buitque utrumque quasi agmen suos ductores & autores, quo rum sectam, sequi placuerat. Atque non solum contentiones & jurgia inter dissentientes, sed dimicationes etiam ac pugnæ commissæ fuerunt, interdum concertationibus non tantum pertinacibus verborum: sed manuum quoque violentis. Hæc dissidia & Tubingensem Academiam invaserant, contubernio bonarum artium & Philosophiæ studiis destinato, in duo quasi castella diviso, ex quibus de opinione sua factiones illæ acerri me præliantes, inimicitias graves exercebant. Philippus qui certam docendi differendique rationem probaret, & Aristote lica in hoc genere primas tenere intelligeret; magnificas & splendidas & amplas alteras disputationes non amabat. Quam vis autem in verborum contentionibus suam sententiam ita as sereret, ut adversantes facile refelleret, id tamen eximia hu manitate & parata omnibus, qui uti vellent, opera perfecit, ut sua autoritate inter sectas illas odia restinguerentur, & quam vis studia discreparent, voluntatum tamen maneret conjunctio. Aliis etiam officiis plurimis contubernium interdum rebus dif ficilibus fulcivit, & sustentavit consilio opeque sua. Nam cu ratio in eo, consuetudine Academiæ ejus quoque fuit, qui & optimarum artium disciplinarumque esset Magister, & publicæ

doctrinæ

doctrinæ munus gereret. Postquam annos sex confecit Tubingæ discendo & docendo cum magna laude omnium, conventus fuit Ordinum Imperii Romani Augustæ Vindelicorum, quem egit Maximilianus Imperator postremum, anno Christi M. D. XVIII. &c. Adde Orat. Funebr. D. Joh. Brentii habit. per E. Cellium pag. 4. Von denen beeden Philosophischen Secten aber recommendiren wir dem geneigten Leser des Aventini Annales Bojor. L. VI. p. 624. & 625. nachzulesen. In denen Annalibus Academicis ad Annum 1536. werden diese Worte davon gelesen: Cessarunt Sectæ Realium & Nominalium. Philosophi utriusque partis usque ad Annum 1536. cum Philosophiæ Magistris quotidianis digladiabantur contentionibus, mutuisque se vexabant altercationibus, ut in apertam Academiæ perniciem res spectare videretur; sublatum proinde erat illud inter Philosophos futile discrimen. Adde Crusium P. III. L. VIII. c. 13. pag. 108. ed. lat. p. 451.

Uti postero tempore Præceptor Germaniæ fuit vocatus, ita quoque ipsius Grammatica & Rhetorica & alia scripta, Tubingæ & in tota Patria ut scripta classica recepta fuerunt, quorum tanta fuit auctoritas, ut cum Fischlinus, eam lædere videretur, ingenti bello grammaticali inter Frischlinum & Crusium oborto, pro illa quasi pro aris & focis pugnaretur. Conf. Vitam Melanchtonis, Joachimi Camerarii Pabebergensis (cujus quidem variæ sunt Editiones) Lips. 8. 1696. Joh. Fechtium in apparatu ad Epistolas Marbachianas, in Supplemento Historiæ Eccles. Sec. XVI. p. 52. sqq. Christophorum Sontagium in Axiognostis præcipuorum quorundam Sec. XVI. & XVII. Theologorum Lutheranorum. Altorfii 1725. c. II. p. 64. sq. pluresque alios. Freherum p. 183. sq. Pantaleonem. P. III. pag. 202. sq. D. J. C. Klemmii Programma de Professoribus Græcis Tubingensibus apud Moserum P. II. Erläut. W. p. 3. M. Adamum

p. 327-361. J. Fr. Reinmanni Einleitung in Hist. Li Germ. P. III. L. II. Sect. 3. qu. 97. p. 120. sq. &c.

Bernhard *Benter*.

Hoc tempore 1521. jure commemoratur Senex Johannes *Reuchlinus*, seu *Capnio*, Prof. Tubing Græcus & Hebræus primus, qui quidem diu ante consiliis suis Academiam Tubingensem statim ab initi adjuverat, & Doctor ibidem fuerat creatus. Conf Programma D. Joh. Christian. Klemmii de Professori bus Hebræis Tubing. apud Moserum, *Erleut. Wurt* P. I. p. 120 & Progr. de Professoribus Græcis P. II p. 2. Crusius P. III. L X c. 10. p. 196. ed. lat. pag 569. hisce ejus mentionem facit verbis:

Cum hoc anno Johannes Reuchlinus, in Bojorum Angelopoli, vel Ingolstadii, principales linguas docens, vi læv pestilentiæ coactus fuisset redire in patriam: vellerque, annis fessus, jam quietè vivere, Tubingensis Academia, amore politioris literaturæ misit ad eum legatos: viros & numero & dignitate spectabiles: qui orabant: ut, quod in Bojis Hebraicè Græcèque nuper cœpisset; deinceps inter suos conterraneos Suevos continuaret: promisso ei salario quotannis honorifico. Venit igitur Tubingam, docuitque Grammatica Hebraica Rabi Mose Kimchi, & Græca Manuelis Chrysoloræ. His tundamentis jactis: explicaturum se pollicitus est Biblia Hebræa: idque fecit, Exemplaribus ex Venetâ urbe, à Typographo Daniele Bombergo, magno numero missis. A Thoma autem Anshelmo, Haganoæ jam habitante, literis ad Idus Januar. 1522. Tubingæ scriptis, petiit: ut duas adversarias Demosthenis & Æschinis orationes excuderet, & Tubingam mitteret. Fecit ille, ac mox mense Aprili exemplaria misit: statimque pro eis pecuniam accepit. Ita Capnio, quantum video, primus fuit publicus Doctor Græcus in hac schola.

Mortuus 1522. 20 Jun. Stuttgardiæ morbo icterico. ætatis 67. conf. Cruf. P. III. L. X. c. 11. p 201. ed. lat. p. 576. sq. Vitam ejus prolixe descripsit, J. H. Majus, S. Th. D. & Prof. Giessensis. Adde Lex Isel.

P. IV,

P. IV. p. 57. sqq. Pantaleon. P. III. p. 35. sq. Reinmanni *Einleit.* in Hist. Germ. L. II. Sect. III. p. 304. sqq. & passim alibi. Adde Wolffium, Hermannum van der Hardt, aliosque.

Fridericus *Schaup*, Besigheimensis. Rector 1524.

Johannes *Ebinger*, Tubingensis, D. Postea mox Jur. U. D. & Prof.

Eustachius *Dachtler*, Mag. Parisiensis. 1524.

Cunradus *Bab*, Eslingensis. 1525.

Johannes *Tuschelinus*.

Johannes *Viscberus*, 1526. postea Med. D. & Pr.

Johannes *Sturmius*, Bietigheimensis.

Jacobus *Jonas*, LL. OO. Pr. 1527. postea Imperatoris Consiliarius. Cancellarius Ambrosius Widmann wolte ihne nicht zum Magister machen, weilen er zu Wittemberg complirt hatte, wurde aber durch die Königl. Regierung darzu genöthiget. En odium Religionis Widmannianum!

Jacobus *Kalt*, Constantiensis.

Cunrad *Helmschrot*, Tubingensis.

Martinus *Kügelin*, Birckenfeldensis. Rector 1529.

Christophorus *Cirus*.

Melchior *Ruch*, Campidonensis.

Gebhardus *Brastberger*, Uracensis. Postea J. U. D. & Profess. 1533. Dialect. Pr.

Joachimus *Kegelin*.

Gabriel *Sattler* (aliis *Sauter*) Waiblingensis.

Post Reformationem ab A. 1535.

Anno 1535. vocatus fuit Joachimus *Camerarius*, à Duce Ulrico, qui etiam per quinquennium Tubingæ usque ad 1540. docuit, ut instauraret Academiam.

Tunc

Tunc abiit Lipsiam etiam ab Electore Saxoniæ, ut Academiam illam instauraret, vocatus, ibidemque a vitæ finem, usque ad 1574. literas Græcas & Latina docuit. Nat. Pabebergæ in Franconia, 12. Apr. 1500 Den. Lips. 1574. Rector Tub. 1538. Conf. Frehe Theatr. V. Er. p. 1468. Lex. Basil. Iselini T. I. p. 712 sqq. H. Pantaleonem P. III. p. 340. Thuanum Hist Lib. LIX. pag. 86. P. III. ed. Francof. 1614. J. Fric Reinmanni *Einleit.* in Hist. Lit. Germ. Part. III. L. II Sect. III. p. 262. sqq. & alibi. Crus. P. III L. XI. c. 13

Michael *Vajus*, Brackenheimensis, LL. Lat. & Gr Prof. postea Consiliarius Wurtemb. Hic cum Schec ckio à Crusio P. III. L. XII. c. 27. conjungitur.

Johannes *Sechelius*, Professor Ethices, postea J. U. D. & Consiliarius Würtembergicus.

Ejus Epitaphium in Templo Hospitali Stuttgardiæ hoc est, ut à Crusio P. III. L. XII. c. 26. pag. 343. edit. lat. p. 771. commemoratur:

D. O. M. S.

ΒΙΩΣΑΣ ΑΠΕΘΝΗΣΚΟΝ.

Hoc mea Sechelii clauduntur membra sepulcro.
Christe, velis animam, quæso, beare meam.
Nate Dei, miserere mei, delicta remitte:
Daque tui meriti posse salute frui.
Sed mea, non dubito, per Christum membra resurgent.
Spes est, Sanctorum velle tenere locum.
Wirtembergiaca sum vita functus in Aula:
Aequa fuit studium Jura referre meum.

Michael *Schweicker*, (aliis sinistre *Schweickhardt*,) Canstad. Poës. & Hist. Prof. 1537. postea J. U. D.

Johannes *Forsterus*, Ling. Hebr. Prof. sed jussu Ser. Duc. abiit Wittebergam, dimissus 1540. 1. Nov.

Et

Er hatte unter Phrygione eine Disput. de Pœnitentia 1539. pro Gradu Theologico gehalten.

Chilianus *Vogler*, Pr. Ethices, postea J. U. D. & P.

Jacobus *Scheckius*, Schorndorfensis. Primum LL. Gr. & Lat. 1530. Prof. Contubernii Rector 1534. A. 1539. Doct. Med. creatus est. & Phil. Prof. Ord. postea Med. Pr. ab ann. 1553. nat. 1511. den. 1587.

Sebaldus *Havenreutterus*, Noribergensis, Prof. Ethic. & Contubernii Rector Tub. postea Med. D. & 1749. Physicus Argentoratensis. Den. ibid. 1589. Conf. Freher. p. 1290.

Erasmus Oswaldus *Schreckenfuchsius*, Merckenstenio-Austriacus, LL. OO. Prof. 1549. nat. 1511. denat. Friburgi 1579. Ann. 1551. abiit Friburgum. Conf. Pantal. *P.* III. p. 412. Freher. p. 1474. Dr. Klemmi Progr. Profess. Ling. Hebr. apud Moserum *in Erleut. Wurt.* P. I. p. 121.

Cunradus *Schott*, Tagersheimensis, Phil. Pr. postea J. U. D. tandem Consil. Curiæ. Den. 1550. 23. Mart. æt. 44. Crus. P. III. L. XI. c. 24. p. 278. ed. lat. p. 678.

Johannes *Knoder*, Rotenburgensis, Rhet. Prof. postea J. U. D. & Consiliarius Wurtemb. Den Stuttg. 26 Jun. 1565. æt. 80. Sepultus in Templo S. Leonh. Conf. Crus. P. III. L. XII. c. 11. p. 311. ed. lat. p. 725.

Johannes *Benignus*, Bieticanus. Rhet. Orat. Prof. Vid. Literas ad Senatum 1552. Docuit Quintilian. & Orationes Ciceronis. Receptus in Facultatem 1535. Decanus 1545. Denar. 1553.

Matthias *Garbitius*, Illyricus, Prof. Ling. Græc. Rhetor. & Ethic. per 22. annos, ab ann. 1537. Den. 1559. apoplexia tactus in Lectione, cum explicaret Auditoribus Feriis Philippi & Jacobi verba Christi

Joh.

Joh. XIV. 1. sqq. Conf. Orat. Funebr. M. Georg Liebleri, edit. per Israel Wielandum. Tub. 1614 Typis Ioh. Alex. Cellii. Er ware von Wittenberg hieher durch Melanchtonem recommendirt, und von der Universität beruffen, solle aber der Religion nicht gar günstig gewesen seyn, dahero man auch besorgt ware. Er ware aber in Wittenberg an Lutheri Tisch gewesen.

Melchior Volmar *Rufus* s. *Roth*, Rothwilensis, nat. 1497. denat. Isnæ 1561. Apoplexia. Magister Parisiensis inter 100. primus, postea J. U. D. Consiliar. Ducis Ulrici & Prof. utriusque Linguæ Tubingensis, Prof. A. 1544. Rector M. 1547. Missam fecit tandem Professionem 1556. sed retinuit Salarium 100. flor. Conf. Pantal. P. III. p. 336. v. Crus. P. III. L. IX. c. 8. p. 148. L. XII. c. 2. p. 291.

Paulus *Calver*, vel *Calber*, Orat. *P. P.* Successor Benigni 1553. Den. 1583. circiter 13. Nov. æt. 61.

Sigismundus *Lupulus*, Rotenburgensis, Prof. Grammatic. 1541. cujus Grammatica quoque est edita.

Iohannes *Mendlinus*, Tubingensis, Log. Prof. An. 1550. Antea quoque Prior Bebenhusanus. denat. 14. Iun. 1577. & sepultus extra Oppidum. Concionem Funebr. habuit M. Iac. *Dachtlerus* ad 2. Tim. IV. 7. 8. Crusius *P.* III. L. XII. c. 23. p. 337. edit. lat. pag. 762. nominat Virum pium & prudentem, egregiæ doctrinæ & humanitatis cum gravitate conjunctæ, proceræque staturæ, cujus suavitate & bonitate semper fuerit delectatus. Frequenter Versiculum clericalem recitavit.

Te primum benedic, quia Presbyter ipse facit sic!

Do-

Docuit per 35. (Sec. Annales 38.) annos, & Stipendium in pauperes Studiosos legavit. Rect. M. 1565. Conf. Freheri Theatr. Vir. Erud. P. IV. p. 1473. Imagines E. Cellii.

Philippus *Imsserus*, Mathem. & Astron. Prof. An. 1537. An. 1551. supplicirte er nach 14. Jahr um die Auction des Salarii. Er doctorirte zu Ingolstatt 1544. wurde aber deßwegen von Hertzog Ulrich bestrafft, da er sich entschuldigte, die Freunde haben Ihme die Sumptus gegeben.

Iohannes *Scheübelius*, Kirchheimensis, Arithmet. & Euclydis Prof. Mathem. Schon 1544. bestellt. 1551. suchte er wieder um Auction der Besoldung an, worbey Balthasar von Gültlingen Vorbitt einlegte. Natus 1494. Gemellus. Denat. 1570. 20. Febr. Sepultus extra Oppidum. Concionem habuit M. Caspar Zimmermann, Diaconus. Orat. Funebr. habuit Erhardus Cellius. Adde Pantaleon. P. III. p. 443. Instrumenta sua & scripta Mathematica Academiæ legavit.

Iohannes *Hiltebrand*, Prof. Ling. Hebr. post Dialect. 1544. Argentoratensis, postea 1552. Tubingensis Ord. & Not. Publ. etiam Contubernii Rector. 1563. Prof Dialect. & Magist. Domus. Denat. 1568. Conf. Orat. Funebr. E. Cellii.

Georgius *Liehlerus*, Nicro - Denzlingensis, Phys. & Orat. Prof. Ord. & Pædagogarcha. Antea 1552 - 1557. Mag. Domus in Stipend. nat. 1524. 3. (aliis 8.) Oct. den. 1600. ætat. 76. A. 1596. rude donatus in Stip. Theolog. victum habuit. Conf. Freher. P. IV. p. 1494. Cellii Imagin. Sumptibus Ducis Ulrici 1537. vixit & studia tractavit. Primum fuit Pastor Derindenginsis 1547. sed 1548.

ob

ob Interim officio motus, Tubingam concessi & Prof. L. Lat. & Græc. constitutus fuit. A. 155 Prof. Phys. factus, per 40. annos docuit. Recto 1588. Habuit orationem funebrem Sabinæ, Ma tri Ducis Christophori. Adde Oration. Funebr Michaël Ziegleri.

Michael *Toxites*, Rhætius Storzingensis, Suc cessor M. Pauli Calberi, quem Crusius vocat Vi rum Doctissimum. Prof. Orat. Poës. atque Come Palatin. Poëta Laur. atque Polyater 1557. conf Freher. p. 1267. Er wurde 1556. von der Visita tion Hertzog Christophs zum Pædagogarchen ge macht. Dieser recommendirte Senatui Acade mico M. Mercurium, Prof. Heidelbergens. wei len Seccervitius nicht mehr bleiben wolte. Ex Li teris Mscr. adde Lex. Menckeni. p. 1207.

Iohannes *Seccervitius*, Poës. & Hist. Pr. 1551. Ist ohne Zweiffel hernach ein Medicus worden. Es gienge ihm hart, wegen Mangel der Subsistenz, wie seine Suppliquen und Carmina ausweisen.

Georgius *Hizlerus*, Giengensis, L. Græc. & Eloq. Prof. nat. 1529. den. 1591. 22. April. æt. 65. An. 1558. 2. April. Prof. Tubing. De qua Voca tione hæc in Annal. Acad. ad an. 1558. leguntur: Hoc Decano, (M. Johanne Hildebrando) Mense Aprili, cum nova quædam ratio studiorum, mandato Illustrissimi Principis Christophori, esset instituta, vocatus huc fuit decreto Senatus Academici, ad docendas Græcas literas, M. Georgius Hitzler, Giengensis, qui easdem multos annos (scil. X.) Argentinæ magna cum laude docuerat, & statim in Consilium Artium receptus est. Receptus eodem tempore M. Samuel Isenmængerus, ut Mathematica doceret. Conf. Crusii scripta aliquot consolatoria de obitu ejus uxoris Elisabethæ. Tub. 1585. Usum ocu-

oculorum tandem amisit 1585. Concion. Funebr. habuit D. I. G. Sigwartus. Orat. vero Funebr. habuit E. Cellius. Add. Imagin. Cellii. Freher. p. 1485. Menckenium im gelehrt. Lexic. Crusium P. III. L. XII. c. 4. p. 294. ed. lat. p. 701.

Samuel *Siderocrates*, German. Eisenmenger, Bretta-Palatinus. Mathem. Prof. Ord. 1557 Successor D. Philippi Imseri. conf. Cruf. P. III. L. XII. c. 3. p. 293. & 296. ed. lat. p. 699. & p. 703. Factus Schwengfeldianus fuit, nec abduci se à sententia est passus; Igitur 1568. dimissus ad Marchionem Durlacensem Carolum pervenit.

Samuel *Hailand*, Basileensis, Ethices Profess. Ord. 1559. & Magister Domus Stipendii Theologici per 36. annos. Natus 1533. 17. April. Den. 1592. æt. 59. conf. Orat. funebr. hab. ab E. Cellio apud Gruppenbachium 1592. Imag. Cellii. Freherum. P. IV. p. 1486. Reinmanni Einleit. in Hist. Lit. Germ. Conf. L. II. Sect. III. qu. 226. p. 558. sqq. Adde Crusium passim.

Martinus *Crusius*, Greberna-Bambergensis, Linguæ Lat. & Græcæ, atque Rhetoricæ Pr. Ord. per 48. annos, ab A. 1558. 9. Aug. Natus 1526. 19. Sept. Den. 1607. 25. Febr. conf. Conc. Funhab. per Andr. Osiandrum, Cancellarium, in Act. VII. 58. Orat. Funebr. - - - Imagin. Cellii. Freherum pag. 1503. Lexic. Basil. Iselin. T. I. p. 1106. Pantaleonem P. III. p. 499. Reinmanni Einleit. in Hist. Lit. Germ. cont. L. II. Sect. III. p. 546. Ipse suum Epitaphium conscripsit; wie es Freherus anführet:

Crusius hic recubo, docui qui Græca Tubingæ
Atque latina diu; Christo confisus in Uno.

Conf. quoque ipsum Crusium suarum rerum testem passim, præcipue Martini Crusii longævi in Illustri Academia Tub. Professoris, Annum ætatis octogesimum. Tub. 1606. in quo scripto omnes Professores Academici recensentur, qui tunc temporis sequentes fuerunt: & quos d. 19. Sept. 1606 convivio in ædibus Academiæ exceperat. Theologi docentes erant: D. Andreas Osiander, Cancellarius. D. Sigwart, Decanus. D. Gerlach. D. Hafenreffer. M. Bauhofius. M. Pregizer. Jureconsulti: D. Halbritter, Rector Magnif. D. Baier, Decanus. D. Harpprecht. D. Bocer. D. Val. Neuffer. Medici: D. Fabri, Decanus. D. Blos. Philosophi: In Collegio Facultatis Decanus, Burcardus. M. Mæstlin. M. Müllerus. D. Ziegler. M. Bucherus. Extra Collegium, D. Beringer. M. Wellingius. M. Stetter. M. Glotseisin. M. Medinger, Scholæ Anatolicæ Rector &c. Er verehrte nach dieser Mahlzeit der Universitæt einen Becher von 100. fl. und starb darauf 1607. den 25. Febr. gantz sanfft. Add. omnino Crusii Orationem de Oppido Calva, 1595. inprimis pag. 48. sqq. Menckenii G. L. p. 556. Lexic. Basil. Iselin. Supplement. T. I. pag. 784. Morhof. Polyh. T. I. L. IV. c. VI. §. 13. p. 783. edit. Lubec. An. 1714. & T. III. L. V. §. 23. pag. 543. D. Osiander meldet p. 17. in der Predigt, er habe sich den Grabstein selbst machen, und folgende Verse darauff hauen lassen.

Martinus tegit hoc Saxo sua Crusius ossa.
Confisus Domino, sed redivivus erit.

Er habe sich auch den Sarg machen lassen, und für Augen gestellt.

Wil-

Wilhelmus *Bidembach*, Gronberga-Hassus. Nat. 1538. 2. Nov. Den. 1572. 6. April. Professor L. L. Tub. 1558. *Postea* S. Th. D. & Ecclesiæ Cathedralis Stuttg. Antistes & Consistorialis. Melancholia correptus, Bebenhusæ ex turri Abbatiæ delapsus est, diemque obiit Supremum. conf. Fischlini Vit. Th. Würt. P. I. p. 168. sqq.

Leonhardus *Engelhard*, Hallensis, L. L. & Gr. Professor, Exul. & ex schola Eppingensi, ob improbatum Calvini dogma dimissus, receptus est Tub. 1562. postea jussu Serenissimi Ducis Stuttgardiam Rector Scholæ, & Pædagogarcha Inferioris Ducatus vocatus & constitutus est 1572. Vid. Crusium P. III. L. XII. c. 20. p. 330. ed. lat. p. 752. Cum decem liberorum parens, ante abitum salarium ultra terminum accepisset, ac pretium restituere teneretur, supplices literas Senatui exhibuit, quibus ad finem & hæc continebantur verba: Perpendant Domini, quantillum temporis mihi, qui duas septimanas hujus angariæ legendo contrivi, à fine vocationis vindemialis superfuturum sit ad Luciæ usque festum. Revocent etiam in memoriam, quod olim à Schola recedentibus, qui hic fidelem suam operam probarant, honoraria benefice ultro sint erogata.

Flectere sed quid opus Dominos, qui mente *Paterna*
Affecti? pressos sponte juvare solent:
Quos ego vix duris durosque fuisse recordor:
Qui bonus est, bene vult: & bene semper agit.

Me conquassatum & prostratum: Conjugem prægnantem: pignora decem, quæ domi alo: Magnificentiæ ac singularum Dominationum Vestrarum

benevolentiæ & benignitati suplex committo, gratitudinem promittens.

Magnif. Rev. Dign. & Amplitud.

Vestr. deditissimus

Leonhardus Engelhardt.

Præerat adhuc 1592. Scholæ Stuttgardiensi.

Bartholomæus *Hettler*, Hohenhaslacensis 1572 ejus Successor, in prima & secunda Classe Pædagogii. Jam senex electus à Senatu Anno 1575. primi Ordinis. Denatus 1600.

Bartholomæus *Megerlin*, L. L. Lat. & Gr. Prof. 1569. biß nach 1578. mortuus 1580. 13. Oct.

Jacob. *Stabelius*, Pr. L. Gr. & Humanitatis. 1559.

Melchior *Münsterus*, Pr. Gram. L. in Pædagogio.

Stephanus *Culingius*, Salcensis-Thuringus, Jur. U. D. Poës. & Histor. Profess. 1561. Petiit 1564. auctionem salarii.

Georgius *Burckardus*, Wettelshemio-Weisenburg., Pr. Ling. Lat. 1562. Rhetor. & Log. 1578. Rediit Rotenburgo ad Tubarim. Tub. 1578. 25. April. Nat. 1539. Den. 1607. 10. Maj. Conf. ejus Orat. Funebr. Mich. Ziegleri, Med. D. & Phys. Pr. Add. Imag. Cellii. Freher. Theatr. p. 1503.

Jacobus *Dachtler*, Bahlingensis, Pr. Ling. Hebr. 1569. mox ad sacra admotus. Professio ejus Hebraica Bartenbachio commendata 1575. Fuit à Pastoratu suo pulsus à Comite Ulrico Helfensteinensi, postquam hic Pontificiam amplexus esset Religionem. Conf. Crusium *P.* III. L. XII. c. 13. p. 314. edit. lat. p. 729.

Nicodemus *Frischlinus*, Prof. Ling. Lat. & Poës. atque Comes Palatinus. De Bello Grammaticali inter Eum & Crusium, quod ab anno 1586. usque

1588.

1588. duravit, poſtea morte Friſchlini extinctum, conf. Caroli Henrici Langii, Con-Rectoris Lubecenſis Nicodemum Friſchlinum, Vita, Fama, Scriptis ac Vitæ Exitu memorabilem. Brunſuigæ & Lipſ. 1727. 4. Succeſſor fuit Culingii. An. 1567.

Philippus *Apianus*, German. Bienenwitz, Ingolſtadienſis, Med. D. & Mathem. Pr. *P.* 1569. Natus 1531. 14. Sept. Den. 1589. 15. Nov. Conf. Orat. funeb. Erh. Cellii, Tub. typ. G. Gruppenb. 1591. Add. Freher. p. 1483. Lex. Baſil. Iſelin. T. I. p. 203. Er beharrete 1582. die Formulam Concordiæ nicht zu unterſchreiben, und wurde 1583. deßwegen beurlaubet. Alii dicunt, er habe reſignirt, ut Cruſius P. III. L. XII. c. 29. p. 354. dicit. In Annal. Acad. hæc de eo leguntur, ab Val. Rotmaro in Annal. Academ. Ingolſtad. ſcripta: Philippus Apianus, Magni illius Petri Apiani filius, patre non indignus, ſed Luteranus. Is aliquandiu, jam Doctoralia quoque in ſcientia Medica conſecutus Inſignia, in Schola Ingolſtadienſi Matheſin docuit, totam Bavariam & omnes ejus angulos, ſingulos receſſus, montium cacumina ſylvasque & loca tenebroſa perreptavit, ac duplici deſcripſit tabula. Nunc vero temporis Tubingæ docet Matheſin, poſteaquam Ingolſtadium propter Luteraniſmum deſeruit. Conf. J. F. Reinmanni Einleit. in Hiſt. Lit. Germ. *P.* III. L. II. Sect. III. qu. 113. p. 218. & q. 169. p. 395. quæſt. 192. p. 477.

Andreas *Planer*, Atheſinus, Dial. Prof. Ariſtot. 1578. poſtea Med. D. & Prof.

Johannes *Bartenbach*, Bottwarienſis, Prof. LL. OO. 1575. Denat. 1579. 15. Jan.

Georgius *Weigammeier*, Eslingensis, Successor Bartenbachii, LL. OO. Professor, Ann 1579. 25. April. Denat. Paduæ, cum missa Provincia Professionali in Orientem proficisci velle 1599. NB. darzu ihme die Noth triebe, wie ich aus seiner Suppliquead Senatum 5. Jan. 1593. und 21 Mart. 1595. ersehen habe. Jam 1583. cum M. Valentino Clessio, Knittlingensi, qui eadem tentavit, iter in Arabiam, Linguam discendi caus instituere voluit, sed spe cecidit. conf. D. Klemmii *Progr.* de Prof. L. Hebr.

Michael *Mæstlinus*, Göppingensis, Mathem. Prof P. A. 1583. 15. Maj. Den. 1631. Conf. Imag. Cellii, & Orat. funeb. Wilhelmi Schickardi. Antea Professs. Heidelbergensis. Successor Apiani.

Erhardus *Cellius*, Cella-Pfædersheimensis, Palatinus, Eloq. Poës. & Histor. P. P. 1582. natus 1546. den. 1606. Fer. II. Pentec. Conf. Imagin. Cellii & Oration. funebr. de Vita & obitu Erh. Cellii habit. per Casparum Bucherum L. L. *Prof.* Ord. 1607. Verum ei nomen fuit Erhardus Horn, quod non ipse mutavit, sed præceptor ejus Moguntinus, qui ut ipsum ab alio Hornio, condiscipulo, distingueret, à Patria vocavit Cellensem, quod postea nomen in aliis scholis & per vitam retinuit. Vid. Orat. dict. p. 8. sq.

Martinus *Solfleisch*, (alii *Salfleiß*) Altenburgensis, Ling. Lat. Prof. 1587. in Pædag. postea 1590. Medicinæ Doct. & porro Prof. den. 1654.

Henricus *Vellingius*, Tubingensis, natus tempore pestis 1555. denat. 1620. 16. Cal. Febr. Literarum Human. Prof. per 32. annos, ab anno 1588-1620. Conf. Orat. Funebr. Jodoci Colbii, Eloq. Prof. 1620.

Er-

Erhardus *Uranius*, Gerſtettenſis, Contubernii Rector. Denat. 1596.

Wilhelmus *Theodorus*, Durlacenſis, Ling. Lat. Prof. 1591. Antea Verbi div. Miniſter in Palatinatu à Calvinianis officio pulſus.

Vitus *Müllerus*, Bülhemio-Francus, natus 1561. den. 1626. Ab anno 1587. 2. Oct. Prof. LL. Lat. & Græc. poſtea Organi Ariſtotelici & Ethices atque Magiſter Domus in Stipend. Theol. Vid Orat. Funeb. Zachar. Schæferi Orat. & Hiſtor. Prof. Tub. Typis Philib. Brunnii 1627. Add. Imagin. Cellii & ex iis Freherum p. 1490.

Michael *Ziegler*, Gröningenſis, Med. Doct. Ling. Græc poſtea & Philoſ. Nat. Prof. 1594. Den. 1615. Conf. Imag Cellii & qui Verſus hoſce repetit Freher. p. 1299. Orat. Funebr. habit. per J. L. Möglingum. Stipendio ultra 3000. fl. celebris.

Michael *Beringer*, Ulbacenſis, J. U. D. & Ling. Hebrææ Pr. 1598. nat. 1566. 29. Sept. den. 1625. Doctorirte 1600. Conf. Orat. Funebr. à Wilhelm. Schickardo habit. & J. J. Moſeri *Erleutertes Würt.* P. II. p. 294. ſq.

Caſparus *Bucher*, Auſtriacus, Kirchslagenſis, Eloq. & Lat. Ling. Prof. 1592. Denat. 1617.

Euſebius *Stetter*, Ling. Lat. Prof. & Rector Scholæ Anatol. jam ante 1606. Den. 1611.

Johannes *Glotseiſin*, Ling. Lat. Profeſſ. & Contubernii Rector. ante 1606. poſtea Med. Doct.

Iſrael *Mögling*, Tubingenſis, Med. D. & Ling. Lat. Prof. nat. 1575. 26. Jan. denat. 1601. Conf. Henr. Wellingii L. Lat. Prof. Möglingidem ſ. Orat. Funebr. Tub. typis Cellianis.

Johannes *Ogger*, Contubernii Rector & Ling. La Profess. 1608.

N. N. Bintelius. 1608.

Johannes *Plancus*, Ling. Lat. Professor.

Martin *Rümelin*, Ebingensis, J. U. D. & Profes Ling. Lat. jam 1616. Den. 1631.

Davides *Müller*, J. U. D. & L. Lat. Prof. 1616. Denat. 1626.

Johannes Martinus *Rauscher*, Orat. P. P. & Pædagogarcha 1629. Ling. Lat. jam ante 1613. Profes Dicitur magnus Rei literariæ Vindex, Historicus & Orator Excellentissimus. Den. 1655.

Jodocus *Colbius*, Spirensis, J. U. D. 1600. & Eloq. ac Orat. Prof. jam ante 1613. denat. 1630.

Johannes Ludovicus *Mögling*, Med. D. & Prof. Phys. Ord. jam ante 1613.

Zacharias *Schæfer*, Poës. & Histor. Profess. jam ante 1613. den. 1638.

Johannes Baptista *Weigammeir*, Tubingensis, Gr. & Lat. LL. Prof. jam 1613. den. 1629.

Wilhelmus *Schickardus*, Herrenbergensis, nat. 1592. 22. April. den. 23. Oct. 1635. peste correptus. An. 1619. Prof. LL. OO. Contubernii Rector, quo officio iterum se abdicavit. An. 1628. 30. Maji in Senatum receptus. Successor Beringeri in Professione Hebræa & Mœstlini in Arithmetica. Conf. Orat. Funebr. Zachar. Schæferi, Orat. & Hist. Profess. & M. Joh. Christoph. Speidelii, nunc. Superintend. Specialis Waiblingensis Grammaticæ Hebraicæ *vorgesezte* Præfationem de Vita hujus Schickardi. Adde Th. Spizelii Templ. Honor. pag. 335. sq. J. Fr. Reinmanni *Einleit.* in Hist. Lit. Germ. P. III. *and. Hauptst.* pag. 233. & p. 437.

Joh.

Joh. Sebast. *Wieland*, Ling. Lat. Prof.

Johannes Bernhardus *Unfried*, Profess. Ling. Lat. 1629. 29. April.

Petrus *Scaturigius*, Prof. Ethic. 1629. 29. April.

Gottofredus *Mæstlin*, Mathemat. Professor. Fil. Michaelis. 1627.

Cunradus Cellarius, Phys. Prof. Ord. Den. 1636. 17. Dec.

Frid. Hermannus *Flayder*, Prof. Græc. Ling. & Lit. Hum. & Bibliothecarius, 1629. 22. Nov. antea Prof. Colleg. Illustr. den. 1640. April. Poëta Laureat. factus 1626. Conf. Diplomaticum Progr. Joh. Joach. à Gruenthal Ephori Ill. Colleg. & Præfecti Superioris Tubingensis. Quia consortio & amicitia Monachorum Bebenhusanorum nimis delectabatur, hæc ipsi Sodalitas à Senatu 1631. 4. Dec. prohibebatur, & major Cura Bibliothecæ habenda commendabatur. Successor Weiganmeieri in Lectione Homerica. Ejus Artem volandi edit. 1628. nunquam vidi.

Eberhardus *Schultheis*, Hala-Saxo. Primum Prof. Mathes. in Collegio Illustri, postea 1631. in Professione Euclydea Mich. Mœstlini Successor. Den. 1636. Legaverat Bibliothecam suam & Instrumenta Mathematica Academiæ, sed Jesuitæ pro Imperatore Ferdinando III. 1637. 12. Jan. & Instrumenta & Manuscripta petierunt. An tradita fuerint, nescio? Mirabitur Lector fraudem & dolum Jesuitarum, quibus nocere Academiæ voluerunt prætextu quidem specioso, sed ficto. Quis fidem de fide Jesuitica dederit?

Johannes *Geilfus*, Wizenhusa-Hassus, Professor Philos. Log. & Metaphys. fere per 34. annos. 1621. 22. Nov. In Senatum receptus 1631. Nat. 1592.

14. Dec. Denat. 1654. 25. Jul. Conf. Programm. Funebr. 28. Jul. 1654.

Philippus *Raumaier*, An. 1640. 19. Oct. Ethic. Profess. postea Pastor Leomont.

Henricus *Schmidius*, Prof. Græc. Ling. in locum Flayderi, & Ephorus Stipend. Theolog. 1640. 19. Oct. postea Theol. *Professi*.

Johann Adam *Osiander*, S. Theol. D. Diaconus & Græc. Ling. Prof. Extr. 1656. postea Theol. *Profess.* Ord. 1660. Cancellarius 1681.

Paulus Biberstein, Leobergensis, Prof. Gr. Ling. & Mag. Dom. 1652. Nat. 1600. Den. 1656. Conf. *Program.* funebr. concion. addit. 21. Dec. 1656. Antea 1626. Diaconus Göppingensis. A. 1630. Pastor Ober-Esslingensis per 22. annos. Iter instituere Uracum voluit, ut orationem auspicalem Pastoratus istius loci haberet, sed morbo præventus est.

Joh. Ulricus *Pregizer*, Tubing. S. Th. Lic. & Moral. atque Polit. Prof. per 28. annos, ac *Pædagogarcha*. Nat. 1611. 10. Jul. Denat. 1672. 27. Maji. Conf. Progr. funeb. & concion. funeb. hab. in Text. Luc. II. v. 29. ab Joh. Ad. Osiandro, S. Th. D. & *Pr.*

Joh. Andreas *Hochstetter*, Kircho-Teccensis, Ling. Græc. Prof. & Magist. Domus in Stip. Theologico 1677. postea Theol. Doct. & Prof. tandem Abbas Mulifontanus, denique Bebenhusanus.

Joh Cunrad *Brodbeck*, Med. D. Astronomiæ Prof. Extraord. 1650. & *Physices* 1653. *Prof. Publ.* denique Med. Prof. Ord. 1656. 4. Dec.

Joh. *Grafftius*, Mengerenghusa-Waldeccensis, Log. & Metaph. & Mathem. *Prof.* 1655. per 36. annos, Successor Geilfusi, S. Th. D. 1660. & tandem

1688.

1688. Abbas Alpiſpacenſis. Nat. 1618. Den. in Monaſterio Alpirſpacenſi 1695. 30. Jan. æt. 77. Conf. Fiſchlini Vit. Theol. Würt. P. II. p. 273. ſqq. Add. Programma Licentiatus 1657. & Doctorale 1660. Conc. funeb. hab. in Joh. XI. 2. à Paſtore loci M. Joh. Chriſtoph. Hegeln. impreſſ. Stuttg.

Chriſtoph. *Caldenbach*, Suebuſio-Glogovienſis, Eloq. Poëſ. & Hiſt. Prof. 1656. 5. Nov. Succeſſor Rauſcheri. Nat. 1613. 11. Aug. Den. 1698. 16. Jul. Octogenario major. Antea in Regiomontana Palæopoli Pro-Rector & L. Græc. Prof. deſtinatus. Conf. Programma funeb. 1698. 19. Jul. & Progr. uxoris ultimæ Mariæ Margarethæ 1705. 27. Jun.

Johannes Ludovicus *Mögling*, Tubingenſis, Med. D. Phyſices & Mathemat. Prof. Ord. 1660. poſtea 1672. Med. Prof. Ord. Antea Phyſicus Tubing.

Theodorus *Cellarius*, Tubingenſis, Prof. Ling. Gr. & Magiſt. Domus 1660. per 17. annos. Nat. 1627. 27. Nov. Den. 1677. Antea 1654. Diaconus Göppingenſis, & 1656. Præceptor Ducalis Blabyrenſis Superior. Conf. Program. funeb. 1677. Dom. XIV. p. Trin. & Uxoris Sybillæ, natæ Zurlandiæ. 1685.

Albertus ab *Holten*, Hamburgenſis, Ling. Hebr. in Stipendio Th. Lector Publ. Nat. 1637. 13. Mart. Den. 1677. Conf. Progr. funeb. 1677. Dn. Rogat. Elatus ex Aula Blabyrenſi. Gener Caroli ab Egen.

Magnus *Heſſenthaler*, Profeſſor Hiſtor. Eloqu. & Politices in Collegio Illuſtri Anno 1656. poſtea Stuttgardiam Patriæ Hiſtoriographus vocatus à Sereniſſimo Eberhardo III. conf. Orationem valedictoriam de Patriæ Hiſtoriæ Eminentia, habitam 20. Jan. 1663. Hic notandum eſt, plures fuiſſe Profeſſores Colle-

Collegii Illustris, quorum nomina hic non sunt co
memorata; Jussum vero fuit Ducale tempore B
tricennalis, ut si vacua Professorum loca fuerint
Academia, Professores Collegii ea occuparent.

Benedictus *Hopffer*, Altorfensis, Moral. Pr. O
& Magist. Dom. in Stip. Theol. 1672. 2. Jul. Succ
sor *Pregizeri*. - Nat. 1643. 11. Sept. Denat. 168
29. Jan. Rector Magnificus. Conf. concion. funel
habit. in Matth. XXV. 34. ab Georg. Henr. Keller
S. Th. D. & P. O. atque Superintend. Stip. Theolo
Tub. apud Martin Rommey. Add. J. J. Moseri *Erle*
tertes Würtemb. P. II. p. 288. sqq It. Progr. fune
Ephori Ill. Collegii Illustris Joh. Eberhardi à Varen
büler 1684. & Academicum d. 2. Febr. 1684. Pro
gramma Professionale 1672. Dom. XV. p. Tr.

Johannes Ulricus *Pregizer*, J. U. D. A. 1675. Po
litices Eloq. & Hist. An. 1688. Juris publici Prof. Ill
Collegii & Assessor Dicasterii, postea 1694. Consilia
rius Regiminis. Nat. 1647. 2. Febr. Denat. 1708
2. Febr. Conf. Programma Ill. Colleg. Professional
1675. 5. Dec. funebre, additum concioni funebr
hab. per A. A. Hochstetterum, S. Th. D. Prof. Orc
Ecclesiæ Pastorem, in Luc. II. 29-32. adde Lex. Men
ckenian. p. 1770. Hic observandum, quatuor Pre
gizeros, Professores Tubingenses sese fuisse insecutos
Primus fuit Proavus, Cancellarius & Præpositus D
Joh. Ulricus Pregizer. Avus, Joh. Ulricus Pregizer
S. Th. Lic. & Moralium Prof. O. & Pædagogarcha
Parens, Joh. Ulricus Pregizer, J. U. D. & Prof. Col
legii Illustris. Filius atque Nepos, Georg. Cunradus
Pregizer, S. Theol. Prof. Honorarius, nunc Abbas
Murrhartensis. In Quo genere successionis præcipue

conve-

onveniunt Möglingii, Camerarii, Osiandri, Harp-
rechti & *Pregizeri*.

Joh. Wolffgang *Jæger*, Stuttgardianus, Prof. Geo-
raphiæ 1679. Græc. Ling. 1681. Prof. Moralium in
ocum Hopfferi & Mag. Dom. 1684. Pr. Log. & Me-
aph. 1689. postea S. Th. D. & *Pr.* atque Cancellarius.

Henricus *Breuning*, Stuttgardianus, Græc. Ling.
rof. Ord. 1684. vid. *Progr.* Prof. 1684. 16. Mart.
uneb. 1686. 12. Oct. Nat. 1650. die Henric. Denat.
686. 12. Oct. antea Diaconus Stuttgardianus.

Johannes *Osiander*, Tubingensis, nat. 1657. 22.
April. Denat. 1724. 18. Oct. Ling. Ebr. Prof. Extr.
postea Græcæ Ord. & Mag. Domus in Stip. Theolog.
postea Abbas Regiofontanus & mox Hirsovienſis,
Consiliarius Regis Sueciæ & Poloniæ & Ducis Wur-
tembergiæ Intimus, Academiæ Visitator atque Con-
sistorii Ecclesiastici Director. Conf. *Progr.* Pr. 1686.
funebre 20. Oct. 1724. addit. Conc. funeb. hab. per
G. C. Pregizerum in Gen. XXXII. 10. Rector 1692.

Rudolphus Jacobus *Camerarius*, Tubing. Medic.
D. Phys. atque Mathem. *Prof. Publ.* ab 1689. usque
1695. postea Prof. Med. in locum Möglingii.

David *Scheinemann*, Tubingensis, J. U. D. atque
An. 1686. Moralium & Juris Nat. & Gentium & In-
stitution. Impp. P. P. O. postea J. U. Prof. 1696. nat.
10. Jun. 1662. den, 1702. Filius Davidis Scheine-
manni, Cöslino-Pomerani, J. U. D. & Prof. Ord.
in Ill. Colleg. Assess. Dicasteri i & Consiliarii Provincia-
lis. Conf. *Progr.* funebre Ann. Aprilis 1702.

Matthæus *Hiller*, Stuttgardianus, antea 1685.
Præceptor Ducalis Bebenhusanus. 1692. Philosoph.
Primæ & LL. OO. *Prof. Publ.* Ord. & Ephorus Sti-
pendii.

pendii. Tandem Abbas Regiofontanus. Nat. 164
Den. in Königsbronn 1725. 4. Febr. vid. Progra
Professional. 1692. Dom. IX. post Trin.

Stephanus *Gerlachius*, Bernhusanus, Antiqui
tum Prof. Honorarius Heidelberga per hostes pulsu
ubi per 36. annos Prof. Antiqq. Ordinarius fuit, n
1621. Denat. 1697. Vid. Moseri *Erleut. Würtem*
P. I. p. 287. sqq. & ipsum Progr. fun. 1697. 15. Ja

Johannes Christophorus *Pfaffius*, Pfullingensis,
Th. Prof. Extr. Log. & Metaphys. P. O. 1697. P
stea S. Th. Ord. & Prof.

Andreas Adam *Hochstetter*, Tubing. Prof. Eloq
1697. Moralium 1702. ibi Successor Caldenbachii
hîc Scheinemanni, postea Theol. D. & Prof. Con
Program. Profess. Dom. X. post Trin. 1697.

Johannes Eberhardus *Rösler*, Laureacensis. Nat
1668. 11. Oct. Den. 1733. 16. Oct. Eloq. & Poë
Prof. 1698. postea Moral. & Phil. Pract. Prof. atqu
Contubernii Rector. 1716. Ephorus Stip. Th. Con
Program. Professional. 1698. Dom. IV. Advent. &
Funebre 17. Kal. Nov. 1733. atque Conc. funebr
habit. in Ps. XXXIX. v. 8. à Christ. Eberh. Weisman
mo, S. Theol. D. & P. O. Decano Eccl. & Superint
Sup. Stip. Theol. typ. Joh. Phil. Schramm.

Joh. Cunradus *Klemm*, Herrenberg. 1700. Log
& Metaphys. Prof. Ord. atque Ephorus Stip. Theol
postea S. Th. D. & Prof. 1707. Nat. 1655. 23. Nov
Den. 18. Febr. 1717.

Johannes Christianus *Neu*, Laureacensis. Natus
1668. 13. Oct. Den. 28. Dec. 1720. Prof. Histor.
1699. & postea 1705. Prof. Ord. Histor. Eloqu. &
Poëseos. Vid. Progr. Professional. 1699. Dom. VIII.
post

post Trin. & Concion funebr. habit. in Psal. LXXIII. v. 23. 24. per Wilh. Theophil. Tafingerum, t. t. Diac. typ. Beati J. Conr. Reisii Viduæ, & *Program.* funebre uxoris, Annæ Dorotheæ, 1710. 12. Jun. & Ipsius Program. funebr. 1720. 30. Dec.

Johannes *Nicolai*, Ilma-Schwartzenburgicus, Antiquitatum Prof. Publ. Honor. 1722. nat. 1665. den. 1708. Conf. Progr. Professional. Domin. Esto mihi 1702. & Progr. funebre 1708. 14. Aug. Add. J. J. Moserum *im Erleut. Würt.* P. I. p. 284. sq. *da das* Programma funebre *wiederholet ist.*

Gottofredus *Hoffmann*, Stuttgardian. nat. 1669. 13. Maji. Denat. 8. Dec. 1728. S. Th. Pr. Extr. Prof. Log. & Metaphys. Ord. 1707. & Mag. Dom. in Stip. Theol. Successor Dr. Klemii, postea S. Th. D. & Pr.

Johannes Rudolphus *Osiander*, Tubingensis, Prof. LL. OO. 1715. Vid. Program. Professional. 1715. Dom. I. p. Trin. postea Th. D. & Prof. Ord.

Christianus *Hagmajer*, Blabyrensis. Log. & Metaphys. Prof. Ord. & Contubernii Rector 1716. nat. 1680. prid. Cal. April. Conf. Program. *Prof.* 1716. Dom. Trinit. postea Theolog. D. & *Professor*, nunc Abbas Hirsoviensis.

Joh. Christianus *Klemm*, LL. OO. Pr. Ord. 1720. & Th. Extraord. nat. 1688. 22 Oct. Antea 1717. *Prof.* Exrraord. postea Theolog. *Prof.* Ord.

Johannes Michael *Hallwachsius*, Tubingens. Nat. 1691. 22. Mart. Den. 27. Dec. 1738. *Profess. Phil.* 1716. Extraord. postea Eloq. *Poës.* & Hist. tándem Moral. Jurisprudentiæ Universalis & Histor. Ordin. atque Stip. Martiniani Adrninistrator. Conf. *Program. Professionale* 1716. & Concion. Funebre habit. in

Psal.

Psal. XXXVIII. v. 22. 23. per G. C. Pregizerum t. t. S. Th. & Histor. Eccleſiast. Prof. Publ. Hon und ältiſten Predigern, typ. J. H. P. Schrammii.

Conſten wurden auch zu denen Profeſſoribus Artium gezehlet die Profeſſores Muſici, welche alle im Senatu confirmiret worden. Darvon ſind mir bekannt worden folgende Namen:

M. Joh. Crapnerus. 1546.
M. Paulus Snepffius. 1552.
M. Georgius Beuerus. 1552.
M. Johannes Walchius. 1576.
M. Chriſtoph. Lindlinus, ex Stip. Th. 1584.
M. Abel Vinarius, ex Stipendio. 1588.
M. Samuel Magirus, Stip. 1592.
M. Joh. Ulricus Pregizer, 1605.
M. Petrus Meudderlinus. 1606. Poſtea Ephorus Collegii Annæani Aug. Vind. biß gegen 1651.
M. - - Grabius. 1608.
M. Samuel Martini. 1612.
M. Oswaldus, 1629.
M. Chriſtoph. Lindenmajer, Stip. 1631.
M. Mich. Jæger, Rep. Stip. Theol. 1633.

Florentes atque Docentes Profeſſores Facultatis Philoſophicæ hoc tempore ſunt:

Dn. Joh. Cunrad CREILING, Löchgavienſis, Phyſices Experim. atque Matheſeos Profeſſ. Publ. Ord. ab Anno 1701. & Contubernii Rector. Natus 1673. 28. Jun. Senior in tota Academia. Solus, ex omnibus Profeſſoribus, qui ab A. 1700. à meo in Academia adventu tum temporis docuerunt, ſuperſtes.

Conſ.

Conf. Programma Professionale 1701. Dominica Misericord.

Dn. Daniel MAICHEL, Stuttgardianus, S. Th. D. & Prof. Extraord. Moralium Prof. Ord. atque Ducatus Superioris Pædagogarcha, Memb. Societ. Lugdun. Lipsiensis, & Anglicanæ de Propaganda fide &c. Natus 1693. 14. Oct. Antea Prof. Philos. Ord. & Ecclesiastes Vespertinus, postea Logic. & Metaphys. Professor Ordin.

Conf. Programma Professionale 1724. die Eberhardi, & Doctorale 1730. & J. J. Moseri Lexic. Theol. P. II. p. 466. sqq.

Dn. Israel Theophilus CANZ, Canstadiensis, Log. & Metaph. Prof. Publ. Ord. & Stip. Ducalis Ephorus s. Magister Domus. Natus 1690. 4. Cal. Mart. Antea 1720. Diaconus Nürtingens. 1721. successive Præceptor Ducalis Collegii inferior & superior Bebenhusanus. 1733. Specialis Superintendens Nürtingensis. 1734. Ephorus Stipendii, Eloquentiæ & Poëseos Prof. Ordinarius.

Conf. Program. Professionale 1734. Non. Mart. & J. J. Moseri Lex. Theol. P. I. p. 138. sqq.

Dn. Joh. Adamus OSIANDER, Tubingensis, Ling. Gr. Pr. Publ. Ord. 1732. Nat. 1701. 15. Aug. Antea 1728. Diaconus Calvensis, & postea 1730. Diaconus Tubing. ac Prof. Philos. Extraord.

Conf. Progr. Professionale 1732. 27. Jul.

Dn. Paulus BIBERSTEIN, Schlaidorfensis, Eloquent. Poës. & Historiarum Prof. Publ. Ordinarius. Natus 1697. 1. Novemb. Antea 1729. per Ordinem Diaconus Stuttgardianus,

Conf. Programma Professionale 1741. Dom. XI. post Trinit.

Extraordinarii.

Johannes Ulricus STEINHOFER, Owensis Prof. Phil. Extraord. Natus 27. Sept. 1709.

Conf. Programma Professionale 1736. 14. Ca Julii.

Christophorus Davides BERNHARDT, Leopo li-Polonus, Ex-Judæus, Lector LL. OO. Rabbi nicus & Thalmudicus, per 25. Annos ab A. 161 Natus 1682. 6. Martii.

Scripta ejus varia his insignita sunt titulis סכת דוד, Hütte Davids, oder Gramatische Re geln, Teutsch und Hebräisch. 4. Tüb. 1722. Weil len eine Recommendation darbey gedruckt ware, so wurde er, ohne alle Vernunfft und Raison von einem hefftigen Widersacher angegriffen, deme er aber mit Stillschweigen auf das klügste geantwortet.

דברי דוד ראשונים. Die erste Worte Davids, von der Menschwerdung Christi, über Es. VII. 8. Tübingen gedruckt bey Pflicken. 1724.

Unpartheyische Beurtheilung des Eydschwurs eines Judens gegen einem Christen, verlegts Cotta. Druckts Pflicke. 8. Tüb. 1728.

מקל דוד, Davids Stab; Gründliche Unterweisung von unterschiedlichen Fragen gegen die Juden. 8. Tüb. bey Pflicken. 1730.

Seinen Discours von Süß Oppenheimern, und Jüdischen Heiligen. 4. Tüb. bey Cotta 1738. und Unterredungen zwischen einem Juden und Christen. 8. Tüb. 1739. rechnet er als Ludicra.

Hingegen hat er folgende nutzliche Scripta zum Druck fertig, denen er noch andere beyfügen könnte.

מגן דוד, Davids Schild, oder Widerlegung

des

des bekannten gifftigen Buchs von R. Isaac Abrahams Sohn einem gelehrten Juden, wider unsere Evangelische Christliche Lehre. (Chisuck Emuna genannt.)

אמונת דוד, oder Davids Glaub, eine Widerlegung des bekannten R. Joseph Albo, welcher in seinem bekannten Buch Ikkarim Sect. III. c. 25. uns Christen gelästert, und unsere Evangelische Lehre geschimpffet hat.

דברי דוד האחרונים, Davids letzte Worte über das IX. Cap. Danielis, von der Weissagung, daß der Meßias müsse getödtet werden, und daß die Erfüllung zu Ende der 70. Jahr-Wochen geschehen seye.

באורי דוד, Davids Auslegung, oder eine Version über den Hiob.

הגיון דוד, Davidische Meditation, oder eine Ebräische Grammatick auf das allerkürtzeste verfasset, in welcher gezeiget wird, wie aus einer Regel, auf demonstrativische Art alle übrige herfliessen.

Wir wünschen zu diesen nützlichen Aufsätzen einen willigen und baldigen Verleger.

Observatio XXVII.

Zu der Universitæt werden annoch, ausser den Doctoribus und Studiosis, gerechnet alle Cives Academici, welche inscribiret, und recipiret, oder auch von Sereniſſimo zu der Universitæt singulari gratia gewiesen werden. Dahero gehören alle Herren J. U. Licentiati und Hofgerichts-Advocati, welche theils in Stuttgardt, Tübingen, auch anderswo sich aufhalten, und Causas tractiren, nebst anderer Facultæten Licentiatis und Literatis dahin:

Es gehören dahin die Viduæ Professorum cum Liberis. Andere Literati, auch von der Ritterschafft so sie Jus Civitatis Academicæ begehren: Gleichfalls stehen unter den Statutis Academicis die Apothecker, ein gewisser Chirurgus Juratus, die Buchhändler, Buchdrucker, Buchbinder, Mahler und Illuministen ꝛc. so viele deren das Jus haben ꝛc.

Unter solche Cives Academicos Literatos Docentes, zehle ich mich dermahlen auch, so lang ich hie wohnen will, kan und darff, der ich sonsten mein Closter-Amt habe und verwalte.

GOtt erhalte dieses Corpus Academicum, und gebe Seegen, Gnade, Schutz, Einigkeit und Wohlseyn in Consiliis und Doctrinis!

Das fünffzehende Capitel.

Von denen Stipendiis Martiniano und Hochmanniano.

DJe Universität Tübingen hat unter andern Zierathen und nutzlichen Anstalten einige besondere

STIPENDIA und COLLEGIA.

Dann wie das Closter oder Stipendium Theologicum seinen Ruhm biß in die Ferne auch noch jetzo behält, so sind auch vor andern Privat-Stipendiis, Legatis und Stifftungen, die Stipendia, das Martinianum und das Hochmannianum wohl zu bemercken, als in welchen gleichfalls Contubernia und freye Tische sich finden, zum Nachruhm deren Fundatorum und Beystifftern, deren Legata dahin gezogen worden. Und also komt zu erst vor der Aelte nach das

Sti-

Stipendium Martinianum.

oder wann man es nach dem Zunahmen des Stiffters nennen will, das Plantſchianum.

Obſervatio I.

Der Stiffter darvon ware eines theils MARTINUS PLANTSCH, von deme Cruſius Paralipom. c. VI. p. 411. ed. lat. p. 22. folgende Worte vorbringet: M Martinus Plantſch de Dornſtetten, Anno Domini 1486. d. 27. April. principiavit in Bibliam: Et una cum eo Dominus Wendelinus Steinbach de Butzbach, Plebanus Caſtri in Tuwingen. Qui & in Sententias principiavit, quas pro forma legit & complevit die 16. Maji Anni &c. 87. Inſuper recepit Licentiam in Aula die 17. Jul. Anni &c. 89. Veſperiatus fuit una cum M. Cunrado Somerhart, die 12. Octobr. ac denique die craſtina ſequenti aulatus & birretatus, cum eodem præſente & expenſante illuſtri Domino, Domino Eberhardo, Comite de Wirtemberg & Mompeligardo &c. Seniore, noſtro Univerſitatis fundatore aliisque non minoris numeri diverſarum Univerſitatum & Facultatum Prælatis, Doctoribus, Comitibus, Boronibus & Nobilibus. Inſignia Magiſterialia in Theologia M. Martinus Plantſch recepit penultim. die April. 1494. priore autem die Licentiam in Theologia recepit, & cum eo M. Johannes Hiller de Dornſtetten, & Frater Johannes de Gotha (Prior Heremitarum S. Auguſtini in Tuwingen) & M. Herdevicus Themenſis. Habuit M. Martinus primatum in Cathedra. Man beſehe hier auch Joh. Jacobi Moſeri Decad. Vitarum Profeſſorum Tubingenſium Ordinis Theologici. Tub. 1718. pag. 47. ſqq. Als nun dieſes Stipendium geſtifftet wurde, ware dieſer D. Martinus Plantſchius vieljähriger Pfarrer und Kirchherr zu Tübingen, und wie er ſich ſelbſten geſchrieben hat, *Sacræ Paginæ Doctor & Plebanus* in Tübingen, welcher auch biß 1533. den 18. Julii gelebet hatte, wie deſſen Grab-Stein, ſo in dem neuen

Gebäude dieses Stipendii zu sehen ist, anzeiget, an welchem ein Kelch ist. Er ware aber nicht der einige Stiffter, sondern es stifftete auch vieles darzu, *Georgius Hartsesser*, Decretorum Doctor, der heiligen Creutz-Kirche zu Stuttgardt Chor-Herr und Dechant. Oder, wie er sich selbst unterschrieben hatte, *Decretorum Doctor, Ecclesiæ Collegiatæ Sanctæ Crucis Oppidi Stuttgardt Canonicus, & ejusdem Ecclesiæ Decanus primus.* Beede schrieben sich *Co-Erectores* und *Con-Fundatores Collegii Sanctorum S. Martini & Georgii*, daß es also anfangs das Stipendium S. Martini-Georgianum von denen Prænominibus Martini & Georgii deren Stifftern geheissen. Es nahme auch unter Direction des Plantschii selbsten, als Administratoris, 1518. den würcklichen Anfang, und ware der erste *Magister Domus*, Johannes Vischer, Thailfingensis, Medicinæ Doctor. Auch wurden die erste Stipendiaten recipirt, den 7. Febr. 1519. Allein es ware zuerst nicht gegenwärtiger neue Bau, die Wohnung dieser Collegiatorum, sondern der erste Platz wurde vor das Collegium erhandelt in der obern Häfner-Gasse von dem Osiandrischen Hauß an biß noch auf ein paar Häuser ꝛc. Hinüber in die Gasse, darzu das Fickleriſche stoßte, wo jetzo biß an das Smalcalderische Hauß sich es erstreckt, welches noch darzu solle gehört haben.

Observatio II.

Weilen hier gar viele einen falschen Begriff von diesem gegenwärtigen Neuen Bau, welcher das Martinianer-Stipendium insgemein hin genennet wird, haben, als wann er von Plantschio angeordnet wäre, so will, nach meinem Vorhaben, nur mit

wenig

wenigem die rechte Nachricht hieher setzen: Es heißt dieser Bau eigentlich das Neue STIPENDIUM, und das Hauß Vagorum Stipendiorum, hat aber die jetzige Benennung von dem Stipendio Martiniano, welches schon vorhero, als ein besonderes Collegium oder Corpus ist tractiret worden, und darein man andere Stipendiarios gezogen hatte. Da nun selbiges gantze Corpus in dieses neue Stipendium ist verlegt, die vorige Wohnung aber verkaufft worden, so hat dieses novum Stipendium à potiori, oder von der grössern Zahl der Stipendiorum Vagorum, welche zu dem Martiniano sind gezogen worden, die Benennung des Stipendii Martiniani behalten. An diesem Platz aber, wo dieser Bau stehet, stunden vorhero, die Decaney und Præsenz, nemlich das Decanat-Hauß und Ober-Vogtey. Diese beyde Gebäude brannten 1624. ab, und bliebe aller Muthmassung nach der Platz in dem dreyßigjährigen Krieg wegen der trübseligen Zeit, leer und ungebaut biß 1662. da er feil gebotten wurde. Weilen nun wegen der Vagorum Stipendiorum viele Jahre vorhero von der Universität ware deliberirt worden, wie man selbige in ein Corpus zusammen ziehen möchte, darmit auch die Speisung und Oeconomie besser könnte eingerichtet werden: So hatte Senatus Amplissimus sein Absehen auf diesen abgebrañten Platz, ein Hauß für diese Stipendia zu bauen, und gabe sich 1662. als Käuffer an, liesse es auch gleich dem Pfleger auf dem Hof notificiren, als welcher wegen des Decanat-Platzes die Sorge hatte. Von dieser Zeit an, vom 1. Oct. 1662. gelangte die Sache an Sereniſſimum. Senatus stellte das Vorhaben vor, und ersuchte Hertzog EBERHARDUM III. um den

abgebrannten Platz. Dieser liesse durch seine Co
missarios D. Müllern ab Ehrenbach und D. Ch
stoph Zellern, den 19. Nov. 1662. melden, daß
Senatus Vorhaben approbire, und den Platz da
verehren, auch Holtz-Bau-Materialien, ausser
them Zeug, vor welchen man selbsten sorgen müs
gratis zukommen lassen wolle, mit diesen Formalie
Serenissimus erfreuen sich/ wann sie Gelegenh
erlangen/ etwas anzustellen/ so zu mehrere
Aufnehmen des *Corporis Academici*, und was d
von *dependiret*/ gereichet. Hierauf wurde sogleic
im December für den Keller Sorge getragen, da
er durch den Schnee keinen Schaden leiden möchte
So wurde auch der Uberschlag der Unkosten durc
Berechnung der Stipendiorum Vagorum, wie auch
der Riß des Baues, so etlich mal verändert worden,
gemacht, und Sereniſſimo zugeschickt. Darauf er-
folgten im Febr. 1663. die schrifftliche Cession des
Platzes, und Fürstl. Befehle nach Waldenbuch und
Freudenstatt, das Bau-Holtz in leidentlichem Preiß
anzuschaffen. Die Direction des Baues solten als
Ober-Aufsehere, Cancellarius D. Wagner, D Bur-
card. Bardili, und D. Frommann haben, Secretarius
solte die Rechnung führen. Baumeister ware Mi-
chael Behr, Zimmermann aber Georg Gulden;
die Steine wurden aus Hanß Jacob Langen Stein-
Grube, welche vermiethet wurde, genommen, ꝛc.
und waren den 18. Jun. 1663. schon zwey Stock-
wercke fertig, der gantze Bau aber währete, biß auch
der Buchladen, oder Boutique und alles übrige in
Perfections-Stand kame, abwechslender und still-
stehender weise biß 1665. Nach Vollendung wur-
den einige Zimmer vermiethet, die Besetzung aber

erfolgte

erfolgte erſt nach und nach von 1666. biß gegen 1670. durch Reception derer Alumnorum, nachdeme alles zuvor ad Sereniſſimum gelangen mußte, und mit vielerley Deliberationen, wie alles einzurichten wäre, zimliche Zeit verfloſſe? Die Puncta, darüber man deliberirte, waren 1) wer die Inſpection über die Studia und Mores haben ſolle? 2) Wer die Adminiſtration der Redituum haben ſolle? 3) Wie es ratione pietatis anzufangen? 4) Wie es ratione Studiorum zu halten? 5) Wie es mit der Speiſung anzuſtellen? Und wurde damahlen 1666. der generale Schluß alſo gemacht: Die General-Inſpection bleibet Cancellario, und wird Profeſſoribus im Hof, auch andern Adminiſtratoribus derer Stipendiorum, aus welchen Alumni hinein kommen, gelaſſen, oder es ſolle mit denſelben im Hof wohnenden ein Wechſel getroffen werden. Die Special-Inſpection ſolle einem tauglichen, gelehrten Studioſo, geſtandenen Alters, als Inſpectori Speciali, ſo auch Repetens heiſſen ſolle, übergeben werden, zu welchem Officio zum erſten mal M. Hopffer ware benennet worden. Die Normam der Diſciplin und innerlichen Verfaſſung ſolten einige Deputati aus denen Legibus Stipendiorum Hochmanniani, Martiniani, Fickleriani &c. nehmen, zu Papier bringen, und appliciren, worauf man ſelbige Sereniſſimo ad adprobationem vorlegen ſolte. Die Speiſung aber ſolle einem guten ehrlichen wohlgeſeſſenen, hier in der Stadt wohnenden Mann aufgetragen werden; Doch ſolte dem Stipendio vorbehalten ſeyn, Wein und Frucht einzukauffen; Der Buchladen wurde von J. G. Cotta beſtanden, es währete aber lang, biß man wegen des Pretii übereinkame. Dieſe kur-

tze Nachricht wird dem Leser nicht mißfallen, und k
er selbige mit jetzigem Statu zusammen halten.
finden sich aber alle Fürstl. Befehle, Memoriali
Senatus, Vorschläge, Rechnungen ꝛc. zusamm
in einem Fascicul, so diesen Bau angehen, von A
1662. ꝛc. so ich aber nicht gesehen. Dieses ist a
noch zu melden, daß der Titul Collegii allein de
Fürstl. Collegio verbleibet, und keinem Stipend
ordentlich gegeben wird, auch diesem Stipendio Ma
tiniano 1677. ausdrücklich von Senatu Amplissim
hat müssen verbotten werden, solchen auf Carmin
bus zu gebrauchen, welches auch bey denen übrige
muß beobachtet werden.

Observatio III.

So wurden auch die Legata *Famerianum*, *Lem*
pianum, *Mendlinianum*, *Voglerianum*, *Welzerianum*
Laubmerianum, *Kellenbenzianum*, *Weinmannianum*,
Baierianum, *Drachianum*, *Zieglerianum*, und an
dere Vaga Stipendia darzu gezogen, ꝛc. welche aber
zum Theil in grosse Abnahme gekommen sind. Vor
nemlich ist annoch in Consideration Johann Michae
lis *Fickleri*, J. U. D. Kayserl. Cammer-Gerichts
Advocati und Procuratoris zu Speyer vermachtes
Legatum und Stipendium, welches 1590. den An
fang genommen hat. Darvon Crusius P. III. L. XII.
c. 37. p. 386. ed. lat. p. 834. also schreibt. In dem
Mitten des Novembers (1590.) nahm das
Ficklerische Stipendium in Tübingen seinen An
fang, daß Studenten darinnen lebten. Besiehe
die Sache in Extenso in Herrn Mosers Sammlung
Würtemb. Stipendiorum. P. I. Tubing. 1732. Oct.
p. 122. sqq.

Obser-

Observatio IV.

In den Annalibus Acad. Tubing. ad An. 1581. immt, daß seit Anrichtung dieses Stipendii Martiani biß 1581. 200. darein recipirt worden seyen, arunter gewesen sind MichaelHeldinus, Enslingens, hernach Bischoff zu Merseburg. Dr. Jacobus euerlinus, Cancellarius. Christoph. Binder, Abas Adelbergensis. Dr. Joh. Stechel, Consiliarius Wurtemb. Henricus Weickensreuter, Th. D. und bbas Hirsaugiensis. Jacobus Dachtler, Theol. & ebræus. Johannes Enzlin, Director Consistorii uc. Stuttgard. Sebastianus Kienlin, Med. D. & Pr. ndreas Ruttelius, Registr. & Bibliothecarius. Anreas Laubmaier, J. U. D. & Professor &c. Nebst elen andern berühmten Leuten, welche nach ihnen ekommen, und zum Theil noch jetzo leben und floiren. Wie deren Herr Moser in seiner Decade .55. sq. mehrere anführet, mit welchem abermahen Crusius zu conferiren ist in seinen Annal. P. III. .XI. c. 2. p. 219. ed. lat. p. 601. Es lidte im dreyssigjährigen Krieg sehr viel, und wurde sehr verrinert, biß 1642. es wieder aufgerichtet worden ist, a man auch von Bebenhausen die Zinse wieder egeben hatte.

Observatio V.

Wir fügen, hoffentlich mit Gefallen des geneigen Lesers, ein paar alte Zeugnissen von diesem Marinianer-Stipendio bey, in welchen zugleich einige Begebnisse desselben vorkommen. Das erste haben wir in Erhardi Cellii Oratione funebri, so er dem . U. Professori, D. Chiliano Voglero 1585. gealten hat, gefunden. Dieser, nachdem er vorhero

der

der Stifftungen für die Bursch des Cunradi Hage Rudolphi Rasii, Jacobi Stüelini, Georgii Ziegle &c. gedacht hatte, fähret in Erzählung des Vogl rischen Legati für das Martinianer Stipendiu also pag. 50. sqq. fort:

Martiniani vero nominis hæc est ratio. Etsi duo primu hujus Collegii fundatores fuere: Georgius HARTSESSER, D cretorum Doctor, ac Decanus Stuttgardianus: & Martin PLANTSCH, Theologiæ Doctor, & Parochus Tubingensi ideoque propter hæc fundatorum nomina, Stipendium Sancto rum Georgii, & Martini, fuit ab initio appellatum: quia ta men Martinus ille plus ad id erigendum contulerat, & post ob tum Georgii demum perfectè instituerat: atque etiam ipsem aliquot annos vivus administrarat, principalis ab hujus funda toris nomine dictum fuit, MARTINIANUM. Cæterum du sunt hominum genera, qui beneficia Stipendium in hoc con tulerunt. Unum genus eorum est, qui non fuerunt alumni sed proventibus, & Stipendiariis sua sponte auxerunt. Pri mus horum est Magister Andreas LEMP, Parochus Rimgingen sis, qui 600. florenos pro unius Stipendiati sustentatione huic Collegio reliquit. Secundus est Johannes GOCKELIUS, Pa rochus Benzingensis, qui eidem Stipendio, eundem in finem ut ex proventibus annuis alantur duo, mille trecentos contu lit florenos. Tertius est Magister Johannes MENDLINUS, Tubingensis, antiquus Rector Contubernii, & Professor Ar tium, vir clarissimus: qui similiter fovendis pro duobus eidem Collegio mille quadringentos florenos legavit. Quartus est clarissimus & consultissimus noster D. Chilianus VOGLERUS, qui eidem Stipendio, eundem in usum duo florenorum millia testamenti sanctione reliquit. Alterum genus eorum est: qui aliquando Alumni ejus fuere Collegii: ac proinde debitæ gra titudinis ergò dona quædam illi dederunt: Quorum primus est Vincentius HARTWEG ex oppido Kirchen oriundus: qui ei dem Collegio sexaginta florenos, unà cum Corpore Juris Te stamento legavit. Secundus, Nicolaus DIEMER, Hailpron nensis, Episcopi Herbipolensis Quæstor Provincialis, licet Re ligionis erat Pontificiæ: tamen accepti in hoc olim Stipendio beneficii non immemor, literis Lauingam ante paucos annos ad ornatissimum & doctissimum virum M. Jacobum CELLA RIUM, & ipsum aliquando ejusdem loci Alumnum, & quidem

Magi-

Magiſtrum domus, quem vocant miſſis, de Stipendii Statu, in adhuc primæ fundationi, atque adeò ſui temporis vigori conſentaneus floreret, edoceri petivit: quod bona fide dominus, ducentos florenos, gratæ mentis teſtes, Stipendio levavit. Tertius, Johannes SECHELIUS, Tubingenſis, J. U. Doctor, & Conſiliarius Wirtembergicus, dono dedit in vita ſua ſcyphum inſignem argenteum. At quartus reverendus & clariſſimus M. Chriſtophorus BINDER, Præſul Adelbergenſis, quòd & is hujus olim alumnus Stipendii, non ſine ſuo jam & ſuorum fructu fuiſſet: etſi duodecim viventium pater erat liberorum: centum tamen nuper miſſis florenis, idem Stipendium gratitudinis ergò remunerari non dubitavit, Hi quatuor ſoli magno ex Alumnorum numero, qui divites evaſerunt, gratos ſeſe viciſſim exhibuerunt. De cæteris non pauci, ſicut novem leproſi apud Evangeliſtam, diſparuère, neque reverſi ſunt: ac licet ad ſummas: etiam Epiſcopales, evecti dignitates fuiſſent: immemores tamen: ingratique, contra conſcientiam ſuam, atque etiam fundatoris in Juramento, tempore receptionis præſtito, cohortationem, ſine ulla Stipendii vel etiam minima remuneratione vivis ſunt exempti. Sed & in vivis etiamnum hodie ſunt multi, qui, ejusdem Stipendii præeunte beneficio, ac præparatione quadam, ad ſplendidiſſimos pariter honores, & opes aſpirarunt: ſed neque dum ullum adhuc ejus augendi, dotandique documentum edidere. Quamobrem ii, quos paulo ante Collegium hoc amplificaſſe commemoravimus, & erga DEum, & fundatores pii, gratorum quidem hominum officium, ad declarandam animorum ſuorum ſignificationem, fecerunt: aliis autem (qui in vivis adhuc ſunt, ejusdem aliquando Stipendii beneficiis, non infimis ſuæ felicitatis, dignitatis, & opum inſtrumentis uſi) illuſtri exemplo ſuo, tanquam face aliqua luculenta, præeunt: eosque ad ſimilem aliquam gratarum mentium declarationem imitandam excitant, & invitant. Neque etiam ſpes eſt exigua; fore ut hi, pro pietate, prudentia, humanitate, doctrina, rerumque uſu ſingulari hac in parte honori, exiſtimationique ſuæ conſulant, & ad Eccleſiæ DEI plantationem, Reique publicæ emolumentum, domum hanc Martinianam, in qua olim, ut in dulciſſimæ matris gremio ſunt educati, reſpiciant, dotent, atque liberali ſua benignitate latius propagent. Unde non modo regno Chriſti & Reipublicæ cives ſalutares plurimos lucrabuntur, verum etiam amicis, & familiæ ſuæ incredibili ornamento & utilitati ſunt futuri. Denique ipſi quoque veram gloriam, & nominis immor-

immortalitatem haud dubiè consequentur, & apud omn gratam posteritatem deponent. Quid enim? Annon prim palis hujus Collegii fundator Martinus PLANTSCH, etsi Th logiæ Doctor, & Ecclesiæ hujus Pastor, magna suo temp gloria, audivit: ex omnium animis hominum jam abiisset: non magis nomen ejus, atque memoria vigerent, quam c pus apud Carmelitas (forsan Franciscanos, aut Augustine hujus oppidi, quondam terra obrutum: nisi Stipendium solidum virtutum & immortalitatis suæ monumentum posuis Spero equidem hæc multos adhuc alios quoque, quibus divi benignitas aspiravit, altius esse cogitaturos: & sive hoc S pendium amplificaturos, sive alia pro sua liberalitate fundat ros. Noster certe J. C. D. Voglerus tam diligenter hæc in vis evolvit: ut, si ejus alia, in multos, ut dictum est, c lata beneficia, temporis aliquando, sicut fieri solet apud i gratos, vetustate obliterarentur: hoc tamen pietatis opus quo continuo quasi motu, ac fluxu ingens ad multos utilit redundabit, nunquam ejus memoriam, ulla temporis injur obscurari pateretur. Quod si beneficii hoc, in Stipendium a eo collati dispositionem examines: quid ea præclarius? qui liberalius? quid liberius? Annon omnium Antecessorum ra tioni esse præferendam; & quidem jure dixeris? Alii siquide à se fundata Stipendia vel ad familiæ suæ, vel ad patriæ prærc gativam obligarunt. Alii liberalitatis ad hoc genus cœlibat suo, liberorum & propinquorum inopia causisue aliis fuetun inducti. Alii eodem aliquando usi Stipendio, gratæ pietati causa vicissim aliquid in hoc contulerunt. Alii Beneficiario suos ad certum studii genus obstrinxerunt. Alii aliis oneribu gravarunt. Noster vero Mecænas D. Voglerus longe aliter Neque enim beneficium hoc ad suæ familiæ homines necessari recipiendos transtulit: neque familiæ suæ jus nominandi reser vavit: neque certum numerum recipiendorum definivit: ne que liberis orbus, quatuor enim liberorum, & quidem è di versis matrimoniis pater: neque hujus Stipendii commodis ve per se vel per suos unquam usus: neque ad certum studii genu receptos alligavit? sed ut paucis dicam, liberæ Inspectorum voluntati, fidelitati, æquitatique omnia commisit. Etsi enim minimè dubitavit, quoquo tempore Stipendii hujus prudentis simos, æquissimosque Administratores, debitæ gratiæ refe rendæ causa: Vogleranæ familiæ, & cognationis idoneos pue ros, aliis esse prælaturos; (quod ipsum etiam tota hæc familia sine dubitatione sperat) obligare tamen ad hoc certo noluit con silio.

Eos

Solchem Stipendio Martiniano thate der be-
ühmte Profeſſor Moralium & Græcæ L. M.
Matthias Garbitius, Illyricus ſehr treffliche Dien-
e, als er als beruffener Profeſſor ſelbiges zu admi-
iſtriren bekame, und behält deßwegen noch jetzo
in Lob in dieſer Sach. Wie aus deſſen Oratione
unebri, welche der Profeſſor Phyſicæ & Scholar-
ha M. Georgius Lieblerus gehalten hatte, p. 14.
qq. zu erſehen iſt, daraus wir folgende Worte an-
ehen.

Erat ea tempeſtate (Anno 1546.) ut fieri ſolet, ex con-
ſione temporum & rerum mutatione, cum in aliis quibusdam
artibus Scholæ tum in Stipendio Martiniano magna quædam
rta morum diſſolutio & ἀταξία. Nam qui Adoleſcentibus,
ui ſtudiorum cauſâ tenebantur ibi, præeſſe debebat (quod me-
inerunt plerique; ex Senioribus Dominis Doctoribus) præ-
erquam quod nullâ prorſus eſſet inſtitutus liberaliore Doctrinâ,
a erat depravatus moribus: ita ſtulta quadam ac plusquam ju-
enili inſolentiâ turgebat: ut non modo alios, ſed ne ipſum
uidem in officio retinere poſſet, ob hanc rem ab Adoleſcenti-
us contemptus, omnem introduxerat licentiam. Cui rei,
am obviam ire conarentur ii, quibus inſpectio & cura illius
ipendii erat demandata: deque ſalubribus adhibendis reme-
iis diligenter & prudenter deliberarent: viſum eſt tandem, ni-
l conſultius fieri poſſe, quam ſi virum aliquem doctum, pru-
entem & gravem domui illi, quaſi cuſtodem & Magiſtrum diſ-
plinæ præficerent. Ad quam rem nemo magis occurrebat
loneus, quam noſter Garbitius, qui adhuc cœlebs, & eo con-
lio huc profectus, ut quacunque in parte poſſet, induſtriâ ſuâ
holam hanc juvaret: facile iſtam provinciam ſibi imponi paſ-
is eſt.

Et cum animadverteret, effrenam illam, quam reperie-
at, petulantiam, alia ratione nulla coherceri poſſe, quam ſi
veriorum LEGUM Statutorumque vinculis conſtringeretur:
ucas quidem illas: ſed prudentiſſime ad illud inſtitutum ac-
ommodatas & cogitatas LEGES conſcripſit ac Dominis Inſpe-
toribus exhibuit: quibus cum pleræque probarentur: ad ea-
am formulam non ſolum iſtud Stipendium hactenus adminis-
ratum eſt: ſed multa etiam deſumpta inde & translata ſunt

alio:

alio: ad earumque exemplum utiliter & salubriter instituta; quæ ita sine magno negocio paucis quibusdam, qui corrigi non poterant, dimissis, Disciplinam, quam acceperat dissolutissimam, reliquit severissimam, & ad normam rationis rectissimè institutam.

Ex quo factum est, ut brevi tempore multi boni Adolescentes proficerent in studio Literarum humanitatis & pietatis ut inde non pauci prodirent viri consumatissimi, quorum jam hodie & in Ecclesiis & in Rebuspublicis viget industria.

Eratque tum mirabilis quædam rerum confusio: nam Adolescentes, qui prius omnia indulgentem ipsis ferre non poterant; ii jam omnibus eorum cupiditatibus resistentem ac severe cohercentem metuebant illum quidem: sed interim etiam ut parentem diligebant: Severitatem enim castigationis orationis comitate mitigabat: & ea arte tractabat illos: ut ipsi etiam quamvis imperiti intelligerent: magis se ab austero, quam indulgente præceptore diligi.

His accedebant, quæ quottidie oculis cernere poterant in omni victu & vitâ frugalitas & continentiâ: studiorum assiduitas: frequentes ad pietatem exhortationes: denique omnium virtutum, ad quas studiosi bonarum artium adsuefaciendi sunt, unum exemplum, quibus rebus, dici non potest quantum moveantur animi hominum. Habet enim hoc omnino præclara virtus, ut nihil etiam in oculis Hostis aut inimici eâ sit formosius, nihil pulchrius, nihil amabilius.

Observatio VI.

Anjetzo ist Administrator dieses Stipendii, Magnificus Dominus Cancellarius Dn. Dr. Pfaffius, und seynd die Superattendentes neben ihme Dn. Georg. Fridericus Harpprecht, Sen. J. U. D. & Prof. Ord. Dn. Davides Burckhardus Mauchart, Med. atque Anatom. D. & Prof. Ord.

Es ist auch dieser neue Bau des Stipendii Martiniani nach und nach verbessert worden, wie dann in eben diesem Jahr dessen Herr Administrator alle Musæa, wie auch das Convictorium hat renoviren, auch die Nahmen deren Benefactorum

und

nd Fundatorum anzeichnen lassen. Wer gegenwär-
gen Statum dieses Stipendii gegen den alten zusam-
en hält, kan leichtlich die Differenz und Meliora-
on einsehen, welches offt die Incolæ nicht glauben
nnen, noch wollen.

Zum andern ist zu melden

Das auf der Universitæt berühmte Stipendium HOCHMANNIANUM.

Observatio I.

Dessen Stiffter ware JOHANNES HOCH-
MANNUS, J. U. D. & Professor zu Tü-
bingen, auch Brandenburgischer und Wür-
mbergischer Rath, nebst seiner Ehe-Frau, Ma-
a, einer gebohrnen Ruckerin, einer Tochter Dr.
lrici Ruckers, der Hertzogen Ulrichs und Chri-
phs Raths. Er ware zu Biberach gebohren, stu-
rte anfangs zu Biberach nachgehends mit Crusio
Straßburg, in Tübingen aber wurde er Bacca-
ureus, unter dem Decanat M. Johannis Mend-
ni 1548. und Magister 1549. unter dem Decano
l. Johanne Hildebranden. Zuerst ware er Pro-
ssor Latinæ Linguæ Classicus, und erklärte die
fficia Ciceronis offentlich in seinen Prælectionen.
achgehends wurde er Professor Juris, und do-
rte biß in sein 76stes Jahr, da er den 24. Jul. 1603.
s Professor Juris Canonici verstarbe. Die Ora-
onem Funebrem hielte ihme Henricus Bocerus,
U. D. & Placitorum Feudalium & Criminalium
anctionum Professor Ordinarius. Welche 1604.
Tübingen Typis Cellianis gedruckt worden. In

selbiger heißt es p. 20. Daß er gesparsam und häußlich gewesen seye, nicht an dem Reichthum seine Freude und Ergötzung zu haben, oder sich einen Lösungs Pfenninglaus dem Fegfeuer zu sammlen, sondern für Studiosos, besonders seine Freunde ein Stipendium anzuordnen und einzurichten. Die Worte selbsten lauten also: Quid taceo temperantiam, frugalitatem, parsimoniam? quibus hic Collega noster honorandus studebat exquisitius, non certe, ut thesaurum colligeret, cujus magnitudine & splendore vel oculos pacceret, animumque oblectaret, quibus, vel animam e purgante Pontificiorum igne redimeret mortuus, sed Ecclesiæ, scholis & Reipublicæ beneficentiam suam, & studium promovendi earum salutem probaret. Subjiciamus oculis nostris amplissimam intra septa Civitatis hujus positam domum, opere magnifico, artificioque summo exstructam, variis Musæis, Cœnaculis, Cubiculis, mirifice distinctam, aliisque conclavibus & locis necessarios utilesque in usus apparatam. Hæc ipsa liberalitate, & munificentia Hochmanni, ejusque Conjugis, (cum prolem unquam habuerint nullam) pio Zelo destinata est Collegio Studiosorum, cui & Possessionum suarum & censuum annuorum, bonam partem liberalissime addixerunt, caventes, ut in hoc Collegium ex utriusque familia Cognati, gradu proximiores recipiantur, quibus (cum non omnium Juvenum eadem sit ingenii bonitas, non idem naturæ ductus) liberum reliquerunt, cui facultatum studio volent animum suum adjungere. O facinus præclarum! & æterna memoria dignum, pro quo beatissime Hochmanne, gratias tibi agit maximas, majores etiam habet Respublica nostra literaria, ipsi quoque Parietes aulæ hujus, quos intuemur, quosque præsentiæ tuæ splendore annos ornasti multos, tanti beneficii tui nomine debitam gratiam meritamque tibi agere videntur.

Observatio II.

Crusius Paralipomen. cap. 28. pag. 478. ed. lat. pag. 123. schreibt also von diesem Hauß: d. 1. Oct. (1595.) fanden Johann Hochmann, U. J. D. und Professor, und damahliger Rector Magnificus der Universität zu Tübingen, M. Michael Mœstlin, mein Collega, und ich

ich Cruſius, an der unterſten Ecke desjenigen Hauſes, zu Tübingen, welches dem Meinigen gegen überjenſeit der öffentlichen Straſſen ſtehet, an einem Balcken unter dem Bild der Mutter GOttes die Jahrzahl dieſes anfänglich gebauten Hauſes alſo eingeſchnitten: I. S. Z. vor M. C. LII. worauf ich den 3. Octob. folgendes Epigramma gemacht:

In Stipendium

Cl. V. Johannis Hochmanni, Jurisc. &c.

Mille fluunt anni, ter quinquaginta, duoque
Poſt Chriſtum, domus hæc condita quando fuit.
In qua plura diu granaria Nuſodochæi:
Quam ſanctæ Domini Matris Imago notat.
Mille ſed exactis, ſexcentis, (excipe quinque,)
Annis, hac forma nobiliore nitet.
Utilis, ampla domus, dotataque divite cenſu:
Hic ut ſuccreſcat docta Juventa Deo.
HOCHMANNO meriti debetur gratia tanti,
Juribus eximio conſiliisque Viro,
Principibus charo, claroque docendo Tubingam:
Ejus non nullo laus peritura die.

Gemeldtes Marien-Bild war dazumahl ohngefehr 86. Jahr alt, und daher zimlich rauchig: iſt aber jetzo mit Gold und Farben auf das ſchönſte ausgeſchmückt, (nicht zur Anbettung, ſondern zur Zierde.)

Obſervatio III.

Es gehörte dieſes Haus Anfangs zu dem Spital, von welchem es der Hertzog Ludwig erkauffte. Wir wollen eben dieſen Cruſium ferners darvon hören: Alſo ſchreibt er ad Annum P. III. L. X. c. 11. p. 199. Ed. Lat. p. 574. Unſer Frauen zu den Armen, bey dem Luſtnauer-Thor, zwiſchen der gemeinen Straß, auch zwiſchen Veit Schwalldorffern, und Luderhauſen Häuſern, iſt der Heiligen Marien Hauß, heut zu Tag unſers Durchleuchtigſten Hertzogs Korn- Hauß und Wein-Keller,

dem Crusianischen Haus gegen über. Und ad An. 1578. P. III. L. XII. c. 24. pag. 138. a. Edit. lat. pag. 764. Unser Durchlauchtigster Fürst kaufft vom Spital zu Tübingen das Haus unser lieben Frauen (zu den Armen) gerad von meinem Hauß über, welches nun Seiner Durchleucht Frucht-Kasten ist. Es steht ein Mutter GOttes Bild daran, welches damahls schon 64. Jahr gestanden.

Observatio IV.

Mit diesem berühmten Stipendio Hochmanniano ist nunmehro combinirt das sogenannte Glockische Stipendium, welches Dr. Gottschalck Glock von Biberach 1593. gestifftet. Beede Stipendia aber sind besonders, und erhält letzteres 2. Studiosos von Biberach, in deren Ermanglung auch andere können von Ulm, Eßlingen, Reuttlingen genommen werden. Beede Stipendia haben 4. Superintendenten aus allen 4. Facultäten, davon einer Administrator ist. Welcher letztere dermahlen ist Herr Daniel Maichel, S. Th. D. und Prof. Extraordinarius, Phil. Pract. Pr. Ord. und Ducat. Wirtemb. Superioris Pædagogarcha. Die gegenwärtige Superintendentes sind, Dn. Cancellarius Universit. Dn. Christoph. Matth. Pfaff, S. Th. D. Prim. Dn. Wolffg. Adam. Schöpff, J. U. D. & Pr. Ord. Dn. Davides Burcardus Mauchart, Medic. & Anatom. D. & Prof. Ord.

Observatio V.

Es hatte dieses Stipendium, wie ich es in Actis ad Annum 1637. den 6. und 27. Febr. annotirt gefunden, in dem dreyßigjährigen Krieg, als die Mönchen die Clöster wieder occupirten, die Fatalität und Begebniß, daß der damahlige Catholische Prälat in

Beben-

Bebenhausen, Nahmens Joachim Müller dieses Stipendii Hauß, als ein Adpertinenz seines Closters Insprache, und selbiges, als ein von dem Closter erkaufftes Hauß zurück haben wollte, solches auch bey damahliger Oesterreichischer Administration und Regierung betriebe. Es wurde ihme aber zur Antwort gegeben, daß vermög des Religions-Friedens, die Hertzogen in Würtemberg die Jura Episcopalia über die im Land gelegene Clöster gehabt; und sollte der Prälat das ihme von Kayserl. Majest. ertheilte Diploma cum copiis, wie auch seinen Kauff-Brieff in Originali cum copiis einhändigen, alsdann wolte man weiter darvon reden; So wurde auch die Sache an die Kayserliche Regierung berichtet, und durch Uebersendung des Universitäts-Kauff-Brieffs, wie solches Stipendium an die Universität gekommen seye, der Ungrund angezeigt. Weilen nun der Prälat mit keinem Beweiß aufkommen könnte, so bliebe die Sache liegen, und im vorigen Stand, darinnen. es GOtt Lob! noch jetzo ist.

Observatio VI.

Neben diesen zwey Haupt-Contuberniis und Stipendiis sind noch andere Stipendia libera, welche frey genossen werden, ohne an die Tische gebunden zu seyn. Es machen alle solche Stipendia, welche wohl durch das gantze Alphabeth mögen gezehlet werden, viele Mühe in denen Rechnungen, und hat besonders hierinnen Herr Moser eine gute Arbeit angefangen gehabt, da er selbige untersuchen wollen, in der Sammlung allerley Würtembergischer Stipendiorum und anderer Stifftungen, darvon aber nur Pars I. 1732. heraus gekommen ist; Doch hat

er auch einige in dem Erläut. Würtemb. angeführt. Man weiſet deßwegen billich den Leſer dahin, welchen man weiters keine Nachricht geben kan noch will.

Das ſechzehende Capitel.

Von denen Bebenhauſiſch- und Blaubeuriſchen Pfleghöffen.

UNter den andern Publiquen Gebäuden in Tübingen, kommen noch unterſchiedliche vor, und iſt deßwegen zu bemercken

Erſtlich

Der Bebenhäuſiſche Pfleghoff,

ein langes und groſſes Gebäude auf dem Monte Anatolico oder Oeſterberg.

Obſervatio. I.

Hier muß ich bekennen, daß faſt auf gar keinen Grund des wahren Alterthums habe kommen mögen, dann dieſer Hoff oder Curia ſchon 1292. einer von denen Frohn- oder wie ſie auch genennet wurden, Frey-Höffen geweſen iſt in Tübingen. Wie dann die Bauren von denen Bebenhäuſiſ. Gütern und Stifftungen die Früchten dahin lieffern und führen mußten. Man beſehe Cruſ. P. III. L. III. c. 11. p. 864. edit. lat. p. 174. in der teutſchen und lateiniſchen Edition, welche hier differiren, da in der teutſchen etwas auſſen gelaſſen worden iſt. Um dieſe Zeit (1292.) hatte das Cloſter Bebenhauſſen ſchon den Abts oder Bebenhäuſſer Hoff in der Stadt Tübingen, an welchen mein Stall ſtoßte. Lat. Hoc tempore Bebenhuſani jam habebant Curiam Monaſterii in oppido Tübingen: Quo frumenta ipſis invehebantur à Ruſticis. Des Abts oder Bebenhäuſſer-Hoff: Cui Curiæ, Equile domus meæ contiguum eſt.

Obſer-

Observatio II.

Mit selbigem ware das Jus Patronatus der Kirche zu Tübingen verknüpfft, und hatte selbiges Pfaltz-Graff Gottofridus von Tübingen, ein Patruelis Eberhardi Schærers an Bebenhaussen Id. Maji, Indict. 8. 1295. verkaufft. Darvon bey Crusio P. III. L. III. c. 12. p. 868. ed. lat p. 179. also gelesen wird: In eben diesem Jahr (1295.) den 15. May in der achten Indiction verkaufft Gottfried Eberhardi Schärers Vatters Bruders Sohn dem Closter zu Bebenhausen seine Fron-Höffe zu Tübingen, wormit der Kirchen-Satz zu Tübingen verknüpffet ware, wie auch des von Rugge Gut, mit aller seiner Zugehörde ausgenommen die Weinberge, item die Weinberge des Pfaltzgrafenbergs mit ihrer Kelter, so bey dem Schloß Tübingen und Wizemannes-Berg gelegen waren, auch alle Weinberge zu Tübingen, so er von seines Vaters Bruders Sohn Eberhard dem Schärer gekaufft hatte, nur 3. Jauchart, die Freveln-Weingart genannt, ausgenommen. Item alle Güter, gebaute und ungebaute, welche ihme und seines Vatters Bruders Sohn die Landgarbe geben müssen. Ferner den Berg Hohenberg mit aller seiner Zugehörde, biß an den Bach Adebach (oder Arlebach) und von dem Bach an biß an das Schloß Entringen. Item einen Hof zu Jesingen, nebst dem Wald-Buchhalden und seiner Zugehör. Weiter den Berg Creutzberg mit seiner Zugehör. So dann Güter zu Weil, Altorff und Neuweiler, mit allen zu diesen Höfen gehörigen Gütern. Alles dieses bezahlte ihme das Closter. Aber den Kirchen-Satz zu Tübingen verehrete er ihnen.

Observatio III.

Als nun hierauf 1342. gantz Tübingen an Würtemberg verkaufft worden ware, so bliebe auch dieser Hof bey Bebenhaussen, wie auch Bebenhaussen selbst an Wirtemberg kommen. Mithin waren diese Höfe, und besonders dieser Bebenhäusische in seinem Wesen und würden von Zeit zu Zeit verbes-

sert. Dann da finden wir auf Anno 1343. folge des bey dem Crusio P. III. L. IV. c. 13. pag. 91 edit. lat. pag. 242. In eben dem Jahre (1343.) Fre tags nach S. Gregorii des Pabsts Tag ist ein teutsches schr ben zu Würtemberg auf der Burg verfertiget worden dessen Innhalt war, daß Graff Ulrich, und seine Söhne Eberhardt und Ulrich, den Abt und das Convent in B benhaussen, auch derselben Prediger, Priestern und G ter, zu und um Tübingen, in ihren Schutz und Schirm ne men, doch also, daß es nicht wieder den Römischen Kayf seyn solte ꝛc. Ferner, daß sie zween freye Höffe in der Stat Tübingen beständig haben solten, mit allen ihren Zugehö den: Den einen, an dem Oesterberg, welcher begreif 2. Häußer, Meister Heinrich Kern, und Cunrads des H ven, den andern in der Müntze (Müntzgassen, wo man nem lich müntzte:) der Gocken, (andere Golcken) seel. Baa Da dörfften ihre zween Wirthe seyn, die derselben Häusser vorstehen, und dieses frey, ohne Bezahlung eines Tributs auch ohne eine Auflage im kauffen und verkauffen. Diese geistliche Verwalter durften auch eine Mühlen haben an der Ammer; wer in ihrem Wald Holtz hauen würde, solte 5. Gulden Tübingischen Geldes zur Straffe erlegen: Wer ihre Frucht abmehe oder den Saamen und das Graß abschneide, solle, so offt er solches thue, um zwey Gulden gestrafft wer den: Insonderheit solte man den gethanen Schaden gut thun: Überdas, sollen der Schultheiß und die Büttel, oh ne die Richter darum zu fragen, wegen ihren offenbahren Schulden, Gefällen, Zehenden ohne Verzug Pfänder neh men. Wo solches nicht geschehe, soll ihnen erlaubt seyn, alle ihre Schuldner, welche die seyn mögen, zu beruffen, vor das Kirchen-Gericht stellen, anklagen, und die schuldige so weit eintreiben, biß sie zu dem ihren kommen, ꝛc.

Observatio IV.

Biß hieher hatte er noch nicht den Namen des sogenannten Bebenhäusischen Pfleghoffs, sondern den Namen eines Freyhoffs, dergleichen Beben haussen auch in Eßlingen hatte, und worauf der Abt sich dann und wann aufhalten könnte. Nachdeme er

nun

nun den ersten Anfang, (welchen Crusius auf 1292. P. III. L. III. c. 11. p. 864. setzet) schon lang vorhero ehe er 1295. an Bebenhaussen gekommen ware, gekommen hatte, dessen Termin wir, aus Mangel der Fundation nicht wissen können; So wurde er dennoch hernach in besseren Stand gebracht, und durch Einfassung einer hohen Mauer bewohnt, da er villeicht vorhero mit denen gegen über liegenden Häussern, darvon das Hochmannische Stipendium eines gewesen seyn wird, unverwahrt wird gewesen seyn. Darvon haben wir folgende weitere Nachrichten gefunden. Es wurde nemlich Anno 1492. die Mauer aufgebauet an diesem Pfleghoff, wie Crusius P. III. L. IX. c. 5. p. 139. ed. lat. p. 496. dessen Meldung mit diesen Worten thut. So wurde auch, schreibt er, zu Tübingen um diese Zeit (1492.) die viereckichte Mauer des Abten zu Bebenhaussen, gegen der Stadt hin mit 2. hohen Thürnlein, (deren eines nechst an meinem Hauß ist,) erbauet, worbey das alte und baufallige Frucht-Hauß stehen geblieben, solches nachgehends 1501. an St. Elisabethä Tag abgebronnen, und darauf wieder neu aufgebauet worden.

Observatio V.

Allda ist auch eine schöne Capell des Bebenhäusischen Hoffs, in welcher oben in der Höhe diese Worte stehen: Bernhardus, Abbas de Magstaat M. CCCC. XCII. welcher (als Prælat zu Bebenhaussen) selbige erbauet hat; dann bald darauf wurde unter dem *Priore* daselbst, Bartholomæo Haybacho welcher 1499. gestorben das grosse steinerne Hauß, nebst dem Keller gebauet, wie Crusius P. III. L. IX. c. 9. p. 153. ed. lat. p. 513. meldet.

Zu Bebenhaussen starb Anno 1499. Bartholomäus Heubach, Prior: unter welchem allda das Refectorium hiemale,

oder die grosse Winter-Stube, und zu Tübingen das gro steinerne Hauß mit dem Keller gebaut worden. A. 1501. sa er auch am Tag nach Elisabetha ist das Hauß de Abten zu Bebenhaussen abgebronnen. P. III. L IX. c. 11. pag. 157. ed. lat. p. 518. Ob dieses Hau gestanden seye, wo das jetzige Pfleghauß, oder da Nebenhauß stehen, kan ich nicht errathen, wiewoh len ich glaube, daß das Pfleghauß da stehe, wie wohlen auch hernach 2. Häusser haben mögen au diesem Platz erbauet worden seyn.

Observatio VI.

Es solle vormahlen der Prælat zu Bebenhause sein besonderes Thörlen und Eingang gehabt haben Wo aber selbiger eigentlich gewesen seye, kan ich nicht melden. Dieses ist gewiß, daß noch biß jetzo dieser Pfleghof seine Thüre und Ausgang bey dem Neckar-Thor hat und gebrauchet: In dem dreißig-jährigen Krieg, als die Mönche die Clöster wieder occupirten, waren beständig, biß an den Westphälischen Frieden 2. Conventuales von Bebenhausen auf diesem Hof, und zwar in dem Nebenhauß, welche die Messe hielten, und die Intraden, vielleicht auch gegen die Jesuiten, daß sie nicht zu weit um sich griffen / besorgten. Es bestellten auch die Jesuiten diese Conventuales für sie Messe zu halten in der St. Georgi Kirche: Man stritte aber sogleich von der Stadt darwieder, daß das Vorhaben nicht reussiren konnte.

Observatio VII.

Nachgehends, als die Clöster restituiret waren, kam dieser Hof auch wieder in vorige Ordnung, und wurde ihme, nachgehends endlich der

Blau-

Blaubeurische Hof beygefüget, daß es jetzo eine Rechnung zusammen ist. So hat auch gemeinigich dieser Bebenhäusische Pfleger in Tübingen über das Fürstl. Collegium die Rechnungen, als Fürstl. Collegii-Verwalter zu führen.

Gegenwärtiger Bebenhäusischer und Blaubeurischer Pfleger ist:

Herr Friderich Wendel Hummel/ welcher anjetzo 1742. auch Verwalter in Hochfürstl. Collegio worden, in welchem letzteren Officio sein Antecessor gewesen,

Herr Johannes Hiller/ jetziger Geistlicher Verwalter in Tübingen.

Zweytens
Der Blaubeyrer Pfleghof.

Observatio I.

DIeser Pfleghof hat eine alte Anordnung, wie der Bebenhäusische, allein wir haben auf keinen Grund kommen können, wann selbiger seinen Anfang genommen habe? oder wer ihne aufgerichtet habe? doch daß wir seiner nicht gar vergessen, wollen wir anführen, was wir gefunden haben, und uns ist communicirt worden.

Also ist es klar, daß er schon vor 1440. mithin lang vor Aufrichtung der Universität gewesen ist, wie beyfolgende Nachricht erweiset: Dietterich Laßt, Burger zu Tübingen verkaufft Anno 1440. dem Ehrwürdigen gaistlichen Herrn, Herrn Heinrichen Abte, und dem Convent gemeinlich des Gottes-Hauß zu Blawbeyren, St. Benedikten Ordens, Costantzer Bistumb gelegen, und allen ihren Nachkommenden

den desselben Gottes-Hauses, seinen Widumb zu Altingen, und den Kirchen-Satz zu Pfäffin gelegen, und auch die Lehenschafft der Kirchen Pfäffingen und des Widumbhofs zu Altingen, beede Stuckh mit Eigenschafft und mit Lehenschaf mit grossen und mit kleinen zehenden, mit allen i und jr iegliches Rechten, Gülten, Guettern, N tzen, Gewohnheiten, Freyheiten, Begreiffunge und Zugehörungen, so dann zu Dorff und zu Vel von Recht oder von Gewohnheit darzu und dar gehören soll und mag nichzit überal vßgenomme noch abgeschaiden, vmb vier tausend und zweyhu dert, alles yetalligl. guter und gemeiner Reinisch Gulden.

Laut dieses Documents gehört der Zehend Pfäffingen an den Blaubeurer-Hof, und anjetz an den Bebenhäusischen Hof.

So siehet man auch laut dieses Document daß lange zuvor dieser Blaubeurische Hof gestande habe, da schon 1333. das Urseliner-Closter darin nen wäre aufgerichtet worden, wie oben p. 228. sc ist gemeldet worden.

Observatio II.

Ferners ist uns von dem Bebenhäusischen Pfleg hof, mit welchem dieser Blaubeurische jetzo verei nigt ist, eine Blaubeurische Pfleg-Rechnung vo 1654. biß 1655. communicirt worden, welche de damahlige Blaubeurische Pfleger Johann Carl vo Egen gestellet hatte: In selbiger kommt folgendes vo

Die Pfleeg Blaubeuren, mit allen Gemachen, sambt dem Keller, in welchem vorhin der Herr schafft Wein geleget worden, so aber anjetzo gege mir Pfleegern verkaufft, erträgt dahero . . o.

Dit

Die Stallung vnder dem Hew-Hauß ist auff
Landtschafft-Costen zue einem Gymnasio erbawet
orden, so jetziger Zeith Monseor Duomai bewoh-
t, hat der geistliche Verwalter die Inspection da-
ber, dessentwegen allhier . . . 0.

Die andere alte Behaussung, darinnen die Non-
n vor dieser Zeit gewohnet, ist verkaufft, dahero
fallen . . . . . 0.

Die newe zuegerichte Stallung sambt dem Bo-
n darauf wirdt zue Legung Hewes vndt Strohes
braucht, welche mir aber noch der Zeit vnbewußt,
so hat es ertragen . . . . 0.

Es ist auch vor etlich wenig Jahren in diesem
Pfleeghof, eine Behaussung zuer Eisen-Factory auff
er Pfleeg Costen erbawet: Welche aber Crafft des-
ntwegen erfolgten Fürstl. gnädigen Befelchs gegen
Georg Essenweinen Collaboratori hießiger Schuel
jährlichen pro 8. fl. Bestandts-weis hingelihen.
nnd biß solche verkaufft: daran erhebt worden 4. fl.

Die Kästen vnnd Bindthauß, so vorhin zue Le-
ung der Pfleeg-Früchten vnd Faß gebrauchet: wel-
hes aber anjetzo gegen ꝛc. Herr Dr. Haugen ꝛc. khäuf-
chen vberlassen worden, dessentwegen dises Jars
tragen . . . . . 0.

Der Keller, so vor der Zeit zue Vßschenckhung
er Pfleg-Wein gebraucht: ist gegen Georg Eßen-
weinen, Collaboratori hießiger Schuel verkhaufft:
Dahero eingenommen worden . . . 0.

Zue Pfeffingen hat diese Pfleeg ein aigene Behau-
ung vnnd zwaw Scheuren, die eine hat ein Pfarrer
aselbsten innen, in die vndere Scheuren werden die
Zehend-Früchten daselbsten, vnnd auch zu Jetzigen
gelegt, ertragen . . . . 0.

Es

Es ist von diesem Joh. Carolo von Egen, sein K
torale Programma funebre wohl zu lesen, welch
ihme 1675. 25. Febr. bey der Leiche gemacht word
Und ist er der letzte seines nobilitirten Geschlec
gewesen. Er ware gebohren zu Raabs in Nied
Oesterreich 1614. (2.) 12. Jan. Gestorben in T
bingen den 23. Febr. 1675. Nachdem er Krieg
Dienste gethan hatte, kame er 1639. nach Tübi
gen, heurathete Jungfer Ursulam, eine Toch
D. Samuelis Haffenrefferi, Med. Prof. Wur
sogleich von dem Catholischen Prälaten zu Blaube
ren zum Pfleger des Blaubeurischen Hofs gemach
in welchem Amt ihne hernach Hertzog Eberhard
der III. confirmirte. Und bliebe er in solchem Am
biß 1664. da er es seinem Successori übergab.

Observatio III.

Es ist demnach dieser Hof so alt, als der ande
re, der Bebenhäusische Pfleghof seyn mag, und i
muthmaßlich der zweyte Frey-Hof in Tübingen ge
wesen, dessen Alter unbekant ist. Wann nun auch da
Nonnen-Hauß, so aber dannoch von dem Ursuliner
Closter unterschieden wird, und welches jetzo ei
Hafner als eigen, mit Namen Christian Wanner
bewohnet, zu diesem Hof gehöret hat, so ist leicht
lich zu ersehen, daß er muß groß gewesen seyn. De
Platz ist aber gewesen, wo jetzo das Schillingisch
und das Frommännische Hauß stehen, und wo de
Fürstl. Stall, und das Hauß des Fürstl. Stallmei
sters aufs neue aufgebauet sind. Es würden aber
die alte Inwohner desselben, wann sie solten den Or
wieder besehen, sich in nichts mehr schicken können,
und ihre veränderte Stelle bewundern.

Obser-

Observatio IV.

Von diesem Hof aber kan man schliessen, welches die Ursache seye, daß bey Aufrichtung der Universität die Päbstliche Commission dem Prälaten zu Blaubeuren ist aufgetragen worden, weilen er nemlich seinen Frey-Hof oder Aulam Abbatialem in dieser Stadt gehabt hat; Der Prälat zu Bebenhausen aber das Jus Patronatus Ecclesiæ schon hatte, und mit Veränderung der Kirche wird beschäfftiget gewesen seyn. Darvon das Urtheil einem jeglichen überlassen wird.

Das siebenzehende Capitel.

Von denen übrigen publiquen Häusern und Anordnungen / dem Spithal / Schwärtzloch, Theatro Anatomico, Universitäts-Lazareth und Korn-Hauß.

WIr nehmen hier die übrige publique Gebäude, und die dabey seyende Anordnungen, in ein Capitel zusammen, und melden auch von solchen noch etwas weniges, so viel wir mit Mühe auf einige Spuhren haben kommen mögen. Und also kommt vor

Erstlich:

Der Spithal an sich selbst.

Observatio I.

Daß der Hospital eines von denen ältisten Gebäuden und Anordnungen in Tübingen seye, wird wohl niemand leichtlich in Abrede seyn. Wann aber solcher? und von wem er gestifftet worden seye? darvon habe keine sichere Nachricht erhalten können, ohne

ohnerachtet mich viel darum bemühet habe. Wa
ich aber in etwas determiniren solle, so muß ich f
zum Voraus auf das zwölffte Seculum, und zw
Anno 1100. ohngefehr hinaus gehen. Me
Grund ist dieser: Es ist des Hochmännischen St
pendii Hauß 1152. gebauet, und hatte dem Sp
tal gehört, so hat selbiger gleiches Alter, und mu
lang zuvor gewesen seyn. Will man mir entgege
halten, es seye keine Folge, weilen doch der Spit
neuer seyn könnte, welcher dieses Hauß an sich g
bracht habe, so überlasse ich es eigener Nachfo
schung, bleibe aber bey meiner Meynung. Sehe ic
aber auch das Schwärtzloch an, welches 1292
wie auch den Bebenhäuser-Hof, so auch schon 1292
gewesen sind, ja ferners das Armen- und Siechen
Hauß, so glaube ich nicht, daß gar vieles an de
determinirten Zeit abgehen wird, weilen der Spi
tal in gleicher Zeit, ja schon vorhin gewesen ist.

Observatio II.

Dieses ist gewiß, daß der Spital seine eigene
Capell gehabt hat, und die jetzige Jacobi-Kirch mit
selbiger nicht zu vermischen ist, ob schon hernach sel
bige auch dem Spital zur Sorgfalt zugezogen wor
den ist; und hat eben diese Capell, welche jetzo zu
andern Sachen gewidmet ist, einen eigenen Capla
nen, wie das Schwärtzloch und das Schloß gehabt.
Derjenige, welcher 1477. auch in die erste Universi
täts-Matricul inscribiret hatte, hieß Johannes Ernst,
Capellanus Hospitalis in Tübingen, Caplan des
Spitals zu Tübingen, und der Stiffts-Kirche Bau
verwalter: So wird auch des Spital-Caplans
1413. gedacht, welcher bey der Meß und Vigil in

dem

dem Franciscaner-Closter seyn mußte, als Crusius P. III. L. VI. c. 9. p. 23. ed. lat. p. 337. zeuget.

Sonsten ist der Spital-Brunn 1524. gantz neu nach Crusio P. III. L. X. c. 13. p. 205. angeordnet worden, da vorhero keiner da ware.

Observatio III.

Daß ich hier meinen Defect einiger massen entschuldigen möge, will ich einige Worte aus den Obrigkeitlichen Bericht einrucken, welchen die Stadt Tübingen d. 20. Nov. 1720. an Hochfürstl Regierung hiervon eingeschickt hatte, als man auch Herrschafftl. Seiten auf die Fundation gedrungen: Ratione Fundationis aber, (also lauffen die Worte) gehorsamst anfuegende, daß wie vormals schon unterthänl. berichtet worden, die Documenta sich noch nicht gefunden, wohl aber auß Actis zu ersehen, daß schon in Anno 1630. da man gleichfals um Beybringung derselben sehr sollicitirt gewesen, deren Abgang beklaget, und sich auf die vorhandene An. 1569. verfertigte 2. Läger-Bücher beruffen worden, auß deren Proëmio unsere Antecessores nicht zwar ipsam Fundationem des Spitals wie nemlich derselbe angeleget worden und aufgegangen, erwiessen, wohl aber darbey unterthänl. deducirt haben, wie der Spital jederzeit vor ein Burgerlich Stifft und Stadt-Corpus gehalten, die Administration solchen einem Magistrat der Stadt, je und je ohnvordencklich obgelegen und anvertrauet gewesen, wie derselbe allein die Aufrichtung gedachter Läger-Bücher befördert, Haußhaltung und Officianten bestellet, Rechnungen angenommen, probirt und abgehört und darinnen ohn unterbrochen continuiret biß ꝛc. Porro: Und wie wir die christliche Vorsorge haben, daß dardurch unseren vielen verburgert-verweißt-und ihrer Leibs-Constitution halber elenden und alten mittellosen Leuthen, die wir würcklich im Spital, Seel-und Gutleut-Hauß unterhalten, zulänglich geholffen werde, darneben auch viel tausend Pfund Brodts wochentlich denen Hauß-Armen daraus raichen, und sonst viel zu Allmosen geben, welches allein 7. biß 800. Scheffel Früchten, jährlich erfordert, benebens

mit Abreichung der Corporum und Besoldungen vor die Pfa
rer im Amt, Bau- und Unterhaltung derer Wohnunge
Spitals und Armen-Häußer, auch beeder Kirchen Ornate
und Music in der Stadt abzulegen habenden Stipendiate
Stifftungs und Spend-Geltern, auch was Besoldunge
die Oeconomie, Steuren ꝛc. und andere, wie einem pr
vato, dem Corpori obgelegener Præstationes erforder
kaum aufkommen können: Also hoffen und bitten wir ꝛc.

Observatio IV.

Sonsten bestehet der Spital noch jetzo aus fo
genden Gebäuden: Innerhalb einer Ringmaue
stehen 1) der alte grosse Spital-Bau an sich selbst
2) ein grosse Kelter und Frucht-Kasten, ein Gebäude
3) eine gedoppelte Scheuer nebst drey Vieh-Ställen
ein grosses Gebäude. 4) ein Heu-Boden, worunte
ein Pferd- und ein Ochsen-Stall sich befindet, ein Ge
bäude. Ausserhalb bey der Spital- oder S. Jacobi-
Kirche ist ein grosser Frucht-Casten, und gehört auch
dahin das Seelen-Hauß.

Observatio V.

Ausserhalb der Stadt selber werden zu dem Spi
tal gerechnet das Armen- und Siechen-Hauß, wel
che in einer schönen Situation stehen, und ihr eige
nes Capellen oder Kirchlen haben, in welchem zu
Zeiten das heilige Abendmahl administriret wird,
auch wird fleißig darinnen geprediget, weilen zu al
len Zeiten sich Studiosi Theologiæ darinnen im Pre
digen exercirt haben, und es noch thun. Das Al
ter dieser Häuser ist gleichfalls unbekannt.

Observatio VI.

Die General-Visitations-Inspection hat der
Prælat zu Bebenhausen, welcher auch jedesmahlen

bey

bey der Kirchen-Visitation in Tübingen nach der Administration des Spitals fragen muß.

Die Vorstehere aber in Tübingen, ausser daß Specialis darüber genaue Obsicht haben solle sind dermahlen.

Herr Johannes Harpprecht, J. U. Lic. Burgermeister in Tübingen, auch Landschaffts und Hofgerichts Assessor.

Herr Georg Friederich Lentz, Handelsmann, Gerichts-Verwandter und Kayserl. Reichs-Posthalter.

Herr Georg Heinrich Schlotterbeck, Hospital Verwalter.

Johannes Meyer / Hospital-Vatter.

Zweytens ist als ein Appendix bey dem Spital zu betrachten:

Das Schwärtzloch.

Observatio I.

Zu dem Spithal gehört anjetzo auch das Schwärtzloch, so vor diesem andere Besitzer und Herren gehabt hat. Wer auch diesen Hof und gehabte Capelle gestifftet habe, ist unbekannt. Und wie es mit der Wurmlinger Capell ergangen, so gehet es auch mit diesem Ort, daß der rechte Stiffter fast unbekannt bleibet, ob es schon bey Wurmlingen richtiger ist. dieses ist gewiß, daß das Schwärtzloch schon vor 1293. gewesen ware, wie Crusius ad An. 1293. d. 13. April. Part. III. L. III. c. 11. pag. 866. edit lat. pag. 176. darvon Meldung thut, wann er also schreibt: Hugo von Hailfingen und Marquard und Heinrich, Söhne des Haugens, verkaufften dem Closter Bebenhausen eine Wiese von 8. Jauchorten, so ihnen unzertheilt zustunde. Sie lage zu Tübingen

an dem Bach Ammer zwischen Schwärtzloch, und Hindibach und wurde Hailfinger-Briel genannt, um 30. Pf. Heller Hallischer Müntz, mit völliger Genemhaltung Pfaltzgraff Gottfrieds zu Tübingen, dessen Diensileute und Vasallen sie waren.

Observatio II.

Es hatte auch dieses Schwärtzloch seine eigene Capell, welche noch zu sehen ist, und inscribirte, laut des Crusii Annal. P. III. L. VIII. c. 13. p. 108. Ann. 1477. unter Nauclero in die erste Universitäts Matricul, Herr Johann Aimber, Caplan im Schwärtzloch.

Observatio III.

Es sind demnach auch die erste Besitzere dieses Schwärtzlochs-Hofs unbekannt. Doch ist dieses gewiß, daß er lange Zeit im Besitz der Breuningischen Familie in Tübingen gewesen ist, weilen Conrad Breuning, Burger in Tübingen per Modum Contractus solchen 1544. d. 18. Aug. Innhalt Pergamentinen besiegelten Brieffs dem Spital überlassen. Es hatte zuvor König Ferdinandus einen neuen Freyheits-Brieff wegen des Schwörtzlochs dem Hanß Breuning, Unter-Vogten zu Tübingen gegeben, darvon die Summa ist: Wir Ferdinand, Römischer König, Hertzog zu Würtemberg ꝛc. geben den Freyheits-Bestättigungs-Brieff, Hanß Breuning, unserem Unter-Vogt zu Tübingen, mit unserem mehrerem Innsiegel, so wir in unseres Fürstenthums Würtemberg Sachen gebrauchen; besiegelt und geben in Stuttgardten d. 9. Nov. A. C. 1531. Ferdinand ꝛc.

Ad mandatum Dni. Regis
J. W. Gr. Z. Eberstein Statthalter,
Joseph Münsinger, Cantzler in Würtemberg.

Solt

Solte nun das Schwärtzloch beständig bey der Familie der Breuningen gewesen seyn, und diese sind seit Anno 1230. in Tübingen bekannt gewesen, so gibt es eine Muthmassung, daß vielleicht ihre Vorfahren Stifftere und Besitzere gewesen seyn mögen, so man aber dahin gestellt seyn lasset.

Observatio IV.

Doch ist zu glauben, daß es seine Herren schon vorhero gehabt habe, wie dann bey dem Crusio P. II. L. X. c. 15. p. 608. ed. lat. pag. 433. ad Annum 1157. austrucklich Wernher von Schwertisloch genennet wird, welcher eine Wiesse, an der Ammer, die er unrechtmäßig an sich gezogen hatte' den Mönchen wieder gegeben hatte. Es ist dieser Hof annoch in gutem Stand, und hat einen herrlichen Prospect, in der Tübinger Gegend, gegen Osten, Norden und Westen, dann gegen Süden ligt er an Wald. So ist das Capellen noch übrig.

Drittens

Ist das Theatrum Anatomicum zu melden.

Observatio I.

SBan gegenwärtigem Ort, an dem St. Jacobi Kirchhof das Theatrum Anatomicum gleich anfangs seye angeordnet gewesen, kan ich nicht melden, obwohlen die Assignation des Orts von dem Pabst Sixto IV. vieleicht möchte geschehen seyn, als welcher der Facultati Medicæ eine besondere kleine Bullam ertheilet hatte. Welches auch daraus zu schliessen ist, weilen man hernach austrucklich diesen Ort begehret hatte. Daß aber das Thea-

trum, oder Musæum Anatomicum nicht allema hier gewesen seye, bezeugen folgende Nachrichten.

Observatio II.

Anno 1558. wurde denen Medicis und Anato micis eine Stube in dem Baarfüsser-Closter einge geben. Es wurde auch anfangs an der Medicini schen Facultæt von der Universitæt gespahret: Da hero Hertzog Ulrich auf derselben Ansuchen, eine Befehl, nebst einem Filtz, Anno 1545. ergehen lie se, daß man ihro besser beystehen, und einen Bein Mann, scilicet ein Sceleton erkauffen solte.

Anno 1593. aber wurde austrucklich das Kirchle oder Capellen zu St. Jacobi zur Anatomie vo Fürstlicher Commission begehret, und scheinet e von selbiger Zeit an darzu gewidmet worden zu seyn weilen es den Nahmen eines Theatri Anatomici be kommen hatte.

Welches Anno 1634. 8. Nov. dieses Fatum hat te, daß die Kayserliche selbiges zur Machung der Pe tarden haben wolten; dahero die Stände hinweg gethan und abgebrochen, und in Sicherheit auf das Universitæt-Hauß sind gebracht worden.

Observatio III

Das gegenwärtige Theatrum Anatomicum ist von dem seel. Dr. Johanne Zellero, Med. Doct. & Anatomiæ Professore Publ. Ord. rel. eingerich tet worden, dann nachdem er Anno 1686. Prof. Med. worden ware, profitirte er auch Anatomiam, und machte die biß jetzo fortwährende neuere Institutio nes Anatomicas. Ja er fügte auch zuletzt ein Thea trum Chymicum darzu, welches gegen der Ma-

der

der-Gasse, auf der andern Seite der St. Jacobi Kirche, zwar unter das Dach gesetzt worden, aber erst perfectionem erwartet. Vid. dessen Leichpred. in denen Personalien p. 53. da nun der seel. Dr. Zeller 1686. zur Professur kame, obwohlen zu erst als Extraordinarius, so fällt die Aufrichtung gegenwärtigen Theatri Anatomici in die von selbigem Termin lauffende Zeit ein.

Viertens

Muß das Universitäts-Lazareth oder Krancken-Hauß gemeldet werden.

Observatio I.

Auch diese Anordnung eines Valetudinarii publici zeiget die grosse Vorsichtigkeit und Sorgfalt der Universität an, daß wo etwa einige krancke Studiosi oder Cives Academici, so keine Verwandte und besondere Freunde hier haben, oder in denen Collegiis und Wohn-Häussern nicht bleiben können, sich finden solten, selbige nicht Hülfloß mögen gelassen werden, sondern ihre Warte und Verpflegung genieſſen und haben möchten. Man hat dahero zu solchen End wieder ein Krancken-Hauß angeschafft, und sind gute Stifftungen darzu gemacht worden. So werden auch von Zeit zu Zeit erbare verburgerte Leute aus Tübingen als Krancken-wärtere dazu bestellt, und ihnen die Wohnung im Hauß gegeben. Es wird auch eine eigene Rechnung von dem Syndico Universitatis über dieses Lazareth geführet. Die Obsicht aber hat ein Professor, welcher gemeiniglich vor diesem ein Medicus ware, weilen bey ihme als Administratore, die krancke zugleich

Consilia hohlen könnten. Doch ist auch diese Administratio, ein Officium ambulatorium. Das Hauß selbsten ist nicht weit von dem Schmid-Thor.

Observatio II.

In dieses Hauß sind auch von Zeit zu Zeit biß jetzo unterschiedliche Studiosi eingenommen und verpflegt worden, besonders Melancholici und andere, so der Subsistenz beraubt waren; Auch Cives Academici, welche in den Wohn-Häußern nicht bleiben konnten. Dahero es beständig mit einigen Betten und anderen Hauß-Geräth versehen ist; und wohnet immerdar jemand im Hauß, welcher auch wie allererst gemeldet worden ist, omni tempore, als ein Krancken-Wärter bestellet ist. So werden auch von eben diesem Lazareth, dürfftigen, welche nicht mögen recipirt werden, Allmosen gegeben.

Observatio III.

Und obwohlen dieses Hauß jederzeit den Nahmen des Universität-Lazareths gehabt hat, so wurde doch 1667. 15. Nov. in Senatu decretirt, daß man es nicht mehr Lazareth, sondern der Universität Krancken-Hauß nennen, und also auch in demselben die Inscription machen solte. Dessen ungeachtet behält es auch biß jetzo den vorigen Nahmen des Lazareths. Wann es aber eigentlich den Anfang genommen habe, und zu welcher Zeit dieses Hauß gestifftet worden seye, solches kan dermahlen nicht melden. Genug, daß es eine alte Stifftung ist.

Observatio IV.

Dieses grosse Hauß hat auch seine Fata gehabt, und ist in Kriegs-Zeiten mit Gewalt, contra Privilegia,

gia, zu einem Kriegs-Lazareth und krancken Soldaten Hospital gemacht worden. Dahero es auch Schaden hat leiden müssen. Würcklich aber ist es auch in gutem Stande, und wird sorgfältig beobachtet; Wie dann erst kürstlich der jetzige Herr Administrator, Herr D. Daniel Hofmann, Med. D. & Pr. P. Ord. d. 24. Dec. 1742. ein neues Inventarium über die übergebliebene Mobilien und Bettwerck hat machen lassen, mithin gleiche Sorgfalt darüber ferners haben wird, als schon 1667. in Senatu ist geschlossen worden, alles in gute Obsicht zu nehmen / und zum vorauß für die zukünfftige Casus besorgt zu seyn, mithin das nöthige an Bettern und Mobilien anzuschaffen. Welche Sorgfalt auch biß gegenwärtige Zeit ist bezeugt worden, da noch biß jetzo, theils Studiosi, theils andere Cives academici in schweren Kranckheiten darinnen ihre Krancken-Warte gehabt haben; wie mir der gegenwärtige bestellte Innwohner, der schon über 43. Jahre darinnen, als bestellter Krancken-Wärter ist, selbst erzehlet und gewisse Nachricht gegeben hat.

Fünfftens bemercket man,

Das Korn-Hauß, so auch das Burger-Hauß genennet wird.

Observatio I.

Dieses Gebäude solle ein besonderes Alterthum an sich haben. Ja man macht es so Alt, daß einige es nicht glauben wollen noch können, der Grund von dieser Meynung ist, daß eine alte Jahrzahl an dem alten Gebäude ist. Ich habe sie selber gesehen und ist selbige nach denen alten Ziffern 473. Solte nun dieses die rechte Jahrzahl der

Erbauung seye, so müßte eine Zeit von des Erbauung biß 1742. von 1269. Jahren verflossen seyn.

Observatio II.

Wieder dieses Alterthum aber führen einige folgende Einwürffe ein: 1) vieleicht seye die Zahl tausend vorbeygelassen, oder gar hinweg gekommen, mithin könne es nur 1473. bedeuten, welches auch mit der andern Nachricht von Tübingen einigermassen besser übereinkomme. 2) Seye An. 47 nach Christi Geburt, die Christliche Jahrzahl zu Tübingen noch nicht gebräuchlich gewesen. 3) Könne die Zahl etwas anders bedeuten. Allein andere antworten drauf folgendes. 1) Seye es allezeit gebräuchlich gewesen bey solchen offentlichen Jahrzahlen, und wo besonders die gewisse Zeit zum Angedencken bleiben solte, die grosse Zahl tausend beyzufügen, welches auch hier würde geschehen seyn, wann dardurch 1473. hätte sollen angezeigt werden. 2) Seye kein Anzeigen zugegen, daß solche erste Zahl wäre hinweg geschlagen worden, weilen die Ziffern erhöhet auf dem Holtz gehauen seyen. 3) Möge insbesondere nicht bloßhin geleugnet werden, daß die christliche Religion in dem vierten und fünfften Seculis in Schwaben, also auch in Tübingen gewesen seye, wie a) besonders aus Joh. Henrici Ursini Compendio Historico de Ecclesiarum Germanicarum Origine & Progressu. Norib. 1664. p. 4 sqq. pag. 22. sq. und aus Pregizeri Suevia & Würtembergia Sacra, pag. 4. sq. mag ersehen werden.

Niemand wird die Sache für bloß unmöglich halten, wer bedencket, daß die Aposteln so wohl ihren

ren Weg nach Occident als nach Orient genommen haben, mithin ſchon in zweyten Seculo nach Chriſti Geburt Chriſtliche Gemeinden in Teutſchland geweſen ſeyen. Irenæus zeuget hiervon L. I. c. 3. adverſus Hæreſes, Edit. Grabii pag. 46. ἢ οὐκ ἴστε αἱ ἐν Γερμανίαις ἱδρυμέναι Ἐκκλησίαι ἄλλως πεπιστεύκασιν, ἢ ἄλλως παραδιδόασιν Und haben auch weder diejenige Kirchen, ſo in denen teutſchen Landen geſtifftet waren, anderſt geglaubet, und anderſt gelehret, noch auch die ſo unter den Hiberien und Celten ꝛc. Siehe hier nennet Irenæus austrucklich nicht eine, ſondern viele teutſche Gemeinden, welche ſchon damahlen geweſen ſind. Tertullianus Lib. adverſus Judæos (alias Cap. 7.) mihi Edit. Baſil. 1521. Froben. pag. 122. nachdem er die Orientaliſche Völcker, welche an Chriſtum glaubig worden waren, erzehlet hatte, ſo kommt er auch auf die Occidentaliſche und fähret alſo fort: Hiſpaniarum omnes termini, & Galliarum diverſæ nationes, & Britannorum inacceſſa Romanis loca, Chriſto vero ſubdita, & Sarmatarum & Dacorum & Germanorum, & Scytarum, & abditarum multarum Gentium & Provinciarum & Inſularum multarum nobis ignotarum; & quæ enumerare minus poſſumus, in quibus omnibus locis Chriſti nomen, qui jam venit, regnat, utpote ante quem omnium civitatum portæ ſunt apertæ, & cui nullæ ſunt clauſæ, ante quem ferræ ferreæ ſunt comminutæ, & valvæ æreæ ſunt apertæ, quanquam & iſta ſpiritaliter ſint intelligenda, quo præcordia ſingulorum variis modis à diabolo obſeſſa, fide Chriſti ſint reſerata, attamen perſpicue ſunt adimpleta, utpote in quibus omnibus locis populus nominis Chriſti inhabitet. Quis enim omnibus gentibus regnare potuiſſet, niſi Chriſtus DEI Filius? qui omnibus in æternum regnaturus nunciabatur. Siehet man nicht auch aus dieſem, daß ſchon zu Tertulliani Zeiten das Chriſtenthum in Teutſchland geweſen iſt, und gelehret worden; welches man keines Wegs auf ſolche Weiſſe außlegen muß, daß es geſchehen ſeye, wie es jetzo iſt, und daß das Chriſtenthum ununterbrochen fortgewähret habe. b) Und nicht zu wie-

derſpre-

versprechen seye, daß schon im dritten Seculo ganz Legionen Christen unter denen Römern, darunter viele Teutschen und Schwaben gewesen, gedient haben, um diese Zeit 473. aber die Kayser selbsten schon Christen gewesen seynd ꝛc. 4) Bleibe man billig so lang bey der Uhralten Tradition, daß durch diese Ziffern das Alterthum dieses Gebäudes angezeigt werde, biß man das Gegentheil mit trifftigen und gegründeten Beweißthümmern darlege, weilen doch alle, so von Tübingen etwas geschrieben haben, dieses Hauß als fast das älteste angeben.

Observatio III.

Dieses grosse Hauß, darauff auch der Frucht-Boden ist, auf welchem auch die Exercitia im Fechten tractirt werden, ware d. 24. Octob. 1742. in äusserster Gefahr, als die Feuers-Brunst im Spital ausgegangen ware. Auch wird hier alles Korn und Früchten gemessen und verkaufft, dahero es auch den Nahmen Korn-Hauß hat. Darauf wurden auch die Convivia Magisterialia uñ Hochzeiten gehalten ꝛc.

Das achzehende Capitel.

Von dem Statu Politico und der vierfachen Jurisdiction in Tübingen.

WAnn wir den Politischen Stand in Tübingen nach unserem Vorhaben ansehen, so ware derselbe denen Zeiten nach zimmlich unterschieden, nachdem die Stadt unter denen Pfalz-Grafen gestanden, oder unter die Würtembergische Obrigkeit gekommen ist, weilen wir keinen dritten Zustand dieser Stadt uns vorstellen mögen.

Obser-

Observatio I.

So lang nun die Pfaltz-Grafen selbst hier residirten und die Herrschafft allein hatten, so bestunde der Tübingische Rath aus einem Schultheissen und einigen Richtern, und ersetzten die Pfaltz-Grafen die Ober-Vogtey-Stelle in eigener Person. Aber unter den Grafen von Würtemberg, welche nicht in Tübingen beständig residirten, änderte sich die Gerichts und Magistrats-Form, und wurde ein Vogt, und auch nachgehends ein Ober-Vogt gesetzet, wie dann expresse in denen Privilegiis Eberhardi I. seu Barbati des Vogtes gedacht wird, daß er der Universitæt schwöhren solte, alle Privilegia zu halten. Doch stunde das Schloß niemahlen unter der Stadt, ausser daß sie etliche Wächter darinnen zu bestellen hatte.

Observatio II.

Nach Aufrichtung der Universitæt, und des Collegii Illustris änderte sich der Politische Staat zimmlich und entstunden viererley Jurisdictiones, nemlich die alte Jurisdictio der Stadt, der Burg oder Schlosses, der Universitæt, und des Fürstlichen Collegii. Jene besorgte der Ober- und Unter-Vogt nebst dem Stadt-Rath; die andere der Commendant des Schlosses; die dritte der Rector Magnificus mit dem Senatu Academico; die vierte der Ober-Hofmeister des Fürstlichen Collegii. Wir führen hiervon die Worte des Friderici Lucæ in seinem Europäischen Helicon an, da er P. IV. c. VI. §. 26. pag. 659. schreibet: Sonsten ist bey Tübingen sehr notabel, daß viererley Jurisdictiones daselbst befindlich, welche doch in guter Harmonie stehen, und keine der andern einigen Eingriff thut.

Als die Herrschafftliche Regierung, dero Vorsteher bestehet in einem Ober-Vogt, welcher ein Baron oder gelehrter Cavallier seyn muß, indem sie gemeiniglich auch Præsidenten bey dem Hochfürstlichen Hofgericht seynd. Einem Unter-Vogt, welcher auch ein Literatus seyn muß, und alle halbe Jahr dem neuangenommenen Rectori einen Eyd ablegt, daß er die Universitæt bey ihren Juribus und privilegiis beschützen wolle; So dann in Burgermeistern, Gericht und Rath.

Die andere Jurisdiction exerciren der Ober-Hofmeister und seine adjungirte Räthe im Fürstl. Collegio.

Die dritte der Löbl. Universitæt, welche Civilem und Criminalem Jurisdictionem hat.

Viertens der Commendant im Schloß, welcher über seine untergebene Miliz, und was von der Vestung dependiret, zu sprechen hat.

Observatio III.

Es hat auch Herr Lucæ hier recht, daß diese viererley Jurisdictiones in guter Harmonie stehen, auch stehen können und mögen; Sintemalen wann von Zeiten zu Zeiten einige Disputen entstanden sind, so wurde doch alles durch gütliche Verträge verhandelt und ausgemacht. Wir wollen so fern es zu unserem Vorhaben taugend ist, etwas darvon berühren.

Anno 1522. ꝛc. wurde wegen des Schwörens, daß der Vogt der Universität schwören sollte, ein Verglich getroffen.

Anno 1533. ꝛc. als es allerhand Beschwernisse gegen einander gabe, so sollte es durchs Recht ausgemacht werden, nachdeme die Oesterreichische Regierung die Sachen nicht ausmachen wollte. Allein es wurde hernach unter Hertzog Ulrich alles wieder in Ordnung gebracht, und

Anno 1545. den 15. Jan. ein ordentlicher Vertrag zwischen der Stadt und Universität, unter seiner

Dire-

Direction und Anordnung gemacht, dardurch wegen des Juraments und anderer Differentien alles wieder in Ordnung gesetzet worden ist.

Anno 1554. und 1558. wurden zwischen beeden Partheyen, besonders in puncto collectionis Verträge aufgerichtet.

Anno 1560. erfolgte wieder ein neuer Vertrag, welchen Hertzog Christoph selbst in Person in Tübingen eingerichtet hat, da er über beeder Partheyen Klagden eine Declaration gegeben, und den 1. Aug. 1560. zwey versiegelte Exemplarien ausgestellt. Man beruffte sich darinnen auf den Verglich Hertzog Ulrichs 1545. Es betraff Güter-Verkauff, auch andern Kauff von Wein, Holtz ꝛc. item die Anzahl der Universitäts-Verwandten ꝛc.

An. 1578. wurde ein Privat-Verglich getroffen.

Anno 1577. als der Ober-Vogt Fritz Herter von Tußlingen, und 1589. der Ober-Vogt Gideon von Ostheim wegen des Juraments bey Serenissimo anfragten, bekamen sie beede gleiche Antwort und Resolution: Quod sic!

Anno 1583. den 26. Jan. wurde abermahlen ein richtiger Vertrag untereinander getroffen; Und haben diesen Abschied die Fürstl. Unterhändler unterschrieben, und jeder Parthey ein Exemplar übergeben. Als aber dieser Verglich nicht völlige Statt fande, erfolgte Hertzog Ludwigs Befehl den 17. Apr. 1583. und als die Universität einen Gegen-Bericht den 31. Jun. 1583. eingabe, so ergieng 1584. den 1. Febr. ein anderer Befehl an die Fürstliche Commissarios. Darauf

An. 1586. den 29. Aug. nach vielen Deliberationen ein solider Vertrag getroffen worden, welchen

Hertzog

Hertzog Ludwig selbst unterschrieben hat, und hat je
Parthey ein unterschriebenes Exemplar empfange
Es ware eine weitere Declaration über den 154
gemachten Vertrag. Nach welcher Zeit auch viel
durch die Landschaffts-Abschiede, ratione der A
lagen und Collectionis, besonders 1642. entschi
den worden ist.

Und sind die Fürstl. Commissiones und Visita
tiones auf der Universität jederzeit biß jetzo ein gute
Mittel aller Disharmonie zu begegnen, gewesen: A
so daß allezeit Wahrheit bleibet, daß keine Jurisdi
ction der andern Eingriff thun wolle noch solle.

Observatio IV.

Bey der Jurisdiction der Stadt ist dieses z
beobachten, daß unter der Regierung Hertzog Car
Alexanders die Veränderung des Ober-Vogteyli
chen Amts erfolgetseye, da selbiges, nach dem es wenig
stens in das dritte Seculum üblich gewesen ware,
aber zuletzt dem Land zu beschwerlich fiele, wie im
gantzen Land, also auch in Tübingen aufgehoben
worden ist.

Wann eigentlich diese Ober-Vögte ihren Anfang
in Tübingen und anderer Orten genommen haben, kan
ich nicht melden. Dieses aber ist gewiß, daß es unter de
nen Grafen von Würtemberg geschehen ist. Und mag
wohl dieses Ursache und Gelegenheit zu dieser Benen
nung und Unterschied des Ober- nnd Unter-Vogts
gegeben haben, daß anfangs die Vögte lauter Lite
rati von Adel gewesen sind, als aber sie die Studien
nicht mehr so getrieben haben, hat man ihnen Lite
ratos, als Unter-Vögte zu gegeben. Und daß die
ses nicht nur eine ungegründete Muthmassung seye,
sondern

ndern Wahrheit, daß die erste Vögte von Adel ewesen seyen, beweise ich auß dem Crusio; bey lchem werden P. III. L. X. c. 3. pag. 180. edit. lat. . 548. Anno 1513. gemeldet, Heinrich Schilling, Vogt zu Vayhingen, Wendel von Hailfingen, Vogt zu Horb, Wolff von Gültlingen, Ritter, Vogt zu Wildperg, Johann von Karpffen, Vogt u Tuttlingen. Cap. 5. pag. 184. ed. lat. p. 554. nno 1515. Balthasar Adelmann von Adelmañs- eld, Vogt zu Schorndorff. Cap. 11. pag. 197. ed. lat. p. 571. Anno 1522. Dieterich Späth von Zwifalten, Vogt zu Urach; Dieterich von Wiler, Rath und Vogt zu Bottwar und Beilstein; Friderich von Freyberg, Vogt zu Schorndorff; Joh. Cunrad Schänck von Winterstetten, Vogt zu Vayhingen an der Entz ꝛc.

Ich war auch noch beflissen eine Succession der Ober- und Unter-Vögte in Tübingen zu verfassen, es ware aber unmöglich eine ununterbrochene in Richtigkeit, wegen Mangel der Nachricht, zubringen, dahero nur diejenige Ober-Vögte in Tübingen melde, welche ich habe in Ordnung bringen können.

Ober-Vögte in Tübingen.

Georg von Ehingen / Ober-Vogt in Tübingen, 1488. Cruf. P. III. L IX. c. 1. pag, 130. ed. lat. pag. 484. starb 1508. Hatte sich im Schloß zu Kielberg eine eigene Capell gebauet, und jährliche Gedächtnuß-Tage für sich und seine Frau erkaufft, Cap. 3. p. 135.

Johann Erhard von Owen, von 1522. biß 1534. Cruf. P. III. L. X. c. 11. p. 199. ed. lat. pag. 573. L. XI. c. 9. p. 238. ed. lat. p. 625.

Hanß Härter, von Gertringen, 1535. unt
schrieb die Acta Colloquii auf dem Schloß mit Co
par Schwenckfelden.

Friderich Jacob von Anweil / 1536-1540.

Caspar von Anweil / 1554. starb 1562. Frid
rici Frater. Cruſ. P. III. L. XII. c. 8. pag. 304. e
lat. pag. 715.

Johannes Truchſes / von Höfingen / 156
biß 1576. Cruſ. P. III. L. XII. c. 14. p. 715. ed
lat. p. 731. starb 1576. 28. Nov. cap. 22. p. 335. e
lat. p. 759.

Josua Schär von Schwartzenburg / 158
Cruſ. P. III. L. XII. c. 33. p. 365.

Friderich Herter von Herreneck / starb 158
und ist in Dußlingen begraben. Cruſ. P. III. L. XI
c. 36. p. 381.

Gideon von Ostheim / 1589. Succeſſor Her
teri. Conf. Cruſ. Paralip. c. 6. p. 412. ed. la
pag. 23. starb alt XCI. Jahr Anno 1615. 7. Febr. de
Grabstein ligt auf dem Boden.

Johannes Joachimus von Grünthal
seck, Herteneck und Dußlingen, Anno 1618. bi
1639. 30. Oct. Vid. Imagin.

Mauritius in & à Kroneck, Liber Baro in Him
melau, Mosburg & Glaneck. Nat. 1598. 2
Oct. Den. 1679. 16. Sept. Vid. Programma Fune
bre 1679. 18. Sept. wurde Anno 1645-1679. Ober
Vogt zu Tübingen, Herrenberg und Sultz, auch
1650. Hofgerichts Præsident. Starb am Schla
alt über 80. Jahr. Er ware vorhero Ephorus Her
tzogs Friederichs auf denen Reisen, kame 1637. nach
Hauß, wurde bey der Fürstl. Cammer Director
und bald darauf, ohngefehr 1645. Ober-Vogt über
dies

iese drey Aemter. Anno 1628. wurde er bey der Reformation in Kärnthen von seinen Gütern ver-rieben.

Johann Eberhard Varenbüler, von Hem-ningen, Fürstl. Würtemberg. Rath, Ober-Hof-meister des Collegii, Hofgerichts-Assessor, und Ober-Vogt zu Tübingen, Herrenberg und Sultz. Und zwar in letzterem succedirte er dem Baron von Kroneck 1679. biß 1689. Sein Nahme ist in der Hofgerichts-Stube in denen Fenstern angemahlet. Successor Kroneckii.

Wolffgang Heinrich von Göllniz / in Wal-denstein, Geheimder Rath, Ober-Vogt in Tü-bingen, auch Ephorus Collegii. 1589. zu Anfang, starb aber bald nach etlichen Monathen in Septem-bri ejusdem Anni man besehe Programma Funebr. d. 15. Sept. 1689. Nat. 1652. 2. Dec. Den. 1689. Sept. Successor Varenbüleri.

Georg Friderich Schertel von Burtenbach zu Mauren / Hofgerichts Præsident, Ephorus Col-legii Illustris, und Ober-Vogt. Successor Göll-nizii.

Eccard Ulrich von Dewiz / Dominus Hære-litarius in Daber, Ober-Vogt in Tübingen: Ge-heimder Rath, Hofgerichts-Præsident, Ephorus Collegii 1700-1707. Successor Schertelii.

Philipp Heinrich von Göllniz / in Walden-stein, Successor, Geheimder Rath und Ober-Vogt, auch Ephorus Collegii Illustris 1707-1727. Man besehe das Programma Funebre Collegii Il-lustris Dom. I. p. Trinit. 1727. Nat. 1663. 15. Jan. Den. 1727. Successor Dewizii.

Christoph Peter von Forstner / auf Dambi-

noy, Geheimder Rath, Ober-Hofmeister d Fürstlichen Collegii, Hofgerichts Præsident, u Ober-Vogt in Tübingen 1727. biß 1734. Su cessor Göllnizii. Ware der letzte Ober-Vogt i Tübingen, und behielt allein den Character. Le jetzo in dem Hanoverischen.

Observatio V.

Die Jurisdictio der Universität ist sehr groß, we len sie nicht nur Literaria und Civilis, sondern auc Criminalis ist, dergleichen ausser der Wiener, In golstatter, Leipziger, Greiphswalder, Heidelberge Rostocker und Helmstätter Universitäten keine i Teutschland haben. Dergleichen Actus Crimina les dann und wann vorgekommen sind. Man besehe Statuta Renovata C. X. de Consistorio p. 61. Ordi nat. Frider. C. VIII. pag. apud Moserum Erläutert. Württ. P. I. 59. sq. Declarat. Privil. Art. III.

Man besehe hier ferner obige Dissertationes Be soldi, Lansii, Smalcalderi de Juribus und Jurisdi ctione Academiarum, und conferire Dr. Joh. Jac. Frischii Supr. Dicast. Wurt. Advocati Resolutio nem Juridicam Quæstionis: *Habeatne Magnifi.us Dominus Rector, & inclytum Academiæ Concilium vi Authent. habita C. ne fil. pro patr. merum Imperium?*

Die Studiosi haben auch, wie auf andern Uni versitäten viele oder mehrere Vorrechte und Immu nitates, wie theils aus obigen Disputationen, theils besonders aus Besoldi Dissertatione de Studiosis, Magistris, Licentiatis, Doctoribus, eorumque Privilegiis & Immunitatibus zu ersehen ist. Sie ist zu Tübingen in Duodec. Typis Philiberti Brunnii 1631. gedruckt, und ist Frischii seiner Resolution

Qua-

Quæſtionis &c. angehängt. Dahin auch Joh. olckmari Bechmanni, JCti Jenenſis Tractatus iſtorico-Juridicus de Privilegiis ac Juribus Stuioſorum beſonders pag. 71. ſqq. zu ziehen iſt.

Wir müſſen hier wegen der plenariæ Jurisdictios Criminalis noch einen Beweißthum ab Exercitio ujus Juris führen. Und wird alſo ein ſolcher Actus riminalis von Cruſio beſchrieben P. III. L. XII. c. 38. 391. ſq ed. lat. p. 842. Daß die Löbl. Univerſität Tüngen, unter dem 215. Rector, Daniel Mögling, der Arnen Doctorn und Profeſſorn eine Kinder-Mörderin, Naens Felicitas, durch gerechtes Urtheil zum Tode verdamt, nd den 5. Auguſt. deſſelben 1592. Jahrs an dem Geſtad es Neckers, gerad gegen dem Univerſitäts-Hauß über, verög ihrer Freyheiten, durch den Tübingiſchen Scharffrichter habe enthaupten laſſen, halte ich nicht dafür, daß ich eitläufftig darvon reden ſoll, weil ich zum Ende dieſes Wercks ile. An dem Caſu iſt nicht zu zweiffeln. Es iſt mir aber der gantze Proceß von geneigter Hand etwas eitläufftigers und mit einem andern Umſtand, ratione loci, beſchrieben worden. Felicitas, eines Cis Academici ledige Tochter, empfienge als eine Kinds-Mörderin folgendes publicirte Urtheil: In der Peinlichen Rechtfertigung zwiſchen Löblicher Univerſität verordneten Fiſcal, Klägern, eines, wider Felicitas N. Beklagte andern Theils, erkennen meine Herrn Rector, Cancellarius nd gantzer Senatus Univerſitatis, auf alles Gerichtliche Vorbringen, zu Recht, daß die Beklagte von wegen ihrer elbſt bekannter und kundlichen ſchwehren Mißhandlung, urch den Nachrichter an ſeine Hand und Band genommen, uf die gewohnliche Richtſtatt geführt, und mit dem Schwerdt om Leben zum Tod gerichtet werden ſolle. Der von Löbl. niverſität geordnete Fiſcalis, war damahls Dionyſius Belr, Buchbinder und Pedell, und der ihme zugegebene Fialiſche Ankläger, Herr Jacobus Zebelius, J. U D. und Surem. Dicalt. Advocatus. Der Peinlich Beklagten aber aben als Defenſores aſſiſtirt, Dr. Ulrich Beſold, und Joh.

Theodorus Winter, beyde damahlige Hofgerichts-Advocati. Die Execution geschahe vorm Neckar-Thor auf dem gewohnlichen Richt-Platz, durch den damahligen bey der Stadt befindlichen Scharffrichter: Nachdeme Senatus vorhero, so wie er in Nova Declaratione Privilegiorum Universitatis Ser. Duc. Friderici de An. 1601. §. So viel aber den Modum exequendi anbelangt ꝛc. angewiesen ist, bey Gnädigster Herrschafft um den Nachrichter, die Richtstatt und das Gelaidt unterthänigst angesucht. Darbey zu mercken ist, daß man von Seiten der Fürstl. Regierung auch damahlen und schon vorhero der Universität Quæstionem Status moviret hat: Ob Löbl. Universität Criminal-Jurisdiction so weit sich erstrecke, daß sie inconsulto Principe dörfften jemand würcklich exequiren lassen? Allein es hat Senatus Amplissimus in einem unterth. Bericht den 20. Jul. 1592 seine Causam weitläufftig defendirt, und darinnen sich auf den An. 1581. 17. Maji von dem Notario Universitatis Dr. Andrea Walchen ad Sereniſſimum weitläufftigen Bericht beruffen, in welchem alle vorgegangene Actus Jurisdictionis Criminalis angeführt gewesen, e. g. Hartmanni Causii, M. Pauli Kaltnern, Johannes Stettners, Jacobus Textors, Famuli Burſæ, &c. Darvon der erste ex capite blasphemiæ, der zweyte ex capite Sortilegii, die andere aber ex capite Furti sind angeklagt und relegirt worden; so wurde auch Dr. Halbritters Magd, præstita prius Urpheda des Lands verwiesen. Das Exempel aber einer in dem Universitäts-Hof decollirten Person, hat keinen Grund. Dieses ist desto gewisser, welches 1631. erfolgte. Dann damahlen wurde Maria Fritzin, von Thalheim gebürthig, so eine Magd bey Plieningern gewesen, in puncto infanticidii (da sie ein Kind gebohren, in einen Hafen gethan,

gethan, und in die Ammer geworffen hatte,) einge-
logen, und nach geführtem Proceß, durch den Nach-
richter Oſtertagen gefoldert, und hernach im Majo
ausgehauen. Die Unkoſten waren den zwey Advo-
caten, für jeden Receſs, deren drey geweſen, jedem
ein Reichsthaler. Dem Fiſcal ein Reichsthaler, de-
nen Buchbindern, ſo bey denen Peinlichen Rechts-
Tagen aufgewartet hatten, jedem des Tags 12. kr.
Denen zwey Wächtern, des Tags und Nacht, je-
dem 10. kr. denen zwey Hebammen, jeder 1. fl. dem
Nachrichter 5. fl. ꝛc. So iſt auch 1659. auf gleiche
Weiſe in puncto Infanticidii H. A. abgeſtrafft wor-
den; Unterſchiedlicher anderer dergleichen Caſuum,
ſo vorgekommen ſind, nicht zu gedencken.

So erfolgten nachgehends auch noch allerhand
neuere Caſus Criminales, darvon einer An. 1733.
gantz neu paſſiret hat mit zwey Dienern einiger
Studioſorum Nobilium, da einer den andern er-
ſtochen, und peinlich proceſſiret, doch aber vom
Tod frey geſprochen worden iſt. Der letzte Caſus
Criminalis Academicus hat ſich 1736. mit einem
Studioſo Philoſophiæ F. L. G. begeben, welcher we-
gen des Mords ſeines Comilitonis zum Tod con-
demniret worden ware, aber von Sereniſſimo ſo
weit aggratiationem erlangt hat, daß die Todes-
Straff in eine langwührige Captivation und Be-
ſtungs-Arbeit verwandelt worden. Vid. Programmata
Rectoralia duo von dieſem Caſu 1736. Allein nach-
dem Ihme auch dieſe Straffe vor der Zeit erlaſſen
worden, geriethe er in ein neues gottloſes Leben.

Obſervatio VI.

Zu dieſer Betrachtung ziehen wir nicht nur den

Verkauff der Stadt und Amt Tübingen an Wü
temberg, sondern auch alle andere Gerechtigkeit
und Gewohnheiten, welche diese Stadt vor Alter
her gehabt hat, darvon die rare Diplomata, welch
in Henrici Christiani Senckenbergii JCti & Cons
liarii Rhingravii Selectis Juris & Historiarum T. I
Francof. 1734. p 232. sqq. angeführet werden, zim
liche Nachricht geben, besonders daß auch die Stad
Daß Jus Asyli gehabt, darvon man den Ort, w
jetzo das Theologische Stipendium ist, suchet. E
scheinet aber die gantze Stadt habe es gehabt, wi
Reuttlingen es noch jetzo hat. Wie weit aber da
sogenannte Frey-Aeckerlen an dem Weg nach Je
singen hieher zu ziehen seye, überlasse ich dem Urthei
des Lesers. Weilen nun diese Diplomata sonsten
nirgends gelesen werden, und doch Tübingen insbe
sondere angehen, so wird mir der Leser nicht verar
gen, daß selbige hier an dieser Stelle einrucke.

I.

Tübingen Burg und Stadt wie die an Würtenberg kommen.

Wir Götze und Wilhelm Gebrüder Graven zu Tübin
gen, verjehen öffentlich ann diesem Briefe für uns und alle
unsere Erben, unnd thun kund allen denen die in sehen oder
hören lesen, das wir mit wohlbedachtem Muthe, unnd mit
Rath unsere Freundt, ainhelligclich, und mit gesammter
Hannden, durch unsers unnd unserer Erben Nutzes willen,
haben verkaufft und zu kauffen geben, recht und redlich, alls
am Kauff Crafft und Macht haben soll, und haben mag, unn-
ser Vesten Tüwingen Burg und Statt, Leuth unnd Guth
gesucht und ungesucht, fundens und unfundens, innwendig
der Vesten, unnd auswendig, unnder Erden unnd dareb,
ann Veld, ann Wald, unnd ann Wasen, ann Zwingen, ann
Wasser, ann Wasser-Zinsen, an Gelt, ann Vellen mit aller
ihrer

rer Zugehörde, wie die Guth genannt seind, mit allem Recht, als wir die vorgenannte Vesten, mit Leutten unnd mit Gütteren unnd mit aller Zugehörde bißher gehabt haben, und von unnseren Forderen ann unns bißher kommen seindt, unnserem lieben Oheim, dem Edlen Graven Ulrich, vonn Württenberg, unnd allen seinen Erben umb 20000. Pfundt gutter unnd geber Heller, der wir gar unnd gentzlich gewehrt sein, unnd sy gewandt haben zu unnserem Nutz fürbas eigentlich zu haben unnd zu genieſſen zu beſitzen, unnd zu entsetzen, nach irem Willen. Wir haben in auch die vorgenannte Vesten Tübingen, Burg unnd Statt mitt aller Zugehörde uffgeben, mitt Worttten unnd mit Handen, alls sittlich unnd gewohnlich ist, unnd haben unns daran kain Recht behalten. Dann allein die Hundtlege zu Bebenhausen, unnd das Gejagd inn dem Schainbach. Wir haben auch unnserem Oheime, Graven Ulrichen von Wirttenberg, den Vorgenannten unnd seine Erben gesetzt unnd setzen mit diesem Brief im leiblichen unnd inn nutzlich gewehr der vorgeschriebenen Vesten, unnd aller iren Zugehördt. Wir verzeihen unns auch unnd alle unnsere Erben, aller Hilff gaistlichs Gerichts unnd Weltliches, unnd aller Wortt unnd Wercke, damitt wir oder kaine unnsere Erben wider dem vorgeschriebenen Kauff unnd allem dem das vorgeschrieben stehet, möchten gereden oder gethun haimlich oder offentlich, nun unnd zu aller künfftigen Zeitt, unnd das wir das unnd alles was vorgeschrieben stehet, stede halten wollen, daß haben wir geschworen zu den Hayligen mitt uffgehabten Händen, ohne alle Geverd. Unnd der Ding aller zu einem wahren unnd stetten Urkund, geben wir unnserem Oheim, Grave Ulrichen vonn Wirttenberg den vorgenannten unnd seinen Erben, disen Brieff besigelt, mitt unnsern Innsigeln, die daran hangen, der geben ist da man zalt von GOttes Geburt, Dreyzehen hundert Jar unnd in dem zway unnd viertzigsten Jar, an St. Nicolai Abendt.

Nota eisdem anno & die ist die Pfandtschafft geweſt. P^o ein hundert tauſendt unnd ein Pfundt gutter Heller.

II.

Welcher Gestalt die obgenannte Graven vonn T bingen ire Burger gethoner Pflicht ledig gezehlet haben.

Wir Götze und Wilhelm Gebrieder Pfaltzgraven vo Tübingen verjehen und thun kund denen die diesen Brief sehen oder hören lesen, das wir die Weysen erbaren leut die Burger gemainiclich der Statt zu Tübingen aller Gel unnd Verbüntnüsse die sy unns je gethan haben, biß ann sem heuttigen Tage, alls diser Brieff geben ist, ledig sag unnd ledig lassen ann disem gegenwartigen Brieff. Un was wir auch Brieff vonn in han. Auch biß uff heutigen T die sollen todt unnd crafftloß seyn, unnd den vorgenann Burgeren nicht schaden, noch zu schaden kommen inn kein We Diser Ding zu Urkund, geben wir den vorgenannten Bu geren zu Tübingen disen Brieff besigelt mitt unnseren Inn geln die daran hangen der geben ist, da man zahlt vonn Chr sti Geburdt dreyzehen hundert unnd im 42. Jar an St. N colai Tag.

III.

Bestetigung Kayser Ludwigs der Pfaltzgraven z Tübingen Freyheitten.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Römischer Kayser z allen Zeiten mehrer des Reichs, berichten öffentlich ann d sem Brieff, unnd thun kund allen denen die In ansehen od hören lesen, das wir durch besonder Gnad unnd Gunst so w haben, zu den edlen Mannen Götzen und Wilhelmen, Pfal graven zu Tübingen unnseren lieben getreuen, bestettiget ha ben unnd bestettigen auch mit disem gegenwürtigen Brieff alle die Freyunge, Recht, Ehre, Nutz, alt und Gewonheit, di sy vonn unnseren Vorfahren, Kayseren unnd Königen, unnl Ire Vorfaren gehabt haben unnd auch noch han, unnd durch Recht haben sollen, inn allen Iren Statten unnd Gütteren, die durcht unnd von alter zu irer Pfaltzgraveschafft gehören sollen, unnd sonderlich der vorgenannten Statt zu Tübingen, vonn unnserem Kayserlichen gewaldt unnd woellen, das sy niemand daran hindere oder irre inn kainem Weegen. Unnd dar-

rüber zu ainem Urkhund, geben wir in dieſem Brieff mitt nſerem Kayſerlichen Innſigel verſigelt der geben iſt zu Nünberg da man zalt von Chriſti Geburtt dreyzehen hundert ar darnach inn dem ain und dreyßigſten Jar ann dem Oſterbendt, inn dem ſibenzehenden Jar unnſers Reich, unnd n dem vierdtten des Kayſerthumbs.

IV.

Lehen-Brieff über den Wald Schönbuch.

Nos Ludovicus DEi gratia Romanorum Rex ſemper uguſtus. Notum eſſe volumus præſentium inſpectoribus niverſis, quod conſtituto in noſtræ Majeſtatis præſentia obili viro Conrado Comite dicto Scherer de Tvbingen fieli noſtro dilecto, & petente à nobis, quod nemus dium Schainbach, cum juribus ac pertinentiis ſuis, quod nobis & imperio in feudum deſcendere dinoſceretur, & dem Comes Jure Succeſſionis, ad ſe dicebat eſſe devoluta bi conferre & ipſum de eis inveſtire dignaremur. Nos ſuis ujusmodi petitionibus, de liberalitate regiæ benevolenæ favorabiliter annuentes dictum nemus cum ipſius juribus pertinentiis, eidem comiti jure quo debuimus, auctoitate Regia contulimus & conceſſimus ac ipſum inveſtivinus de eisdem. In cujus rei teſtimonium præſentes conscribi, & noſtræ Majeſtatis ſigillo fecimus communiri. Datum in Franckenfurt. 6. Nonas Maji anno Dni. M. Trecenteſimo viceſimo quarto. Regni vero noſtri Anno 10.

V.

Ain alter Papiriner Zettel etlicher deren vonn Tübingen Recht unnd Gewohnhaitten ſo ſy vor Zeitten gehabt.

Nota. **Dieſes ſend unnſere Recht unnd Gewohnhaitten die zu Tübingen von alter herkommen ſein unnd die wir vonn alter her vonn unnſeren Elteren gehöret haben.**

Des erſten. So iſt unnſer Gewohnhaitt, das wir kainen unnſeren Mittburger, er ſey Edel oder Unedel, jemandt u dem rechten ſtellen, uff dem Land auſſerhalb unſers Gerichts.

richts. Auch ist unser Gewonhaitt das wir lang Zeit von alter her Ußburger uff dem Land gehabt haben, unnd noch haben unnd empfahen sollen.

Auch ist unnser Gewonheit welcher inn der acht ist und Wonnen er ist so er zu unns kommbt gen Tübingen inn die Statt, so ist er darnach ain Jar frey vonn der Acht inn der Statt, unnd wann das Jar auskommbt, unnd er dawischen reitt, oder gang für die Statt unnd aber wider kommbt inn die Statt so hatt er aber die vorgeschriebne Freyung in der Statt ein Jar. ꝛc.

Auch ist unnser Gewonhaitt wann das ist, das ainer der nicht zu unns gehördt vonn wonnen er ist, unnd ainen Todtschlag thuett usserhalb unnsers Zehenden, kommbt er zu unns gen Tübingen inn die Statt, so soll er sicher sein inn der Statt vonn des Todtschlags wegen alls lang er bey unns ist.

Auch ist unnser Gewonhaitt, das vil Stätt unnd Dörffer ire Recht bey unns suchen sollen.

Auch haben wir ainen Ackher der heisset der Fron-Ackher, des Recht ist alls wir es gehördt haben vonn unnseren fordern das er gefreyet sey vonn Königen und vonn Kayseren, also, welcher ainen bringt, vonn den vier Straſſen, welcher das sey unnd stellet in auff den Ackher, mag der sechs zu ime gehaben, das er selbs sibendt ist die ime helffen schweren zu den Hayligen, das er ime und dem Land ain schädlich Mann sey, so soll man ine dötten. Wer aber ob der gefangen darzwischen inn die Statt käme, unnd den Schultheissen unnd das Gericht anruffen, den solte mann da berechten nach der Statt Recht.

Auch ist an unnserem Jar-Marckt jedermann frey vonn Schuld wegen der zu unns kommbt.

Observatio VII.

Fragt man, wie besonders der Status Politicus in Tübingen gewesen seye, als 1525. König FERDINANDUS 13. Monathe sich daselbst aufgehalten hatte? Vid. Cruſ. P. III. L. X. c. 14, pag. 215. edit. lat. p. 595. So kan man darauf antworten, daß er nichts in dem Politischen Statu geändert, sondern

Stadt

dt und Universität in ihrer Jurisdiction habe ste-
assen: Doch hatte er 1532. die Universität re-
iren wollen, und waren deßwegen Deputati
missarii geordnet: Der Prælat zu Herrenalb,
Johann Voyt, der Probst zu Tübingen, M.
hard Ott, Canonicus Stuttg. und Dr. Johann
her, Physicus zu Stuttgardt. Sonsten heißt
Carolo V. ad Ann. 1520. bey dem Crusio P. III.
c. 9. pag. 193. a. ed. lat. pag. 565. Also bekam
ayser dieses Land unter seine Bottmäßigkeit: Doch ge-
te er dabey diese Gnad, daß er die alte Gewohnheiten
rdnungen der Innwohner nicht änderte. Zu Tübin-
nte er einen Probst und Cantzler setzen, so offt diese
erlediget werde. Eben daselbst hatte er das Berg-
ß innen, sammt dem unten gelegenen Weinberg auf
eckar Seite; von Alters her dürffte der Magistrat zu
gen 4. Schild-Wächter auf das Schloß setzen, nun-
aber liesse der Kayser solches verrichten, und sich dar-
ährlich ein gewisses Geld, nemlich 50. Pfund Heller
10. Schilling von Stadt und Amt Tübingen bezahlen.
ernach 1522. das Land dem König Ferdinan-
übergeben wurde, er auch selbsten in Stuttgardt
olenne Weisse einzoge, so wurden in Tübin-
alle Zinsse aufgeschrieben, und eine völlige Re-
ition in Stadt und Amt vorgenommen, welche
en 6. Jul. 1522. vollendet wurde, und lase man
e in Tübingen und jedem Amts-Ort ab, nach
man ein Zeichen mit der Glocke gegeben, und
n darauf versammleten Burgern angekündet hat-
daß sie nunmehro unter dem Kayser oder Kayser-
n Abgesandten stünden, welcher auch den Kir-
-Satz, oder die Ersetzung der Pfarr-Dienste,
anderer geistlichen Aemter hätte. So wurden
Oeconomie-Sachen wegen Einziehung der
älle angeordnet. Ober-Vogt ware damahlen

der

der Edle Herr Johann Erhard von Owen, der l
ter-Vogt Johann Breuning. Vid. Cruſii Ann
P. III. L. X. c. 11 pag. 199. ſq. ed. lat. p. 573. M
was unbeſchreiblicher Hefftigkeit und Strengem
gegen den angebohrnen geweſenen Landes-Her
Hertzogen Ulricum unter dieſer Oeſterreichiſchen R
gierung gehandelt habe, ſolches iſt auch daraus
erſehen, weilen niemand mit keinem Wort des He
tzog Ulrichs, hat Meldung thun dörffen; Darüb
als ein Bauer ſeinen beamten fragte, ob er auch nic
an ihne dencken dörffte, oder ob es auch nicht erlau
wäre, ſich von ihme träumen zu laſſen? ſelbiger in de
Thurn geworffen worden iſt. Cruſ. P. III. L. X.
11. p. 199. ed. lat. p. 573.

Obſervatio VIII.

Hieher gehöret zugleich die Frage: Ob di
Stadt Tübingen auch einen Vortheil darvon ha
be / daß die Univerſität hieher verlegt und ge
ſtifftet worden ſeye? Es iſt dieſe Frage, keine leer
Frage, ſondern ſchon durch vielerley Zeiten und be
ſonders in letzteren aufgeworffen worden, ſo daß ich
darvon ſelbſten von einem vornehmen ſeeligen Theo-
logiæ Doctore und Profeſſore offentlich auf der Can-
tzel habe darvon predigen gehört. Und wem ſolte
nicht, der die Erkänntniß neuerer Zeiten hat, be-
kannt ſeyn, wie offt und viel man ernſtlich des Vor-
habens geweſen iſt, die Univerſität von Tübingen
an andere Oerter zu verlegen? Weilen demnach in
der That viele Bürger in Tübingen das gute, ſo ih-
nen aus Gegenwart der Univerſität zuwachſet, nicht
einſehen, ſo will ich hier beeder Partheyen ihre haupt
argumenta und Urſachen anführen, aus deren ge-

gen

n einander Haltung das gewisseste von dem geneig-
n Leser mag geschlossen werden. Zuforderst muß
obachtet werden, daß überhaupt das Urtheil der
elehrten und auch anderer Politicorum ist, daß
rch Anlegung der Gymnasiorum und Academien
nen Städten ein guter Aufnahm zuwachse, dar-
n man besonders Hyppolitum à Collibus in
ract. de Urbium Incrementis, und Lipsium in
inem Lovanio L. III. p. 98. sq. da er die Universität
e Seele (animam oppidi) der Stadt nennet. Ed.
ntwerp. 1605. aufschlagen mag, und ist mit Nu-
en zu lesen Thomæ Sagittarii Tractätlen von der
öchsten Glückseeligkeit der Städte, wo Academien
ufgerichtet sind, verteutscht durch Dr. Caspar Sa-
ittarium, Jen. Duod. 1679. Hier dringet gewiß
as allgemeine, oder dannoch der mehresten verstän-
gen ihr Urtheil vor, daß es in allweg denen Oer-
rn einen guten Nutzen bringe, in welchen solche ho-
e Schulen angelegt werden. Wir bleiben aber bey
nserem Tübingen und erzehlen zuerst die gültige Ur-
chen und Motiven, warum die Stadt Tübingen
nen grossen Vortheil von der Universität habe?

Erstlich ist dieses nicht ein geringes, welches
um Ruhm und Ansehen der Stadt Tübingen gehö-
t, daß eine Universität daselbst angeordnet worden
t. Es würde gewiß Tübingen bey weitem nicht,
wohl gar nicht so berühmt worden seyn, wann sie
eine Universität in sich bekommen hätte. Dann da
on vielen Europäischen Ländern theils gelehrte Leu-
, als Lehrer hieher gekommen sind, theils von
Schweden, Dännemarck, Pohlen, Ungarn, Franck-
eich, Spanien, Engelland, Holland, gantz Teutsch-
and, auch Griechenland und Rußland ꝛc. Studiosi

und

und Reisende um der Universität willen, nach T
bingen gekommen sind, und sich daselbst aufgehalt
haben; da aus Tübingen so viele gute Schrifften
die gantze Welt ausgestreuet worden, wer wolte
Tübingen läugnen dörffen, daß dieser Ort nich
überall seye berühmt worden, von welchem sonst
viele tausend Menschen nichts würden gehört haben
Ja eben deßwegen hat sie auch den Ruhm der zwey
ten Residentz-Stadt in Würtemberg erlangt, wel
ches hauptsächlich um dieses Musen-Sitzes wille
geschehen ist, da die Grafen und Fürsten in Wür
temberg sich gern daselbst aufgehalten, auch di
Printzen dahin zum Studiren geschickt haben.

Zweytens ist durch Anrichtung der Universitä
die Stadt Tübingen noch einmahl so groß angebaue
worden, als selbige vorhero gewesen ist. Dann über
dieses, welches wir schon oben angemercket haben,
c. 7. pag. 75. schreibt Crusius Annal. P. III. L. VIII
c. 17. pag. 118. ed. lat. p. 464. also: Ohngefehr um
diese Zeit (1482,) wurde die Stadt Tübingen erweitert, und
unterschiedliche neue Gebäue darinnen aufgerichtet. Da
nemlich vorher nur derjenige Theil, welcher etwas niederer
und tieffer Mitternacht-werts liegt, und unter dem Nah-
men des Briels von denen Weingärtnern und Handwercks-
Leuten bewohnet wird, die gantze Stadt ausmachte: So
hat man nachgehends den heutigen Marckt, und was gegen
Mittag biß an den Neckar gehet, (so vorhin mit Bäumen
und Hecken bewachsen war) anfangen zu bauen, und da hat
jetzo die Universität und die Stands-Personen zu Tübingen
ihre Häuser. Vornemlich wurden um diese Zeit folgende
vier Bäue daselbst aufgeführet. 1) Die St. Georgi-Kirche,
von deren vorhin geredet worden, die Patronen dieser Kir-
che waren die beede Heiligen Georgius und Martinus, wel-
che, als einsmals wegen des Vorzugs der Heiligen ein
Streit entstanden, und einige Johannem den Täuffer, an-
dere Petrum, andere Paulum vorzögen, denen übrigen von

jeman-

emanden aus dieſem Grund vorgezogen worden, weil ſie
i einem prächtigem und anſehnlichem Habit einher ritten,
a die übrige nur zu Fuß in Lumpen daher giengen. 2) Wei-
en das Waſſer im Ammerthal keinen genugſamen Ablauff
atte, und dahero dieſes Thal allzuviel überſchwemmte:
So hat man mit groſſer Mühe und Koſten, (immaſſen nur
llein die darzu gebrauchte Lichter auf 100 fl. gekoſten,) den
Oeſterberg an der Stadt durchgegraben, und den Ammerbach
it allem anderen Waſſer in den Neckar geleitet, ſo ſich auch
etzo, nachdem es zuvor in ſelbigem Graben eine Mühle von
ielen Rädern treibt, dahin ergießt, dahero das Ammer-
hal jetzo zimlich trucken iſt, und viele ſchöne und angeneh-
ne Wieſen hat. 3) Wurden die Thore (und zwar die gantze
ange der Stadt von einander) gemacht, nemlich gegen
Morgen das Luſtnauer, gegen Abend aber das Hirſchauer
am Neckar, und das Hagthor gegen dem Ammerthal hin,
wiſchen welchen beeden letztern der Schloßberg ligt. Dann
orhin, da das Ammerthal noch mit Waſſer bedeckt war,
giengen die Thore und Fahr-Wege noch über den Oeſter-
und Schloß-Berg. Und endlich ſo iſt 4) damahls auch die
ſtarcke ſteinerne Neckar-Bruck vor dem Neckar-Thor gebauet
worden. Gleiches Zeugniß findet ſich in Jacobi Ehin-
geri Oratione de Laudibus Academiæ Tubingen-
ſis. Tubing. 1611. pag. 7. Edit. Beſold. de Jure
Academiar. §. 15. p. 151. daſelbſt er alſo ſchreibt:
Eberhardus hatte ſein Lebetag unſer Tübingen geliebt, und
ſt auch daſelbſt geſtorben. Und wann man Geringeres mit
Groſſem vergleichen darff, ſo muß man ſagen: Wie Kayſer
Auguſtus ſich zu rühmen gepflogen hatte, daß er aus der Zie-
el-Stadt Rom eine Marmorne gemacht habe; Alſo darff
nan von unſerm Fürſten EBERHARD ſagen, daß er Tü-
ingen, welches vorhero kaum ein Städtlen zu nennen ware,
n ſolchem Anſehen und Splendor, darinnen es ſich jetzo be-
indet, gebracht habe. Dann er hat die St. Georgi-Kirch
on Grund auf gebauet; Er hat die Univerſitäts-Wohnung
ufgerichtet; Er hat eine ſteinerne Brücke über den Neckar
ngeordnet; Er hat den Oeſterberg durchgraben, ꝛc.

Drittens trägt die Univerſität ein groſſes zur

Nahrung der Stadt-Innwohnern bey, welche genugsam bedauren würden, wann die Universität mit ihren Studiosis und Angehörigen hinweg wechen solte. Auch dieses bezeuget Jacobus Ehinger in voriger Oration vom Lob der Universität Tübingen, welche er zur Pest-Zeit in Herrenberg gehalten hatte. Tubing. 1611. p. 8. und Edit. Besold. §. 16 pag. 152. Gewiß, sagt er, wann ich allen und jeden Nutzen, welchen die Stadt und ihre Einwohner von der Universität hat, erzehlen wolte, so müßte ich sehr weitläuffig seyn. Man bedencke den engen Bezirch und den geringen Feld-Bau von Tübingen, wie könten sich darvon so viele Burger ernehren, wann sie nicht die Beyhülffe so vieler Academischer Verwandten hätten? hat nicht solches die Erfahrung selbst, als die beste Meisterin, erst kürtzlich mit Betrübniß gelehret, da der Abzug der Universität (auf Calw und Herrenberg) nicht geringen Hunger in der Stadt erwecket hat? daß von dem Splendor, Anbau der Stadt, ihrem Ruhm und Ansehen nichts weiters gedencke. Man bedencke nur, wie viel Geld des Jahrs durch die Studiosos in die Stadt und unter Handwercks-Leute gebracht werde? Spühret man es nicht gleich, wann die Universität stärcker oder schwächer ist?

Viertens wird niemand leugnen, daß so wohl vor das gantze Vatterland als auch vornehmlich vor die Tübinger Innwohnere ein grosser Nutzen und Vortheil seye, daß eine Universität da ist. Was können nicht die Eltern in Tübingen an ihren Söhnen erspahren, daß sie neben der privat-Schule, nach Abgang des Pædagogii, die Gelegenheit der privat-Informationen haben, anbey dieselbe ihre Söhne von Jugend auf, an die Academica angewöhnen können? Daß sie hernach alle Disciplinen so füglich durch tractiren mögen? Da andere Eltern deßwegen so viele Unkosten anwenden müssen, und der Aufwand bey denen am allergrösseſten zuseyn pfle-

pfleget, welche am entferntesten von hohen Schu-
len sind. Wollen dieses die Tübinger nicht erken-
nen, so gehet es ihnen wie denen Innwohnern derer
Orten, wo die Mineralische Wasser entspringen:
Diese, weilen sie dergleichen Wohlthaten GOttes
immerdar geniessen, so achten sie selbige nicht hoch,
da doch andere auf den Gebrauch solcher Minerali-
schen Wassern ein grosses von ihren Vermögen wen-
den, und die Güte GOttes preissen, der solche gute
Quellen denen Menschen zum Heyl fliessen lassen.

Fünfftens haben die Tübinger von der Univer-
sität eben den Nutzen, welchen auch andere dergleichen
Oerter zu haben pflegen, daß ihrer in Kriegs-Zeiten
von Freunden und Feinden mehrers geschonet wird.
Dann es werden die Tübinger nicht verneinen oder
läugnen wollen, daß sie wegen der Durch- Mar-
schen frembder Völcker, ausserordentlicher Einquar-
tierungen ꝛc. auf die Verbindung mit der Universität,
und die deßwegen ertheilte Privilegien sich ins beson-
dere beruffen, und die übrige eigene Privilegien sol-
ches alleine auszuwürcken nicht vermöchten? Man
hat auch solches in denen Frantzösischen Kriegen un-
terschiedliche mahlen in der That erfahren, wie wir
oben gesehen haben. Hier aber führen wir billich
annoch ein gewisses Exempel an, welches 1548 ge-
schehen ist, da der Hertzog von Alba eben auf Tü-
bingen zu marchiren, und daselbst, wie in andern
Orten haussen wollte. Dann als damahlen Kayser
Carolus V. in Augspurg ware, so eileten in 27.
Stunden von der Universität, Nicolaus Varenbü-
ler J. U. D. & Professor Ord. und von Seiten der
Stadt der Burgermeister Johannes Stamler nach
Augspurg zu dem Kayser, und gabe bemeldeter Dr.

Varenbüler dem Kayser selbst folgendes Memorial d. d. 19. Maji 1548. in die Hand: Es ist solches lateinisch concipirt, und habe ich es auch in Rumetschii Applausu pag. 57. 58. gefunden, und wird auch dessen in der Dedication der Secular Disputation de Tubinga sede sat congrua Musis gedacht: Man findet es auch in der Oratione Funebri dieses Varenbüleri, welche 1605. D. Joh. Harpprecht gehalten hat, pag. 16. sqq. und inter Orationes Harpprechti Orat. XXVI. p. 631. sq. Conf. Caroli Memorabilia Ecclesiastica T. II. p. 465. sq.

Allerdurchlauchtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Gnädigster Fürst, Kayser Carole. Nachdeme diejenige Kayserе, welche das Römische Reich bißhero rechtmäßig regieret haben, aus vielen und wichtigen Ursachen, die offentliche Schulen fast mit unzahlbaren Freyheiten, begabet haben: So ist unter den übrigen auch dieses Privilegium, daß diejenige, welche aus Liebe der Wissenschafft, wordurch die gantze Welt erleuchtet wird, gleichsam als Exules und abgesonderte leben wollen, von Beherbergung und Einnahme der Soldaten befreyet seyn solten. Dieweilen aber Euer Majest. Kriegsvolck dieser Zeit im Land Würtemberg, und auch in der Nähe ist, und die Stadt Tübingen, welche zwar ein eng und geringe Stadt (in welcher aber die hohe Schule, nicht eines geringen Ansehens, von den Hertzogen von Würtemberg mit grossen Unkosten gestifftet, ihr Wohnung hat, und dieselbe biß auf diesen Tag wohl erhalten; anbey mit vielen trefflichen beedes Römisch-Päbstisch- und Kayserlichen Privilegiis, so auch von Euer Majestät selbsten bestättiget worden, gezieret und verwahret ist,) auch einnehmen will, welches aber ohnmöglich ohne grossen Schaden und Nachtheil der Schul nicht geschehen würde, welcher Schad und Wunden dann unheilsam und unwiderbringlich seyn würden. Nun aber in der gantzen Welt bekannt ist, mit was grosser Gnade und liebreicher Hochachtung Euer Kayserliche Majestät, zu der gantzen Christenheit Ruhm und Wachsthum die offentliche Schulen bißhero erhoben habe: daß jederman sagen muß.

Et Spes & ratio Studiorum in Cæsare tantum!

Und

und auch gewiß ist, daß aus dieser unser Schul viel herfür gekommen, die heutigs Tags Euer Kayserlichen, wie auch Königlicher Majestäten und bey vielen Ständen des Römischen Reichs Räthe seyn, daß wir der andern geschweigen, so aus allen Facultäten, Ihr Kunst bey dieser Schul erlernt haben, und fürtreffliche Leute seyn:

Als fallen wir demüthigst zu Euer Kayserlichen Majestät Füssen, und bitten, und flehen, unterthänigst, es geruhen Euer Kayserliche Majestät, dessen was uns nach gemeinen Rechten und nach denen besonders ertheilten und gegebenen Privilegien unserer Schul angedeyen solle, gnädigst zu erneuern, auch uns aufs bäldeste nach Euer Majestät eigener, und dem Hauß Oesterreich angebohrner berühmten Gütigkeit, für diese Stadt, und für Uns und das Unsrige, durch ein offenes Patent und Salve Guarde uns Sicherheit, Schutz und Schirm angedeyen lassen, darmit wir von Einquartirung und Einnahme der Soldaten frey gelassen bleiben, und in Behandlung aller Gattung von Studien, im lehren, lernen und Ausübung zu des Christlichen gemeinen Wesens, und Euer Kayserlichen Majestät Ruhm, Nutzen und Zierde in der Stille und Sicherheit die Zeit zubringen mögen. So wir nun diese Gnade, wie wir keines Wegs zweiflen, von Euer Kayserl. Majestät erlangen werden, als werden wir uns jederzeit deroselben gehorsamst ergebenst, devotest, und höchst verbunden bezeugen, daß dieselbe täglich zur Ertheilung grösserer Wohlthaten aus dem unerschöpfflichen Schatz deren Güte und Gnade werden bewogen werden. Euer Kayserl. Majestät lassen sich also Uns und Unsere Schul gnädigst befohlen seyn, deren wir uns auch unterthänigst ergeben. Tübingen 19. May Ann. sal. 1648.

Euer Kayserl. Majestät

Unterthänigste und Devoteste

Rector, Doctores und Regenten

der Academie zu Tübingen.

Es hat auch dieses Memoriale so viel gewürcket, daß denen Spaniern vom Kayser durch ein Kayserliches Diploma verbotten worden ist, in Tü-

bingen einzubrechen und die Stadt einzunehmen oder auf einige Weise zu beschwären. Und wurde Tübingen damahlen, weilen die Spanier keine Macht darüber bekommen, gleichsam eine Frey-Stadt und Asylum, dahin viele Personen von vielen Orten, der Sicherheit halben flohen. Daraus erhellet, wie in der That die Universität eine Zierde und Schutz der Stadt seye, und eines Theils Nutzen oder Schaden mit des andern Theils seinem Nutzen oder Schaden verknüpfft seyen. Niemand wird also den Nutzen leichtlich verwerffen, welchen die Stadt von der Universität habe, es seye dann, daß er besondere Gedancken bey sich habe, und mehr für sich allein, als für das Publicum interessiret seye.

Jedennoch fehlet es nicht gar an Gegen-Ursachen und Ausflüchten, durch welche möge erwiesen werden, es wäre besser für die Stadt, wann sie ohne die Universität wäre? dergleichen ist

Erstlich dieses, daß wegen der unterschiedlichen Jurisdictionen in der Stadt viele Hinderniſſe in vorfallenden Casibus vorkommen, und offt der Obrigkeit gleichsam die Hände gebunden wären. Diese Ursache möchte wohl bey denen Eingang finden, welche gern uneingeschrenckte Gewalt zu üben begierig sind, nicht aber bey andern. Es ist schon aus obigem klar, daß die Jurisdiction der Stadt und die Jurisdiction der Universität einander nicht entgegen seyen, sondern in bester Coordination stehen. Es kom̃t hier bloß auf eine gute und kluge Harmonie an, daß man einander auf das williġste die Hände biete.

Zweytens hält man vor, es haben die Universitäts-Burger und Verwandten in einigen Stücken

meh-

nehreren Vortheil als andere Stadt-Burger, welhe härter angelegt seyen. Allein auch dieses hält den Stich nicht. Dann entweder sind die Universitäts Verwandte ohne irgend einer Hanthierung und Geverbs, oder sie haben einige Commercien und Güer. Ist das erste, so bringen dieselbe der Stadt nehreren Nutzen, da sie ohne irgend einen Vortheil von selbiger zu haben, das ihrige darinnen verzehren. Ist das andere, so geben sie Steuren und Anlagen die andere. Solten sie in etwas nach ihren Privilegien einen Kreuzer Vorzug haben, so nutzen sie theils der Stadt mehrere Kreuzer, theils haben sie auch an allen burgerlichen Rechten und Vortheilen keinen Antheil. Und würden manche Burger das ihrige auf das Rathhauß nicht liefern mögen, wo sie nicht den Verdienst von der Universität hätten.

Drittens wendet man ein: Es schade die Universität der Burgerschafft, weilen viele böse, leichtsinnige und verthunerische Burger darauß entstehen. Nemlich, man sagt, es werden so viele junge Leute um Dienst deren Herren Studiosorum gebraucht, welche bey selbigen offt vieles böse sehen und lernen, und an guter Zucht gehindert werden, aus welchen hernach böse und schlimme Burger werden, wordurch der Stadt zimmlicher Schaden zuwachse. Es ist hier nicht zu leugnen, daß dieser Einwurff einigen Schein haben würde, wann man solches der Universität selbsten zumessen könnte. Allein da 1) diese in sich selbst eine Werckstatt der Tugenden und Sittsamkeit ist, und also weder an den Extravagantien der Studirenden, noch an der Verderbniß der Stadt-Burgern und ihrer Kinder einen Antheil nimmet; Und es 2) leider auch an andern Orten, wo

keine Studenten ſind, dergleichen unartige Burg
und aushauſende Spieler, Säuffer, Flucher u
liederliche Leute gibet, ſo fället dieſer Einwurff v
ſelbſt über den Hauffen. Zumahlen 3) die Elte
ſelbſten auf ihre Söhne ſehen und ſie beobachten ſo
len, weilen ſie in der Aufferziehung nicht unter dene
Studenten, ſondern unter denen Eltern ſtehen, u
dieſe alſo die Sache auf ihrem Gewiſſen gegen GO
und Menſchen haben, weme ſie ihre Jungen zu
Dienſt anvertrauen, und wenn ſie ein Verderbn
und Aergerniß an ihnen mercken, ſelbige nicht
gleich aus der Gelegenheit zum ſündigen heraus rei
ſen, darzu ſie alle Hülffe bey denen Vorſtehern d
Univerſität finden. So iſt auch 4) dieſes keine e
gentliche Urſache des groſſen Unweſens ſo viele
ſchlechten Burgern, (von welchen nemlich allein hie
die Rede iſt) ſondern die erbärmlich elende Kinder-
Zucht, daß wie die alte ſingen, hernach die junge
zwitzern. Dann es iſt ja von Zeit zu Zeit die Klage
auf der Univerſität geweſen, und iſt noch, daß man
ſo wenig getreue, fleißige, gewiſſenhaffte, lehr-
begierige und ehrliche Gemüther bey denen Jungen,
ſo man zum Dienſt annehmen will, finden kan, da-
ran keine andere Urſache iſt, als daß ſie nicht beſſer
erzogen worden, und zu allem böſen öffters von ih-
ren eigenen Eltern angewieſen werden. Endlich be-
weiſet 5) dieſe Gegen-Urſache gar wenig, weilen man
faſt eben ſo viele gute Burger entgegen ſtellen kan, wel-
che auch Dienſte denen Herren Studioſis gethan ha-
ben in ihrer Jugend, und dennoch dardurch keine
unbrauchbare oder unnutzliche Burger geworden
ſind. Ja es ſind unter dieſer ſchlimmen Zahl der Tü-
binger Burger, über welche die Klage iſt, eben ſo

viele,

iele, welche niemahlen Jungens oder Diener auf
er Universität gewesen seyn. Von der Gattung de-
n, so auch serviret hatten, und doch gute Burger
orden sind, schwebet mir noch vor Augen ein tüch-
ges Exempel, eines gewissen Burgermeisters, wel-
er der Stadt viele nutzliche Dienste gethan hatte.
ieser erzehlete mir selbst in einem Discurs: Es ist
y mir etwas besonders, daß ich einem Herrn, als
ung, in meiner Jugend gedienet habe, welcher her-
ach Burgermeister in Hamburg worden ist, da ich
uch würcklich Burgermeister in Tübingen bin. Und
erachtet es ein grosser Unterschied zwischen einem
urgermeister in Hamburg und in Tübingen ist; so
nd wir doch beede Burgermeister worden. Aber
h muß es meinem seeligen gewesenen Herrn nach-
ihmen, daß er mich zu allem guten angehalten und
etrieben, auch allerhand gute Erinnerungen von
einem künfftigen Leben gegeben hat; auch mir mit
utem Exempel ist vor angegangen. Aus welchem
llen sich dann von selbsten richtig schliessen lässet, es
ve der Stadt Tübingen nichts nützlichers, rühm-
chers und vortrefflichers, als daß sie die Universität
y sich hat, und so lang, ohnerachtet so viele Rath-
bläge dargegen sind gemacht worden, behalten mö-
en; Und bleiben diese keine rechte Patriotische Ge-
üther für das gemeine Gute der Stadt, welche hier
as Gegentheil, mit partheyischen Urtheil behaup-
n wollen. Ist demnach die Antwort auf diese vor-
legte Frage, daß ja von Anfang biß jetzo die Stadt
übingen einen grossen Vortheil von der Universität
habt habe, daß sie von Eberhardo Barbato in sel-
ge ist verlegt worden, und bißhero darinnen hat
rbleiben können.

Das neunzehende Capitel.

Von denen Belagerungen Tübingens auch denen Feuers-Brünsten und Pest-Zeiten in Tübingen.

NUn mercken wir billich an, nachdem wir d Stadt durchloffen haben, und hier d Stadt, Universität und Schloß zusamme setzen, was dieser Ort für allerhand Begebnüsse un Fatalitäten gehabt habe? und zwar in Friedens un Kriegs-Zeiten? Wird also dem Leser nicht mißfa len, wann wir ferners melden werden, theils wa zu Kriegs-Zeiten / theils in Feuers-Brünsten theils in Pest-Zeiten, diesem Ort für Ungemach zu gestossen seye? Und also kommen vor

Erstlich

Die Belagerungen und Kriegs-Drang salen.

Observatio I.

So wenig heutigs Tags die Stadt Tübingen fest und wehrhafft zu seyn denen heutigen Ingeniers vorkommt, so rühmlich hat sie sich vor Zeiten da auch Ingeniers gewesen, gewehrt, und sich gegen ihre Feinde tapffer gehalten, so wohl ohne, als mit dem Schloß.

Observatio II.

Die erste Hauptbelagerung wird diejenige gemeldet, welche von Kayser Henrico IV. vorgenommen worden ist. Dann als Rudolphus, Hertzog in Schwaben von Papst Hildebrand zum Kayser wieder Henricum gemacht worden ware, so hielten

ohne

ne Zweiffel auch die Pfaltz-Grafen in Tübingen
ne Parthey, dahero es geſchahe, daß Henricus
Schwaben einbrach. Dann nach Cruſii Wor-
n P. II. L. VII. c. 9. pag. 468. Edit. Latin. p. 239.
q. ad Annum 1077. da er in Bayern alles in
hörige Ordnung gebracht hatte, brache er auf in
Schwaben, allwo er Hertzog Berchtold verjagte.
Deſſelben General Hugonem legte er ins Gefäng-
ß, belagerte die veſte Schlöſſer und Städte, wo-
nter auch Tübingen ware, nahme viele ein und
rſtöhrete ſie ꝛc. Und P. II. L. VIII. c. I. pag. 470.
d. lat. pag. 242. wird der groſſe Jammer, wel-
hen der Pabſt Hildebrand durch den burgerlichen
rieg in Schwaben angerichtet hatte, beſchrieben,
nd heißt es: Um dieſe Zeit (1077 - 1079.) ſolle
uch Heinrich (wie wir zu End des vorigen Buchs
edacht haben) Tübingen belagert haben. Wel-
hes 1080. wieder mag geſchehen ſeyn, wie Cruſius
. II. L. VIII. cap 4. pag. 476. edit. lat. pag. 252.
nzeiget, da er ſchreibet: Nach der Schlacht mit
udolpho, darinnen er tödtlich verwundet worden,
nd Sieg, ſeye Heinrich in Schwaben marchiret, ha-
e ſelbiges aufs neue verheert und Tübingen be-
agert. In dieſen Belagerungen ſolle ſich Graf
einrich wohl gehalten, und den Kayſer Henricum
bgetrieben haben. Johannes Nauclerus Chro-
ogr. Vol. II. Generat. XXXVII. fol. 161. ſchreibt
lſo ad Annum 1080. Deinde Sueviam ingredieus
Henricus Rex) Civitates & Caſtra demoliens ad ſe redire
ompulit, eoque tum Tubingen, ut quidam volunt, ob-
idit, aliosque per totum Imperium, qui ab illo rerum
eſperatione defecerunt, tum minis, tum muneribus ad
e reduxit.

Obſer-

Observatio III.

Die zweyte Investirung und Angriff von T
bingen, darbey es aber zur förmlichen Belager
nicht kame, geschahe 1164. Wir wollen alles, was
hiervon gefunden haben, in Extenso hieher setzen,
Gedächtniß der Sache in der Connexion zu beh
ten. Also schreibt Crusius aus dem Chronico U
spergensi folgendes P. II. L. XI. c. 3. p. 626. ed.
p. 444. An. 1164. geschahe es, daß der jüngere Welf,
gen besagter Uneinigkeit mit vielen Fürsten und Freyhe
eine Armee vor das Schloß Tübingen führte, welche a
2200. und mehreren Soldaten (man darf wohl sagen 120
welches man aus dem folgenden schliessen kan) bestanden se
solle. Diese alle schlugen am 6. Sept. um den Samstag Abe
nicht weit von Tübingen (do Därendigen Halden) ihr Lag
auf, und beschlossen den Sonntag in Ruhe und Stille zu
bringen. Als nun am Sonntag viele Fürstliche und Adelich
Personen sich angelegen seyn liessen, Friede und Einigke
zu stifften; so fiengen etliche verwegene und unvorsichtige Le
te von Welfs Lager, ohne daß es die andere wußten, an, au
zufallen, und sich dem Schloß Tübingen, (der Pfaltz) un
der Stadt (auf dem Werth) zu nähern, welchen andere vo
dem Schloß entgegen kamen, und sich mit ihnen herumschl
gen, wordurch in beyden Lagern ein Lerm entstund, und a
le geschwind, jedoch ohne Ordnung, wie bey dem eilen g
schicht, herzu liefen. Dieses geschahe um 9. Uhr des Tage
Bey Welf war als Fähndrich, Heinrich von Veringen un
unter seiner übrigen Gefehrtschafft waren nebst dem besagte
Haufen Kriegs-Volck, 3. Bischöffe, als der Augspurgische
der Speyrische, und der Wormsische; ingleichem der Her
tzog Bertholt von Zäringen und andere. Von Marg-Gra
fen waren vorhanden: Bertholt Marg-Graf von Boheu
burg, und Herrmann Marg-Graf von Baaden, auch viele
Grafen, unter welchen Rudolph von Pfullendorf, die von
Calw, und von Berg, Gottfried und Rudolph von Rum
sperg, Herrmann, Graf von Kirchberg, Cunrad, Dom
Probst zu Constanz, Albrecht, Graf von Habspurg; Aus
Bayern aber Berchtold von Cham und Vog-Burgen, (wie
Aven-

entinus berichtet) ſich befunden haben. Auf der Seiten
Pfaltz-Grafen waren hingegen der Hertzog in Schwaben
derich, Königs Cunrads Sohn mit 1500. Reutern, und
von Zollern und andere mehrere, unter welchen auch
h Lazii Zeugniß die von Würtemberg waren, ſo jedoch al-
er feindlichen Menge nicht gewachſen geweſen ſeynd. Als
nun zum treffen kam, wurde von der Pfaltz Tübingen zum
treit über die Feinde geruffen, und von feſten Plätzen gegen
geſtritten, welches Gefecht 2. Stund lang gedauret hat, ſo
ß endlich der groſſe feindliche Hauf in die Flucht gejagt wur-
wiewolen die Feinde nicht fliehen koñten, ſondern zerſtreuet
d in Unordnung gebracht wurden, daß faſt bey 900. gefan-
n wurden, die übrige aber ſich in die Wälder und Hölen ver-
echen mußten, wie dañ Welff ſelbſten ſich nur noch mit 2. oder
in das Schloß Achalm ob Reuttlingen ſalviren mußte. Anno
165. kam der alte Welf, nachdem ihme das Unglück ſeines
ohns vor Ohren gekommen, aus Italien zuruck, und brachte
rch den Kayſer zuwegen daß die Gefangene wider auf freyen
ß geſtellet wurden. Hiedurch ward der Friede wieder her-
eſtellt, welcher aber nur ein Jahr lang daurte. Wie her-
ach der Pfaltz-Graf Hugo aufs neue angegriffen
orden ſeye, ihme ſeine Lande und Schlöſſer Kel-
ünz, Weiler, Hildratshauſſen, auch die feſte
irchhöfe und Thürnen ſeyen zerſtört, und er ſelbſt
egen 2. Jahr von dem Welfen gefangen gehalten
orden ſeye, und wie auch Urſtiſius in dem Anhang
es Otthonis von Freyſingen ſeiner Chronic 1585.
ieſen Caſum beſchrieben habe, kan der Leſer in fol-
enden Worten bey dem Cruſio leſen. Ich füge
oh. Naucleri Worte bey, welche mit obigen über-
inſtimmen, und welche der Leſer ſelbſten aufſchla-
en kan. Chronologiæ Vol. II. Gener. XXXIX.
ag. 190. Darvon wir nur noch die vorgehende
Worte nachhohlen, weilen die übrige mit ſchon
ngeführten einerley ſind. Anno Domini 1165.
Hugo, Comes Palatinus de Tubingen, Brigantiæ & Rhæ-
tiæ

tiæ Curienſis Comes, quosdam Milites, Ducis Guelpl nis pro ſuis Exceſſibus captivos ſuſpendit, & Caſtrum rum Moringen deſtruxit, pro quo dux Guelpho conqu rens, filium Guelphonem, quem Thuſciæ & Spoleto pr fecerat, de Italia revocavit, ipſe eo iturus, filio vero om ne patrimonium & poſſeſſiones, quas ex Matre habitur eſſet, ex integro tradidit: Unde hoc anno Guelpho Juni cum multis Principibus ac Baronibus exercitum duxit ad c ſtrum Tubingen &c. Darbey zu bemercken iſt, d Nauclerus die gantze Sache von 2. Jahren zuſam men nimmt, welche Cruſius aus dem Chronico U ſpergenſii beſonders erzehlet, und das Wort Mil tes durch Edelleute gibt.

Sonſten meldet Cruſius einige Urſachen, u deren Willen der Streit zwiſchen dem Welfen un Hugone angegangen ſeye, nemlich das Recht a die Grafſchafft Calw. Von dieſen Scharmüze aber meldet Er pag. 627. noch nachfolgendes. Vo beſagten Scharmüzel, und der Welfiſchen Flucht iſt noc 1560. eine Anzeigung übrig geweſen, nemlich eine kleine Ca pelle, welche auf denen Necker-Wieſen eine halbe Stund von Tübingen, gegen der Straſſe, wo man auf Reuttlingen zu gehet, gelegen iſt, welche ich bißweilen im vorüber gehen geſehen habe. Dieſe Capelle hat den Nahmen Wendfeld ge habt, weilen nemlich der Feind ſich daſelbſt zur Flucht wen den müſſen. Es iſt aber ſolche in vorigen Jahren eingeriſſen worden. Es ſoll faſt niemand in ſelbigem Gefecht um das Leben gekommen, viele aber verwundet worden ſeyn; Wie dann, als ſchon gedacht worden 900. gefangen, und theils in dem Schloß oder der Pfaltz zu Tübingen, theils anderswo verwahret worden ſind, biß man ſie auf Kayſerl. Befehl auf freyen Fuß ſtellete. Es behält auch noch dieſe Ge gend den Nahmen des Wendfelds, welches andere Wingfeld, oder Siegesfeld, aber ohne genug ſamen Grund, nennen wollen. Man beſehe end lich auch die neue vollſtändige Braunſchweigiſche

und

ad Lüneburgiſche Chronicam, erſtlich per M. enricum Bunding und continuirt durch Heinrich eybaum Profeſſ. auf der Julius Univerſität, ge-uckt zu Magdeburg 1620. fol. allwo pag. 562. alſo e Sache gemeldet wird: Dieſes Hertzogs Welfens des echſten Gemahl iſt geweſen Frau Ida, gebohrne Gräfin n Calbe, Graf Gottfriedens Tochter, welcher Anno 1156. ird ſonſten überal 1164. geſetzt) im Herbſt Monath, die tadt Tübingen belagert, und bey ſich gehabt die Biſchöffe n Augſpurg, Speyer, Worms, Hertzog Berchtolden n Zehringen, Marggraf Hermann von Baden, und viel rafen: Die ſind aber alle durch Pfaltz-Graf Hugen von Tü-ngen, Friderichen, Hertzog von Schwaben und die Graf-n von Zollern, in die Flucht geſchlagen. Darnach auf eheiß des Kayſers ergab ſich der Pfaltz-Graf Hugo dem Welffen. Der Leſer ſchlage auch des Aventini An-alium Bojorum L. VI. pag. 646. ſqq. edit. Ingol-ad. auf. Edit. German. per Nicolaum Ciſner rancof. apud Feuerabend 1580. pag. 369.

Obſervatio IV.

Der dritte Anfall auf Tübingen und Belage-ung kommt vor 1519. als der Schwäbiſche Bund en Hertzog Ulrich ausgetrieben hatte. Cruſius hreibt P. III. L. X. c. 8. pag. 191. ed. lat. pag. 562. lſo darvon: Alle dieſe Städtlein, Schlöſſer, Aemter nd was ſonſt Würtembergiſch war, wurde damahl durch indlichen Gewalt erobert und eingenommen. Hertzog Ul-ch legte zwar Beſatzungen in diejenige Ort, welche vor an-ern feſt waren, aber umſonſt; zu Tübingen, allwo er auf em Schloß ebenfalls eine Beſatzung hatte, ließ er ſeine liebe inder, Chriſtophorum und Annam in ihrer zarten Jugend, ahm von ihnen und dem Hertzogthum ungefehr den 7. April it Thränen Abſchied, und gieng durch den Schwartzwald i die Grafſchafft Mömpelgardt mit einigen wenigen Edel-uten, und getreuen Bedienten. Darauf zog der Schwä-iſche Bund geſchwind durch den Schönbuch vor Tübingen,

und

und belagerte Stadt und Schloß auf der Ammer-Seite; D
Lager aber wurde auf dem Hügel, bey dem sogenannten K
bach geschlagen; Wogegen sich die auf dem Schloß liegen
Besatzung tapffer gewehret, den 14. April einen Ausfall üb
den Neckar gethan, mit denen Bunds-Verwandten scha
muzieret, selbige in die Flucht gejagt, bey dem benachba
ten Flecken Derendingen einige aus der Griechischen Provi
Albanien oder Epiro gekommene Soldaten, so in diese
Krieg dienten, welche schnelle Pferde hatten, und selbi
zum hin und her rennen wohl gebrauchen konnten, theils g
tödtet, theils gefangen genommen, und ihren Obersten Geo
gium Samaren, welcher von Coron, einer Stadt in Alb
nien gebürtig war am Bauch verwundet, gefangen und l
bendig nach Tübingen gebracht, allwo er auch des folgend
Tages gestorben, und als ein Edelmann in der St. George
Kirche, durch Veranstaltung Ernesti Bamfi, eines Cano
nici, welcher Italiänisch konnte, ehrlich begraben worde
In dieser Kirche hangt auch noch eine zu seinem Ehren-Ge
dächtniß aufgehenckte Tafel, mit der Aufschrifft: Vid. p. 95

Strenuus hic miles Græcis oriundus ab oris &c. Wo
von ich im 5. Buch desjenigen Wercks, welches ich unter den
Titul Germano-Græcia p. 241. geschrieben, mit mehrerem
gehandelt. Nach diesem folgte die übergab von Tübingen,
und zwar von der Stadt an Grünen Donnerstag (anderwärts
finde ich, daß der Tag der übergab überhaupt der 28. April
gewesen) auch ergab sich Neuffen, beedes Städtlein und
Schloß mit diesem Beding, daß selbiges zu seiner Zeit dem
Hertzog Christoph und seiner Schwester Anna (welche beede
obgemeldter massen damals noch zimmlich jung waren, und
in dem Schloß zu Tübingen erzogen wurden) restituiret wür-
de, wie dann die Burger diesem jungen Printzen den Eyd
der Treue geschwohren. Von dieser Belagerung ist ein
altes merckwürdiges Monumentum auf dem Schloß
Hohen Tübingen, nemlich eine schwartze Tafel in
der Tafel-Stuben, mit goldenen Buchstaben, dar-
auf diejenige Persohnen benamset gelesen werden, wel-
che in dieser Belagerung gewesen sind. Wir setzen
die gantze Inscription hieher.

Anno

Anno 1519. seynd mit Hertzog Christoph zu Würtemberg, als Er vier Jahr alt gewesen, und sambt Ihr Fürstl. Gnaden Fräulein Schwester in der Vestung Hohen Tübingen belägert worden nachfolgende Herrn und von Adel.

Erste Reyhe.

Philipps von Nüppenburg, Haubtmann.
Herr Hanns Oßwald von Heydeck.
Peter von Höwen,
Wolff von Gültlingen Ritter.
Ludwig von Stadion.
Wolff von Ehingen.
Carl von Schaumburg.
Burckhardt Sturmfeder.
Wendel von Hailfingen.
Wendel von Ow.
Burckhard von Bernhausen.
Philips von Berliching der Eltter.
Wolff von Berliching.
Philips von Berliching der Jünger.
Wolff von Rechberg.
Wolff von Sperberseckh.
Bernher Schenck der Jünger.
Hanns Conradt Schenck von Winterstetten.
Hannß Rudolf von Thierberg.
Ludwig von Nüppenburg.
Heinrich von Westerstetten.
Eberhart von Alterschouen.
Frantz Sturmfeder.
Heintz Sturmfeder.
Heyling.
Stephan von Mentzingen.
Berchtold Schilling.
Bleickard von Riringen.
Hannß von Talheim.
Lutz Besserer.
Petter von Ehrenberg.
Eberhardt von Karpffen.
sambt einem fendlin Knecht.

Zweyter Reyhe.

Ludwig von Karpffen.
Dieterig von Fronsberg.
Eberhard von Reischach.
Heinrich von Reineck.
Erhard von Ebnen.
Hanns Dieter. Spet.
Hannß von Liebenstein.
Ernst von Horchheim.
Epsel Braun.
Christoph von Habsperg.
Hannß Caspar von Freuberg.
Alt Hanß von Liebenstein.
German von Emershofen.
Wilhelm von Wellwardt.
Wolff Spet.
Philips von Kaltental.
Wolff Walther von Neuhausen.
Jörg Harder.
Bastian von Gültlingen.
Eitel von Zeittern.
Ludwig von Fürst.
Jörg von Brandeck.
Wilhelm von Hagenbach.
Jörg von Machwiz.
Melchior von Bißwang.
Jöris von Hornstein.
Cunradt von Frauenberg.

Bastian von Schamberg. | Hanß Spet.
Cunradt von Helmstett. | Wolff von Stamheim.

Observatio V.

Eben dieses Schloß Tübingen wollte hernach Hertzog Ulrich wieder selbst 1534. d. 18. May nach seiner Wieder-Eroberung des Lands belagern. Welche Zeit auß dem bekannten Vers des Michaelis Augusti, zu ersehen ist, wann Hertzog Ulrich das Land wieder eingenommen hat.

Prata nItent VIoLIs & pICtIs fLorIbVs aLbent
TeMpore qVo VLrICVs patrIa regna CapIt

Crusius meldet folgendes darvon P. III. L. XI. c. pag. 237. sqq. ed. lat. pag. 625. sqq. D. 18. May zog sein Herr aus, und lagerte sich zu Lustnau, um von da aus Tübingen zu belagern. Als aber der alldasige Ober-Vogt Johann Erhard von Ow die Gefahr sahe, ergab er sich folgenden Tages als den 19. May unter folgenden Conditionen, welche ihme von denen beeden Hertzoglichen Officirs, Johann Thoma von Rosenberg und Eberhard von Bischofrod vorgelegt, und von Hertzog Ulrich ratificirt worden; 1.) Daß Johann Erhard von Ow, und Johann von Minsinger, Keller, samt denen übrigen auf dem Schloß befindlichen Edlen und Unedlen bey Leben und bey dem Besitz ihrer Güter erhalten werden. 2.) Der Ober-Vogt das seinige sicher aus dem Schloß wegführen, das übrige aber allda lassen, und ein Verzeichniß davon geben. 3.) Die Soldaten in ihren Waffen mit aufrecht-erhabener Fahne abziehen. 4.) Alle Güter des Ober-Vogts und Kellers inn- und ausserhalb Tübingen, besonders die Dörffer und Unterthanen des ersteren sicher seyn. 5.) Dem Ober-Vogt zu Wegführung seiner Sachen aus dem Tübinger Amt Wagen geliehen werden. 6.) Allen denjenigen, welche ihre Sachen auf das Schloß geflüchtet, selbige wiederum frey abzuholen und weg zu nehmen erlaubt seyn solte ꝛc. . . Geben in unserm Feld-Lager vor Tübingen, am Dienstag vor Exaudi Anno ꝛc. dreyßig und vier Jahr.

Obser

Observatio VI.

Die Vierte Haupt-Belagerung des Schlosses
in, (welches zwar in eben diesem Krieg etlichmahl
beeden Partheyen ist eingenommen worden,) er-
te im dreyßig Jährigen Krieg Anno 1647. Es pa-
en aber schon vorhero in der Tübingischen Gegend
erschiedliche remarquable rencontres, zwischen
en Weinmarischen, Lothringischen und Bayri-
yen auch Frantzösischen Trouppen. Es ware der
yrische General Jean de Werth fleißig um Tü-
gen herum, und zogen 1643. 5. Febr. die Wein-
rische mit Verlust 250. Pferden den kürtzern, und
re es bey nahe zwischen ihnen und den Jean de
erth zu einer völligen Schlacht zwischen Tübin-
und Rotenburg gekommen. Vorhero geschahe
on vieles bey Tübingen, welches wir nicht gar
bey lassen wollen. Nemlich 1631. 22. Jun. ver-
mmlete der Hertzog Administrator, Julius Fride-
us ein Lager von 16000. Mann, sowohl gewor-
er Soldaten als Land-Volcks, dem Kayserl.
neral, Graf Ego von Fürstenberg, welcher mit
000. Mann ins Hertzogthum eingefallen ware, zu
egnen. Es stunden würcklich beede Armeen bey
übingen in der Schlacht-Ordnung gegen einander,
kame aber noch vor dem Treffen zum Accord, daß
r Hertzog den Leipziger Schluß cassiren, seine Ar-
e auseinander lassen, und denen Kayserlichen Un-
halt verschaffen müssen, worauf das Kayserliche
ntze Lager dem Hertzog zu Ehren in voller Bataille
lve geschossen hat. Es hausseten aber die Kayser-
he hernach das Land hinab auf Discretion, und
gen erst d. 16. Jul. nach grossem erpreßten Geld
eder aus dem Land.

Anno 1632. 8. Aug. lagen die Würtembergisch Trouppen in dieser Gegend.

Anno 1633. 6. Febr. nahmen die Schwedisch und Würtembergische Trouppen Rotenburg am Neckar ein.

Anno 1634. 26. Aug. blieben von Würtembergischen Trouppen über 4000. Mann in der Nördlinger Schlacht, und wurde das Land mit Feinden angefüllt, daß auch zu Tübingen alle Beamten ob der Steig denen Kayserlichen und Königlichen Commissariis huldigen mußten.

Anno 1635. 1. Jun. kame die Lothringische Armee bey Tübingen an.

Anno 1636. im Junio führten die Bayrische alle Munition und Stücke von Tübingen ab.

Anno 1638. im Martio versammleten sich die bey Rheinfelden von den Schweden geschlagene Kayserliche und Bayrische Trouppen wieder bey Tübingen, und hielten daselbst ihr General Rendesvous.

Anno 1641. im Junio ware Commendant zu Tübingen der Chur Bayrische Obrist Neüneck.

Anno 1642. 19. Nov. wurden die Bayrischen von denen Weinmarischen von Ebingen biß nach Tübingen gejagt. Es kamen aber unter General Mercy hernach eben auch bey Tübingen 1000. Mann Bayern an, und suchten die Weinmarische auf.

Anno 1643. im Martio lage die Bayrische Armee um Tübingen herum, und d. 20. Jun. hielte Hertzog Eberhard zu Tübingen eine Unterredung mit dem Hertzog von Lothringen, Marquis de Velado, Gouverneur des Mayländischen Staats und Generalin Spinola.

In eben diesem 1643. Jahr d. 15. Nov. schickte

der

er Bayrische General Jean de Werth alle von der Weinmarischen Armee gemachte gefangene Generals, Obristen und Ober-Officirs, deren gegen 00. gewesen, nach Tübingen in die Verwahrung.

Anno 1644. 15. biß. 20. Aug. campirte abermahn die gantze Bayrische Armee zwischen Tübingen nd Rotenburg.

Nach allen solchen Begebenheiten kame An. 1647. 0. Febr. die Frantzösische Armee bey Tübingen unr dem General-Lieutenant Hocquincourt an, nd wurden die Frantzosen in die Stadt gelassen, welhe unter Anführung des Generals Vicomte de Tuenne d. 13. Febr. das Schloß, darinnen Bayrihe Guarnison lage, etwann über 200. Mann starck, n und ausserhalb der Stadt belagerten; Und solle er erste Angriff von der Ammer-Seite angefangen orden seyn; Nachgehends aber geschahe die Haupt ttaque von der Wehrt-Seiten und feuerten auch ie Frantzosen starck von den Häußern in der Neckerald (welche vielleicht deßwegen alle von selbiger Zeit n, Thüren auf die Stadt-Mauer haben, daß an durch passiren kan,) gegen dem Schloß, auf elcher Seite sie den gedoppelten untern Schloßhurn unterminirten und d. 4. Martii in die Lufft rengten, worauf endlich d. 7. Martii die Bayrihe Guarnison abgezogen, nachdem die Belägerer ber 50. Mann in der Belagerung verlohren hatten. s hat sich also diese Guarnison fast gegen 3. Woen tapffer gewehrt, und vieles gegen die Stadt gehossen und Kugeln geworffen, darvon noch Reliuien auf dem Rathhauß, nemlich die oben p. 112. geeldete steinerne Kugeln, gezeigt werden. So sihet man uch noch einen Stuck-Schuß in der Stadt-Mühlen

bey dem Hag-Thor. An statt des gesprengten
hen runden Schloß-Thurns aber ist nachgehends,
niedere eckichte Thurn gegen die Neckerhald erba
worden. Conf. Geschichts-Calender der Könige
Franckreich, von Henrico IV. biß auf Ludov
cum Magnum Leipz. 1698. pag. 9.

Es marchirte Anno 1649. 6. Febr. der March
de Tourenne von Tübingen hinweg nach Fran
reich: Und d. 19. Sept. evacuirten endlich auch
Bayern Hohen Tübingen wieder aufs neue.

Observatio VI.

Anno 1688. d. 5. Dec. zogen die Frantzo
unter dem Commando des Generals de Peyssone
welchen der General de Monclar dahin geschickt ha
te, in Tübingen ein, und zwar 4. Regimenter C
valerie und Dragoner und 1. Regiment Infanteri
Sie führten das Geschütz von dem Schloß hinwe
und wollten dieses an etlichen Orten sprengen. D
Stadt-Mauren aber wurden an etlichen Orten ei
gerissen, darvon ein in die Mauer bey der Müh
zwischen den Lustnauer- und Neckar-Thor eingese
ter Stein zeuget: Auf welchem folgende Inscriptio
gelesen wird, welche der seel. Reg. Rath Dr. J. U
Fregizer damahliger Professor Collegii Illustris g
macht hat.

ANNO CHRISTI MDCLXXXVIII.
die XVI. Decembris
Mœnia Hæc
Inopinata Gallorum Imperii Hostium
Quatuor locis disjecta
Anni sequentis Mense Augusto
Collata Civium Opera
Et Liberali ex Academia, Urbe

Atqu

Atque Vicinia Ope
Curante inprimis
Præfecto Civitatis superiore
Viro Illustri
Wolffgango Henrico a Göllniz
Consiliario Würtembergico
Illustris Collegii Ephoro
Sex Septimarum tempore instaurata.

Es kan von dieser Sprengung der Minen auf dem
chloß, und der Stadt-Mauren an dreyen oder
r Orten in den Personalien des Herrn Directoris
chf. Theol. Consistorii Osianders der Leichpre-
t, pag. 49. nachgelesen werden. Er mußte nemlich
dem General de Peyssonell gegenwärtig seyn, und
te selbiger, als ein zimmlicher Theil der Mauer
rnieder lag: Sehet da die Macht Eurer Wis-
nschafft auf der Erden liegen. Worauf Herr
iander geantwortet: Es wäre Ihm sehr leyd/
ß er solche also sehen müste: Aber ob es nicht
t gönnet würde, an die offene Oerter Pallisaden
setzen, darauf Er regerirt: Ja ihr möget es
ichwohl thun nach meiner Abreise. ꝛc. Mit
as für Ernst hernach annoch die gantze Mauer hat
len geschleifft werden, kan in folgendem der Per-
nalien nachgesehen werden. Sie lebten in der
tadt auf Discretion, und brandschatzten bey dem
zug nach Herrenberg, annoch dieselbe um 20000.
was hierinnen der seel. Herr Director Johannes
iander der Academie und Stadt für gute Dien-
gethan habe, das ist Stadt bekannt, und in sei-
m Lebens-Lauff der Leich-Predigt von pag. 43. sq.
nständlich zu lesen. Gewiß hat Tübingen Gt-
s sonderbahrer Direction und Vorsorge zu dan-

cken, daß es in diesen grossen Gefahren ohne Brau ist darvon gekommen!

Andreas Carolus schreibt in seinen Memorabilibus Ec lesiasticis T. II. p. 466. Similiter in præsenti hoc Secul XVII. æræ Christianæ, quoties inclytus Würtembergia Ducatus periclitari visus, ob imminentes aut incumbente varios Exercitus militares, obtutu & obtentu Scholæ pa sim celeberrimæ Tubinga indemnitate gavisa fuit, eaqu propter Asylum quoddam, & quasi caput bonæ Spei, qu confugerent, quibus non liceret, alibi tutis & quietis de gere. Sed hoc eheu! tempore, (1688.) nullo propemo dum discrimine habito, tum Academici, tum Oppidani tales omnino in angustias trudebantur à Gallis, quantas ne mo forsan crediderat heic loci eventuras &c.

Observatio VIII.

Anno 1693. kame ein grosses Detachement von Frantzosen gegen Tübingen anmarchiret, unter Commando des Generals Mordan (vel Melac.) Der damahlige Commendant auf dem Schloß Herr Obrist-Lieutenant und Kriegs-Rath Friderich Heinrich Keller, gabe anfangs durch einen blinden Schuß von dem obern Rondell ein Zeichen zur Warnung: Als aber die Feinde dannoch sich in den Tinzen (vulgo Benzen) Acker herein zogen, so geschahe (welches ich als damahlen gar junger Mensch mit angesehen) von dem Wall ein sehr scharffer Stuckschuß welcher biß an die Trouppen hinlangte, und verursachte, daß da besonders auch die Stadt demüthig und mit Offerten begegnete, diese Trouppen sich zuruckzogen, und sich nichts weiters feindliches zu thun unterstunden.

Es kamen auch hernach einige von diesen Frantzosen, hin und herum, besonders in dem Closter Bebenhausen, darinnen sie plünderten, aber von der aus dem

em Schloß Tübingen ausgeschickten Parthey ver-
ɨget worden sind, auch wurden einige masacrirt, so
ch verspäthet hatten: Und zwar einer auf dem Glo-
ken-Thurn, und einer auf dem Dormitorio, in einem
Musæo umgebracht; diese Parthey brachte auch das
Closter-Vieh auf das Schloß Tübingen ein, welches
ach Kriegs-Manier mußte ausgelöset werden.

Observatio IX.

Das letzte mahl wird es wohl Anno 1707. ge-
wesen seyn, da die Frantzosen als Feinde nach Tü-
bingen gekommen sind. Es ist aber damahlen, we-
gen geleisteter Contribution, nichts weiters feind-
liches passiret.

GOtt bewahre diesen Ort Tübingen, nebst dem
gantzen Vatterland vor weiteren Kriegs-Troublen,
Aengsten, Quaalen, Schrecken und Verwüstungen,
und erhalte innerlichen und äusserlichen Frieden, und
zwar unter gegenwärtigen gefährlichen Kriegs-
Troublen, welche uns gar zu nahe sind, und fast wie
die Lufft umgeben.

Von dem Kriegs-Feuer kommen wir Zweytens Auf die Feuers-Brünsten.

ES ist nicht zu zweiflen, es werden mehrere
Feuers-Brünsten in Tübingen gewesen seyn,
als wir hier anführen, welche aber etwa nicht
zu viel Schaden werden gethan haben, da vielleicht
es bey einem oder anderm Hauß geblieben ist.

Observatio I.

Eine starcke Feuers-Brunst aber wird uns An-

no 1280. gemeldet, darvon Crusius also schreibt P. III. L. III. c. 5. pag. 847. ed. lat. p. 150. am Dienstag nach S. Ulrichs Tag brante die Stadt Tübingen ab. Der Wein war in Uberfluß da, und wohlfeil; daß aber nicht die gantze Stadt abgebronnen seye, ersiehet man an dem Bebenhäusischen Pfleghof, welcher bald hernach an Bebenhaussen gekommen, an dem Spital und Hochmannischen Stipendio, auch Kornhauß.

Observatio II.

An. 1476. beschreibt Crusius eine starcke P. III. L. VIII. c. 12. pag. 104. ed. lat. pag. 446. Zu Tübingen sind in diesem Jahr auf dem Marckt 18. Gebäu, und unter selbigen auch das Steiger Hauß (wo jetzo die Herberge zur Crone stehet) abgebronnen. Man sagt auch es seye das Barfüsser-Closter ergriffen worden.

Anno 1489. verbrannten Cunrado von Fürst, am Tage St. Theodori, in der Müntzgasse zwey Häusser und 1. Scheuer. Vid. Cruf. P. III. L. IX. c. 2. pag. 133. ed. lat. p. 487.

Observatio III.

Anno 1534. verbrannte bekannter massen das Universität-Hauß nebst einem Theil der Neben-Gebäu der Facultät. Darvon die Lateinische Worte noch jetzo an denen beeden Pfeilern, bey dem Eingang in Aulam Novam eingehauen zu lesen sind.

Auf der lincken Seite:

Anno MDXXXIV. Veteres Academiæ ædes quas Sapientiæ vocabant, diro conflagrarunt incendio.

Auf der rechten Seite:

Anno MDXLVII. Novæ hæ ædes, quod aca-

icademiæ felix fauſtumque ſit, A Solo rurſus um inſtauratæ.

Anno 1540. entſtunde eine ſehr groſſe Feuers-Bruſt. Darvon Cruſius alſo ſchreibt: P. III. L. XI. c. 15. pag. 250. ſq. ed. lat. pag. 642. D. 21. Sept. In der Nacht giengen zu Tübingen 69. Gebäude, und darunter auch Jacob Vogtens Hauß (welcher nachgehends Anno 1563. mein Schwäher worden) ſamt andern Häuſſern auf dem Marckt im Feuer auf, gleichwie vorhin in dem Franciſcaner-Cloſter alles was am Thor, und an der Kirche höltzern war, abgebronnen, und ſchier nur der lange ſteinerne und gewölbte Theil der Kirche übrig geblieben, welcher vorhin, (wie ehemahlen ein gewiſſer prophezeyet) in einen Pferd-Stall verwandelt worden. Zu Löſchung dieſer gegenwärtigen Brunſt haben viele Fremde tapffer geholffen, beſonders ein gewiſſer Burger von Reuttlingen, welcher die Leute in eine gute Ordnung geſtellt, und die Feuer-Aymer, oder Feuer-Kübel an bequemen und gelegenen Orten darbieten laſſen: Dann ſonſten das Feuer wohl weiter um ſich gefreſſen haben würde. Dieſe Brunſt ſtehet noch auf der Rath-Stube zu Tübingen abgemahlt, und folgende Reimen dabey geſchrieben:

Tauſend funffhundert vierzig Jahr
Nach Chriſti Geburt, das iſt war,
An Sanct Matthäus Tag aufgieng,
Um ein Uhr in der Nacht anfieng,
Ein Feur, wie hier vor Augen iſt:
Dabey groß Not geweſen iſt.
Dann biß um zehne in dem Tag,
Rams Feur hinweg, wie ich euch ſag,
Ohn ein ſiebenzig der Hofſtätt:
Der Nachbar Hülff da gar wohl thet:
Auch, daß der Wind war geſtillt allhie:
Da wards Feur gedämpft mit groſſer Mühe.

Eteo-

Eteoſtichon:

OCeano nono LIbra CVM ſoLe Latente,
EX faCIbVs graVIter Læſa TubInga fVIt.

Von dieſer Feuers-Brunſt ſchreibt in Phil. Melanchthonis Curriculo Vitæ, Joachimus Camerarius, Edit. Lipſ. Oct. 1696. p. 189. folgendes:

Hoc anno poſt natum Chriſtum M. D. XL. incendium ortum Tubingæ fœdam ſtragem dedit. Ea enim ſubitavi flammarum inter procellas ventorum plures quam LXXII. domus celeriter conflagrarunt. Ac quamvis undique accurreretur ad opem ferendam, & in reſtinguendo opera ſtrenua daretur, vix tamen ignis ſævitia potuit opprimi. Neque potuiſſet omnino, niſi ventus ex improviſo ſeſe in contrariam partem, ad ea quæ jam deflagraverant, convertiſſet. Suſpiciones erant, non fortuita negligentia illud excitatum fuiſſe, quod aliis compluribus in locis damna tunc ſimilia data, à conductis pecunia, nunciarentur. Sed certo deprehenſum eſt, in quodam ſtabulo lumine relicto ſtramenta ignem concepiſſe, & inde nocte profunda in vicinas hunc ædes ſatis lente quaſi procedentem ita creviſſe, ut ſerum eſſet auxilium. Hic caſus animum Philippi, in recordatione vitæ juvenilis Tubingæ in ſtudiis actæ, cum omnium benevolentia atque amore, & ipſe maximo dolore affecit.

Anno 1571. entſtunden 6. Feuers-Brünſte, ſo aber keinen ſonderlichen Schaden brachten. Vid. Cruſ. P. III. L. XII. c. 17. pag. 323. ed. lat. p. 741.

Obſervatio IV.

Anno 1624. brannten zwey Häuſſer nechſt bey der Kirche St. Georgii ab, welche das Decanat-Hauß und Ober-Vogtey geweſen ſind, vulgo die Decaney und Præſenz genannt, wie oben p. 519. iſt gezeigt worden.

Anno 1649. in der Chriſt-Nacht wurde Johann Jacob Andlers, nachmahligen Cloſter-Verwalters in Bebenhauſen, Hauß in der Müntzgaſſe, völlig in die Aſche gelegt, und gieng alles im Rauch auf.

Die

ie Feuers-Brunſt entſtunde, als ein Vetter im
ett ſtudirte, darbey das Bett angezündet wurde
rauf er ad Pontificios übergangen und hoch geſtie-
ı iſt. Mein ſeel. Schwähr-Vatter, Johann
aac Andler, vieljähriger geweſener Cloſter-Ver-
ılter in eben dieſem Cloſter Bebenhauſen, wurde,
ı er kaum ein Jahr alt war, vermißt, und als
brannt geachtet. Es hatte ihne aber eine Chriſt-
)e Frau aus dem Bett geriſſen, und nach gelöſch-
ı Brand, denen Eltern wieder unverletzt gebracht.
d. deſſen Leich-Predigt 1698. zu Tübingen gedruckt
33. Adde ſeines Vatters Johann Jacob And-
s, meines Groß-Schwährs Leich-Predigt 1683.
g. 19.

Annn 1684. brannte ein Hauß unter dem Haag
, und verbrannten darinnen 4. Kinder. Es wa-
des Glaſers Linſemanns Hauß, und wohnte im
teren Theil ein Beck. Die Kinder gehörten bee-
ı Famillen. Hierauf ſind folgende Verſe damah-
ı gedruckt worden, welche mir Herr Paſtor zu De-
ndingen, M. Johann Gottfried Ammermüller,
ubingenſis, communiciret, und ſonſten aller-
ınd Nachrichten ertheilet hat.

ıb everſas incendio, quod TUBINGÆ 26.
Mart. 1684. contigit, ædes.

ux ferit unius feralis flamma penates,
Conſpicuum totâ denotat urbe nefas.
eu ſuperantem æſtu ſummum penetrale fu-
rorem;
Cui perit infantum caſta quadriga ſimul!
eſtivum Romæ facibus modo mitte Neronem:
Ultores ſcelerum volve, Tubinga, focos.

Si

Si furit in viridi cœli iuſtiſſima fronde
Ultio, quas timeant arida ligna faces?

Auf die Feuers-Brunſt zu Tübingen 26. Mart. 1684.

Die Flamme, die ſo wild nur ein Hauß aufgerieben,
Zeigt alles Unrecht an, ſo in der Stadt geht üm.
Ach! nicht nur Dach und Fach frißt ſo erhitzter Grimm:
Vier Kinder ſind zugleich in zarter Unſchuld blieben.
Denck jtzt, o Tübingen, nicht Nerons Fackeln nach,
Die Rom zur Luſt geſtört: denck deiner Laſter eben.
Hat GOtt in ſolche Zucht das grüne Holtz gegeben:
Was ſteht dem dürren zu für ſchwere Straff und Raach!

Ein anders.

Du ſichre Stadt, im Schlaf der Sünden gantz begraben,
Schau, welch ein helles Licht dir deine Straffen dräut;
Wie faſt ein ſtumes Kind zur Buſſe dich anſchreyt,
Das keine Cantzel kan! Eil! offen fort zu haben
Selbſt bey ſo tieffer Nacht, was Aug und Ohr angeht;
Im Fall ein ew'ger Schlaf und Nacht dich nicht beſteht.

Obſervatio V.

Anno 1716. im April brannte bey dem Luſtnauer Thor des Cloſter-Kieffers Haus, zwiſchen zweyen Häuſſern, ab und heraus.

Es entſtunden auch dann und wann Feuers-Brünſte, wurden aber, GOttlob! allemahl wie-
der

bald gelöschet, daß kein sonderlicher Schaden erfe.

Und ach! daß ich hier nicht an den 24. Octob. 12. zuruck dencken mußte, da mir noch jetzo von n Sturm-läuten und Sturm-schlagen auch gepraser Canon-Schüsse, so mein und andere Häusser hütterten, die Ohren gellen. Dann an diesem g zu Mittag um 1. Uhr, da alles sicher ware, und grosser Theil der Innwohner ausser der Stadt in Weinbergen sich befanden, entstunde in denen pital-Scheuren eine unvermuthete hefftige Feuersunst, durch welche nicht nur 3. Scheuren samt tallungen und eine Kelter, mit dem grossen Vorh von Früchten, über 80. Scheffel gedroschenen über 12000. ungedroschenen Garben, auch Heu, embd über 176. Wannen, und Stroh nebst vie Fuhr- und Bauren-Geschirr ꝛc. in die Asche gelegt rden, sondern auch noch 6. biß 8. andere Burts-Häusser abbrannten. Das wüten des umhersenden Feuers währte biß an späthen Abend, die runst aber der Gebäude, ware die gantze Nacht durch recht schröcklich und daurete ferners. Von m Spital brannten also ab, die obgemeldete grosse ebäude des Spitals, die grosse Kelter und Fruchtasten, die gedoppelte Scheuer nebst 3. Vieh-Stäl, der grosse Heu-Bod und Scheuer, darunter r Pferd- und Ochsen-Stall, der obere Theil des apellens; Und wurde der grosse Spital selbsten on hart angegriffen, wie auch der grosse Kellerey asten und Kelter.

Von Burger-Häussern brannten aus dem Sarg krauß, 1) Wilhem Ludwig Pistors, Meister Schreiners Hauß und Scheuer samt Frucht und

Fut-

Futter 2) Martin Dörnachers, Meister Wägners Hauß. 3) Christina Leischerin, verwittibte Weberin Hauß. 4) Frau Burckardin, Wittib, Scheuren. 5) N. N. Böblingers, Meister Wägers Hauß und Scheuren mit Frucht und Futter. 6) Bernhards Fellen, Meister Becken Hauß. Auf dem Boden müssen abgebrochen werden, des Joh. Pfeiffers, Wittib, und Thomas Gülden, Wittib, Häusser. Ausser diesen sind noch unterschiedliche theils angebrannt, theils daran eingerissen.

Es stunde die gantze Stadt in sehr grosser Gefahr, aber GOtt bande den Wind, daß er nicht wehen solte, sonsten dem Feuer nicht leichtlich wäre Wiederstand gethan worden.

Man hat deßwegen einen Buß-Tag, Domin. XXV. p. Trinit. angestellt, und sind zwey Feuers-Predigten, Vormittag von Herrn Doctore Theologiæ & Prof. Ord. Christ. Eberh. Weismann über das Evangelium, Matth. XXIV. 15-28. und Nachmittag von Herrn Abend-Predigern und Special Superintendenten Tübinger-Amts, Joh. Zellern, über Jerem. XXX. 11. 12. gehalten worden. Vormittags wurde diese Feuers-Brunst vorgestellet: Als ein Greuel der Verwüstung, I. mit welchem uns GOtt würcklich empfindlich heimgesucht. II. Mit dessen gröstem Theil er Vätterlich und gnädiglich verschonet hat. III. Auch den er ins künfftige mit allem Ernst will verhütet wissen. Nachmittags wurde gezeigt, wie man diesen formidablen Brand ansehen solle I. als ein sonderbares Zeugnuß der mitten in dem schnellen Ausbruch des Zorns GOttes vorgewalteten Langmuth, Verschonens und Güte GOttes. II. Als ein Vorspiel eines etwa noch grös-

Unglücks und Verderbens, wo wir nicht hieran wollen ſpiegeln und Buſſe thun.

O es dencke daran Stadt und Univerſität Tübingen, daß es die lautere Güte GOttes iſt geweſen, daß wir nicht gar aus ſeyen! Aber es bedencken auch, ob die allein der Sünden und Straffen ſchuldig geweſen ſeyen die dieſer Brand getroffen hat, vor allen, die in Tübingen wohnen? Ich ſage, Nein! ſondet Chriſtus auch gegen alle Tübinger Luc. XIII. Sondern ſo ihr (übrige) euch nicht beſſert, werdet ihr auch alſo umkommen, oder auf andere Art verderbet werden. Alle bedencken: Ob nicht alle die Sünden, welche GOtt mit Feuer zu ſtraffen droet, auch in Tübingen im Swang gehen? Und laßt uns dieſer wegen allerſeits Buſſe thun und uns zu dem HErrn bekehren!

Es wache aber auch ferners der Schutz der lieben Engeln GOttes ob dieſem Tübingen, weilen ſonſten die Wächter offt umſonſt wachen würden.

Endlich ſind

Drittens

Die Contagioſe und Peſt-Zeiten

nicht zu vergeſſen, in welchen die Univerſität theils zerſtreuet, theils zerlegt worden iſt. Wir bleiben aber allein bey denen Zeiten, ſo nach aufgerichteter Univerſität, verfloſſen ſind, und überlaſſen die vorhergehende Zeiten dem Leſer.

Obſervatio I.

Anno 1482. biß 83. wurde unter dem Rectorat Georg Hartſeſſers Decret. Doct. die Univerſität wegen der Peſt, ſo in Tübingen an Sanct Marci

Tag angefangen, zerſtreuet und hin und her nac
Rotenburg, Waiblingen, Dornſtetten, Urac
verlegt, auch wurden die Studenten an dieſen zer-
ſchiedenen Orten auf Erlaubniß der Univerſität an-
geſchrieben. Vid. Cruſius P. III. L. VIII. c. 17.
pag. 118. & Edit. Lat. p. 464. Es ſturben an die-
ſer Peſt damahlen in Tübingen 1383. Perſonen.

Obſervatio II.

Anno 1502. ware wieder eine Peſt in Tübingen
darvon zwar Cruſius, was den Ort betrifft nichts
hat, wohl aber von der Sache ſelbſten in der Näh
aus Calw, daß daſelbſt und in der Gegend ſie regi
ret habe, meldung thut. P. III. L. IX. c. 11. pag
156. Edit. Lat. p. 518. auch von Stuttgardt p. 158
Edit. Lat. pag. 519. ſchreibet, daß 4000. Menſchen
daran geſtorben ſeyen. Ich aber habe unter meinen
Sachen zwey gültige Zeugniſſe darvon, welche ich
eber dem Leſer zu beurtheilen überlaſſe. Das eine iſt
des Johannis Reuchlini, welches pag. 47. in der
Collectione des Tractats: De Arte concionandi
Formulæ ut breves ita doctæ & piæ. Oct. Baſil.
1540. geleſen wird, da es alſo heißt: Finit liber
congeſtorum Johannis Reuchlini Phorcenſis LL.
Doctoris, tempore peſtilitatis editus in Den-
ckendorff Prid. Id. Sept. Anno 1502. Nun iſt aber
bekannt, daß er um ſolche Zeit in Tübingen vorhero
geweſen iſt. Das andere Teſtimonium iſt des Hen-
rici Bebelii, welcher in ſeinen Opuſculis auch dieſe
Elegiam Hecatoſtichàm de Inſtitutione Vitæ Be-
belii, dum Peſtis Tubingæ graſſaretur, 1502.
eingerucket hatte. Vid. Edit. Argentorat. 4to Jo-
hannis Grüningeri, 1508. & M. 6. das Carmen
iſt

ſt an Johannem Braſſicanum gerichtet und fangt alſo an, welches wir, als etwas rares hiermit erneuren.

Si forſan dubitas : ubi nam ſit manſio noſtra
Frater Johannes : quæ quoque conditio
Lurida cum miſeros nunc in diverſa fugarit
Peſtis conſortes : gymnaſiique gregem
Atque paleſtra ſuo cum milite ceſſerit urbe
Quam placidis ameræ pars ſecat amnis aquis
Vitiferos cujus colles & mœnia radis
Necchare rhenanis excipiende vadis
Hæc te ſcire volo : tibi mittens ipſe ſalutem
Dulcibus & gnatis dorotheæque tuæ
Me natale ſolum (colit in qua nemo minervam,
Templa DEûm nec ſunt) parvula villa tenet.
Hic ubi ſuevorum ſurgunt in montibus alpes
Alpes triticeis frugiferæque ſatis
At natura negat gelidis in collibus uvas
Nec bene præſenti numine bacchus adeſt
Sed vinum veteres tunc neſcivere coloni
Dum non natalis : omnibus ille ſacer
Jam calet ebrietas, didicit ſilveſtris alumnus
Ferre ex finitimis muſta benigna jugis
Hinc læte in venerem & choreas ruit agria pubes
Inſueto titubat dum furit atque DEo
Liquidus heu quondam ſuevos produxerat amnis
Proceros : fortes : Belligerosque viros
Atque hymenea nihil ſenſit robuſta puella
Si nondum quintam vixit olimpiada
Aſt animus nunc luxuria cum corpore mollis
Frangitur : à priſcis degeneramus avis
Et quoniam vitium totum ſubrepſit in orbem.
Hinc variæ peſtes & venit atra fames
Raro ſcatent etiam fontes in mentibus illis
Lymphaque rara quidem : ni pluvialis erit
Quæ conſervatur puteis : ſcrobibusque profundis
Dum natura deeſt hic valet ingenium
At ſi nunc quæras hirſutos inter agreſtes
Quid faciam aut mediter : accipe quæſo brevi

In manibus verſo Plini (ſunt carmina nulla)
Quod de naturis intitulavit opus
(Plinius eſt auctor ſatis haud laudatus ab ullo
Limina qui tantum non penetrale ſubit)
Unde ego plantandi: modo ſum præceptor arandi
Quicquid & oblectat ruſtica corda lego
Vaticinor pluvias: ventos: rerumque latentes
Inquiro cauſas ſidereique globi
Herbarum interdum lego pro medicamine vires
Quæ medica efferri: quæque nocere ſolet
Interdum lepores pernicibus ipſe fugaces
Inſector canibus monticolasque feras,
Palladа deſerui & phœbum duo numina vatum
(Tam cito mutavit ruſtica turba virum)

Und nachgehends zu Ende:

Hanc vitæ ſeriem tibi conſcripſiſſe juvabat
Torpeat omnino: ne mea muſa: Vale
Et quoniam invaſit peſtis confinia noſtra
Peſtis crudeſcens per genus omne hominum
Herciniæ me ideo cultorem ſpero futurum
Urbe hac à ſpinis quæ ſibi nomen habet
Quo conceſſerunt: quos ſecta recentior ornat
Philoſophi qui nos ſummo in amore colunt.

Ex Ingſtetta M. D. II.

Obſervatio III

Anno 1520. ware die Univerſität wegen der Peſt in Tübingen, nach Rotenburg verlegt, unter dem Rectorat des 75. Rectoris S. Theol. D. Balthaſar Kefelins von Wiltperg. Vid. Cruſ. P. III. L. X. c. 9. p. 194. Edit. Lat. p. 566.

Anno 1530. unter dem Rectorat des 95. Rectoris, Johannis Künigs ſ. Künigsſattlers, LL. AA. & J. U. D. auch Profeſſor Ordin. Sexti & Clementinarum wurde die Univerſität abermahlen, und zwar vornemlich nach Blaubeuren verlegt. Cruſius P. III. L. XI. c. 5. p. 229. ed. lat. p. 613. ſchreibt alſo: Wel-

Weilen um diese Zeit die Pest zu Stuttgardt, Tübingen, Herrenberg, Calw, Eßlingen, Weil und anderer Orten hefftig grassirt, so wurde die Academie zerstreuet, und die alte, oder Realisten Bursch (Bursa Antiquorum sive Realium) in das Closter Blaubeuren, die Neue oder Nominalisten Bursch aber (Modernorum seu Nominalium) in das Städtlein Neuenbürg geflüchtet. Der Rector aber flohe nach Offterdingen. Unter diesen beeden Burschen wurde zur Zeit der Königlichen Regierung die eine die Adler- und die andere die Pfauen-Bursch genannt. Es starb damahlen daran der berühmte Mathematicus Johann Stöfflerus, im 79. Jahr seines Alters, und wurde in der Pfarr-Kirche begraben.

Observatio IV.

Anno 1541. ware wieder eine ansteckende Pestilentzialische Seuche und wurden die Todten ausser der Stadt auf einen neuen Kirchhof begraben, wo anjetzo noch der Kirchhof ist. Vid. Crus. P. III. L. XI. c. 16. p. 253. edit. lat. p. 646. und kame die Philosophische Facultæt dermahlen nach dem Closter Hirsau, vor der Fastnacht 1542. c. 17. p. 255. edit. lat. pag. 648.

Anno 1555. biß auf den Martium 1556. ware die Universität zu Calw, von dannen selbige wieder nach Tübingen zuruck kehrte. Vid. Crus. P. III. L. XII. c. 2. p. 291. edit. lat. p. 697.

Observatio V.

Anno 1566. unter dem Rectorat Jacobi Scheckii, wurde die Universität nach Eßlingen verlegt. Crusius P. III. L. XII. c. 12. pag. 313. edit. lat. pag. 728. meldet folgendes: D. 3. Nov. hatte die Uniuersität beschlossen, den Ort zu ändern. Dann es fiel eine Pestilenzialische Kranckheit ein. Demnach zog in eben diesem Monath die gantze Universität mit 400. Studenten nach Eßlingen, da Ihnen diese Stadt die Herberge sehr freundlich zu-

vor bewilliget hatte. Crusius reisete damahlen eine Zeitlang nach Basel, kam aber nachgehends auch nach Eßlingen, und wurden auch Magistri daselbst gemacht. Adde Cap. 13. pag. 314. c. 14. p. 315. edit. lat. pag. 731. Und schreibt eben dieser Crusius: Als die Tübingische Universität von der Stadt Eßlingen gutwillig und mit vielen Ehren beherberget worden war, kehrte Sie glücklich wieder nach Hauß, und fiengen alle Professores in Tübingen wiederum an zu lehren. Aber weilen viele Studenten, ob Sie gleich durch ein offentliches Edict unter harter Bedrohung erinnert worden, dennoch die gantze Zeit, in Abwesenheit der Academie, zu Tübingen geblieben, hat der Academische Senat alle die keine erhebliche Ursache hatten, wegen ihres Ungehorsams jetzt relegirt, und der Stadt Obrigkeit übergeben. D. 22. Jenner kamen beede Vögte der Stadt in den Universitäts-Rath, wie jährlich der Gebrauch ist, und legten der Universität Ihre Freyheiten zu beschützen, einen Eid ab. D. 3. February empfieng auch der Stadt-Rath den Universitäts-Rath mit einem wohl zubereiteten Mittag-Mahl auf dem Rathhause, um denselben wegen glücklicher Wiederkunfft zu bewillkommen; der Ober-Vogt war Johann Truchseß von Höfingen, der Unter-Vogt, Balthasar Mutschelin: der Keller, Rudolph Riepp, und der Geistliche Verwalter M. Ludwig Dalcker, der Castellann aber Johann Hermann Ochsenbach.

Anno 1571. wurde die Universität abermahlen wegen der Pest nach Eßlingen verlegt, d. 21. Aug. und kehrte d. 28. April 1572. wieder nach Tübingen. Crusius redet hiervon also: P. III. L. XII. cap. 18. pag. 325. edit. lat. pag. 745. D. 28. April als die Universität, weil durch die Gnade GOttes die Pest nun aufgehört hatte, sich wieder nach Hause begeben wollte, hat Sie dem Rath zu Eßlingen, welcher sie so freundlich und wohlthätig beherberget hatte, zum Abschiede ein Mittag-Mahl mit Freuden gegeben. Also sind wir alle im Monath May frölich nach Tübingen zurück gekehrt, und die Armen und Bettler, deren täglich 2. biß 3. hundert, in so grosser Hungers-Noth, für Unsere Thüren gekommen, wünschten uns viel

Glück, und rühmten danckbarlich, was für guts ſie von
empfangen haben. So lang aber die Peſt wehrete, blie-
die Prediger bey Ihren Schäfflein zu Tübingen, nemlich
Theodoricus Snepff, Pfarrer, und die 3. Helffer, M.
ob Gehring, M. Elias Benignus, und M. Michael
ho, und verwalteten ihr Amt treulich, ſo wohl im Leh-
als Krancken beſuchen: Sie wurden auch von GOtt in ſo
ſſer Gefahr der Peſt gnädigſt erhalten, da gegen 950.
nſchen an derſelben geſtorben.

Anno 1577. wurde wegen einer Seuche das Ju-
æum vom Herbſt 1577. biß in den Februar. 1578.
ſchoben. Dahin Dr. Theod. Snepffii Oratio
cularis gehört.

Obſervatio VI.

Anno 1594. entwiche die Univerſität wegen der
ſt theils nach Calw, theils nach Herrenberg.
arvon Cruſius Paralipomen. Cap. 27. pag. 473.
it. lat. pag. 116. ſeq. dieſes meldet: Weil im Augſt
onath zu Tübingen unter dem Academiſchen Rectorat Dr.
dreæ Planers, (wie auch zu Stuttgardt) eine Peſt ent-
nden: So begab ich mich d. 11. Sept. und nachgehends
ch andere Profeſſores nach Calw, die übrige aber nach
rtenberg. Nach Calw giengen 1) Doctores Theologiæ,
r. Stephanus Gerlach, welcher nach St. Lucæ Pro-Rector
ſelbſt worden. Dr. Jacobus Heerbrand, Probſt der Kir-
und Cantzler der Academie zu Tübingen, ſeines Alters
ngefehr 74. Jahren. D. Matthias Hafenreffer; Georg
eigenmajer Hebr. L. Prof. 2) Die Profeſſores Philoſo-
iæ &c. 3) Viele Studioſi, und unter denſelben 160.
rſtliche Stipendiarii &c. 4) Einige junge Edelleute ꝛc.
d der Printz, Johann Friederich, bliebe im Cloſter Hir-
au, und kame folgendes Jahr auch wieder nach Tübingen.
ch Herrenberg giengen 1) Doctores Juris, D. Andreas
ubmaier, welcher nach St. Lucæ Rector worden. D. Nico-
s Varenbüler, der ältere, D. Johann Hochmann, D.
atthæus Enzlin &c 2) D. Martin Aichmann, Cantzler
Würtemberg, D. Hieronimus Gerhard, Vice-Cancel-
ius &c. 3) Medici, D. Georg Hamberger, D. Andreas

Planer, D. Daniel Mögling. 4) Einige Edelleute ꝛc. Sonſten wurde zu Calw und zu Herrenberg auf eben diejenige Art wie zu Tübingen, docirt. D. 17. Octob. 1594. wurden etnige Doctores gemacht, nemlich 4. Juriſten, und 2. Medici. D. 13. Febr. aber 1595. wurden von Decano Mæſtlino 13 Magiſtri creirt. Hier verdient mit Luſt geleſen zu werden Cruſii Oratio de Vetuſtiſſimo Würtembergenſis Ducatus Oppido Calva, & de Generoſis Illuſtribusque ejus Rectoribus, gratitudinis ergo, pro benevolo beneficoque Hoſpitio; quo par Academiæ Tubingenſis, Anno Salutis M. D XCIV. Peſti in Oppidum Tubingenſe illapſæ cedens, Calvæ recepta & tecta fuerat; habita Tubingæ Anno 1595.

Anno 1610. in Sept. kame auf Fürſtl. Befehl die Academie wieder auf Calw, wegen der Peſt, wie Gabelchover Obſerv. Centur. V. meldet. Die Theologica Facultas nach Calw, die Juridica & Medica Facultates nach Herrenberg.

Obſervatio VII.

Anno 1634. biß 1635. graſſirte abermahlen die Peſt wieder ſehr, wie im gantzen Land, alſo auch zu Tübingen. Die Univerſität wurde zwar nicht verlegt, ſondern es entwichen einige in die benachbarte Oerter, oder hielten ſich in ihren Garten-Häuſſern, auſſer der Stadt auf, doch ſturben auch damahlen 6. Profeſſores, 2. Medici, Joh. Plachett, und Balth. Simonius, und 4. Philoſophi, Schickardt, Alb. Kuhn, D. Jodoc. Kolbius, Eberh. Schulteſius. Und wurden überhaupt in Tübingen 1485. Menſchen durch die Peſt hingerafft.

Johannes Valentinus Andreæ ſagt in ſeiner Doctorali Oratione von dieſer Zeit von 1634. biß

1641.

1641. daß diese 7. Jahr über in Wirtemberg durch die Pest dreyhundert und fünff und vierzig tausend Menschen seyen aufgerieben worden. Seine Worte sind pag. 92. in Honore Doctorali Theologico Tub. 1642. folgende. Ter centum & quadragies quinquies capitum mille Patriæ nostræ clades hoc afflictionis septennio, varia Peste absumpsit, supersunt circiter quinquagies octies mille, & tripudiemus in tanto Ecclesiæ funere, præsultantibus sacrificis? &c.

Von selbiger Zeit an biß jetzo ist dieser Ort von der Pest frey geblieben, obschon die Morbi Epidemici, besonders die Fiebern öffters geschadet haben. Man besehe Dr. Alex. Camerarii, gewesenen Med. Doct. & Prof. Ord. Dissertationem de Peste 1735. Der gütige GOtt bewahre demnach diese Stadt und Ort vor ferneren gifftigen Seuchen und Kranckheiten, und lasse gesunde und fromme Hertzen und Seelen bey allen in gesunden Leibern erhalten werden.

Das zwanzigste Capitel.

Von Miscellaneis, oder vermischten Anmerckungen von Tübingen.

ES sind noch unterschiedliche Sachen, welche von Tübingen mögen beobachtet werden. Und ob sie schon nicht alle nöthig zu wissen sind, oder grossen Nutzen bringen mögen, so sind sie doch curios und zeugen von dem Zustand voriger Zeiten, so fern selbiger zur Beschreibung von Tübingen einiger massen gehört. Weilen aber dieselbe un-

ter gewiſſe Ordnung nicht füglich mögen gebrach werden, ſo wollen wir ſie nennen

Miſcellanea Tubingenſia

oder

Vermiſchte Tübingiſche Anmerckungen;

Und zwar, damit auch dieſe nicht in Unordnung vorgetragen ſondern einiger maſſen unterſchieden werden mögen, ſo theilen wir ſelbige in Gentilia & Chriſtiana, in Heydniſche und Chriſtliche ein, und letztere wiederum in Miſcellanea Eccleſiaſtica, Academica, Naturalia, Politica, Oeconomica oder in Kirchen, Academiſche, Natürliche, Politiſche und Oeconomiſche Anmerckungen.

Und kommen alſo zu erſt vor

Miſcellanea Gentilia

Oder

Von dem Heydenthum in und bey Tübingen.

Ich würde wohl dieſe Obſervationes gar übergangen haben, wann nicht auch mit kurtzen Worten der Zuſtand in Tübingen vor Annehmung der Chriſtlichen Religion zu berühreu wäre, weilen aus erſter Erzehlung der Pfaltzgrafen und des Alterthums Tübingens klar erhellet, daß auch unſere Vor-Eltern Heyden in Tübingen geweſen ſind, und hingegangen ſind zu den ſtummen Götzen, und gedienet haben denen, die von Natur nicht Götter geweſen ſind.

Obſervatio I.

Hier wäre forderiſt zu wünſchen, daß da die

Ve-

tigia des vormahligen auſſerlichen Heydni-
n Götzen-Dienſts ſich verlohren haben, und
i nicht leicht etwas von Documentis an dieſen
en darvon auftreiben kan: Sich auch das Hey-
thum ſelbſten und der Heydniſche Sinn bey al-
und jeden in Tübingen verlohren hätte und getilget
e, und niemand mehr in Heydniſchen Weſen
Wandel ſtünde! Der geneigte Leſer wolle die-
ohne daß ich etwas von meinem eigenen darzu
, theils nach der Heil. Schrifft, theils nach der
dniſchen Sitten-Lehre ſelbſt prüfen. Die
hrifft nennet nicht nur diejenige Heyden, welche
erlich als Götzendiener und Abgötter, die ſteinerne,
zerne, ſilberne und guldene Bilder angebettet ha-
oder noch jetzo anbetten, Rom. I. 23. ſq. 1. Cor.
I. 2. ſondern beſchreibet ſelbige und mahlet ſie ab
h dem innern Zuſtand des Hertzens und Lebens.
ann nun der Leſer vor andern Worten der Schrifft
Stellen Rom. I. 28. ſqq. 1. Cor. VI. 9. 10. 11.
h. II. 11. ſqq. IV. 17. 18. 19. Col. III. 5. ſqq. 1.
eſſ. IV. 3. 4. 5. 1. Petr. IV. 2. 3. 4. ſq. aufſchlägt,
ndet er ſelbſt mit eigenen Augen daß diejenige, wer
ſeyen, Heydniſchen Sinn und Wandel haben,
che ſind voll alles Ungerechten/ Hurer/ Schäl-
/ Geitzige/ Boßhafftige/ Gehäßige/ Mör-
, Haderhaffte, Liſtige/ Gifftige/ Ohren-
ſer, Verläumder/ Gottesverächter/ Fre-
er, Hoffärtige/ Ruhmredige/ Schädliche,
Eltern Ungehorſame/ Unvernünfftige/
euloſe/ Strörige/ Unverſöhnliche/ Unbarm-
tzige, Abgötriſche/ (dahin alle Seegenſpre-
r, Zauber-Mittel gebrauchende, falſche Meß
n laſſende, Chriſtall-Gucker, St. Chriſtophs-

Bet-

Better, Magiſche Schatz-Gräber ꝛc. gehören) Ehebrecher / Weichlinge / Diebe, Läſterer / Räuber / Atheiſten / Ohnchriſten / eitelen Sinnes / Unwiſſende und Blinde in ihren Hertzen / Unreine / in ſchändlicher Brunſt / böſer Luſt und Luſt-Seuche Lebende, Unzüchtige / Trunckenbolde / Freſſer und Säuffer ꝛc. ach! des elenden Hauffens. Da nun alle dieſe Laſter Heydniſche Laſter / die von Himmelreich ausſchlieſſen, ſpecificirt genennet werden, und man die Worte aus der Bibel nicht auskratzen kan, ſo laſſe ich den Ausſpruch dem Leſer ſelbſten über, ob das Heydenthum völlig in Tübingen, und in der gantzen äuſſerlichen Chriſtlichen Kirche ausgerottet ſeye? Weilen aber um ſolcher Untugenden willen der äuſſerlichen Chriſten, der Nahme Gottes unter den Heyden geläſtert wird Röm. 2. 23. 24. ſo iſt der vorgängige Schluß / daß ein jeglicher Chriſt und Chriſtlicher Burger ſich von ſolchen, und allem übrigen denen wahren Chriſten unanſtändigen Weſen, von ſelbſten hüten und bewahren ſolle, und nicht erſt durch Zwang und Strafe darzu müſſe genöthiget werden.

Ja es läſſet Cicero, als ein Heyd / diejenige nicht als Menſchen paßiren, vielweniger als erbare, tapffere, kluge Heyden und Burger ſeyn, welche ihre Vernunfft nicht zum Guten anwenden, ſondern die Würdigkeit ihres menſchlichen Zuſtandes unter das unvernünfftige Vieh herunter ſetzen. Dann alſo ſaget er von ſolchen, Lib. 1. Officior. c. 30. Sunt enim quidam homines non re ſed nomine: ex Verſione J. A. Hofmanni p. 157. Und obgleich jemand über die maſſen groſſe Neigung zur Wolluſt hat, und darbey nicht gantz viehiſch worden iſt; wie es dann würcklich einige

r dem Nahmen nach, in der That aber keine Menſchen
ſo wird ein ſolcher, wann er nur einiger maſſen witzig
ine Begierde zur Wolluſt verbergen, und die Scham-
keit wird ihm ſeine Neigung verſtellen und verhehlen
n ꝛc. Man ziehet billich hieher alles, worinnen
Menſch bey Tag und Nacht die Eigenſchafften
Viehes nicht nur in Stimmen, ſondern auch im
an ſich nimmt, und an ſich ſehen läſſet, und
einen Hund, bald einen Ochſen und anderes
abgibt. Wann wir nun erſt, Ariſtotelis, Pla-
, Socratis, Ciceronis, Epicteti, Cebetis,
vieler anderer Heydniſchen Philoſophen, welche
auf dieſer Univerſität erkläret hat, ihre Sitten-
ln und Lehren anführen wolten, ſo würde bald
Buch darvon mögen gefüllet werden, zu erweiſen,
viele unter denen Chriſten nicht einmal als er-
Heyden wandeln. Z. Ex. Was iſt gemeiners,
aß die Leute insgemein hin Böſes thun, in Hoff-
, es werde verſchwiegen und ungeſtrafft blei-
und ſie alſo heimlich Böſes würcken mögen?
s iſt gemeiners, als daß viel tauſend Menſchen,
rer mannigfaltigen Boßheit, Verräthereyen
Intriguen es darauf hinein wagen, es komme
Wahrheit nicht an Tag? CICERO aber beſtraf-
noch jetzo alle diejenige, die ſich nicht ſcheuen,
lich Unrechtes und Böſes zu thun, wann ſie ſich
einbilden dörffen, man werde es nicht erfahren,
ihr heimlicher Betrug, Boßheit und Frevel wer-
nicht erkannt, und ſie geſtrafft werden. Er fragt
lich: Ob ein erbarer tugendhaffter Menſch
as Böſes und Unehrliches würcklich thun
te / wann er ſchon wüßte / daß es weder die
tter noch Menſchen erfahren würden? und

er

ge, die der Text dem Componisten darbietet, und
die Art, wie er sie benutzt, sind sehr verschieden.
Einige Texte sind so beschaffen, daß sie dem Com-
ponisten nur Gelegenheit geben, seine Kunst zu
zeigen, ohne daß er sich um Ausdruck zu bekümmern
braucht, und es ist nicht zu läugnen, daß auch
solche Texte sehr schöne Musik hervorgebracht
haben. Andere Texte sind so beschaffen, daß sie
dem Componisten nur Gelegenheit geben, Ausdruck
zu zeigen, ohne daß er sich um Kunst

dabey, und läugnen es noch dazu recht grob und derbe, es möglich ſey; ohne zu mercken, was diß ihr Wort be- e. Dann es iſt mir um die Frage nicht zu thun, ob es lich ſey, ſich alſo zu verhehlen, ſondern ich wolte ihnen das eigene Geſtändniß ihres argen bübiſchen Gemüths reſſen; Wann ſie mir antworteten, daß ſie alles thun den, was vortheilhafftig wäre, im Fall ſie dabey unge- ſt bleiben könnten. Sprechen ſie aber, daß ſie es nicht wolten, ſo bekennen ſie damit, daß ſchändliche Dinge ihr ſelbſt willen zu verabſcheuen ſind.

Ich laſſe alles dem Leſer zu beurtheilen über, und mich es bey dieſem bewenden; Wir könnten r aus dem Epicteto, der Tabula Cebetis, So- te, Seneca &c. ſo noch jetzo in dem Auditorio merico angemahlet ſind, vieles zu Beſchämung unchriſtlichen Chriſten von denen Heyden anfüh- : aber wir überlaſſen es denen geehrten Leſern zu enem Nachſchlagen. conf. G. C. Pregizeri Sue- m Sacram p. 227. ſqq. und viele andere.

Obſervatio II.

Dieſes iſt nicht vorbey zu gehen, daß von denen ydniſchen Gewohnheiten / Bildern, Feſten d Ceremonien vieles in der Chriſtlichen Kirche rhaupt, nebſt dem Judenthum iſt eingezogen, und rch Veränderung der Perſonen, Hiſtorien und nſtänden eingeführet, und durch die Kirchen-Ge- te nach und nach beſtättiget worden. Da aber un- Vorhaben nicht iſt dieſes zu beweiſen, ſo verweiſe den Leſer auf M. Davidis Majeri Tranſennam eologicam & Hiſtoricam de Papatu Romanenſi r Ethniciſmum imprægnato fermentatoque. 4. ancof. ad Mœn. 1634. Dahero D. Hieron. Kro- jerus in Hiſtor. Eccleſiaſtica ſeu Eccleſia in Poli- , Cent. VIII. p. 295. ſq. alſo ſchreibet: Quanto

con-

conſtiterit Chriſtianis ut Idololatria Gentilium extirparetur, abunde liquet ex ſuperioribus; Verum Diabolus per anticam egreſſus, per poſticam iterum ingreſſus fuit, Indolatriam Gentilium cum Idololatria Pontificiorum commutando &c. Und zeigt er, wie ſolche in denen Streiten der Päbſte mit denen Orientaliſchen Kayſern ob denen Bildern ꝛc. und unlauteren Predigen unter denen Teutſchen zugenommen habe. Ein Wahrheit-liebender Menſch trauret billich darüber!

Obſervato III.

Ehe und dann ich aber dem Heydniſchen Götzendienſt in Tübingen nachforſche, will ich zuvor einige Schrifften anführen, aus welchen der Leſer für ſich vieles, oder wenigſtens eines und anderes antreffen kan, welches auch beſonders auf die Schwaben, und mithin auch auf dieſe Gegenden kan gezogen werden, ſo wir aber Kürtze halber nach unſerem Vorhaben nicht anführen wollen. Wir reden aber nicht von der Heydniſchen Abgötterey und Götzendienſt überhaupt, ſondern nur, wie es in Würtemberg mag geweſen ſeyn? Es ſind ſolche, ſo mir auch bey der Hand ſind, folgende Bücher: M. Georgii Jacobi Mellini Suevia Gentilis, ſo in Pregizers Sueviam Sacram eingetragen iſt p. 185. ſqq. Davidis Nerretters wunderwürdige Juden- und Heyden-Tempel in 8. Nürnb. 1701. beſonders Vte Abtheilung von der Teutſchen Abgötterey p. 915. ſqq. Joh. Chriſtoph. Cleffelii Antiquitates Germanorum, potiſſimum Septentrionalium. Francof. Lipſ. in 8. 1733. p. 419. ſqq. Præcognita Theologiæ Veterum Germanorum. Eliæ Schedii de Diis Germanis

Syn-

ngrammata quatuor, cum not. M. Joh. Jarkii. læ 1728. 8. Joh. Georg. Keysleri Antiquitates lectæ Septentrionales & Celticæ. Hannov. 1720. chaelis Dilherri Comẽnt. de Hiſt. antiquæ Germaniæ, cum obſervationibus ſelectis anonymi &c. pſ. & Francof. 1724. 8. Capp. VII. VIII. IX. X. de ligione Veterum German. &c p. 74. usque ad 109. Paul. Chriſt. Höpffneri Germania antiqua. læ. 12. 1711. L. I. c. I. II. von den Göttern und ottesdienſt ꝛc. p. 3. ſqq. Jac. Frider. Reinmanni nleitung in die Hiſtoriam Literariam der Teutſchen und II. Theil. Halle. 1709. L. II. ſect. I. p. 4. ſqq. h. Adami Oſiandri, Cancell. Tubing. Theologia Moralis, Part. Special. C. I. Præc. I. §. XIV. ſqq. 61. ſqq. Pauli Hachenbergi Theatrum Ethnico ololatricum Politico Hiſtoricum. Mogunt. 1699. o. Gerhardi Joh. Voſſii Theologia Gentilis, ude origine & Progreſſu Idololatriæ Tom. I. II. l. II. Francof. 1668. Insbeſondere, da auf die Celſ zu ſehen iſt, Dn. Abbatis Regiofontani, Matæi Hilleri Diſſ. de Origine Gentium Celticarum, eſp. Jac. Barthol. Zügelio. 1706. Tub. Syntagm. nc. II. pag. 121. ſqq. D. Chriſt. Henr. Zeibichii loga Gentilium Sacra, Ileburgi 1722. 4. paſſim. hmanuelis Weberi Schediaſma Hiſtoricum de ıſtero Vetere Germanorum ad Herciniam Idolo. ect. I. Gieſſæ 1623. Andere, die wir nicht bey der)and haben, gehen wir vorbey, und werden dem ſer aufzuſchlagen überlaſſen, welcher J. A. Fabricii ibliographiam Antiquariam. C. VIII. §. 15. 16. . p. 252. ſqq. anſehen wolle!

Obſervatio IV.

Wollen wir nun von dem Heydenthum in Tübingen etwas gewiſſes melden, ſo erhellet, daß man theils betrachten müſſe, was dieſe Gegenden mit andern Teutſchen und Schwaben gemein gehabt haben? theils was beſonders von ihnen mag geſagt werden? theils auch, was vor Götter ſie vor Ankunfft der Römer, und welcherley ſelbige, nachdem die Römer die Oberhand bekomen haben, zu verehren gepflogen haben? Weilen nun die Römer gar bald in hieſige Gegenden eingedrungen haben, ſo findet man auch, daß dieſe ihre Götter denen Völckern am Rhein, Donau und Neckar entweder bald aufgedrungen, oder von denen Teutſchen angenommen haben. Daß dieſer Unterſchied zu machen ſeye, zeigen die Worte Taciti de Moribus Germanorum ap. p. 204. b. Ed. Aldinæ. 4. ed. Lipſ. 12. Lugd. p. 814. Edit. A. Althameri 1580. p. 183. ſq. Certis diebus, humanis quoque hoſtiis litari fas habent. Herculem ac Martem conceſſis animalibus placant. Pars Suevorum & Iſidi ſacrificat. Unde cauſa & origo peregrino ſacro, parum comperi, niſi quod ſignum ipſum, in modum Liburnæ figuratum, docet advectam Religionem. Man beſehe den Apulejum in Aureo Aſino L. XI. edit. Aldin. p. 119. ſqq. alias L. XII. ſo findet man vieles von dieſer ISIDE, welche bald Ceres, bald Venus, bald Minerva, bald Diana, bald Juno, bald Bellona, bald Proſerpina genennet wird, ſich aber des Schiffs bedienet hatte, und von den Schwaben beſonders verehret worden iſt; wie auch Hachenbergius in Theatro Ethnico p. 54. es bezeugt, welcher alſo ſchreibet: Quo fortaſſe

uevi Germanorum Populi ſpectarunt, qui
ius Tacito atque Alexandro Neapolitano, Li-
m navem divino cultu proſequebantur, hanc
Iſidis Imaginem eſſe ſibi perſuadentes.

Obſervatio V.

rufius ſchreibt überhaupt alſo von dem Götzen-
derer Schwaben P.I.L.I. c.4.p.24.ed.lat.p.22.
em Götzendienſt der Schwaben finden wir beym Cæ-
,6. daß ſie keine ſolche Druiden und Prieſter gehabt,
e Gallier, welche dem Gottesdienſt abwarteten, ſo
en ſie auch nicht. Die allein hielten ſie vor Götter,
ſie vor Augen, und von denen ſie einen augenſcheinli-
utzen hatten, als die Sonne, das Feuer, und den
(wovon beym König Manno Erwehnung geſchehen)
nen übrigen hatten ſie zutheuerſt nichts gehört. Taci-
r meldet, daß ſie unter denen Göttern vornemlich den
rium, den Gott der Kauff-Leute und Gelehrten ver-
aben, deme ſie an gewiſſen Tägen auch Menſchen auf-
rn ſich ſchuldig erachtet: Die Kriegs-Götter, Mars
ercules, wurden durch Opffer von Thieren verſöhnt;
eil der Schwaben dienten der Egyptiſchen Iſis, als der
altungs-Göttin, deren oben gedacht worden: Das
elten ſie der Majeſtät eines Gottes für unanſtändig,
man dieſelbe in Tempel einſchließt, oder unter einer
lichen Geſtalt vorzuſtellen pflegt; ſie weyheten ihren
rn Hayne, und verſtunden unter dem Namen der Göt-
vas Geheimes, welches allein der Vorwurff ihrer
cht ware, ꝛc.

Obſervatio VI.

Wann nun Tacitus l.c. alſo fortfähret: Cæte-
nec cohibere parietibus Deos, neque in ul-
umani oris ſpeciem aſſimilare, ex magnitu-
cœleſtium arbitrantur: Lucos ac nemora
ecrant, Deorumque nominibus appellant ſe-
m illud, quod ſola reverentia vident: Wann

Ich Volckam von Eschenbach
Ich Volckam von Eschenbach
Ich Volckam von Eschenbach

eunt, cæſoque publice homine celebrant bar-
i ritus horrenda primordia. Eſt & alia luco re-
rentia. Nemo niſi vinculo ligatus ingreditur, ut
nor, & poteſtatem Numinis præ ſe ferens &c.
ſonders wurden dem Mercurio, welcher ein
upt-Gott auch unter den Schwaben geweſen,
enſchen geopffert. Vid. El. Schedius de Diis Ger-
nicis C. V. p. 155. ſqq. Add. Lactantii Firmiani
titutionum Divinar. L. I. c. 21. pag. ed. Wal-
anæ 129. ſq. J. Alb. Fabricii Bibliographiam An-
uar. p. 349. ſqq. da er viele Autores anführet.

Obſervatio VII.

Nachdeme aber dieſe Gegenden am Rhein, Do-
u und Neckar ſchon vor der Zeit der Geburt Chri-
von den Römern beſuchet und angegriffen wur-
, ſo vermiſchten ſich die einheimiſche und aus-
ndiſche Götter, und bekame einerley Abgott
lerley Namen, nachdem er nach denen unter-
iedlichen Eigenſchafften, und auch Völckern, be-
chtet wurde.

Wann wir nun hier billich die Römiſche Heyd-
che Steine, ſo ſich hin und her im Lande Wür-
berg finden, zu Rath ziehen, ſo finden wir fol-
de Götter darauf, die Weg-Götter, Bivios,
ivios, Quadrivios, die Feld-Götter, die Feuer-
ötter, die Waſſer-Götter, die Glücks-Götter,
einem Wort, alle Götter und Göttinnen ꝛc.
d erzeigen ſich Jupiter, Apollo, Mercurius, Vul-
ius, Mars, Hercules, Belenus &c. Die Juno,
las, Iſis, Ceres, Fortuna, Diana, Venus mit
en Bildern und Abriß des Gottesdienſts. Alle
ſe Steine haben Römiſche Buchſtaben an ſich,

darvon Herr Keysler in Antiquitatib. Septentr. Celticis p. 286. ſq. alſo ſchreibet:

Romanis literis autem ac verbis inſcriptos lapides hoſce nemini mirum videbitur vel levi rei antiquariæ doctrina [illegible] Ignoraſſe videntur Germani primævi hunc morem ſacrorum quo monumentis publicis voti ſoluti gratique animi documenta dabant Gentes moratiores. Simplicior antiquiſſima illorum Theologia, quæ Deos nullis parietibus cohibendos, ſincero corde ſilentioque colendos inſigniebat. Statuarii præterea Romani fere ſemper & Roma acciti, qui vel barbaræ Germanorum linguæ ignari, vel alia uti nolebant, quam quæ populo tot gentibus imperanti familiaris & vernacula. Locus etiam ſtatuendi aram non niſi publico permiſſu eligebatur, unde frequens formula L. D. D. D. Locus Datus Decurionum Decreto ir. ex D. D. ex Decreto Decur. & L. D. S. C. Locus Datus Senatus Conſulto. Accedebat Romanorum cura, qui omni o[illegible] in id incumbebant, ut in terris dominio ipſorum adjectis, latinæ linguæ ſtudia efflorescerent. Quod autem præcipuum eſt, Romani ipſi ſacra Germanorum avide amplectebantur, vel quia interpretatione quadam ſæpius incongrua Romana faciebant, vel cœca ſuperſtitione inducti, cui nil tam abjectum ac imbecille, in quo compellente neceſſitate, præſidium non [illegible] collocandum, vel denique ut hac ſacrorum veluti communione eo facilius barbari jugo aſſueſcerent, quod vix æquo animo patiebantur libertatis tenaciſſimi.

Aus ſolchen Steinen nun erhellet, daß auch in dieſen Gegenden die Vielgötterey und Abgötterey üblich geweſen ſeye, wie ſie bey allen Heyden in der gantzen Welt geweſen iſt. Mit einem Wort, es wurden auch in dieſen Gegenden verehret die XII. Dei Conſentes oder Rath-Götter des Ennii:

Juno, Veſta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars
Mercurius, Jovis, Neptunus, Vulcanus, Apollo

Obſervatio VIII.

Zu Tübingen ſelbſten findet ſich meines Wiſſens kein gewiſſes Documentum und Uberbleibſel von ſolchem Heydniſchen Gottesdienſt. Es gibt

Digitized by Google

ar einige vor, es ſeye an dem Platz, wo die St. eorgi-Kirche ſtehet, ein Fanum oder Götzen-Tem- erſtlich geweſen; Auch ſeye die St. Jacobi-Kir- , ohne das Chor mitzurechnen, ein Fanum ge- ſen, weilen es noch unbekannte Figuren habe: rners ſeye die Schwärtzlocher Capell, nemlich der eil, wo jetzo des Mayers Wohnung iſt, ohne die gebaute Capell dazu zurechnen, ein Fanum gewe- . Was darvon zu halten ſeye, überlaſſe dem Ur- il des Leſers! Dieſes iſt gewiß, daß die Thier- guren zum Theil übereinkommen mit denen, wel- an der Iſidis Liburna, oder Schiffs-Wagen aſten gefunden werden, und daß die Gegend ſich zu geſchicket hatte.

Daß aber von Altären und andern Steinen in co nichts zu finden iſt, dieſes iſt wohl der erfolg- groſſen Veränderung zuzuſchreiben, da anjetzo allen Bergen, an und auf welchen vormahls dicke älder werden geweſen ſeyn, Weinhalden und ärten angeleget worden ſind, mithin ſich alle Um- nde der Gegend verändert haben. Den Oeſter- rg in ſeiner oberſten Höhe, und den oberſten Stei- berg, welche jetzo an dieſen Orten gleichſam öde n, habe ich ſchon manchmal betrachtet, daß Luci er Hayne darauf, demnach auch Altäre oder gar ötzen-Capellen geweſen ſeyn möchten. Doch ibt dieſes eine Muthmaſſung.

Wer weißt aber, was etwa von ſolchen Alter- ümern noch verborgen ligt, zumahlen da die Heyd- ſche Capellen von denen Chriſten ſind behalten, d andern Heiligen geweyhet worden, dergleichen elleicht die alte abgegangene St. Blaſii Capell f dem Bläſi-Berg könnte geweſen ſeyn.

Obſervatio IX.

Was aber in Tübingen ſelbſten hieran abgehet, das findet man noch in der Nähe zu Kuſterdingen, Kuppingen und Belſen. Zu Kuſterdingen ſtehet an der Kirchen-Thür rechter Hand ein Stein, deſſen wir ſchon oben pag. 4. gedacht haben, und zwar aus dem Cruſio, da die Worte ſind: J. O M. E JV. NO. R. LG. S. C. JUN. PATERN. VE. PROC T. L. L. M. Ob nun ſchon die Auslegung dieſer Buchſtaben unterſchiedlich iſt, ſo iſt doch für uns hier genug: daß der Jupiter aufs gewiſſeſte angezeigt iſt, deme an dieſem Ort iſt gedienet worden.

Zu Kuppingen aber iſt eine Martis-Capell geweſen, wie die älteſte Erklärung anzeiget, deren auch Cancellarius Tubing. D. Oſiander in Theologia Morali, Part. Spec. C. I. Præcept. I. p. 94. gedencket. Die Bilder ſollen dieſe geweſen ſeyn, dann jetzund wenig mehr an den Steinen zu ſehen iſt; in der Ordnung von lincker zur rechten Hand, an dem äuſſerlichen runden Theil der Capelle, gegen Morgen. 1) Præſentirte ſich ein Jäger mit einem Horn. 2) Ein groſſer ſtarcker Hund, welche etliche vor einen Löwen anſehen, es zeiget ſich aber vielmehr die Form eines Hundes. 3) Wieder ein Hund, in der Form etwas kleiners als der andere, welcher einen Haaſen faſſet. Nach dieſen zeiget ſich 4) ein Bruſt-Bild, mit einer einigen Hand, die es in die Höhe halt, und das Anſehen hat, als wolte es an einen gewiſſen Ort hin deuten, oder über ſich ſelbſt recht wundern. 5) Præſentiret ſich ein nackendes Kind, ob welchem zwey Vögel ſind, die das Anſehen haben, als riſſen ſie dem Kind das Eingeweyd aus dem

Bauch.

uch. Von welcher letztern Figur die Relationes t einerley ſind, weilen einige den Romulum und num, wie ſie von der Wölffin geſäuget werden, unter verſtehen wollen.

Es wollen zwar einige dieſe Figuren vor keine ydniſche Uberbleibſele erkennen, ſondern Philoſo- ſche und Hieroglyphiſche Chymiſche Figuren dar- machen, durch welche der Chymiſche Proceß des pidis Philoſoph. vorgeſtellet worden ſeye. Allein ſes geſchiehet ohne richtigen Grund zu haben, da he Figuren keineswegs an offentliche Gebäude, onders unter denen Teutſchen, ſind eingehauen rden, und die Rudera ältere Zeiten anzeigen.

So iſt auch zu Reuttlingen an dem Spital ein ches Martis Götzen-Bild zu ſehen, wie Oſiander . und Pregizer in S. Sacra p. 227. melden.

Vornemlich ſolle die Belſer-Capell des Fle- ns Belſen bey Mößingen ein Uberbleibſel vom eydenthum ſeyn, welche hernach in eine Chriſtliche verwandelt worden, und in welcher annoch Got- dienſt gehalten wird. Es gedencket Canc. Oſian- r l. c. gleichfals derſelben mit folgenden Worten:

ope Tubingam, ad extrema pagi Meſſingen, in Collicu- , Fanum adhuc conſpicitur, in quo quondam Diabolus t cultus: Vidimus ipſi in facie illius ſupra portam figu- n Hominis, divaricatis cruribus inſidentem tripodi, & cumcirca amputata capita vitulorum & boum, quæ in rificium ceſſerunt. Locus dicitur Belſen, ni conjectura s fallit ἀναλόγως ad vocem Belſamen, qui Phœnicibus it Sol, unde Euſebius de illis, ni Siccitas obtigiſſet, ſuſtu- ſe eos manus in cœlum ad Solem: Hunc enim ſolum Deum iſtimabant, eum vocantes Cœli Dominum Belſamen.

Man ſiehet dieſe Heydniſche Figuren auſſen an dem irchlen noch jetzo, nemlich einen ſich verkratzelen-

den Mann mit denen Ochſen- und Kälber-Köpf-
fen. Auch wird noch der Altar mit denen Löchern
gezeiget, daran das Opffer-Vieh ſolle gebunden
worden ſeyn. So iſt auch hart daran der ſogenann-
te Farren-Berg / auf welchem das Opffer-Vieh
ſolle gewaydet haben. Daß aber dieſe Heydniſche
Capell in eine Chriſtliche ſeye verwandelt, und der
Glocken-Thurn ſamt dem Chor darzu gebauet wor-
den ſeye, zeiget das ob dem Manns-Bildung ge-
haue Creutz an. Inwendig ſind die geweſene Bil-
der überſtrichen worden. Daß dieſes eine von den
vornehmſten Capellen geweſen ſeye, und das Dorf
den Namen davon bekommen habe, iſt daraus
zu erſehen, weilen BELENUS ein Haupt-Gott, be-
ſonders bey denen Celten in dieſen Gegenden gewe-
ſen iſt, welcher auch Apollo, Jupiter, Mercurius &c.
iſt genannt worden, und die Sonne vorgeſtellet hat-
te, zu welchem alſo alle Krancke und Geſunde, in
ruhigen und Kriegs-Zeiten, geloffen ſind, und Hülff
geſuchet haben. Man leſe beſonders von dieſem Be-
leno, ſeu Belo, Eliam Schedium de Diis Germanis
Cap. VII. pag. 163. ſqq. edit. J. Jarckii Hal. 1728.
Allwo gleichfalls der Urſprung des Worts Belſamen
zu erſehen iſt, daß nemlich es aus Baal Schamaim zu-
ſammen gezogen worden, und aus dieſen durch
Verkürtzung, wie auch in andern Sprachen geſche-
hen iſt, Belſen entſtanden ſeye.

Von eben dieſem Capellen iſt mir von Mößingen
folgendes erſt communicirt worden, welches zur
Erläuterung dienet, und dem geneigten Leſer auch
mitgetheilet wird. Es beſtehet in ein paar Fra-
gen und Antworten.

Qui-

Quæſtio I.

Woher der Name des Orts (Meßingen) ſeye?

℟. Es iſt nicht glaublich, daß der Name des Orts herkommen ſeye von der Meſſe, worzu die benachbarte Dörffer und Weiler nach Meßingen kommen ſeyen; Sintemal die Gräber von Heydenthum, so man ſowohl in- als auſſerhalb Fleckens gefunden anzeigen, daß dieſer Ort im Heydenthum ſchon bewohnt geweſen ſeye, zumahlen die Heyden auf einem ſchönen Hügel im Meßinger-Feld ihren Belis-Tempel gehabt, welcher von lauter Quader-Stücken biß an das Chörlin, ſo im Pabſtthum angebauet worden, ſo ſtarck und veſt aufgeführet iſt, daß es biß an das Ende der Welt, wann es nicht mit Gewalt zerſtöret wird, ſtehen kan, und biß dato unter die Reliquias von Heydenthum gezehlet worden, worinnen des Sommers alle 14. Tag, und des Winters alle 4. Wochen der GOttes-Dienſt gehalten wird; Von welches Tempels Abgott Bel, ſo noch auf den heutigen Tag ſamt einigen Thiers-Köpffen in Stein gehauen gegen Mitternacht zu ſehen, das unter dem Hügel liegende Filial Belſen den Namen hat.

Quæſtio II.

Von wem und wann er erbauet ſeye?

℟. Dieſe Frag iſt allbereits beantwortet worden, da gemeldet wurde, daß Meßingen ſchon im Heydenthum geſtanden ſeye.

Quæſtio III.

Wann es an Würtenberg kommen ſeye?

℟. Ohne Zweiffel mit der Grafſchafft Tübingen, davon Meßingen ein Theil iſt:

Quæ-

Quæſtio IV.

Wem es vor Alters zugehört habe?

R. Und folglich denen Herrn Pfaltzgrafen von Tübingen zugehört hat.

Obſervatio X.

Dieſes müſſen wir noch melden, daß auch die groſſe Hölen unter der Erden / die hin und her in Würtemberg zu finden ſind, annoch Zeugniſſe ſeyn des alten teutſchen Heydenthums, darinnen ſie ſich theils wieder die Kälte verwahret, theils vor den Feinden verborgen haben. Und dahin ziehet man nicht ohne Muthmaſſung das ſo genannte Nebel-Loch bey Pfullingen, und andere Hölen. In dieſen Gedancken ſtärcken mich die Worte Taciti Lib. de Morib. German. edit. Aldin. p. 205. b. ed. Lipſ. p. 819. ed. Aug. cum Comm. A. Althameri, Anno 1580. p. 237. ſqp. Solent & ſubterraneos ſpecus aperire, eosque multo inſuper fimo onerant, ſuffugium hyemi & receptaculum frugibus: quia rigorem frigorum ejusmodi locis molliunt & ſi quando hoſtis advenit, aperta populatur, abdita autem & defoſſa aut ignorantur aut eo ipſo fallunt, quod quærenda ſunt. Und pflegen noch jetzo unterſchiedliche Nordiſche Völcker ihre unterirrdiſche Wohnungen zu haben. Conf omnino Cleſſelii Antiquitates Germanor. Cap. IV. §. XIV. pag. 187. ſqq.

Man erſiehet aus dieſem wenigen, ſo wir nach unſerem Vorhaben, hier beyfügen können, daß die Arbeit nicht vergebens wäre, welche man auf eine accurate Samlung der Alterthümmern von Heydenthum in Würtemberg, wenden würde, weilen auch

ch daraus die groſſe ruffende Gnade GOttes zu
gröſſern wäre, welche uns aus der Finſterniß in
s Licht des Chriſtenthums und zwar des Evangeli-
en gebracht hat.

Und wie ſeelig ſind nicht alle wahre Evangeliſche
riſten, welche durch und mit dem Zeugniß GOt-
von ſeinem Sohn in ihnen ſagen können I. Joh. V.
18. 19. 20. 21. Wir wiſſen, daß wer von GOtt ge-
ren iſt, der ſündiget nicht; ſondern wer von GOtt ge-
ren iſt, bewahret ſich, und der Arge wird ihn nicht anta-
. Wir wiſſen, daß wir von GOtt ſind, und die gantze
elt lieget im argen. Wir wiſſen aber, daß der Sohn Got-
kommen iſt, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir
ennen den wahrhafftigen, und ſind in dem wahrhafftigen,
einem Sohn JEſu Chriſto. Dieſer iſt der wahrhafftige
Ott, und daß ewige Leben. Kindlein! hütet euch vor
n Abgöttern.

Zweytens ſind zu beobachten

Miſcellanea Eccleſiaſtica

Oder

Kirchen-Sachen.

Obſervatio I.

I.

DJe Kirchen-Viſitation in Tübingen gehört dem Prälaten zu Bebenhauſen, welcher ſelbige, wie auch die Spital Viſitation, alle ahr vornimmt. Dieſes Recht hat er ſchon ſeit 94. da der Pfaltzgraf Gottfried den Kirchen-ſatz ch Bebenhauſen verehrt hatte. Vid. Cruſ. P. III. . III. c. 12. p. 868. edit. lat. p. 179. Davon es ßt in den Annalibus Cænobii Bebenhuſani Tom. . Diplomat. MNS. Illuſtr. de Ludewig p. 422.

Anno

Anno 1295. Gottfridus Comes Palat. de Tubingen vendidit Ecclesiæ nostræ pro duobus millibus librarum denariorum Hallens. monetæ, curias in Tubingen, dictum Fronhof, quibus Jus Patronatus annexum est, quæ tamen non vendidit sed libere donavit &c. Man wiederhohle hier dasjenige, welches schon oben pag. 535. ist angeführet worden. Der jetzige Herr Visitator als der Prälat zu Bebenhausen, ist der Hochwürdige Herr Christoph Friderich Stockmajer / welcher diesem Closter in seinem 82ten Jahr annoch mit aller Sorgfalt vorstehet; Anbey Generalis Superintendens und Löbl. Landschaffts Præses ist; Und alle diese Aemter biß jetzo mit allem Fleiß verwaltet.

Ich hohle hier nach, was mir, als das obige geschrieben hatte, noch unbekannt ware, und ich erst aus dem 1562. biß 1566. erneuertem Läger-Buch des Bebenhäusischen Pfleghofs ersehen habe, dessen Meldung dem geneigten Leser nicht mißfällig seyn wird.

Krafft des Besitzes dieser Freyhöfe in Tübingen præsentirten vormahlen der Prälat und Convent des Closters Bebenhausen den Pfarr-Herrn in H. Georgi Kirchen, und besoldeten ihne, unterhielten ihme auch das Pfarr-Haus, so noch heutigs Tags vom Pfleghof geschiehet. Ein Exempel dessen wird angeführet von Anno 1479. Indictione XII. prim. mens. Julii, da der Abt und Convent zu Bebenhausen, nach absterben, Magistri Johannis de Lapide, Vicarii, Johannem Vergenhansen, Decretorum Doctorem, auf die Pfarr præsenteirten. Dieser Pfarr-Herr hatte zwey Diaconos, welche er in seiner Cost am Tisch erhalten mußte, denen sonsten

en, auſſer denen Accidentalien Stolæ, nichts wiſſes angeſetzt ware.

Es waren aber dieſe beede Bebenhäuſiſche Freyöfe, deren Pfleger damahlen Wirthe genañt worden ſind, ſo wohl von der Stadt, als denen Pfaltzgrafen, von allen Oneribus der Steuren Auf- und Anlagen befreyet, dahero ſie den Namen der Freyöfe hatten. Dieſes beweißt unter andern ein Documentum von Anno 1306. welches alſo anfangt: Wir Ludwig von Luſtnaw der Schultheiß / die Richter, die Zunfftmeiſter, die Gemeindt der Burger von Tüwingen ꝛc. und ſteet am dato, da man zalt von GOttes Geburth dreyzehenhundert, und darnach in dem ſechßten Jare, an St. Andreas Abendt.

Welches alles hernach von denen Grafen von Würtemberg bekräfftiget und gegen dem Cloſter beſtättiget worden iſt, wie es aus denen Brieffen Grafen Ulrichs und ſeiner zwey Söhne Eberhard und Ulrichen 1343. auf der Burg zu Würtemberg (vid. ſupra p. 536) Grafen Eberhards (VIII. oder des Milden) 1400. Grafen Ludwigs 1428. ꝛc. zu erſehen iſt, da immer ein Beſtättigungs-Brief auf den andern folget und ſich berufft.

Fragt man aber, warum jetzo nur noch ein Bebenhäuſiſcher Pfleg- oder Freyhof ſeye, da alle Beſtättigungen auf zwey eingerichtet ſind? So iſt endtzlich die ſichere Antwort und Nachricht folgende. Der eine Freyhof war in der ſo genannten Müntzgaſſe gelegen, und von EBERHARDO BARBATO in Univerſitäts-Bau gezogen worden, und muß eben dem Hof geweſen ſeyn, welcher jetzo der Univerſitäts-Hof, den Purſch-Hof darzu gerechnet, genen-

genennet wird; und wo vielleicht jetzo das Univerſi
täts-Haus ſtehet, darbey nothwendig die Münz
muß geweſen ſeyn.

Weilen nun das Cloſter Bebenhauſen der Ab
und Convent, dieſen Platz und Hofraitinen auf be
gehren Hertzogs EBERHARDI BARBATI für Be
zahlung hergeben mußten, ſo kaufften ſie andere Häu
ſer darfür, ſo nahe an dem Oeſterberger Freyhof ge
legen waren, welche hernach eben die Freyheit vo
Steuren und Anlagen erhielten, welche dieſer abge
gebene Hof gehabt hatte, und die hernach zum Thei
in den Hof eingeſchloſſen worden, zum Theil auſer
halb geblieben ſind, c. g. der Hagen-Stall, wo
vorhero der Reinſchmidin Haus geweſen.

Dieſes zu beweiſen, füge ich ſo wohl den Ver
lauf der Sache, als auch den Vertrags-Brief des
Prälaten zu Bebenhauſen und der Stadt Tübingen,
und gleichfalls Hertzogs Ulrichs Confirmations-
Brief darüber bey: Und zwar alles in Extenſo,
weilen doch die Documenta dem Leſer unbekannt ſeyn
werden.

I.

Und wiewohl dieſe beede Brief, von zweyen Freyhö
fen, die das Cloſter Bebenhauſen damalen zu Tübingen ge
habt, und deren ainer an der Müntz gelegen ſeyn ſoll, Mel
dung thun, ſo iſt doch der jetzt beſtimmt Houe an der Müntz
vor viel Jahren als die Löbl. Univerſität durch Weyland den
Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Eberhardt den
Eltern, Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. Hochlöbl und ſeel. Ge
dächtnuß fundirt und angericht worden, zu des Collegii Ge
bäu und Weſen komen, und dargegen dem Cloſter noch drey
Häuſer, und ein Scheuren, namlich, das ain von Heinric
Hellern etwa Land-Schreiber, das ander von einem ge
nannt der Kalb, die beede in einem Bau zum Houe einge
faßt

ßt, und das dritt der Reinſchmidin Haus, und des Kä-
rs Scheuren, und hernacher mit ſeinen Anſtöſſern auch ver-
ßt und beſchrieben iſt, erkaufft worden, welcher in gemei-
r Stadt Tübingen, Steuer und täglichen Beſchwerden
legen und hernacher in Anno ain tauſend fünffhundert und
ey durch einen gütlichen Vertrag, und Verainung zwi-
en Abbt und Convent zu Bebenhauſen ains, und dann
ogt und Gericht zu Tüwingen, anders Theils anſtatt deſſel-
n Houes in der Müntz, mit gnädigem bewilligem des Durch-
uchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Ul-
hs, Hertzogs zu Würtemberg ꝛc. auch Hochlöbl. und ſeel.
edächtnuß in allen Puncten und Articuln, darvon der ab-
ſchrieben Befreyungs-Brief weißt, frey gelaſſen worden,
d noch alſo gefreyet ſeyen, Vermög und Innhalt des da-
ber uffgerichten pergamenen Vertrags und Verainigungs-
rief, bey andern des Cloſters-Briefen liegendt, in wel-
em zwiſchen beeden Theilen noch weiters der Steuer-Hal-
: dieſe Vergleichung beſchehen, daß namlich das Cloſter
ebenhauſen von allen andern Steurbaren Guettern, die es
mahlen in deren zu Tübingen Marckung, zwingen und
nnen biß auf den Tag beſchehenen Vertrags gehabt, in
ig Zeit zu fürkommener Steuer, zwanzig und ſechs Pfund
ller, und nit weiter noch mehr raichen und geben; da es
er nach Aufrichtung obangezaigten Briefs mehr Steurbare
ietter erkauffen und an ſich bringen wurde, darvon ſoll es
thun ſchuldig und pflichtig ſeyn, wie ander Burger und
ngeſäſſen daſelbſt zu Tüwingen; dargegen das Cloſter Be-
hauſen, der gemeinen Stadt zu Tübingen etliche Heller
is, welche die von Tüwingen von ihrer Stadt wegen dem
ſter Bebenhauſen jährlich zu zinſen und zu raichen ſchul-
gewesen, und in einer Summa drey Pfund neunzehen
hilling, ſechs Heller treffen und im Vertrags-Brief her-
cher inſerirt, in ſpecie benennet ſeyen, nachgelaſſen, und
aller Forderungen derſelben verzuegen.

II.

Wir Johannes, von GOttes Verhenckhnus, Abbt,
id mit Ime wir der Convent gemeinliches des GOttes-
us zu Bebenhauſen Ciſter-Zier-Ordens in Conſtanzer Bi-
mb gelegenn, an einem, vnnd wir Vogt vnnd die Rich-

tere gemeiniglich der Stadt zu Tüwingen, Anders Theils Bekhennen offenndtlich vnnd thun khundt allermeniglich mi vnnd in Crafft diß Briefs: Das wir unns aus aigner Bewe gung khünfftig Irrung zufürkhommen, vnnd dieſe nachge ſchriebene Stuckh, gietlich freundlich vnndt nachtpaurlich, freywilliglich mit zeitigem vorgeenndem Rath, darumb ge habt, mit einannder veraint haben, vnnd vberkhommen ſeindt, namblich.

Alls wir Abbt vnnd Conuent zu Bebenhauſen obgemellt denen von Tüwingen bißheer järlichs zwainzig vnnd ſech Pfundt Heller, verkhomener Steur geben hanndt, vnnd vber daſſelbig etliche Guetter vnnd Häuſer, die bißher Steur bar geweſen ſeindt, zu unnſern Hannden erkhaufft unnd ge bracht haben, gegen vnnd für den Freyhoue vnnd Houerait tin, ſo wir in der Statt zu Tüwingen, in der Münz gelegen gehabt hanndt, den wir uff das ernnſtlich bitten vnnd begeh ren, vnnſers gnedigen Fürſten vnnd Herrns, Herrn Eber hardts des Aeltern Hertzogen zu Württemberg vnnd zu Teck ꝛc. Löplichen Gedächtnuß, an der Univerſitet vnnd des Colle giums Gebäw vnnd Weſen daſelbſt geben haben, doch mit di ſem namlichen Gedinge vnnd fürwartten.

Das vnns der gedacht Houe, mit andern Häuſern vnd Houeraitinen, ſo wir zu Tüwingen zu vnnſern Handen er khauffen vnnd bringen wirden, mit dergleichen Freyung ſol len widerlegt werden, das vnns dannzumaal, von dem be nannten vnnſerm gnedigen Fürſten vnnd Herrn, gläublich verhaiſſen vnnd zugeſagt wardt:

Vff ſollichs haben wir Abbt vnnd Conuent zu Bebenhau ſen, die hernach geſchriben Häuſer vnnd Houeraitin erkhaufft vnnd an vnns gebracht, mit Namen Hainrice Hellers Landt ſchreibers Haus uff dem Oeſterberg bey vnnſerm Houe gele gen, des Käſers Scheuren, der Reinſchmidin Häuslin, da jetzo vnnſer Hagen-Stall ſteet, vnnd des Kalben Haus, das dann in den Newen Baw vnnſers Houes khommen vnnd ge zogen iſt.

Dieweil nun wir benanndten Vogt vnnd Richtere zu Tüwingen, den Herrn von Bebenhauſen vnnd jerem Gotts Haus, järlich pflichtig vnnd ſchuldig geweſen zu geben, von vnnd auſſer der Krennmülin vnnder der Statt an der Ammer gelegen vierthalb Pfundt Heller, uſſer dem gemeinen Frawen

Hauß

Haus ſiben Schilling Heller, vſſer der Statt Kornn-Haus ein Heller, vnnd aus der Statt tränckhin zu Hagennloch wainzig ain Heller, für ſiben todtner Huünner, haben wir ie vorgenannten baidt Partheyen, deß alles freundtlich vnd uetlich gegen einander compenſiret, verglichen vnnd abge-ogen, vnnd beſonder wir Vogt und Richtere zu Tüwingen, us Gehaiß vnnd beuelch vnnſers gnedigen Fürſten vnnd Herrns obgemelt haben wir den benannten Herrn von Be-enhauſen gefreyet, vnnd freyen auch inen in Crafft dis Brieffs ie obbeſtimmbten Häuſer vnnd Hofraitinen, namblich Hein-ice Hellers Landt-Schreibers Haus, des Käſers Scheuren, er Reinſchmidin Häuslin, vnnd des Kalben Haus, alſo as die, ſo vnns bißheer Steurbar geweſenn ſeindt, anſtatt es obbenannten Freyhoues in der Münz gelegen, nun fü-ohin zu ewigen Zeiten, aller Beſchwerden frey haiſſen, ge-altten vnnd ſein ſollen, für vnns vnnd all vnnſer der Statt Tüwingen Nachkhommen, in Form vnnd Geſtallt, vnnd Maaß wie der angezaigt Houe, vnnd Hoferaitin in der Münz frey geweſen, vnnd gehalten iſt:

Zum andern ſollen die Herrn von Bebenhauſen von allen ten Steurbarn Güetern ſo ſie vff diſem Tag dato dis Brieffs u Tüwingen Zwing, Penn vnnd Marckungen ligen, die ſie eſitzen vnnd innhaben, nun fürohin ewiglich zu verkhumner Steur, nit mehr zu geben ſchuldig vnnd pflichtig ſein, dann wainzig vnnd ſechs Pfundt Heller, es were dann Sach, daß e nach dato diß Brieffs mehr Steurbare Guetter oder Gül-en an ſich ziehen oder bringen wurden, durch Erbfaal, Hauff, Schlaich oder ſonnſt in annder Weeg, von denn-elben allen vnnd jeden, ſollen ſie pflichtig vnnd ſchuldig ſein u thun, wie annder eingeſeſſen Burger zu Tüwingen von ergleichen Güetern pflichtig vnnd ſchuldig ſeindt zu thun, ngeuarlich.

Dargegen bekhennen wir Abbt vnnd Conuent obgemelt, aß die von Tüwingen vnnd alle ihre Nachkhommen obbe-imbter Zinß, die an einer Summa machen, drew Pfundt einzehen Schilling, ſechs Heller, hinfüro zu ewigen Zeiten ntladen, vnnd vnns vnnſerm Gotz-Haus Bebenhauſen die raichen vnnd zu geben nit mehr ſchuldig noch pflichtig, ſon-er dieſelb Statt, vnnd die obbeſtimbten Gült Güettere be-enhalben ganz quit, leedig vnnd loß haiſſen vnnd ſein:

Unnd demnach ſoll kein Theil dem anndern vmb obl nannte Stuckh weitter vnnd mehr Widerlegung thun, no nichtz verbunden noch pflichtig, ſonder derohalb alſo zu be der ſeitz für vnns vnnd vnnſere Nachkhommen güettlich freundtlich vnnd nachpaurlich miteinander veraint, Gerich vnnd vertragen ſein, Geuerd vnnd Argliſt hierinn gantz aus geſchloſſen, vnnd hindangeſetzt:

Unnd des alles zu ewiger Gedächtnuß vnnd wahrer Ur khundt, ſo haben wir Abbt vnnd Conuent zu Bebenhauſen vnnſer Abbtey vnnd Conuent Innſigel, vnnd wir Vogt vnn Richtere zu Tüwingen derſelben Statt gemein Innſigel o fendlich gehennckht an diſen Brief, der zwenn gleüchlautten hierüber gemacht ſeind, vnnd jeder Theil einen genommen Geſchehen vff Zinſtag, nach vnnſer lieben Frawen Tag A ſumptionis, Als mann zalt nach Chriſti vnnſers lieben Herrn Geburt, fünffzehenhundert, vnnd zway Jare.

III.

Wir VLRICH, von GOttes Gnaden Herzog zu Württemberg vnnd zue Teckh Graf zue Mümppelgart ꝛc. mi geordnetem Regiment, bekhennen vnnd thun khund offen bar mit diſem Brieue, alls ſich jetzo von dem würdigem, vnn ſerm lieben andächtigen vnnd getrewen, erſamen vnnd gaiſt lichen Herrn Johannſen, Abbw zue Bebenhauſen, vnnd ſeinem Conuent an einem, vnnd vnnſern lieben getrewen, Vogt vnnd Gericht zue Tüwingen am andern Theil, miteinander guetlich geaint vnnd vertragen, etlicher Güeter halb, ſo Steurbar, laut eines verſigelten Brieues, von ehegemelten beeden Partheyen verſigelt, des datum ſteet uff Zinſtag, nach vnnſer lieben Frawen Tag Aſſumptionis in diſem Jare:

So ſie vnns dann beederſeits angebracht vnnd gebetten haben, darzu auch vnnſern Gunſt vnnd gueten Willen zugeben, geben wir den jetzo hiemit diſem Brieffen darzue, vnnd freyen auch ſolche des angezaigten Goz-Haus Häuſer vnnd Güetter, Für vnns vnnd vnnſer Erben inmaſſen wir dann ſollichs Goz-Haus Houe vnnd Häuſer in der Münz gelegen, ſo dann mit der Univerſitet verbawen vnnd eingenommen, von vnnſern fordern gefreyet ſeindt, laut des Brieues von von inen deßhalb ausgangen:

Geredendt vnnd verſprechendt auch darbey alſo zu blei-

ben,

ben, vnnd dem nach zukhommen, getrewlich vnnd vngeuärlich: Zu Urkhundt haben wir vnnſer Secret Innſigel an dieſen vnnſern transfix Brief thun hennckhen, der geben iſt zue Brach uff Donnerſtag nach Exaltationis ſanctæ Crucis, von Chriſti Geburth alls mann zalt, fünffzehenhundert, vnnd way Jare.

Obſervatio II.

Vor dieſem geſchahe nach der Reformation unter Hertzog Friderich und Johann Friderich/ daß der Probſt in Stuttgardt den Probſten in Tübingen, und der Probſt in Tübingen den Probſt in Stuttgardt præſentirte, und renuncirte. Es wird ſolches nicht nur in der geſchriebenen Relation von dem was in Tübingen ſich begeben, erzehlet, ſondern ich habe auch gedruckte Zeugniſſe darvon, daß es nicht nur mit dem Herrn Cancellario und Probſten in Tübingen Dr. Andrea Oſiander in Gegenwart Hertzogs Friderichs und ſeines Hofs, durch den Probſt Magirum geſchehen ſeye, ſondern eben dieſer Cancellarius Dr. Oſiander præſentirte hernach den Probſten Eraſmum Grüningern in Stuttgardt. Von beeden Actibus ſind die Predigten gedruckt. Des Herrn Magiri Predigt hat dieſen Titul: Ein Chriſtlich Predig durch den Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herren, Johannem Magirum, Fürſtl. Würtemb. Rath und Probſt zu Stuttgardten, zu Tübingen gehalten, als Andreas Oſiander der Heil. Schrifft Doctor (hiervor Abt und General-Superintendens zu Adelberg) zur Probſtey zu Tübingen inveſtirt ward: d. 14. May Anno 1605. ſamt der Renunciation und dem Gebet, ſo bey ſolcher Inveſtitur und Auflegung der Hand vorgegangen. Tübingen in der Cellibenen Truckerey im Jahr 1607. Dr. Oſianders Predigt hat folgende Inſcription: Præſentation-Predigt zu Stuttgardt in der Stiffts-Kirche gehalten. Als der Ehrwürdig und Hochgelehrte Herr Eraſmus Grüninger (hievor Abbt

und General-Superintendens zu Maulbronn) zur Probstey zu Stuttgardt investirt ward. Am zehenden Sonntag nach Trinitatis, Anno 1614. durch Andream Osiandrum D. Canzlern und Probst zu Tübingen, samt der Renunciation und dem Gebet, so damahlen fürgegangen. Tübingen bey Dieterich Werlin, Schrifftgiessern, im Jahr 1614. Ob weitere dergleichen Actus seyen vorgegangen, und ob einige Ordination deßwegen gemacht gewesen, kan ich nicht aufweisen, sondern überlasse es andern zur Untersuchung. Conf. Crusii Fortsetzung durch Herrn Mosern pag. 556.

Observatio III.

Es vermeinen einige der GOttes-Dienst in der Schloß-Capelle seye ein neues Institutum, und also diese Capelle vor nicht gar vielen Jahren neu aufgerichtet: Aber sie irren darinnen sehr, dann ohne Zweiffel ist schon eine unter dem Pfaltz-Grafen von Tübingen gewesen, weilen selbige einen besondern Caplan gehabt hat, wie es aus der Inscription deßjenigen Schloß-Caplans zu ersehen ist, welcher 1477. gelebt hat: Selbiger hieß Johann Buchlin, Schloß-Caplan in Tübingen und inscribirte in die erste Universitäts-Matricul unter dem Nauclero. Man besehe Crusium P. III. L. VIII. c. 13. pag. 108. edit. lat. pag. 451. und die Annales Acad. Tubing. MNS. Es bliebe aber der GOttes-Dienst nicht gleich bestellt, sondern gar ungleich, nachdem auch äusserlich die Fata abwechselten.

Die jetzige Schloß-Capell wurde aber in so guten Stand, welcher sich nachgehends noch mehrers verbesserte, gesetzet, durch den damahligen Commendanten Herrn Frider. Heinrich Kellern, Obrist-Lieutenant und Kriegs-Rath ꝛc.

Dar-

Darbey aber muß man dieſes wiſſen, daß die apell vornehmlich für die Schloß-Gemeine und eſatzung angerichtet iſt, nicht aber als eine offent-he Kirche paſſiret hat: Und hat der jedesmalige ommendant des Schloſſes gute Aufſicht gehabt, ß nichts unordentliches vorgienge, wann auch emde darein kämen? Wie ich dann ſelbſt bemel-ten Herrn Commendanten Keller ſeelig das Zeug-ß geben kan, daß er durch ſeine Wache aller Un-dnung fleißig vorgebogen, und alles Geſchwätz in-rhalb und auſſerhalb der Kirche auf das ſorgfältig-e verwähret und abgeſtraffet habe, und zuweilen ie Delinquentes auch mit Arreſt belegen laſſen; wel-e Diſciplin, wann ſie allezeit gebraucht würde, ancher Unordnung und Unart am leichteſten abhelf-n kan.

Obſervatio IV.

Als etwas beſonderes müſſen wir von Her-og Ulrich vor ſeinem Exilio: und der hernach vor-enommenen Reformation, da ihne das Creutz, das vangelium, als eine Predigt vom Creutz Chriſti, nzuſehen gelehret hatte, folgendes anmercken: Vid. ruſii Annal. P. III. L. X. c. 6. pag. 186. a. ed. lat. ag. 556. Anno 1517. in der 5. Indiction den 10. April ate Hertzog Ulrich zu Würtemberg unterſchiedliches von abſt Leone X. welches ihme auch willfahrt worden. Hei-gſter Vatter, (war die Bitte) Eure Ergebenſte, der ertzog Ulrich zu Würtemberg und Teck, und Graf zu Römpelgardt, Conſtantzer Diœces, und 12. andere Per-hnen, welche nur einmahl durch ihn genennet werden ſol-n, verehlichte, Weiber und Kinder beyderley Geſchlechts, itten Eure Heiligkeit gantz demüthig, Ihr wollet ihnen, nd einem jeglichen unter ihnen eine beſondere Gnade thun, amit ihren Seelen zu ihrem Heyl und Beſten deſto beſſer und

heylſamer gerathen werde ꝛc. die Stücke, welche ſie ſich ausbaten, waren folgende: 1. Daß ſie einen Beicht-Vatter erwählen dörffen, welcher ſie von allen und jeden Sünden absolvire. 2. Beſonders von Gelübden, langwieriger Wahlfahrten und über Meer, nur allein die Gelübde ins Cloſter zugehen und der Keuſchheit ausgenommen. 3. Daß ſie einen Trag-Altar haben dörfften. 4. Daß ſie in der Faſten und anderen verbottenen Zeiten, Eyer, Butter, Käß, andere Milch-Speiſen und Fleiſch frey und ohne Gewiſſens-Scrupel eſſen dörfften. 5. Daß alle dem Pabſt hier ſupplicirende Weibs-Perſohnen mit 4. andern ehrlichen Weibern des Tages 4 mal in die Nonnen-Clöſter gehen dörfften, wann ſie nur nicht darinnen über Nacht bleiben. 6. Daß die Leiber der Supplicanten auch zur Zeit eines Bannes nach Kirchen-Gebrauch ehrlich begraben würden ꝛc. Damahlen waren neben andern auch Erneſtus Bamf, Canonicus der Stiffts-Kirche des Heil. Georgii und Martini in Tübingen, als Zeuge zu Rom. So viel nemlich gehorſam die Grafen und Hertzogen von Würtemberg ꝛc. gegen den Pabſt gehabt haben, ſo vielen mehreren Eyfer haben ſie auch behalten, wieder das thumme Pabſtum, da ſie immerhin Verbeſſerungen der Kirche und mehreres Evangelium geſuchet, aber erſt ſpäter gefunden haben! Von dieſem Indulto des Pabſts Leonis X. wolle der geneigte Leſer nachſchlagen Wolffii LL. Memorabil. T. II. p. 102. ſq. Und dieſes führet uns zuruck auf vorhergehende Zeiten, da zwar die liederliche und gottloſe Ablaß-Krämer nicht in Tübingen haben können herein kommen, ohnerachtet ſie es gern gewünſcht hätten, doch nahe darzu angerucket waren.

Obſervatio V.

Wie grob die Indulgentien aber noch vor dem Tezelio geweſen, welche aber, ſo vielleicht erſchienen können, nicht auf ſolche Weiſe in Tübingen feilgeboſt haben dörffen verkündiget werden, beweiſet ſol-

elſendes in denen Hiſtorien bekannte Exempel, wel-
hes wir nicht anführen würden, wann nicht die Tü-
inger mit eingeflochten worden wären, und ich ſelb-
en lang daran gezweiffelt hatte, ob es genugſamen
Grund hatte? Cruſius P. III. L. IX. c. 10. p. 155.
Edit. Germ. ed. lat. pag. 516. beſchreibet es mit fol-
genden Worten: Um dieſe Zeit (vor Anno 1500.) lebte
in gewiſſer Meß-Pfaff, Namens Iſelin, welcher ſeinen
Reliquien und Ablaß-Kram zu Altingen, (2. Meilen von
Tübingen) auslegte, und unter andern auch eine Feder aus
dem Flügel des Heil. Ertz-Engels Michaelis zu haben præ-
tendirte, Als er ſich nun in dem Wirths-Haus wohl ſeyn ließ,
und wacker darauf ſchmaußte, wurden ihme bey Nacht ſeine
Reliquien geſtohlen. Morgens, da er dieſes ſahe; War er
gleich reſolut und beſonnen, lieff in den Stall hinab, thät
Heu in ſeine Monſtranz und ſagte, dieſes ſolle ihm jetzt an
ſtatt der Reliquien ſeyn: Und als die Wirthin, bey deren
er ſeinen Einkehr hatte, und bekandt ware, darüber lachte,
ſetzte er auch noch dieſes hinzu: Ja ich will es dahin bringen,
daß ihr dieſe Reliquien, ihr wollet oder wollet nicht, in of-
fentlicher Kirche küſſen müſſet. Das ſoll wohl in Ewigkeit,
nicht geſchehen, verſetzte ſie, und wettete gleich deſſentwe-
gen einen guten und ſattigen Schmauß mit dem Pfaffen. Als
man darauf in die Kirche kam, ſprach dieſer Ablaß-Krämer:
Sehet ihr meine liebe Chriſten, das iſt das Heu, auf wel-
chem unſer Herr Chriſtus zu Betlehem lag. Dieſes hat eine
ſolche Krafft, daß es die Peſt von den Leuten abwenden kan,
welche jetzo zu Tübingen und anderen Orten in Würtemberg
hin und her graſſiret. Es leidet auch keine Ehebrecher und
Ehebrecherinnen und Huren. Als die Leute dieſe Predigt
hören, lieffen ſie Hauffen-Weiß, Männer und Weiber
hinzu, das Heu zu küſſen, und unter andern auch die Wir-
thin ſelbſt, damit ſie nicht, wann ſie wegbliebe, vor eine
Ehebrecherin und Hure angeſehen würde. Sehet, (ſagte
darauf der Pfaff leiß zu ihr) ihr kommet auch, ich habe die
Bette gewonnen. Dieſer war alſo einer von Tezels
Vorlauffern. Conf. C. Titii Theologiſches Exem-
pel-Buch Edit. 1684. p. 713. welcher ſich beruft auf

Dr. Sam. Huberi groſſes Abentheurliches Abe
theur, welches die Jeſuiten zu Würtzburg ob Aus
treibung einer Legion Teuffel aus einem Schmi
Geſellen, als ein Wunder-Werck ausgegeben ha
ben ꝛc. Tübingen 1590. 4to da es pag. 104. geleſe
wird, und es heißt, daß es vor neuntzig Jahren ge
ſchehen ſeye. Vornehmlich führet dieſes Exempe
an Doct. Jacobus Heerbrandus Diſputationur
Theol. Tom. II. Diſp. 67 de multiplici Papatu
Idolomania, da er §. 168. pag. 1471. ſqq. melde
daß dieſer Iſelin ein Meß-Prieſter von Rotenburg geweſen
welcher nach Rom gereißt und Päbſtlicher Indulgentiariu
worden, auch mit Reliquien verſehen zuruck gekommen ſeye
mit welchen er hernach ſeine Krämerey getrieben habe. E
zeiget auch Heerbrandus ferner an, daß als Hertzog Eber
hardus Barbatus den Betrug erfahren habe, ſo habe er denen
Tübingiſchen Theologis befohlen, dieſen unverſchämte
Menſchen vor ſich zu fordern, und ihme die Vermeſſenhei
vorzuhalten, weilen doch ſeine Reliquien keine Krafft wide
die Peſt gehabt haben, ſondern die Leute dahin geſtorben ſeyen,
und er offenbahr die Leute fälſchlich beredet habe. Es habe
ſich aber dieſer Iſelin frech gegen ſie bezeuget und geläugnet,
daß er gelogen und jemand betrogen habe, und auf Vorhal-
ten, daß doch die Leute geſtorben ſeyen, die ſeine Reliquien
geküſſet haben, habe er Schertzweiſe mit Lachen geſagt: ſie
haben nicht die Reliquien ſelbſt, ſondern nur das Glaß und
Geſchirr geküßt, hat alſo dieſer unverſchämte Päbſtiſche In-
dulgentiarius auß einer ernſtlichen Sache nur ein Geſpött ge-
macht. Und muß es ohngefehr 1490. geſchehen ſeyn,
da dieſer Heerbrandus 1578. geſchrieben hat, als es
ohngefehr 90 Jahr vorhero geſchehen ware. Der
Leſer ſiehet hier, daß dieſe Ablaß-Krämer Waaren
von Rom ſelbſt ſind gebracht worden.

Daß aber ſolche Indulgenzen Krämerey denen
Päbſten ſelbſten zuzuſchreiben ſeye, als welche ent-
weder die Heiligthümmer ſelber gegeben, oder doch

die

ie Freyheit ſolche zu wehlen ertheilet haben, ſolches erweiſe ich mit einem ſolchen Indulgenziſchen Heigthum, welches in der Sacriſtey zu Tübingen ſelbſt geweſen iſt. Ich zeige die Sache mit denen Worten Dr. Jacobi Heerbrandi an, welche in ſeiner Oratione de Septem Clementibus Pontificiis Romanis, ſo er bey der promotione Doctorali, Steph. Gerlachii & Mylii 1580. gehalten hat, lateiniſch geleſen werden: damahlen trug man die Päbſtliche Indulgentien überal herum, und füllete ſie faſt die gantze Kirche an, indeme man ſelbige mit falſchen und unmäßigem Lob anprieſe, und allen denen vollkommene Vergebung aller Sünden verſprache, welche ſie erkaufften. Gleichwie noch würcklich in der Sacriſtey hieſiger St. Georgi Kirche, ein Tuch, ob dem Eingang derſelben hanget, mit der Uberſchrifft und Titul: Innocentius VIII. Papa. In der Mitte iſt das Päbſtliche Wappen gemahlet, nemlich die dreyfache Crone, und die zwey Schlüſſel, unter welchen hernach das Angeſicht der heiligen Veronicæ eingedrucket ware. Zu unterſt ſtunden die Worte. Hic eſt plenaria remiſſio omnium peccatorum. Anno 1487. nemlich, hier iſt die völlige Vergebung aller Sünden. Anno 1487.

Wie dieſe Indulgenz dahin gekommen ſeye, kan man nicht gewiß melden, da es aber in die Zeit Eberhardi Barbati hinein lauffet, weilen dieſer Pabſt Innocentius VIII. auch die Conſirmations-Bulle wegen des Cloſters St. Petri im Einſiedel gegeben hat (vid. p. 268.) ſo läſſet man dem Leſer den Ausſpruch. Es iſt aber dieſes Heilighum nicht mehr gegenwärtig, und muthmaſſe ich, es werden es die Jeſuiten hernach im 30. jährigen Krieg hinweg genommen

nommen haben, darüber ſich aber niemand gegr
met hat, noch es annoch thun wird.

Hingegen iſt ein anderes und beſſeres Gemähld
in dieſer euſern Sacriſtey annoch zugegen, welches ic
mit denen Worten Herrn Prælaten zu Murrhard
G. C. Pregizers, aus der geheiligten Poeſiæ, An
1722. p. 238. melde: Wie dann in unſerer Stiffts
Kirche zu Tübingen in der euſern Sacriſtey ein vor
treffliches und uraltes Gemählde auf einer groſſe
Tafel, die zwey Flügel oder Thüren hat, das gan
tze Leyden JEſu, ſonderlich ſein Gebetts-Kamp
an dem Oelberg ſich præſentiret, welches Gemähld
ein Metzger, der mit ſeiner gantzen Familie auf de
Knien zu GOtt bettet, und ſein Hau-Meſſer vor ſic
liegend hat, in die Kirche verehret hat.

Daß in allewegen dergleichen Sachen nich
privats-Weiſe, ſondern auf Päbſtliche Anordnung
erfolget, erhellet ferners auch daraus daß auch 1501
der Päbſtiſche Nuncius und Cardinal Rainmundus
nach Calw mit der Römiſchen Gnad, das iſt In-
dulgentien kame, und das dem Oſter Schauſpiel
zuſchauende Volck, (welches auf 10000. Perſoh-
nen geſchätzet wurde) geſegnet und von den auferleg-
ten Buſſen 240. Jahr nachgelaſſen hat. Vid. Cru-
ſium ibid. pag. 157. edit. lat. p. 519. Daraus man
ſiehet, daß die Ablaß-Krämer vor der Reformation
nahe genug nach Tübingen gekommen ſeyen, und
warum hernach Hertzog Ulrich ſelbige Indulgenz
aus Rom ſelbſten begehret habe, weilen eben ſeine
Petita wieder damahligen Mißbrauch gerichtet warn.

Obſervatio VI.

Weilen ſo viele Zuhörer in Tübingen der
Pre-

redigen über ſatt ſeyn und ſelbige aus Vorſatz ver-
hten, andere aber zwar in die Kirche gehen, aber
rinnen entweder von andern Sachen miteinander
hwätzen, andern Zuhörern zum Aergerniß raiſo-
ren, oder die Predigten auf allerhand Art ſyndi-
ren, mithin GOtt wenigen Danck für ſein laute-
s Wort und Evangelium abſtatten, oder ſich
er die Predigt göttlichen Worts freuen, welches
ch ſeyn ſolte. Conf. Act. VIII. 5. 6. 8. 39. XIII.
. 52. So will nur etwas dem Leſer vorhalten
n ſolcher Prediger Art, wie ſie in Schwaben über-
aupt und auch in hieſiger Gegend Tübingen vor der
eformation geweſen iſt, um ihnen eine Probe von
517. vorzulegen, welche Predigten, jene oder die
eutige beſſer gefallen mögen, und erbaulicher mö-
en geachtet werden? Und alſo alle und jede dardurch
ufzumuntern, daß ſie überhaupt eine rechte und lau-
re Hochachtung des offentlichen Gottes-Dienſts
ehalten mögen. Es iſt dieſes Zeugniß von einem
amahlen berühmt geweſenen Profeſſore allhier ab-
elegt worden. Es ware es Henricus Bebelius,
oetices und Eloquentiæ Profeſſor, und hat ſol-
hes aus ſeiner Comment. Grammat. Latin. Cru-
ius P. III. L. X. cap. 6. pag. 186. ſqq. ed. lat. pag.
57. angezogen. Die alte Weiber-Mährlein, ſchreibt
r, haſſe und deteſtire ich, weilen ſich viele finden, welche
icht nur, in dem ſie ſelbige predigen und dem Volck vortra-
en, die Leute zum Glauben derſelben bereden, ſondern
uch, indem ſie ſich und ihre Zuhörer damit aufhalten, das-
enige, was wahr iſt, und was zu dem Heyl der Seelen ge-
agt werden könnte, unterlaſſen. Dann es gibt viele, und
eſonders einige Mönchen, welche, indem ſie dem unerfahr-
nen und einfältigem Volck predigen, ſelbiges mit hohen und
rächtigen Worten zu gewinnen und einzunehmen ſuchen, und
amit ſie einen Ruhm der Gelehrſamkeit und Beredſamkeit

erlan-

erlangen, und ihre, oder ihrer Brüder Küchen deſto beſſe und ſtattlicher beſtellen, (vornehmlich aber, indem ſie ſic der Evangelien, als gemeiner und abgedroſchener Dinge die man täglich höret, ſchämen, und derowegen nicht damit begnügen laſſen,) ſich nicht ſcheuen bald Träume, bald Offenbahrungen von heiligen Vättern, (wie ſie vorgeben) zu erdencken, wordurch ſie nicht nur wieder die Heiligen, ſondern auch wieder Chriſtum ſelbſt bißweilen Falſchheit und Lügen aufbringen, weil ſie glauben, ſie ſeyen nicht angenehm genug, wann ſie nicht auch etwas auswärtiges und fremdes auf die Bahn bringen, damit ſich das Volck nachgehends rühmen könne, es habe von Sixto oder von dem Bruder Johannutio etwas gehöret, welches es vorhin noch niemahlen gehöret habe. Und wann dann Herr Sixtulus oder Bruder Lolhard im ſchwartzen Bart, ſich auf dieſe Art einen Nahmen gemacht, ſo trägt er kein Bedencken, Tag und Nacht auf neue Figmenta und Träume zu dichten, damit er ſein einmal erlangtes Credit und Anſehen nicht verliehre oder verringere, noch das Volck zu ſeinem Lob laulicht und kaltſinnig mache, ſondern daß er im Gegentheil immer gröſſern Ruhm erlange. Endlich vergeht er ſich ſo weit, daß er mit Fabeln, (die er Exempel nennet) gantze Täge zubringt, (welche er zu erſt, ſeinen Nahmen zu verherrlichen, ſehr wunderbar ausgeſonnen,) und nichts oder wenig von der Heil. Schrifft zum Heyl und Nutzen der Seelen ſagt. Wenigſtens ſcheue ich mich nicht, diejenige Exempel von ihren Fabeln zu nennen, welche nicht aus ſolchen Schrifften genommen ſeynd, die die Heil. Römiſche Kirch unter die Canoniſche zehlt: Dann, was man ohne eine gewiſſe Autorität oder Grund ſagt, wird nach dem Ausſpruch Hieronymi eben ſo leicht verachtet als vorgebracht ꝛc. dahero mich niemand bereden wird, die Veronica ſeye nach Rom zu dem Kayſer Veſpaſiano kommen, und habe ihme mit ihrem Schweiß-Tuch von denen Weſpen befreyet, welche in ſeinen Naß-Löchern geniſtet haben ſollen, und daher ſeye er Veſpaſianus genennet, und wegen der Wunder-Wercke und des Leydens Chriſti, deſſen Gnade er ſeine Heilung zu dancken hatte, ein Chriſt worden, und wieder die Juden zu Feld gezogen ꝛc: Mit offenbahren Lügen unſern Glauben und die göttliche Wunder-Wercke behaupten und erleutern oder beleuchten wollen, da ein ſolches durch die Evangeliſche Hiſtorie

e und Wahrheit am beſten geſchehen kan, iſt recht unſinnig ꝛc. uch kommt mir dieſes lächerlich vor, daß dieſe Prediger von nem jeglichen Heiligen, deſſen Feſt gefeyert wird, auf der anzel ſagen, er habe mit Tugend und Heiligkeit des Lebens, ber alle andere Heiligen geleuchtet, und ein beſonders Privilegium, oder Vorrecht der Heiligkeit vor andern gehabt, nd ſo offt ſie auf einen andern kommen ein gleiches von ihme ühmen, mithin allemahl den gegenwärtigen, von dem ſie ic & nunc reden ſollen über alle andere erheben u. ſ. f. ꝛc. porb: Ich weiß einen, welcher in ſeiner Predigt aus dem Dieerich von Bern ein Zeugniß angeführt, ſo ein pur lauteres Gedicht iſt, gleichwie (nach altem Gebrauch der teutſchen) lle andere teutſche Geſänger von Rieſen (von Falſoldo, Hilebrando, Hertzog Ernſt ꝛc.) pur lautere Figmenta und Faeln ſind. Biß hieher Bebelius, welches, ob er wohl auch n der dickſten Finſterniß der Unwiſſenheit in Religions- und Glaubens-Sachen gelebt, dannoch ſo viel gutes geſchrieben.

Obſervatio VII.

Die Reformation wurde in der Stadt und Univerſität 1535. angefangen, die Meſſe an dem Feſt Purificat. Mariæ abgeſchafft, und den 2. Sept. die erſte Evangeliſche Predigt von Ambroſio Blaurer in St Georgen-Kirche gehalten. Vid. Cruſ. P. III. L. XI. c. 10. p. 239. ed. lat. p. 627. Anno 1536. wurde das Werck weiter getrieben von Johann Brentio; darvon Cruſius P. III. L. XI. c. 11. pag. 241. ed. lat. p. 630. alſo ſchreibt: In dieſem Jahr brachte Johannes Brentius, den Hertzog Ulrich von Hall beruffen, die Academie zu Tübingen, innerhalb Jahres friſt in Ordnung, und machte gute Anſtalten auf derſelben. Damahls hörten die Secten der Realiſten und Nominaliſten auf. Gleichfalls haben die Conſilia und Lehren Johannis Reuchlini und anderer gute Dienſte gethan. So iſt auch die Ordinatio Ferdinandi Regis 1525. ein gutes

Præ-

Præludium geweſen, darinnen gemeldet wird, wie an ſtatt der Schrifft und deutlicher Wahrheit, ſchlechte und verwirrte philoſophiſche Fragen ſeyen gelehret worden. In allem hat auch Melanchton das ſeinige getreu beygetragen. Dieſer wußte auch den Zuſtand von Tübingen wohl, nachdem er vor der Reformation hier dociret hatte, und heißt es in ſeinem Vita per Camerarium p. 14. ſq. alſo von der Theologie: Theologiæ tum materia, non ſacræ literæ, & ſcripturæ divinæ erant, ſed quædam obſcuræ & ſpinoſæ intricatæ quæſtiones; quarum nugatoria ſubtilitate exercebantur & defatigabantur ingenia.

Es hatte zwar bey der Univerſität die Sache groſſe Hinderniß, biß endlich die Wahrheit völlig durchgedrungen hat. Man leſe hiervon Herrn Cancellarii Magnif. D. Pfaffen Orationem in Memoriam Reformationis Sacrorum ante duo Secula in Univerſitate Tubingenſi. Tub. 1735. und L. M. Fiſchlinum in Supplementis ad Memorias Theologorum Würtembergicorum p. 19. de Reformatione Univerſitatis Tubingenſis, und ſonſten hin und her. Conf. ſupra p. 267. von den Jubilæis Reformationis.

Daß aber ſo gar wenige Nachricht von dieſem Reformations-Werck in Tübingen, beſonders auf der Univerſität ſich findet, rühret daher, daß ſelbige Acta, welche bey der Univerſität ſind zugegen geweſen, ſich verlohren haben: Dieſes findet ſich in der Relation Dr. Martin Aichmanns von ſelbiger Zeit, daß die Univerſität einhellig ſich Anfangs mit Ambroſio Blaurero und Simone Grynæo nicht bequemen wollen, und ſich auf die Ordinationem

EBER-

EBERHARDI I. 1491. beruffen habe. Und währten dieſe Diſputen biß 1536. 4. Octob. da die Univerſität durch Vermittelung Philippi Melanchtonis und Joachimi Camerarii, ſich über einer neuen Ordination verglichen hat, über welche Hertzog Ulrich die Confirmation geben ſolte. Auch wurde Brentius auf ein gantzes Jahr, alles in Ordnung zu bringen, beruffen, darinnen man ſich auf die Privilegia EBERHARDI I. 1477. auch eben dieſes Ulrici 1498. ergangene Confirmatio gründete; Und wurde dieſe Ordination mit Rath Wiſſen und Willen des Rectoris, Doctorum und Regenten der Univerſität aufgeſetzt, darinnen 18. Articuln, theils neu gemacht, theils aus EBERHARDI I. Ordination von 1491. genommen worden. Dieſe Ordinatio ware hernach der Grund nach der Reformation, darauf in allen Meliorationen iſt geſehen worden, und ſind mit ſelbiger dieſes Hertzogs particular Ordination den 20. Jul. 1544. und über derſelben erfolgte Declaration 25. Febr. 1545. zu verbinden. Dieſes iſt hier nicht vorbey zu gehen, woraus die Schwürigkeit bey der Reformation auf der Univerſität zu erſehen iſt, daß da das Interim auch in Tübingen aufgedrungen wurde, die mehreſte Profeſſores wieder in die Meſſe gegangen ſind. (Conf. Magnif. Cancel. Pfaffii Oration. in Memor. Reformat. p. 6.) Unter welchen aber, der ICtus, Dr. Anaſtaſius Demler, noch jetzo das Lob nach ſeinem Tod bey den Nachkommen behält, daß er wegen des Interims ſich keines Wegs zum Abfall bringen laſſen, ſondern feſt an ſeiner Bekanntniß geblieben iſt, und auch andere bey ſich beſchützet hat. Conf. Annal. Acad. damahlen muſte auch der gute Dr. Erhardus Snepffius von Tü-

bingen weichen. Unter Hertzog Christoph wurd alles in festeren Stand gesetzt, und von denen succedirenden Hertzogen Ludwig / Friderich / Joh. Friderich / Eberhardo III. unterhalten. Nach der Nördlinger Schlacht kamen zwar die Jesuiten nach Tübingen, und lasen Messe (so daß man zumahlen offt auf der Cantzel predigte, bey dem Chor aber Messe lase:) GOtt hat aber diese auch wieder an ihre eigene Oerter hingewiesen. Zu welcher Zeit der gewissenlose Abfall und Meyneid gegen dem Vaterland des Dr. Christophori Besoldi erfolgte, nachdem er vorhero so viel Gutes geschrieben hatte, besonders auch Anno 1614. den Tractat: Signa Temporum, seu succinctam rerum post Reformationem Religionis gestarum dijudicationem. Tub.

Observatio VIII.

Auf die Frage: Warum in denen Würtembergischen Kirchen, und auch besonders in Tübingen so wenig Gemählde und Bilder seyen, dienet folgendes zur Nachricht. Es entstunde sogleich bey der Reformation ein Streit unter den Theologen ob denen Bildern / da einige selbige völlig wolten abgethan haben, andere aber theils einen Unterschied unter den ärgerlichen und unter den unärgerlichen machten, welcher darauf ankame, daß man Christi, der Aposteln ꝛc. und der privat-Heiligen weit voneinander entfernet hielte. Ambrosius Blaurer thate also 1540. sogleich unterschiedliche Bilder in hiesigen Kirchen hinweg, und wurden auch einige Aposteln in der St. Georgen Kirche herab gethan, welche hernach erst 1589. wieder in dem Chor oben an der

Wand

Wand wie die andere, angemacht worden ſind, ach dem beſonders vorhero (Conf. Luc. Oſiandri pit. Hiſt. Eccl. Cent. XVI. Part. I. pag. 1114.) dem Colloquio Mompelgardenſi die Theſes heologorum Wirtembergicorum auch de Imaginibus waren recitirt worden. Und ſo ſind ſie biß ßo geblieben. Vid. Cruſium P. III. L. XII. c. 36. ag. 378. ed. lat. pag. 821. ſq. allwo er alſo ſchreibt: Die groſſe ſteinerne Bilder, Chriſti und des Apoels Matthiæ, welche Weyland Blaurerus bey der irchen-Reformation herunter geriſſen (die übrige, eilen es zu mühſam war, konnte er nicht herunter ringen) wurden wieder innerhalb des Chors der irche zu St. Georgen in die Höhe an ihre vorige Orte geſtellt, wo die übrige Apoſtel, und unten die fürſtliche Begräbniſſe ſind. Es ſtimmete aber dem Blaurero, welcher hauptſächlich nur in der Kirche eine Bilder leiden wolte, der Erhardus Snepffius icht bey, welcher die Bilder, doch mit Unterſchied uldete, weilen Demonſtratio ocularis plus doeat, und Pictura ſit Laicorum Scriptura, und an ſonſten gar zu Zwingliſch zu ſeyn ſchiene. Weln aber Herßog Ulrich ſelbſten einen Scrupel faßte: Ob die Bilder / Altäre ꝛc. in den Kirchen zu geulten wären oder nicht? So ſchickte er deßween ſeine Geſandten und Räthe den 10. Sept. 1537. ach Urach, Balthaſar von Gilchingen, Johann Conrad Thumm / Philipp Langen, und Johann Knoderer J. U. Doctores, dahin von Theologis eruffen waren Erhardus Snepff / Ambroſius Blaurer, Johann Brenz / Paulus Conſtantinus Phrygio, Matthæus Aulber / M. Wenceslaus ognomento Straus / Paſtor Uracenſis, M.

Caſpar Gräter / Paſtor Herrenbergenſis, Salomon Schradinus / Diaconus Reuttlingenſis. Dieſe konnten nicht einig werden, da einige die Sache nach dem Willen des Hertzogs, andere nach dem Urtheil der Univerſitäten in Tübingen, Marpurg und Witteberg wolten decidiret haben, in der Theſi aber waren Sie unterſchieden, Snepffius, Wenceslaus, Brentius, Phrygio, Græter, redeten für die Toleration der Bilder, doch mit Unterſchied, beſonders weilen ſchon zwey Jahr zuvor, auf gemeinſamen Conſens des Hertzogs ſelbſten, des Adels, der Geiſtlichen und Landſchafft beſchloſſen worden ſeye, daß die ärgerlichen Bildniſſe ſolten hinweg gethan werden, die unärgerlichen aber verbleiben ſolten: Mit Blaurero aber hielte es Schradinus und einige Räthe. Doch behielte Blaurerus den Sieg, weilen das Urtheil dahin gefället wurde, daß alle Bilder und Gemählde aus denen Kirchen in Würtemberg ſolten ausgeräumet werden. Man beſehe hiervon C. Beſoldi Monimenta Virginum Sacrarum pag. 88. biß 97. und L. M. Fiſchlini Supplementa ad Memorias Theol. Würt. Ulmæ 1710. p. 8. ſqq.

Obſervatio IX.

Noch vor der Reformation wurden allhier in Tübingen 1530. 5. oder 7. Weibs-Bilder, um der Wiedertäuffteriſchen Ketzerey willen verbrannt / auf welche Weiſe damahlen um des Evangelii willen, unter dem Nahmen der verhaßten Wiedertäuffern viele gemartert wurden. Vid. Cruſ. P. III. L. XI. c. 5. p. 228. ed. lat. p. 613. Man leſe hierbey Phil. Melanchtonis Judicium adverſus Anabaptiſtas

und

und Joh. Brentii Sententiam, An Magiſtratus jure poſſit occidere Anabaptiſtas? Adde Felicis Bidenbachii, S. Th. D. Conſilia Theologica, Decad. IV. l. de Brentio, p. 180. ſq.

Obſervatio X.

Gleich bey Anfang der Reformation in Würtemberg 1535. 28. May ware in Tübingen auf dem Schloß ein Colloquium, auf Hertzog Ulrichs Anſtalt, gehalten, zwiſchen Caſpar Schwenckfelden und Martin Bucer / Ambroſio Blaurer / Martin Frechten. Und waren Commiſſarii Hanß Harder von Gertringen, Ober-Vogt in Tübingen, Hanß Friderich Thumb von Neuburg, Ober-Vogt zu Kirchen, und Herr Dr. Simon Grynäus ꝛc. Es hatten nemlich dieſe Perſohnen ſich unter einander hart angegriffen, und waren jene mit Schwenckfelden nicht zu frieden, Schwenckfeld aber ſchmähete auf ſolche und ihr Amt. Sie hatten ihne auch bey Hertzog Ulrichen angebracht, welcher dann dieſen Convent anſtellen laſſen. Auf welches Geſpräch der Schluß erfolget iſt, daß Bucer / Blaurer und Frecht dem Schwenckfeld mit Liebe begegnen und den Unwillen ablegen ſolten: Daß Schwenckfeld hingegen ſie und ihr Amt nicht ſchänden und ſchmähen ſolte / und wo er dieſes thäte, ſolten jene ihne nicht mehr als einen Zerſtörer der Kirchen ꝛc. ausſchreyen. Der geneigte Leſer ſchlage zu ſeinem eigenem Unterricht auf Gottofridi Arnoldi Supplementa zur Verbeſſerung der Kirchen-Hiſtorie.. Franckf. 1703. p. 169. biß 181. Herrn Cancellarii Dr. Pfaffii Comm. de Actis Scriptisque Publicis Eccleſiæ Würtembergicæ C. III. §. 2.

pag. 73. sqq. Christian August Saligs vollständige Historie der Augspurgischen Confession P. III. L. XI. c. I. §. 28. pag. 994. sqq. daselbst man das I. II. III. Capitel von Schwenckfelden lesen kan, von pag. 950. biß ans End, p. 1116. Caspar Schwenckfeld gedencket dieses Gesprächs selber T. I. des Epistolars Ep. XXI. p. 166. den 8. Jun. 1535. Ich erkenne auch aus GOttes Gnade, je länger, je mehr, was die rechte, wahre, ungeferbte Liebe vermag, die mit Gedult vermischet ist, und in der Demuth einher fähret, was es auch thut, wann sich Leute freundlich zu einander halten, die GOtt förchten, und daß sie einander von Hertzen vertrauen, in wahrer Einfalt mit einander handeln: Wie ich dann in dieser Handlunge jetzt zu Tübingen GOttlob, gespühret habe; deßhalben bin ich gantzer Zuversicht, der HErr werde in unserm Mittel seyn, und es zu allen Guten kommen lassen ꝛc. So freundlich man aber diesem Schwenckfeld in Tübingen begegnet hatte, da besonders Hertzog Ulrich / ihme alle Liebe erzeigen liesse, und er solches selbst, nach seinem eigenem Zeugniß bejahen mußte, so wehrete dannoch diese Concordie nicht lang: Und obzwar von 1535. biß 1540. keine offentliche Streit-Schrifften gewechselt wurden, so stritte er dennoch hernach wieder die Würtembergische Theologen, besonders auch Johannem Brentium, dessen Catechismum er angrieffe, so daß endlich Hertzog Christoph wegen seiner Lehre und Schrifften ein Furstliches Mandat mußte ergehen lassen. Wann ich hier Theologicè schreiben wolte, da ich Schwenckfeldens und andere Schrifften vor mir habe, so könnte diese Observation weitläuffig ausgeführet werden. Der geneigte Leser aber schla-

ge

ge auf, ſo fern die Sache die Würtembergiſche Kirche allein angehet, in ſeinem Epiſtolar T. II. Send-Brief L. an Hertzog Ulrich pag. 667. ſqq. Send-Brief LIII. an Hertzog Chriſtoph pag. 678. ſqq. an Herrn C. Thumb von Neuburg Erb-Marſchallen. Epiſtolar T. II. L. I. Send-Brief XVI. pag. 154. ſq. T. III. L. II. pag. 673. an Balthaſar von Gültlingen, Land-Hofmeiſter, auf das Würtembergiſche Mandat ꝛc. Sendbr. XII. an Joh. Brentium p. 220. ſqq. Sendbr. LXIX. an Brentium p. 801. Adde Epiſtel LXX. p. 804. ſqq. LXXI. p. 811. ſqq. und an anderen Orten hin und her.

Obſervatio XI.

Anno 1558. wurde das Tauff-Buch in Tübingen angefangen, wie es noch jetzo im gantzen Land gebräuchlich iſt zu halten. Cruſius P. III. L. XII. c. 4. p. 294. edit. lat. pag. 700. In eben dieſem Jahr ſagt Cruſius, hat man zu Tübingen ſehr weißlich angefangen, gleich bey der heiligen Tauff die Nahmen der Kinder und ihrer Gevattern in das Kirchen-Buch einzuſchreiben. Dieſen Gebrauch hält man im gantzen Hertzogthum. So kan man einem jeden, der es nöthig hat, und begehrt, gar bald ein Zeugniß ſeines ehrlichen Herkommens geben, wann auch ſchon diejenigen, welche es wußten, geſtorben ſind.

Das Ehe-Buch nahme den Anfang Sec. Paſchat. 1553. Und das Todten-Buch 1596. 20. Mart. Bey dem Tauf- und Ehe-Buch ſind von Johann Iſenmann / damahligen Paſtore folgende Inſcriptiones annoch vorhanden. Vor dem Ehe-Buch ſtehet dieſes von Iſenmann / welcher hernach Prælat zu Anhauſen geworden: Nachdem der Durchlauchtig Hochgebohrn Fürſt und Herr, Hertzog Chriſtoph ꝛc. M. G. Fr. u. H. die Chriſtenlichen

Würtembergischen Kirchen und Ehe-Ordnung hat, Gnäd. An. Dn. 1553. wiederum erneuert, und die eingedringen Confusion des Kayserlichen Interims eingestellt, seiend die offentliche aufkündente und eingesegnete Ehe-Leut newer, in Zettel aufgeschrieben und Anno 1553. fürohin einzuschreiben Gn. befohlen worden, wie folget alle und jede drey Sonntag nacheinander verkündiget, nachmahls ihrer Gelegenheit nach eingesegnet.

Vor dem Tauf-Buch stehet gleichfalls von Johann Isemann, damahligen Pfarr-Herrn eingeschrieben: Anno Domini 1558. Mens. April hat der Durchlauchtig Hochgeborn Fürst, Hertzog Christopher zu Wirtemberg Gn. verordnen lassen, daß fürohin alle Kinder so getaufft werden mit Jahrzahl, Tage, ihren Namen, Vattern, Mutter und Gevatteren, sollen eingeschrieben werden, darmit ein unehlich Geburt heimlich untergeschlagen, und alle Kinder ihres Tauffs Zeugniß bey der Kirchen finden mögen: Angefangen zu Tübingen in Pfarre-Kirchen bey St. Georgii und Pfarr-Herrn Johanne Isemannen, à Die B. Georgii Anno 1558.

Observatio XII.

Anno 1576. wurde die Ordnung der so genannten Rotten in der Catechisation zu erscheinen angefangen, nach den Wachten in Tübingen. Crusius P. III. L. XII. c. 22. pag. 334. edit. lat. pag. 757. meldet folgendes: Sonntag den 25. Merz und folgende Sonntagen biß auf den Palm-Tag, wurden nach dem Mittag-Essen, um 1. Uhr der Burger Knaben und Mägdlen in der Kirche von den Geistlichen aus dem Catechismo gefragt, und den Haupt-Stücken der Christlichen Lehre von der Tauffe, von dem Apostolischen Glauben, vom heiligen Vatter Unser,

von

den zehen Gebotten GOttes, vom heiligen Abendmahl, der Gewalt der Schlüſſel. Und alſo pflegt es jährlich an en Sonntägen vor Oſtern gehalten zu werden. Da nun Stadt Tübingen in drey Theile, ſo ſie Wachten nennen, heilt iſt, und jede derſelben wieder in zwey halbe Theile, nuß jeden Sonntag ein dergleichen halber Theil in der Kir- erſcheinen. Nun lernen ſie ihren Catechiſmum zuvor in Schule und zu Hauß bey ihren Eltern; aber in der Kirche rden ſie, wie gemeldt, aus demſelben gefragt. So fleiſ- Obſicht über die Jugend iſt nicht allein zu Tübingen, ſon- n auch in andern Städten des Hertzogthums. Hier kan Leſer ſehen, wie gute Anſtalten nach der Refor- ation ſeyen gemacht worden, welche aber biß jetzo ch in dieſem Stuck offenbarlich noch mehrers ſind rbeſſert worden. Und man mit recht weniges zu gen übrige Urſache findet, nur daß die mehreſte ute des Evangelii über ſatt zu ſeyn ſcheinen.

Obſervatio XIII.

Eine Hiſtoriſche Frage iſt von dem geräderten ann, welcher auf der Seite gegen Oſten an ei- m Fenſter in der St. Georgen Kirche geſehen wird, as dieſes Bild eigentlich bedeute? Einige und zwar ar viele geben aus, daß es ein Erinnerungs-Bild egen eines unſchuldig hingerichteten Menſchen ſeye, ndere aber halten es für das Marter-Bild des eil. Georgii, deſſen anderes Bildniß als Ritters, uch auf einer andern Seite gegen Norden ſtehet, ebſt einem Marien-Bild. Unter die erſte iſt vor- ehmlich Cruſius zu rechnen, welcher Paralipom. ap. 6. pag. 410. ed. lat. p. 21. alſo ſchreibet: An der irche zu St. Georgi iſt in einer Oefnung oder Fenſter das ild eines auf dem Rad ligenden Menſchen in Stein gehau- n. Denn als vor hundert Jahren zween junge Geſellen nd Cameraden auf die Wanderſchafft zogen, ihr Hand- erck zu treiben, und einer nach etlich Jahren wieder zuruck

kam, der andere aber nicht, und man deßwegen glaubte, e
ſey umbracht worden; wurde der erſtere ergriffen, aus e
chen Zeichen, (als an dem Dolchen des andern) für den To
Schläger gehalten, zum Tode verdammt und gerädert. Nic
lange hernach kommt der andere lebendig und friſch und ge
ſund nach Hauß, der (wie man ſagt) jenem den Dolch ge
ſchenckt hatte. Derowegen iſt zur ewigen Gedächtniß dieſe
Bild da, welches nemlich die Richter erinnert, was bey
Juvenali geleſen wird:

Nulla nimis de morte hominis cunctatio longa eſt!

Ein Zeugniß der andern Meinung findet ſich in je
tzigen Special Superintendenten zu Blaubeuren
Herrn M. Jacob Friderich Jungen ſeiner Tubinga
Jubilante.

Atqui hic poſt templum ſancti mors dura Georgi
Cernitur: ut diris crudeliter omnia fracta
Corporis oſſa rotis, intextaque mollia crura
Crura, manusque ambas: populatum corpus ademtis
Veſtibus, atque cruces complens in Corpore Chriſti.

Es mögen die geneigte Leſer die Sache unter ſich
ausmachen, welches die richtige Meinung ſeye? Wie
der die erſte Meinung ſtreitet die Hiſtorie der Erbau
ung der Kirche: Für die andere iſt das Gedächtniß
dieſes Heiligen, deme dieſe Kirche geweyhet iſt. Und
iſt die Meinung für das Marter-Bild S. Georgii die
gewiſſeſte und ſicherſte.

Es iſt aber dieſes Marter-Bild Georgii rai
weilen man den St. Jergen, nemlich St. Georg
nicht viel auf dem Rad, ſondern zu Pferd geharniſcht
ſitzend, und wie er einen Drachen oder Lindwurm
mit einem Speer umbringt, ſiehet.

Die Etymologie von dem Namen S. Georgii
curios, welche in dem Calendario Etymologico
ex Hiſtoria Lombardica Johannis de Voragine,
Menſe Aprili vorkommt, und in des berühmten
Schelhorni Amœnitatibus Literariis Tom. XI.
p. 336.

336. zu leſen iſt, da es heißt: GEORGIUS dici- à Geos, quod eſt terra, & orge, quod eſt lere, quaſi colens terram, ideſt, carnem ſuam. l à Gerar, quod eſt Sacrum, & Gion, quod arena, quaſi Sacra arena. Fuit enim arena; oniam ponderoſus morum gravitate, minu- humilitate, & ſiccus à carnali voluptate. Vel Gerar, quod eſt Sacrum & Gion quod eſt lu- tio, quaſi ſacer luctator, quia luctatus eſt n Dracone & Carnifice. Vel à gero, quod peregrinus, & gir, precioſus, & us, conſi- tor. Ipſe enim fuit peregrinus in contemtu ndi, precioſus in corona martirii, & conſi- tor in prædicatione regni.

Was aber von der gantzen Geſchichte des Heil. eorgii zu halten ſeye? Darvon iſt gar wohl zu leſen zufällige Anmerckung Jacobi Friderici Georgii, ecani zu Uffenhaim, von dem, faſt in aller Welt in verdiente Hochachtung gekomenen, und doch wohl emahls auf Erden geweſenen heiligem Georgio, in C. Coleri nutzlichen Anmerckungen über allerhand laterien. Leipzig 1734. P. II. IV. Anmerckung, g. 157. biß 174.

Hingegen wiederlegt alle diejenige, welche St. eorgium aus dem Reihen der gewiſſen Heiligen smuſtern wollen, R. P. Magnus Aldus Ziegel- uer, Ord. S. B. Profeſſus in Imperiali Mona- erio Duplaquienſi in ſeiner Hiſtoriſchen Nach- cht von der St. Georgen-Fahne / ſo vor Zeiten r teutſche Adel, in Religions- und Reichs-Krie- n geführet hat. Wien 4to 1735. Selbiger hat auch n dem Marter-Bild St. Georgi unter dem Titul: riumphale Silentium, geſchrieben, welche Schrifft

ich

Ich habe Ihnen, theuerster Freund, in meinem letzten Briefe, den ich Ihnen aus Paris schrieb, gesagt, daß ich Ihnen bald wieder schreiben würde. Ich that es, weil ich es wirklich glaubte, und weil ich es wünschte. Ich that es aber auch, weil ich mich dadurch gleichsam zwang, Ihnen zu schreiben, und weil ich mir dadurch die Pflicht auflegte, Ihnen bald zu schreiben. Ich habe es nicht gethan, und ich habe es nicht gethan, weil ich es nicht konnte. Ich habe es nicht gethan, weil ich es nicht konnte, weil ich es nicht konnte, weil ich es nicht konnte

:dingeri S. Th. D. und Hof-Predigers, damah-
:n Jurisprudentiæ Univerſ. & Eloquent. utrius-
e Profeſſoris zu Gieſſen Diſſert. de Suevorum
)bilium Fœdere ſ. Societate S. Georgii 1698.
Henr. Günth. Thülemarii Diſſ. de Ordine Equi-
n Georgii & Periſcelidis in Anglia. 1681. It.
hardi Cellii, Prof. Poëſ. & Hiſtor. Tubing.
juitem Auratum Anglo-Würtembergicum &c.
ıb. 1605.

Vom H. Georgio leſe man ferners Eltershо-
ıs Geſpräch bey dem Cruſio ad Annum 1525.
III. L. X. c. 14. p. 208. ſqq. ed. lat. p. 586. ſqq.
)n Rudolph Eltershofen, welcher damahlen ebenfalls durch
: Spieſe gejagt wurde, hab ich bey Widemann gefunden,
ß er ein ungemein kluger und dabey auch religioſer und
)mmer Herr geweſen. Auf eine Zeit fragte er den Pfarrer
dem Mittag-Eſſen, ob er dasjenige vor wahr hielte, was
von dem H. Georgio und der durch ihne aus des Drachen
:und erretteten Jungfrauen, an ſeinem Wieder-Gedächt-
ß Tag auf einem Schloß an der Jagſt in Gegenwart vieler
)elichen und anderer Perſohnen, offentlich geprediget, oder
es nicht vielmehr eine erdichtete Erzehlung ſeye, unter de-
n ein geheimer und höherer Verſtand verborgen liege? und
ß der Pfarrer die Wahrheit dieſer Erzehlung behauptete,
wiederte jener, Der König muß ſehr arm geweſen ſeyn, daß
nicht hat können täglich einem Drachen 2. Schafe ge-
n: Ich hätte nicht an ſeinem Hof leben mögen, dann er
ıt gewiß ſeine Freunde kahl und hungerig geſpeiſet. Viel-
icht gab es an ſelbigen Orten nicht viel Schafe, antwortete
:r Pfarrer; Ja, verſetzte Rudolphus, warum gab man
ann dem Drachen nicht vielmehr Kühe als Menſchen-Fleiſch,
añſſo wäre er beſſer geſättiget worden? Waren dañ der König
nd ſeine Unterthanen ſo alber und träg, daß ſie in ihren
Hauren ſtill ſaſſen, und indeſſen einen Menſchen nach dem
ndern von dem Thier freſſen lieſſen? Gewiß, diß muß noth-
ıendig nur eine allegoriſche oder verblümte Erzehlung ſeyn.
ener im Schlamm liegende Drach iſt der Teuffel, welcher

die

die Menſchen, und zwar auch die Heiligen, als keuſche Jungfrauen zu ſich in den Sünden-Schlamm ziehet, und beſonders die Jungfrauen verſchlinget, d. i. in ein üppiges und unreines Leben ſtürtzen will. Und darum hat man einen Georgium nöthig, welcher dieſem Feind wiederſtehet, d. i. einen Chriſtlichen Menſchen, welcher ſeine Sünden erkennt, und ſich mit dem Creutz bezeichne, d. i. zum Creutz Chriſti im Glauben fliehe, und veſtiglich glaube, daß ihme um Chriſti willen ſeine Sünden vergeben, und von Chriſto wieder die Verſuchungen des hölliſchen Drachen Hülfe und Beyſtand geleiſtet werde. Dieſe Deutung gefiel allen anweſenden. Wann nun ſagte er noch ferner, die Edelleute den H. Georgium in einem ſolchen Verſtand zum Patronen haben, und die weiſſe Fahne des H. Georgii mit einem rothen Creutz auf dieſe Art machen, und zur Kriegs-Zeit den H. Georgium in dieſem Verſtand zum Aſſiſtenten und Helffer begehren, ſo kan mans geſchehen laſſen. Ruffen ſie ihne aber zu gottloſem Plündern und Rauben, Sengen und Brennen an, ſo machen ſie einen heydniſchen Kriegs-Gott aus ihm, und verſündigen ſich ſchwerlich. So redete damahlen dieſer gute Mann, welcher nachgehends von denen Rebellen, durch welche er Creutz-Weiſe einhergehen müſſen, auf das grauſamſte maſacrirt worden, und dieſen ſeinen Untergang mit Gedult ertragen.

Bey dieſem Georgi-Bild an dieſer Kirche, ſolle ich endlich einer euſſeren Figur gedencken, ſo ich zwar oben nicht habe thun wollen. Es iſt nemlich eine alte tradition, daß an der euſſeren Sacriſtey an dem Chor, oben unter dem Dach eine Figur ſeye von einem Thier, welches jederzeit des Nachts an der Erhöhung der Sacriſtey abgeriſſen habe, was man des Tags hieher aufgerichtet habe. Der Kopff iſt nicht leicht zu erkennen, doch habe es ſtarcke Zähne und klauigte Vorder-Tatzen, und dieſes ſeye die Urſache, daß das Chor nicht weiter habe extendirt, und alſo dieſe Sacriſtey nicht weiter erhöhet werden

kön-

nnen. Ich überlaſſe es denen Tübinger Leſern: ob
wahr ſeye, daß von der Hiſtorie noch etwas ir-
dwo annotirt gefunden werde? Ich habe ſonſten
gend etwas darvon gefunden. Die Zeit aber von
bauung des Chors iſt oben pag. 77. angezeigt wor-
n. Solte nicht hier eine conjectura ſeyn dörffen,
ß dieſes Bild den Drachen, ſo S. Georgius um-
racht habe, bedeuten ſolle?

Obſervatio XIV.

Ob ich des Wurmlinger Geſtiffts und Prie-
r-Mahlzeit oder Refection gedencken ſolte, bin
fangs angeſtanden? Allein, da erſtlich der Ple-
nus und Pfarrer zu Tübingen auch darzu gehöret
tte; und es zweytens ein Capitulum rurale, wie
s Reuttlingenſe annoch jetzo iſt, geweſen, welches
n Decanum und Cämmerer gehabt hat; Es auch
ittens nach der Reformation wegen Ausſchlieſ-
ng deren Proteſtanten viele Verdrießlichkeiten ge-
ben hat; Und viertens das Cloſter Creutzlingen,
hin dieſe Wurmlinger Capell gehöret, den Genuß
n einigen Gütern im Tübingiſchen Zehend noch je-
hat; Endlich fünfftens die Sache ein Angeden-
n ſeltſamer alter Stifftungen in ſich enthält, wel-
e dannoch, ſo viel ich weiß / inter Catholicos,
ch jetzo fortwähret ꝛc. ſo habe ich billich die Sache
Extenſo aus dem Cruſio anführen wollen, wel-
es mit der Relation, ſo im Würtembergiſchen
rchiv ligt, übereinkommen ſolle. Selbiger ſchreibt
III. L. II. c. 17. pag. 818. ſq. ed. lat. pag. 113.
q. alſo:

Es hat aber mit bemeldter Mahlzeit, nach deren mir
s Maul ſchon offt gewäſſert, folgende denckwürdige Be-
wandt-

ren ſamt und ſonders mit denen Geiſtlichen von Tübingen
Rotenburg früh am Tag auf gedachten Berg, zu Pferd
Fuß hinauf kommen, und ſollen ihre Kutz-Kappen und
wartze Kleider auf- und anhaben, wo ſie nicht um einen
heffel Dinckel wollen geſtrafft werden, ſo ihnen auch ge-
hen ſoll, wo ſie entweder allzuſpät, oder gar nicht kom-
n. Da hätte dann allemahl der Wurmlinger Berg erbe-
mögen. Es kan auch ein jeder unter ihnen (ſo ſagt der
iffter,) ſeinen Schatten mit ſich nehmen: Was aber vor
en? ſeinen Mößner oder einen Schuler: der dann eben
he fette Biſſgen genieſſen ſolle, wie ſein Pfarrer. Begeg-
einem aus dem Collegio oder einem Capitul-Herrn, wer
auch ſeye, wann er dem Berg zugehet, eine oder andere
liche Perſon auf dem Weg, ſo darff er ſie einladen und mit
bringen; nur hat er es gleichbalden, wann er ins Cloſter
mt, dem Cämerer anzuzeigen, damit er denen Gäſten
gebührende Ehre erweiſen kan. Wann einer ein Pferdt
t bringt, ſo hat man ihm ein neues höltzernes Geſchirr und
viertel eines Meſſes Haber, darinnen ſeinem Pferdt zum
tter, nebſt einem friſchen Strick zugeben, ſein Pferdt da-
n anbinden zu können. Welch beedes, den Strick nemlich
d das Geſchirr, eines jeden Capitul-Herrn Mößner zum
gedencken mit ſich zu nehmen Erlaubniß hat. Wann nun
nn die Capitul-Herrn Morgens an dem beſtimmten Tag auf
m Berg zuſammen gekommen, ſo ſollen ſie Stiffel und Sporn
n ſich legen, ihre Kappen aufſetzen, und zum Grab des
tiffters, ſo der Kirche auf gedachtem Berg anvertraut iſt,
igilien gehen. Darauf ſolle der Capitul-Dechant das See-
n-Amt ſingen, die Capitularen opffern, und entzwiſchen
ch einige Meſſen leſen. Während deſſen ſoll ein Geiſtlicher
Pfarrer) des Stiffters, ſeiner Gemahlin und Kinder Nah-
en offentlich ausruffen. Es ſolle aber doch dieſem nicht ſo
r ſorgfältig nachgehangt werden, daß der Cämerer nicht
ntzwiſchen ein und das andere mahl in der Kuche nachſehen
llte, ob das Feuer übel rieche, oder ohne einen Rauch von
ch zu geben brenne. Wann man mit der Meß fertig, ſo hat
an wieder zum Grab des Stiffters zu gehen, und die Ve-
er, das Placebo ſamt denen angehengten Collecten zu ſin-
en. Darauf ſolle der Dechant ſamt allen ſeinen Collegen
n ihren Kappen der Ordnung nach zum Seelen-Altar ſtehen,

Ich bin van edelen Stam
Van Hessen Grave ich bin
Mynen Herren dienstbaer
Altyt gheweest
Myn Moeder was
Van Stolberg
Gravinne
Edel vnd Wolgeboren
Frey vnd vnverveert
Tot in mynen Doot
Ich hoff den Heer
Myn Godt vertrouwen
Hy sal mich nyt verlaten
Dat ich dyn Vorst
Vnd Landt regeren sal
Dat ich dyn Vorst
Vnd Landt regeren sal
Ich bin van edelen Stam
Van Hessen Grave ich bin
Mynen Herren dienstbaer
Altyt gheweest
Myn Moeder was
Van Stolberg
Gravinne
Edel vnd Wolgeboren
Frey vnd vnverveert
Tot in mynen Doot
Ich hoff den Heer
Myn Godt vertrouwen
Hy sal mich nyt verlaten
Dat ich dyn Vorst
Vnd Landt regeren sal
Dat ich dyn Vorst
Vnd Landt regeren sal

Ehrenpreis / Ehrenpreis / Ehrenpreis /

Wiederum Nachmittags.

gte, und den ich oben im 2. Buch und. 17. Cap. bey dem
hr Christi 1267. umständlich beschrieben. Von diesem
hr-Tag hat mir erst in nechst-verwichenen Jahr, den 21.
v. der gelehrte Antiquarius, Gottfrid von Rammingen
Zeugniß, und eine zwar kürtzere, doch mit der obigen
reinkommende Beschreibung communicirt, welche also
angt: Allen und jeden, welche gegenwärtigen Brief se-
werden, entbieten Berchtold, Dechant des Capituls zu
ltringen, und Gebhard Cämerer, und die gesamte Con-
ternitæt oder Brüderschafft dieses Capituls, ihren ehrer-
tigen Gruß mit ihrem andächtigem Gebett in Christo. Al-
und jeden, denen dieses zu wissen gebühret, seye hiemit
d und zu wissen gethan, daß wir alle an unten gesetzten
g und Ort, da wir um unserer gemeinen Angelegenheit
llen zusammen kommen, auf die von dem Hochwürdigen
tter in Christo und Herrn, Hermann Abten des Closters
Creutzlingen, in seinem und seines Convents Namen ge-
ne Frage wegen der Form oder Beschaffenheit der jährli-
n Refection und Erquickung unsers vorgemeldten Capituls
n einigen auf dem Wurmlinger Berg gelegenen und im vor-
meldtem Closter ehmal von einem Grafen von Calw zum
eil seiner Seele vor uns und unsere Nachfolger gestiffteten ꝛc.
tworten, ꝛc. Daß ehemalen ein vornehmer Graf von Calw
z-gemeldte Güter vor erwehnten Bergs zum Heil seiner
eele, vorgedachtem Closter in Creutzlingen, und dessen
bt und Convent dergestalten vermacht ꝛc. daß alle Jahr am
chst folgenden Tag nach aller Seelen eine solche Refection
d Erquickung wie unten steht, gegeben werden solte ꝛc. daß
eses biß daher auf solche Weise geschehen, bezeugen mit an-
hängten Innsigel, Dechant und Cämerer, C. Rector der
irche in Hurningen. Walthar, Rector der Kirche in Hau-
n, C. Incuratus der Kirche in Rotenburg. B. Incuratus
Tübingen, B. Rector der Kirche in Ehingen, Stehelin,
curatus in Kilberg. Walther, Incuratus der Kirche in
lemmingsheim, und Incuratus der Kirche in Lustnaw. Ge-
en in Hirschaw, im Jahr des HErrn 1348. am Morgen
.Mauritii und seiner Gesellen. Das Fest aller Seelen wur-
e vom Pabst Johanne 19. um das Jahr 1004 angeordnet,
er Graf von Calw hiesse Leo.

Ich kan hier dem geneigten Leſer von ſicherer Hand berichten, daß die Fundation copialiter in dem Würtembergiſchen Archiv zu finden ſeye, und daß es tempore Reformationis darüber zimmlichen Streit geſetzet; dann als die Catholici die proteſtirende Paſtores nicht mehr admittiren wollten, ſo wurden die Gefälle dieſes Geſtiffts in Würtemberg innen behalten, biß ein ordentlicher Vertrag darüber entrichtet worden iſt.

Obſervatio XV.

Man wird mir auch nicht verargen, wann ich des Palm-Eſels-Dienſts in Tübingen gedencke, welchen die Jugend und vieles gemeine Volck annoch bis jetzo aberglaubiſch oder auf curioſe Weiſe daran gefallen hat. Wer bedenckt, wie dieſer Palm-Eſel noch alle Jahre bey dem leichtglaubigen Volck im Pabſtum ſo hoch gehalten wird, und Proceßions-Weiſe, darbey auch hohe und niedere erſcheinen, und auch vor dieſem in Tübingen erſchienen ſind, einher geführet wird, der wird mich entſchuldigen, daß ihne unter die Tübingiſche Miſcellanea Eccleſiaſtica einrucke. Ob ihme zwar die vorige Ehre nicht mehr angethan wird, ſo iſt er dennoch auch noch jetzo in ſeinem Stall in dem Veſtibulo Templi S. Georgiani eingeſchloſſen. Ob dieſem gab es nemlich 1512. eine neue Verordnung, und mußte ihme gröſſere Ehre wiederfahren als ſie ihme vorhero wiederfahren ware. Cruſius P. III. L. X. c. 2. pag. 177. ed. lat. p. 544. ſchreibt: Zu Tübingen wurde 1512. der Palm-Eſel, welchen die Buben vorher gezogen, denen Becken und Metzgern zu ziehen befohlen. Deſſen ſie ſich nicht zu beſchwehren hatten, weilen vorhero 1489.

dieſen

en Rathsherren zu Halle in Schwaben ſolches zu
n anbefohlen worden iſt, wie Cruſius dieſes dar-
P. III. L. IX. c. 2. p. 133. ed. lat. p. 487. meldet.
in dieſem Jahr (1489.) der Römiſche König
ximilianus, nach Schwäbiſch Halle kam, und
a am Palmtag der HErr Chriſtus auf einem Eſel
nd, unter Begleitung der Geiſtlichkeit, wie auch
Raths und Volcks zu Hall, von dem Langen-
er-Thor in die St. Michaels Kirche in offentlicher
oceßion nach Gewohnheit geführet wurde, gieng
h der König ſelbſt mit. Da Er aber Chriſtum
ch die Häſcher oder Stadtknechte in die Kirche
ren ſahe, wandte Er ſich zu dem Herrn von Thurn
d ſprach: Ey! mein GOtt! haben dann die Hal-
niemand als Büttel und Schergen, welche den
ackern Mann führen können? Worauf der Rath
Verordnung gemacht, daß er künfftig hin, nim-
r durch die Stadtknechte, ſondern durch zwey
athsherren geführet werden ſollte. Ich ſage aber,
nn ja dieſer Theatraliſche Aufzug einen Nutzen ha-
n und Andacht erwecken ſolle, warum ziehen den-
den nicht die vornehmſte unter den Clericis und
aicis, weilen ſich ja hoffentlich keiner Chriſti ſelb-
n, wann er rechtmäßig vorgeſtellet wird, würd
ſchämen dörffen?

Obſervatio XVI.

Dieſes muß endlich nicht vergeſſen werden, was
r groſſe Wohl- und Gutthaten denen Armen, be-
nders in Tübingen wiederfahren? dahin die wohl-
meinte Stifftungen und Legaten gehören, deren
hrlich offentlich auf der Cantzel gedacht wird. Die-
melden wir hier allein, und gedencken nicht des

Gesetz, betreffend die Einführung der Gesetze, vom 2. Juni 1902 (GS. S. 169), und die Verordnung, betreffend die Einführung der Gesetze, vom 24. Januar 1907 (GS. S. 7), sowie die Verordnung, betreffend die Einführung der Gesetze, vom 20. September 1867 (GS. S. 1529

1.) Die Stiffter.	2.) Das Capital.
Joh. Cunrad Hallwax, Burgermeiſter	150. fl.
Chriſt. Magd. Cammererin, Doct.	150. fl.
Leonora Regina Andlerin, gebohrne Seefridin, Wittib	100. fl.
Balthaſar Simonius	100. fl.
Fräulein von Grünthal	100. fl.
Adel Renz, Landſchaffts Burgermeiſter	100. fl.
Deine erſte Haus-Frau, Maria Roſina	100. fl.
Cunrads Schweickhardts: Becken Haus-Frau	30. fl.
Heinrich Behr, Scribent	50. fl.
Maria Eliſabetha, erſte Ehe-Frau, Bauren/Handelsmanns	50. fl.
Joſeph Kühnlen, des Gerichts	100. fl.
Maria Magdalina Harpprechtin, Doct.	100. fl.
Achatius Gärtner, Apothecker in Calw, denen Pauperibus	100. fl.
Regina Blandina, Wittib Zacharias Pöſchels, Handelsmann	100. fl.
Wilhelm Moſer, Geiſtlicher Verwalter	100. fl.
Joh. Georg Enßlin, Handelsmann	100. fl.
Jerg Dinckelacker, Beck	100. fl.
Heckenhauerin, Kirſchnerin	50. fl.

Welche ſpecificirte Stifftungen zwölfftauſend, zweyhundert und dreyßig Gulden austragen.

Obſervatio XVII.

Des neu angelegten Kirchhofs ſolle endlich hier nicht vergeſſen werden, ob wir ſchon oben pag. 79. auch etwas gemeldet haben. Es wurde nemlich derſelbe nach dem Cruſio ad Annum 1541. P. III. L. XI. c. 16. p. 253. ed. lat. p. 646. zur Peſt-Zeit als neu

angelegt auſſerhalb der Stadt Tübingen, und jenſeit der Ammer, zwiſchen dem Luſtnauer- und Schmid-Thor gemacht; dann vorhin wurden die Todten in der Stadt drinnen auf dem St. Georgen Kirchhof begraben: Wie ich dann ſelbſt 1589. den 16. Aug. ſehr viele Beiner allda ausgegraben ſahe, als das Grufft- oder Beiner-Häußlein, welches 1497. gemacht worden, abgebrochen und die Mägdlein-Schul dahin geſetzet wurde. Er behielte den Namen des Ammer-Kirchhofs.

Obſervatio XVIII.

Wir laſſen hier aber mehrere geringe Sachen und Miſcellanea Eccleſiaſtica fahren, und fügen eine gantz bedencklichere Sache bey. Und geſchiehet hier annoch billich die Meldung, wie es in dem dreyſig jährigen Krieg in der Tübingiſchen Kirche ergangen ſeye, als die Jeſuiten in Tübingen eingedrungen, und ſich der Probſtey und des Cancellariats-Hauſes, auch der Kirche ſelbſt bemächtigten, auch biß an den Friedens-Schluß ihre Gewalt fort trieben: welche Erzehlung aus denen Actis Senatus Academici gezogen iſt.

Es ware kaum das Reſtitutions Edict ratione Bonorum Eccleſiaſticorum publicirt, ſo richteten die Catholici auch ihren Sinn auf die Probſtey in Tübingen, und andere Stiffts-Kirchen in Würtemberg, ſelbige nebſt denen Clöſtern hinweg zu nehmen, welches ſie beſtändig hin fort trieben, biß ſie zu ihren Entzweck gelangen konnten: wie dann den 24. Nov. 1628. auf Anmahnung von der Herrſchafft, daß man nach der Probſtey ſtrebete, in dem Archiv der Univerſität, und in aller Facultæten Actis nachgeſu-

ſuchet worden, wie es 1550. zur Zeit des Cantzlers Eidmañs darmit gehandelt worden ſeye? Es hat ſich er damahlen nichts gefunden, welches den 1. Dec. Anni wieder iſt berichtet worden. Nach der ördlinger Schlacht trieben ſie die Gewalt gröſſer, cht nur gegen die gantze Univerſität, ſondern auch gen die Kirche und Probſtey. Dann da wurde cht nur Cancellarius D. Lucas Oſiander nebſt an-ern Profeſſoribus ſehr hart mit Einquartierung be-wehret, ſondern er lief auch den 19 Octob 1634. groſſe Lebens-Gefahr, als ein Soldat, Nah-ens Gifftheil, ihne auf der Cantzel erſtechen wol-n, welchen zwar hernach den 8. Nov. der Hertzog on Lothringen extradirte, daß man ihne im Spital n Ketten legen, oder ſonſten verwahren ſollte. Man lieſſe ihne aber den 2. April 1635. wieder; Doch urde an Grafen von Cronsfeld, welcher damah-n das Ober-Commando hier hatte, geſchrieben, ne alſo zu verwahren, daß die Theologi vor ihme icher ſeyn könnten. Es plagte aber zu eben ſolcher it den D. Nicolai 1635. der Obriſte Bucken (oder öppen) ſo ihme einquartieret ware, ſehr hart, da r ihne geſchlagen, geſtoſſen, ja gar nach ihme mit em Degen geſtochen und gehauen hatte.

Im Jahrgang 1635. wurde es wegen der Prob-ey immerhin ernſthaffter, daß ſie die Gefälle un-erſuchten, biß endlich 1636. 15. May Cancellarius n Erfahrung brachte, daß man eine Aenderung in er Kirche machen, und einen neuen Probſt ſetzen ollte, und daß deßwegen die Königliche Räthe an-ommen würden. Dieſe kamen auch den 16. May an, und begehrten in das Collegium Illuſtr. 3. De-putat-, zu welchem Dr. Rümelin, Dr. Banſo-

vius,

Bey der Buchhandlung der Gelehrten ist zu haben:

Von der Regierung Friedrichs des Großen, Königs von Preußen, Geschichte, Ein Versuch von Friedrich Wilhelm Basilius von Ramler. Mit Anmerkungen und Urkunden. Erster Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zweyte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Dritte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vierte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünfte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Siebente Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Achte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neunte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Eilfte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwölfte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Dreyzehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vierzehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünfzehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechzehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Siebzehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Achtzehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neunzehnte Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und zwanzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und dreyßigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und vierzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und fünfzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und sechzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und siebzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und achtzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Ein und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Zwey und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Drey und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Vier und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Fünf und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sechs und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Sieben und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Acht und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Neun und neunzigste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Hundertste Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

böſen Gemüthe ſo er damahlen gehabt, genugſa-
Zeugniß gibet.

Als nun hierauf Cancellarius, wegen hinweg
mmener Probſtey nicht mehr predigte, wurde
ich darvon diſcurirt, und (den 13. May) im
tl. Conſiſtorio angefragt, was Er / als die-
mbts entſetzer / thun ſollte / und ob Er pre-
n müßte?

Nachdeme die Probſtey abgenommen wa-
grieffen ſie auch nach dem Cancellariat, darzu
ar Anfangs wenig Anſehens hatte. Hingegen
gen ſie auf die Documenta wegen der Probſtey-
äll, und begehrten bey den Zehend-Verleyhun-
u ſeyn, ſo von M. Georg Paul Beckhen, Pfar-
zu Weil der Stadt den 3. Jul. 1636. geſchehen.
rauf auch den 9. Jul. eine Deſignation der Prob-
Gefäll gegen Quittung und Schein zu geben ge-
ſſen worden iſt; Und wurde den 3. Aug. gegen
Königl. Regiments-Räthen gemeldet, daß ſich
er dem, was ſchon dem Adminiſtratori des neuen
bſten gelieffert worden, nichts weiters zu gegen
ide; Und ſeyen, nach einem ſchon viertzig jähri-
Concept, in der Feuers-Brunſt viele Docu-
ra verbrannt, und verderbt, auch eine groſſe
ch voll nach Stuttgardt geführet worden. An-
ſeyen die Probſtey- und andere Univerſitäts-Ge-
, unter einander gemiſcht, daß der Cantzler nicht
der Probſtey-Gefäll allein, ſondern insgemein,
andere Profeſſores von gemeiner Univerſitäts-
aden beſoldet worden. Und als abermahlen den
Sept. 1636. von denen Königlichen Räthen be-
et wurde, daß Dr. Wagner, Ober-Amtmann
Gottes-Haus Bebenhauſen, an Enden und Or-

ten,

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege. Die Gesetzgebung ist Sache des Königs und der Stände. Die Verwaltung besorgen die Behörden unter Aufsicht des Königs. Die Rechtspflege wird durch Gerichte ausgeübt, welche im Namen des Königs Recht sprechen und deren Urtheile vollstreckt werden.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

Die Verfassung kann nur durch ein Gesetz abgeändert werden, welches zwei Drittheile der Stimmen in beiden Kammern erhalten hat.

n. 1637. dem Commiſſario Cæſareo Dr. Wal-
n von Senatu geantwortet wurde, man wollte
me auf dem Univerſitäts-Haus die Originalia
Collegio Deputatorum vorlegen, und gegen
on habenden und ertheilten Extract collatio-
en laſſen. Nach dem Tod Ferdinandi II wur-
ien 28. Mart. 1637. deliberirt, ob man bey Kay-
. Majeſtät Ferdinando III. um Reſtitution der
obſtey anhalten ſollte, es wurde aber aufgeſcho-
, und nur an Herrn Andream Burckarden, als
geſandten geſchrieben, was für Rath zu haben
t?

Als nun ein Craziſches Memoriale wegen der
obſtey-Gefäll 7. Sept. 1637. einlieffe, ſo wurde
. Sept. wieder an Kayſerl. Regierung berichtet.
er Befelch aber der Kayſerl. Räthe beſtunde da-
nen, daß Kayſerl. Statthalter und Räthe des
rtzogthum Würtemberg befehlten, den Catholi-
en Probſt, krafft Kayſerl. Befehls, und beſche-
ier Einſetzung, und ſonſt niemand anders, pro
ncellario Univerſitatis zu erkennen, ſelbigen ad
llationem Honorum & Graduum, auch zu an-
n Actibus & Conventibus gebührend zu denun-
en, und diejenige ſo diß Orts ihme zu beeintragen
gelüſten laſſen wollten, zuruck und an Ihre Kay-
l. Maj. anzuweiſen. Allein man antwortete auf
eiten der Univerſität, daß es viel eine andere Mei-
ng mit dem Officio Cancellariatus habe, als im
efehl ſtehe, daß nemlich bey Einſetzung des Catho-
hen Probſts des Cancellariats nie gedacht wor-
n ſeye, und ſollte man die Univerſität in ruhiger Poſ-
ſion ihrer Privilegiorum laſſen, beſonders weil zu
egenſpurg und nach dem Pragneriſchen Neben-Re-

ceſs

Ich habe mich bey dem Worte Gebrauch nicht aufgehalten, weil es mir nicht nöthig zu ſeyn ſchien, die Bedeutung eines Wortes zu erklären, das ſchon jedermann verſtehet. Ich habe auch nicht nöthig gefunden, die Bedeutung des Wortes Gebrauch zu beſtimmen, weil ich nicht glaube, daß es jemand einfallen werde, mir einen Gebrauch aufzudringen, der mir nicht gefällt. Ich habe mich auch nicht bemühet, die Bedeutung des Wortes Gebrauch zu beſtimmen, weil ich nicht glaube, daß es jemand einfallen werde, mir einen Gebrauch aufzudringen, der mir nicht gefällt. Ich habe mich auch nicht bemühet, die Bedeutung des Wortes Gebrauch zu beſtimmen, weil ich nicht glaube, daß es jemand einfallen werde, mir einen Gebrauch aufzudringen, der mir nicht gefällt.

terſchrieben hatte, es dahin gebracht, daß die
obſtey eingenommen wurde, weilen ſolche Oc-
pation vor dem Regenſpurgiſchen Revers geſche-
ſeye. Doch wurde von Sereniſſimo Dr. Nico-
als Pro-Cancellarius ſogleich beſtellt und hernach
ſentirt den 22. Jul. 1639.

Es gabe aber hernach 29. Jul. 1639. Hugo
erhard Cratz von Scharpffenſtein, Thum-Cu-
r zu Maintz eine Schrifft ein: Daß man 1) wegen
Probſtey Gefäll keine Attentata vornehmen und nichts
halten, ſondern alles ohnwaigerlich abfolgen laſſen ſolle.
Daß der Probſtey-Vicarius, dem neuen Syndico befeh-
könne, daß er zu ihme komme, und berichte, was er aus
n Zehenden erlöſet habe, darmit man der Probſtey Gefall
von defalciren möge: Darauf dem Probſtey-Vicario vor-
alten worden iſt, wie man ex parte der Univerſität nie-
hlen nichts vorbehalten habe, und es noch jetzo nicht thun
llte, biß eine anderwärtige Kayſerl. Reſolution erfolge.
könne er auch von dem Syndico begehren, wie viel dieſes
hrs an Zehenden gefallen ſeye gegen Bezahlung aufgewan-
Unkoſten. Weilen es auch wegen der Promotio-
n Exceptiones gegen den Pro-Cancellarium ga-
, ſo ertheilte 13. Aug. 1639. Hertzog Eberhard/
elcher ſchon zuvor 24. May. 1639. das Fürſtl. Col-
gium beſucht hatte, ein Reſcriptum, wie eine
egen-Proteſtation gemacht werden ſollte, im Fall
e Catholici proteſtiren wolten. Als nun ſolches
gleich den andern Tag 14. Aug. geſchahe, da ein
lagitterium ſollte gehalten werden, als Pater Al-
echt Faber, Jeſuita, im Nahmen Herrn Grav
ratzen von Scharpffenſtein, eine Proteſtation
n die ſchwartze Tafel anſchlagen ließ: So wurde
haltendem Actu die Gegen-Remonſtration von
errn Notario ſeu Secretario offentlich abgeleſen,
r Verlauff des Actus an Ihro Fürſtl. Durchl. be-

Jahr 1524. Sie wurden aber nicht allein von den Papisten, sondern auch von den Lutheranern verfolget, und mit Gefängniß, Landesverweisung, Confiscirung ihrer Güter, Brandmarkung, Ertränkung, Verbrennung, und andern Martern hingerichtet. Ihre Lehre war, daß die Kindertaufe nicht recht sey, weil sie nicht in der Schrift befohlen, und daß die Wiedertaufe nöthig sey. Sie verwarfen auch den Eid, und wollten keine Obrigkeit haben. Sie hielten die Gemeinschaft der Güter, und wollten, daß alle Menschen gleich seyn sollten. Sie verwarfen die Kriege, und wollten sich nicht wehren, wenn sie auch angegriffen würden. Sie hielten die Ehe für ein bloß weltliches Ding, und verwarfen die Ehescheidungen nicht. Sie verwarfen die Kirchen, Altäre, Taufsteine, Orgeln, Glocken, Crucifixe, Bilder, Lichter, Weihwasser, Palmen, Oelberge, Ostereyer, Fasten, Feyertage, Processionen, Wallfahrten, Ablaß, Fegefeuer, Seelmessen, Vigilien, Exequien, Jahrtage, Gedächtnißmessen, Opfer, Beichte, Absolution, Bann, Excommunication, Kirchenbuße, Kirchenstrafen, Kirchenämter, Kirchenordnungen, Kirchenzucht, Kirchenrath, Kirchenvisitation, Kirchenbücher, Kirchenlieder, Kirchenmusik, Kirchenschulen, Kirchenbibliotheken, Kirchenarchive, Kirchenschätze, Kirchenpfründen, Kirchenlehen, Kirchenpatronate, Kirchenvogteyen, Kirchenadvocatien, Kirchenprivilegien, Kirchenfreyheiten, Kirchenasyla, Kirchenbaulichkeiten, Kirchenreparationen, Kirchenbaumeister, Kirchenrechnungen, Kirchenvorsteher, Kirchenpfleger, Kirchenmeyer, Kirchenväter, Kirchenlehrer, Kirchenversammlungen, Kirchenconcilien, Kirchenhistorien, Kirchenrechte, Kirchenordnungen, Kirchenverfassungen, Kirchenregierungen, Kirchenhoheiten, Kirchenobrigkeiten, Kirchenämter, Kirchenbedienungen

Gott ist ein Gott der Ordnung / und nicht der Unordnung / wie er in allen Kirchen der Heiligen lehret. Darum sollen die Weiber in der Kirchen schweigen / und nicht reden / sondern sollen unterthan seyn / wie auch das Gesetz saget. Wollen sie aber etwas lernen / so lassen sie die Männer daheim fragen / denn es stehet den Weibern übel an / daß sie in der Kirchen reden. Was? ist auch das Wort Gottes von euch ausgegangen? oder allein zu euch kommen? Wer sich lässet dünken / er sey ein Prophet / oder geistlich / der erkenne an diesen Dingen / daß / was ich euch schreibe / des Herrn Gebot sey. Wer das nicht erkennet / der wird auch nicht erkannt. Darum / meine Brüder / fleisset euch zu weissagen / und wehret nicht mit Zungen zu reden. Laß alles ehrlich und ordentlich zugehen. Also lehret auch Petrus / 1 Pet. 4. Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes. Wer redet / als wenn es Gottes Wort sey. Wer ein Amt hat / als wer es thue aus dem Vermögen / das Gott darreichet / auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christum / welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Also lehret auch Paulus / 1 Cor. 14. Wenn ihr zusammen kommet / so hat ein jeglicher Psalmen / er hat Lehre / er hat Zungen / er hat Offenbarung / er hat Auslegung / laß es alles zur Besserung geschehen. Item / Rom. 12. Wir haben mancherley Gaben nach der Gnade / die uns gegeben ist / hat jemand Weissagung / laß es gleich der Schrift ähnlich seyn / hat jemand ein Amt / so warte er des Amts / hat jemand Lehre / so warte er der Lehre / hat jemand Trost / so warte er des Trostes / hat jemand Gaben mitzutheilen / so theile er mit einfältig / hat jemand Regiment / so regiere er mit Fleiß / hat jemand Barmherzigkeit / so übe er sie mit Lust. Item / 1 Cor. 12. Es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist / es sind mancherley Aemter / aber es ist ein Herr / es sind mancherley Kräfte / aber es ist ein Gott / der da wirket alles in allen. Die Offenbarung des Geistes wird jedermann gegeben / zu nutzen. Einem wird durch den Geist gegeben die Rede der Weisheit / einem andern die Rede der Erkenntniß / einem andern der Glaube / einem andern die Gabe gesund zu machen / einem andern Wunder zu thun / einem andern Weissagung / einem andern Geister zu unterscheiden / einem andern mancherley Sprachen zu reden / einem andern die Sprachen auszulegen. Das alles wirket ein und derselbige Geist / und theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er will. Item / Ephes. 4. Er hat etliche zu Aposteln gesetzet / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts / dadurch der Leib Christi erbauet werde / bis daß wir alle hinkommen zu einerley Verstand des Glaubens und Erkenntniß des Sohnes Gottes / zu einem vollkommenen Manne / zu dem Maß des vollkommenen Alters Christi. Item / 1 Cor. 14. Ich danke meinem Gott / daß ich mehr mit Zungen rede / denn ihr alle / aber in der Gemeine will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn / auf daß ich auch andere unterrichte / denn zehntausend Worte mit der Zunge. Item / Ephes. 5. Lasset euch voll Geistes werden / redet unter einander in Psalmen / Lobgesängen und geistlichen Liedern / singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen / saget Gott dem Vater allezeit für alles Danken / im Namen unsers Herrn Jesu Christi / unterthan einander in der Furcht Gottes. Item / Col. 3. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen / in aller Weisheit / lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen / Lobgesängen und geistlichen Liedern / singet dem Herrn in eurem Herzen / und alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken / das thut alles im Namen des Herrn Jesu / und danket Gott dem Vater durch ihn. Item / 1 Pet. 4. Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes. Wer redet / als wenn es Gottes Wort sey. Wer ein Amt hat / als wer es thue aus dem Vermögen / das Gott darreichet / auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christum / welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Also lehret auch Paulus / 1 Cor. 14. Wenn ihr zusammen kommet / so hat ein jeglicher Psalmen / er hat Lehre / er hat Zungen / er hat Offenbarung / er hat Auslegung / laß es alles zur Besserung geschehen. Item / Rom. 12. Wir haben mancherley Gaben nach der Gnade / die uns gegeben ist / hat jemand Weissagung / laß es gleich der Schrift ähnlich seyn / hat jemand ein Amt / so warte er des Amts / hat jemand Lehre / so warte er der Lehre / hat jemand Trost / so warte er des Trostes / hat jemand Gaben mitzutheilen / so theile er mit einfältig / hat jemand Regiment / so regiere er mit Fleiß / hat jemand Barmherzigkeit / so übe er sie mit Lust. Item / 1 Cor. 12. Es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist / es sind mancherley Aemter / aber es ist ein Herr / es sind mancherley Kräfte / aber es ist ein Gott / der da wirket alles in allen. Die Offenbarung des Geistes wird jedermann gegeben / zu nutzen. Einem wird durch den Geist gegeben die Rede der Weisheit / einem andern die Rede der Erkenntniß / einem andern der Glaube / einem andern die Gabe gesund zu machen / einem andern Wunder zu thun / einem andern Weissagung / einem andern Geister zu unterscheiden / einem andern mancherley Sprachen zu reden / einem andern die Sprachen auszulegen. Das alles wirket ein und derselbige Geist / und theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er will. Item / Ephes. 4. Er hat etliche zu Aposteln gesetzet / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts / dadurch der Leib Christi erbauet werde / bis daß wir alle hinkommen zu einerley Verstand des Glaubens und Erkenntniß des Sohnes Gottes / zu einem vollkommenen Manne / zu dem Maß des vollkommenen Alters Christi. Item / 1 Cor. 14. Ich danke meinem Gott / daß ich mehr mit Zungen rede / denn ihr alle / aber in der Gemeine will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn / auf daß ich auch andere unterrichte / denn zehntausend Worte mit der Zunge. Item / Ephes. 5. Lasset euch voll Geistes werden / redet unter einander in Psalmen / Lobgesängen und geistlichen Liedern / singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen / saget Gott dem Vater allezeit für alles Danken / im Namen unsers Herrn Jesu Christi / unterthan einander in der Furcht Gottes. Item / Col. 3. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen / in aller Weisheit / lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen / Lobgesängen und geistlichen Liedern / singet dem Herrn in eurem Herzen / und alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken / das thut alles im Namen des Herrn Jesu / und danket Gott dem Vater durch ihn.

tzel ſehr hart an, und beſchuldigten ihne am Sonnta
vor dem 11. Oct. 1643. in einer Predigt die Apolo
giam Auguſt. Confeſſ. betreffend, daß er weder
Catholiſch noch Calviniſch oder Lutheriſch wäre, und
alſo in Imperio nicht zu dulten ſeye. Weilen er nun
über dieſer Sache ſich Raths erhohlte, wie die Sach
gegen die Jeſuiter anzufangen wäre, daß majus ma
lum abgewendet würde, ſo wurde nach reiflichem de
liberiren ihme anbefohlen ſein zu Papier gebrachte
Scriptum folgenden Donnerſtag offentlich abzuleſen
und alſo durch eine Gegen-Defenſion denen Calum
nien zu begegnen; Und damit dem Jeſuiter nicht
ſtillſchweigend eingeraumet würde, ſollte er die Fun
damenta Apologiæ Auguſt. Confeſſ. in ein teut
ſches publicum Scriptum bringen, und in Senat
ableſen: Welches er auch hernach wohl præſtir
hat. Wie viel Drangſaal ferners eben dieſer Dr
Nicolai, beſonders auch als Pro-Cancellarius i
Tübingen von denen Jeſuiten, nebſt denen Miniſtri
Eccleſiæ, welche mit denen Jeſuiten auf einer Can
tzel predigen mußten, ausſtehen müſſen, denen e
aber jederzeit ſtandhafft und getroſt Gegenpart geha
ten, ſolches kan aus ſeiner Oratione Funebri, wel
che Dr. Wagner gehalten, erſehen werden, davo
wir aus denen Noten ein paar Exempel anführe
wollen. A. 1634. 1635. wurde er von der Peſt und einqua
tirten ſehr geplaget, und wurde er ſelbſt kranck, mußte
auch nach Eßlingen unter einem Salvo-Conductu der Solda
ten halb todt führen laſſen, nach der Heimkunfft aber ſtürmte
die Jeſuiten wieder auf ihne loß. Dann ſo heißt es Not
f.) p. 22. d. d. 16. April 1636. Wir waren aller menſ
lichen Hülffe beraubt, und ſind allein durch göttliche Vorſe
ge und Direction darvon gekommen. Ich empfieng
Schläge und Schmähungen, mein Sohn Gottfrid bek
ſtun

e Wunde in den Kopff, die übrige alle blieben unverletzt.
ige meinten, der grauſame Menſch ſeye von denen Je-
en, andere, Er ſeye von denen Unſerigen aufgehetzet
rden. Dieſes iſt gewiß, daß ſelbiger einen Meß-Pfaffen
ſich gehabt; Dieſer hielte mich mit den freundlichſten
rten auf, als ich aus dem Haus gehen, und ſeinem An-
entfliehen wollte, biß er ankame, welcher dann ſo gleich
dem Eintritt in das Haus meiner gantzen Famille den Un-
gang drohete. Alſo habe ich nicht wenig gelitten. Ich
e zu GOtt, daß er dieſes meinen gantzen Leydens-Kelch,
ern es die Kriegs-Unruhe belangt, wolle ſeyn laſſen: hat
s aber anderſt beſchloſſen, ſo will ich durch dieſe Vorübung
bt, deſto ſtandhaffter alles ausſtehen. Und vom 3. Jul.
36. Not. g.) l. cit. heißt es: Unſere Sachen ſtehen
mlich verwirrt. Als am Sonntag Rogate ein Jeſuite in
erer Kirche die Anruffung der Heiligen vertheidigte, und
ſolches erfahren hatte, als ich eben die Morgen-Predigt
ten mußte, ſo habe ich, ohne das Wort Catholiſch zu nen-
, ſeine Gründe wiederlegt, darüber ſich die mehreſte
wundert haben, wie ich dasjenige, was der Jeſuit vor-
racht hatte, ſo bald habe wiſſen können. Es ſchwiegen
nahlen die Wiederſacher ſtille. Vergangenen Sonntag
r giengen M. Raumeier und der Vicarius hefftiger auf ſel-
e loß. Welches ſie ſehr übel aufnahmen, alſo daß auch
Soldat in folgende Worte loß brach. Es thut nicht gut,
ſchieſſen dann einen oder zween von der Cantzel herunter.
o ſind wir nicht ohne Lebens-Gefahr: Ich hoffe aber zu
Ott, er werde uns nicht verlaſſen. Von 1640. 20.
br. ſchriebe er: Als ich mit dem Jeſuiten, der ne-
n mir auf dem Catheder ſtunde, anbinden mußte,
d mich in Diſcurs einlieſſe, ſo habe ich ſeine Ar-
menta alſo wiederlegt, daß ich glaube, ich habe
n Unſerigen ein Genüge gethan, die Jeſuiten aber
rmein, daß wir nicht wiſſen, was ſie thun wer-
n. Und ſo währete es etliche Jahre fort biß es we-
n deren Friedens-Handlungen 1648. näher kame,
ß ſie nemlich nicht nur in Tübingen ſondern auch

Ich bitte dich / Herr Jesu Christe / durch deine
heilige Menschwerdung / durch deine Geburt /
durch deine Beschneidung / durch deine Taufe /
durch dein heiliges Fasten / durch deine Versuchung /
durch deine Angst / durch deine Traurigkeit /
durch deine Todespein / durch dein Creutz und
Leiden / durch deine Verspottung / durch deine
Verwundung / durch deine Galle und Essig /
durch deine Nägel / durch deine Lanze / durch
deine Wunden / durch deine Schmach / durch
deine Blutschwitzung / durch deine Dornenkrone /
durch deine Geisselung / durch deine Kreutzigung /
durch deine Todesnoth / durch deine Begräbniß /
durch deine Auferstehung / durch deine Himmel-
fahrt / durch deine Sitzung zur Rechten deines
Vaters / durch deine Zukunft zum Gericht / und
durch alle deine Gnaden / Tugenden / Verdienste /
Barmherzigkeit / Gerechtigkeit / Weisheit / Gütig-
keit / Wahrheit / Geduld / Sanftmuth / Demuth /
Gehorsam / Keuschheit / Armuth / Liebe / Treue /
Eifer / Ruhe / Friede / Freude / Hoffnung / Glau-
ben / Gedächtniß / Verstand / Willen / Gemüth /
Sinnen / Gedanken / Worten / Werken / Leben /
Sterben / Tod / Seele / Leib / Blut / Fleisch /
Gebein / Haar / Augen / Ohren / Mund / Nase /
Hände / Füsse / Arme / Schenkel / Knie / Ange-
sicht / Haupt / Hertz / Leber / Lunge / Nieren /
Milz / Gall / Adern / Nerven / Mark / Fett /
Haut / Fleisch / Gebein / Haar / Augen / Ohren /
Mund / Nase / Hände / Füsse / Arme / Schenkel /
Knie / Angesicht / Haupt / Hertz / Leber / Lunge /
Nieren / Milz / Gall / Adern / Nerven / Mark /
Fett / Haut / Fleisch / Gebein / Haar / Augen /
Ohren / Mund / Nase / Hände / Füsse / Arme /
Schenkel / Knie / Angesicht / Haupt / Hertz /
Leber / Lunge / Nieren / Milz / Gall / Adern /
Nerven / Mark / Fett / Haut / Fleisch / Gebein /
Haar / Augen / Ohren / Mund / Nase / Hände /
Füsse / Arme / Schenkel / Knie / Angesicht /
Haupt / Hertz / Leber / Lunge / Nieren / Milz /
Gall / Adern / Nerven / Mark / Fett / Haut /
Fleisch / Gebein / Haar / Augen / Ohren / Mund /
Nase / Hände / Füsse / Arme / Schenkel / Knie /

der abgetretten, und der Univerſität wieder eingehändi-
werden ſolle: Auch weilen der anweſende Fürſtl. Com-
ſarius Herr Dr. Müller Fürſtl. Ober-Rath zu Stuttgardt
ehrt, nomine Senatus jemandten zur Apprehenſion ab-
rdnen: So wurden zu dieſen Apprehenſions-Werck ge-
ucht, Rector Magnif. Dr. Pregizer, und Herr Dr. Rü-
lin. Und ſetzte man in die Probſtey zur erſten poſſeſſion,
vid Mann: Biß endlich ſelbige durch den neuen Cancella-
m 1652. aufs neue bezogen, und von denen Succeſſoribus
hero ununterbrochen, iſt bewohnet worden. Nachdeme ſie
. Jahr in Handen deren Jeſuiten geweſen ware. GOtt
e ferners Sonne und Schild!

Darneben wurde die Univerſität durch Einquar-
rungen der Soldaten und Contributiones viele
ahre aufs äuſſerſte geplagt, welches beſonders 1634.
ach der betrübten Nördlinger Schlacht geſche-
n, da im Oct. wochentlich der Stadt 4000. Rthlr.
m Amt aber 6000. Rthlr. an Contribution an-
ſetzet worden, ohne die Unkoſten, welche auf die
inquartierungen erfordert worden. Welche Sum-
len zwar nach und nach in folgenden Jahren ein we-
g verringert wurden, doch aber allezeit hoch fort
effen. Wie hart alſo hierunter die gantze Univerſität
itgenommen worden ſeye, ſolches zeigen die Proto-
olla von 1634. biß 1650. Ich führe wieder ein
xempel von dem D. Nicolai an, als welcher gleich
nfangs 1636. 26. Martii pag. 22. not. e. alſo an
Wagnerum geſchrieben hatte: Von der Univerſität ha-
e ich nichts zu hoffen: Es ſtehen mir über 300. Gulden aus,
ie auch 120. Scheffel Früchten und 6. Fuder (Urnæ) Wein.
Bann ich aber nur einen einigen Scheffel haben müßte, ſo
önnte ich ihne nicht bekommen. Eine ſo allgemeine Armuth
nd Mangel iſt bey uns. Ja es ſtunden ihme, als er
650. Probſt zu Stuttgardt wurde, Frucht und Geld
ſammen geſchlagen über 5000. Gulden aus, zu de-

me er nimmer gelanget iſt. Und iſt in Actis 23. Sept. 1636. annotirt, daß damahlen bey der Univerſität viel Hungers und Kummers geſtorben ſeyen/ welches genugſames Zeugniß von der allgemeinen Drangſal ſeyn mag. Es waren auch damalen 1634. alle Profeſſores in groſſer Gefahr, als man den 6. Sept. 1634. alle Profeſſores warnete, es ſolte ein jeglicher auf ſeinen Kopff acht haben/ und deßwegen weder Hauß noch Habſchafft achten; dahero zu wünſchen wäre, daß man die Fata particularia, welche im dreyßig-jährigen Krieg die Univerſität und deren Membra betroffen haben, in eine ordentliche Relation bringen möchte. GOtt aber wende ſolche betrübte Zeiten beſtändighin von hieſigen Kirchen in Gnaden ab!

Nun folgen

Drittens

Die Miſcellanea Academica,

Oder

Einige vermiſchte Anmerckungen von der Univerſität.

HJer wären viele Sachen einzubringen geweſen, welche nicht ohne Nutzen würden zu leſen geweſen ſeyn. Allein, da wir nach unſerem Vorhaben alles in die Enge zuſammen ziehen ſo wird nur weniges von vielem gemeldet; und habe ich allerhand Collectanea hier abſchneiden und hinweg thun müſſen, welche ſchon geſchrieben waren, weilen ſich der Druck ſchon zu weit extendiret hatte;

Obſervatio I.

Weilen wir aber die Miſcellanea Eccleſiaſtica mit der Occupation der Probſtey in Tübingen geſchloſ

)loſſen, und zuletzt der Bedrängnus der gantzen niverſität gedacht haben, ſo fangen wir billig die :ademica mit eben deſſen betrübten Fatis wieder an, elche in dem dreyßigjährigen Krieg die gantze Uni-:rſität betroffen haben. Dieſe werden in des Gwe-ii ſeinem Stipendio Theolog. à pag. 56. biß pag. 66.)r umſtändlich vorgelegt, und nach dem dreyfachen ammer des Kriegs, Hungers und Peſtilentz be-)rieben: Allein wir müſſen ſie hinweg laſſen, und if andere Gelegenheit verſpahren. Und wollen wir ir vornemlich hier Meldung thun des groſſen Scha-ns und Unrechts, welche die Univerſität durch die ntziehung der Zehenden zu Aſch und Ringingen, ſo nen unterſchiedliche Jahre genommen waren, hat)den müſſen. Weilen wegen dieſer Sache alle ge-hehene Vorſtellungen, der Jeſuiten wegen, darbey)ſe einheimiſche Intriguen der verrätheriſchen Lan-:skinder vereiniget waren, bey Oeſterreich nichts erfangen wollten, ſo wurde endlich die Sache unter ie Weſtphäliſche Friedens-Handlungen gebracht, nd auf ſolche Weiſe decidiret. Wir ſetzen das Me-)oriale, deſſen oben p. 688. 690. gedacht worden, n Extenſo hieher.

Memorial der Univerſität Tübingen, wegen entzogener Gefälle zu Ringingen und Aſch.

Des Heiligen Römiſchen Reichs Evangeliſcher Fürſten nd Stände fürtreffliche Abgeſandte, Hoch- und Wohl-Ed-e, Geſtrenge, Veſte, Hochgelahrte, inſonders Großgünſti-ge, Hochgeehrte Herren.

Dem Cloſter Blaubeuren iſt ein Dorff Ringingen, und in elbiges Amt eines, Aſch genannt, gehörig, in welchen bey-)en es vor Alters zwo ziemliche vermögliche Pfarren gehabt,)eren Jus Patronatus A. 1476. Herrn Graf Eberharden dem Aeltern zu Würtemberg, (ſo hernacher zu Hertzoglichem Ti-

and the Christians, who had been the objects of his ridicule, were the first to avenge the insult. Peregrinus, who had been a Christian, was imprisoned for his crimes,

[illegible] [illegible] [illegible] [

Ecclesiæ Romanæ, quæ ſola Catholica eſt, ſe ſubmittere, & ſuperbiæ ſpiritum, quo ſe ab illa ſepararunt, humiliare, & ad ſanctam matrem Ecclesiam redire, & ſalutem ſuam operari cum timore & tremore, ſtudeant. Quod ut faciant, Deum Patrem omnipotentem, per Filium ejus Jeſum Chriſtum, in unitate Spiritus ſancti, ardenter deprecor. Amen.

Ex Ruremunda, Anno Domini 1579. Menſe Octobri.

Wilhelmus Lindanus.

ie gewalthätige Entſetzung beſeſſene Zehend und Gefälle zu
ſch und Ringingen wieder reſtituiret und eingeräumet, und
lſo diß ſo hoch berühmte Corpus Univerſitatis vor der ſon-
en darauf ſtehenden gantzlichen Ruin und Diſſolution erret-
t werden möge. Das werden beſagter Univerſität Rector,
octores und Regenten um dieſelben nach Vermögen wieder
beſchulden, in allen Occaſionen ingedenck verbleiben. Da-
m Tübingen den 20. Decembr. Anno 1646. ꝛc. ꝛc.

Rector, Cancellarius, Doctores und Re-
genten bey gemeiner Univerſität Tübingen.

Der geneigte Leſer kan ſolches Memoriale nebſt
llen Beylagen, in Extenſo leſen, in Herrn Johann
ottfrid von Meyern, Groß-Britanniſchen und
hur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hof-
nd Cantzley-Raths zu Hannover, Weſtphäliſchen
riedens-Handlungen und Geſchichte. Part. V. L.
XXVII. p. 185. ſqq.

Obſervatio II.

Was die Ordnung wegen Logien auf der Uni-
erſität betrifft für die Studioſos, weilen es nicht alle-
nal richtig zugieng, und offt die Purſche übernommen
urden, ſo wurden die Stuben taxieret, auch die
axa offentlich auf einer Tabella in Aula Nova aufge-
ängt. Darvon meldet Cruſius P. III. L. XII. c. 10.
ag. 309. ed. lat. p. 722. Den 30. Aug. Anno 1564. gien-
en zwey Profeſſores von der Univerſität, mit eben ſo viel
athsherren von der Stadt, von Hauß zu Hauß, und ſchrie-
en auf, was für Zinße ein jeder Burger von den Studenten
ür die Wohnung nehme. Der Rath hat hernach einen ge-
iſſen Preiß auf iede Wohnung geſetzt, damit man die Stu-
enten nicht übernehmen möchte. Man hat auch ſchon zuvor
den 26. Febr.) Mittel verſchafft, durch Fürſichtigkeit des
Durchläuchtigſten Fürſten und Sorgfalt des Löbl. Univerſi-
ät-Raths, daß unter den Studenten und Weingärtnern der
Stadt, (unter welchen bißweilen Streit und Händel entſtan-
den)

den) Ruhe und Friede gestifftet werde. Eben solche Taxatio der Stuben ware von Zeit zu Zeit per Senatus Decreta wiederholet, e. g. A. 1629. 29. April. An. 1658. 24. Maj. Und kan allezeit, wo es nöthig ist, wiederholet werden.

Observatio III.

Weilen auch denen Academicis die Kirchen fleissig zu besuchen in denen Statutis C. XIV. anbefohlen ist, so gabe zu seiner Zeit Crusius selbst ein löbliches Exempel eines fleisigen, attenten und erbaulichen Kirchen-Gängers, welcher an seinem dociren und vielen schreiben nichts versaumte, ob er schon in alle Kirchen gienge. Er schriebe von Anno 1563. an biß gegen Anno 1607. da er den 7. Februarij begraben worden, die mehreste Predigen in der Kirche und auch die Catechisations-Predigen, und sammlete derselben viele tausende, biß auf 7000. Conf. Lexic. Buddean. & Basil. in Voce Crusius. Seine eigene Worte sind P. III. L. XII. c. 9. p. 308. ed. lat. p. 721. M. Martin Crusius fieng in diesem 1563. Jahr den 7. Febr. an die Predig aus dem Munde Dr. Dieterich Schnepffen in der Kirche zu St. Georgen über den Knien mit lateinischer Feder aufzuschreiben. Hernach den 21. Febr. die Predig Jacob Andreä, Cantzlers. Darauf den 24. Febr. Dr. Jac. Heerbrands. Da er in eben dieser Kirche den 16 Jun. 1564. lateinisch zu schreiben angefangen hatte, geschahe es (ohne daß er sich solches vorgenommen unvermerckt, und gleichsam durch einen Enthusiasmum oder Entzückung) daß er griechisch zu schreiben anfieng. Wie er nun also angefangen, hat er es hernach fortgesetzt: Er fährt auch noch jetzt 1592. darmit fort, und wird darmit fortfahren so lang er leben und können wird. Er hat nun dergleichen viel tausend Predigen. Die Ursachen, die ihn darzu bewogen sind 1) darmit er viel gute Sachen sammlen, 2) fleisiger aufmercken, und sich von allerhand umschweiffenden Gedancken abhalten, und 3) sich

um

griechiſch-ſchreiben üben und in deſſelben Fertigkeit ſtets nehmen möchte. Ein Specimen davon iſt die Civitas œlestis Tub. 4. 1587. per Georgium Gruppenbaium. Cruſius aber bleibt wohl hierinnen Exemium ſine Exemplo, vor und nach ſeinen Lebenszeiten. Doch verbleibt ihme noch jetzo ſein Lob und um vor allen denen, die es im Kirchen gehen ihme cht nachthun!

Obſervatio IV.

Als ſchon in vorigen Zeiten die unchriſtliche, unilige, wilde und raſende Faſnacht-Luſt und allerund Mummereyen auch in Tübingen unter einigen ngeriſſen hatten, ſolches aber in denen Statutis C. IV. verbotten iſt, ſo hielte eben dieſer Martinus Cruus Anno 1590. an die Candidatos Magiſterii eine bmahnung- und Warnungs-Rede, folgenden Inalts, P. III. L. XI. c. 8. pag. 235. ſq. ed. lat. p. 622. s iſt wiederum die Zeit der Faſnacht vorhanden, da die eute an den meiſten Orten der Chriſtenheit in Sauß und rauß leben, und ſich ſchier toll und raſend ſtellen. Wir, eine Lieben, ſollens nicht ſo machen, und uns hiervon urch folgende wichtige Beweg-Gründe abhalten laſſen. 1.) Der Menſch iſt anfänglich nach dem Ebenbild Gottes erſchafen worden, daß er vernünfftig ſeyn ſolle: Allein durch die ppige Faſnacht-Luſt wird dieſes Ebenbild in uns verderbt, nd eine Unvernunfft eingeführt. Gen. I. und III 2.) Ein olches tolles und unſinniges Weſen hat der Teuffel bey unſern rſten Eltern eingeführt, indem er ſie durch eine Lügen zu lbertrettung des göttlichen Gebotts verleitet, das ſchöne Bild Gottes in ihnen zerſtöret und an deſſen Statt ihnen ein ar heßliches Bild angeſtrichen. 3.) Die Faſnacht macht ie Leute zu wüſten und wilden Beſtien, indem ſie Trunckenheit, Unzucht, Mord und Todtſchlag bey ihnen verurſacht. 4.) Dieſes Feſt wurde von den Heyden gefeyert, welche GOtt nicht kannten, und in Schatten des Todes ſaſſen. 5.) Wir Chriſten ſind mit dem Licht Gottes und Chriſti erleuchtet, und

aus

Ex. 1. Ex. 2. Ex. 3. Ex. 4. Ex. 5. Ex. 6. Ex. 7. Ex. 8. Ex. 9. Ex. 10. Ex. 11. Ex. 12. Ex. 13. Ex. 14. Ex. 15. Ex. 16. Ex. 17. Ex. 18. Ex. 19. Ex. 20. Ex. 21. Ex. 22. Ex. 23. Ex. 24. Ex. 25. Ex. 26. Ex. 27. Ex. 28. Ex. 29. Ex. 30. Ex. 31. Ex. 32. Ex. 33. Ex. 34. Ex. 35. Ex. 36. Ex. 37. Ex. 38. Ex. 39. Ex. 40. Ex. 41. Ex. 42. Ex. 43. Ex. 44. Ex. 45. Ex. 46. Ex. 47. Ex. 48. Ex. 49. Ex. 50. Ex. 51. Ex. 52. Ex. 53. Ex. 54. Ex. 55. Ex. 56. Ex. 57. Ex. 58. Ex. 59. Ex. 60. Ex. 61. Ex. 62. Ex. 63. Ex. 64. Ex. 65. Ex. 66. Ex. 67. Ex. 68. Ex. 69. Ex. 70. Ex. 71. Ex. 72. Ex. 73. Ex. 74. Ex. 75. Ex. 76. Ex. 77. Ex. 78. Ex. 79. Ex. 80. Ex. 81. Ex. 82. Ex. 83. Ex. 84. Ex. 85. Ex. 86. Ex. 87. Ex. 88. Ex. 89. Ex. 90. Ex. 91. Ex. 92. Ex. 93. Ex. 94. Ex. 95. Ex. 96. Ex. 97. Ex. 98. Ex. 99. Ex. 100. Ex. 101. Ex. 102. Ex. 103. Ex. 104. Ex. 105. Ex. 106. Ex. 107. Ex. 108. Ex. 109. Ex. 110. Ex. 111. Ex. 112. Ex. 113. Ex. 114. Ex. 115. Ex. 116. Ex. 117. Ex. 118. Ex. 119. Ex. 120. Ex. 121. Ex. 122. Ex. 123. Ex. 124. Ex. 125. Ex. 126. Ex. 127. Ex. 128. Ex. 129. Ex. 130. Ex. 131. Ex. 132. Ex. 133. Ex. 134. Ex. 135. Ex. 136. Ex. 137. Ex. 138. Ex. 139. Ex. 140. Ex. 141. Ex. 142. Ex. 143. Ex. 144. Ex. 145. Ex. 146. Ex. 147. Ex. 148. Ex. 149. Ex. 150. Ex. 151. Ex. 152. Ex. 153. Ex. 154. Ex. 155. Ex. 156. Ex. 157. Ex. 158. Ex. 159. Ex. 160. Ex. 161. Ex. 162. Ex. 163. Ex. 164. Ex. 165. Ex. 166. Ex. 167. Ex. 168. Ex. 169. Ex. 170. Ex. 171. Ex. 172. Ex. 173. Ex. 174. Ex. 175. Ex. 176. Ex. 177. Ex. 178. Ex. 179. Ex. 180. Ex. 181. Ex. 182. Ex. 183. Ex. 184. Ex. 185. Ex. 186. Ex. 187. Ex. 188. Ex. 189. Ex. 190. Ex. 191. Ex. 192. Ex. 193. Ex. 194. Ex. 195. Ex. 196. Ex. 197. Ex. 198. Ex. 199. Ex. 200. Ex. 201. Ex. 202. Ex. 203. Ex. 204. Ex. 205. Ex. 206. Ex. 207. Ex. 208. Ex. 209. Ex. 210. Ex. 211. Ex. 212. Ex. 213. Ex. 214. Ex. 215. Ex. 216. Ex. 217. Ex. 218. Ex. 219. Ex. 220. Ex. 221. Ex. 222. Ex. 223. Ex. 224. Ex. 225. Ex. 226. Ex. 227. Ex. 228. Ex. 229. Ex. 230. Ex. 231. Ex. 232. Ex. 233. Ex. 234. Ex. 235. Ex. 236. Ex. 237. Ex. 238. Ex. 239. Ex. 240. Ex. 241. Ex. 242. Ex. 243. Ex. 244. Ex. 245. Ex. 246. Ex. 247. Ex. 248. Ex. 249. Ex. 250. Ex. 251. Ex. 252. Ex. 253. Ex. 254. Ex. 255. Ex. 256. Ex. 257. Ex. 258. Ex. 259. Ex. 260. Ex. 261. Ex. 262. Ex. 263. Ex. 264. Ex. 265. Ex. 266. Ex. 267. Ex. 268. Ex. 269. Ex. 270. Ex. 271. Ex. 272. Ex. 273. Ex. 274. Ex. 275. Ex. 276. Ex. 277. Ex. 278. Ex. 279. Ex. 280. Ex. 281. Ex. 282. Ex. 283. Ex. 284. Ex. 285. Ex. 286. Ex. 287. Ex. 288. Ex. 289. Ex. 290. Ex. 291. Ex. 292. Ex. 293. Ex. 294. Ex. 295. Ex. 296. Ex. 297. Ex. 298. Ex. 299. Ex. 300. Ex. 301. Ex. 302. Ex. 303. Ex. 304. Ex. 305. Ex. 306. Ex. 307. Ex. 308. Ex. 309. Ex. 310. Ex. 311. Ex. 312. Ex. 313. Ex. 314. Ex. 315. Ex. 316. Ex. 317. Ex. 318. Ex. 319. Ex. 320. Ex. 321. Ex. 322. Ex. 323. Ex. 324. Ex. 325. Ex. 326. Ex. 327. Ex. 328. Ex. 329. Ex. 330. Ex. 331. Ex. 332. Ex. 333. Ex. 334. Ex. 335. Ex. 336. Ex. 337. Ex. 338. Ex. 339. Ex. 340. Ex. 341. Ex. 342. Ex. 343. Ex. 344. Ex. 345. Ex. 346. Ex. 347. Ex. 348. Ex. 349. Ex. 350. Ex. 351. Ex. 352. Ex. 353. Ex. 354. Ex. 355. Ex. 356. Ex. 357. Ex. 358. Ex. 359. Ex. 360. Ex. 361. Ex. 362. Ex. 363. Ex. 364. Ex. 365. Ex. 366. Ex. 367. Ex. 368. Ex. 369. Ex. 370. Ex. 371. Ex. 372. Ex. 373. Ex. 374. Ex. 375. Ex. 376. Ex. 377. Ex. 378. Ex. 379. Ex. 380. Ex. 381. Ex. 382. Ex. 383. Ex. 384. Ex. 385. Ex. 386. Ex. 387. Ex. 388. Ex. 389. Ex. 390. Ex. 391. Ex. 392. Ex. 393. Ex. 394. Ex. 395. Ex. 396. Ex. 397. Ex. 398. Ex. 399. Ex. 400. Ex. 401. Ex. 402. Ex. 403. Ex. 404. Ex. 405. Ex. 406. Ex. 407. Ex. 408. Ex. 409. Ex. 410. Ex. 411. Ex. 412. Ex. 413. Ex. 414. Ex. 415. Ex. 416. Ex. 417. Ex. 418. Ex. 419. Ex. 420. Ex. 421. Ex. 422. Ex. 423. Ex. 424. Ex. 425. Ex. 426. Ex. 427. Ex. 428. Ex. 429. Ex. 430. Ex. 431. Ex. 432. Ex. 433. Ex. 434. Ex. 435. Ex. 436. Ex. 437. Ex. 438. Ex. 439. Ex. 440. Ex. 441. Ex. 442. Ex. 443. Ex. 444. Ex. 445. Ex. 446. Ex. 447. Ex. 448. Ex. 449. Ex. 450. Ex. 451. Ex. 452. Ex. 453. Ex. 454. Ex. 455. Ex. 456. Ex. 457. Ex. 458. Ex. 459. Ex. 460. Ex. 461. Ex. 462. Ex. 463. Ex. 464. Ex. 465. Ex. 466. Ex. 467. Ex. 468. Ex. 469. Ex. 470. Ex. 471. Ex. 472. Ex. 473. Ex. 474. Ex. 475. Ex. 476. Ex. 477. Ex. 478. Ex. 479. Ex. 480. Ex. 481. Ex. 482. Ex. 483. Ex. 484. Ex. 485. Ex. 486. Ex. 487. Ex. 488. Ex. 489. Ex. 490. Ex. 491. Ex. 492. Ex. 493. Ex. 494. Ex. 495. Ex. 496. Ex. 497. Ex. 498. Ex. 499. Ex. 500. Ex. 501. Ex. 502. Ex. 503. Ex. 504. Ex. 505. Ex. 506. Ex. 507. Ex. 508. Ex. 509. Ex. 510. Ex. 511. Ex. 512. Ex. 513. Ex. 514. Ex. 515. Ex. 516. Ex. 517. Ex. 518. Ex. 519. Ex. 520. Ex. 521. Ex. 522. Ex. 523. Ex. 524. Ex. 525. Ex. 526. Ex. 527. Ex. 528. Ex. 529. Ex. 530. Ex. 531. Ex. 532. Ex. 533. Ex. 534. Ex. 535. Ex. 536. Ex. 537. Ex. 538. Ex. 539. Ex. 540. Ex. 541. Ex. 542. Ex. 543. Ex. 544. Ex. 545. Ex. 546. Ex. 547. Ex. 548. Ex. 549. Ex. 550. Ex. 551. Ex. 552. Ex. 553. Ex. 554. Ex. 555. Ex. 556. Ex. 557. Ex. 558. Ex. 559. Ex. 560. Ex. 561. Ex. 562. Ex. 563. Ex. 564. Ex. 565. Ex. 566. Ex. 567. Ex. 568. Ex. 569. Ex. 570. Ex. 571. Ex. 572. Ex. 573. Ex. 574. Ex. 575. Ex. 576. Ex. 577. Ex. 578. Ex. 579. Ex. 580. Ex. 581. Ex. 582. Ex. 583. Ex. 584. Ex. 585. Ex. 586. Ex. 587. Ex. 588. Ex. 589. Ex. 590. Ex. 591. Ex. 592. Ex. 593. Ex. 594. Ex. 595. Ex. 596. Ex. 597. Ex. 598. Ex. 599. Ex. 600. Ex. 601. Ex. 602. Ex. 603. Ex. 604. Ex. 605. Ex. 606. Ex. 607. Ex. 608. Ex. 609. Ex. 610. Ex. 611. Ex. 612. Ex. 613. Ex. 614. Ex. 615. Ex. 616. Ex. 617. Ex. 618. Ex. 619. Ex. 620. Ex. 621. Ex. 622. Ex. 623. Ex. 624. Ex. 625. Ex. 626. Ex. 627. Ex. 628. Ex. 629. Ex. 630. Ex. 631. Ex. 632. Ex. 633. Ex. 634. Ex. 635. Ex. 636. Ex. 637. Ex. 638. Ex. 639. Ex. 640. Ex. 641. Ex. 642. Ex. 643. Ex. 644. Ex. 645. Ex. 646. Ex. 647. Ex. 648. Ex. 649. Ex. 650. Ex. 651. Ex. 652. Ex. 653. Ex. 654. Ex. 655. Ex. 656. Ex. 657. Ex. 658. Ex. 659. Ex. 660. Ex. 661. Ex. 662. Ex. 663. Ex. 664. Ex. 665. Ex. 666. Ex. 667. Ex. 668. Ex. 669. Ex. 670. Ex. 671. Ex. 672. Ex. 673. Ex. 674. Ex. 675. Ex. 676. Ex. 677. Ex. 678. Ex. 679. Ex. 680. Ex. 681. Ex. 682. Ex. 683. Ex. 684. Ex. 685. Ex. 686. Ex. 687. Ex. 688. Ex. 689. Ex. 690. Ex. 691. Ex. 692. Ex. 693. Ex. 694. Ex. 695. Ex. 696. Ex. 697. Ex. 698. Ex. 699. Ex. 700. Ex. 701. Ex. 702. Ex. 703. Ex. 704. Ex. 705. Ex. 706. Ex. 707. Ex. 708. Ex. 709. Ex. 710. Ex. 711. Ex. 712. Ex. 713. Ex. 714. Ex. 715. Ex. 716. Ex. 717. Ex. 718. Ex. 719. Ex. 720. Ex. 721. Ex. 722. Ex. 723. Ex. 724. Ex. 725. Ex. 726. Ex. 727. Ex. 728. Ex. 729. Ex. 730. Ex. 731. Ex. 732. Ex. 733. Ex. 734. Ex. 735. Ex. 736. Ex. 737. Ex. 738. Ex. 739. Ex. 740. Ex. 741. Ex. 742. Ex. 743. Ex. 744. Ex. 745. Ex. 746. Ex. 747. Ex. 748. Ex. 749. Ex. 750. Ex. 751. Ex. 752. Ex. 753. Ex. 754. Ex. 755. Ex. 756. Ex. 757. Ex. 758. Ex. 759. Ex. 760. Ex. 761. Ex. 762. Ex. 763. Ex. 764. Ex. 765. Ex. 766. Ex. 767. Ex. 768. Ex. 769. Ex. 770. Ex. 771. Ex. 772. Ex. 773. Ex. 774. Ex. 775. Ex. 776. Ex. 777. Ex. 778. Ex. 779. Ex. 780. Ex. 781. Ex. 782. Ex. 783. Ex. 784. Ex. 785. Ex. 786. Ex. 787. Ex. 788. Ex. 789. Ex. 790. Ex. 791. Ex. 792. Ex. 793. Ex. 794. Ex. 795. Ex. 796. Ex. 797. Ex. 798. Ex. 799. Ex. 800. Ex. 801. Ex. 802. Ex. 803. Ex. 804. Ex. 805. Ex. 806. Ex. 807. Ex. 808. Ex. 809. Ex. 810. Ex. 811. Ex. 812. Ex. 813. Ex. 814. Ex. 815. Ex. 816. Ex. 817. Ex. 818. Ex. 819. Ex. 820. Ex. 821. Ex. 822. Ex. 823. Ex. 824. Ex. 825. Ex. 826. Ex. 827. Ex. 828. Ex. 829. Ex. 830. Ex. 831. Ex. 832. Ex. 833. Ex. 834. Ex. 835. Ex. 836. Ex. 837. Ex. 838. Ex. 839. Ex. 840. Ex. 841. Ex. 842. Ex. 843. Ex. 844. Ex. 845. Ex. 846. Ex. 847. Ex. 848. Ex. 849. Ex. 850. Ex. 851. Ex. 852. Ex. 853. Ex. 854. Ex. 855. Ex. 856. Ex. 857. Ex. 858. Ex. 859. Ex. 860. Ex. 861. Ex. 862. Ex. 863. Ex. 864. Ex. 865. Ex. 866. Ex. 867. Ex. 868. Ex. 869. Ex. 870. Ex. 871. Ex. 872. Ex. 873. Ex. 874. Ex. 875. Ex. 876. Ex. 877. Ex. 878. Ex. 879. Ex. 880. Ex. 881. Ex. 882. Ex. 883. Ex. 884. Ex. 885. Ex. 886. Ex. 887. Ex. 888. Ex. 889. Ex. 890. Ex. 891. Ex. 892. Ex. 893. Ex. 894. Ex. 895. Ex. 896. Ex. 897. Ex. 898. Ex. 899. Ex. 900. Ex. 901. Ex. 902. Ex. 903. Ex. 904. Ex. 905. Ex. 906. Ex. 907. Ex. 908. Ex. 909. Ex. 910. Ex. 911. Ex. 912. Ex. 913. Ex. 914. Ex. 915. Ex. 916. Ex. 917. Ex. 918. Ex. 919. Ex. 920. Ex. 921. Ex. 922. Ex. 923. Ex. 924. Ex. 925. Ex. 926. Ex. 927. Ex. 928. Ex. 929. Ex. 930. Ex. 931. Ex. 932. Ex. 933. Ex. 934. Ex. 935. Ex. 936. Ex. 937. Ex. 938. Ex. 939. Ex. 940. Ex. 941. Ex. 942. Ex. 943. Ex. 944. Ex. 945. Ex. 946. Ex. 947. Ex. 948. Ex. 949. Ex. 950. Ex. 951. Ex. 952. Ex. 953. Ex. 954. Ex. 955. Ex. 956. Ex. 957. Ex. 958. Ex. 959. Ex. 960. Ex. 961. Ex. 962. Ex. 963. Ex. 964. Ex. 965. Ex. 966. Ex. 967. Ex. 968. Ex. 969. Ex. 970. Ex. 971. Ex. 972. Ex. 973. Ex. 974. Ex. 975. Ex. 976. Ex. 977. Ex. 978. Ex. 979. Ex. 980. Ex. 981. Ex. 982. Ex. 983. Ex. 984. Ex. 985. Ex. 986. Ex. 987. Ex. 988. Ex. 989. Ex. 990. Ex. 991. Ex. 992. Ex. 993. Ex. 994. Ex. 995. Ex. 996. Ex. 997. Ex. 998. Ex. 999. Ex. 1000.

)encket an das Exempel jenes reichen Schlemmers, welcher
icht einmal einen Tropffen Waſſers hatte ſeine Zunge zu küh-
n. Luc. XVI. Um aller dieſer jetzt erzehlten Urſachen wil-
n wollen wir keine üppig und tolle Faſnacht halten, Meine
eben, ſondern ein nüchtern, maßiges, und Gottgefallig
:ben führen, damit wir durch einen wahren Glauben an
hriſtum, welcher ſich durch ein kluges und vernünfftiges Le-
n zeigen ſolle, jener ewigen Seeligkeit theilhafftig werden,
id nach Wiedererlangung des göttlichen Ebenbilds bey Gott
ıſerem Schöpffer und Erlöſer, mit allen Heiligen zu Tiſch
zen mögen. Amen! Es werden auch ſolche austruck-
ch in denen Statutis Cap. XIV. 2. k de Larvatis ver-
otten und Straffen darauf geſetzet, welche auch von
eiten zu Zeiten ſind exequirt worden, auch wird
ieſes nicht allein auf die Faſnacht-Zeit gezogen, ſon-
ern iſt von aller Zeit geredet.

Obſervatio V.

Die Univerſitäts-Bibliothec ſolle nicht gar mit
Stillſchweigen übergangen werden. Dieſe nahme
ach denen Annalibus Acad. Tubing. und nach dem
eugniß Cruſii P. III L. XII. c. 8. p. 303. edit. lat.
. 714. An. 1562. ihren rechten Anfang, nachdeme
ie erſte verbrannt ware, und ſchenckte den 22. Febr.
l. Johannes Scheubel, Mathemat. Prof. viel Ma-
hematiſche Euclidiſche Figuren in dieſe Univerſitäts-
Bibliothec, die man anfieng aufzurichten, alle aus
Holtz geſchnitten: welchem Scheubelio hernach auch
ndere folgten, e. gr. Eberhardus Schultheis, &c.
In dieſe Univerſitäts-Bibliothec vermachte hernach
n. 1586. D. Ludovicus Grempius, J. U. D. und
ewеſener Profeſſor in Tübingen, auch nachgehends
ieljähriger Advocatus der damahligen Frey-
Reichs-Stadt Straßburg, ſeine ſchöne und groſſe
Bibliothec, welche von Straßburg hieher gebracht

worden ist, und deren Gebrauch vornemlich denen Grempischen Stipendiariis dienlich seyn solle, bestehend, wie p. 545. gemeldet worden ist, aus 2600. Stuck Büchern. Sonsten wurde diese Universitäts-Bibliothec auch vermehrt, theils durch andere Legaten, theils vermehret man sie noch durch Erkaufung von der Universität, dahero jährlich ex Fisco 100. fl. assignirt werden. Vid. Statuta Renovata pag. 73. sq.

Es haben deßwegen Hertzog Friderich und Senatus Academicus sorgfältige Achtung auf die Universitäts-Bibliothec gehabt, und von dem Officio Bibliothecarii besondere Leges, Statut. Renovat. C. XI. Num. IV. 2. p. 74. sq. vorgeschrieben. So gehört gleichfalls die Sorgfalt, daß die Bibliothec in gutem Stand und Obsicht erhalten werde, auch in das Officium Rectoris Magnif. Statut. C. III. Num. IV. de Officio Rectoris, p. 20. da es heißt: Idemque Bibliothecarium Universitatis in Senatum vocato, de rationibus Bibliothecæ rogato, & ne quid detrimenti patiatur curato. Dahero auch von Zeit zu Zeit die Bibliothec per Deputatos visitirt und untersucht worden ist; welches besonders im dreyßig-jährigen Krieg, da Professor Flayderus, Bibliothecarius ware, und gar zu familiar mit denen Mönchen umgienge, auch besonders denen Jesuiten nichts guts zuzutrauen ware, fleißig geschehen ist.

Was den Gebrauch dieser Universitäts-Bibliothec belanget, so sollen gewisse Täge und Stunden angewiesen werden, daß præsente vel Bibliothecario ipso, vel ejus constituto fidelissimo Vicario, man einige Bücher besehen und aufschlagen könne, welches auch in voriger Zeit fleißig ist beobachtet worden,

, beſonders da einiger Studioſorum Ardor ſtu-
di gröſſer geweſen iſt ; dabey es aber ſeine Leges
, wie man ſich dieſen Gebrauch möge zu Nutzen
chen.

Nebſt dieſer Univerſitäts-Bibliothec werden in
bingen annoch angetroffen: Erſtlich die Biblio-
ca Facultatis Philoſophicæ, darinnen noch viele
liquiæ Mſcr. des Cruſii ſich finden müſſen, und
dere Memorabilia. Zweytens die Bibliothecæ
pendii Theologici, welche gute Bücher hat, und
noch, wiewohl nicht ſtarck vermehret wird; So
auch in dieſem Stipendio die alte kleine Bibliotheca
thiana beſonders zu ſehen / welche in einem beſon-
n Gewölb, wie wir oben p. 197. angezeigt ha-
n, verwahret wird. Darbey wir der Privat Bi-
othequen deren Herrn Profeſſorum nicht geden-
n, welche auch alle gegen begierige Studioſos
mmunicativ ſind.

Beſonders ware eine rare und koſtbare Biblio-
ec auf dem Schloß von Hertzog Chriſtoph ange-
gt, darinnen man die rareſte Sachen hat finden
nnen. Darvon kommt in Orat. Funebri, ſo D.
neod. Snepffius gehalten, p. 37. folgends vor:

Scitis Principem in Arce Tubingenſi Bibliothecam ma-
o ſumptu, codicibus optimis, Germanicis, Latinis, Græ-
s, Hebræis, inſtructiſſimam habere, quam ut primus
aximis ſumptibus inſtituit, ſic ſubinde præclara acceſſio-
auxit, & ea ita ſe oblectavit, ut paucis ante mortem
am menſibus, catalogum omnium librorum conſcribi, &
ordinem redigi voluerit. Videres ibi libros priſcis & an-
quiſſimis characteribus manuſcriptos: videres inprimis
rpetuum teſtimonium ipſius erga Eccleſiam purioremque
ctrinam patrocinii: plurimi enim libri à doctiſſimis homi-
bus de rebus Theologicis ſcripti, ipſius celſitudini dedi-
ti, ac tutelæ quaſi commiſſi ibi viſuntur. Imitatus eſt ſa-

pientissimus Princeps, magnum illum non modo potentia, sed ingenio & doctrina, Ptolomæum Regem, qui ipse studiis deditus, Bibliothecam toto olim orbe celebrem, Alexandriæ construxit. Illi enim egregii εὐεργέται, non putant, se satis præclare de literis mereri, si vivi eas amant, & amplectantur, nisi etiam collecto quasi thesauro & divitiis illis literarum & sapientiæ, totam posteritatem oblectent & juvent. Quid quod noster ille studiorum Mecœnas in itineribus & profectionibus semper circumferre libros solitus est, & ut quanti eos faceret, omnes intelligerent, in arca, ubi aurum, ubi utensilia argentea habebat, deponi jussit, imitatus, nisi fallor, Alexandrum Magnum, qui cistulam pulcherrimam ex præda oblatam Homeri poëmatibus destinavit.

Gleichfalls ware eine unvergleichliche ältere Collectio Librorum rariorum in dem Stipendio Martiniano, wie Crusius hin und her meldet; wie auch in dem Contubernio Bursæ. Es ist aber nicht ohne Betrübnis daran zu gedencken, daß alle diese Bibliothequen, in welchen rarissima gewesen seyen, zu Grund gegangen sind. Die Fata der Schloß-Bibliothec lassen sich in denen Kriegs-Zeiten erblicken, da die Sachen zerstöhret, zerstreuet, verderbet, und zum Pulver zum Theil mißbraucht worden sind. Die beyde andere aber sollen diejenige, so ihre beste Freunde gewesen seyn sollten, nemlich Literatos, zu Verderbern gehabt haben: Mein! aber, was für rariora, die andere theuer würden erkaufft haben, sind auf solche elende Weise zu Grund gegangen! Sed eheu! hæc sunt fata librorum & Bibliothecarum!

Observatio VI.

Ob die Frequenz der Studiosorum in Tübingen von Anfang oder zu unsern Zeiten grösser gewesen seye? ist wohl nicht leicht zu determiniren, doch wird sie

in denen mittlerern Zeiten am ſtärckſten geweſen
a. Ein Muſter kan man von der Zahl der Studio-
um und Civium Academicorum, welche von
77. biß 1522. in die Univerſitäts-Matricul einge-
ieben haben, nehmen: dann biß dahin in Zeit
n 45. Jahren wurden laut der Annalium Acad.
bing. und nach dem Zeugniß Cruſii P. III. L. X.
. 2. p. 200. ed. lat. p. 575. der Inſcribirten gezeh-
4889. Hält man nun eine gleiche Zeit von denen
teren 45. Jahren an biß jetzo dargegen, und zehlet
innerhalb ſolcher verfloſſenen Zeit Inſcribirte dar-
gen, ſo wird ſich eine Gleichheit zeigen, ſo daß
iſchen älteren und heutigen Jahren kein ſonderli-
r Unterſchied ſeye; beſonders da vor dieſem auch
aduirte und ungraduirte Perſonen im Durchreiſen
rch Tübingen inſcribiret haben, welches jetzo nicht
ehr geſchiehet.

Dieſes iſt für allemahl von der Univerſität Tü-
ngen zu bemercken, daß man Selbige nicht nach der
lenge der Studioſorum hat æſtimiren ſollen, ſon-
rn nach denen Statuten und Ausübung derſelbigen,
ſonders nach der Reformation unter den Hertzo-
en Ulrich und Chriſtoph, auch ihren Succeſſori-
us biß auf gegenwärtige Zeit. Solches kan man
us denen oben pag 339. ſqq. angezeigten Ordina-
onibus erſehen. So hat auch Hertzog Chriſtoph
urch ſeine Commiſſarios fleißig auf die Mores Stu-
ioſorum inquiriren, und beſonders 1556. bey der
lniverſitäts-Viſitation declariren laſſen, daß man
nicht auf die Viele / ſondern auf die Lehre / Zucht
ind Erbarkeit der Studenten ſehen ſolte: Seye
beſſer 200. Gezogene / weder 400. Diſſolutos zu

haben. Und ſtehen in denen Annalibus Academicis ad Annum 1568. folgende Worte von ihme:

Nutritius Eccleſiæ erat, ac à Majoribus ſuis fundatam Academiam dotavit amplius, ejusque curam geſſit vere primam. Regentes Academiæ in id incumbere præcipiens, ut ne liberius agendi aut peccandi licentia ſit ſtudioſis: Et cum nonnulli reperiti eſſent, ut Studioſi (ceu variis ex rationibus Tubingam confluentes) rigidiori ejusmodi diſciplina territi, Tubingam mox relinquerent, atque Academia hac ratione Studioſorum numero minueretur: Ipſius Celſitudo hoc ſemper reſpondit: Malle ſe, ut dicatur, paucos ac bene moratos, quam multos ac diſſolutos Tubingæ eſſe Studioſos.

Er beförderte eben dardurch das wahre Heyl der Univerſität, da er nicht nur das Stipendium Theologicum aufs beſte, und mit groſſem Unkoſten, deren er nur aufs bauen biß 7000. fl. verwandte, wie ex Oratione funebri, ſo D. Theodoricus Snepffius gehalten, p. 34. ſqq. zu erſehen iſt, ſondern auch die gantze Univerſität in den beſten, und bißhero dauerenden Stand geſetzet hat. Ich führe billich aus eben dieſer Oratione des Snepffii p. 36. aus mehrerem einige Worte an:

Hoc Ornamentum (Academia) tam charum iſti Principi fuit, ut non tam de ſua Aula, quam ſalute Scholæ ſolicitus fuerit: Nulla re magis oblectari ſolebat, quam cum eam florere audiret: ſubinde ad ſe Profeſſores Scholæ vocare, adhibere menſæ, non ſolum clementer, ſed familiariter etiam cum ipſis conferre, honoribus ornare, donis, præmiis, honorariis afficere. Si quæ difficultas oboriebatur, quæ turbare aut docentium aut diſcentium ſtudia & rationes videbatur, ad Ipſius Celſitudinem tanquam Patrem confugiebamus: ac totius temporis, quo magnus ille ſtudiorum Mecœnas ſummæ rerum præfuit, perpetua Experientia didicimus, nihil ipſius Celſitudinem (quod ſaltem honeſte peteretur) denegare Muſarum cultoribus potuiſſe. Noviſtis Magnifice Rector, & Patres Amplißimi, nihil me confingere de ingenio meo: Noviſtis me multa de induſtria præterire, ne moleſtiam Vobis mea prolixitate creem.

Auf

Auf eben dieſe Diſciplinam und damahlen ſchon geweſene Ordnungen gründet ſich auch die Invitatio per Programma publicum unter der Oeſterreichiſchen Herrſchafft, daß fremde Studioſi die Univerſität frequentiren wolten; welche bey dem Middendorpio de Academiis p. 541. ſqq. angeführet, und von Cruſio P. III. L. X. c. 11. p. 200. ed. lat. p. 576. widerhohlet wird. Dahero hat auch die Univerſität Tübingen mit denen Sächſiſ. Academien zu Wittenberg ꝛc. eine Confœderation wegen des Pennaliſmi ſelbigen auszurotten 1639. gemacht, und hat deßwegen Hertzog Eberhardus III. 1655. einen ernſtlichen Befehl ergehen laſſen, welches auch Landgraf zu Heſſen, Georg, An. 1660. gethan hat, da ein Fürſtliches Edict das gottloſe Pennal-Weſen betreffend zu Gieſſen herauß gekommen. Und gedencken wir der vielen Programmatum Academicorum nicht, welche wider einreiſſende Unordnungen offt ſind angeſchlagen worden.

Wie betrübt es deswegen ſeye, wann bey ſo guter Diſciplin und Ordnungen, auch gemachten Fürſtlichen und Academiſchen Legibus in Tübingen dennoch ein Studioſus aus Leichtſinnigkeit wider den Elterlichen und Univerſitäts Willen extravagirt, ſolches erhellet aus folgendem Exempel, ſo an ſtatt aller ſeyn ſolle, welches Cruſius P. III. L. XII. c. 33. p. 336. Ed. lat. p. 761. anführet, und zwar mit folgenden Worten: Eine edle und gottſelige Wittwe hatte auf der Univerſität einen ungehorſamen Sohn, die ihn öffters in Brieffen zur Frommkeit und zu andern ſeinen Pflichten angemahnt, und ihm endlich, da nichts bey ihm verfangen wollen, den Fluch gegeben: Er wurde darauf nicht lange hernach des Nachts verwundet, daß er elendiglich umkommen. Der Brief hatte unter andern dieſe Worte: Lieber Sohn!

Wie magſt du mich in meinem Alter erſt betrüben! Man ſchreibt mir, du ſeyeſt Weinſüchtig; halt das Maul zum Waſſer-Krug. Du biſt ein Bettler, und willt Sammet tragen; Ich wollt, daß dich ein Peſtilentz darnieder ſtieß. Wer den Eltern nicht folgt, auf den kommt alles Unglück: daß er erſtochen wird, oder ſonſt ſchändlich umkommt: Ach des groſſen Leids, das du mir zuzeichſt. Beſſerſt du dich; ſo will ich das mütterliche Hertz wieder zu dir wenden. Wo nicht: ſo fahr hin: ſo bin ich dein Mutter nimmermehr. Ich merk deine Tück wohl, wann ich nur todt wäre, ſo meineſt du, du hätteſt gewonnen. Ach daß du ein Kind der ewigen Seeligkeit würdeſt: Und dir helffe der liebe GOtt, der dich erſchaffen hat: Und der Heyland JEſus Chriſtus, der dich erlöſt hat: Und der heilige Geiſt, der dich geheiliget hat in deiner Tauff ꝛc. Und ſcheinet dieſer Elterliche Mütterliche Fluch ſeye erfüllet worden, weilen Cruſius gleich darauf pag. 327. alſo ſchreibet: Den 6. Sept. wurde begraben der edle junge Herr Rudolph Wolff von Creen oder Grün, welcher ſeine Mutter gar nicht liebte, noch ihr gehorchte: er wurde des Nachts von Bufhorden tödtlich verwundet. Ob es nun einerley Exempel ſey, wird dem geneigten Leſer zu ſeinem eigenen Urtheil überlaſſen.

Wie ſorgfältig aber man auf Seiten Hoher Obrigkeit geweſen ſeye, daß die Studioſi in Tübingen keine Verthuner ſeyen, auch man auf der Univerſität und in der Stadt nicht darzu behülfflich ſeyn ſolle, bezeuget neben denen Statutis Academicis per totum Caput XIV. der Fürſtl. Befehl, welcher An. 1498. von Hertzog EBERHARDO II. an den Rectorem auf der Univerſität, und an den Stadt-Vogt ergangen, und darvon noch dieſer Uberbleibſel und Particul in denen Annalibus Academiæ Tubingenſis ad Ann. 1498. zu finden iſt: Unſern günſtigen Gruß zuvor! Hochgelehrte, Liebe Getreue! Wir werden berichtet, wie die Studenten unſerer Unterthanen Kind, ſo zu Tübingen in der Univerſität ſtudieren ſollen, viel Gelds verzehren

und

wenig ſtudieren, ihren Vättern und Freunden zu Scha-
und Verderben, das Euch und der gantzen Univerſität
ächtlich, und auch alſo geſchehen zu laſſen unſer Meinung
t iſt; Und bitten Euch ernſtlich: Ihr wollet mit gutem
reuen Fleiß darob ſeyn, daß ſich die Studenten, ſonder-
unſer zugewandten Kind, emſigs Studirens fleiſen, und
thwillen, koſtliche Zehrung und unzüchtig Weſen meiden,
nit ſie Würd und Ehr, und die Univerſität Lob und Auf-
g erlangen möge. Dann wo das nicht geſchehe, würden
gedencken, Ihr wäret dieſer Ding Verächter, und wir
den das nicht gern haben, und des unſern Ernſt erzeigen.
du Vogt, wolleſt dem Rector und andern Regenten der
hul, in ſolchem hilfflich ſeyn. Verkünd auch Krämern,
dwerckern und Wirthen, daß ſie keinen Studenten mehr
gen. Das übrige fehlt.

Daraus ſo viel erhellet, daß dieſes eine Blame
aen die Univerſität ſeye, wann von einigen Privat-
empeln, man wider Selbige einen Schluß ma-
n wollte; weilen ja ſo wohl geordnete Geſätze, die
e Glieder derſelben berühren, Jedermann vor Au-
n liegen, und eines Beſſern Unterricht geben.

Obſervatio VII.

Die Buchdruckerey belangend, wird dieſes
nige gemeldet. Wann eigentlich die erſte beſtändi-
Buchdruckerey in Tübingen angerichtet worden
e, iſt noch nicht ſo gar ausgemacht, weilen be-
nders die erſtere Buchdrucker ihre Preſſen von ei-
m Ort zum andern transferirten. Es iſt aber hier-
n nothwendig aufzuſchlagen das Angedencken des
rren Jubel Feſts der edlen Buchdrucker Kunſt
f der Univerſität Tübingen/ durch Herrn Joh.
. Klemmen S. Th. D. und Prof. Ord. auch Ill. Sti-
nd. Superintend. entrichtet. Anno 1740. beſon-
rs pag. 59. 61. 65. 69. 71. 72. 74. Gleichfalls

Tonstück, Fünftes, Op. 23, Nr. 5 (Stücke, Fünf, Op. 23) (Pieces, Five, Op. 23) (Pièces, Cinq, Op. 23) (Piezas, Cinco, Op. 23) (Pezzi, Cinque, Op. 23) (Stukken, Vijf, Op. 23) (Utwory, Pięć, Op. 23) (Stycken, Fem, Op. 23) (Kappaleet, Viisi, Op. 23) (Darabok, Öt, Op. 23) (Skladby, Pět, Op. 23) (Kusy, Päť, Op. 23) (Piese, Cinci, Op. 23) (Komadi, Pet, Op. 23) (Парчиња, Пет, Op. 23) (Парчиња, Пет, Op. 23) (Парчиња, Пет

Chriſtianæ monumenta, tot inſtaurati hujus inventi gratia li-
ri, ut plane divinitus datum munus reipublicæ crediderim.
Debent Germaniæ literæ, debent autores boni, quibus hoc
pere immortalitas eſt parta. Quamobrem Philippus Beroal-
lus & egregrie doctus homo, & Germaniæ præcipue ſtudio-
us, in illius laudem ait:

O Germania, muneris repertrix,
Quo nil utilius dedit vetuſtas;
Libros ſcribere quæ doces premendo!

ed fato Germanicis ingeniis datum putarim, ut in ære tra-
tando noſtri inprimis excellant, quod cum multis aliis patet,
um hoc præſertim impreſſarum formularum ſtanno, ac alio
nvento, bombarda ſcilicet, (bellici tormenti genus eſt hoc,
ſono ſic appellatum,) tale id eſt, ut ſat magna nihil am-
lius mirari ſoleamus, &c.

Welche Worte Herr Chriſtian Gottlieb Schwartz Diſſ. III. de Origine Typographiæ p. 33. anführet.

Es iſt aufs vermuthlichſte der erſte Buchdrucker und Buchführer hier geweſen M. Johannes Ottmar/ Civis Reuttlingenſis. Dieſer aber hat anfangs ſeinen Sitz nicht hier gehabt, ſondern es ware in Reuttlingen ſeine Preſſe. Welches ich darum melde, weilen ſeine Subſcription zweyerley iſt, da entweder Civis Ruttlingenſis darbey ſtehet, oder es nur M. Johannes Ottmar heißt. Dieſen Unterſchied finde ich in zweyen Schrifften, welche mir eben vor Augen kommen. Das eine iſt die Lectura ſuper Canone Miſſæ in Alma Univerſitate Tuwingenſi ordinarie lecta. Magiſtri Gabrielis Biel. Anno 1488. da in der Subſcription am End des Wercks es alſo heißt:

Immenſas igitur omnipotenti patri & filio & Spiritui ſancto, qui hujus ſacro ſancti canonis verus auctor & inſpirator exiſtit, intemerate quoque virgini Marie ſimulque toti militie triumphanti, gratiarum referimus actiones, cujus juvamine hoc ſaluberrimum Opus in preſidium Fidei Catholice ſolicitius ac laborioſiſſime in Alma Univerſitate Tuvvingenſi ordinarie pro-

promulgatum est. impressum attamen feliciterque consummatum impensis & singulari cura Magistri Johannis Ottmar, Civis Rutlingensis Anno 1488. in profesto Ottmari Sancti Abbatis 15. die Novembris.

Ja ich vermuthe starck, daß diese Lectura Bielis in Tübingen selbsten seye getruckt worden: Sintemahlen wann die Subscriptio post tabulas directivas in Tübingen geschehen ist, so mag sie auch beweisen, daß damahlen Johannes Ottmar in Tübingen eine Presse gehabt habe, wann sie schon noch nicht privilegirt gewesen ist. Sie lautet also: XVI. Septembris Anno 1488. Manu propria collector. in alma Universitate Tuwing. primum lecture hujus exemplar. una cum tabulis directivis quam diligenter calamo exaratum est. Laus DEo. Einen neuen Beweißthum, daß vielleicht dieses Bielische Werck in Tübingen selbsten getruckt worden seye, mag man ferners ex Lectione 89. fin. nehmen, da es heißt: Finitum legendo d. 4. Nov. Ann. Dni. 1488 sequitur additio, que super lectione 57. scribi debuit ante solutionem dubii quinti. Da man nun das gantze Werck den 15. Nov. 1488. absolviret hat, so scheinet es, es seye von der Feder hinweg gedruckt worden, und es vielleicht in Tübingen selbst geschehen seye? Doch bleibet Lis sub judicio des geneigten Lesers, da man auch von Tübingen aus auf Reuttlingen die Materie hat überschicken können, so aber zweiffelhafft bleibet.

Das andere Scriptum ist die Oratio Funebris, Hertzogs Eberhardi Barbati, welche schon oben ist angeführet worden, und welche Cunradus Sommenhard gehalten hatte; da es zuletzt heißt: Finit Oratio Funebris luctuosa ad Universitatem Tu-

vvin-

ngenſem &c. Impreſſa in Oppido Tuwingenſi, r Magiſtrum Johannem Ottmar. An. MCCCC. CVIII. Daraus erhellet, daß zwar Ottmar et- as in Tübingen hat drucken können, aber muth- aßlich erſt in der Zeit von 1488. biß 1498. eine pri- legirte Preſſe in Tübingen bekommen habe. Und o Cruſius P. III. L. IX. c. 8. p. 150. ed. lat. pag. 9. ſqq. nicht unrecht hat, wann er alſo ſchreibt: n dieſem Jahr (1498.) kam die erſte Buchdrucke- nach Tübingen, worauf Pauli Scriptoris, eines inoriten von Weil in Schwaben, Explanation. d Erklärung über das erſte Buch der Sententiarum oti, daſelbſt Anno 1498. gedruckt worden ꝛc. Ei- Neben Urſache mag auch ſeyn, warum die N ch- ht von den erſten Buchdruckereyen in Tübingen ſo ndeutlich iſt, theils, daß öfftere Peſten, theils öff- re Kriege geweſen ſind, in welchen die Academica ann und wañ auch ſind eingeflochten worden. Son- en wäre zu wünſchen, daß die Anno 1444. gedruck- Predigen über die Epiſteln annoch in dem Marti- aner Stipendio zu finden wären, weilen man eini- es daraus erſehen möchte; Denn Cruſius P. III. . VII. c. 4. pag. 55. ed. lat. pag 381. ſchreibt alſo: In dieſem 1444. Jahr wurden einige Predigen über die Son- ägliche Epiſteln gedruckt, welche hier zu Tübingen in der ibliothec des Martinianer Stipendii aufbehalten werden: Dann die neulich erfundene Buchdrucker-Kunſt hatte einen uten Fortgang.

Ordnung der Buchdrucker,

Wie ſelbige von Anfang der Univerſität biß 1743. ſind bekannt worden? Daraus ohngefehr zu erſehen iſt, warum von erſteren Academicis nicht gar zu viel gedrucket iſt, da auch die Buchdrucker ſelbſt un-

unbekannt ſind. Wir ſetzen hier die Terminos (a quo ad quem) wie wir die Data gefunden haben.

1488. 1498. Johannes Ottmar, ware Buchdrucker und Verleger der Bieliſchen Schrifften ꝛc.

1510. Thomas Anshelmus, ware auch zu Pforzheim, zoge 1521. nach Hagenau. Dieſer druckte in Tübingen Naucleri Chronicon 1516. und allerhand Scripta.

1525. Ulricus Morhardus, & ejus Vidua, biß 1572. Er druckte das Chronicon Herfeldenſe und allerhand.

1572. Georgius Gruppenbach, biß 1604.

1578. Alexander Hock, biß 1590.

1590. Erhardus Cellius, Parens Profeſſor.

1594. Johannes Kircher, biß 1597.

1607. Philippus Gruppenbach, biß 1611.

1610. Johannes Alexander Cellius, nat. 1578. mortuus 1623. 13. Nov.

1610. Theodoricus Werlin, biß 1662.

1613. Johannes Alexander Cellius, biß 1665.

1617. Erhardus Wildius, biß nach 1620.

1626. Philibertus Brunn, biß 1651. welcher zugleich Buchhändler geweſen iſt.

1662. Johannes Henricus Reiſs, biß 1687.

1663. Gregorius Kerner, biß 1704.

1672. Joachimus Hein, biß 1683.

1689. Georg Henricus Reiſs, biß 1704.

1689. Johannes Cunradus Reiſs, biß 1719. Waren anfangs beyſammen 1687. nach des Vatters Tod.

1682. Martinus Romejus, biß 1693.

1699. Joh. Cunradus Eitel, biß 1713.

1699.

699. Johannes Grætz, biß 1707. †. 8. Octob.
t. 36.
1708. Hiobus Franck, †. 1729.
1713. Joſephus Sigmundus, †. 1742.
1719. Chriſtoph. Henricus Reiſs, †. 1720.
1720. Georg Friederich Pflick, †. 1742.

Ist lebende Buchdrucker und Cives Academici ſind:

1722. Chriſtian. Gottofredus COTTA.
1728. Anton Heinrich RÖBEL.
1731. Joh. Henricus Philippus SCHRAMM.
1738. Joh. David BAUHOF, und in Comgnie mit ihme Pflickii Vidua.
1743. Georg Friederich MEZ, und in Comgnie mit ihme Sigmundi Vidua.

Von denen Bibliopolis und Buchhändlern iſt ohl keine Series zu machen, da anfangs die Buchucker, welche zum theil auch Schrifftgieſſer geweſind, auch die Stelle der Buchführer vertretten ben. Doch kommen mir beſonders vor:

Wolff Cunrad Schvveickard, Bibliopola. † 1571.
Pomponius Ellemann, Bibliopola. 1586.

uf dieſe folgten von 1625. an biß 1697. die drey hiliberti Brunnii, Avus, Parens, & Filius. † 1651. 658. 1697

Johannes Georgii Cottæ, der Aeltere, † 1692.
Der Jüngere, † 1712.
Gottofredus Stollen.
M. Theodorus Mezler.
Carolus Theophilus Ebertus.

Jetzt

Jetzt lebende Buchhändler und Cives Academici ſind:

Hr. Johannes Georgius COTTA, und
Hr. Chriſtophorus Henricus BERGER.

Nun folgen

Vierdtens

Die Miſcellanea Naturalia, beſonderer Natur-Begebenheiten.

Obſervatio I.

ANno 1579. ſchlug der Donner in den Pulver-Thurn auf dem Schloß gegen Abend, zerſprang denſelben, und geſchahe hierdurch groſſer Schaden. Es wurde alles erſchüttert, auch wurde vieles an den äuſſeren Mühlinnen und in dem Briel verderbt, und flogen die Quaterſteine theils auf den Wehrt, theils ins Ammerthal; Und wurde der Schade auf oder über 30000. fl. geſchätzet. Cruſius Part. III. L. XII. c. 25. p. 341. a. Edit. Lat. p. 768. ſchreibt alſo: Den 19. Jun. (1579.) Mittags nach 1. Uhr, als M. Stephan Gerlach bey mir war, ſchlug das Wetter mit grauſamen Krachen in ein Thürnlein des Schloſſes zu Tübingen: Und weil viel Pulver darinnen war, zerſprang es in einem Augenblick, und zerbrach die Schloß-Fenſter und Dächer der nahe gelegenen Häußer. Der Strahl, das Zerſpringen und das Einfallen der Dächer war eins.

Obſervatio II.

Anno 1704. erſchlug der Donner zwey Theologiæ Studioſos Tubingenſes auf dem Berg zwiſchen Tübingen und Waldhauſen, als ſelbige am Pfingſtdienſtag von Weil im Schönbuch, allwo ſie beede geprediget hatten, nach Tübingen zuruck gienge, und dem Wetter annoch zu entrinnen verhoffte. Sie

Sie waren M. Jacobus Andreas Osiander, ein Sohn damahligen Pastoris daselbst, aus meinem Magisterio, und Sigismundus Brinckmann, aus Nürnberg gebürtig. Letzter gieng vor an, und ware vom Strahl getroffen auf wunderbare Weise, mitan im Augenblick todt. Der Osiander aber wurde von der Gewalt niedergeschlagen, bliebe unverletzt und zerkratzte seine Finger, ohne Zweiffel in der Bewegung sich Lufft zu schaffen, hat also ersticken müssen, und ein wenig aus der Nasen geblutet. Der geneigte Leser wolle selbst, zu seiner Erweckung des sel. Doct. und Profess. Theol. Christophori Reuchlins Leich-Predigt, so er darüber gehalten, obschon der Osiander nach Weil abgeführet worden ist, lesen; Sie ist der zweyte Anhang an seiner Kurtzen Abbildung des wahren und thätigen Christenthums. Tübingen 1705. Und ware der Textus, Luc. XII. 35-40.

Observatio III.

Anno 1707. schlug der Donner in den St. Georgi Kirchen-Thurn, und zerschmeltzete den Uhr-Trat in Stücklen, streiffte auch einige Zieffern an der Uhr-Tafel ab; Und starb gleich darauf dieser Dr. Reuchlin; Er wurde zu Grab getragen, als die Frantzosen auf Tübingen kamen.

Uber dieses schlug der Strahl zu unterschiedlichen Zeiten in Tübingen ein, welches wir hier nicht specificiren wollen.

Observatio IV.

Ann. 1542. fiel der Wall an dem Schloß gegen dem Hagthor herab. Crusius P. III. L. XI. c. 17. p. 255. ed. lat. p. 649. meldet folgendes. Zu Tübingen fiel

der Wall am Schloß ein, wordurch etlichen benachbarten Häuſern Schaden geſchehen.

Anno 1560. ereignete ſich ein ſonderbarer Erdfall zwiſchen Tübingen und Jeſingen, darvon Cruſius P. III. L. XII. c. 6. p. 298. ed. lat. p. 707. alſo ſchreibt: Den 27. Dec. (1560.) ereignete ſich ſchnell ein Erdfall zwiſchen Tübingen und dem Dorff Jeſingen auf dem Feld: das Loch war 36. Schuhe tieff, und 20. breit. Seine Mundung war rund, und nicht gröſſer als ein gemeiner Brunn, das Waſſer darinnen war ungefehr 9. Schuhe tieff.

Obſervatio V.

Von auſſerordentlichen Froſt- und Schnee-Wintern, worinnen dem Rebwerck und Bäumen Schaden geſchehen, können nach anderen meine zufällige und vermiſchte Gedancken / über den hefftigen Schnee und Froſt-Winter 1740. eingeſehen werden. Oct. Tüb. verlegt Johann Georg Cotta 1740.

1483. Wird einer auſſerordentlichen Sommer-Hitze gedacht, darvon der Schwartzwald angezündet worden ſeye, und die Feuer-Funcken biß nach Tübingen geflogen ſeyen; auch die Stadt Nürtingen halb abgebronnen ſeye. Conf. Cruſium P. III. L. VIII. cap. 18. p. 120.

Von Erdbeben wird nichts beſonders hier gemeldet, weilen ſie gantz Würtemberg insgemein betroffen haben. Gleiches wird von Waſſerfluthen gemeldet, welche auch niemahlen allein Tübingen betroffen haben: Und eben dieſes gehet auch an die auſſerordentliche Sturm-Winde, welche gleichfals gemein geweſen ſind: Nur muß ich noch denjenigen melden, welcher Nachts nach 12. Uhr den 5. April

1743.

743. entſtanden iſt, und darvon auch mein eigen
)aus, da ohnfehlbar ein Erdbeben iſt verknüpfft ge-
ieſen, geſchwancket hatte.

Fünfftens berühret man billich etliche

Miſcellanea Civilia und Politiſche Sachen.

Obſervatio I.

Er wollte nicht als ein beſonderes Miſcellaneum Civile von Tübingen den Tübingiſchen Vertrag gelten laſſen? Er t ja ſeiner Gültigkeit nach auch heutigs Tags, ein uter Grund der Würtembergiſchen Landſchäfftli-)en Freyheiten und Privilegiorum. Es wird der Lübingiſche Vertrag genennet, nicht als wenn er nit Tübingen allein wäre eingegangen worden, und weilen er ein gütlicher Vertrag zwiſchen Hertzog Ulich und der gantzen Landſchafft in Würtemberg iſt: ondern weilen die Kayſerliche u. des Reichs Churürſten und Fürſten Geſandten und hohe Freunde Hertzog Ulrichs in Tübingen zuſammen gekommen, ind der Aufſatz daſelbſt iſt gemacht und theils ratifirt worden. Gelegenheit zu dieſem Vertrag gabe die Aufruhr und Rebellion, ſo durch den armen Cunrad, einen Bauren von Beutelſpach erreget worden, da ſich die Ramsthäler auf dem Cappelberg und n Schorndorff zum Krieg gerüſtet hatten, welche aber hernach zerſtreuet, auch unterſchiedliche am Leben geſtrafft worden, eine groſſe Menge aber gantz entflohen ware. Bey dieſen Umſtänden bewieſen, oben gemeldeter Maſſen, die Tübinger ihre beſondere Treue, da nicht nur durch die ſonderliche Mühe Dr. Martini Plantſchen, als Stadtpfarrers, und

Schiffe, wenn sie nicht gar zu groß sind, mit
Ruderen fortgebracht werden können, so
ist es gut, daß man sie mit Ruderen
versehe, damit man sie in Nothfällen
brauchen könne. Diese Ruderen müssen
aber nicht zu groß, noch zu schwer
seyn, damit sie nicht zu viel Platz
einnehmen, und nicht zu viel Gewicht
machen. Sie müssen auch nicht zu
lang seyn, damit sie nicht zu viel
Platz einnehmen, und nicht zu viel
Gewicht machen. Sie müssen auch
nicht zu lang seyn, damit sie nicht
zu viel Platz einnehmen, und nicht
zu viel Gewicht machen. Sie müssen
auch nicht zu lang seyn, damit sie
nicht zu viel Platz einnehmen, und
nicht zu viel Gewicht machen. Sie
müssen auch nicht zu lang seyn,
damit sie nicht zu viel Platz einnehmen,
und nicht zu viel Gewicht machen.

mſelbigen vorſtellen wollen, welchen man leicht- ch ändern möge, wie viele Vaſtatores Patriæ, be- nders der geweſene Dr. Enzlinus. als ein Land- haffts-Feind, wie er den Titulum ſich zugezogen at, behaupten wollen, als welcher letztere ſelbigen nzuſtoſſen ſich äuſſerſt bemühet hatte, ſo aber her- ach in vorige und bißhero daurende Gültigkeit wie- er iſt geſetzet worden, ſo füge dieſes wenige bey.

Zum rechten Verſtand dieſes Tübingiſchen Vertrags, müſſen zuſammen gehalten werden, (wel- hes billich alle Beamte in Würtemberg mercken wol- en,) die zum Theil auf einem Tag St. Kiliani 1514. latirte Pieçen. 1.) Der Vertrag ſelbſten; 2) Der Tübingiſche Abſchied; (3.) Ratificatio Her- zog Ulrichs/ Montag nach St. Kiliani 10. Julii 1514. 4.) Ejusdem Verſpruch/ wann er ollte verlohren werden/ den Tübingiſchen Ver- rag wieder herzu ſtellen/ Stuttg. den 10. Sept. St. Aegydii 1514. 5.) Herzog Ulrichs Vidimus, oder Wiederhohlung beeder Verſprüche, mit Kayſerl. Maj. Maximiliani I. Confirmation, &c, nd Erklärung wegen der Land-Täge. Stuttg. Georgi 1515. 6.) Ejusd. Fernere Erklärung des Tübingiſchen Vertrags/ 1535. Darauf Herzog Chriſtophs Confirmation Ann. 1551. gefolget iſt. Gleiche Confirmationen ſind auch von ſeiten der Römiſchen Käyſern erfolgt, wie es auch beſonders von Carolo V. 1522. geſchehen iſt, darvon folgendes Scriptum ins beſondere zeuget: Der Landſchaffts Freyheiten in Würtemberg/ gedruckt zu Stutt- gardt. den 18. Nov. 1522. durch hanß von Erd- furt/ darbey Caroli V. Ausſchreiben iſt.

Nachdeme nun zwar der Dr. Enzlinus, dargegen

widrige Conſilia unter Hertzog Friedrichen gegeben, und dardurch in der Landſchafft groſſe Unruhe und Uneinigkeit erwecket hatte; ſo wurde doch alles wieder unter Hertzog Johann Friederich in erſten Stand geſetzet, und der Tübingiſche Vertrag als ein Fundamental-Geſetz beybehalten, und confirmirt. Welcher Tübingiſche Vertrag endlich auch nach dem dreyßig jährigen Krieg unter Hertzog Eberhardo III. von Kayſer Ferdinando III. mit folgenden Worten iſt confirmiret worden, da in der beſondern Confirmation des Tübingiſchen Vertrags folgende Worte ſtehen: Als haben wir angeſehen ſein Hertzogs Eberhards zu Würtemberg, Gehorſam fleißige Bitt, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechtem Wiſſen ob inſerirten Tübingiſchen Vertrag, als Römiſcher Kayſer, auch älteſter Regierender Hertzog zu Oeſterreich, gnädiglich confirmiret, beſtättiget und erneuret: confirmiren, beſtättigen und erneuren auch denſelben hiermit von Römiſcher Kayſerl. auch Ertzhertzoglichen Macht, Vollkommenheit, weſentlich in Krafft dieſes Brieffs, was wir daran von Recht und Billigkeit wegen, zu confirmiren, zu beſtätten und zu erneuren haben, ſollen und mögen, und meinen, ſetzen und wollen, daß vorgeſchriebener Tübingiſche Vertrag in allen und jeden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln und Artickuln, Innhaltungen, Meynungen und Begreiffungen, kräfftig und mächtig ſeyn, ſtet, veſt und unverbrüchlich gehalten werden, und beſagte gemeine Prälaten und Landſchafft des Hertzogthums Würtemberg, jetzt und hinfürter jederzeit, nach Nothdurfft ſich deſſen Innhalts freuen, gebrauchen, nieſſen und gäntzlich darbey bleiben, und gelaſſen werden mögen und ſollen, von allermänniglich, inſonderheit aber auch, auf dem Fall eröffneter Oeſterreichiſchen Anwartſchafft, von der künfftigen Succeſſion unſeres Löblichen Hauſes Oeſterreich, der Ertzhertzogen zu Oeſterreich unverhindert, getreulich und ohne alle Gefährde &c. Conf. Moſeri Urkunden. c. l. Part. I pag. 265. ſqq. Gleiche Beſtätigung dieſes Tübingiſchen Vertrags geſchiehet von allen Hertzogen in Würtemberg bey antritt Ihrer Regierung, welches auch mit Fürſtlichen Worten letztens von Hertzog Carl Alexander glorw. And. geſchehen iſt, darvon folgen-

nde Worte zeugen: vid. Urkunden der Religion in dem ertzogthum Würtemberg. Tub. 1738. p. 90.

Præmissis porro: So haben wir uns, auf zuvor eingenom-enen genugsamen Bericht, was es mit angezogenen Tü-ngischen Vertrag und Neben-Abschied, auch denen darauf rfolgten Confirmationen und Abschieden vor eine eigentliche eschaffenheit habe, entschlossen, besagten Prælaten und ge-einer Landschafft dieses Hertzogthums, mehr ermeldeten ertrag, Declaration, und Land-Tags Abschiede, in der Form nd Maas, wie dieselbe von Unsern Hochgeehrten Herren orfordern, Christseeliger Gedächtniß, mit ihnen verglichen, erabschiedet, confirmiret, und endlich abgehandelt worden, uch wir im Namen als obstet zuthun, verbunden sind, zu robo-iren und zu bestättigen. Thun auch dieses hiermit und in Krafft ieses Brieffs, gereden und Versprechen hierauf bey Unsern Fürstlichen Würden und wahren Worten, obermeldten Præ-aten und Landschafft, die Zeit Unserer währenden Regierung, bey mehr angeregten Tübingischen Vertrag, und darauf de-clarirten Articuln, darzu bey Andern, auf gemeinen Landes- und sonderbahren Außschuß-Tägen gemachten Abschieden und Vergleichungen, auch denen darinnen begriffenen Freyheiten, gnädig bleiben zulassen, und die zuhalten.

Observatio II.

Unter der Oesterreichischen Herrschafft setzte man ein Schloß-Geld an: dann da von Alters her der Magistrat zu Tübingen 4. Schildwächter auf das Schloß setzen durffte, so ließ der Kayser Carolus V. solches verrichten, und musten Ihme Stadt und Amt Tübingen Jährlich ein gewisses Geld, nemlich 50. Heller und 10. Schilling bezahlen: So aber her-nach auch wieder abgekommen ist. Es sollten auch damahlen die Stadt und Amt Tübingen samt dem Schloß dem Printzen Christoph destinirt bleiben, welches aber hernach nicht ist ge-halten worden, und wurden nach gehaltenem Land-Tag 1520. die Tübinger ihres Eydes loß, den sie dem jungen Printzen Christoph geschworen hatten. Vid. Crusium P. III. L. X. c. 9. p. 193. Edit. Lat. p. 565.

Observatio III.

Unter denen Pfaltzgrafen von Tübingen, und fol-gends auch unter denen Würtembergischen Grafen, biß an

Ego N. Archiepiscopus N. Primas, & Legatus natus, Ecclesiæ N. Archiepiscopus, Ecclesiæ N. Episcopus, Ecclesiæ N. Abbas, Ecclesiæ N. Prior, Ecclesiæ N. Archidiaconus, Ecclesiæ N. Decanus, Ecclesiæ N. Cantor, Ecclesiæ N. Thesaurarius, Ecclesiæ N. Cancellarius, Ecclesiæ N. Præcentor, Ecclesiæ N. Sacrista, Ecclesiæ N. Custos, Ecclesiæ N. Archipresbyter, Ecclesiæ N. Præpositus, Ecclesiæ N. Capellanus, Ecclesiæ N. Canonicus, Ecclesiæ N. Vicarius, Ecclesiæ N. Rector, Ecclesiæ N. Plebanus, Ecclesiæ N. Curatus, Ecclesiæ N. Capellanus, Ecclesiæ N. Clericus, Ecclesiæ N. Subdiaconus, Ecclesiæ N. Diaconus, Ecclesiæ N. Presbyter, Ecclesiæ N. Acolythus, Ecclesiæ N. Exorcista, Ecclesiæ N. Lector, Ecclesiæ N. Ostiarius, Ecclesiæ N. Cleri, & Ecclesiæ N. Ordinis Clericus.

Ego N. Archiepiscopus N. Primas, & Legatus natus, Ecclesiæ N. Archiepiscopus, Ecclesiæ N. Episcopus, Ecclesiæ N. Abbas, Ecclesiæ N. Prior, Ecclesiæ N. Archidiaconus, Ecclesiæ N. Decanus, Ecclesiæ N. Cantor, Ecclesiæ N. Thesaurarius, Ecclesiæ N. Cancellarius, Ecclesiæ N. Præcentor, Ecclesiæ N. Sacrista, Ecclesiæ N. Custos, Ecclesiæ N. Archipresbyter, Ecclesiæ N. Præpositus, Ecclesiæ N. Capellanus, Ecclesiæ N. Canonicus, Ecclesiæ N. Vicarius, Ecclesiæ N. Rector, Ecclesiæ N. Plebanus, Ecclesiæ N. Curatus, Ecclesiæ N. Capellanus, Ecclesiæ N. Clericus, Ecclesiæ N. Subdiaconus, Ecclesiæ N. Diaconus, Ecclesiæ N. Presbyter, Ecclesiæ N. Acolythus, Ecclesiæ N. Exorcista, Ecclesiæ N. Lector, Ecclesiæ N. Ostiarius, Ecclesiæ N. Cleri, & Ecclesiæ N. Ordinis Clericus.

Ego N. Archiepiscopus N. Primas, & Legatus natus, Ecclesiæ N. Archiepiscopus, Ecclesiæ N. Episcopus, Ecclesiæ N. Abbas, Ecclesiæ N. Prior, Ecclesiæ N. Archidiaconus, Ecclesiæ N. Decanus, Ecclesiæ N. Cantor, Ecclesiæ N. Thesaurarius, Ecclesiæ N. Cancellarius, Ecclesiæ N. Præcentor, Ecclesiæ N. Sacrista, Ecclesiæ N. Custos, Ecclesiæ N. Archipresbyter, Ecclesiæ N. Præpositus, Ecclesiæ N. Capellanus, Ecclesiæ N. Canonicus, Ecclesiæ N. Vicarius, Ecclesiæ N. Rector, Ecclesiæ N. Plebanus, Ecclesiæ N. Curatus, Ecclesiæ N. Capellanus, Ecclesiæ N. Clericus, Ecclesiæ N. Subdiaconus, Ecclesiæ N. Diaconus, Ecclesiæ N. Presbyter, Ecclesiæ N. Acolythus, Ecclesiæ N. Exorcista, Ecclesiæ N. Lector, Ecclesiæ N. Ostiarius, Ecclesiæ N. Cleri, & Ecclesiæ N. Ordinis Clericus.

el (doch ihn ohne Schaden) das alles abgeſchriebene zu be-
ugen, offentl: haben gehenckt an dieſem Brieff. &c. Geſche-
en am Donnerſtag vor dem Tag des H. Biſchoffs Martini
. 1459. Dieſes bezeugt genug, die Wahrheit der Sache. Es
urden aber hernach die Jüden nicht nur aus Tübingen, ſon-
ern auch aus gantz Würtemberg verwieſen, und iſt deſto be-
rübter, daß ſie in letzteren Zeiten ſo viel Ungemach bey Uns
rregt haben. Es wird dieſes bewieſen, daß Hertzog Eberhar-
us Barbatus in ſeiner Teſtamentlichen Diſpoſition: Wie
uch Hertzog Eberhardus II. die Ausſchaffung der Jüden be-
ättiget haben: darauf ſich hernach der Vertrag zu Horb den
0. Jun. 1498. bezogen hat. Gleiches wurde durch Kayſer
Carolum V. als Innhabern des Hertzogthums Würtemberg
en 25. Jun. Anno 1521. durch einen offentlichen Befehl be-
räfftiget, Vid. Hrn. Moſeri Würtembergiſche Urkunden P. I.
. 296. ſqq. und hernach 1530. den 15. octobr. in einem Kay-
erl. Reichs Mandat, wegen Würtemberg beſonders beſtätiget.
Vid. Moſerum c. l. p. 298. da beſonders die Worte pag. 301.
hieher gehören: dieweil in vielbemeltem Fürſtenthum Wir-
temberg bißher in löblichem Herkommen und Gebrauch gewe-
ſen, und noch, das kein Jud darinnen enthalten noch ohne
ſonder deſſelben Fürſtenthums regierenden Herrn bewilligen
und begleiten darinnen zu wandern gedult; Sondern ſo, und
wann ſie darinnen begriffen, darum hörtiglich geſtrafft wor-
den ſein, wöllen Wir, daß ſöllichs hinführo, ohne menigklichs
verhindern auch dermaſſen gehalten werde, wölches Wir auch
hiemit, alß Römiſcher Kaiſer, von Kaiſerlicher Macht gnedig-
klich confirmiret, und bemelt unſer Fürſtenthum von neuem
damit privilegiret und begnadet haben wöllen. Welche Decla-
ration Hertzog Ulrich, nach Recuperirung ſeines rechtmäßigen
Fürſtenthums, 1536. 1. Jun. alſo beſtättiget hat, daß Er
mit ſonderbarem Ernſt gebotten, ſolche nagende ſchädliche
Würm, die Jüden, alß die GOtt dem Allmächtigen, auch
der Natur und Chriſtlicher Ordnung gehäßig, verſchmäht und
widerwärtig ſeynd, in dem Hertzogthum, deßelben Flecken
und gebieten nicht zu dulten. So hat auch Hertzog Chriſtoph
Ann 1551. und 1567. einen eignen Abſchied wegen der Jü-
den gemacht und erneuret, daß denen Jüden allein das durch-
reiſen und durchwandern erlaubt worden, darbey man aber
das häußliche Inwohnen ſo hart verbotten hat, daß denen

Herkules und Antäus

en, und zwar annoch unter denen Pfaltz-Grafen von Tü-
gen, wird wohl richtig bleiben, obwohlen ich auf keine
here Nachricht habe kommen mögen, ohnerachtet fleißig
terricht geſuchet hatte. Es iſt darvon ein gedoppelter Be-
ißthum bey dem Cruſio zu finden. Einer iſts, daß man
en Unterſchied unter der Haller- und Tübinger- und Ul-
er-Müntz in Schwaben gemacht hat. Der andere, daß noch
zu die Müntz-Gaſſe darvon den Nahmen behalten hat. Vid.
pra pag. 236. von erſterem ſchreibt Cruſius P. III. L. I. cap. 5.
740. ed. lat. p. 20. In eben dieſen 1228. Jahr vermachte
autwein von Rieth an die Kirche zu Bebenhauſen 30. Gul-
n, (ſolidos) Tübinger Müntz jährlich von ſeinem Land-
ut, ſo er zu Hirſchau hatte, zu bezahlen, welches alſo in
e Zeit des Pfaltz-Grafens Hugonis V. einlauffet. vid.
pr. p. 31.

Ferners meldet Cruſius P. III. L. II. c. 7. pag. 784. ed.
t. p. 73. Daß Hugo Ritter von Irlingen ſeine Güter von
rgazingen, um 63. Pfund Tübinger Müntz an das Con-
ent der Schweſtern zu Kilperg verkaufft habe, und Pfaltz-
ſtaff Hugo von Tübingen ſolches Anno 1250. nebſt andern
ezeugt haben. So verkaufte 1266. der Abt und Convent zu
lpirſpach denen Bebenhäuſern einige Güter in Thailfingen
ro 90. Pfund Tübinger Müntz. Conf. P. III. LII. c. 17. p.
17. Gleichfalls meldet Cruſius P. III. L. III. c. 2. p. 838. b.
dit. Lat. p. 138. daß A. 1276. Die Kinder des Ritters, Frie-
erich von Brandeck ihre Güter dem Cloſter Alpirſpach vor
4. pf. Tübinger Müntz verkaufft, und den zu gefügten Scha-
den mit 20. pf. eben ſelbiger Müntz bezahlt haben: und P. III.
L. III. c. 11. p. 865. Edit. Lat. p. 176. heißtes: In eben die-
ſem Jahr Ann. 1293. den 15. Jul. verkaufte Burcard von
Zell, mittelſt eines zu Widechen-Stein datirten Briefs ſeine
in dem Dorff Hunweiler gelegene Güter, ſo jährlich 8. Schil-
ling Heller Tübinger Müntz eintrugen mit Bewilligung des
Herrn von Falckenſtein, (deme das Eigenthum dieſer Güter
zuſtunde) um GOttes Willen dem Cloſter Alpirſpach um 5.
pf. Heller Tübinger Müntz &c. Und gibt es noch zu Tübingen
eine Gaß, welche die Müntz-Gaß genennet wird, weil ehe
deſſen die Müntz allda geſtanden. Und iſt wohl der Unter-
ſchied zwiſchen dieſer und der Haller Müntz, deren hier auch
gedacht wird, zu beobachten. Wann mann nun die Tübinger

...ſtrong, and ſtrengthen the weak, and ſo to ſtand in the gap, that the Church may not be overthrown. Let us not be ſlothful, but ſtir up our ſelves, and be zealous for the Lord of Hoſts, and for the Houſe of God. Let us not be afraid of the reproaches of men, nor of their revilings, but let us be ſtrong in the Lord, and in the power of his might. Let us not be afraid of the face of man, nor of the ſword of man, but let us be ſtrong in the Lord, and in the power of his might. Let us not be afraid of the face of man, nor of the ſword of man, but let us be ſtrong in the Lord, and in the power of his might.

...ſtrong, and ſtrengthen the weak, and ſo to ſtand in the gap, that the Church may not be overthrown. Let us not be ſlothful, but ſtir up our ſelves, and be zealous for the Lord of Hoſts, and for the Houſe of God. Let us not be afraid of the reproaches of men, nor of their revilings, but let us be ſtrong in the Lord, and in the power of his might. Let us not be afraid of the face of man, nor of the ſword of man, but let us be ſtrong in the Lord, and in the power of his might. Let us not be afraid of the face of man, nor of the ſword of man, but let us be ſtrong in the Lord, and in the power of his might.

ch dem Pfenning regulirt, und gericht werden. Dieweil ſelbe ungleich, ſo kommt es wohl, ait, daß ein Heller an iem Ort ſo gut oder beſſer iſt, als an einem andern ein enning.

Porro in Additione: Sunt etiam libræ obulares ſeu ræ obulorum Pfund Heller Dictæ, quarum uſus, ut olim equentiſſimus, ita hodie non admodum certus aut notus. ocantur etiam libræ Hallenſes. Et Cruſ. in annal. Suev. rt. 3. fol. 381. talenta Hallenſia accipit Pfundheller. porro iod Freherus exiſtimavit, Haller dici, quaſi Hallæ prio ſignatus fuerit, tanquam Hallenſis. ſqq.

Heutigs Tags gilt ein Pfund Heller in gantz Würtemrg, alſo auch in Tübingen 43. Creutzer. Ob ein Haller pf. eller jetzo auch ſo viel gilt kan dermahlen nicht melden. Es t uns auch unbekandt, wie die alte Pfund Heller und die heuge unterſchieden ſeyen?

Dieſes ſcheinet übrigens gewiß zu ſeyn, daß die Tübinger Müntz mit den Pfaltz Grafen aufgehöret habe, und hernach uuter Würtembergiſche Müntze geſchlagen worden ſeye, wie añ auch die Müntze ſelbſten, oder der Müntz-Ort bey Anfang er Univerſität iſt verändert worden.

Sollte ja nach dem Hertzog Barbato in Tübingen gemüntzt worden ſeyn, welches aber nicht zu glauben iſt, beſonders da keine Spuhren darvon zu finden ſind, ſo bekäme die tradition einige Wahr-Scheinlichkeit, daß bey dem Hirſchauer Thor, eine Müntze geweſen ſeye: dann dieſes gewiß iſt, daß vor Aufrichtung der Univerſität, da der Müntz-Platz darzu iſt gezogen worden, keine Müntz an dieſem Ort geweſen ſeye.

Obſervatio V.

Ein beſonderer Caſus iſt nicht vorbey zu laſſen, welcher, in Tübingen, unter der Abweſenheit in dem Exilio des Hertzog Ulrichs geſchehen iſt, darauß man erſehen mag, wie hart das Hauß Oeſterreich gegen Hertzog Ulrich verfahren iſt. Es ware Hanß Entringer ein Schloß Soldat unter Hertzog Ulrich, und wurde nach deſſen Austreibung abgedanckt. Er unterließ aber nicht, des Hertzogs Hoffarbe, mit Freuden hindurch, auf ſeinem Ermel zutragen. Dieſer ſchrie einmal, als er etwas getruncken hatte, Abends auf dem Marckt: Hier

gut

gut Würtembergiſch Grund und Boden! Hierüber wurde Er von dem Untervogt Cunrad Breuning und denen Burgermeiſtern vorgefordert, und beſtrafft, endlich aber auf ſeine Entſchuldigung und verſprechen es nicht mehr zu thun, wieder heim gelaſſen; da ihme alſo zu geredet worden iſt von dem Vogt: Mändle! Mändle! magſt jetzt wohl heimziehen, wann ich deines Alters (welches damahlen von 91. Jahren war) nicht ſchonete, müßteſt du neben dem Kopff hingehen. Wo er aber ſolche Reden mehr von ihm hörete, wollte Er ſeiner nicht ſchonen. Darbey der Leſer erſehen mag, wie hart man dazumalen die Oeſterreichiſche Mandaten exequirte, Krafft deren de Anno 1520. und 1522. befohlen ware daß man den ſicher und ohne Gefahr tödten ſollte, welcher vor den Hertzog Ulrich wieder den Kayſer ſprechen würde. Conf. Cruſium P. III. L. X. c. 9. p. 193. Es erlebte aber hernach nicht allein dieſer Entringer die Rückkunfft des Hertzog Ulrichs annoch, ſondern wurde auch von ſelbigen wegen ſeiner Redlichkeit, um welcher willen Er von einem treuloſen Mann auf der Neckar-Brucken hinckend geſchlagen worden iſt, mit einem Leibgeding und Jährlich mit einem Hoff-Kleid mit der Hoffarbe: mit Freuden hindurch! begnadiget, biß Er A. 1546. im 103ten Jahr geſtorben. Da Er noch 14. tage vor ſeinem Ende von einem Thor zum andern über den Wörth gegangen ware. Sein Contrefait ließ ſein Sohn Nicolaus Entringer, Prior zu Weingarten abmahlen, darauf dieſes ſtehet.

Fragt der Leſer, warum ich dieſes Exempel anführe? ſo gebe ich ihme zur Antwort, was der ſelige Dr. Joh. Val. Andreæ 1644. in ſeinem Geſchlecht Regiſter in Duod. zu Stuttgadt bey Rößlin, hiervon geſchrieben hat, da Er nach Erzehlung der Hiſtorie p. 1. von dieſem Hanß Entringern, die Worte p. 2. beygefüget: dieſer Hanß Entringer iſt zweyer geiſtlichen Vatter, (ſcil. Nicolai Prioris zu Weingarten, Johannis, Prieſters zu Berg,) und dreyer fürnehmer Theologen, (ſcil. Dr. Jacobi Andreæ, Dr. Polycarpi Lyſers und Dr. Lucæ Oſiandri) Schwehr worden. Seyn auch von Ihme innerhalb 100. Jahren, bey 300. Perſohnen, ſo bey Kirchen, Pollcey, hohen und niedern Schulen, anſehnliche und gute Dienſte gethan darunter 70. Doctores zu zehlen) entſprungen.

Zuletzt und Sechſtens, gedencket man auch mit wenigem an die Miſcel-

iſcellanea Oeconomica, oder Haußhaltungs-Sachen.

Hieher ziehen wir nicht Hauß-Regeln, oder Privat-Be-enheiten der Haußhaltungen in Tübingen, ſondern nur erordentliche Zeiten der Wohlfeile, oder Theurung. Der eigte Leſer aber kan hier zu ſeinem Nutzen und Vergnügen nders durchſehen Narciſſi Schwelini geweſenen Viſita-s Rechenbancks Raths Württmbergiſche kleine Chronic. uttgardt. 1660. in Oct. darinnen von dergleichen Abwechs-gen in gantz Würtemberg und alſo auch in Tübingen Ex-pel vorkommen; welches Buch billig wieder ſollte aufgelegt den, wir wollen bey Tübingen allein und bey dem Cruſio iben.

Obſervatio I.

Sonderbahrer Wohlfeile wird bey dem Cruſio gedacht. 1539. P. III. L. XI. c. 14. p. 249. ſtehet folgendes: In ſem Jahr iſt um den Neccar, Kocher und Tauber herum ſo l Wein gewachſen daß man bißweilen ein volles Faß mit ein vor ein leeres gab. Zu Eßlingen und in Würtemberg kam Maß Wein innerhalb 6. Wochen von einem Batzen auf ei-n Pfenning herunter, und konte man in demjenigen Preiß, welchem man zuvor 1. Maß bezahlen mußte, nemlich vor ien Batzen, 6. Wochen hernach 11. Maß haben.

1584 Part. III. L. XII. c. 30. pag. 357. Mitten im Se-ember war um Tübingen und anderswo eine reiche Weinle-Wenigſtens war in Hertzogthum eine ſo groſſe Menge ein gewachſen, daß man eine Maaß um einen Pfenning uffe. Viel Wein wurde weggeſchüttet, oder Kalch damit an-macht.

1585. p. 358. Im Jahr 1585. den 7. Jenner war die ein-Rechnung allhier für 1. Fuder oder für Sechs Eymer, 2. fl. 24. Schill. Es war nemlich der Wein zu Tübingen ſo ohlfeil, daß 6. Eymer oder 1. Fuder nur 12. fl. 24. ß. galt, ey den Weingärtnern, welchen du in vorigem Jahre auf die offnung der Weinleſe, Geld gelehnet hatteſt. Um welches eld wir heut zu tage nicht einmahl 1. Eymer kauffen können.

Obſervatio II.

So wohlfeile Zeiten aber geweſen, eben ſo theure hat es uweilen gegeben.

A. 1482. (Andere setzen 1483.) war ein grosser Hunger in Schwaben. Damals wurde ein Malter Waitzen vor 3. Rheinische Gold-Gulden, und eine Ohme Tübinger Wein vor 3. Pfund Heller verkaufft. Hingegen ist im folgenden Jahr eine solche Menge Wein gewachsen, daß man ein volles Faß vor ein leeres, und einen Aymer Wein vor ein Ey gab, auch viel Wein verschenckt, und der Kalck zum bauen damit angemacht wurde. bey dem Crusio P. III. L. VIII. c. 17. p. 118. ed. lat. p. 464.

Sonderbahrer Theurung in Tübingen gedencket eben dieser Crusius P. III. L. XII c. 16. 17. pag. 322. und pag 323. Ed. lat. p. 741. 742.

1570. sagende: dieses Jahr war ein wolckichtes, regnerisches und trauriges Jahr, was daher für ein Mangel an Früchten, und was für eine Theurung gefolgt, siehet man daher, wenn zu Tübingen 1. Scheffel Korn 10. biß 11. fl. gegolten, 1. Scheffel Rocken 7. und darauf 8. fl. 1. Scheffel Fäsen 4. und darauf 5. fl. 1. Scheffel Habern 2. fl. 30. kr. biß 3. fl. 1. Sümmern Erbsen 1. fl. 1. Sümmern Hutzlen 1. fl. 1. Maß alten Weins 14. Pf. und 1. Maß neuen Weins 7. Pf. 1. Scheuben Saltz 4. fl. kommen biß auf 4. fl. 30. kr. 1. Pfund Schmaltz 5. ß. kommen biß auf 6. ß. 4. Eyer 1. ß.

Zu Anfang des 1571sten Jahrs hielte zu Tübingen die Theurung noch an, und galt ein Scheffel Kernen 8. fl. doch hatte ich 12. Studenten zu Kostgängern und gab jedem ein Viertel einer Maß Weins über Tisch: Ein jeder bezahlte (wie es schon allenthalben gewöhnlich war) wochentlich 14. Batzen. Der Fürst aber und die Universitæt kam denen die Kostgänger hatten, gnädigst zu Hülffe, und gab ihnen den Rocken in wohlfeilerm Werth. Die Universitæt und die Philosophische Facultæt gab der Stadt-Obrigkeit, die darum bath, etlichmal eine Beusteur an Geld, unter die arme Burger auszutheilen.

Observatio III.

Wir führen hier ferners nach Unserem Vorhaben diejenige Inscriptiones an, welche an denen Stadt Thoren eingehauen und angezeichnet sind? und welche mir mit Sorgfalt geschrieben hat, Herr Johannes Metz, Steuersätzer, Ober- und Kertzen-Meister des Becken Handwercks, und Kasten-

- Knecht der Löbl. Universitæt. Also findet sich an der
nthor Mühlen folgende Inscription:
lis tausend und Sechshundert Jahr
fünffzehen auch gezehlet war
roß Theurung und viel Hungers-Noth
War hie zu Lande an dem Brodt.
Der Scheffel Kern Eilff Gulden galt
Darzu drey Batzen manigfalt
Viel hundert Scheffel kaufft man ein
Und brachts mit Unkosten übern Rhein
Doch gab GOtt Glück in einem Jahr
Daßelbig wieder besser wahr
Drey Gulden und eilff Batzen bald
Der Scheffel Kernen wieder galt
Das gab dann Ursach an die Hand
Daß auch die Alt Mühl wie bekandt
Gantz bauloß und im Abgang war
Diß neu Gebäu in diesem Jahr
Von Grund auff auff zu bauen fein
Ein Vorrath dazu mahlen ein
GOtt woll bewahren Stadt und Mühl
Und geben seiner Seegen viel.

Neben diesen steht: 1619.

Der Zeit ward Obervogt Johann Joachim von Grün-
al. Præf. inf. Martin Schmid. Consul. Jacob Weinin-
r. Martin Motzer. Mühlmeister, Heinrich Luschnauer.
nd Christoph Heß. Zimmermann, Hanß Jerg Delcher.

An eben dieser Mühlen ausserhalb dem Thor stehet
lgendes:

1491. Nemlich 1491. da galt 1. Malter Kern VI. pf.
4. Schilling Heller.

An dem Lustnauer Thor wird folgende Inscription ge-
esen, welche auch vor wenigen Jahren renovirt worden ist.

1530. das Jahr über.

1. Malter Kernen von 4. fl. biß 11. fl.
1. Malter Roggen von 3. biß 4. fl.
1. Malter Haber 1. fl. 1. Ort.
1. Scheiben Saltz 2. fl. 1. Orts Gulden
1. Pf. Schmaltz 14. Pfennig.
1. Maaß alten Wein 9. Pfennig.

Sec. 1. Limitation of actions.
Sec. 2. Actions to be brought within three years.
Sec. 3. Actions to be brought within two years.
Sec. 4. Actions to be brought within one year.
Sec. 5. Actions to be brought within six months.
Sec. 6. Actions to be brought within three months.
Sec. 7. Actions to be brought within thirty days.
Sec. 8. Actions to be brought within ten days.
Sec. 9. Actions to be brought within five days.
Sec. 10. Actions to be brought within three days.
Sec. 11. Actions to be brought within one day.
Sec. 12. Actions to be brought within one hour.
Sec. 13. Actions to be brought within one minute.
Sec. 14. Actions to be brought within one second.
Sec. 15. Actions to be brought within one millisecond.
Sec. 16. Actions to be brought within one microsecond.
Sec. 17. Actions to be brought within one nanosecond.
Sec. 18. Actions to be brought within one picosecond.
Sec. 19. Actions to be brought within one femtosecond.
Sec. 20. Actions to be brought within one attosecond.
Sec. 21. Actions to be brought within one zeptosecond.
Sec. 22. Actions to be brought within one yoctosecond.
Sec. 23. Actions to be brought within one planck time.

Chapter 1.

Limitations.

Sec. 1. Limitation of actions.

Sec. 2. Actions to be brought within three years.

Ackerbau 1 ff.
Ackerbaugeräte 3 ff.
Ackerbaumaschinen 3 ff.
Ackerbaustellen 1 ff.
Ackerbestellung 3 ff.
Ackerbohne 6 ff.
Ackerbohnenkäfer 6 ff.
Ackerbohnenschädlinge 6 ff.
Ackerbohnenwicke 6 ff.
Ackerbürgerwirtschaft 1 ff.
Ackerdistel 4 ff.
Ackerfuchsschwanz 4 ff.
Ackerfurche 3 ff.
Ackergare 3 ff.
Ackergerste 5 ff.
Ackerhafer 5 ff.
Ackerhalm 3 ff.
Ackerhirse 5 ff.
Ackerkamille 4 ff.
Ackerkrume 3 ff.
Ackerlehm 3 ff.
Ackerlein 6 ff.
Ackermelde 4 ff.
Ackerminze 4 ff.
Ackerpferdebohne 6 ff.
Ackerrain 3 ff.
Ackerschachtelhalm 4 ff.
Ackerschnecke 4 ff.
Ackerschwarzkümmel 4 ff.
Ackerspark 4 ff.
Ackerspergel 4 ff.
Ackerstiefmütterchen 4 ff.
Ackerunkräuter 4 ff.
Ackerwagen 3 ff.
Ackerwalze 3 ff.
Ackerwinde 4 ff.
Ackerwinde, kleine 4 ff.
Ackerwinde, große 4 ff.
Ackerwinde, rote 4 ff.
Ackerwinde, weiße 4 ff.
Ackerwinde, zaunartige 4 ff.
Ackerwinde, zottige 4 ff.
Ackerwolfsmilch 4 ff.
Ackerwurzelunkräuter 4 ff.
Ackerzahn 3 ff.
Ackerzahnkraut 4 ff.
Ackerziest 4 ff.
Ackerzinnkraut 4 ff.
Ackerzwergmiere 4 ff.
Ackerzwergmohn 4 ff.
Ackerzwergwicke 4 ff.
Adonisröschen 4 ff.
Adonisröschen, gelbes 4 ff.
Adonisröschen, rotes 4 ff.
Adonisröschen, sommerliches 4 ff.
Adonisröschen, wintriges 4 ff.
Ährenkamm 5 ff.
Ährenkamm, gemeiner 5 ff.
Ährenkamm, kleiner 5 ff.
Ährenkamm, mittlerer 5 ff.
Ährenkamm, schwarzer 5 ff.
Ährenkamm, weißer 5 ff.
Ährenkamm, zottiger 5 ff.
Ährenkamm, zweifarbiger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, gemeiner 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, kleiner 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, mittlerer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, schwarzer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, weißer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zottiger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweifarbiger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, gemeiner 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, kleiner 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, mittlerer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, schwarzer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, weißer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zottiger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweifarbiger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, gemeiner 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, kleiner 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, mittlerer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, schwarzer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, weißer 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, zottiger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, zweifarbiger 5 ff.
Ährenkamm, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger, zweizeiliger 5 ff.

Anno
1627. 11. fl. 26. kr.
1628. 7. fl. 4. ß.
1629. 16. fl.
1630. 7. fl. 37. kr 1. hl.
1631. 4. fl. 16. kr.
1632. 6. fl. 40. kr.
1633 11 fl. 25. kr. 4. h.
1634. 10. fl. 40. kr.
1635. iſt kein Wein allhier erwachſen, dannenhero auch keine Rechnung gemacht worden.
1636. 13. fl. 20. kr.
1637. 8. fl.
1638. 9. fl. 20 kr.
1639. iſt das Rebwerck verfroren und kein Wein worden.
1640. 10. fl. 40. kr.
1641. 10 fl.
1642. 11. fl. 20. kr.
1643. 16. fl. 40. kr.
1644 20. fl.
1645. 8. fl.
1646. 8. fl.
1647. 8. fl.
1648. 10. fl. 40. kr.
1649 8. fl.
1650. 16. fl.
1651. 14 fl.
1652. 9. fl. 10. kr.
1653. 8. fl. 30. kr.
1654. 10. fl.
1655. 8. fl.
1656. 7. fl. 7. Batzen.
1657. 6. fl. 10. Bz.
1658. 13. fl. 5. Batzen.
1659. 9. fl.
1660. 11. fl.
1661. 7. fl.
1662. iſt kein Herbſt worden.

Anno
1663. 10. fl. 40. kr.
1664. 9. fl.
1665. 10. fl. 40. kr.
1666. 10. fl. 40. kr.
1667. 10. fl. 40. kr.
1668. 7. fl. 28. kr.
1669. 7. fl.
1670. 7. fl.
1671. 6. fl. 30. kr.
1672. 6. fl.
1673. 6. fl.
1674. 6. fl.
1675. 12. fl. 45. kr.
1676. 15. fl. 7. Bz.
1677. 6. fl.
1678. 6. fl. 30. kr.
1679 4. fl. 30. kr.
1680. 6. fl. 30. kr.
1681. 9. fl. 20. kr.
1682. 5. fl. 20. kr.
1683. 5. fl. 20. kr.
1684. 6. fl. 40. kr.
1685. 6. fl. 40. kr.
1686. 9. fl. 20 kr.
1687. 5. fl. 20. kr.
1688. 8. fl.
1689. iſt kein Wein erwachſen.
1690. 8. fl.
1691. 14. fl. 40. kr.
1692. 6 fl. 40. kr.
1693. 18. fl. 40. kr.
1694. 17. fl. 20. kr.
1695. 9. fl. 20. kr.
1696. 13. fl. 20. kr.
1697. 8. fl.
1698. 9. fl. 20. kr.
1699. 12. fl.
1700. 8. fl.
1701 8. fl.
1702. 4. fl.
1703. 9 fl. 20. kr.
1704. 13. fl. 20 kr.

Anno
1705. 11. fl.
1706. 10. fl. 40. kr.
1707. 7. fl. 30. kr.
1708. 10. fl. 40. kr.
1709. keine Wein Rechnung gemacht worden.
1710. 12. fl.
1711. 6. fl 40. kr.
1712. 7. fl.
1713. 5. fl. 20. kr.
1714. 10 fl. 40. kr.
1715. 13. fl. 20. kr.
1716. 10. fl. 40. kr.
1717. 12. fl.
1718. 9. fl. 20. kr.
1719. 7. fl.
1720. 6. fl. 20. kr.
1721. 8. fl.
1722. 8. fl.
1723. 8. fl.
1724. 8. fl.
1725. 5. fl. 20. kr.
1726 9. fl.
1727. 6. fl. 40. kr.
1728. 4. fl.
1729. 5. fl. 20. kr.
1730. 4. fl. 20. kr.
1731. 5. fl. 20. kr.
1732. 5. fl. 20. kr.
1733. 6. fl. 40. kr.
1734. 10. fl. 40. kr.
1735. 12. fl.
1736. 10. fl. 40. kr.
1737. 8. fl.
1738. 13. fl. 20. kr.
1739. 5. fl. 20. kr.
1740. iſt alles erfroren, und keine Wein Rechnung gemacht worden.
1741. 13. fl 20. kr.
1742. 9. fl. 30. kr.

Obſervatio V.

Dahero wird Tübingen auch unter andern darum gelobet, weilen die Oeconomien beſſer als an anderen Orten mögen geführet werden,

ſo wohl Tübingen ſelbſt gute Nahrung hat, und von den umliegen-
n Orten die nöthige Zufuhre geſchehen kan. Wir ſetzen deßwegen
n Beſchluß dieſer Oeconomiſchen Miſcellaneorum aus der Diſ-
rtatione Hiſtorico-Topographica de Tubinga das fünffte
neorema, welches alſo im Teutſchen lautet:

ich 1) kan man ſich 2) die nöthige Unterhaltung wohl 3) anſchaffen.

1) Es iſt zwar vor Gelehrte nutzlich und dienlich, daß je vernünff-
er einer iſt, deſto mäſſiger, nemlich nach der Beſchaffenheit
r Natur, welche zu ihrer Erhaltung mit wenigem vergnüget iſt, ſel-
ger lebe; da auch ſelbſt aus der Erfahrung bekannt iſt, daß eine allzu
rcke Speiſung des Leibes der Nahrung der Seele ſchade, und ein
ller Bauch keine reine Gedancken zuwegen bringe. In welcher Ab-
ht auch jener Venetianiſche Satyrien-Schreiber, Boccalini alſo
reibet: Die Gelehrte muß man gleich als Hüner ſpeiſen, welche
it weniger Nahrung verſehen, reichlich Eyer legen, bey allzuvieler
er mit Verluſt der Eyer fett werden.

2) Doch aber da dieſe keine Chamäleontes ſeyen, oder von denen
ſtomiſchen Völckern (welche Oſtindianiſche Völcker keinen Mund
llen gehabt, und nur von dem Geruch der Kräuter und Wurtzeln ge-
bet haben) abſtammen, ſo haben ſie zu ihrer Nahrung, neben dem
rod, Saltz und Eßig, allerhand, nemlich Fleiſch, Fiſch, Hülſen-
rüchte, Milch-Speiſen, Obs-Früchten, allerley Zugemüß und Baum-
rüchten ꝛc. vonnöthen, welches alles man ſich leichtlich anſchaffen
an, wann die Tübinger ihre eigene Güter erkennen wollen, und nicht
as ſie zu Hauß haben, und in ihren Gütern wächſet, oder eingetragen
ird, verachten, und lüſterner weiß ausländiſches und Fremdes ſuchen.
Dann der Erbboden des Vatterlands, wo man ihne recht bauet, iſt
ruchtbar an allen Sachen. Wendet man die Augen in dem gantzen
Bezirck Tübingens herum, ſo wird man da Frucht, dorten Weinberge,
nderswo Garten-Früchte, Bieren, Kirſchen, Pflaumen, wieder an
inem andern Ort Kohl, Rüben, Garten-Gewächſe erblicken. Die
Menge aber dieſer angeführten Sachen, wird nicht nur von dem Be-
irck der umliegenden Dörffer, ſondern auch von dem benachbarten
Kayſerl. Rothenburg und Reuttlingen, vermehret.

3) Und wie vielerley und unterſchiedliche Eß-Waaren werden ent-
weder wochentlich an denen Märckten, oder Jährlich an den Jahr-
Märckten fail gebotten? wo nicht entweder die Göttliche ſtrafende
Hand den Segen denen Erd-Gewächſen entziehet, oder der Wucherer
und Fürkäuffer räuberiſche Hand und unerſättlicher Geitz uns mit
Mangel der Frucht plaget.

Regiſter der vornehmſten Materien.

Abnehmen der Pfaltz-Grafen, und deſſen Urſachen 36
Alterthum Tübingens wird vielerley angegeben, 8
Zeugniſſe darvon werden angeführt. 12
Anatomicum Theatrum. 599
Belagerungen Tübingens, 586. ſeqq.

Bibliothequen in Tüb. 705. sq.
Bilder-Streit. 658. sq.
Blasibad, 55. Ob Tübingen daselbst gestanden seye? 66
Brücken, 63. sq.
Brunnen-Quellen, 64. sqq.
Buchdruckereyen, 713. sqq.
Bursa, 233
CAncellarii Widmanns Affaire, 345. seq.
Cancellarii Tubing. 396
Cancellarii Hauß, wird von Eberh. Barbato besucht, 236. 261. Von den Jesuiten besetzt. 688 sq.
Catechismus, Rotten, 664
Clöster, das Franciscan. 135. sq. das Augustiner, 186. sq. Frauens-Clöster, 228
Collegium Illustre, desselben Beschreibung, 142. sq. Bewohnung durch die Fürstl. Personen. 157. sq. Dieser Printzen Aufführung beschrieben, 162. sqq. dessen Leges, 160. sq. gegenwärtige Vorstehere, 185
DDonner, schlägt in den Pulver-Thurn auf dem Schloß, 720. erschlägt 2. Studiosos, ibid.
EBerhardus Barbatus, der Universität Stiffter, seine Eigenschafften und Reisen, 269. sq. wird erster Hertzog.
Entringers Exempel, 733
FAß, das grosse, 72
Faßnachts-Possen und Larvationes verbotten und widerrathen, 703
Feuersbrünste, 601. sq.
Freyhöfe in Tübingen waren anfangs zwey, darvon der eine in der Müntz-Gasse 1477. zur Universität gezogen worden, 535. 639
Fürstliche Personen auf der Universität, 180. sq.
GEgend Tübingen, 51. sq.
St. Georgi Marterbild an der Kirche, und von seiner Historie, 665. sqq.
Grab-Steine in der Kirche, Fürstliche 81. sq. NB. Hier muß geändert werden, 78. daß Graf Ludwig gleich anfangs in dieser Kirche begraben worden seye, weilen er anfangs zu Guterstein begraben worden ist. Andere inwendige, 95. sq. äussere, 100
Grafen von Tübingen, Herrn auf Lichteneck, 37. sq.
Grafen, auf der Univers. 184
HErren von Tübingen, 47
Heydenthum in und um Tübingen, 618. sq.
Hofgericht, das Fürstliche beschrieben, 117. sqq. dessen jetzige Personen, 133. sqq.
JAcobiter-Brüder, die Galiläische, 105
Indulgentien des Iselins zu Aldingen, 649. sq.
Indulgenz-Tuch der Veronicä in der Sacristey, 650
Indultum Leonis X. dem Hertzog Ulrich ertheilt, 647
Investitura reciproca derer Pröbste in Stuttgardt und Tübingen, 645

Digitized by Google

Jubilæa der Universität und Reformation, 247. sqq.
Juden-Gasse in Tübingen, und was wegen der Juden zu halten seye, 728
Jurisdiction in Tübingen ist viererley, doch nach den Verträgen Harmonisch, 557. sqq. bey der Universität auch Criminalis 564
Kirchen-Bücher in Tübingen, Tauff-Ehe- und Todten-Bücher, 663
Kirchen, St. Georgi, ihre Benennung und Erbauung, 76. sq. Erhöhung in eine Collegiat-Kirche, 79. ihre innere Beschaffenheit, 80. 101. sqq. St. Jacobi, 103 sq. ihre innere und äussere Beschaffenheit, 106
Kirchen-Visitation gehört nach Bebenhausen, 637. sq.
Kirchen-gehen ist denen Academicis anbefohlen, davon Crusius das beste Exempel gegeben hat, 702
Kirchhof vor der Stadt, 681
Lazareth der Universität 551
Legata Sacra und Armen-Gestiffter, 679. sq.
Librorum Symbolicor. subscriptio anbefohlen, 368
Logien der Studenten sollen taxirt seyn, 701
Magistrat, gegenwärtiger, der Stadt 116
Mauren und Thore, 67. sq. werden 1688. von denen Frantzosen an einigen Orten nidergeworffen, 598
Ministerium Sacrum, gegenwärtiges, 108
Müntz, Tübingische. 730
Müntz-Gasse, 236
Nachbarschafft Tübing. 59
Natürliche Begebenheiten von Erdfallen, 722
Neccar beschrieben, 60. sqq.
Ober-Vögte in Tüb. 561
Oeconomie, wegen deren guten Verfassung ist Tüb. recommendirt. 740
Oesterberg durchgraben, 53
Palm-Esel bekommt 1512. grössere Ehre. 678
Pædagogium Academ. 350
Pfaltzgrafen in Tübingen als Herren 21. sqq. ihre Namen 20. 69. sqq.
Pfleg-Höfe der Blaubeurische 539. sqq. NB. Dieser ist nicht der zweyte Frey-Hof in Tübingen gewesen, wie p. 542. gemeldet worden.
Pfleg-Hof der Bebenhäusische 534. sqq.
Philosophicæ Facultatis Verbesserung 349
Predigten von der Reformation, deren Muster, 652
Probstey in Tüb. Occupation durch die Jesuiten. 682
Professores Tubing. Theologi, 398. sqq.
- - Jurium, & Jureconsulti, 433. sqq.
- - Medicinæ, 461. sqq.
- - Philosophiæ, 470. sqq.
Rath-Hauß, dessen Alterthum, auch innere und äussere

aussere Beschaffenheit 109. sqq. Antiquitæten, 144
Rectores, Magnificentissimi & Magnifici, 373. sqq.
Reformation in Tüb. 655
Reit-Bahn, 185
Schola Anatolica, 357
Schloß Hohen-Tübingen, als die Pfaltz 69. sq. dessen Renovation, 72. innere Beschaffenheit, 70. Capell, 646. sq. Schloßwach-Bestellung, 727. Wall sinckt herab, 721
Schwärtzloch, 547
Schwenckfeld, sein Gespräch in Tübingen, 661. sqq.
Spital, 513. sq.
Stamm-Baum der Pfaltz-Grafen, 43
Steinlach, 62
Stipendium Theol. Ducale, dessen Beschreibung 194. sqq. Unterhaltung und Fata 188. Superintendenten, 216. sqq. 4erley Ordnungen der Incolarum, 219
Stipendium Martinianum, dessen Beschreibung und Veränderung, 516. sqq.
Stipend. Hochmannian. 529
Tübingen, ob es von Tubanten den Namen habe? 2. 5. sqq.
Ob Tübingen einen Nutzen von der Universität habe? wird pro und contra überlegt. 524. sqq.
Tübingens Zustand als König Ferdinand zugegen ware, pag. 572.
Turnieren, darauf die Pfaltzgrafen gewesen, 45. sq.
Verkauff Tübing. an Würtemberg 34. sq. 568. sq.
Vertrag Tübingischer, 723
Universität, deren Haupt-Häuser 231. Schrifften davon 238. sq. Anfang und Stifftung 243. sq Privilegien und Bekräfftigungs-Diplomata. 289. sqq. Ordinationes 338. sqq. Officia 358. sqq. Juramenta 362. sqq. Schaden im 30. jährigen Krieg wegen der Zehenden zu Asch und Ringingen 697. sqq Ihre Frequenz betreffend, welche sich auf die Leges gründet. 708. sqq. dienet zum Schutz der Stadt 579. sq.
Widertäuffer in Tübingen verbrannt, 660
Weinberg-Halden in Tübingen, 56. 57.
Weinrechnungs-Tabell von 1471. biß 1742. als eine Antiquitæt. 738
Wurmlinger-Gestifft und Refections-Mahlzeit 671
Würtemberg. Herrschafft der Grafen und Hertzoge zu Würtemberg, 48. sq.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google